



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

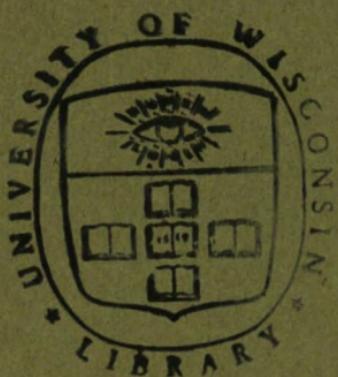
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.





JUN 28 1962



✓  
**Johann Meyer's . . .  
. . . Sämtliche Werke.**

---

**Siebenter Band.**

**Plattdeutsche dramatische  
Dichtungen.**



**Kiel und Leipzig.  
Verlag von Lipsius & Tischer.  
1906.**

Die nachstehenden Theaterstücke sind für die Bühnen  
als Manuskript gedruckt. Wegen der Berechtigung zur  
Aufführung und Übersetzung in eine andere Sprache hat  
man sich an die Erben des Verfassers: Frau Georgine  
Meyer und Töchter, Kiel, am Rondeel 1 zu wenden.

---

PT  
4848  
M4  
1906

---

7

## Inhalt.

	Seite
En lütt Waisenkind. Volksstück mit Gesang in 2 Akten.	1
Uns' ole Müttersprak. Schwank in 3 Akten . . . .	53
To Termin (Zum Termin.) Schwank mit Gesang und Tanz in 1 Akt . . . . .	125
Rinaldo Rinaldini. Schwank mit Gesang in 3 Akten .	157
Im Krüge zu Volk. Genrebild mit Gesang in 2 Akten aus der Zeit der schleswig-holsteinischen Erhebung	221
In de Arn' (In der Ernte) oder Pächter Voß sin Arn'beer. Singspiel in 1 Akt . . . . .	269
Dichter und Buer oder Im Rektoratsgarten zu Otten- dorf. Volksstück mit Gesang in 2 Akten . . . .	305
In Fritz Reuter sinen Goren oder Hinstörp, noch en Daler! Charakterbild mit Gesang in 2 Akten (nach einer wahren Begebenheit.) . . . . .	361
Hau möt hei hebben. Volksstück mit Gesang in 2 Akten	413
Schleswig-Holstein, meerumschlungen. En lütt' Festspeel to de föfftigjährige Erhebungssier an'n 24. März 1898	462



# En lütt Waisenkind.



Plattdeutsches Volksstück  
mit Gesang in 2 Akten.

Musik von Witt, Serpenthien und Baldamus.



## Personen:

**Peter Buhmann**, Vollmacht und Hofbesitzer.  
**Petles**, dessen Sohn.  
**Reimer Groth**, Hofbesitzer.  
**Lena**, } dessen Dienstmägde.  
**Abel**, } dessen Dienstmägde.  
**Gudenrath**, Präzeptor (Dorffschullehrer).  
**Hansohm**, Bauer.  
**Eine Fremde.**

---

Die Handlung spielt auf dem Lande. Der erste Akt in einem Dorfe vor Reimer Groths Hause. Der zweite Akt vor dem Schulhause in einem benachbarten Dorfe. Zeit: Gegenwart.

## Erster Akt.

Garten. Im Hintergrunde Reimer Groths Wohnhaus mit Tür. Vor demselben ein Tisch, an dessen Enden rechts und links je ein Stuhl. Etwa weiter nach vorn an der Kulisse rechts ein kleiner Stall mit Tür. In der Nähe des Stalls ein blühender Rosenstrauch. Links eine Laube mit Bank oder Stuhl. Im Hintergrunde rechts und links Abgänge, die ins Dorf führen. Wenn der Raum es gestattet, an passender Stelle ein kleines Staket oder eine Pforte, eventuell auch Blumenbeete, Gesträuch und Bäume. Auch kann vor dem Hintergrunde ein Staket oder eine Mauer stehen mit Durchgang in der Mitte, und hinter dem Staket oder der Mauer, darüber hervorragend, Reimer Groths Wohnhaus, so daß der Durchgang in der Mitte auch für das Haus gilt.

---

### Erste Szene.

**Abel. Lena.**

Beide tragen eigengemachte Wollröcke, doch verschieden von Muster und Farbe, weiße Schürzen, Sammettaillen mit kurzen Ärmeln, Pantoffeln von lackiertem Leder und kleine holsteinische Dreistückmützen mit zu der Farbe der Röcke passenden Bändern, die unterm Kinn zu einer Schleife zusammengebunden sind. (Beide aus dem Hause tretend. Lena voran mit einem hölzernen Eimer.)

**Abel** (spöttisch). Na, hüt giffst' denn wul mal wedder en lustigen Dag!

**Lena.** En lustigen Dag? Wa meenst du dat?

**Abel.** Wenn de Bur sin Ogappel ehrn Geburtsdag fierst! —  
Un Detlef Buhmann ward sin Königin vun't lezte Ringrider  
her doch ocf wul ni vergeten!

**Lena.** Sin Königin?! Dat di dat noch immer argert!

**Abel.** Argert? Bild' di doch nich in, dat icf mi doröwer  
argern schull!

**Lena.** Warum kummst du denn immer damit?! Icf  
harr di de Ehr geern laten!

**Abel.** Na, warum neehm he di denn? Beer in de  
neegste Nauerschap denn man de een?! — Un wakeen is de  
Ölste vun uns beiden, un an'n längsten hier!

**Lena.** Dat büsst du!

**Abel.** Un ni mal danzt hett he mit mi! — Awers dat  
macht nix! — Wenn he un sin Vader nu als Hund un Katt  
mit enanner levt, so freut mi doch man eben, dat icf ni Schuld  
daran hün.

**Lena.** Du büsst all wedder mal häflich gegen mi! Icf  
will di leewer ut'n Wegen gahn!

**Abel.** En jeder geiht den Weg, de emi de leevste is! -  
Icf will di ni daran hinnern! (ab ins Haus).

**Lena.** Wat se doch ümmer gegen mi hett?! Ehr kieft  
de Reid ut beide Ogen! — un icf arm Menschenkind heff doch  
noch so heel vel weniger als all de annern! Icf hün doch  
wahrlich ni to beneiden! (ab mit dem Eimer in den Stall).

## Zweite Szene.

**Reimer** (Von rechts kommend. Langer Rock, Kniehose, Schuhe  
mit Schnallen oder lederne Pantoffeln, rote Weste, Halstuch, Bippel-  
mütze oder Hut. Mit einem Blumenstrauß in der linken und einigen  
Nelken in der rechten Hand.) Süh so! Nu noch en paar Nelken  
und denn isst gut! — (fügt die Nelken zum Strauß). Un hier  
manck de Rosen versteck icf dat denn. (nimmt einen in Papier  
gewickelten Gegenstand aus der Tasche und steckt ihn in den Strauß).  
Awers wo sticht se denn op ehrn Geburtsdag? — — (ruft nach  
rechts hin). Lena! Lena! Kumm gau mal her!

### Dritte Szene.

**Lena.** **Reimer.**

**Lena** (aus dem Stall kommend). Hier uns' Bur! — Ich heff man eben dat lüttje Kalb noch mal börnt! —

**Reimer.** Süh, ich heff en Strusch för di! (Gibt ihr den Strauß).

**Lena.** Ah ne! — All de smucken Blom!

**Reimer.** Na, waceen hett se denn sei't un plant't?! — Awers kiek noch mal en beten deeper! Dar, fühl! mank de Rosen!

**Lena.** (Das Paket entdeckend und den Inhalt herausnehmend). Ah ne! wat för'n smucke Ned! Dat heff ich ni verdeent!

**Reimer.** Mit di keem Segen in min Hus! Kumm, giss mi de Hand!

**Lena.** De Hand? (sie ihm gebend). Bun Harten geern! — Bel'n Dank denn ock! Uns' Bur is so gut!

**Reimer** (bewegt). Gut seggst du? Bün ic gut?! Un mi düch immer, ic weer so slecht!

**Lena.** Slecht?! Waceen weer denn wul de Best' in't Dörp?! — O, wenn se doch man all so weern!

**Reimer.** Un doch, wat wull ic geben, weer ic't we'n, wat du meenst!

**Lena.** Is he 't denn nich? Weer he 't denn nich?! Un Persepter, min ole, gude Persepter, harr lagen?! — —

**Reimer** (erregt, schnell). Persepter? Wat hett he seggt?

**Lena.** Du kriggst en guden Burn, hett he seggt. Do din Pflicht als en brave Deern gegen em! In 't ganze Kaspeel is keen betern! —

**Reimer** (erregt). Un doch, un doch!

**Lena.** Un doch hett uns' Bur wat, wat em drückt! — Uns' Bur is ni glücklich!

**Reimer** (bewegt). Kind, wat spricht din Mund!

**Lena.** Uns' Bur steht so alleen op de Welt! Warum hett uns' Bur ock ni heirat't? So'n schön'n Hof un keen Fru! — Un keen Kinner, keen hartleeve Kinner! — (eine Träne in Reimers Gesicht gewahrend). Awers wat seeg ic? — Dar lüppt em ja en Tran öwer de Back!

**Reimer** (bewegt, sich die Tränen abwischend). *Nix, nix!* Dat weer wul man en Daudrüppen vun de lüttjen Rosen dar! *He bleev mi wul in't Gesicht behangen, als ick daran rüken de'!* — — *Awers nu lop rin, un stek den Strusch in't Water!* *ICK gäh man noch eben mal na de Wissch hendal!* (rechts abgehend).

**Lena.** *Un de schull slecht we'n?*! *Un de schull nix hebbn, wat em drückt?* — — (den Strauß und die Kette betrachtend). *De ole, gute Mann, wat hett he mi dar nu all wedder för'n Freud makt!* — *Persepter hett Recht!* *In't ganze Kaspeel is doch keen betern!* — (etwas seitwärts tretend und ihm nachsehend). *Nu stiggt he öwer't Stegelsch!* — — — (nach links sehend, freudig). *Awers dar! dar!* — *De Strat to Höchd!* *wakeen kummt dar?* *Detlef!* — — *Nu versteck ick mi achter'n Rosenbusch!* (versteckt sich, Musik intoniert, Detlef tritt auf).

#### Vierte Szene.

##### Detlef, später Lena.

**Detlef** (Schwarze Kniehose, dunkle Jacke mit blanken Knöpfen oder in Hemdsärmeln, blaue oder rote Weste, Tuch mit Schifferknoten, kleine blanke Stulpen, Strohhut, von links kommend, singt schon im Auftreten.)

∴ *O du, min Blom, so rosenrot,  
Min Drom un min Gedanken!* ∴  
*Un weer't de smuckste Edelsteen,  
Din Angesicht is mal so schön!  
Du Rosenknupp vun Melk un Blot  
Mank kruse Luckenranken!*

∴ *O du, min Blom, so rosenrot,  
Min Leevde un min Leben!* ∴  
*Un geev mi ocf de grote Cer  
Bun all ehr Glück keen Handbreet mehr,  
Blifft du mi man, wat hätt' för Not,  
Denn is mi alles bleben!*

∴ *För alles Gut, för alles Geld,  
ICK kunn di nümmer laten!* ∴

O du, min Blom, so rosenrot,  
Wa bün ic̄ doch so rik un grot!  
Un hol mit di min ganze Welt  
Un all min Glück umfaten!

**Lena** (zu Detlef hineilend, freudig rufend). Detlef!

**Detlef** (Lena umarmend). Lena! Mein Lena! Wa is't doch schön, wenn twee sic̄ so leev hebbt!

**Lena.** Weer din Vader man ni so bös! Icf bün ja so arm, un du so rik! —

**Detlef.** Un ic̄ so arm!

**Lena.** Du?!

**Detlef.** Wenn ic̄ di ni harr!

**Lena.** Du büst den Bullmacht sin Söhn, un ic̄ — —

**Detlef.** Lena! Lena! Büst denn ni den Bullmacht sin Söhn sin Brut?

**Lena.** Icf deen ja man! — Un dat's noch ni dat slimmste! — — Ach, Detlef, ic̄ bün em lisers gut! He is ja doch Din Vader!

**Detlef.** Un du — min Lena! — — Icf weet all, wat du meenst! — — — Du heist keen Vader un Moder! — Awers töf mal! (er nimmt etwas aus der Westentasche). Wo is din Hand? Din leewe, lüttje Hand? (er erfaßt sie). Nu heff ic̄ se! Un dar! dar! (steckt ihr einen Ring an den Finger. Peter Buhmann tritt auf von links). Dar heist du din Vader und din Moder!

### Fünfte Szene.

**Peter Buhmann. Die Vorigen.**

**Bullmacht** (Dunkler Rock mit blanken Knöpfen, dunkle Kniehose, rote Weste, Halstuch, große Stulpen, ziemlich großer, dunkler Filzhut. Unwillig rufend.)

Ah! ah!

(Detlef und Lena fahren auseinander.)

**Lena** (schnell). Herr Gott! Mi röhrt de Slag! (eilt ins Haus).

**Bullmacht** (ihr nachrufend). Ja wul, de Slag! Un een mit de Fust in din Meltgesicht, du herlopen Deern!

**Detlef.** Bader! Bader!

**Volksmacht.** Bün ic din Bader noch?! Büst du min Söhn?!

**Detlef.** Will's Gott!

**Volksmacht.** Denn kumm! — — Ich sprech mit di!  
(Beide links ab).

### Sechste Szene.

**Lena** (aus dem Hause tretend). Dat weern böse Wör! Un se dropen mi so swar, dat mi dat Hart noch bewert! — — Detlef! Detlef! Wat en Afgrund twischen di un mi! — — „Du herlopen Deern“ hett he seggt, (weinend). Wat kann ic daför, dat ic keen Öllern heff?! — Dat sä din Bader, un du wullst mi se geben?! — — Wa leev möt wi uns hebbn, wenn du't kunnst! Un hier (die Hand aufs Herz legend) hier seggt mi en Stimm: Ja, he kann't! Denn he is ja min alles. —

(Vorspiel, sie singt).

Hell als en Steern in vulle Bracht,  
So strahlst du in min Lebensnacht!  
Un seeg ic di, un seeg ic di,  
Wat fehlt mi noch op düsse Eer?  
Mi is, als wenn ic selig weer,  
So freu ic mi! So freu ic mi!

Di hört min Hart! Di hört min Sinn!  
Na di tracht all min Denken hin!  
Ganz bün ic din! Ganz bün ic din!  
Min Glück is dar man, wo du büst!  
Dat giift keen Leevd, de gröter is,  
Als din un min! Als din un min!

Doch wenn uns' Herrgott dat ni wull  
Un wenn ic vun di laten schull  
In Leid un Not! In Leid un Not! — —  
Un weerst du mi ock noch so feern,  
Du bleevst ja doch min Steern, min Steern  
Bit an min Dod! Bit an min Dod!

## Siebente Szene.

Reimer. Lena.

Reimer (von rechts kommend). Na, du lüttje Bader, wat sungst du denn nu all wedder för'n Leed!

Lena. Ach, uns' Bur, Detlef weer hier!

Reimer. Ei süh! Ei süh! — Denn hett he di wull och wat schenkt?

Lena. Beel to veel! — Wat mi sunst keen geben kann! (zeigt Reimer den Ring).

Reimer. Ei der Deutscher! Deern! Deern!

Lena. Wes' uns' Bur mi man ni böf'!

Reimer. Böf'?! Warum dat! Wil du'n braven Menschen geern hest? Un dat is he!

Lena (niedergeschlagen). Sin Bader weer och hier!

Reimer (verwundert). De Bullimacht?! — Wat wull de?!

Lena (weinend). Mi seggn, dat wi uns nümmert kriegt!

Reimer. Na, na, ween man ni! — Frilich, dat is wahr! He hett en stiven Kopp!

Lena (weinend). He sprok so harte Wör! Un dat de' mi so weh! — Wat kann icf daför, dat icf verlaten bün?!

Reimer. Verlaten? — Du büst doch ni verlaten! Du hest Persepter doch, de di en Bader weer, so lang als du denken kannst!

Lena (traurig). Icf heff keen Bader un keen Mōder mehr.

Reimer. Dat is dursam! Awers wa veele hebbt dat ni mit di?!

Lena (weinend). Icf heff se nümmert hatt! — Un dar schimp he mi en herloopen Deern!

Reimer. Du arm lütt' Stackel! Wat kannst du daför? — Ja, ja, so sünd de Menschen! Wat de Öllern versehn, dat lat se an de Kinner büßen! — — Awers tröst di man, min lüttje Lena!

Ahn Wehdag geiht dat nu eenmal ni af! — — De Leed is en Ros', de dar Doorn hett, un dat kriegt se all to weten, de se plöcken wüllt! — — Wo hest din Red?

— Giff se mal her! — — (Lena gibt ihm die Kette). Süh,

dar sitt ja ock noch en lüttjes Krüz daran! Wi Menschen  
hebbt doch all uns' Krüz to dregen!

**Lena.** Uns' Krüz to dregen! Ja! Ja!

**Reimer.** Un sà'st du ni vörhin, icc weer ock ni glücklich?! — — Warum sitt dat lüttje Krüz denn wul daran? Dat schall uns hinwisen up den, de dat grötste drog, un de doch de Beste weer! Un dat schall di seggn: Tröst di man! Tröst di man! Den uns' Herrgott leev hett, den schickt he Kummer.

(Bollmacht von links austretend).

**Lena** (schnell). Dar kummt he! Dar kummt he!

**Reimer.** Wakeen?

**Lena.** De Bollmacht! (eilt ins Haus).

### Achte Szene.

**Bollmacht.** **Reimer.**

**Bollmacht.** Guden Dag, Reimer!

**Reimer.** Schön Dank, Bollmacht!

**Bollmacht.** Gut, dat icc di drap! — Du kunnst mi'n Gefall'n do'n!

**Reimer.** Wenn icc't kann, warum nich?

**Bollmacht.** Du kennst mi'n Detlef!

**Reimer.** Is en degen Jung!

**Bollmacht.** He is min eenzig Kind und all min Freud', un de gröttste Hof in't ganze Kaspeel ward noch mal sin! — — (wütend). Dar sla mi doch de Deuwel 'rin!

**Reimer.** Na? wat denn, wat denn?

**Bollmacht.** Mutt dar so'n herlopen Deern (Reimer stummes Spiel) em den Kopp verdreih'n!

**Reimer.** Herlopen Deern? Meenst du Lena?!

**Bollmacht.** Jüst de! — — — En Bollmachtssöhn un en Deensldeern! — — En riken Bursöhn un een, de dar nix hett, als de paax Blünn, de ehr up'n Liev sitt! — — En, en, en utselt't Findelkind, dat vellicht en Schelm (Reimer stummes Spiel) to'n Vader, un en Rumidriwersche to en Môder harr!

**Reimer** (erregt) Will's Gott, will's Gott ni so slimm!

**Bollmacht.** Ich heff all sülbn mal en Reis' darum malt,  
un mit den olen Gudenrath daröwer spraken, awer ut den is  
nix rut to kriegen! He seggt: dat Kind wurr em in't Hus  
sett! — — un wil he sülbn keen Kinner harr, hett he't  
denn beholen und optrocken!

**Reimer.** Dat hett sin Richtigkeit!

**Bollmacht.** Ja süh, un wil se doch man din Deenst-  
deern is, un noch darto en Findelkind, kunnst mi den Gefallen  
do'n (Reimer stummes Spiel), un se ut'n Deenst jagen!

**Reimer** (erstaunt). Wa?! Wat seggt du?! — Ut'n  
Deenst jagen?!

**Bollmacht.** En Wörwand is ja licht funn, un mit den  
olen Scholmeister ward wi wul klar! — — Un in'n öwrigien  
kann't ja ock ni slimmer warrn, als 'n Biddelsjahr's Lohn  
un dat Kostgeld!

**Reimer.** Ne! ne! — wa kunn icf dat?!

**Bollmacht.** Selbstverständlich, — icf dreeg de Kosten! —  
Un noch mehr! — Wat wulst du hebbn?

**Reimer.** Ne! ne!

**Bollmacht.** Hunnert Daler! — Twee! — Dree! —

**Reimer.** Ich harr noch nümmen een, de beter weer!

**Bollmacht.** Un wenn't ock veer sünd! — und fief! —

**Reimer.** Wa kunn icf ehr sowat ando'n!

**Bollmacht.** Ich gah bit duzend! —

**Reimer.** Bullmacht, Bullmacht, wat sinnst du mi an?!?  
— — Un bö'st du mi din ganzen Hof un all din Rieck-  
dom, — nümmermehr müch icf min Hart doch mit so en  
Sünn belasten!

**Bollmacht.** Denn bün icf fertig mit di! — — Ja,  
dat is wahr, du büsst ja sülbn en groten Bur, un icf Narr  
bo' di min Geld an! — — — Alwers noch bün icf Bull-  
macht in' t Kaspeel! Un wat icf will, dat sett icf dör! —  
Bun enanner schüllt se! un een mutt reisen! — Entweder se,  
oder min Detlef! (erregt nach links ab).

**Reimer.** (ihm nachrufend). Ja, noch büsst du Bullmacht  
n't Kaspeel, — un icf bün Reimer Groth! — — Un twischen

uns staht twee, de sick geern hebbt! — Grip du man rin mit din Fust in ehr Glück! — De Leevd, de kummt vun haben! — Un öwer uns all, dar is en Hand, de alles lenkt! Un weerst du noch so stark, du muß di vör ehr bögen! (Man hört im Hause zanken). Na, na, — wat is dat?

### Neunte Szene.

Reimer. Abel. Lena.

**Abel** (aus der Haustür stürzend). Ich heff keen Schuld, uns' Bur.

**Lena** (ihr nachstürzend). Se hett anfung'n!

**Reimer**. Wat hebbt ju denn?

**Lena**. Als ich den Strusch in't Water steken wull, hett se mi em wegretten!

**Abel**. Wat will se ock all wedder mit all de Blom?! — Se plöckt sich alle Ogenblick welche!

**Lena**. Ich sä, ich harr se schenkt kregen!

**Abel**. Und dat sünd doch vun unse Blom! Dar sä ich: denn harr Detlef Buhmann se ehr wul schenkt un uns se stahl'n!

**Lena**. Detlef!

**Reimer** (zu Abel). Swig still! — Wat heft denn all wedder to sticheln? Ich heff ehr se geben!

**Abel**. So?! na! Dat's wat anners! — Un dar weer ja wul ock noch wat blankes darbi?!

**Lena**. Se meent de Ked'!

**Reimer**. Nu sla mi doch en Deutscher darin! — Wat geiht di dat an, wat ich ehr schenken do'?!

**Abel**. Ne, gar nix! gar nix! — Wat geiht mi dat an?! — — — Ich bün ja man eerst fief Jahr hier, — un se all een! — Un ich heff ja man den Burn sin Husstand föhrt, — un se, — un se, — — — —

**Reimer**. Un se hett mi in dat eene Jahr mehr Freud makt, als mennig annere in — — —

**Abel.** Dat is schändlich! — Awers ic müß ja ocf mit Blindheit slagen we'n! —

**Reimer.** Dat büst du ocf! — Wat denn?

**Abel.** Wenn ic't ni lang all markt harr, wat för'n Narrn de Bur in ehr freten hett! —

**Lena.** Uns' Bur!

**Abel.** In alle Pütt kieft se mi rin! — Icf bruk keen Buttenkieker! — Icf bün ehrliche Lüd ehr Kind!

**Lena.** Uns' Bur!

**Abel.** Un ic bliv bi minsglichen! — Icf verdreih keen Bullmachtsöhn den Kopp! — Un wenn ic ocf de glatten Wör ni heff, un de schöne Stimm! —

**Lena.** Uns' Bur! Uns' Bur!

**Abel.** Un de witte Näs', un de glönigen Ogen! —

**Reimer.** (schnell). Un dat lose Mul! —

**Abel.** So heff ic doch min Döpschien, un weet, wakeen ic bün! —

**Lena.** Dat is to veel!

**Reimer.** Ja wul, — dat is to veel! — Un dat mutt en Enn hebbn! (zu Abel). Um veertein Dag schrievt wi den Ersten un wenn tonacher din Tid um is, denn kannst du gahn!

**Lena.** Nich um mi, uns' Bur! Nich um mi!

**Reimer.** Jüst alkerat um di! — — — Awers nu summst du mit, dat se di ni noch mehr beschimpt! (ab ins Haus).

**Lena** (zu Abel). Dar is min Hand.

**Abel.** Icf dank för de Fründschap!

**Lena.** Icf will di ni verdrieven!

**Abel.** Dat führt man ja!

**Lena.** Icf gah, — und du schaft blieben! (ab ins Haus).

**Abel.** „Um veertein Dag schrievt wi den Ersten“ hett he seggt! — — Denn weet ic ja, woran ic bün! — Dat heff ic ehr to verdanken, ehr, de dar rumlöppt mank uns annern to Schimp un Schann, als en utsatt Findelkind, dat velleicht achter'n Tun op de Landstrat to Welt keem! (weinend und etwas nach rechts gehend). Und vun so een mutt ic mi verdrieven laten!

## Zehnte Szene.

**Vollmacht.** **Abel.**

**Vollmacht** (von links kommend, Abel nicht gleich bemerkend). Wat bi Reimer dat Geld ni kann, deih't vellicht bi ehr! — Se hett ja nix — un de ol' Persepter hett' ocf wul nödig, — un so do' icf denn likers ocf noch en gudes Wark (nähert sich Abel). Gudn Dag, min Kind!

**Abel** (sich umsehend). De **Vollmacht**!

**Vollmacht.** Ah! de annere! — un se weent! (zu Abel). Icf söt Lena, un finn di!

**Abel.** Lena!

**Vollmacht.** Se mutt weg vun hier! (Abel stummes Spiel). wedder darhin, wo se herkeem! — In uns' Dörp paft se ni!

**Abel.** Dat seggt He?! — Un sin Detlef is ehr Frier?!

**Vollmacht.** Ehr Frier? — Wakeen seggt dat?! — Is dat noch immer dat ole Gered' vun't Ringriden her?! — Nimmt de Sluderkram denn nich endlich mal en Enn? — Frilich, dat is wahr! — Bun damals her is dat Unglück kam'n! — Awers so een un min Söhn?! — Nümmermehr! Un just akkerat darum mutt se weg, — un dat je eher, — je leewer! — — — Wat heft hatt, warum weenst du?

**Abel.** De Bur hat mi künngt.

**Vollmacht.** Künngt? — Di? — warum dat? Büst doch all so lang bi em in'n Deenst —

**Abel.** Um ehr! — Se hett mi verdreben!

**Vollmacht.** Denn verdrieß du se wedder! — In de Bibel steiht: Og um Og, — un Tähn um Tähn! — Un in'n öwrigen deihst ja ocf nix wider als di wehrn!

**Abel.** Wenn icf't kunn! Wer wüß, wat icf' de'!

**Vollmacht.** Kunn! Kunn! — Wat kann man ni, wenn man will?! — — — (mit besonderer Betonung). Un um dat annere quäl di man ni! — Wenn du bi Reimer afgeihst, kannst du bi mi wedder ingahn. (ab nach links).

**Abel.** „Og um Og“ hett he seggt, un „Tähn um Tähn“! — — Ha! wat blißt mi da dör'n Kopp? — — — Nu verstah icf' em eerst ganz! — — — Awer wat denk icf'

denn? — Wat sinn ic? — Wat will ic? — — — Wat ic will? ! — — — Wehrn will ic mi! — — För twee is keen Blaß mehr in't Hus! Un en jeder is sick sülb'n de Neegste! (ab ins Haus).

### Elfte Szene.

#### Gudenrath.

**Gudenrath.** (Reisemantel von grauer Farbe, oder dunkler, altmodischer Rock, dunkle Kniehose, Strohhut, kleine Reisetasche mit Riemen über die Schulter, Brille, Stock. Von rechts kommend, sich mit dem Taschentuch Kühle fächelnd). Süh so! — dar bün ic endlich! Bi so'n Hitten is't doch an'n besten in'n Schatten! — Un weer't nich um ehr un Reimer we'n, denn harr ic mi schön bedankt för den prassen Sünnschien op de Landstrat — — — denn seet ic nu wul to Hus mit de lange Piep ünner de ol'n Linn vör't Scholhus, un drunk min Kaffee! — — Hier is't ja rein als uitstorben! — Um Enn slapt se noch to Meiddag — — Icf mutt mi ocf eerst en beten verpusten. (fächelt sich). Icf bün ja rein als brad't! — Wanem sett ic mi man, dat se mi ni seht? — Töf, dar in de Luv! — (geht in die Laube). Wakeen mi nu wul toeerst in'n Rachen löppt?! — Wenn Lena dat weer! — Na, de ward sick freun! — — — (Lena tritt aus der Tür). Dar kummt een! — Se is't! Wat'n Spaß! Nu will ic ehr doch eerst mal belurn! — Un tonößen, ja tonößen denn — denn fang ic an to piepen, un piep so lang, bit se mi funn hett!

### Zwölftes Szene.

#### Lena. Gudenrath.

**Lena.** Detlef! Detlef! Se riet mi weg vun di, — un ic heff di doch so leev!

**Gudenrath** (bei Seite). Wat is dat?

**Lena.** Un di ocf, du ole gute Mann! Alwers hier bün ic öwer!

**Gudenrath** (bei Seite). Dat is ja dursam!

**Lena.** Ach, wenn man doch keen Heimat hett! un keen  
Vader un keen Môder mehr! — — — Alwers still, min Hart,  
un poch ni so! — Du hest se ja!

**Gudenrath** (bei Seite). Min arm lütt' Kind!

**Lena.** Dar, dar, — wit öwer de Heid, — in dat lüttje  
Hus ünner de hogen Böm, — dar is noch een, den sin Hus  
mi apen steiht to jeder Tid, wenn ik wedderkam! —

**Gudenrath** (bei Seite). Ja, ja! to jeder Tid!

(Musik intoniert.)

**Lena** (singt).

Wit öwer de Heid',  
Wo de Klockenthorn steiht,  
Wo de Windmöhl sich dreicht  
In de Feern,  
Kunn ik't fin'n, kunn ik't fin'n,  
Dar dat Hus mank de Linn,  
Müch dahin, müch dahin,  
O, wa geern!

Heff dar speelt, heff dar sungn,  
Heff dar lopen un sprungn,  
Un de Klocken, de Klungn  
Öwer't Feld!  
Leeg in'n Grashoff to drömn, —  
Un de Wîsch mit de Blöm,  
Un dat Holt mit de Böm,  
Weer min Welt!

Ach, wa anners dat ward,  
Kamt de Sorgen, so swart. —  
Deelt de Welt eerst dat Hart,  
Wo's dat Kind?  
Hett Öllern ni mehr,  
Steiht alleen op de Ger,  
Wünsch sich fulbn wul, dat't weer,  
Wo se sünd!

**Gudenrath** (mit ausgebreiteten Armen aus der Laube stürzend).  
**Lena!** min Kind!

**Lena** (ihm in die Arme fallend). Persepter! min Bader!

**Gudenrath**. Ich muß di doch gratleern! — Awers so trurig! — Un icch dach di lustig un munter? — Wat hebbt se di da'n?

**Lena**. Weh hebbt se mi da'n! Heel weh! Un tomal een, denn icch ni böß sin kann!

**Gudenrath**. Doch ni Reimer, din Bur?

**Lena**. He is de Gutheit sülben!

**Gudenrath**. Oder Detlef? — Unmöglich!

**Lena**. Detlef?! — Denn müßt de Welt vergahn!

**Gudenrath**. Na, wakeen denn?

**Lena**. Sin Bader!

**Gudenrath**. De Bullmacht?! — Ja, ja! — So! so!  
He is rif, un du hest ja nix!

**Lena**. Nich mal en ehrlichen Namen! —

**Gudenrath**. Wat?! Hest denn ni min? Heest du denn . ni Lena Gudenrath?

**Lena**. Doch man to'n Schien! — un se weet dat all!  
(Reimer tritt auf, aus dem Hause kommend). Lat mi fort! Nimm mi mit, wedder darhin, wo min Heimat is! —

**Gudenrath**. Kind! Kind! — wat würr Reimer segg'n,  
din Bur un din Herr?

### Dreizehnte Szene.

#### Reimer. Die Vorigen.

**Reimer**. Watt he segg'n würr?

**Gudenrath** (läßt Lena los; eilt zu Reimer und erfaßt dessen Hand). Ah fühl! Ah fühl! Gud'n Dag, Reimer!

**Reimer** (ihm die Hand drückend). Gud'n Dag, Gudenrath,  
würr he segg'n, min Fründ un Broder!

**Gudenrath**. Ja, ja! dat sind wi!

**Reimer**. Un din Lena blißt hier, würr he segg'n, denn  
hier heff icch to segg'n, und ni de Bullmacht!

*Lena.* Uns' Bur kann so hart ni we'n!

*Reimer.* Hart? Is dat denn hart, wenn ic̄ di in Schuʒ nehm, wo't nödig deit?

*Gudenrath.* Sühst du?! Sühst du?!

*Reimer.* Doeerst gegen den Bułlmacht! — He wull hebbn, ic̄ schull ehr wegjagen!

*Lena und Gudenrath* (erstaunt). Wegjagen?!

*Reimer.* Un denn gegen de annere, de mi den Husstand föhrt. — De hett di swar beleidigt, un darum mutt se weg.

*Lena.* Kun ic̄t för ehr!

*Reimer.* Ach watt! —

*Lena.* Icf deit so geern!

*Gudenrath.* Awer Kind!

*Reimer.* Heff ic̄ di ni meed't op'n ganz Jahr? — Heff ic̄ ni, Persepter?

*Gudenrath.* Dat hest! — op'n ganz Jahr!

*Reimer.* Un is din Eid denn all um? — du bliifst! — un se schall reisen! un darmit basta! — — — Süh so! — un nu spring gau mal rin, un seeg mal to, wat du op'n Disch hest, — wie hebbt ja Fremm kregen!

*Gudenrath.* Doch man jo keen Umstänn!

*Reimer.* Un hier buten kannst decken!

*Lena.* Bun Harten geern! (ab ins Haus).

*Reimer.* Kumm, nu sett di, Persepter! (beide sezen sich).

*Gudenrath.* Icf heff di ocf wat mitbröcht, *Reimer.* Töf mal! (nimmt einen Brief aus der Tasche und gibt ihn *Reimer*.)

*Reimer* (erregt). Bun ehr?! — wat makt se? Kummst se?

*Gudenrath.* Se is gesund un munter, und kummt, sobald se kann!

*Reimer.* Persepter, wat'n Freud!

*Gudenrath.* Ja süh, un dar is ocf noch wat in! Giff mal her! (öffnet den Brief, nimmt eine Photographie heraus und gibt sie *Reimer*). Süh dar!

*Reimer.* Ehr Bild! (küsst es) Ja dat is se! (ruft) Lena!

*Gudenrath* (schnell). Wat nu! Wat wullt du?

*Reimer.* Lat mi man maken!

### Bierzehnte Szene.

#### Lena. Die Borigen.

**Lena** (kommt aus dem Hause mit einem Teebrett, darauf Tischgedeck, Teller usw.). Ich kam all! Gliks is deckt (setzt das Teebrett auf den Tisch).

**Reimer.** Kumm mal her! — Persepter hett mi wat mitbröcht! Süh (ihr das Bild zeigend). De kennst wul nich?

**Gudenrath** (schnell). Sch! — — Reimer!

**Lena** (das Bild bewegt und staunend betrachtend). Mi — düch, — wa — sunnerbar!

**Reimer** (interessiert). Na, wat denn? Wat denn?

**Lena.** Als harr'ck ehr lang all kenn!

**Reimer.** Wat meenst, waceen dat is?

**Gudenrath** (schnell). Sch, sch, Reimer!

**Reimer.** Min Swester is't!

**Gudenrath** (schnell). Ja, ja! — Sin Swester!

**Lena.** Ah ne! — Uns' Bur sin Swester?! Uns' Bur hett noch en Swester?!

**Reimer.** Jüst alkerat! Awers darum harrst du lifers Recht, wenn du meenst, ich stünn so alleen in de Welt! — Se is wit vun hier! —

**Gudenrath** (schnell). In Amerika!

**Reimer.** Awers ic schriev mi doch mit ehr, dat heet, min Fründ Gudenrath deit dat för mi, — wil ic'n beten swach in de Fedder bün!

**Lena.** Ah ne, — wa kunn ic ehr denn ock kenn'n?! Awers wil se uns' Bur sin Swester is, will ic ehr ock leev hebbn, ebn als ehr'n Broder!

**Reimer** (gerührt). Do't ock man! Do't ock man, min Kind! — Se ward di't hartlich lohn'n! un wenn mal wedder din Geburtsdag kummt, vellicht ock all fröher, — denn is se, will's Gott, ni mehr so wit! —

**Gudenrath.** Ne, will's Gott, ni!

**Lena.** Kummst se denn wedder!? Ah ne!

**Reimer.** Se kummt! Süh, un denn — denn kummt se to uns, — un ic denk, du un se, — ju ward sick wul verdregen! — Wat meent Persepter?

**Gudenrath.** Se is als Reimer! Ehr Hart als sin!

**Reimer.** Na, wat seggst? — möchst nu ni blieben?

**Lena** (erfreut). Als Jüm dat wüllt!

(Detlef tritt rasch auf von links.)

### Fünfzehnte Szene.

#### Detlef. Die Vorigen.

**Detlef** (sehr erregt, stürzt auf Lena zu und umarmt sie). Lena, min Lena!

**Lena.** Detlef! Um Gottes willen, wat hest?! Du fühlst so bleek! Du bewerst!

(Reimer und Gudenrath stehen auf.)

**Detlef.** Nix! Nix! — Frag mi ni! — dat is vörörwer!

**Reimer** } (schnell). Nanu?!

**Gutenrath** } (schnell). Wat is?!

**Lena.** O, Gott! — Doch ni mit din Vader?

**Detlef** (sehr erregt). Un doch mit em! Wat kann ich da für, dat he rik is, un ich sin eenzig Kind?! — — Twaars, dat weet ich: — He is min Vader! — Un wat ich als sin Kind em schuldig bin, dat is min erste un min höchste Pflicht! Alwer alles hett doch sin Maat un Grenzen! — un och de Kinnerpflicht ni minner als dat Öllernrecht! — — — He greep mi mit sin Hand na en Sted hin (die Hand aufs Herz legend) wo ich nix verdrege kann, in min Glück! Un als ich dar upschreeg, dat das wul en Steen harr röhr'n kunnt, dar full desfultwige Hand op mi dal, dat mi dat für ut de Ogen flog!

**Lena** (rasch). O, Gott!

**Detlef** (mit besonderer Betonung). He hett mi flagen!

**Lena** (schnell). Mein Detlef!

**Gudenrath** (schnell). Du arme Jung!

**Reimer.** Ja, ja! dat führt em ähnlich! (Der Vollmacht erscheint links im Hintergrunde) Wat seeg ich? He kommt!

**Lena** (schnell). Um Gottes willen! Detlef!

**Detlef** (schnell). Ich blieb!

**Reimer** (schnell). Ne, min Söhn! leever ni! Süh, he  
kunn de Sünn noch eenmal do'n, — Kumm, gäh em ut'n  
Wegen!

**Lena** (schnell). Ja, ja, dat he di ni führt!

**Reimer** (schnell). Wellicht snact Persepter un ik em  
wedder vernünftig! — Kumm!

**Gudenrath** (schnell). En hartlich Wort kann Wunner do'n!

**Reimer** (Detlef nach der Gartenpforte rechts drängend). Kumm!  
Kumm!

**Detlef** (schnell). Als Ju dat wüllt! — För em un mi  
to'n Besten! (schnell rechts ab).

**Lena** (schnell). Un ock för mi! (schnell ab ins Haus).

### Sechzehnte Szene.

**Polismacht. Reimer. Gudenrath.**

**Polismacht** (von links kommend). Ich sök Detlef!

**Gudenrath**. Ah süh! — Gud'n Dag, Bullmacht!

**Polismacht**. Is he hier?!

**Reimer**. Dat is Persepter Gudenrath! — Du kennst  
em doch!

**Polismacht**. Gud'n Dag! — — He hett sik opsett gegen  
mi! awers tuschen schall he! — Ich will em bögen!

**Gudenrath**. An so'n schönen Summerdag, — un so  
ärgerlich?

**Reimer**. Kumm, eet en Mundvull mit!

**Polismacht**. Woto? — Um mi noch mehr to argern?  
Wacheen deekt denn den Disch, woran ik eten schull?

**Reimer**. Läkt gut we'n! — Wat schall dat hier?!

Wenn denn nich eten magst, kumm, sett di!

**Gudenrath**. Un lat uns doch mal hör'n, wa dat op'n  
Hof steiht. — Wi hebbt uns ja so lang ni seh'n!

**Polismacht**. Un als ik bi em weer, weer't nich um  
datsüdwige, warum ik hier bün?!

Min Naver Reimer hölt  
gude Naverschap, — dat mutt ik em laten!

**Reimer**. Mit di is nix antosangen! Warum leggst  
du mi dat to Last, wat doch vun haben kummt?

**Vollmacht** (erregt und laut). *Vun haben? — Wat kummt vun haben? — Dar haben swimmt de Wulken, und hier nerrn alleen is doch man fasten Grund!*

**Reimer.** *Uns' Herrgott sülben is doch de Leevde! — un he plant' se ocf in uns' Menschenhart!*

**Vollmacht** (erregt und laut). *Leevde! — wat Leevde! — de den Söhn opsternatsch makt gegen sin olen Vader? — un de den Vader um sin eenzig Kind bedrückgt? Wenn't so wieder geiht, — — — kann't denn noch wieder gahn? — — Gott straf mi, wenn ich leeg, — awers hier stah ich (auf sich zeigend). Un so lang ich dar (auf die Erde zeigend) ni ligg, kriggt den Bullmacht sin Söhn keennakelt Deenstdeern! — un ward de Bullmacht keen Vader to en utscht't Findelkind!*

**Reimer.** *Dat is stark!*

**Gudenrath.** *Ja, Gott in'n Himmel, wat för Wör!*

**Vollmacht** (erregt und laut). *Un dochon is't so! — Un noch eenmal, Gott straf mi, wenn ich leeg!*

(Man hört Lärmen hinter der Szene). (Reimer, Gudenrath und der Vollmacht wenden überrascht das Gesicht nach der Haustür).

### Siebzehnte Szene.

**Abel. Lena. Die Vorigen.**

**Abel** (herausstürzend, Lena ihr rasch folgend). *Ich arm Mensch! Ich arm Mensch!*

**Reimer** } *Na nu?*

**Gudenrath** } (zugleich) *Wat'n Larm?!*

**Vollmacht** } *Wat is dat?*

(Der Dialog geht bis zum Abgang der Betreffenden ins Haus schnell und in erregter Weise weiter.)

**Abel.** *Dar is'n Deev in't Hus!*

(Reimer, Gudenrath und Vollmacht stummes Spiel).

**Lena.** *Se is bestahln!*

**Gudenrath** (erschrocken) } (zugleich). *Bestahln?!*

**Vollmacht** } *Bestahln?!*

**Reimer** (gleich darauf). *Bestahln, seggst du? — Unmöglich!*

**Abel.** *Mein ganzen Lohn hebbt se mi stahln!*

**Bollmacht** (zu Abel) Weetst du ock, wat du seggst? Ick bün de Bullmacht hier, un ock de Polizei in't Dörp!

**Reimer.** Ja, ja Bullmacht! Dar schaft du Dank för hebbn! Gott bewahr uns! En Deev in min Hus, waken schull dat wul we'n?

**Bollmacht** (zu Abel) Wo heft du't hatt?

**Abel.** In min Kommod! Ick hefft hüt morgen noch tellt!

**Bollmacht.** Wa veel weer't?

**Abel.** Twintig preuß'sche Dahler!

**Reimer.** De hett se dat lezte mal vun mi kregen! — Hest ock genau tosehn? Bessicht hest du't annerswo hinleggt, besinn di mal!

**Gudenrath.** In een vun de annern Schufladen, un hest't vergeten!

**Lena.** Ne, ne, — ick heff sülbn mit nasehn!

**Abel.** Wie hebbt allns dörsöcht! — Ick arm Mensch!

**Bollmacht.** De Sak mutt unnersöcht Warren! — — Waken cummt mehr in de Stuv? —

**Lena.** Mehr in de Stuv? Ick!

**Reimer.** Se hebbt se beid! — Un Lena ehr Kommod steiht dar ock!

**Lena** (zum Bollmacht, ihm einen Schlüssel gebend). Hier is min Slötel!

**Bollmacht.** Wat schall ick darmit?

**Lena.** Nasehn, wil min Kommod dar ock steiht!

**Bollmacht.** Gut! — Awers du hest doch nich?!

**Gudenrath** } (zugleich) Se?!

**Lena** } (zugleich) Ick?!

**Reimer.** Gott bewahr uns, Bullmacht!

**Bollmacht.** Awers nasehn, — ja datt mutt ick, dat bün ick di, — — datt büst du ehr schuldig! — Kumm! (ab ins Haus mit Lena und Abel, Reimer ihnen nachfolgend).

**Gudenrath.** Gah ick mit herin? — woto? — Se kann ruhig opslüten! — Dat ward sic ock wul wedderfinn! Waken schull hier wull stehl'n? — — Bessicht in ehr Kleid, in en Kasten oder annerswo, — se hett wul man vergeten! — —

Min arm lüttj' Lena! — Sowat op ehr'n Geburtsdag! — Toeerst dat annere, un nu wedder dit! — Se hett ja heel rein gar keen Freud' mehr daran! (Man hört Lärm im Hause).

### Achtzehnte Szene.

**Lena. Böllmacht. Reimer. Abel. Gudenrath.**

**Lena** (stürzt auffschreiend aus der Tür hin zu Gudenrath. Böllmacht, Reimer, Abel ihr folgend). Hölp mi! Hölp mi, Vader! (fällt in Gudenraths Arme, und birgt ihr Haupt an seiner Brust). (Der Dialog geht schnell und in erregter Weise weiter.)

**Gudenrath.** O, Gott!

**Böllmacht** (den Beutel mit Geld zeigend). Dar is't!

**Reimer** (sehr erregt). Dat is ni wahr! Se hett' ni dahn!

**Böllmacht.** Waceen denn?! — Wo is't funn?

**Lena** (sich aufhebend) Ich ni! Ich ni!

**Böllmacht.** Jüst du!

**Lena** (stößt einen lauten Schrei aus und sinkt wieder in Gudenraths Arme).

### Neunzehnte Szene.

**Detlef. Die Borigen.**

**Detlef** (durch die Gartenpforte hereinstürzend). Wat is dar los?! Lena, Lena!

**Lena.** Min Detlef! (eilt auf ihn zu, er umarmt sie).

**Böllmacht** (Detlef von Lena reißend). Weg vun ehr, se hett stahln!

**Lena** (schreit auf, sinkt knieend vor Gudenrath nieder).

**Detlef** (erregt, laut) Stahln?! Geiht de Welt ünner?!

**Reimer** } (zugleich) Se is unschullig.

**Gudenrath** } (zugleich) Glöv dat ni! Glöv dat ni!

**Lena** (sich etwas aufrichtend, zu Gudenrath mit besonderer Betonung). Nimm mi mit! (die Hände vors Gesicht haltend, weinend.) Hier bün ic öwer!

(Der Vorhang fällt.)

## Sweiter Akt.

Garten vor dem Schulhause in einem benachbarten Dorfe. Rechts, ziemlich weit nach vorn das Schulhaus mit Eingangstür. Vor demselben noch weiter nach vorn ein Tisch, an dessen Enden je ein Stuhl und hinter demselben drei Stühle. Dem Schulhause gegenüber in der Kulisse links ein kleiner Stall mit Eingangstür. Rechts und links in der Nähe des Theatergrundes je zwei Abgänge, die ins Dorf hineinführen, event. ein solcher auch im Hintergrunde. Etwas weiter zurück, nicht weit von dem Abgange rechts ein Baum. Gesträuch, Bäume, Blumenbeete u. s. w., wo es angebracht erscheint.

---

### Erste Szene.

**Lena** (Sonntäglicher Anzug, bäuerliche Kleidung, wie im ersten Akt. Um den Hals die Kette mit dem Kreuz. Sie kommt aus dem Hause, ein Teebrett tragend, worauf ein Tischtuch, Kaffeekanne, Zucker- und Rahmnapf, Tassen und ein leerer Teller. Während ihres Monologs ordnet sie den Kaffeetisch). He slöppt wul noch, — awers lang kann't ni mehr dur'n, un denn is he dar! — — Un hüt kriegt wi Fremm, hett he seggt, — Reimer Groth un sin Swester! — Un hüt is denn mal wedder min Geburtsdag!

— Ach, un noch keen betern als dat lezte mal! — Detlef,  
weg vun sin Vader, un hier! De rike Bullmachtssöhn en  
arm Deenstnecht! — un dat um mi! — Un op mi noch  
immer de Schimp un de Schann vun damals! — — Gott  
in'n Himmel! wo is de Gerechtigkeit denn bleben?

### Zweite Szene.

**Gudenrath.** **Lena.**

**Gudenrath.** (Im Schlafröck und mit langer Pfeife, ein Körbchen in der Hand haltend; setzt Korb und Pfeife sogleich hin). Ah füh!  
— Dar büsst ja all, min lütt Geburtsdagßkind! (gibt ihr die Hand). Na, hüt wüllt wi denn mal recht vergnögt we'n!

**Lena.** Vergnögt? Wa kunn ik mi freun? un an'n allerwenigsten an düffen Dag?

**Gudenrath.** Na, na! Lat nu doch endlich mal de Suf op sic beruhn! Mi dünkt, du hest all Tran genog darum vergaten! —

**Lena.** Dat is min Ehr, de se mi nahmn hefft, un so lang als ik de ni wedder heff, kann ik mi ock ni freun!

**Gudenrath.** Un dochen schaft di freun, — un vundag an'n allermeisten, vunwegen Reimer und sin Swester ut Amerika! Du hest se ja noch garnich sehn! un se kamt ja um di!

**Lena.** Um mi?!

**Gudenrath.** Um di und din Geburtsdag! — Ick heff se inladen!

**Lena.** Desto mehr schaneer ik mi! Wer nimmt dat wedder vun mi, wat ich dregen mutt?

**Gudenrath.** Lat nu doch de Dorheiten! — Dat du't ni da'n hest, waceen twiefelt daran? Un harr Detlef denn wul sin Vader verlaten, wenn he sowat vun di denken kunn? — — —

**Lena.** Awers de Bullmacht!

**Gudenrath.** Ja, de Bullmacht! dat is klar! He mück wul gar to geern, dat du't da'n harrst!

**Lena.** Un Reimer Groth! — un de annern, dar un hier!

**Gudenrath.** Reimer?! Do' em doch de Sünn nich an! He hett di ebn so leev als ik! — — Awers de annern! — ja, dar hest du Recht! — So sünd de Menschen! Awers dar is doch nix so fien spunn, dat't ni mal wedder an de Sünn kummt, un denn möt se sick schamen!

**Lena.** Un dat's ock ja nich alleen! — Min Öllern! — (weinend sich an seine Brust werfend). Wer is min Vader un min Mōder?!

**Gudenrath.** Na, na, — nu ween man ni wedder! Du weetst doch, dat ich di dat ni seggn kann! — Süh, velleicht kummt ock dat noch mal an'n Dag! — Un in'n Öwrigen, wat bün ik di denn we'n in all de Tid?

**Lena** (ihm beide Hände drückend). Min gute, gute Vader, min alles!

**Gudenrath.** Na, sühst du? — un du hest likers noch welche vergeten, — — Reimer!

**Lena.** Reimer! — ja!

**Gudenrath.** Un Detlef!

**Lena** (erfreut). Detlef! Ja! ja!

**Gudenrath.** Un denn noch een, de dar alles weet, un de dar Trost hett för alles!

**Lena.** Uns' leewe Herrgott!

**Gudenrath.** Na sühst du? — Awers nu kumm! — Wi hebbt ja noch garnix to'n Instippen! — (greift in die Tasche und gibt ihr Geld). Süh dar! — nu lop na'n Bäcker un hal Backwart, denn probeert wi eerst mal de Schokolad! — Un darbi will ik di denn noch gau mal en lüttje Geschichte vertelln vun en lütt Waisenkind!

**Lena** (froh und herzlich). Uns' leewe Herrgott, un dree gute Menschen! Icf will ock ni mehr klagen! (nimmt den Korb, rasch rechts oder durch die Mitte ab).

**Gudenrath.** Dar keem mi meist dat Hart op de Tung! un icf kunn ehr wul wat seggn! — Awers beter is beter! — De Stunn is noch ni dar, un man mutt de Tid ni vörgripen!

— De Plan is gud, un so, als he utdacht is, harr de Klöfste  
em ni beter malt! — — — (sich das Kinn streichend). Nu  
heff ic̄ mi noch garnich mal barbeert! — Dat kunn ic̄ afmaken,  
bidessen dat se wedderkummt! (ab ins Haus).

### Dritte Szene.

**Detslef** (von links auftretend im Arbeitsanzug; er trägt einen Spaten, den er vor Beginn des Gesangs irgendwo hinstellt). Aha!  
— se hebbt den Geburtsdagssdīsch all dect! Denn is't ōt wul  
ni mehr to unpassen Tid! — Bit vunabend durt' mi doch  
to lang. Icf mutt ehr doch gau mal gud'n Dag seggn, un  
min Glückwunsch bringn! — Awers stehl ic̄ min Burn ni de  
Tid?! — — — Icf schall na de Koppel rut to walln, un  
gliks kummt he sūlbn achterna, — wenn he mi hier drapen  
de! — — — Ach wat! is't denn en Sünn, mal en leewen  
Menschen de Tid to beeden, ōt wenn se een ni mehr hört?!  
— Un wakeen harr ic̄ leewer als se; — Denn man rin! —  
(tut, als wolle er ins Haus gehn). Herin? — ne! — ic̄ mak  
dat als verleden Jahr! — Dar sung ic̄ se mi achter'n Rosen-  
busch herut, — — wo schull se nu wul steken? — Icf sang  
an to singn! (Vorspiel, er singt).

;;: Din steernhell blauen Ogen,  
Wa seeg ic̄ se so geern! :;  
Se bargt den ganzen Himmel klar  
So wunnerbar, als wenn't wul gar,  
Als wenn't wul gar  
;;: Twee Engelsogen weern! :;

;;: Din steernhell blauen Ogen,  
Wa seeg ic̄ se so geern! :;  
Wa sünd se doch so smuck un schön!  
So prächtig flammt keen Edelsteen!

Keen Edelsteen!  
::: So strahlt keen Abendstern! :::

::: Die steernhell blauen Ogen,  
Wa seeg ic̄ se so geern! :::  
Un ward min Hart ock nümm̄er sund,  
Un gah ic̄ ock darbi to Grund,  
Darbi to Grund,  
::: Wat hölpt' t? — Ich kann't ni wehrn! ::

#### Vierte Szene.

#### Gudenrath. Detlef.

**Gudenrath** (noch im Schlafröck mit einer Serviette vor und das Rasiermesser in der Hand, aus dem Hause tretend).

**Detlef.** Persepter!

**Gudenrath.** Dat verdeuvelte Singn! — Dar harr ic̄ mi ja bald in de Näs' sned'n, un denn harrst du de Schuld hatt! — Gud'n Dag, Detlef! (ihm die Hand gebend).

**Detlef.** Dag, Persepter! — Wo is Lena?

**Gudenrath.** Ja, dar harrst wat singn kunnt! — De is op'n annern Enn, in't Dörp, na'n Bäcker! — Sett di, wenn se kummt, ward se sick freun!

**Detlef.** Harr ic̄ man de Tid! wa geern! — Awers ic̄ schall walln, — un gliks kummt min Bur, um mi antowisen! Ich wull se ock man eben mal begröten!

**Gudenrath.** So? ja! dat's ja denn wat anners! Kannst denn ni tonacher 'n beten herkann? — Wi kriegt Fremm, — Reimer Groth un sin Swester! —

**Detlef** (erstaunt). Reimer Groth un sin Swester?!

**Gudenrath.** Se keem ja all vör korten vun Amerika torüg, un föhrt em nu den Hüsstand!

**Detslef.** Ja, ja! — dat weet ic! — Ic schrief mi mit unsen Grotknecht, — awers dat se hier kamt, dat wuß' ic doch ni — — — — —

**Gudenrath.** Dat's ock so'n lüttje Öwerraschung vun mi! — — Na wat wullst du denn?

**Detslef.** Ic wull Lena of noch wat vertelln, (zeigt einen Brief) de Grotknecht hett mi wedder schreiben!

**Gudenrath.** Na, wat schrifft he denn?

**Detslef.** Abel, de bi Reimer afgung, un ja bi min Vader wedder ingung, — is holter kapulter ut'n Deenst lopen! —

**Gudenrath.** Ne, wat du seggst! — Hebbt se sic̄ denn vertörnt?

**Detslef.** Dat jüst nich! — Awers se will utwannern, — na Amerika! Wa ward Lena sic̄ wunnern! Will Persepter ehr dat seggn? Hier is de Breef, (hält ihm den Brief hin) ic̄ heff keen Tid länger!

**Gudenrath.** Behol em man, — ic̄ will ehr't wull vertelln! — Awers kiebst tonacher ni mal wedder vör?

**Detslef** (den Spaten nehmend). Bör Fierabend wul ni! — — Ja, wenn ic̄ noch den Burn sin Söhn weer, so als fröher!

**Gudenrath.** Ach wat, muß em fragen!

**Detslef.** Wi hebbt alle Hann vull to do'n! un min Tid hört em! — He kann jeden Ogenblick kamn! — Nu mutt ic̄ maken, dat ic̄ wegkam!

**Gudenrath.** Denn frag ic̄ em!

**Detslef.** Adjüs, Persepter! Min Gruß an Lena! (ab nach rechts).

**Gudenrath.** Will't bestell'n! — — — De arm Jung! wa em dat wul spansch vörkömm! De rike Bullmachtsöhn nix wider als en simpeln Knecht! — — — Wa leev mutt he Lena hebbn, dat he ehr so vel opfern kunn! — — Awers tonößen, denn mutt he doch her! — — Hett ock keen Not, wi kriegt em wul! — —

## Fünfte Szene.

**Hansohm. Gudenrath.**

**Hansohm** (graue Kniehose, Jacke, Weste, trägt eine kurze Pfeife. Mit einem Spaten von links kommend). Gud'n Dag, Persepter!

**Gudenrath.** Dag, Hansohm!

**Hansohm.** Dat lat ic mi gefall'n, he, he! — So'n beten in'n Slaprock un mit de lange Piep bi'n Kaffee!

**Gudenrath.** Sünd ock Ferien, Hansohm!

**Hansohm.** Unsereen hett keen Ferien!

**Gudenrath.** Ja, dat seeg ic, Hansohm! Un mit'n Spaden op'n Buckel?

**Hansohm.** Is sunst ock jüst ni min Wif', he, he! Awers dar is'n Lock in'n Wall, un min Hawer sin Röh sünd in min Hawer we'n, — — heff'n Knecht all vörut schickt!

**Gudenrath.** Appropo! Is Hansohm mit em tofreden?

**Hansohm.** So lang als ic Bur bün, heff ic noch keen betern Bulnacht hatt, he, he! Dat kann He sin lüttje Lena man wedderseggn!

**Gudenrath.** Is mi leev to hör'n, Hansohm! — Se heff en lütt Anlegg'n an Em!

**Hansohm.** Na, wat is't denn? he, he?

**Gudenrath.** Bunday is min Lena ehr Geburtsdag!

**Hansohm.** Deutscher hal! — denn gratleer ic ock, he, he!

**Gudenrath.** Un vundag kriegt wi Besök ut datsüdwige Dörp, wo Detlef Buhmann sin Bader wahnt! En Fründ von mi, Reimer Groth un sin Swester!

**Hansohm.** Reimer Groth! — denn kenn ic ja! — Hebbt all mal en Paar Röh mit enanner tuscht!

**Gudenrath.** He höllt noch ümmer so veel vun sin Lena! — Hansohm weet ja wul, vun damals her, als ehr dat Unglück passeer!

**Hansohm.** Snack man ni davun! Snack man ni davun! Sowat mutt man vergeten!

**Gudentrath.** Mutt man ocf! — Awers wil nu Detlef ehr Frier is, wull icf Hansohm beden, ob sin Knecht ni vundag ocf en beten darbi wesen kunn, — — —

**Hansohm** (sich hinterm Ohr frauend). Ja! — au! au! — he! he! Wenn'cf, der Deutscher hal, man ni so veel to do'n harr! — Ja, denn mutt icf man, wil he so'n prächtigen Knecht is, un vunwegen sin lüttje Lurk vun Lena ehr'n Geburtsdag, he, he! Sobald als wi dat Lock to hebbt, will icf em Verlöf geben! — Adjüs, Persepter!

**Gudentrath.** Adjüs, Hansohm! — Ocf veel'n Dank!

**Hansohm** (im Abgehen). Nix to danken! Nix to danken! (rechts ab.)

**Gudentrath.** Prächtig! Prächtig! Nu harrn wi dat ja denn ocf all in den Reeg! — Awers nu ocf man rut ut den Slapsamar! Bi Reimer sünd se fröh op de Been! — Wer weet, waneer se hier sünd! Un man mutt sin Gäst doch anständig begröten! (ab ins Haus).

## Sechste Szene.

**Lena** (von rechts oder durch die Mitte kommend mit dem Korb). Je neeger de Tid rückt, desto mehr sleit mi dat Hart! — Egentlich schaneer icf mi, — un doch, wa freut mi dat, dat icf min olen guden Reimer Groth mal wedder to sehn krieg! — He is ja man eerst eenmal sit den grulichen Dag wedder hier we'n, un dar is all en lange Tid öwer hingahn! Un nu kummt he mit sin Swester! Bader seggt, se hett eb'n so'n gudes Hart, als Reimer! — Ja, na ehr Bild to reken, mutt se't hebbn! — Dar leek se mi ja rein so fründlich un so hartlich an, als wenn se seggn wull: „Wie kennt uns all lang! un eb'n so leev als di Reimer hett, heff icf di ocf, denn he is ja min Broder!“ — — (seufzend) He harr dat gut mit mi in'n Sinn! — Ich verget dat nümmermehr, als he mi dat Bild wiß un sä: „Ich denk, ju beiden ward sick wul verdregen!“ (seufzend) Ach, wa so ganz anners is dat dochten kamen!

## Siebente Szene.

### Gudenrath. Lena.

**Gudenrath** (im schwarzen Rock aus dem Hause kommend). Na, büst du wedder dar, min Kind?

**Lena.** Mit'n ganzen Korb voll Plätten un Kringeln. (nimmt etwas Backwerk aus dem Korb, und legt es auf den Teller.)

**Gudenrath** (sich setzend) Na, denn schenk man gau mal in! Denn wüllt wi se ock doch forts mal smeden!

**Lena** (sich setzend). Un Vader wul mi ja ock noch en lüttje Geschichte vertelln! —

**Gudenrath.** Ja, dat is wahr! vun en lütt Waisenkind! Awers, wat ic̄ man noch seggen wull, — ic̄ schall di ock noch veelmaſs grōten von Detlef.

**Lena** (interessiert). Bun Detlef? — Is he hier we'n?

**Gudenrath.** Als du na'n Bäcker weerst! — He harr keen Tid, he muß hin to walln. —

**Lena.** Dat verdrütt mi!

**Gudenrath.** Hett keen Not, he kummt noch wedder! — He hett ock'n Brief kregen vun sin Vader sin Knecht, — wo dar wat insteih't vun Abel! —

**Lena** (interessiert). Bun Abel? — wat denn?

**Gudenrath.** Ja, denk di mal, se is all wedder weg vun'n Bußmacht! — Se will utwannern na Amerika!

**Lena** (verwundert) Utwannern?! Abel?!

**Gudenrath.** Awers dat man nebenbi! — Un nu hör mal to, nu will ic̄ di de lüttje Geschichte vertelln, de ic̄ sülbn mal belebt heff.

**Lena.** Vader sä vun en lütt Waisenkind.

**Gudenrath** (Bon hier an und solange überhaupt die Erzählung Gudenraths währt, muß der Dialog etwas rascher vorwärts gehen.) Ganz richtig! vun en lütt Waisenkind! — Süh, in dat Dörp, wo damals min Öllern wahn'n, dar wahn'n ock twee grote Bur, — un de eene harr man een Söhn, — un de anner man een Dochter, beid' en paar prächtige, junge Lüd! — De Bur, wo de Dochter weer, seet frilich swar davör, —

De Lüd munkeln davun, dat he in Schulden seet, awers daran  
kehrt sich de Leevde ja ni!

**Lena** (interessiert). Ne, sefer ni!

**Gudenrath.** Un als denn nu dat Sprichwort heet:  
„Gleich und gleich gesellt sich gern!“ so keem dat denn ock  
hier! — Se wurrn Brut un Brüdigam! un bald schull ock  
all de Hochtid we'n, awers dar keem dar wat twischen, wat  
wul keen Mensch sich vermoden wesen kunn!

**Lena** (interessiert). Wat denn? Wat denn?

**Gudenrath.** Ja, denk di mal! — Malinst det Nachts,  
dar reep dat mit eenmal: „Fürer! Fürer!“

**Lena** (erstaunt und erschrocken). Fürer?!

**Gudenrath.** Un als wi dar ut'n Bett sprungn, stunn  
dat Hus, wo de Brut ehr Öllern wahn'n, in hellichen Flamm!

**Lena.** O, Gott!

**Gudenrath.** Dat ganze Dörp keem op de Been, —  
awers dar weer nix mehr to hölpen! — — — Den annern  
Morgen weer dar nix wider vun öwer, als en Hüpen Steen  
un verkahlte Balken. Wat'n Glück, dat's in'n Sommer weer!  
— Dat leeve Beeh keem doch mit'n Leben davun — un ock  
de Menschen!

**Lena.** Ja, wat'n Glück!

**Gudenrath.** Bi en fründlichen Naiver keem'n se wedder  
ünner Dack! Un vun alle Ranten wurr dar holpen, — un  
natürlich to'n minnsten ock ni vun den Brüdigam un sin Öllern!

**Lena.** Dat lett sich denken!

**Gudenrath.** Awers als denn nu tonösten en paar Dag  
nauer de Bur na de Stadt wull, um sich dat Geld to haln  
ut de Brandkass' för sin afbrennt Hus, un de Möbeln, un  
alles, wat he verselkert harr — — —

**Detlef** (von rechts kommend mit Spaten, den er schnell hin-  
stellt). Hurra, Lena!

**Lena** (auflösend, freudig erregt). Detlef! (Beide drücken  
sich die Hände).

**Gudenrath** (aufstehend, ärgerlich). Dat is schad! Nu  
warr ic stört!

**Detlef** } Min Lena!

**Lena** } (zugleich). Min Detlef!

## Achte Szene.

### Hansohm. Die Vorigen.

(Hansohm von rechts kommend.)

**Detlef.** Hansohm hett mi fri geben! — Bedank di bi em!

**Hansohm.** Nix to danken! — Nix to danken! He, he! Awers kumm, giff mi lakers din Hand! (Lena tut es.) Süh, ick gratleer di ock to din Geburtsdag! — Un dat du vundag ock din Detlef hest, dat kannst denn so quanzwif' anseh'n als en lütti Geschenk vun mi! (sich an Gudenrath wendend.) Na, Persepter, heff ic't so ni recht makt? ! He, he!

**Gudenrath.** Büst'n Goldkerl, Hansohm! — Nu sett di un probeer dat Backwark mal! Lena, schenk in!

**Hansohm** (sich hinterm Ohr krauelnd). Ne, he, he! — Jo ni, jo ni! ick mutt maken, dat ick wegkam! — Bunday speelt Detlef mal den Burn, he, he! Un Hansohm mutt sin Arbeit do'n! — Allns vun wegen den lüttjen Bagel dar! (auf Lena zeigend). — Na, adjüs denn, wünsch ock veel Bergnögen!

**Gudenrath** }      Adjüs, adjüs, Hansohm!  
**Detlef**      } (zugleich).      Adjüs, uns' Bur!  
**Lena**      }      Adjüs, Hansohm!  
(Hansohm nach links abgehend)

**Detlef.** Ja, egentlich müß ick mit, — ic' stek ja noch in min Arbeitstüg!

**Lena.** Du büst ock so min Freud'!

**Detlef.** Awers umtrecken mutt ick mi doch!

**Gudenrath.** Na, na, ob en paar Minuten fröher oder ni, dat's ja keen Gegenstand! Nu snack doch man eerst noch mal en beten mit dat lüttje Geburtsdagskind, ju hebbt sicc ja man noch knapp mal sehn!

**Detlef.** Dat hebbt wi ock, Persepter!

**Lena.** Un wi hebbt uns doch so leev!

**Gudenrath.** ick will denn noch eb'n mal lanks de Strat tielen, ob dar noch nix kummit! — Se lat dat Fohrwark wul

in'n Krog! — Bun darher möt se röwer kam'n, (nach rechts zeigend) un dar eb'n buten op de Höchden kann icf bit ganz na'n Krog hinsehn! (ab nach rechts).

**Detlef** (herzlich). Du Lena, icf heff ocf noch en lüttj' Geschenk för di! (gibt ihr ein Geschenk in Papier).

**Lena.** Dusend Dank! (es öffnend und vier Zwanzig-Markstücke haltend). Ah ne! wa kunn icf dat wul annehmen!

**Detlef.** Dat eerste, wat icf verdeent heff! — Min Halbjahrslohn! —

**Lena.** Denn eerst recht ni!

**Detlef.** Du mußt! — Du hest mit Deel daran!

**Lena.** Ja, wenn icf denn mußt, — denn behol' icf dat to'n Andenken an düsse Stunn!

**Detlef.** Un als Heckpennings!

**Lena.** De wi wahren wüllt als en Heiligdom! Min Detlef! (küßt ihn).

**Detlef.** Du Lena, för twee, de sick leev hebbt, so ünner veer Ogen, is't doch ümmer dat schönste! Weest du noch, den Sündagabend in de Luv?! — — —

**Lena.** Als de lüttjen Steerns dör de Telgen blinkern!

**Detlef.** Min Arm leeg um din Nack! (tut es).

**Lena.** Min Kopp an din Bossen! (tut es).

**Detlef.** Un icf strakel di dat Gesicht! (tut es).

**Lena.** Un denn sungn wi!

**Detlef.** Ja, denn sungn wi! Un wat sungn wi man noch? Töf mal! (er singt).

(Während des Gesanges muß beider Spiel dem Text des Liedes entsprechen.)

Nu lang mi de Hand her  
Un kumm mit din Kopp!  
Un dar, wo dat Hart sleit,  
Dar legg em man op!

Beide.

Un dar, wo dat Hart sleit,  
Dar legg em man op!

Detlef.

Denn hang ic̄ di lisen  
Min Arm um de Nack  
Un küß di de Ogen  
Un strakel din Back!

Beide.

Un küß di de Ogen  
Un strakel din Back!

Lena.

Denn sitt wi to snacken,  
Denn sitt wi to dröm.  
Un buten, dar blinkert  
De Steerns dör' de Böm!

Beide.

Un buten, dar blinkert  
De Steerns dör' de Böm!

Beide.

Un buten is't düster  
Un Fred op de Eer! — —  
::: Un schull ic̄ noch wat wünschen,  
(Legt ihren Kopf wieder an seine Brust)  
Ic̄ wüß ni, wat't weer! :::

Neunte Szene.

Gudenrath. Die Vorigen.

Gudenrath (von rechts kommend). Noch nix to sehn!

Detlef. Un ic̄ bün noch ümmer hier!

Lena (Gudenrath das Geld zeigend). Süh, wat Detlef mi schenkt hett!

Gudenrath. Gott's Deutscher! Ja, vun mi kriegst du ocf noch wat, — un vun Reimer ocf! — Awers ic̄ töf damit, bit Reimer kummit, wi gevt di't denn tohopen! — Gott's Deutscher! — dat sünd ja luter Goldstücken!

Lena. Sin Halbjahrslohn!

**Detlef.** De schüllt uns' Heckpennings we'n!

**Gudenrath.** Ju guden Rinner! — Ja, min Söhn,  
din Sweet sitt mit daran!

**Detlef.** Un ock doch min Glück un min Freud'!

**Gudenrath.** Un allns, wat du um ehr verlaten hest —  
din Heimat un din Vaderhus! — Ja, de ward se di hegen!

**Lena.** Als min besten Schätz.

**Gudenrath.** Un wenn dat keen Glück bringt, denn  
bringt ock nix wat mehr! — Awers wa is't? Wullt nu ni  
leewer eerst mal to Hus? Du sticke ja noch in din Arbeits-  
tüg. Belicht kunnst noch so tidig wedder kamen, dat du hier  
büsst, wenn se ankamt!

**Detlef.** Als Perszepter dat meent! — Denn gäh ic!

**Lena.** Ic gäh mit!

**Gudenrath.** Un wenn se bidden nu keemen, un du  
weerst ni hier! — —

**Lena.** Ic bün ock glits wedder dar! Man ebn de  
Strat hindal!

**Gudenrath.** Ja, denn man to! — Denn makt man,  
dat ju wegkamt!

**Detlef** (den Spaten nehmend). Kumm, min Lena! (legt  
den Arm um sie, beide gehen singend nach links ab, der Gesang  
in der Ferne verhallend).

Nu lang mi de Hand her

Un kumm mit din Kopp!

::: Un dar, wo dat Hart sleit,

Dar legg em man op! :::

**Gudenrath.** Twee glückliche Menschen! Wat giff't wul  
schöneres als dat? Dar ward een dat ole Hart ja ördentlich  
wedder jung bi! — — Wo heff ic denn min Piep laten?  
Dar steicht se! (nimmt die Pfeife.) Nu will ic ock noch gau  
mal'n beten passen! (steckt die Pfeife an) Tonözen, wenn Reimer  
kummt, denn geiht se ja all vun sülbn wedder ut! — Awers  
sunnerbar is dat doch, dat se noch ümmer ni kamt! (Abel  
tritt auf von rechts, fast wie ein Bettelweib, dunkel gelleidet  
und elend ausschend) Wenn dar man nix passeert is! — Wer  
weet'! Wenn nu jüst de Bußmacht vundag ni to Hus weer!  
— Ja, denn nütz dat ja allns nix! (sieht Abel) En arm'

Beddelfru! (greift in die Tasche) Na, vundag kunn ic doch ni  
„Ne“ seggn! — (gebend) Dar! (Abel erkennend, sehr erstaunt)  
Abel?! wat seeg ic?!

### Behnte Szene.

#### Abel. Gudenrath.

Abel (schmerzlich). Ja, ja! — ic bün't!

Gudenrath. Wat föhrt di her?

Abel. De Not!

Gudenrath. Warum deenst denn nich, un geiht to beddelen?

Abel. To beddelen? — — Ni de Not, de dar beddelen geiht, — — un dochen wedder de! — — Ich kam ni, um en Almosen to beddelen, sondern um en mitleidig Hart, um en fründlich Wort, — um Trost un Hölp, dat ic mi baben hol!

Gudenrath. Hett dat Schicksal di drapen? Wat hest verlarn?

Abel. Allns! Allns! — Min Glück! Min Freden!  
Min gut Geweten!

Gudenrath (mit besonderer Betonung). Denn hest du Sünn da'n?!

Abel. Ich weer so slecht!

Gudenrath. Denn gift man een Rat!

Abel (schnell). O, seggt mi em! Seggt mi em!

Gudenrath (mit besonderer Betonung). Gah hin, mak dat wedder gut, un do't ni wedder!

Abel. Ja füh, un darum bün ic hier! Denn hier, un anners narms, krieg ic de Last vun'n Harten!

Gudenrath. Hier, seggst du? Schall ic di hölpen?

Abel. Persepter kann't! — Wo is Lena?

Gudenrath (verwundert, erregt). Lena?! Lena?! — Wat hest du mit ehr?!

Abel. Ich heff mi swar an ehr vergahn!

Gudenrath (ebenso, wie vorhin). Denn weerst du dat? Denn hest du dat Geld! — — —

**Abel.** Eifersucht, — Neid, — un Mißgunst — — ja, — ic' de' de Sünn!

**Gudenrath** (erregt). O, Gott in'n Himmel, wa dank ic' Di! — Nu ward ja noch allns, allns wedder gut! — Weet Reimer dat?

**Abel.** He weet vun nix! Awers wo is Lena? Ic' will ehr um Vergebung bedn, — un denn, — wit, wit weg vun hier, dat nüms mi wedder führt!

**Gudenrath.** Du wollt utwannern?

**Abel.** Sobald ic' da'n heff, wat ic' kunn, de Sünn wedder gut to maken!

**Gudenrath.** Awers noch een Frag: De Bullmacht?

**Abel** (wie erschrocken). De Bullmacht!

**Gudenrath.** Wuß de davon?

**Abel.** So wahr en Gott in'n Himmel is — keen Starbenswort! —

**Gudenrath.** Du de'st alleen?

**Abel.** Ic' ganz alleen!

**Gudenrath.** Gut, denn kann ic' di bruken, un du dei'st en gudes Wark!

**Abel.** En gudes Wark! Um ehr, um Lena?

**Gudenrath.** Um Lena! — Awers se dörf di noch ni sehn! — Süh, kumm hier herin (zeigt aufs Nebengebäude). Dar steiht en Bank, dar sett dil! — un wenn ic' di rop, denn kummst du! — — —

**Abel** (im Abgehen) Ic' dank di, Gott! Wat de' ic' ni um ehr! (ab ins Nebengebäude).

**Gudenrath** (bewegt, erregt). O, wat för'n Steen is mi vun't Hart fulln! — un wat för'n Freud bringt de uns all-tohopen! Und docher is't ja de grösste noch ni! — Is't denn ocf' wahr, ocf' allns wahr? un is't keen Drom?! — Wa sat ic' nui! Wa hol ic' mi, wenn Lena kummt? (Lena tritt von links auf). Dar kummt se! — —

### Elfte Szene.

**Lena. Gudenrath.**

**Lena.** Dar bün ic' wedder! — De arm' Abel!

**Gudenrath** (erregt) Abel?! — Wat is dar mit Abel?!

**Lena.** Detlef hett mi den Breef wiest, dat dei't mi dochten leed um ehr! —

**Gudenrath.** Ja, ja, dat kummt mitunner wunnerbar!

**Lena.** Wunnerbar? — wa so? — wa denn? weet Vader denn noch mehr?

**Gudenrath** (aufgeregzt). Id?! — nel o nel — Wat schull ic wul weten?! — nix! nix! — Awers kumm, wi wüllt uns setten! Un denn stek ic mi de Piep an, un vertell di noch gau de lüttje Geschicht to Enn!

**Lena** (sich sezend). Bun dat lüttje Waisenkind?

**Gudenrath** (die Pfeife nehmend, sich sezend). Ja, wanem weer ic noch, als Detlef keem?

**Lena.** Wie de Bur, de dar afbrennt weer, na de Stadt wull, — —

**Gudenrath.** (Die Pfeife anzündend. Der Dialog bis zu Ende der Erzählung wieder etwas rascher vorwärts gehend). Ganz recht! — um sich dat Geld to haln ut de Brandkäf, för allns, wat he versekert harr! — Awers dar drop em eerst de swarste Slag!

**Lena.** En frisches Unglück?! De arm' Lüd!

**Gudenrath.** Ja wul, de arm' Lüd! — Dar keem'n dar welle, dree Mann hoch vun de Polizei, un nehm'n em mit!

**Lena.** O, Gott, ni möglich!

**Gudenrath.** Sä ic ni vörhin, dat he in Schulden seet?

**Lena.** Vader sä dat.

**Gudenrath** (gedämpft und mit besonderer Betonung). He harr sin Hof in Brand steken, um sich vör'n Konkurs to retten!

**Lena.** Gott in'n Himmel!

**Gudenrath.** Awers nu wurr em de Prozeß makt, — he sülbn keem in't Tuchthus, un all sin Hab un Gut in'n Bunkerott!

**Lena.** Un de Morder un ehr Dochter?! De arme Brut?!

**Gudenrath.** Ja, dat magst wul fragen! — Awers en riken Burnsöhn un en Brut, de dar nix mehr hett, als en arme Morder, un en Vader, de in't Tuchthus sitt, füh, dat paßt man slecht tohopen! —

**Lena.** Denn hett he ehr verlatten? — Dat weer slecht!

**Gudenrath.** He ni! He harr allns da'n! Awer se verleet em, dat he man sin Öllern un den Hof beheel! Sin Vader

un Moder wulln em arflos maken, wenn he ni vun dat  
Mäden leet!

**Lena.** Wa künnt Menschen doch so hart wesen!

**Gudenrath.** Grieß mal en groten Burn an fin Stolz  
un fin Ehr!

**Lena.** Ja, ja, Vader het Recht!

**Gudenrath.** Awers nu kummt eegenlich eerst de Geschichte  
vun dat lüttje Waisenkind? Süh, dar storv ehr Vader, noch  
eh' dat Jahr to Enn'. — Un dat dur ni lang, da storv ehr  
Moder vör luter Kummer! Un ehr Dochter weer verswunn,  
keen Mensch wuß, wohen. Un dar wurr malinst en lütt Kind  
utsett', keen Mensch wuß, vun waceen! wat segg ic? keen  
Mensch? En Paar doch, awers de kunn'n twigen! — Un dat  
lütt Mäden wuß heran, un tonöhen denn storben fin Öllern,  
un he kreeg allns, — — awers dar verköß he den Hof,  
un köß sich annerswo een wedder!

**Lena.** Un dat Kind, dat arm lütt Kind?!

**Gudenrath.** O, dat wurr en grotes, hübsches Mäden.

**Lena** (stützt traurig den Kopf und fängt an zu weinen).

**Gudenrath.** Süh, dat heff ic fülb'n mal belebt! —  
(sieht, daß sie weint). Awers warum warrst denn mit eenmal  
so traurig? Ich wull di ja ni traurig maken, im Gegendeel,  
ic wull ja man seggn, uns' Herrgott fin Weg', de sünd  
mennigmal wunnerbar! Awers nu kumm, un sing mi mal  
dat Leed vör vun den olen Baldamus, wat ic di in din  
Gesangboek schreben, als du künfermeert wurrst, dat' di trösten  
schull, wenn du mal traurig büßt. — — — — Na, — na,  
wulst denn ni? — — — kumm, do' mi't to Gefall'n!

**Lena** (nach kurzem Besinnen, freudig und rasch aufstehend).  
Ob ic't will? — Em to Gefall'n? Bun Harten geern! (Sie singt).

Nich ümmer schient de Sünn un blaut de Heben,  
Un vun Bestand is nix op düsse Er!

Allns weßelt af un ännert sich in'n Leben,

Dat weer ock nümmer gut, wenn't anners weer.

Ahn' Unglück giff't keen Glück — dartwischen steiht

Dat Schicksal, dat för beides sorgen dei't.

B e i d e.

Ahn' Unglück giff't keen Glück — dartwischen steiht  
Dat Schicksal, dat för beides sorgen dei't.

L e n a.

Frag man herum, du finnst dat allerwegen,  
Dar is en Krüz för jedereen bestellt; —  
Doch denn dat gröt'st uns' Herrgott giffst to dregen,  
De is't, wovun he jüst am meisten hölt!  
Du awers, nimm in acht di vör de Schuld!  
Hol ut! un dreeg din Krüz man in Geduld!

B e i d e.

Du awers, nimm in acht di vör de Schuld!  
Hol ut! un dreeg din Krüz man in Geduld!

L e n a.

Keen Nacht so swart, dar kummt doch mal en Morgen,  
Keen Sturm so wild, — dat ward mal wedder still!  
Lat du getrost den leeven Gott man sorgen,  
Denn Segen is ja alles, wat he will!  
Un weer ocf noch so kummervull din Hart,  
Dar kummt doch mal en Tid, wo't anners ward!

B e i d e.

Un weer ocf noch so kummervull din Hart,  
Dar kummt doch mal en Tid, wo't anners ward!

L e n a.

Un meenst du gar, din Gott harr di vergeten?  
O, glöv dat ni, he weet vun allns Bescheid;  
He giffst de lüttjen Bageln all ehr Eten  
Un giffst de lüttjen Blomen all ehr Kleed!  
He sorgt för dat Geringste op de Eer!  
Un di schull he vergeten? — Nümmermehr!

B e i d e.

He sorgt för dat Geringste op de Eer,  
Un di schull he vergeten? — Nümmermehr!

(Während beide die Schlußzeile singen, treten Reimer und die Fremde von rechts kommend im Hintergrunde auf).

## Twölfe Szene.

**Reimer.** Die Fremde. Die Vorigen.

**Gudenrath** } (sie gewahr werdend zugleich). **Reimer!**  
**Lena** } **Uns' Bur!**  
**Reimer.** Dar sind wi denn!

**Gudenrath** (Reimer die Hand drückend). **Reimer**, min Fründ! (ihn etwas nach vorn ziehend, heimlich und hastig). Den Breef, — he freeg em doch?

**Reimer** (ebenso). Na uns' Uffahrt! Dör' min Knecht!

**Gudenrath** (sich zu der Fremden wendend und ihr die Hand drückend). Becl dusend mal willkamen!

**Reimer** (zu Lena, die Arme ausbreitend). Lena! Du lütt Waisenkind!

**Lena** (auf Reimer zustürzend, froh und gerührt). **Uns' Bur!**  
**Uns' Bur!** (verbirgt ihren Kopf an seiner Brust).

**Reimer** (sie sanft von sich schiebend). Na, na! warum verbargst di denn? — Kumm, un begröt doch ock min Sweste!

**Die Fremde** (mit dem Augenblick entsprechender Rührung). Ja, kumm! — giff mi de Hand! (die Hände an die Brust legend). Un hier, — hier, — dar legg din Kopp ock man mal hin, — eben als bi em! —

**Gudenrath.** Na, Lena?!

**Lena** (freudig gerührt). Hier is min Hand (gibt der Fremden die Hand), un hier, hier, min Kopp! (legt ihren Kopf an der Fremden Brust).

**Die Fremde** (wie vorher). Un hier min Arm, — ic legg em um di! (tut es).

**Lena** (weich und bewegt). So fast un warm, als weer't en Moderarm!

**Die Fremde** (bewegt). En Moderarm, seggst du?

**Lena** (von ihr loslassend). Wat sä ic?! nel! Ic heff ja keen Moder!

**Die Fremde** (Lena die Hände drückend). Min Kind! — Ic segg „min Kind“ to di, ebn als Reimer! Du weetst, wa veel he vun di hölt!

**Reimer** (schnell). Ja, ja!

**Gudenrath** (rasch). Dat weet se!

**Die Fremde.** Un ebn als Reimer, will ik di leev hebbn, wil he min Broder is! Un ebn als Reimer muß du mi leev hebbn, wil ik sin Swester bün!

**Reimer.** Na, wullst dat wul?

**Lena** (herzlich). Ob id't will? Ach, mehr als geern!

**Reimer.** Un als id't malinst seggt heff, so ward dat doch noch kamen: Zu beiden föhrt mi den Hüsstand tohopen!

**Lena.** Nümmermehr!

(Detlef von links auftretend).

### Dreizehnte Szene.

#### Detlef. Die Vorigen.

(Hier muß der Dialog bis sie sich sezen, wieder rasch vormärts gehen.)

**Reimer.** Süh, Detlef! — (ihm die Hand gebend). Gudn Dag, Detlef!

**Detlef** (erwidernd). Willkann, Reimer Groth!

**Gudenrath** (auf die Fremde zeigend). Reimer Groth sin Swester, Detlef!

**Detlef** (ihr die Hand gebend). Willkann! Willkann! (sich an Lena wendend). Min Lena!

**Die Fremde** (Lena und Detlef die Hand gebend). Un min hartlichen Glückwunsch!

**Detlef.** Danke!

**Lena.** Danke!

**Reimer.** Na Detlef, wa geiht?

**Detlef.** Mutt sic hölpen!

**Gudenrath.** Sin Bur het em fri geben! — He siert mit!

**Reimer.** Dat is nett vun Hansohm!

**Gudenrath.** He hett em noch vör korten dat bejte Tügnis geben!

**Detlef** (abwehrend). Ah! ah! — — —

**Reimer.** Is mi en Freud to hören! — Ja Detlef, du hest das Hart op'n rechten Placken! Du büst en braven Menschen!

**Lena** (froh, schnell). Sühst du! Sühst du?!

**Reimer.** Un de dar gud is, denn kann dat ocf ni schlecht gahn, — ni wahr, Persepter?

**Gudenrath.** Dat schull icf meen'n! Holt ju den Kopp man haben! Ward noch allns mal wedder gut! — Awers nu kamt Kimmers, nu wüllt wi uns setten, un eerst mal'n Tass' drinken!

**Reimer.** Dat meen icf ocf!

(Alle, bis auf Lena sezen sich, diese will einschenken).

### Bierzehnte Szene.

#### **Hansohm. Die Vorigen.**

**Hansohm** (von links kommend, schnell). Wa bün icf lopen! Wa bün icf lopen! Der Deutscher hal! he! he! — (zu Reimer). Gudn Dag, Reimer! — Nu radt mal, wakeen als dar glits achter mi herkummt? — — De Bullmacht! — — (Alle verwundert und schnell aufstehend. Der Dialog muß bis zum Ende der Szene rasch vorwärts gehen).

**Gudenrath** } (zugleich, schnell). De Bullmacht?!

**Reimer** } (zugleich, schnell). De Bullmacht?!

**Detlef** } (zugleich, schnell). O, Gott!

**Lena** } (zugleich, schnell). O, Gott!

**Gudenrath** (schnell). Man sacht! Man sacht!

**Reimer** (schnell). Ja, man sacht!

**Hansohm.** Kummt dar een angejagt, de Peer voll Schum un Sweet! — Un op de Hoffsted basser he herop, als wenn he seggn wull: „Allns min!“ — — De Lüttknecht stört herut, — he smeet dat Lei'd em hin un schreeg: „Detlef! — Wo is Detlef, min Söhn? Un levt he, oder is he dod?!”

**Lena** (schnell). Ni möglich!

**Detlef** (schnell). Wat is dat?

**Reimer** (schnell). Hett nix to seggn! Man wider!

**Hansohm.** Min Fru weer jüst in de Köt! — Id als en Deutscher na de Köt! „Lop du man rut“, reep icf ehr to, — un segg em, wo he is! Videßen lop icf vörut, un segg

Bescheid!" — Un een, twee, dree, bün ic hier! — — Ic hör em noch ümmer, wa he reep: "Detlef, wo is Detlef, min Söhn?! Lebt he, oder is he dod?!"

**Detlef** (schnell). Unbegrieplich!

**Lena** (schnell). Ic starv vör Angst!

**Gudenrath** (schnell). Geiht allns mit rechten Dingen to!

**Reimer** (schnell). Ward sic allns klaren. —

**Gudenrath** (schnell). Ic heff den Breef schreben!

**Reimer** (schnell). Un ic heff em hinschickt! Ebn vör uns' Auffahrt!

**Lena** (schnell). Uns' Bur?!

**Detlef** (schnell). Un in den Breef stunn, dat ic frank weer?

**Hansohm** (schnell). Ja, wat denn? warum? woto?

**Gudenrath** (schnell). Dodenskrank! un dat he kamen schull, so gau, als möglich!

**Detlef** (schnell). Wat schall pässeern?

**Lena** (schnell). Mi ahnt nix Gudes!

**Gudenrath** (schnell). Lat uns man maken!

(Vollmacht tritt auf von links).

**Reimer**. Dar is he! He kummt! (Alle stummes Spiel).

## Fünfzehnte Szene.

### Böllmacht. Die Vorigen.

**Böllmacht**. Dar bün ic! (zu Gudenrath, sehr gereizt)  
Warum hest du mi den Breef schreben?

**Gudenrath**. Nu sett di doch man eerst, un lat mit di snacken!

**Böllmacht**. Hier schull ic mi setzen? in so'n Gesellschaft?! Warum hest du mi den Breef schreben? (zu Reimer)  
Un du büsst mit in't Komplott! — Din Knecht hett mi em bröcht!

**Reimer**. Dat hett he ock! — Gudenrath hett em schreben,  
un ic heff em besorgt! — Ahn' dat gung't nu mal ni!

**Gudenrath**. Sunst weerst ock wul ni kamen! Un her mußt du!

**Bollmacht.** So! — her muß ic? Dat fangt ja verdeuvelt an! — — Heff ic denn min sief Sinn ni mehr, dat ju meent, ju künnt jüm Spott mit mi drieben? Als Bollmacht stah ic hier, ic, Peter Buhmann! Un hebbt ju Peter Buhmann narrt, denn hebbt ju ock den Bollmacht narrt, un desto leeger ward ju dat gahn, wenn wi för Gericht stah!

**Gudenrath.** Denn wullst du uns verklagen?

**Bollmacht.** Torügg betaln, — dree doppelt, — di un Reimer!

**Reimer.** Dat hett ja Tid, bit't sowit is!

**Gudenrath.** Wi hebbt di wat mittodeelen!

**Bollmacht.** Ju? mi? — Wat heff ic mit ju to schaffen?!

**Gudenrath.** Wi dachen, du un Detlef, ju schülln sic wedder verdregen!

**Detlef.** Wes', Bader, mi ni mehr böf!

**Bollmacht.** Swig! — Ick kenn di ni!

**Lena** (schnell). O Gott!

**Hansohm.** Na! na! na!

**Reimer.** Wat he da'n hett, dat de' he ja dochan ni ut Gross gegen di!

**Detlef.** Ja, weet Gott!

**Gudenrath.** He de' dat ja ut Leevde to ehr! — Un hüt is ehr Geburtsdag!

**Lena.** Bollmacht, wes' he Detlef wedder gut!

**Bollmacht.** He is min Kind ni mehr!

**Detlef** } (zugleich, schnell). Bader!

**Lena** } (zugleich, schnell). Bollmacht!

**Hansohm.** A, pfui! A, pfui!

**Gudenrath.** So, he is din Kind ni mehr? Weerst du denn wul hier? — Harrst du denn wul jagt, dat de Schum vun de Peer streek? Harrst du denn wul röpen: „Detlef! Wo is Detlef, min Söhn?!" Levt he oder is he dod?! — — — Awers gut, he blifft ja dochan, wat he is! — Un dar steiht Lena!

**Bollmacht.** Wat scheert se mi?!

**Reimer.** Detlef is ehr Brüdigam!

**Bollmacht.** Verslu — — — —

**Detlef** } (zugleich, schnell). Bader!

**Lena** } (zugleich, schnell). Herr des Himmels!

**Hansohm**. Gott bewahr uns! Wer verflucht denn wul  
sin Kind? — Un noch darto, wenn he man dat eene hett?! — —

**Böllmacht**. Hett he mi ni verlatten?! Is he ehr ni  
nalopen, ehr, dat utsette Findelkind?! Un hett se ni stahln?

**Lena** (schreit auf, lehnt sich an Detlef, der stützend seinen Arm  
um sie legt).  
Hansohm (schnell). U, pfui, Böllmacht!

**Gudenrath** (schnell). Wat seggst du?

**Böllmacht**. Ja, stahln hett se! — Un wenn se hüt nich  
in't Tuchthus sitt, so kann se mi dat danken!

**Reimer** (schnell). Se hett ni da'n! — Nümmermehr!

**Gudenrath** (erregt). Se is unschüllig!

**Böllmacht** (höhnisch). Ha! Unschüllig?! — Waceen kunn  
dat bewiesen?

**Gudenrath** (schnell). Ich! — (nach der Stattür gehend).  
Dat's Tid! Kumm herut! —

### Sechzehnte Szene.

#### Abel. Die Vorigen.

(Rascher Fortgang des Dialogs bis zur Schlussstrophen.)

**Lena** } Abel?!

**Detlef** } (zugleich, verwundert). Abel?!

**Reimer** } Abel?!

**Böllmacht** } Abel?!

**Böllmacht** (erregt, sie an der Hand fassend und nach vorn  
ziehend). Wat wullt du? Warum büsst du hier?

**Abel**. Um min Sünn to bichten! — Ja, ic heff ehr weh  
da'n! Fürchterlich weh da'n! Unf' Herrgott mag mi dat ver-  
geben!

**Lena** } Abel! Abel!

**Reimer** } (zugleich). Wat för'n Öwerräschung!

**Böllmacht**. Du lüggst!

**Abel**. So wahr en Gott in'n Himmel is, ic segg de

Wahrheit! Se is unschuldig! — Ich sulbn heff min Geld in  
ehr Kommod leggt! (vor Lena niederkniedend). Bergiff mi de  
Sünn!

**Lena.** Vun Harten geern! (stummes Spiel).

**Die Fremde.** Stah op, min Kind!

(Abel steht auf, stellt sich seitwärts in die Nähe des Baumes.)

**Gudenrath** (zum Bullmacht). Na, wat seggst du nu?

**Reimer.** Na, Bullmacht?!

**Bullmacht.** Wat ich segg? Ich segg, wat ich seggt heff!  
— Hett se denn ock ni stahln, so is se doch en utscht Kindelkind,  
dat keen Vader un keen Morder hett! (Lena, Detlef, stummes Spiel).

**Reimer.** Dat lüggest du, wenn du dat noch eenmal seggst!  
So wahr, als en Gott in'n Himmel is, ich bün ehr Vader!

**Detlef.** Reimer?!

**Lena** (sich ihm an die Brust werzend). Vader! min Vader!  
(Die andern stummes Spiel.)

**Reimer.** Un so wahr als en Gott in'n Himmel is! —  
De dar als min Swester steiht, is ehr Morder!

**Lena** (sich der Fremden an die Brust werzend). Min Morder!

**Die Fremde.** Min Kind! Min hartleev Kind!

**Reimer** (die Arme ausbreitend). Un nu man hier her!  
In min Arm un an min Hart, ju alle beide! (sie gehn zu  
ihm, er zwischen ihnen stehend, legt seine Arme um sie). Un binnen  
korten is Hochtid! Un dat lütte Waisenkind hett sin Vader  
un Morder, — un is en rike Burndochter!

**Hansohm.** Ah ne! is't en Möglichkeit?!

**Gudenrath** (zum Bullmacht). Na, wat seggst du nu, Bull-  
macht? — Un dar steiht Detlef, ehr Brüdigam!

**Detlef** (schnell). Segg „Ja“, Vader! Segg „Ja“!

**Lena** (schnell). Segg He „Ja“!

**Reimer** (schnell). Segg „Ja“ Bullmacht!

**Abel.** Bullmacht, do' He keen Sünn, do' He keen Sünn!  
Segg He „Ja“!

**Bullmacht** (nach sichtlichem, inneren Kampfe mit besonderem  
Spiel und besonderer Betonung). Heff ich ehr denn nich all da'n?!

— — Detlef un Lena, min Kinner!

**Detlef** } Min Vader!

**Lena** } (zugleich und in seine Arme eilend). Vader!

**Vollmacht.** Min Kinner!

**Gudenrath** (zu Lena). Na, wat seggst du nu, min lütt Waisenkind?! — Weetst du de Geschichte ock noch? Süh (auf die Fremde zeigend) dar steiht de arm lütt' verlaten Brut! —

**Reimer** (schnell). Un ich muß ehr verlaten!

**Gudenrath** (schnell). Un dat lütt' utsett' Waisenkind? Wan neem steiht dat wul?!

**Reimer** } **Die Fremde** } (zugleich, schnell). Min Dochder!

Min Kind!

**Gudenrath.** Ja, dat büst du! — Un hüt is din Ge burtstag! — Un vun'n leewen Gott, — wat för Geschenke! Din Vader! Din Moder! Din Brüdigam! Süh, süh! Uns' Herrgott, de vergitt doch keen Waisenkind!

**Abel.** Un de sick betert, den vergifft He de Sünn!

**Lena.** Abel, Abel! Kumm! — Schaft wedder bi uns dee'n!

**Gudenrath** (zu Lena). Un dat Leed? Wat fungst du noch tolekt?

**Lena** (singt).

Un meenst du gar, din Gott harr di vergeten?

O, glöv' dat ni, He weet vun allns Bescheid!

He gifft de lüttjen Bageln all ehr Eeten

Un gifft de lüttjen Blomen all ehr Kleed!

He sorgt för dat Geringste op de Eer

Un di schull he vergeten? — Nümmermehr!

**Alle.**

He sorgt för dat Geringste op de Eer,

Un di schull he vergeten? — Nümmermehr!

(Der Vorhang fällt.)





Unſ'  
ole M oderſprak.

---

Schwank in 3 Akten.

222

## Personen:

---

**Onkel Krishan**, ein reicher Bauer.  
**Tante Lise**, seine Haushälterin.  
**Heinrich**, sein Neffe und Adoptivsohn.  
**Fran Reinhardt**,  
**Friederike**, ihre Tochter      } Schauspielerinnen.  
**Peter**, Knecht  
**Dortjen**, Dienstmagd      } bei Onkel Krishan.  
**Fran Sierksch**, eine reiche Bäuerin.  
**Antje**, ihre Tochter.  
**Hans-Snider**.

---

Die Handlung spielt in einem Dorfe in Onkel Krishans  
Hause. Zeit: Gegenwart.

## Erster Akt.

Bauernstube, geschmückt mit Grün. Im Hintergrunde in der Mitte die Eingangstür von dem Hausslur, darüber mit großer Schrift das Wort Willkommen! Links die Tür von Onkel Krischans, rechts die von Tante Liefens Stube. Rechts und links im Vordergrunde ein Tisch nebst Stuhl. Zwei Stühle und ein Schrank für Kleidungsstücke in der Nähe der Mitteltür.

### Erste Szene.

#### Tante Lise.

**Tante Lise.** (Einfaches Kleid, weiße Schürze nebst Schlüsselbund, eine etwas altmodische Tüllhaube und lackierte lederne Pantoffeln. Im hereingehen aus der Stube rechts ein Strickzeug tragend, event. ein Spinurad, das sie sofort bei ihrem Stuhl niederlegt). Dat kummt davon, wenn de Pur Latinisch lehrt! Ma, Onkel Krischan ward sich freun! Un wat hett he em nich allns all kost! — Toerst de dree Jahr op dat Gymnasibum, un nu noch de dree bi de Studentens! — Un wa schall dat eenmal gahu, wenn he mal den Hof friggt?! — — — Un wat'n Angst nu wedder för mi, un dat jüst op sin Geburtsdag! — Als he hier dat letzte mal weer, dar weer op he de Mensor we'n, als se dat nömit, un dar harrn se em so lik öwer de Näs' hant. — Un sätten hett he ock all mal. — Awers dat is nix, dat is doch allns nix gegen dissen Streich! — — — Gen so in't Hus to komin, glits mit de Brut un ehr Moder, — twee wildfremme Frunsliid, un noch darto vun't Theater! — Dat fehlt ock noch! — Un denn man so mir nix, dir nix mi davör to schubn. —

— — (Nimmt einen Brief aus der Tasche). De ol' Breef  
fnört mi noch rein den Hals to! (liest). „Liebe Tante Lise,  
bereite du Onkel Christian darauf vor — — —“ Ja, dat  
bereit'st sic wat! — Un denn wüllt se hier ocf noch Kuumedi  
speln! — Gifft all so Kuumedi genog mit Onkel Krishan,  
— ic mag't ni beleben! — (liest). Und abends nach unferer  
Aukunft überraschen wir euch mit einer kleinen Aufführung,  
ein allerliebstes kleines Stück; ihr werdet herzlich lachen!“ —  
— — Wat ward Onkel Krishan seggn?! — Mi pocht nu  
all dat Hart vör luter Angst! Ach, du leewe Gott! Dar  
kummt he! — Un weten mutt he't! — — Se künnt ja alle  
Dogenblick all kamm, — un wenn he't denn ni wüss, — em  
kum ja de Slag röhren. — — O, wat'n Opdrag, wat'n  
Opdrag för mi! (Setzt sich und strickt oder spinnt.)

## Zweite Szene.

### Onkel Krishan. Tante Lise.

**Onkel Krishan** (Lederne Pantoffeln, hellgraue Kniehose  
mit Schnallen, kurze Jacke und Weste, rotbuntes Halstuch, weiße  
Zipfelmütze, Pfeife. Aus der Stube links kommend). Gudn  
Morgen, Tante Lise!

**Tante Lise.** Gudn Morgen, uns' Bur!

**Onkel Krishan.** Wat'n schöne Stub! — Min heine  
ward sic freun!

**Tante Lise.** Na, schull he ni! Hüt op sin Geburts-  
dag? — un denn na so'n lange Tid endlich mal wedder  
an't Hus?

**Onkel Krishan.** Wat is de Jung doch för'n Kerl wurrn!

**Tante Lise** (gedehnt, zweideutig). Ja, ja! — Dat  
is he ocf! (Die Hand zu dem Brief in die Tasche steckend). He  
waßt een nagrad all öwern Kopp.

**Onkel Krishan.** Un wat de Burn sic wul wunnern  
ward!

**Tante Lise.** Wunnern? — Wa so denn? — Se kennt  
em ja all.

**Onkel Krischan.** Wa so denn? — Wat'n Frag! Bunwegen all sin Studio! Bunwegen den Gujano un dat Suppenphosphat, un bunwegen de Kemi mit den künstlichen Dünger! — Hett mi ock en smucken Daler kost, hehe! Na, wi hebbt se ja! Un allns för min Heine! — O, de ward sick wunnern! Min Heine sett jüm noch all mal op'n Bott.

**Tante Lise.** (zweideutig, wieder nach dem Brief fühlend.) Ja — — — ja, — dat deit he wul, — dar is he ock all ganz de Mann na.

**Onkel Krischan.** Ja, is he ni? — Hehe? — Do'n Harst gaht wi op't Olendeel; — ich will em hüt darmit överraschen. Und dat is denn wul jüst so tum Verglif, als wenn ich em en schönen Hof to sin Geburtstag schenk, hehe?!

**Tante Lise** (zerstreut, wieder nach dem Brief fühlend). Ja, — ja, — dat is dat denn wul ock! — Awers denn mutt uns' Heine sick — wul ock all bald — verheiraden?

**Onkel Krischan** (schmunzelnd und wichtig). Tante Lise, — hett se denn noch gar nix markt? He? —

**Tante Lise** (neugierig). Markt? Ne! — Bun de Överraschung to sin Geburtstag harr ich nich en Ahnung.

**Onkel Krischan** (wichtig). O, — un dit is noch heel wat anners! — En Överraschung is dat ock; — awers noch wat mehr, noch wat ganz Appartiges.

**Tante Lise** (aufmerksam, interessiert). Nu plagt mi doch de Nischier!

**Onkel Krischan.** De Stuv is doch ni alleen för em so smuck? — Ne, dat is se ni.

**Tante Lise.** Als de Bur mi güstern sä', dat is se op-puzen schull, dar doch ich doch man blots an unsen Heine.

**Onkel Krischan.** Jüm Frunslüd denkt ni wider, als de Näs' lang is. (Wichtig). Dar kommt noch Besök vundag! (Geht im Zimmer umher und besieht sich die Ausstattung.)

**Tante Lise** (interessiert, neugierig). Besök, uns' Bur? — (Fühlt nach dem Brief in der Tasche; zum Publikum.) Schull he't all weten? — Denn fallt mi en Steen vun'n Harten. (Zu Onkel Krischan). Hett he schreb'n? Hett de Bur en Bref kregen?

**Onkel Krishan** (wichtig). Ja, un wat för een! — Is allns flapp un klar.

**Tante Lise** (erfreut). Klar? Allns klar? — Un Onkel Krishan hett nir dagegen?

**Onkel Krishan.** Ich? — Ha! Ha! Ha! — Wosör hölt se mi denn? — Denn müss ic doch en dummen Esel sin.

**Tante Lise** (zum Publikum). Gott Lof un Dank! — Nu föhl ic mi ördentlich wedder licht. Dat leeg mi als Bla in'n Blagen.

**Onkel Krishan** (wichtig und redselig). O, dat hett mi ock en netten Schülluk wedder kost. Awers wi hebbt se ja, — ic un min Heine, — un wat deit man ni för sin Jung? ! Beermal hett de lütte pückliche Snider (Tante Lise hört erstaunt zu, stummes Spiel) ock all darum reisen müßt, — un an de twintig Daler heff ic em wull all geben. Un nu kriggt he denn ock noch en Tunn Kantüffeln. — Un to Harst, wenn wi slachen do't, denn ock noch en halwes Swien. — Awers he hett sin Saken ock gut makt, dat mutt man em laten! — Un gästern keem he denn un bröch mi den Brief mit dat Jawort; — dar freeg he den ock noch en Extrabüdör. — Un vundag kamt se denn. — Min Heine ward sic freuu! — Wat ward de Jung för Ogen maken!

**Tante Lise** (ängstlich erregt). Ich fall ut de Wulken!

**Onkel Krishan** (redselig). Na? — Hehe? — Wat seggt se nu? — Is Onkel Krishan nicht en Baas?! He?!

**Tante Lise** (ängstlich erregt). Waceen kummt? — Wat seggt de Bur?

**Onkel Krishan** (redselig). Na, ehr! — Ja, dat is wahr, — Tante Lise kennt ehr ja noch gor nich. Ich kenn ehr ock noch nich, — awers de Snider, de Snider kennt ehr ja! — De is dar ja her, ut datsülvige Dörp. —

**Tante Lise** (ängstlich erregt, nach dem Brief fassend). Gott in'n Himmel! Wat ward dat geben! Wat ward dat geben!

**Onkel Krishan** (redselig). Ja, hehe! Weer dat ni slau vun mi? — O, allns för min Heine! Allns för den Jung! — Un se is de eenzig Dochter, — ebn in de Twintig; un ehr Bader hett en groten Hof; — und Hans-Snider seggt

(wie mit Hintergedanken) se is Wetfru, seggt he, — un noch en Staatsperson vun Frunsensch. Dat hett he seggt, — un nu ward min Heine noch mal Doppelbur. — —

**Tante Lise** (ängstlich erregt). Un de Bur kennt ehr noch gar ni mal? Un hett ehr noch gar ni mal sehn?

**Onkel Krishan** (redselig). Ne, — wato dat? — De Snider kennt ehr ja; — he is ja ut datfülwige Dörp.

**Tante Lise** (ängstlich erregt). Un de Mudder ocf ni?

**Onkel Krishan.** Ne! — Woto! — Hans Snider kennt se ja heid. — He hett mi dat ja jüst vertellt, wat för'n staatsche Person se noch is.

**Tante Lise** (ängstlich erregt). Un Heine weet noch gar nix darvun?

**Onkel Krishan** (redselig). Min Heine? — Ne! — Dat's ja jüst de Überraschung för emi un dat Appartige darbi. — O, de ward sick wunnern! de ward sick freun! — Un wat ward de Burn seggn?! — Allns verdankt he mi! Allns sin Onkel Krishan! — Na? Hehe? — Wat seggt se nu? — Kunn en Badder wul beter för emi sorgen? — Nu kaak se ocf man en ördnitschen bunten Mehlbüdel. — Wi möt Jüm impuneeren; — un Hans-Snider kriggt ocf wat af.

**Tante Lise** (ängstlich erregt). Du allmächtiger Gott! Mi geiht de Lust weg!

**Onkel Krishan** (einfältig). Wa so? Is se frank?

**Tante Lise** (ängstlich erregt). Krank? — O, ne! — Krank jüst nich, awers dat sitt mi in'n Hals, — dat snört mi rein den Hals to.

**Onkel Krishan.** Den mutt se mal örndtlich hosten, dat't rufkummt. Seh se man to, dat't man rufkummt.

**Tante Lise** (sehr besonnen und zögernd). Ja, — dat's ocf wul dat best', — dat't man 'rufkummt. — Warr — de Bur — ocf man ni böj. — Uns' Heine — hett — mi schreiben (Sie fühlt nach dem Brief).

**Onkel Krishan** (interessiert). Hett he schreiben? Hett he schreiben? Wat schriffst he denn? Dar is doch nix in'n Weg kamen? He is doch ni frank?

**Tante Lise** (besonnen). Krank is he ni. — Hier — — is de — Breef (den Brief hinhaltend).

**Onkel Krishan.** Wat steit darin? Hehe? — Schreben Schrift kann'k ni so recht mehr lesen. — He kummt doch?

**Tante Lise** (bekommen). Ja, kann' deit he. — Wenn he doch man leewer — gar ni kem.

**Onkel Krishan** (froh). Gott Lof, dat he doch man kummt!

**Tante Lise** (bekommen). Un mi arm Mensch man so darvör to schuben!

**Onkel Krishan.** Wa jo? — Hett he all wedder mal en lütten Streich maakt? Hehe? Hehe? — (Selbstgefällig.) Min Heine is doch en Deuwelsjung! — Na, Tante Lise, op sin Geburtsdag kunn ik em doch nich utschellen. —

**Tante Lise** (bekommen). Ja, — en schön Streich! O, — de Bur ward sic wunnern! — Dat's noch de slimmste von se all! Unj' — Heinrich — hett — hett all — hett all'n — Brut! (Onkel Krishan fährt verdutzt zurück) dar — brukt de Bur — — ni mehr för to sorgen.

**Onkel Krishan** (sehr erstaunt und erregt). Wa? wa? — hett — hett all'n — Brrru—?

**Tante Lise** (bekommen). Ja, — un bringt ehr hüt all mit, — un de Swigermoder — darto.

**Onkel Krishan** (sehr erstaunt und erregt). Un de Swi —, de Swiger —? Wat seggt se? —

**Tante Lise** (bekommen). Ja! — Un noch darto — en paar — vun't Theater.

**Onkel Krishan** (sehr erstaunt und erregt). Wa? — Wa? — Wat seggt se? — Bun't Thea —? Thea —?

**Tante Lise** (bekommen). Ja, — un ik schall — Onkel Krishan dat so — bi lütten bibringen. — Hier in'n Breef (hält ihm wieder den Brief hin) — schrifft he dat. — — (atmet hoch auf, zum Publikum). Gott Lof! — Nu heff ik Lust. (Beginnt zu spinnen.)

**Onkel Krishan** (sehr erregt auf- und abgehend). Min Heine? — Min Heinejung? — Mit een vun't Theater? Mit en Kummiediansche? — Un dat vundag op jn Geburtsdag?! Is he verrückt?! — Plagt em de Deuwel?! — Vundag, nu jüst, wo de annere kummt, de ik un Hans-Snider för em friet-

hebbit?! — — Ne! dar ward nix ut! — Gott bewahr uns!  
— Ni und nümmer nich! — Heine kriggt keen, als de ic̄ em  
utsöcht, — un eerst recht keen Hochdütsche! En Plattdütsche  
schall he hebbn! — Un so lang als Onkel Krischan den Knop  
op'n Büdel hett (klopft sich auf die Tasche) hehe, is dar nich  
an to denken!

**Tante Lise** (Onkel Krischan mit den Augen folgend, zum Publikum). Gott Lof, dat he't weet! — awers mi grut doch  
för den Dag.

**Onkel Krischan** (noch immer erregt auf- und abgehend). Dat weer ock Tid! — Min Heinejung mit een vun't Theater!  
— Wat schulln de Burn wul seggn? Un wat schull dat wul  
för'n Kummeli warrn hier op'n Hof? — Ic̄ möcht dat ni  
beleben! — Ward nix ut! — Ne, ward nix ut! — Ni um  
nümmer nich!

**Tante Lise** (teilnehmend, zum Publikum). He harr't ock  
egentli doch ni do'n schullt! — (Teilnehmend zu Onkel Krischan.)  
Wat hett de Bur nu wedder för'n Arger. — (Entfaltet den  
Brief und sieht hinein, legt dann die Hand, worin der Brief,  
auf den Schöß.)

**Onkel Krischan** (noch sehr erregt). Arger! — Ja nix als  
Arger! — Un dat för all min Geld, wat de Jung mi nu all  
fost hett! — Awers töf man! — Hehe! — Lat se man mal  
famn! — Ic̄ will jüm börsten!

### Dritte Szene.

**Peter.** Gleich nachher Portjen. Die Vorigen.

**Peter.** (Dunkle Kniehose, hölzerne Pantoffeln, kurze Jacke,  
rote Weste, bunte Zipselmütze, durch die Mitteltür kommend, die  
Tür offen lassend und abwechselnd zurücksehend, rasch stotternd.)  
Ka — ka ka — kann — —?

**Onkel Krischan** (böse). Wat wullt du? he?! — Is dar  
wat mit de Farken?

**Peter.** Ka — ka ka — kann'c ri ri rin — ka ka ka  
— kann? (Durch die Tür zurücksehend). Ku — ku ku ku kann  
man!

**Dortjen.** (Hölzerne lackierte Pantoffeln, eigengemachter Wollrock, schwarze Samtjacke mit kurzen Ärmeln, Tuch, kleine Bauernmütze. Von Peter an der Hand geführt.)

**Onkel Krishan** (barsch). Na? He? — Wat is dar los?

**Peter** (zuerst Dortjen, die ihn durch Gesten ermuntert, dann Onkel Krishan ansehend). Wi wi wi wull — wulln un — un — un' B — B — Bur — be — be — be — be — be — — — —

**Onkel Krishan** (barsch). Bedn? Bedn? — Bedt sic wat! — Wat wüsst ju?

**Peter** (sieht schmunzelnd Dortjen an; diese ihn durch Gesten ermunternd). Hei — hei — hei — —

**Onkel Krishan.** Hei — ? — Meenst du Heine? Min Heine?

**Peter** (wieder Dortjen ansehend und von ihr durch Gesten ermuntert). Hei — , hei hei — — hei — radn! (Sieht wieder schmunzelnd Dortjen an, diese zeigt nickend, als ob er es recht schön gemacht habe.)

**Onkel Krishan** (erregt). Hei — ? Heiraden? — — Wakeen? — Du? — Ju? — Dunnun Tügg! — Heiraden! — Icf heff ocf ni heirad'l! — Ward nix ut!

**Peter** (bestürzt, weinerlich). Mi — , Mi — , Mi Mi Mi — , Micheli! (Sieht Dortjen trostlos an; Dortjen nimmt ihre Schürze ans Gesicht und weint).

**Tante Lise** (mitleidig). Se weent, Onkel Krishan!

**Onkel Krishan** (ärgerslich). Ach wat! — Lat se hul'n! — Herut mit jüm! (Beide stürzen hinaus.) Wat heiraden! Heirad'l sic wat! Icf mag dar ni vun hörn. (Peter und Dortjen weinen laut. Dortjen wischt bald ihm, bald sich mit ihrer Schürze die Tränen ab; beide gehen weinend ab.)

**Onkel Krishan** (erregt). Kamt de ocf noch! — Dat weer ocf Tid! Hehe! — Is't nich all nog mit min Heine? — Icf bün noch ganz konfus darvun! — Awers he kriggt ehr ni! Ne! Krigen deit he ehr ni! — Sin Fru fök icf em ut! — Wosför weer ic sünd sin Onkel?! — Weer mi dat Kummidianenvolk man eerst wedder ut't Haus!

**Tante Lise** (besänftigend). Se sünd ja noch gar ni mal darin.

**Onkel Krishan** (ärgerslich). Wat darin! — Wat darin! — Herut mit jüm!

**Tante Lise** (besänftigend). Wa de Bur nu all wedder böſ' is! — Dat harr doch wul Tid, bit se hier sünd.

**Onkel Krischan** (ärgerlich). Na, schull icf ni? — He? — Min Heinejung mit jo'n Pack? — Wat meent se denn? — He? — Schull uns' Hus en Theater warrn und dat heele Dörp öwer uns lachen? (Er geht ärgerlich auf und ab.) Wat höllt se dar denn noch jümmers mit den olen Lappen? — Her damit! (Nimmt ihr den Brief weg, tut, als wenn er liest.) Hm! Hm! Hm! — Wa hett de Jung dar nu all wedder ſmeert! — Nix as Kreienföt, — Haken und Staken. — — Na, icf weet ja all, wat darin steit! (Knüllt den Brief zusammen und steckt ihn in die Tasche). Awers lat se man kamm! — Lat se man! — Hehe! — Min Heine ſchall ſich wunnern! — — — (Plötzlich nach der Uhr ſehend und in anderem Ton). Gotts Deutscher! Is de Mehlbüdel all to Für? — Warm Water! Warm Water, dat icf mi balbeern kann! — Is de höchste Tid! — Un denn man min best' Tügg! — Hört se? — Lat se man kamm! — De ſchüllt ſich wunnern! (Durch die Tür links ab).

**Tante Lise.** Dat deit mi dochē leed um Onkel Krischan. He is so gut un hett so veel Arger davon. — Warum leet he em ocf jümmers ſin Willn un ſtopp em jümmers de Taschen voll Geld un leet em dat allns ſo lehrn, wat he nu lehrt hett? (Im andern Ton.) Dat is wahr! — Dar vergeet icf in'u Ogenblick dat Water un Onkel Krischan ſin Tügg! — (Durch die Mitteltür rufend.) He! Dorjen! Dorjen! Bring mal en Schal kaakenhitt Water un en Hann dok! Onkel Krischan will ſich balbeeren; — (Im andern Ton.) O, icf kenn unſen Heine! De hett ſin egen Kopp und fragt na'n Deuwel nix mehr na. Un eerſt recht ni, nu he bi de Studentens is. — Dat nömt ſe baschikos. (Im andern Ton) Dat's wahr! Onkel Krischan ſin Tügg. — (Sie öffnet den Schrank und nimmt das Zeug heraus, es über den Arm legend.) Dar is de Bür — ſüh fo! Un dar is de Rock un de West, — ſüh fo! — — — (Im andern Ton.) Awers ſlecht is unſ' Heine lifers doch ni. Ne! Gott bewahre, dat is he ni! — He hett en weekes Geniöt, — dat harr he ocf all jümmers as he noch lütt weer. — Awers he is en Ulbund, en baschikosen

Utbund. — Un dat hett Onkel Krishan nu darvun. — Nu kann he sehn, wa he mit em klar ward.

### Vierte Szene.

#### Dortjen. Tante Lise.

**Dortjen** (durch die Mitteltür mit einer Schale Wasser und Handtuch, noch weinend).

**Tante Lise.** Deern, weenst du noch? — Lat doch dat Ween'n na! — Du büst ja noch so jung. — Wat schall ic denn seggn? — Knum, bring den Burn dat Water 'rin. (Dortjen ab durch die Tür links.)

**Tante Lise.** Is doch en egen Ding mit jo'n verleev't lütt' Menschenhart! Dat puckert, o, dat puckert Nacht und Dag! — Un de Kopp is een so voll. — Un denn sitt een dat hier! — (zeigend) un denn mal dar. — Un rein so eng un jo stramm, als wenn alle Haken und Öschen riten wülln! Un wenn't denn mal'n beten kumträr geiht, — gliks kummt dat solte Water. — O, ic kenn dat! — Icf weer ocf mal jung, — (seufzt) — un wenkt denn eerst recht ni will, — denn mück man ween'n, nir als ween'n — (seufzend, weinerlich) dat een noch op sin olen Dag de Ogen davun överlopt! — (Sich die Augen wischend.)

### Fünfte Szene.

#### Dortjen. Tante Lise.

**Dortjen** (laut schluchzend zurückkommend).

**Tante Lise.** Kind, weenst du noch ümmer?

**Dortjen** (weinend). Onkel Krishan hett schulln, — he hett Jaul-Lischchen to mi seggt. — Un to't Heiraden weer ic noch veel to dumum. — Hu! Hu!

**Tante Lise.** Warum weenst du ocf? — Du weest ja doch, dat he ni gut to spreken is. — Dar — (ihr das Zeug gebend). Nu bring em ocf sin Tügg 'rin. (Dortjen mit dem Zeug weinend ab in die Tür links.)

**Tante Lise.** Dar keem ik richtig ock all mit in't Ween'n, un ik doch doch man blots mal an de olen Tiden. — (Seufzend). Ja, ja! Man hett ock so sin weke Sted. — — Als ich noch jung weer — un op sin Schoot seit, — un wenn denn de Mland so schön schien, — ach! — — — Wa kunn man dat wul vergeten!? — Avers als he dar tonösten Suldat wurr, un sich denn de annere anfnacken leet un sin Wort brok, — — O! O! (seufzend). Ich föhl dat noch bischurns, als weer dat eerst güstern wesen! — —

### Sechste Szene.

**Dortjen. Tante Lise.**

**Dortjen** (weinend zurückkommend).

**Tante Lise.** Deern, weenst du noch immer? Nu hol doch eenmal webber op.

**Dortjen** (weinend). Onkel Krischan schellt noch jümmers los. Nu schull he ock noch op min Peter. Hu! Hu! — Min Peter, sā' he, de weer eerst recht en Dummerjan. — Hu! Hu! — Un he kunn dat gar ni begripen, dat ich so'n Leeputt heiraden wull. — Hu! Hu! — Un denn, — un denn sā' he ock noch wat op Tante Lise.

**Tante Lise** (interessiert). Op mi? — op mi? — Wat sā' he denn vun mi?

**Dortjen** (weinend). Ja, un wi Frunslüd, wie döchen all nix, — un Tante Lise ock nich. — Un he wüß dat wul, Tante Lise, de heel dat jümmers mit sin Heine, — un sin Heine weer ock verrückt, und wi weer'n all verrückt! — (Laut weinend). Hu! Hu! Hu! Hu!

**Tante Lise** (erregt). Wat? Dat hett he seggt? Dat hett he vun mi seggt? — Un ich bün hier nu all an de dörtig Jahr bi em?! Un sin Heine, den heff ich grotbuddelt, — un bün sin Heine sin Moder we'n — un heff för Onkel Krischan strevt, als weer ich in all de Jahren sin Fru wesen? — Un dat hett he seggt?! — Wa much he't eenmal do'n! — O, dat is schändlich! schändlich! — (weint).

### Siebente Szene.

#### Peter. Die Vorigen.

**Peter** (während Tante Lise und Dorfjen noch weinend dastehen). Hei — Hei — Hei — Heine kummt! — Hei — Hei — Hei — Heine kummt! (Tante Lise und Dorfjen, sehr bestürzt, wischen sich schnell mit ihren Schürzen die Tränen ab, Peter sieht es). Wa — wa — wa — wa — wat? — we — we — we — ween? — (Tritt zu Dorfjen und fängt auch an zu weinen).

**Tante Lise** (auf- und abgehend). Heine kummt! Heine kummt! Wat schall he eenmal vun uns denken?

### Achte Szene.

#### Heinrich. Gleich nachher Friederike und Frau Reinhardt. Die Vorigen.

**Heinrich** (zum Teil noch burschilos gekleidet. Kleine Stulpen, Samtrock, Verbindungsband, kleiner moderner Filzhut. In der Hand einen Reisesack). Da sind wir nun! — Beati procul negotiis! — — Bei Tante Lise und Onkel Krishan — nach all dem Staub und Hü und Hott! — (Zurück durch die Tür rufend). Friederike, mein Herz! — Und Mama Schwiegermutter! — Nur herein! herein! (Setzt den Reisesack nieder. Friederike und Frau Reinhardt treten ein. Beide in einem eleganten Reisefestkostüm, verschleiert und jede eine große Hutschachtel tragend).

**Tante Lise.** (verlegen). Heinejung! Min Heine! — Gott, wa schaneer ic mi! (Wischt sich mit der Schürze über die Augen, umarmt alsdann Heinrich und begrüßt verschämt die beiden Damen, während Dorfjen und Peter abwechselnd sich über die Augen wischen und die beiden fremden Damen neugierig anglotzen).

**Heinrich.** Ha! Ha! Ha! Ha! Na, das ist aber gut! — Der Peter hat geheult, — die Doris gejault — und die Tante hat geweint?! — Ein Tränentrio zum Empfange!

**Tante Lise.** O, wa schaneert mi dat!

**Heinrich.** Das ist aber lustig!

**Tante Lise** (sich wieder die Augen wischend, sehr ernst). Lustig, Heine? — Dat schullst du doch ni seggn; — Onkel Krischan hett schulln! — (Im andern Ton). Gott, wa mi dat schaneert! — Wat de Dams wul vun mi denken. — (Zu den Damen). Nehmen Se mi dat man nich öwel.

**Dortjen** (weinerlich). Ne! —

**Peter**. (weinerlich). Ne, ne, ne!

**Friederike** und **Fran Reinhardt** (zugleich). Bitte! bitte!

**Tante Lise**. Un setten Se doch man eerst dat Gepäck dal. (Nimmt ihnen die Schachteln ab und setzt sie zu dem Reisesack, während Peter Dortjen am Kleide zupft und schmunzelnd nach dem Gepäck zeigt).

**Heinrich** (Friederike umarmend). Na, Tantchen, was sagst du nun? Braut und Bräutigam! (Peter zeigt, Dortjen anstoßend, schmunzelnd nach dem Brautpaar). Wo ist der Onkel? Hat er sich gefreut? Ihr habt die Stube ja so hübsch gemacht.

**Friederike** (sich umsehend). Ja, sieh doch, Mama, wie niedlich! Der gute Onkel!

**Tante Lise** (zum Publikum). Nu sitt mi dat all wedder in'n Hals. — Wat för'n lüttje nüdliche Brut.

**Fran Reinhardt**. Ja, mein Kind, — so grün wie eine Laube.

**Tante Lise** (zum Publikum). Wat'n hübsches Paar! (Peter und Dortjen glozen besonders die Braut an. Dortjen tastet an dem Kleid der Braut, Peter schmunzelnd darauf aufmerksam machend.)

**Heinrich**. Wie gemacht für unser kleines Stück. — Es spielt ja im Grünen. — Da (nach der Tür links zeigend) der Eingang für mich. Und da (nach der Tür rechts zeigend) für Mama und Nieke. Und da — (nach dem Stuhl links zeigend) sitzt der Onkel, — und da — (nach dem Stuhl rechts zeigend) die Tante. — Die sind das Publikum.

**Tante Lise** (bekommen). Dat Kummmedijspeeln schullst Du doch man leewer laten, Heine, din Onkel is wirklich gar kein Freind davun.

**Heinrich**. O, dies soll ihm wohl gefallen, liebe Tante! Denke Dir, — ein plattdeutsches Stück mit plattdeutschen

Rollen, — eigens für den Onkel ausgesucht. — Meine Braut und Schwiegermutter spielen plattdeutsch! — O, das sollst du mal hören, wie die plattdeutsch parlieren. Aber wo ist der Onkel? (laut rufend). Onkel Krischan! Onkel Krischan!

**Tante Lise** (ängstlich und als ob sie ihm die Hand vor den Mund halten wollte). Sch! Sch!

**Dortjen**. Sch! Sch!

**Peter**. Sch! Sch! Sch! Sch! — Sch! Sch!

**Tante Lise**. Um des Himmels willen! Doch man jo ni so lub! — Onkel Krischan is in de Achterstuv.

**Dortjen** (dahin zeigend). Dar!

**Peter** (dahin zeigend). O d d dar!

**Heinrich**. Und wir sollten uns nicht beeilen, ihn zu begrüßen, ihn zu umarmen? — (Geht nach der Türe links und ruft in dieselbe hinein, während Tante Lise ängstlich tut, als ob sie es verhindern wollte). Onkel Krischan! Onkel Krischan! — Wir sind da!

**Tante Lise** (ängstlich). Nu hett he't hört! Nu kummt he! Ach, wat'n Tostand! (Weint. Heinrich und die Damen sehen sie erstaunt an, während Peter und Dortjen auch wieder zu weinen anfangen).

**Heinrich** (verwundert). Na nu? — Warum weint Ihr denn schon wieder?

**Peter** (weinerlich). Wi wi wi wi sch — sch — sch — schüllt u — u — uns ni — ni — ni hei — hei — hei —

**Dortjen** (weinerlich). Wi schüllt uns ni heiraben. De Bur will dat ni hebbn!

**Heinrich**. Wollt Ihr euch denn gern heiraten?

**Dortjen** (schnell). Ja.

**Peter** (schnell). I i i i ia — ia — ia!

**Heinrich**. Aber die Tante hat ja auch geweint. — Ha! Ha! Ha! Ha! Ha! War das um euch?

**Tante Lise** (weinerlich). O, lach ni, lach ni, Heinrich, wenn din Tante weent! — Onkel Krischan is dagegen. — He will dat nich. — Un he is of gegen di, he will di sülbn een utsöken un hett all en annere för di — un de schaft du frien! (Friederike und ihre Mutter hören es mit Erstaunen. Stummes Spiel derselben.)

**Heinrich.** Was? Für mich? Ha! Ha! Ha! Ha!

**Tante Lise.** Un se kummt noch hüt mit ehr Moder.

**Friederike und Fran Reinhardt** (verwundert). Heute?

**Heinrich.** Ha! Ha! Ha! Ha! Also darum! — Hinc illae lacrimae! Das ist lustig! O, das ist lustig! Ha! Ha! Ha! Ha! (Ruft wieder in die Tür links) Onkel Krishan! Onkel Krishan! — Ha! Ha! Ha! Ha!

**Tante Lise.** Wat kannst du daröwer noch lachen? — Nu kummt he! Nu kummt he! — (Man hört Schritte und Husten) Ich hör em! (Verzweifelt). O, wat'n Zustand!

**Dortjen** (erschrocken). He kummt! He kummt! (Schnell ab durch die Mitteltür).

**Peter.** He he he ku— ku— ku— kummt! (Mit langen Schritten ihr nacheilend durch die Mitteltür).

### Neunte Szene.

**Onkel Krishan. Tante Lise. Heinrich. Fran Reinhardt. Friederike.**

**Onkel Krishan** (hinter der Kulisse, bevor er noch erscheint). Heine! min Heinejung! — Büst du dar! — Büst du kann! — Alleen? —

**Heinrich** (lustig). Als glücklicher Bräutigam, lieber Onkel! Mit Braut und Schwiegermutter.

**Onkel Krishan** (durch die Tür links kommend. Er trägt noch seine alte graue Kniehose und die ledernen Pantoffeln. Oben nur das Hemd und ein Tragband von dunklem Leder. Das Gesicht eingefiebt, — das Haar, oben ziemlich viel Glazé, struppig und wirr. In der einen Hand das Rasiermesser, in der andern das andere Tragband. Verwundert und erregt). Als Brü—? ! — — — Mit — — de Bru! ? — — — (Sieht die Damen und stuft ein wenig).

**Heinrich** (jovial). Ja, lieber Onkel. Ha! Ha! Ha! Ha! — Aber lieber Onkel, willst du dich nicht erst rasieren?

**Onkel Krishan** (erregt). Balbeeren? ! — Wat balbeeren? ! (Zu den Damen, mit beiden Händen gestikulierend). Hebbt Se min Heine den Kopp verdreift? He? ! (Stummes Spiel der beiden Schauspielerinnen).

**Heinrich.** Aber, lieber Onkel!

**Onkel Krischan** (erregt). Wat aber! — Nix to abern!  
Hehe! He? — Wa kunnst du op so'n Dorheiten stür'n?!  
(Stummes Spiel der beiden Schauspielerinnen).

**Heinrich.** Aber, lieber Onkel, so höre doch!

**Frau Reinhardt.** Ja, bitte, hören Sie doch!

**Friederike.** Wie fränkend!

**Onkel Krischan** (erregt). Wat to hören! Wat to hören!  
— Fui, Heinrich! — Schamst du di denn ni, din Onkel  
mit so'n paar Frunslüd (stummes Spiel der beiden Schau-  
spielerinnen) in't Hus to kamm? — Un noch darto op din  
Geburtsdag?!

**Friederike.** Das ist empörend!

**Frau Reinhardt.** Unerhört!

**Heinrich.** Aber, Onkel Krischan, — ich bitte dich doch!

**Tante Lise.** Onkel Krischan! Onkel Krischan! A, fui!

**Frau Reinhardt.** Bedenken Sie doch, was Sie sagen!

**Friederike** O, Heinrich! —

**Onkel Krischan** (erregt zu Friederiken). Sünd Se de  
Brut? He? — Se sünd wul de Brut?! — 'N schöne Brut!  
— Awers dat will ic Ehr man seggn, Mamsell, und dar richen  
Se sick man na: Min Söhn, min Heinejung, — den frign Se  
ni! — Den sla'n Se sick man ut'n Kopp! — De kriggt keen,  
als de ic will, — sin Onkel Krischan! — Dat verstah ic  
beter! — Un min Heine hett of all een, — un se kummt  
noch vundag, — un hett en vullen Hof. — Dat kummt  
anners als mit so'nnakelte Stadtminschen! (Stummes Spiel  
der übrigen, namentlich der beiden Schauspielerinnen, während  
obiger Worte).

**Friederike** (zu Heinrich). Hörst du es, Heinrich? —  
O Gott, wie empörend! (Weint).

**Frau Reinhardt** (zu Friederike). Sei nur still, mein  
Kind, — Heinrich wird uns schützen!

**Tante Lise** (zu Friederike). Ja, ween'n Se man nich,  
lütt Mamsell! — He weet ni mehr, wat he seggt! — Gott  
bewahr uns, wa kann en Minsch sick so vergeten?! —

**Onkel Krischan** (sehr erregt). Wat? Ich weet ni mehr,  
wat ich segg! — He? — Wa kann Se dat seggn?! — Ich

weet dat wul, se hölt dat ock mit jüm! Un dat is all so'n  
dörstelen Kram! — — Awers töf man! För'n Burn lett  
Onkel Krischan sick noch ni holn! — Min Heine, — schall  
sick wul schicken, un mit de Wiwer mak ic korten Prozeß!  
— (Zu Frau Reinhardt). Wat wüllt Se denn, Madam? un  
wat hebbt Se denn? — Se un Ehr Dochter? — Mir, als  
de paar Blünn, de Se um un an hebbt! (Während er das sagt,  
versuchen Heinrich, Tante Bise und Frau Reinhardt vergeblich, zu  
intervenieren, während Friederike weint. Onkel Krischan dreht  
sich bei dem letzten Worte rasch und ruft durch die Mitteltür).  
He, Peter! —

### Zehnte Szene.

#### Peter. Die Vorigen.

Peter. Hi— hi— hi— hier!

Onkel Krischan. Dar kamt noch Fremm vundag.  
(Stummes Spiel der übrigen bis zum Ende der Szene).

Peter. No no noch me me mehr?

Onkel Krischan. Se kamt vun't Norden in't Dörp,  
— mit en zweestöhligen Wagen un en paar brune Blässen,  
seggt Hans-Snider.

Peter. Se se seggt Ha ha Hans-Snider.

Onkel Krischan. Und bi Abel-Mellersch in'n Krog bi  
de Kärt wulln se utspann'n, Hett he seggt.

Peter. He he hett he seggt.

Onkel Krischan. Awers för Middag künnt se wul  
ni hier we'n, seggt he.

Peter. Se se se seggt he.

Onkel Krischan (nach der Uhr sehend). Un de Klock is  
halwig.

Peter. Ha ha ha halwig.

Onkel Krischan. Ich mutt noch mal na'n Appelhof,  
na de Imm.

Peter. I I Imm, Mimm, Mimm.

Onkel Krischan. Se künnt wul noch ni kamm, seggt  
Hans-Snider ja, — awers wenn se kamm schulln, ehr ic  
wedder hier bün, — denn röppst du mi gau, hörst du?

**Peter.** I i ia, ia! (Ab durch die Tür links).

**Onkel Krishan** (noch immer sehr erregt). Süh so! —

Nu will ic mi antreden. (Hängt das Tragband, welches er in der Hand hat, über einen Haken an seiner Stubentür und streicht, während er die folgenden Worte spricht, mit dem Rasiermesser darauf, abwechselnd innehaltend und sich nach Heinrich um sehend). Un dat will ic di man seggn, Heine, — du kriggst ehr nich! — Din Brut sòl ic di ut! — De kriggst du vun mi! — Se künnt ock wul bald all hier we'n! — Un en reines Folio för min Swiegerdochter! — — (Nimmt das Tragband von dem Haken). Un ehr se kamt (an Frau Reinhardt und Friederike vorübergehend und sie verächtlich an sehend) schaffst du mi düsse ut'n Hùs! (Stummes Spiel der anderen).

**Friederike** und **Frau Reinhardt** (zugleich). O Gott!

(Onkel Krishan ab durch die Tür links).

**Heinrich** (geht erregt auf und ab, steht plötzlich sinnend still). Der Peter soll ihn rufen? —

**Frau Reinhardt.** Das ist zu viel! Das ist zu viel!

**Heinrich** (wie vorhin). Er ist also vielleicht nicht hier, wenn sie kommen —

**Friederike** (weinerlich). Ja, Mama! — Das ist zu viel!

**Heinrich** (wie vorhin). Und sie kommen erst gegen Mittag? —

**Tante Lise.** Ja, dat is to veel.

**Heinrich** (wie vorhin). Wie? Wenn er nicht hier wäre, wenn sie kommen? —

**Frau Reinhardt.** Wir müssen fort! Fort von hier!

**Heinrich.** Ich muß ihn fortschaffen! Er muß fort um jeden Preis!

**Friederike.** Ja, Mama, fort von hier! Fort von hier!

**Heinrich** (wie vorhin). Aber wie? — Wie? —

**Tante Lise** (zu den Damen). Dat deit mi recht leed! recht leed!

**Heinrich.** Und wohin? — Wohin? —

**Tante Lise** (zu den Damen). Madam, — Mamsell, — verleern Se man nich den Mot. — Kopp haben! — Kopp haben!

**Heinrich** (plötzlich sehr vergnügt). Ich hab's! — Heureka!

— Ich hab's gefunden! (Zu Tante Lise). Ja wohl, Tante Lise! — Recht so! — Kopp haben! — Ha! Ha! Ha! (Alle erstaunt nach Heinrich sehend), Alea jacta est! Der Rubikon wird überschritten! — Wurscht wider Wurscht! — Haust du meinen Juden, — hau' ich deinen! — Und nun steh' mir bei, mein guter Genius! Uns' ole Mordersprak — In hoc signo vinces! — Unter diesem Zeichen wirst du siegen! — Die Schlacht beginnt!

**Tante Lise** (verwundert zu Heinrich). Wat seggst du? — Du kunnst doch ni? — Din Onkel wullst du flagen?

**Friederike** (verwundert zu Heinrich). Heinrich, was fehlt dir? Was hast du!

**Frau Reinhardt** (verwundert zu Heinrich). Ja, was haben Sie?

**Tante Lise** (zu Heinrich). Um des Himmels willen! — Bergriep di nich an din Onkel, an din verstorbenen Morder'n leiblichen Broder!

**Heinrich.** Ha! Ha! Ha! — Ja, das wird lustig! Das wird lustig! — Ein Schwank, liebe Tante, comme il faut. (Zu den andern beiden). Friederike, — Schätz, — und Mama, Schwiegermutter, — wir wollten ja Komödie spielen!

**Friederike** und **Frau Reinhardt**. Komödie? Jetzt noch?

**Heinrich.** Ja, Komödie! Wir müssen Komödie spielen!

**Friederike.** Jetzt? — Niemals!

**Heinrich.** Friederike! — Kind! — Schätz! — Engel! — Ich beschwöre dich!

**Frau Reinhardt.** Aber, Heinrich, — bedenken Sie doch! — Jetzt?!

**Heinrich.** Wir müssen! — — Auch jetzt noch, — sonst ist alles verloren.

**Tante Lise** (zu Heinrich). Nu wullst du noch Kummmedi spielen? — Wo denkst du denn hin, Heine? — In düssem Ogenblick, wo allns op't Spill steit?

**Heinrich.** Un Tante Lise spielt auch mit.

**Tante Lise** (verwundert). *Ic?* — *Ne!* — *Dar kriggst du mi denn doch ni to, — so veel als ick vun di hol, — un so leed mi dat ocf deih um din lütte smucke Brut un ehr arme Moder.*

**Heinrich.** *Und doch! Und doch, liebe Tante!*

**Tante Lise.** *Ne! dar kriggst du mi ni to! — Dat fünn ick doch din Onkel Krischan ni toweddern do'n.*

**Heinrich.** *Ha! Ha! Ha! — Und der Onkel spielt auch mit! — Ja, erst recht der Onkel! —*

**Frau Reinhardt und Friederike** (zugleich). *Der Onkel?*

**Tante Lise.** *Onkel Krischan?*

**Heinrich.** (jovial fortfahren). *Ein brillanter Schwank! — Ha! Ha! Ha! — Uns' ole Modersprak! — Ist der Titel nicht originell?*

**Tante Lise.** *Mi lettst du buten vör! — Hest denn ni hört, wa din Onkel dat Theater toweddern is? (Zu Frau Reinhardt und Friederike). Nehmen Se mi dat man nich öwel, Madam und lütt Mamzell, — wil Se vun't Theater sünd. — (Zu Heinrich) Awers darmit verdarfst du noch alns, Heine. — Din Sat steiht so all slimm genog.*

**Heinrich.** (jovial). *Ha! Ha! Ha! — Und Onkel Krischan. Das ist noch das Beste! — Onkel Krischan spielt den komischen Alten. — — — Ha! Ha! — (Stutzt plötzlich. Onkel Krischan erscheint.)*

### Elste Szene.

#### Onkel Krischan. Die Vorigen.

**Onkel Krischan.** (Im Sonntagsstaat: dunkle Kniehose, Schuhe mit Schnallen, langer dunkler Rock, buntes Halstuch, Hut). *Süh so! — Nu weer ic klar! — Nu gah ic noch eerst mal na de Imm! — (höhnisch zu Heinrich). Du büsst ja gewaltig lustig, Heine! — — — Wo hebbt de Stadtminschen aßspannt? — Loot's se man wedder weg un bring se man an'n Wagen. — Ic gah nu eerst mal na de Imm. — Awers dat will ic di noch eerst man seggn, Heine — (zu Frau Reinhardt) un ocf*

**Ehr, Madam,** — (zu Friederike) un ock Ehr, Mamzell, — ic gah nu noch eerst mal na de Imm, awers wenn ic wedder kam, sünd Se mi ut'n Hus' mitsamms Ehr Bagasche! — —

**Friederike.** O Gott, Mama!

**Frau Reinhardt.** Abscheulich!

**Onkel Krischan** (höhnisch). Un nu adjüs denn! — (Friederike und Frau Reinhardt verächtlich ansehend) wünsch ock'n glückliche Reis! — — — (Durch die Mitteltür ab).

**Heinrich.** Ha! Ha! Ha! Ha! — Ja wohl, lieber Onkel! — Und du spielst den komischen Alten! —

**Tante Lise.** Wa kannst du nu noch lachen, Heinrich? Din Onkel is so böß — un he is doch sunst so gut un hölt so veel vun di.

**Frau Reinhardt** (zu Heinrich). Er sei so gut, — sagten Sie uns das nicht immer?

**Friederike** (zu ihrer Mutter). Ja, Mama! — (zu Heinrich) Und er halte so viel von dir, — du sagtest es doch immer, Heinrich.

**Heinrich** (jovial). Gewiß, mein Schatz! Und auch jetzt noch. Ha! Ha! Ha! Ha! — Es wird köstlich!

**Tante Lise.** Ja, dat deiht he ock, Mamzell! — Sin Heinejung is em dat Leevste op de Welt, — so veel hölt he vun em. — Un icc ock, Mamzell! — Ick ock! — Ick heff em ja grobuddelt. — — Awers nu is he böß, Onkel Krischan, nu is he gräßlich böß.

**Heinrich** (jovial). Ja, nun ist er böse, der Onkel, — nun ist er gräßlich böse. — Ha! Ha! Ha! Ha!

**Tante Lise.** Un du lachst noch ümmer, Heine! — Du schullst doch leewer ween'n. — — So böß heff icc din Onkel Krischan noch nich eenmal sehn — Dar ward wat passeern! dar ward wat passeern!

**Heinrich** (jovial). Jawohl, liebe Tante, — es wird etwas passieren! — Etwas ganz Lustiges, liebe Tante. (Er ruft durch die Mitteltür). He! Peter! Peter! — He! Dörte! Kommt rasch mal her!

## Zwölftes Szene.

**Peter. Dortjen. Die Vorigen.**

**Peter** (noch draußen). *I i i ia, ia!*

**Heinrich.** Kommt schnell! — Schnell!

**Peter** (eintretend, gleich nach ihm Dortjen). *Ka ka ka*  
kam all.

**Heinrich.** Also ihr wollt euch gern heiraten?

**Dortjen** (rasch, schmunzelnd). Ja, dat wulln wi geern!

**Peter** (schmunzelnd). *I i i ia ia!*

**Heinrich.** Nun wohl, — dann sollt ihr es auch. — Ihr  
sollt Euch haben.

**Peter** (froh grinsend, will Dortjen sofort umarmen).

**Heinrich** (dazwischen fahrend). Halt! — Wenn ihr alles  
tun wollt, was ich euch sage.

**Tante Lise.** Aber Heine —

**Dortjen** (vergnügt). Ja, — dat wüllt wi!

**Peter** (vergnügt). *I i i ia ia!*

**Tante Lise.** Aber, Heine, — du weest ja doch, dat  
din Onkel Käschan dat ni hebbn will. Mak doch keen dummi  
Tüg. Du makst dat ja noch jümmers schlimmer.

**Friederike.** Ja, Heinrich! Noch jümmers schlimmer.

**Frau Reinhardt.** Sie sollten es nicht tun.

**Heinrich.** Ha! Ha! Ha! Ha! — Onkel Käschan wird  
einwilligen! — Ich werd ihn dazu bewegen!

**Tante Lise.** Du? — Dat deiht he doch nich.

**Dortjen** (weinerlich). Ne!

**Peter** (weinerlich). Ne —, ne ne ne — ne!

**Heinrich.** Er tut es; — er muß!

**Tante Lise.** He mutt?

**Dortjen** (zu Peter). Hörst du, Peter? He mutt!

**Peter.** He he mu mu mutt!

**Friederike** (über Peter lachend). Aber, Heinrich, was hast  
du einmal vor? — —

**Frau Reinhardt.** Ja, — das möcht ich auch wohl  
fragen.

**Tante Lise.** Un ic̄ ock, — — du fannst din Onkel doch ni dwingn?

**Heinrich.** Ihr sollt es schon erfahren! (Zu Peter und Dörchen). Also nun aufgepaßt! Du, Dörchen, holst mir schnell deinen besten Anzug, hörst du? — Rock, Jacke, Schürze, und alles, was dazu gehört, — auch die Pantoffeln. —

**Dörchen.** Ock de Tüffeln?

**Heinrich.** Ha! Ha! Ha! Ha! Ja wohl, die Pantoffeln! (Zu Peter). Und du, Peter, (Peter nicht schmunzelnd) du stellst dich da draußen auf die Lauer, hörst du? — Und paßt mir auf, wann der Onkel kommt, — Onkel Krishan. — Und wenn er kommt, dann läufst du schnell hierher und sagst mir Bescheid, — hörst du?

**Peter** (schmunzelnd und nickend). I i i ia, ia, ia!

**Heinrich.** Und wenn der Onkel dann hier ist, dann machst du Lärm und rufst: Die Kühe sind im Hafer! Die Kühe sind im Hafer! Hörst du?

**Peter** (verlegen). U a a awer — —

**Tante Lise.** Wat schüllt de Knep? — Lat dat na, Heine! — Du weest doch, wie din Onkel allemal opbegehrt, wenn dat Beh mal in't Korn is.

**Friederike.** Ha! Ha! Ha! Ha! — Die Kühe im Hafer!

**Fran Reinhardt.** Ja, was soll das alles?

**Peter.** U a awer, — da da dat's ja, — — ga ga gar ni wa wa wa wahr. —

**Heinrich.** Tut nichts! — Du tust, was ich dir sage, — hörst du?

**Friederike.** Ha! Ha! Ha! Ha! — Ja, wenn es aber nicht wahr ist?

**Tante Lise.** Ja, — un wenn denn Onkel Krishan unsünft dahin lockt ward, — — denn bedur ic̄ Peter!

**Peter** (verlegen). I i i ia ia!

**Heinrich.** Ach was! Dann wird gesogen; nur frisch gelogen. — Die erste beste Lüge.

**Tante Lise.** Un de Stackel kann ni mal ördntlich spreken! Wat is dat nu wedder en Streich vun di, Heine!

**Heinrich.** Dann sagst du — (sinnend) — ja, was sagst

du gleich! — (Sinnend) Sag', was du willst. — Meinetwegen sag: der Hinz oder der Kunz, oder der Hans oder Claas haben's dir gesagt. — Oder — — Ha! Ha! Ha! Ha! — sag, der Hans-Schneider, der Hans-Schneider hat es dir gesagt, — soeben auf der Straße.

**Tante Eise.** Hans-Snider? Nu lüggst du den ock noch mit dartzischen? — Wenn Onkel Krishan nاهر denn ock noch mit den affahrt? — Frilich, Hans-Snider, den mück ic dat wul günn, — den olen Kuppler!

**Friederike.** Wenn er ein Kuppler ist, — ich auch.

**Frau Reinhardt.** Aber, Heinrich, nun hören Sie doch auch bald mal wieder auf!

**Heinrich** (zu Peter). Also verstanden? Die Kühe sind im Hafer! —

**Peter.** D d de — E E Köh, — in'n Ha Ha — Ha Hawer!

**Heinrich.** Und wenn dann nachher die Fremden kommen, — die andern, wovon der Onkel dir gesagt hat, — dann kommst du auch zu mir und sagst mir schnell Bescheid, — hörst du? —

**Peter.** On On On Onkel Kr Kr Kr Krishan?!

**Heinrich.** Ja, — aber auch mir! — Mir zuerst und dann Onkel Krishan. — Verstanden? (Peter nicht schmunzelnd).

**Dortjen** (erläuternd). Erst uns' Heine, — Peter, — und dann uns' Bur. — — Uns' Bur tolegt.

**Peter** (schmunzelnd). E e e eerst uns' Hei Hei Hei — Heine. —

**Heinrich.** Sieh so! — Und nun rasch hinaus mit euch! (Beide ab durch die Mitteltür.)

**Heinrich** (mit Bathos). Und nun steht mir bei, ihr Musen! — Un du, min ole leewe Modersprak, — nu wi' mal, wat du kannst. — (Zu Frau Reinhardt und Friederike). Und nun kommt ihr. — Periculum in mora! — Schnell! — (Er nimmt die Schachtel der Frau Reinhardt). Hier, Mama Schwiegermutter, — hier ist die Garderobe, — die alte Bäuerin, — Ha! Ha! Ha! vortrefflich! — Die alte Bäuerin aus unserm kleinen Stück, womit wir heute abend den Onkel und die Tante überraschen wollten. (Öffnet die Schachtel). Heraus, Mutter

Grete! Heraus mit der alten Schachtel aus der Schachtel!  
(Zeigt den Anzug). — — Mama Schwiegermutter, (ihr die Schachtel gebend) bitte, bitte! — Nun müssen Sie die Alte dennoch spielen, aber am hellen Tage und in einer andern Rolle. — Ha! Ha! Ha! Ha!

**Fran Reinhardt** (die Schachtel haltend). Aber — ich versteh nicht — Komödie? —

**Tante Lise** (zu Heinrich). Kummmedi? — Nu wüllt ju dat Stück doch noch speln? — Onkel Krischan is ja gar ni hier! He ward ja na de Koppel lockt. — Un vör mi brukt ju dat nich uptofohren. Ich bün dar gar ni mehr na to Mot. — Ich heff wirklich keen Lust mehr; dat antosehn.

**Fran Reinhardt**. Ha! Ha! Ha! Ha! — Lassen Sie doch den Unsinn.

**Friederike**. Ja, wirklich, Heinrich, ich begreife nicht!

**Heinrich**. Unsinn? — Unsinn? — Wenn alles davon abhängt? — O, Ihr werdet alles schon begreifen! (Zeigt nach den Schachteln). Wortrefflich, daß uns dank unseres Vorsakes für heute abend nun auch sogar die Perrücken und die Schminke nicht mehr fehlen. — — —

### Dreizehnte Szene.

#### Dortjen. Die Vorigen.

**Dortjen** (durch die Mitteltür, den Anzug über dem Arm). Hier is dat Tüg, — un hier sünd ock noch de Tüffeli. — Ja, un de lütte Müz, de ich vun Peter heff, de heff ich ock noch mitbröcht. — — — (Gibt es Heinrich. Ab).

**Heinrich**. Prächtig! prächtig! — (Zu Friederike, ihr die Garderobe gebend). Komm, mein Schatz! — Das ist für dich! — Ha! Ha! Ha! Ha! — Die andere Friederike für das andere Stück bleibt in der Schachtel. — Die ist uns diesmal zu vornehm! — Du bist diesmal auch kein Fräulein, sondern eine Bauerntruttsche. — Ha! Ha! Ha! Ha!

**Friederike**. Aber, Heinrich, was fehlt dir? — Bist du toll?

**Frau Reinhardt.** Ja, es scheint beinah' so.

**Tante Lise.** Ja, Heinrich, büst du denn verrückt?

**Heinrich.** Toll ich? — Verrückt? — O, ihr Kleingläubigen! — Nein, wahrhaftig nicht! — Jetzt am allerwenigsten! — — Aber wir müssen, — wir müssen! — Es steht alles auf dem Spiel! — — Und ich spiel auch mit! — Ich auch. — Ich spiele den Onkel.

**Friederike** und **Frau Reinhardt** (zugleich). Den Onkel?

**Tante Lise.** Din Onkel Frischan? — Hest du gar en Stück op em makt? Wullst du em naäffen? — Fui Heine! Also darum wullst du em wul vun't Hus locken.

**Heinrich.** Aber schnell, Kinder! Schnell!

**Friederike.** Ja, was? — Wir haben ja noch nicht einmal eine Rolle. —

**Heinrich.** Rolle? — — Rolle ist nicht.

**Friederike.** Ja, was sollen wir denn sagen?

**Heinrich.** Sagen? — Hal Ha! Ha! Ha! — Was der Zufall euch eingibt. — Ich auch. — Wir extemporieren, — aber — plattdeutsch. — In unse ole Modersprak! — — Vortrefflich, daß sie auch die eure ist! — — Aber die Minuten eilen. Frisch daran! — Audaces fortuna juvat, — dem Mutigen hilft das Glück! — — Also hier (er öffnet Tante Lisen's Stubentür) hier ist euer Kämmerlein. — Bitte, nur hinein, meine Damen, — immer hinein! — (Friederike und Frau Reinhardt, jede ihre Schachtel mitnehmend, gehen langsam hinein). Und das meinige ist dort. (Zeigt auf die Tür links und nimmt seinen Reisesack). Ha! Ha! Ha! — Ich spiele ja den Onkel! — Und meine Garderobe — ist auch schon da. — — (Schelmisch nach Tante Lise hinschend). Und das Publikum — auch schon! — — (Mit Pathos). Die Komödianten machen sich fertig! — Musik! Auf' Musik! Tante Lise, — bis wir wiederkommen und das Zeichen geben! (Ab in die Tür links).

**Tante Lise.** Wat'n Weertschap! Wat'n Weertschap!

(Der Vorhang fällt. Gleich nachher Beginn der Zwischenaktsmusik.)

## Sweiter Akt.

Dasselbe Zimmer wie im ersten Akt.

### Erste Szene.

#### Tante Lise.

**Tante Lise** (auf ihrem Stuhl sitzend). Na, — de Mehldübel is to für un ock de Swienskopp, — — awer Gott in'n Himmel, wat'n Toftand! — Un wie schall dat eenmal enden?! — Ja, wat wüllt se denn nu eegentlich? — Onkel Krischan, den loeft se ut't Hus, — un vör mi wüllt se Kummmedi speln, — un noch darto bi hellichen Dag? — Dat makt ja gar keen Affekt! Un woto? — Ich heff würlich gar keen Lust, dat mit antosehn! — Onkel Krischan is ja ock noch gar ni mal weg. He is ja man ebn mal na de Imm gahn. Wenn de daröwer tokeem, in düsse Stimmung, un de beiden Frunslüd denn noch hier drop, — ich müch't ja ni beleben! — Un de annern, — Hans-Snider un Onkel Krischan sin, — de kunn ja ock ngrad wul all ankamn. — Un wenn de nu ock noch daröwer tokeemn. — — Ne, dat geiht ni, dat geiht min Leb'dag nich an! — (Aufstehend und nach der Tür links hinrufend.) Heine! Heine! — Dat geiht ni, Heine! — Du störtj uns all in't Unglück!

### Zweite Szene.

#### Heinrich. Tante Lise.

**Heinrich.** (In Onkel Krischans hellgrauer Kniehose und ledernen Pantoffeln, bis aufs Hemd entkleidet, das Haar wirr mit einer Glazé, wie Onkel Krischan.)

**Tante Lise** (fährt erschrocken zurück). Gott in'n Himmel!  
Wat'n Utbund! — In Onkel Krischan sin Büg!

**Heinrich.** Kießt du mich, liebe Tante? Mir däucht,  
ich hörte dich rufen. Ha! Ha! Ha! — Was sagst du nun?  
— Paßt es nicht vortrefflich? — Sieh mal, wie angegossen.  
(Dreht sich langsam vor Tante Lise herum.)

**Tante Lise.** Dar verschrok ic mi rein! — Wa fühlst du  
ut, Heine, in Onkel Krischan sin Büg!

**Heinrich.** Ha! Ha! Ha! Ha! — Ja, nicht wahr?  
Aber ich spiele ja auch den Onkel.

**Tante Lise.** Ja, dat seeg ic! Du spelst den Onkel! —  
Aber nu ward mi dat nagraad doch en beten to bunt.

### Dritte Szene.

#### Friederike. Die Borigen.

**Friederike.** (Aus der Tür rechts kommend, in Dorthens sonn-  
täglichem Aufzug, halb angekleidet, schwarze Samtjacke mit kurzen  
Ärmeln, die kleine Bauernmütze schon auf dem Kopfe, — übrigens  
noch in ihrem eignen weißen Unterröck und eignem Fußzeug. Über  
Heinrich lachend.) Ha! Ha! Ha!

**Tante Lise** (nicht minder verwundert über Friederike). Gott  
in'n Himmel! — Ja! — Nu seeg ic, — dat is wirklich eernst!  
Dat geiht wirklich los!

**Heinrich** (zu Friederike). Ha! Ha! Ha! Ha! — Himmelisch!  
Entzückend! — Die kleine Mütze steht dir wirklich reizend! —

**Friederike.** Ha! Ha! Ha! Ha! — Und dir die Unauss-  
sprechlichen! — Onkel Krischan seine Unauss — — — —  
Ha! Ha! Ha! Ha!

**Tante Lise.** Aber Kinner! Kinner! — Wie schall dat  
enden!

### Vierte Szene.

#### Fran Reinhardt. Die Borigen.

**Fran Reinhardt** (aus der Tür rechts kommend, halb ange-  
kleidet, sehr almodischer Hut und Jacke mit großen Puffärmeln,

an den Füßen lackierte lederne Pantoffeln, übrigens noch im eignen weißen Unterröck).

**Heinrich** und **Friederike** (über sie lachend). Ha! Ha! Ha!

**Frau Reinhardt** (wiederum über Heinrich und Friederike lachend). Ha! Ha! Ha!

**Tante Lise** (erstaunt). Herr des Himmels! — Nu ock de noch!

**Heinrich**, **Friederike** und **Frau Reinhardt** (noch gegenseitig übereinander lachend). Ha! Ha! Ha! Ha! Ha! Ha!

**Tante Lise** (zum Publikum). Un se lacht! — Un se lacht noch! — Un mi sitt dat Hart all wedder in'n Hals! — Gott in'n Himmel!

## Fünfte Szene.

### Peter. Die Borigen.

**Peter** (in der Mitteltür). O — O — O — — Onkel — Si — Si — Krishan kummt! (Über die andern lachend.) Hi! Hi! Hi!

**Friederike**, **Frau Reinhardt**, **Tante Lise** (schreien laut auf und laufen bestürzt umher).

**Tante Lise**. Wat nu?! Wat nu?! — Onkel Krishant!

**Peter** (noch in der Tür stehend und lachend). Hi! Hi! Hi!

**Heinrich**. Nur schnell! — Nur schnell! (Öffnet die Tür rechts und drängt Friederike und Frau Reinhardt hinein. Zu Peter.) Sieh so! — Und nun fort, Peter! Fort! — — Und wenn der Onkel hier ist, — dann gleich wieder herein! — Hörst du?! — — Und dann — die Rühe sind im Hafer! — Fort! Fort! —

**Peter** (nickend). J — i — ia ia ia! (Dann lachend.) Hi! Hi! Hi! (Ab durch die Mitte.)

**Tante Lise**. Wat'n Toftand! Gott in'n Himmel! — Un ic! Mi lat ju hier alleen? — Wat schall ic denn seggn?! — — Ich seeg na'n Mehlbüdel! (Will ab durch die Mitteltür.)

**Heinrich** (ihr den Weg vertretend). Halt! — Die Tante bleibt hier!

**Tante Lise**. Ich? — Um allens in de Welt nich!

**Heinrich.** Wir sind ja fort? — — Der Onkel wird nach uns fragen; — und du sagst es dem Onkel, daß wir fort sind! — (Schnell in sein Zimmer links. Während Tante Lise noch unentschlossen dasteht, hört man den Onkel schon kommen.)

**Tante Lise.** Gott in'n Himmel! — Dar is he! —

### Sechste Szene.

**Onkel Krischan. Tante Lise.**

**Onkel Krischan** (durch die Mitteltür kommend). Sünd se weg? — Sünd se weg? — Dat's ock man gut! — Is uns' Heine doch noch vernünftig wurrn. — O, ich kenn em! — Ich wuß dat wul! — De Jung, — min Heinejung, is vun Harten gut! — He is man blots en beten licht, — en beten licht. — Na, — dat's ja so de Studentenwief! — — Wo is he? — He's wul noch mit de Frunslüd na't Weertshus gahn! — He, he? — Hößlich is he ock — — Hett se wul an'n Wagen bröcht. —

**Tante Lise** (kleinlaut). Ja — — dat hett he wul.

**Onkel Krischan.** He is wul noch ni wedderkam?

**Tante Lise** (kleinlaut). Ne, — ne, he's ja noch ni hier.

**Onkel Krischan** (nach der Uhr sehend). Dat ward Tid, — ward all de höchste Tid! — Se künnt alle Ognblick wul all ankamn. — Hans-Snider sá' ja um Middag!

**Tante Lise** (kleinlaut und nach der Mitteltür sehend, als ob sie jemanden erwarte). Ja, — ja, dat künnt se wul! (Onkel Krischan nähert sich zufällig seiner Stubentür; Tante Lise, schnell dahin, ihm den Weg vertretend, tut, als mache sie sich etwas an der Tür zu schaffen.)

**Onkel Krischan.** Wat weer dat? — Dar weer Se wul bald fulln? —

**Tante Lise** (kleinlaut, gedehnt). Ne! — Ne! — — Ich — sang Fleegn! — Dar feet man en Fleeg. — Dat ole Fleegntüg belästigt een so! — (Sieht wieder nach der Mitteltür, durch welche Peter erscheinen soll).

**Onkel Krischan** (es merkend). Heine ward wul all gliets wedder hier sin.

**Tante Lise** (kleinlaut, gedehnt). Ja! — — ja! — —  
dat ward he wul! —

**Onkel Krishan.** Is he all lang weg?

**Tante Lise** (kleinlaut). Ne, — — — lang jüst ni.  
(Onkel Krishan nähert sich zufällig der anderen, Tante Lises Stuben-  
lür. Tante Lise, wie vorhin, ihm schnell wieder den Weg vertretend,  
tut als ob sie nach einer Fliege an der Tür greifen wolle.)

**Onkel Krishan.** Dar verschrock ic mi meist! — Weer  
dar wedder en Fleeg?

**Tante Lise.** Ja, en groten Brummer!

### Siebente Szene.

#### Peter. Die Borigen.

**Peter** (in der Mitteltür erscheinend).

**Tante Lise** (zum Publikum). Gott si Dank!

**Peter** (in der Tür stehend). U uns' — Bu — Bu —  
Bu — Bur, — de Ä — Ä — Äöh — sü — sünd —  
in'n Ha — Ha — Ha — Hawer! — De de Äöh sünd  
in'n Ha — Ha — Ha — Hawer!

**Onkel Krishan.** Wat? Wat seggst du? — De Äöh  
sünd in'n Hawer? — (Erregt im Zimmer auf- und abgehend;  
zu Peter) Min schön Hawer! — Min schön Hawer! Hest se  
'rutjagt?

**Peter.** Ne ne ne!

**Onkel Krishan** (sehr erregt). Wat? Ne? Ni 'rutjagt?  
— O, du Schapskopp! — Du fühst dat, und jagst se  
ni 'rut, — du Esel?!

**Peter.** Ha — Ha — Hans-Sni — Snider — he —  
he — hett da — dat — se — seggt. Ha — Ha — Ha —  
Hans-Snider.

**Onkel Krishan.** Hans-Snider?

**Peter.** O o op de de Stra Strat! e e eben.

**Onkel Krishan.** Op de Strat? — Hans-Snider? —  
Eben? — (Sehr erregt auf- und abgehend.) Denn man gau!  
— Denn man gau! — O, min schön Hawer! Min schön  
Hawer! — Kumm man mit! — Man gau! — — Un just

nu, — — Se künnt ja alle Ognblidt all ankamen! — Un min Heine is noch gar ni hier!

**Tante Lise** (schnell einfallend). Ich bün ja hier! Ich bün hier, Onkel Krischan!

**Onkel Krischan.** Ja, dat's ocf man gut! Tante Lise! — Nu mutt ich doch mit na'n Hawer! — Tante Lise kann ja man seggn: ich weer na'n Hawer, — de Höh weern in'n Hawer, — un dat ich wedder keem so gau als möglich. — Un min Heinejung kummt ocf wul gliets. — — Denn man gau to, — — Peter! — Min schön Hawer! Min schön Hawer! — — — (Schnell mit Peter ab durch die Mitteltür.)

### Achte Szene.

**Tante Lise.** Gleich nachher **Heinrich, Friederike, Frau Reinhardt.**

**Tante Lise.** Gott los! — Wat'n Angst all wedder för mi!

**Heinrich** (aus der Tür links kommend, schon ganz angekleidet, in Onkel Krischans Zeug; — auch mit der weißen Zipselmütze und Onkel Krischans Pfeife). Ist er fort? —

**Tante Lise.** Herr Gott! — Onkel Krischan!

**Heinrich.** Ha! Ha! Ha! Ha! — Er ist fort! — He! Friederike! — Mama Schwiegermutter! — Er ist fort! Die Kühe sind im Hafer! —

**Tante Lise** (sich über Heinrich wundernd). Wa is't eenmal möglich?! — Wa kann't angahn?!

**Friederike** (aus der Tür rechts kommend, schon ganz angekleidet. Dortjens Zeug: Schwarze Samtjacke, bunter, eigengemachter Wollrock, kleine Bauernmütze, lackierte Pantoffeln und weiße Strümpfe. Über Heinrich lachend). Ha! Ha! Ha! Ha! — Köstlich kopiert! —

**Tante Lise.** Als wenn he dat sülben weer! — Ich verschrock mi rein! (Zu Friederike.) Un Se — un Se, Mamzell, — in Dortjen ehr Sünndagstüg! — — Gott in'n Himmel!

**Frau Reinhardt** (aus der Tür rechts kommend, gleichfalls vollständig angekleidet. Sehr altmodischer Hut, Jacke mit langen

Puffärmeln, — altmodischer Rock, — weiße Strümpfe, lackierte lederne Pantoffeln, Regenschirm und Strickbeutel. Über Heinrich lachend). Ha! Ha! Ha! Ha! — Mein Schwiegersohn nach fünfzig Jahren!

**Tante Lise** (verwundert über Frau Reinhardt). Un Se — um Se, Madam! — Wa kann't eenmal angahn? — Herr des Himmels, wat'n Hot!

**Heinrich.** Ha! Ha! Ha! Ha! — Und die Pantoffeln! De Tüffeln, de lackerten Tüffeln!

**Tante Lise** (verwundert). Un wat för Puffers!

**Friederike.** Ha! Ha! Ha! Ha! — Und Onkel Krishan mit de Nachtmüž! —

**Fran Reinhardt.** Ha! Ha! Ha! Ha!

**Tante Lise.** Dat ward immer bunter! Immer bunter! — Wa schall dat eenmal enden?!

### Neunte Szene.

#### Dortjen. Die Borigen.

**Dortjen** (in der Mitteltür). Dar kummt wat! Dar kummt wat! — (Alle drei Frauenzimmer schreien laut auf und laufen bestürzt umher, Friederike und Frau Reinhardt, als ob sie schon in ihre Stube eilen wollten, bleiben jedoch in der Nähe der Tür stehen.)

**Dortjen** (über Frau Reinhardt, Friederike und Heinrich lachend). Hi! Hi! Hi!

**Heinrich.** Was ist? — Wer? — Wo? — Geschwind!

**Dortjen.** Dar kummt wat! — Dar kummt wat! Hi! Hi! Hi! Hi! — Lants de Strat, — vun'n Krog her, — twee Frunslüd! — Hi! Hi! Hi! — Peter sä', ic schull so lang för em oppassen. — Hi! Hi! Hi! — He's mit Onkel Krishan na de Köh. (Ab.)

**Heinrich.** Alle Wetter! Das werden sie sein! ... Gut, daß ich fertig bin!

**Tante Lise.** En schreckliche Lag för mi! — Dit mal gah ic of mit.

**Heinrich** (ihr den Weg vertretend). Warum? — Wozu?

— Ich hörte doch, wie Onkel Krishan dich bat, wenn sie kämen — — —

**Tante Lise.** Ja, ja! — Alwers wat schall ich eenmal seggn?!

**Heinrich.** Ha! Ha! Ha! Ha! — Nur keine Dummheiten! Keine Dummheiten! Um alles in der Welt keine Dummheiten!

**Friederike.** Ja, und ich, — was soll ich denn sagen?

**Frau Reinhardt.** Und ich? — Und ich? —

**Heinrich.** Paßt nur auf! — Ihr werdet's gleich vernehmen. — Jußt so! Oft ganz dasselbe! — Ha! Ha! Ha! Ha! — Paßt nur auf! — — Aber schnell! — Nur schnell hinein! — Ich hör sie schon! — Mein Stichwort ist gekommen! — (Friederike und Frau Reinhardt schnell in die Stube rechts. Tante Lise will auch mit, Heinrich ihr den Weg vertretend.) Halt!

**Tante Lise.** Ich arm Mensch!

### Behnte Szene.

**Dortjen. Heinrich. Tante Lise. Frau Sierksch. Antje.**

(Heinrich hat sich auf Onkel Krishans Stuhl gesetzt, Tante Lise auf den ihrigen, Frau Reinhardt und Friederike gucken abwechselnd durch die Tür, um zu horchen.)

**Dortjen** (durch die Mitteltür). Hier! — kann Se hier man 'rin! (Ab.)

**Frau Sierksch.** (Packierte hölzerne Pantoffeln, weiße Strümpfe, eigengemachter Wollrock mit altnodischem Muster, altnodische Jacke mit langen, eng anschließenden Ärmeln, oben großen Puffern, Schürze ohne Brüllatz, buntes Tuch, sehr altnodischer Hut, alter roter Regenschirm, Strickbeutel. Gleich nach ihr Antje.) Na, denn kann man, min Dochter, — un wè' man ni so blöd. — Hörst du?

**Antje.** (Packierte lederne Pantoffeln, weiße Strümpfe, eigengemachter Wollrock, kurze Jacke, Schürze ohne Brüllatz, kleine Bauernmütze. Beide sprechen langsam und drönig.) Wat seggt Moder?

**Frau Sierksch.** Schaft man ni so blöd wesen!

**Antje.** Ne! —

**Frau Sierksch.** (zu Heinrich.) Gu'n Dag ock!

**Heinrich.** Gu'n Dag!

**Frau Sierksch** (beide neugierig betrachtend). Gu'n Dag!

**Frau Sierksch** (zu Heinrich). He is wul de Bur?

**Heinrich.** Ja, — he! — Ja, ik bün de Bur.

**Frau Sierksch** (zum Publikum). Ma, nu geiht dat Leegen los!

**Antje** (zu ihrer Mutter). Is he de Bur, Môder?

**Frau Sierksch** (sich in der Stube umsehend, zu Antje). Ja, — he is de Bur! — (Zu Heinrich.) Ma, un ik bün dat mit min Antje!

**Heinrich.** Mit Antje?

**Frau Sierksch.** Bunwegen Hans-Snider. —

**Heinrich.** Hans-Snider?

**Frau Sierksch.** Ja!

**Antje.** Ja!

**Frau Sierksch.** Hett he nich en Sôhn?

**Heinrich.** Ja, — ja — — — Min Heinejung.

**Frau Sierksch** (auf Antje zeigend). Ma, — un hier is min Antje! Zum Heine sin Brut.

**Antje.** Ja! — —

**Frau Sierksch** (zum Publikum). Wa dat wul aßlöppt?

**Heinrich.** A! So! — Ja, — He! — Dat is wahr!  
Setten Se sitt! — (Setzt ihnen die Stühle hin, sie setzen sich.) Ja, — (sich räusperrnd) ja! — He! — Nu harren wi de Stuv so smuck makt, — un he is gar ni kamn.

**Frau Sierksch.** Gar ni kamn? — — A, dat is schad!

**Antje.** Gar ni kamn? — Dat is schad, Môder!

**Heinrich** (sich räusperrnd). Ja! — He! — He! — — Denken Se sitt mal. — He sitt! He sitt! — Se hebbt em insteken! — (Frau Sierksch und Antje erschrecken.)

**Frau Sierksch** (zum Publikum). Herr des Himmels!

**Frau Sierksch** (verwundert). In — Insteken? — — — —

**Antje** (verwundert). Insteken, Môder?

**Heinrich.** Man mutt veel beleben an sin Kinner!

**Frau Sierksch** (zum Publikum). Ja, dat mutt man!

**Frau Sierksch.** Hans-Snider sä doch, dat he hier weer.

**Antje.** Ja, Hans-Snider sä dat, Môder!

**Heinrich.** Ja, — he schull ock kamn, — un dar keem dar'n Breef, dat he insteken weer.

**Fran Sierksch.** Hett he denn stahln?

**Antje.** Hett he stahln, Moder?

**Heinrich.** Icf weet ni. — Ward wul so wat we'n! —  
He brukt gar to veel!

**Tante Lise** (zum Publikum). Ja! Ja! — dat deit he!

**Fran Sierksch.** So? A! —

**Antje.** Brukt he so veel, Moder?

**Heinrich.** Ja! — En Verswender! — En groten Ver-  
swender! —

**Tante Lise** (zum Publikum). O! O! — Wa is't möglich!

**Fran Sierksch.** Bringt he veel hindör?

**Heinrich.** Allns! Allns! — Un nu schull he den Hof  
hebbn! — Icf mag ni daran denken!

**Fran Sierksch.** Dat is slimm!

**Antje.** Dat is slimm, Moder!

**Heinrich.** Ja, — he spelt. — Dreefaart dree Dahler!

**Tante Lise** (zum Publikum). Wat mutt ick belebn!

**Fran Sierksch.** Wa kann't angahn?!

**Antje.** Spelt he, Moder?

**Heinrich.** Ja, — un he süppt! — Schiern Römi!

**Tante Lise** (zum Publikum). Gott bewahr uns!

**Fran Sierksch.** Süppt he? —

**Antje.** Schiern Römi, Moder?

**Heinrich.** Ja, — un denn hett he jümmers Striet, —  
jümmers Spektakel. — En wahren Stankmafer!

**Fran Sierksch.** Jümmers Striet?

**Antje.** En Stankmafer, Moder?

**Heinrich.** Ja, — un dat leegst' is noch, dat he so achter  
de Frunslüd her is.

**Tante Lise** (zum Publikum). Wat en Utbund!

**Fran Sierksch.** Achter de Frunslüd?

**Antje.** Achter de Frunslüd, Moder?

**Heinrich.** Wat hett mi dat all kost!

**Fran Sierksch.** Dat is slimm! Dat is slimm!

**Antje.** Dat is slimm, Moder!

**Heinrich.** Nu hett he dar wedder so een. — —

**Tante Lise** (zum Publikum, schnell). Ja, — ja! Dat  
hett he! —

**Fran Sierksch.** Wedder een?

**Antje.** Hett he all een, Moder?

**Heinrich.** Un Gott un alle Menschen is he schuldig. — Dat nimmt noch mal en Enn mit Schrecken!

**Tante Lise** (zum Publikum). Ja, — ja! — En Enn mit Schrecken!

**Fran Sierksch.** Dar hett Hans-Snider ja gar nix vun seggt.

**Antje.** Dar hett he ja gar nix vun seggt, Moder.

**Heinrich.** He hett dat wul ni wuſt. — Awers Hans-Snider lüggt ock, — Hans-Snider is en groten Kujon, — en Windbüdel! — — Iſt heſſ dat ock ni all fo wuſt. — Awers den Hof triggat he ni, — den kann iſt em ni geben. — Dat kann Se wul inſtehn, — he bröch ja allns hindör!

**Tante Lise** (zum Publikum). Wat en Driwer! —

**Fran Sierksch.** Ne, — denn paſt dat doch en ni, — nich, min Antje?

**Antje.** Ne, Moder, denn paſt dat doch en ni.

**Heinrich.** A! warum ni? — Se hebbt ock ja noch en Hof. — He kunn den ja man eerſt kriegen.

**Tante Lise** (zum Publikum). Immer beter!

**Fran Sierksch.** Ne, — dat geiht doch en ni, — nich Antje?

**Antje.** Ne, Moder, dat künnt wie doch en ni.

**Heinrich.** A, — warum ni?

**Fran Sierksch.** Denn is dat ock wul man dat best', dat dat wedder ut is, — nich Antje?

**Antje.** Ja, Moder!

**Tante Lise** (zum Publikum, ſchnell). Ja! Ja! — Dat is't wul!

**Heinrich.** A! — A! — Warum dat? Warum dat?

**Fran Sierksch.** Ja, Antje, — denn kunn man, min Tochter.

**Antje.** Ja, Moder.

**Heinrich.** A, — fo meen iſt dat ni. — So wull iſt dat ni meent hebbn.

**Tante Lise** (zum Publikum). Wat för'n Verſtellung!

**Fran Sierksch.** Ne! — So'n Menschen ſchall min Tochter doch ni hebbn!

**Antje.** Ne, — Môder!

**Tante Lise** (zum Publikum). Wat'n Streich! —

**Fran Sierksch.** Na, — adjüs denn! — nix för ungut!

**Antje.** Adjüs denn!

(Beide, bâuerisch knixend, ab.)

### Elste Szene.

**Heinrich.** **Tante Lise.** Gleich nachher **Frau Reinhardt** und **Friederike**.

**Heinrich.** Ha! Ha! Ha! Ha! — Uns' ole Modersprak.

**Tante Lise.** Gott in'n Himmel! — Nu geht mi en Licht op! —

**Heinrich.** Sie sind fort! — Friederike! Mama Schwiegermutter! — Sie sind fort! — (Friederike und Frau Reinhardt erscheinen.) Habt ihr's gesehn?! — Habt ihr's gehört?! Ha! Ha! Ha! Ha! — Uns' ole Modersprak!

**Friederike.** Und die solltest du heiraten?

**Frau Reinhardt.** In der Tat eine Komödie! — Ein toller Schwank!

**Tante Lise.** Se weer mi ock doch to tapsig! — Ne, Heine, dat weer keen för di! — Awers wie schall dat enden?

**Heinrich.** Nicht wahr, liebe Tante? — Na, siehst du? — Ha! Ha! Ha! — Nun ist's aus! — — Aber jetzt hinaus mit dir, du alter Adam! — (Nimmt sich Bart und Perrücke ab.) Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan. — Es kommt ein neuer Alt (zu Friederike und Frau Reinhardt) und nun kommt ihr an die Reihe. Ha! Ha! Ha! — Und ganz so wie Antje und Môder. Nur du, Friederike! — Antje! — mein Schatz! — Du sträubst dich, — du magst mich nicht, — verstehst du? — Trotz allem Zureden deiner Mutter.

**Friederike.** Köstlich! Köstlich! — Und dann zulezt? —

**Heinrich.** Zulezt? — Zulezt tun wir's.

**Friederike.** Zulezt liegen wir uns in den Armen!

**Heinrich.** Und küssen uns.

**Friederike.** Und haben uns! — Köstlich! Köstlich!

**Tante Lise.** Hebbt ju? — — Icf will jüm dat wünschen!

— Aber ju hebbt sic̄ noch lang ni! — Gott in'n Himmel!  
— wat'n Streich! —

**Heinrich.** Aber nun auch schnell! — — Er wird nicht lange mehr auf sic̄ warten lassen. — (Zu Frau Reinhardt.) Also Sie, Mama Schwiegermutter, Sie spielen die Frau Sierfch! — (Zu Friederike.) Und du, mein Schätz, du spielst die Antje! — Und ich, bin wieder Onkel Krishan sin Heinejung!

**Tante Lise.** Gott in'n Himmel! — Un du spottst noch, Heine?

**Heinrich.** Ha! Ha! Ha! Ha! — Aber schnell! — Schnell! (zieht sic̄ Jacke und Weste aus.) Ich stecke ja noch im halben Onkel! — — — (Ab in die Tür links, Bart, Perrücke, Jacke und Weste mitnehmend. Es ist hier nicht außer acht zu lassen, daß nur wenig Zeit zum Umsleiden vorhanden ist und dieses daher sehr rasch von statthen gehen muß mit Beihilfe eines anderen.)

### Zwölftes Szene.

**Dortjen.** **Friederike.** **Frau Reinhardt.** **Tante Lise.**

**Dortjen** (durch die Mitteltür, über Friederike und Frau Reinhardt lachend). Hi! Hi! Hi! (Nach Friederike zeigend.) Hi! Hi! Hi! — Dat is ja min Tüg, wat se anhett! — Dat is ja de Mǖz, de ic̄ vun Peter heff! — Un min Tüffeln! Hi! Hi! Hi! —

**Tante Lise.** Wat lachst du noch? — Wat wullt du? — Mak, dat du wedder in de Kȫl kummst!

**Dortjen.** Hi! Hi! Hi! — Un de ol' Moder! — Hi! Hi! Hi! Mit ehren Hot un de olmod'sche Jack! — Hi! Hi! Hi! — Icf wull man blots mal fragen vunwegen den bunten Mehlbǖdel! — Icf glȫv, he is all gar.

**Tante Lise.** Jesus! — De Mehlbǖdel! — dat is ocf wahr!

**Friederike.** Mehlebeutel? — Mama, es gibt Pudding!  
— Mein Leibgericht!

**Frau Reinhardt.** Und meins!

**Friederike.** Und Heinrich seins!

**Tante Lise.** Ja, ja! — Dat is wahr! — En bunten Mehlbüdel, den much he all als Kind so geern. — He pul denn immer na de Rosin. —

**Dortjen.** Hi! Hi! Hi! — Schall ich emi afnehmen?

**Tante Lise.** Wenn du meenst, — ja! — Ich harr em all ganz vergeten.

**Dortjen.** Un den Swienskopp ock? — Hi! Hi! Hi! — De Swienskopp is ock wul all gar.

**Tante Lise.** Ja, ja! — Den Swienskopp ock.

**Friederike.** Den Swienskopp, Mama! — Bunter Mehlpul und geräucherter Schweinstopf! — Mm! Schmeckt das schön!

**Tante Lise** (interessiert). Mögen Se dat ock? — Ich dach — in de Stadt — —

**Frau Reinhardt.** Wir sind ja vom Lande!

**Friederike** (nickend). Ja!

**Tante Lise.** Dat is wahr! — Ich dach in'n Ogenblick ni daran! — Awer ich bün bang', Se krigt dar nix vun to smeecken!

**Dortjen.** Un schall ich den Kettel denn tonößen forts wedder öwerhangn? — Un de Bohn' mahln?

**Friederike.** Ha! Ha! De Bohn' mahln —

**Tante Lise.** De Bohn' mahln? — —

**Dortjen** (über Friederike und Frau Reinhardt lachend). Hi! Hi! Hi! Doch just als'n paar vun'n Dörpken! — (zu Tante Lise.) Ich meen man vunwegen den Käffe! — Dar ward tonößen doch wul ock noch en Käppen drunken.

**Tante Lise.** Ja, ja! — Dat ward dar wul! — Dat do' denn man! — Awers nu mak ock, dat du wedder 'ruttummißt!

**Dortjen.** Hi! Hi! Hi!

**Tante Lise.** Wat steihst dar denn noch ümmer to lachen?

**Friederike.** Sie amüsiert sich über uns.

**Frau Reinhardt.** Und wohl am meisten über mich.

**Tante Lise.** So mak doch, dat du wedder 'ruttummißt!

**Dortjen.** Hi! Hi! Hi! — Un de Bodder! — —

**Friederike.** Die Butter? —

**Dortjen.** Do'n Instippen. — — Hi! Hi! Hi! Will Tante mi ehr ni smölten?

**Tante Lise.** Do' dat man sülbn. — Ich mag dar ni mehr an denken. — Bi düffen Toftand! — — Mi is alle Apptit vergahn, — um Onkel Krishan ward ock wul noch satt warnn. —

**Dortjen.** So'n schön Mehlbüdel! — Hi! Hi! Hi! (Ab durch die Mitte.)

**Friederike.** Liebes Tantchen, sei nur nicht böse!

**Frau Reinhart.** Ja, bitte, zürnen Sie uns nicht!

**Tante Lise.** Hölp dat ock wat? — De Sak mutt nu ehrn Lop hebbn! — Awers dat kann ic Se wul seggn, — ic bün bang, ic bün bang, — dat nimmt noch en Enn mit Schrecken!

**Friederike.** Es ist Heinrichs Werk! —

**Frau Reinhart.** Wir sind unschuldig! —

**Tante Lise.** Ja, dat führt man! — — Awers passen Se man op! — Dat dullste kummt noch, — Onkel Krishan! — Ich mag't ni beleben!

**Friederike.** Er ist gräßlich böse!

**Tante Lise.** Ja, is he nich?! — Ich meen, Se hebbt doch all en lüttje gute Prov davon hatt, lütt Mansell! — Se un ehr Moder.

**Frau Reinhart.** Allerdings, — das haben wir! — Ich kann nicht leugnen, mir wurde einmal schon recht beklommen.

**Friederike.** Mir auch.

**Tante Lise.** Na, sehn Se wul? — Un wi schall dat nu eerst warnn, — wenn he Se wedder hier führt, — un dat in düffen Toftand?!?

**Friederike.** Er erkennt uns nicht.

**Frau Reinhart.** Wir verstehen uns.

**Tante Lise.** Verstellen? — Onkel Krishan is doch ni blind! — Un wenn he darachter kummt, — — Gott in'n Himmel? — He smitt uns all ut'n Hus!

### Dreizehnte Szene.

**Heinrich. Die Vorigen.**

**Heinrich** (aus der Stube links kommend, wieder in seinem

eigenen Kostüm). Semper idem! — Wieder der Alte! —  
Jimmer derjenige, welcher!

**Tante Lise.** Gott Lof! Dat he doch man wedder ut dat  
Tüg 'rut is!

**Friederike.** Tante Lise ist ängstlich.

**Tante Lise.** Ängstlich? — Na, bi so en Tostand —  
wer schull dar ock ni bang sien?!

**Fran Reinhardt.** Es ist, als ob es ansteckte. — Die  
rechte Courage haben Rike und ich nun auch nicht mehr. —  
Tante Lise befürchtet das Schlimmste.

**Heinrich.** Das Schlimmste? — Könnt' es denn noch  
schlimmer kommen, als es schon gekommen ist? — Der Onkel  
noch böser werden, als er schon war! — Laßt mich nur sorgen!  
— Werd's schon machen!

**Tante Lise.** Du? — Du makst dat ja noch jümmers  
slimmer?

**Heinrich.** Ha! Ha! Ha! Ha! — Aber nur bei Leibe  
kein Lampenfieber! — Ja kein Lampenfieber, daß ihr euch  
nicht selbst verratet! — Doch, was sage ich? — Zwei routinierte  
Schauspielerinnen — Nicht möglich! — Seid ihr nicht beide  
Künstlerinnen? — — Der echten Kunst ist nichts zu schwer,  
— sie überwindet das Schlimmste!

**Tante Lise.** Du snacbst als'n Preester, Heine! — Awers  
du makst de Reken ahn' den Weert! — — Paß mal op, wenn  
Onkel Krishan eerst darachter kummt! — Gott in'n Himmel,  
wat'n Streich!

**Heinrich.** Ach, was! — Dahinter kommt! — Wir lassen  
ihn gar nicht mehr dahinter kommen!

**Friederike.** Gar nicht mehr?

**Fran Reinhardt.** Aber einmal — — —

**Tante Lise.** Ja, eenmal mutt de Woß doch to'n Loch  
herut!

**Heinrich.** Ha! Ha! Ha! — Zum Loch heraus?! —  
Nein, liebes Tantchen! — Ein schlauer Fuchs bleibt hübsch  
darinnen.

**Friederike.** Ja, wenn wir aber fest sind? —

**Fran Reinhardt.** Und nicht weiter können? — —

**Tante Eise.** Un dat ward ni lang mehr dur'n! — Wat denn, Heine? —

**Heinrich.** Ach, was! — Dann wird gelogen! — Immer wieder von neuem darauf losgelogen, bis das Schwarze weiß ist und das Weisse schwarz — und der Onkel den Himmel für'n Dudel —

Tante Eise (ihn unterbrechend). Hol op! — Hol op, Heine! — Gott bewahr uns! Wat'n Sünn!

## Bierzehnte Szene.

Peter. Die Borigen.

**Peter** (in der Mitteltür). O,— O,— Onkel! — (Die Frauen schreien wieder laut auf und laufen bestürzt umher. Friederike und Frau Reinhardt tun wieder, als ob sie in ihre Stube eilen wollten.)

Heinrich. Alle Wetter! — Halt!

Peter. Onkel — Ä — Ä — Krishan — ku — kommt!

**Heinrich.** Noch einen Augenblick!

Peter. He he he 's bi bi de Swien!

Heinrich. Bi de Swien! — Ha! Ha! Ha! — Bortrefflich! — Dann hat's ja noch gar nicht einmal so große Eile!

**Peter.** He he he ver— ver— pu— pu— pu— pu—  
süd man! —

**Heinrich.** Ver— pu— pu— pu— pußt sich man! —  
Ha! Ha! Ha! Ha! — Richtig, verpußt sich man!

**Friederike.** Bi de Swien! — Ha! Ha! Ha! Ha!

**Tante Lise.** Gott bewahr uns!

**Heinrich.** Bi de Swien! — Ha! Ha! Ha! Ha! — O, ich kenne meinen Onkel! — Bei den Schweinen verpusst er sich immer am liebsten! — Das ist einer seiner Lieblingsplätze! — De lüttjen Farken sünd ja ock so nüdlich! — Quick Quick! Quick! Quick!

**Peter** (nickend). Nü— nü— nüdlich! Si— si— sic!

**Tante Lise** (zu Heinrich). Gott bewahr uns! — Ne,

fui, Heine! — Du spottst öwer din Onkel! — Dat hett Onkel Krishan nich an di verdeent! — Du un de lüttjen Farken sünd sin Ogappeln! —

**Friederike.** Du un de lüttjen Farken! Ha! Ha! Ha!

**Tante Lise.** Ja! Ja! — Lachen Se man! — He un de lüttjen Farken! — Awers he spott öwer sin Onkel!

**Heinrich.** Spotten, liebe Tante? — Ich — über meinen Onkel! — Wie kannst du nur so etwas von mir denken! — — Aber Zeit ist Geld! — Und wir verschwenden sie, — wie der Onkel, — bi de Swien! — (Zu Frau Reinhardt und Friederike.) — — Nun hört mal Kinder! Also ihr bleibt in eurem Zimmer, bis der Onkel hier ist. — Dann schleicht ihr euch von eurer Stube durch die Küche nach der Diele hinaus, von wo der Peter (Peter nicht schmunzelnd) euch alsdann beim Onkel anmelden wird, Ha! Ha! Ha! — Als Fru Sierfsch und ihre Antje. — Verstanden?! — — Und nun da hinein! (Er drängt sie langsam vorwärts) Ha! Ha! Ha! Adjüs, Moder Sierfsch! — Adjüs, min lüttje sôte Antje (Frau Reinhardt fahrt sich um und lacht, während Friederike ihm eine Küßhand macht. Beide ab.)

**Tante Lise.** Gott in'n Himmel!

**Heinrich** (zu Peter). Und du, Peter, du meldest sie an, hörst du? (Peter nicht schmunzelnd.) Sobald der Onkel hier ist. — Du kommst herein und sagst weiter nichts als: „Sie kommen! — Sie kommen!“

**Peter.** Se ka— ka— ka— kamt! Se kamt!

**Heinrich** (ihn hinausdrängend). Und nun auf deinen Posten!

**Peter** (im Abgehen). Se kamt! Se kamt! (Als durch die Mitteltür.)

**Tante Lise** (aufstehend). Nu gah icf ocf! — Dat ward mi doch to bunt!

**Heinrich** (ihr den Weg vertretend). Halt, liebe Tante! — Und du könntest mich verlassen? — Mich? Deinen Heine-jung in der schwersten Stunde seines Lebens?!

**Tante Lise.** Lat mi! Lat mi! (Will fort, Heinrich hält sie zurück.)

**Heinrich.** Tantchen! Tantchen! — Wir spielen ja Komödie! — Aber ohne Publikum geht es nun einmal

nicht! — Und du bist ja das Publikum! — Siehst du? (Die Sträubende nach ihrem Stuhl führend.) Hier ist dein Platz! — Von hier aus siehst du's schön! — Nicht wahr, liebe Tante! — Und eigentlich, — — ja eigentlich, liebe Tante, spielst du auch schon so'n bißchen mit. — — —

**Tante Lise.** Wat ic? — Wat seggst du? — Gott schall mi bewahren!

**Heinrich.** Ja! — Und du hast sogar schon ganz hübsch gespielt! — Wirklich ganz hübsch!

**Tante Lise.** Ic? — Wat seggst du? — Ic?!

**Heinrich.** Ja! — Sieh' mal! — Als du die Fliegen fingst! — Den groten Brummer! — —

**Tante Lise** (kleinmütig). Ic de' dat ja man in min Angst — dat Onkel Krishan nich in de Stuv feem. — Wenn he Ju dar funn harr, — di un de annern, — in so'n Toftand, — ic möcht' ja ni belebt hebbn! —

**Heinrich.** Ha! Ha! Ha! Ha! — Na, siehst du? ! — Du spieltest doch vor dem Onkel schon Komödie. — Und, wie gesagt, — schon ganz hübsch, — ganz hübsch, liebe Tante! — — — Aber nun geht's schon gleich wieder los, — wenn der Onkel vun de Swien kommt, — — vun de Swien! Ha! Ha! Ha! Ha! Und Tantchen spielt dann schon lustig wieder mit!

**Tante Lise** (wieder aufstehend). Lat mi! — Lat mi! — Mi klappt dat Hart vör luter Angst! —

**Heinrich** (sie wieder auf ihren Stuhl drängend). Nur nicht ängstlich! — Nur nicht ängstlich, liebe Tante! — — — Aber nun muß ich fort!

**Tante Lise** (wieder aufstehend, Heinrich sie zurückdrängend). Wat? ! Du wullst fort? ! — Du wullst mi hier alleen laten? ! Ne! — Um alles in de Welt ni! (Wieder aufstehend.)

**Heinrich** (sie wieder zurückdrängend). Nur ruhig! — Ganz ruhig, liebes Tantchen! — Wenn's kneift, bin ich da! — (Mit Pathos.) Kein Heinejung verläßt seine Tante! — Wenn der Onkel kommt, siehst du mich wieder! — (Ab durch die Tür links.)

**Tante Lise** (verzweifelnd in ihren Stuhl sinkend). Gott in'n Himmel! Se hebbt mi ja all merrn darmank! — Ja, ja, he hett Recht! — Ich spel of all mit! — Un ick wuß dat noch garni mal! — (Bedeckt mit beiden Händen das Gesicht.) Dat is schändlich! — O, dat is schändlich! — —

(Der Vorhang fällt.)

# Dritter Akt.

Dasselbe Zimmer, wie im ersten und zweitenakte.

## Erste Szene.

### Tante Lise.

**Tante Lise** (auf ihrem Stuhl sitzend). Hier schall ic  
sitten, bit he kummt, — ic arm Mensch! — Un wenn Onkel  
Krischan nu kummt, denn bün ic ja de erste, mit de he affahrt!  
— Ne, dat is gräßlich, so'n Kummmediispeln! — Dat sick dar  
noch immer welche to hergevt, — ic begrip de Menschen ni!  
— In min ganzen Leben spel ic keen Kummmedi wedder! —  
Dat is ja en Tostand, als wenn't op Leben un Dod geiht!  
— Man kummt ut de Angst gar ni wedder herut! — (Man  
hört Schritte und Husten. Tante Lise erschrickt.) Onkel Krischan!  
— — Onkel Krischan! — — Nu kummt he! — — Du ole  
Modersprak, nu stah uns bi! — —

## Zweite Szene.

### Onkel Krischan. Tante Lise.

**Onkel Krischan** (ganz echauffiert, nimmt den Hut ab und  
fächelt sich kühle mit seinem Taschentuch). Wat heß ic lopen!  
Wat heß ic lopen! — — Ich bün noch ganz ut'n Aten un  
heß dar doch all 'n beten vör'n Swienstall setzen! — —

Awers töf man! — Lat mi em man drapen, den Hans-Snider!  
— Wa kunn he so wat seggn?! — Gen so to narrn! — —

### Dritte Szene.

#### Heinrich. Die Vorigen.

**Heinrich** (aus der Stube links kommend). Was war da, lieber Onkel? — Was ist dir passiert?

**Onkel Krischan.** Ja, denk di mal, Heine! — Wi meen'n, de Köh weern in'n Hawer — Un wi leepen un leepen, ich un Peter, dat uns de Tung ut'n Hals hung! — Min schön'n Hawer! — Ich dach ümmer an min schön'n Hawer! Un als wi dar ankeenin, weer dar gar nix in, — keen Köh un nix! — — Awers töf man! — Lat mi em man kriegen, den Hans-Snider! (In anderm Ton zu Tante Lise.) Is noch nix passiert? — — Se kunn ja all hier we'n. — Hans-Snider meen: um Middag! — (Wieder in anderm Ton zu Heinrich.) Torügg gung't noch duller. — Wat hebbt wi lopen! — Un nu heff ich mi man blots noch en beten verpust bi de Swien. — Ich kunn ni mehr! — Ich dach mi harr de Slag röhrt! — Ich bün dörnatt vun Sweet! — Awers töf man! — (Trocknet sich die Stirn und setzt sich auf seinen Stuhl.)

### Vierte Szene.

#### Peter. Die Vorigen.

**Peter** (in der Mitteltür). Se se ka ka ka kamt! — Se se ka kamt! — Se kamt! (Ab.)

**Tante Lise** (zum Publikum). Nu geiht's los! — Ich bün halv dod vör Angst!

**Onkel Krischan** (auffspringend). Se kamt! — Se kamt! — Tante Lise! — Heine! — Se kamt! — — Din Brut de kummt! — Se hett en groten Hof! — En groten Hof! — — — Na? Hehe! Wat seggst du nu to din Onkel Krischan? — — Mak ich dat nich ümmer am besten? ! (Heinrich setzt sich auf Onkel Krischans Stuhl und stützt den Kopf.)

## Fünfte Szene.

**Peter. Frau Reinhardt. Friederike. Die Vorigen.**

**Peter.** Hi hi hier ma ma man ri rin! (Ab durch die Mitte.)

**Frau Reinhardt** (gleich nach ihr Friederike. Beide suchen die Frau Sierksch und ihre Tochter möglichst zu kopieren). Nu kumm man, Antje! — Kumm doch! —

**Onkel Krishan.** A, dat is nett! — Dat is nett, dat Se kamen do't!

**Friederike.** Is dat hier, Moder?

**Onkel Krishan.** Ja! — Hehe! — Hier is dat! — Gu'n Dag! — gu'n Dag denn ock! — — Un willkam als uns' nie Fründschap! — — (Onkel Krishan gibt ihnen die Hand. Zu Heinrich.) Ma? Heine? — Jung?! — — He?! Hehe?! — He?! — —

**Frau Reinhardt** (auf Tante Lise zeigend). De is wul sin Moder?

**Friederike.** Moder, is dat sin Moder?

**Onkel Krishan.** Ne! — Hehe! — Dat is Tante Lise! — De hett em tagen! — —

**Tante Lise** (rasch). Ja, ja! — Ich heff em grotbuddelt!

**Friederike.** Hett de em tagen, Moder?

**Frau Reinhardt** (zu Tante Lise, ihr die Hand gebend). Na, — Gu'n Dag denn ock! (Zu Friederike.) Denn man to, Antje! — Nu weß' man ni so blöd! — (Sie sucht sie vorzu ziehen. Friederike sträubt sich.)

**Onkel Krishan.** He! — Hehe! — Se schaneert sich wul. —

**Frau Reinhardt.** Se schamt sich. — Antje! — Deern!

**Onkel Krishan** (zu Heinrich). Ma, Heine, — nu segg ehr doch gu'n Dag! — He! Hehe! — Se schaneert sich noch. —

**Frau Reinhardt.** Se schamt sich noch! — Ma, Antje?!

**Onkel Krishan.** Ma, Heine! — Man to! — Du büsst doch sunst ni blöd!

**Tante Lise** (zum Publikum, schnell). Ne! — Dat weet Gott!

**Frau Reinhardt.** Antje! — Deern!

**Onkel Krischan.** Na, Heine?! — (Heinrich bleibt sitzen; auch Friederike verhält sich widerstrebend.)

**Frau Reinhardt.** Se sünd sich noch to fremd! — Dat giffst sich wul!

**Tante Lise** (zum Publikum). Ja, dat glöß ic̄ ock! —

**Onkel Krischan.** Ja! — Dat giffst sich wul! — He! He! — Wenn se nöß man mal alleen sünd! —

**Tante Lise** (zum Publikum). Ja, — wenn se eerst alleen sünd!

**Onkel Krischan.** Na, Heine, kumm! — Nu wes' doch ni so narrsch! —

**Heinrich** (abwehrend). Laß mich! — Laß mich, lieber Onkel!

**Frau Reinhardt** (zu Friederike). Antje kumm! — (Will sie vorwärts ziehen, Friederike sträubt sich.) Deern, wullt du mal! — —

**Friederike.** Ne! —

**Onkel Krischan** (zu Frau Reinhardt). Dat's ja snaaksch! — Dat schulln wi beide we'n! — He! He! He!

**Tante Lise** (etwas eifersüchtig, zum Publikum). Wat mutt ic̄ hör'n?

**Frau Reinhardt** (zu Onkel Krischan). He makt Spaß! — (Zu Friederike.) Nu tier di doch ni mehr!

**Onkel Krischan** (zum Publikum). Hans-Snider hett Recht! Is'n staatsche Person! — 'n staatsch Frunsensch!

**Tante Lise** (eifersüchtig, zum Publikum). So? Al! — Dat kann ic̄ doch ni finn!

**Onkel Krischan** (zu Heinrich). Heine! — Jung! Bedenk doch! — En ganzen Hof! — Un de eenzig Dochter! —

**Frau Reinhardt.** Ja a a! — Un ock noch en beten mehr!

**Onkel Krischan.** Noch'n beten mehr?

**Frau Reinhardt.** Allns fri, — keen Protokoll un aix. —

**Onkel Krischan.** Allns fri? —

**Frau Reinhardt.** Ja — —! Un liter̄s ock noch wat in de Melk to krönn.

**Onkel Krischan.** Och noch bar Geld?!

**Frau Reinhardt.** So an de Känt wul en twintig  
Dusend!

**Onkel Krischan** (zum Publikum). Wat'n staatsche Person!  
— Wat'n Brachtmensch!

**Tante Lise** (eifersüchtig zum Publikum). Wa kann he  
so wat seggn!

**Onkel Krischan** (zu Heinrich). Heine! Jung! — Hest't  
hört? Hest't hört? (Faßt ihn an und will ihn zu Friederiken  
ziehen.) Nu kummi! — Nu kummi un sat ehr um! —

**Heinrich** (sich sträubend). Nie! — Niemals lieber Onkel!  
— Ich kann es nicht! —

**Onkel Krischan** (verwundert). Wat? — Du kannst  
dat ni?!

**Frau Reinhardt.** Wat? — He kann dat ni? —  
(zu Friederike.) Antje! Deern! Denn wif' du em mal, wat'n  
Hark is! — — Denn sat du em mal um!

**Friederike** (sich sträubend). Ne, Môder! — Ne! — Ich  
kann dat ni! (Tut, als ob sie weinen wollte.)

**Tante Lise** (zum Publikum). Nu frag' ic een! Wa is't  
möglich!

**Onkel Krischan.** Wat?! Wat?

**Frau Reinhardt.** Wat?! — Du kannst dat ock ni?!

**Onkel Krischan** (böse zu Heinrich). Nu sla mi doch en  
Deutscher darin! Nu fasst du ehr um! — Un dat glicks —  
Un giffst ehr'n Dütjen! — Hörst du?! — — Un sla di de  
annere nu man ut'n Kopp! — (zu Frau Reinhardt.) He harr  
all mal een! — Awers — dat's all lang' verbi —

**Tante Lise** (zum Publikum). So? — All lang' verbi?!

**Frau Reinhardt.** Hett he all mal een hatt? — Min  
Antje ock all. — Dat makt nix! — Se fünd ja beide jung. —

**Friederike** (mit zu ihrer Mutter). Hett he all mal een  
hatt, Môder?

**Onkel Krischan** (zu Frau Reinhardt). Wie möt wul beter  
tosnacken! — Hehe? — Denn kamt se wul.

**Frau Reinhardt.** Dat lôv icke ock! — Wie möt wul 'n  
beten nashünn! — Denn gevt se sicke wul.

**Onkel Krischan** (zu Heinrich). Wat meenst du denn? He?! Woför heff ic̄ di denn allns lehnr laten? — He? Dat mutt ic̄ doch beter weten! —

**Heinrich.** Aber, lieber Onkel!

**Fran Reinhardt** (zu Friederike). Antje! Min lüttje witte Antje — du weerst doch sunst ümmer so'n lüttje artige Deern! Wa magst din Mōder dat toweddern do'n?! —

**Friederike** (wie vorhin). Ne, — Mōder!

**Onkel Krischan** (zum Publikum). Wa weekmōdig, un wa sanst! Ganz Liebe! (Böse zu Heinrich.) Dat will'c̄ di man seggn! — Un en hochdūtsche Fru hier mank de Burn, dat's ja to'm Berglik als'n Pfau mank de Göß. — Un dat will'c̄ di man segg'n! — Un du kriggst dat ja allns, — den Hof un allns! — Awer du kriggst ock keen annere, als de din Onkel Krischan will! — —

**Heinrich** (mit dem Kopfe schüttelnd). Aber, Onkel! — mein lieber Onkel!

**Tante Lise** (zum Publikum). Wat'n Verstellung!

**Fran Reinhardt** (zu Friederike). Antje! — Min Kind! — Süh! un dat gung mit mi toeerst ganz ebenso. — Iſt much unsen Vader toeerst ock ni lidēn, als ic̄ em kreeg. He harr en Puckel un humpel mit dat eene Been. — Awers ic̄ neehm em doch, vunwegen dat min Vader un Mōder dat so geern wulln. — Un tonöſt mit de Jahren hett sic̄ dat ock allns geben. — — Un nimm em man! — He's ja doch schier un hett keen Puckel. — Un dat giffst sic̄ wul mit de Jahren. — — Un wes' din Mōder nu ni mehr so toweddern. — Hörst du?! — —

**Tante Lise** (zum Publikum). Immer beter! —

**Onkel Krischan** (zum Publikum). Wa se dat versteiht! Un wa se'n gudes Hart hett! — Iſ'n Staatsmensch! 'N Prachtmensch! —

**Tante Lise** (eifersüchtig zum Publikum). A! — Dat argert mi doch!

**Onkel Krischan** (böse, zu Heinrich). Ne, — Gott bewahr uns! — Du deist, wat ic̄ di segg! — Un ahn' min Segen kriggst du keen! — Versteihst du?! — Ahn' min Segen ock ni den Hof! — Versteihst du?! — Un dat will ic̄ di man seggn!

**Düsse** schaft du hebbn! — Un de nimmst du! — Keen anner als düsse! Un dar (mit dem Fuß stampfend) flökt icf op! — So wahr, als icf Onkel Krischan bün! Un darmit Basta!

**Tante Lise** (zum Publikum). Nu is't richtig! — Dar hebbt se wul man up lurt!

(Heinrich wie niedergeschlagen. Friederike tut als ob sie weinte.)

**Fran Reinhardt** (zu Friederike). Nu do' dat man! — Bes' ock en artig Kind! — Büst ock min witte Antje! Kumm! — Sin Onkel hett dar ja op flökt. — (Sie faßt Friederike an, um sie Heinrich zuzuführen.)

**Friederike** (sträubend und schluchzend nachgebend). Denn mutt icf man, — wenn Moder dat pattu will! — — Un sin Onkel darup flökt hett! — —

**Onkel Krischan** (freudig). Ja! He! — Dar heff icf op flökt! — Dar flöt icf op! Keen annere als di schall he hebbn! — (zu Heinrich.) Na, Heine! — Mein Jung! — Se will! Se will! — — Nu kumm! (Faßt Heinrich an.) Nu wiß' mal, wat du vun din Onkel höllst! — He! Kumm! — Giff ehr de Hand! — Segg ja! — Fat ehr um! Giff ehr en Dütjen! — Giff ehr den Verlobungskuß!

**Tante Lise** (zum Publikum). Wat'n Kummmedi!

**Heinrich** (dem Onkel widerwillig folgend). Wenn ich denn muß! — Wenn ich denn soll! — Weil du es durchaus willst, — —

**Onkel Krischan** (vergnügt). Ja! Ja! — Ich will dat! — Ich will dat!!

**Tante Lise** (zum Publikum). De Esel!

**Heinrich**. Dir zu Gefallen, Onkel Krischan! — (Gibt Friederiken die Hand und dir zur Liebe! — In Gottes Namen denn!) (Umarmt Friederike und küßt sie.)

**Onkel Krischan** (froh bewegt). Ja! — In Gottes Namen, Sinner! — Hehe! — In Gottes Namen! — Un dar hebbt ju Onkel Krischan sin Segen! — — — (Legt die Hände auf sie.)

**Tante Lise** (zum Publikum). O, wat'n Streich!

**Fran Reinhardt**. Un ock min! — (tut ebenso.)

**Onkel Krischan** (nach kurzer Pause). Dat weer en harte Tou!: — Hehe! — Nu mutt icf eerst en Mundvull smöken!

— He! — Dar schall de Piep wul na smeken! — Meent Se nich ock, Fru Sierksch?

**Fran Reinhardt.** Ja, dat deit se wul! — Min Selige smölk ock.

**Onkel Krischan** (nimmt sich eine kurze Pfeife nebst Reibhölzern aus der Tasche, reibt ein Hölzchen an der Hose und zündet sich die Pfeife an). Dar kummt ock noch wat mehr. Hehe!

**Tante Lise** (mit Verwunderung hörend). Noch wat mehr?

**Onkel Krischan.** Un mit de Piep denn fluscht dat beter!

— Denn heff ic ümmer noch mal so veel Kurasche! (Heinrich und Friederike zärtlich gegen einander, Onkel Krischan rauchend, vergnügt zu Frau Reinhardt.) Na, wat seggt Se nu? — Hehe? — (Auf die Kinder zeigend.) Hehe! — Nu mögt se sick all! — Nu habbt se sick all geern!

**Tante Lise** (zum Publikum). Wat'n Wunner!

**Onkel Krischan** (zu Tante Lise). Na, Tante Lise, — nu kumm doch un gratleer de beiden! — (Heinrich und Friederike zärtlich gegen einander.) Süh! süh! wa se sic leev habbt!

**Tante Lise.** Ja, wenn ic denn schall, — — (geht hin und gibt der Braut die Hand. Zu Heinrich, ihm die Hand gebend und so, daß nur das Publikum es hört) Wat büsst du en Driwer! — — Und wat is din Onkel för'n Esel! — —

**Onkel Krischan** (wichtig). Awers nu hört mal all to, Kimmers, Hehe! Nu kummt dar noch en Naspel! — Noch en lüttje Überraschung, Hehe!

**Tante Lise** (zum Publikum). Ja, un wat för een!

**Onkel Krischan** (zu Frau Reinhardt). Wi weern dat doch, Fru Sierksch, Hehe! — Wi beiden habbt de beiden doch glücklich makt! — Hehe! — — Süh! süh! (auf Heinrich und Friederike zeigend, die zärtlich gegen einander sind). Süh! — Hehe!

**Tante Lise** (zum Publikum). Wenn em de Ogen eerst apen gaht!

**Onkel Krischan** (zu Frau Reinhardt). Haken Se mi in, Fru Sierksch, He! He! Haken Se mi in! — (Frau Reinhardt tut es).

**Tante Lise** (zum Publikum eifersüchtig). Wat nu?!

**Onkel Krishan** (zu Heinrich). Da Heine, fühl mal! — Un hüt is din Geburtsdag! Un wil dat nu allns so kamin is, als din Onkel dat geern wull, — Hehe!

**Tante Lise** (zum Publikum). Na, — als he dat wull!

**Onkel Krishan**. Will ich Tüüm ock noch wat schenken, — ja, Hehe! Un ganz wat Schönes!

**Heinrich**. Schenken, lieber Onkel?! — Willst du uns auch noch beschenken?

**Onkel Krishan**. Hehe! — Ja — Süh! Hehe! — Un dat gehörig! — Du un din Antje-Brut schüllt sicc wunnern! — Na, nu hört mal to! — Hehe! — Nu hört mal to! — — (Wichtig und mit Nachdruck.) Ich schenk ju beiden min ganzen Hof?!

**Heinrich und Friederike** (zugleich). Den ganzen Hof!

**Onkel Krishan**. Ja! Hehe! — Un to harst denn — — (sieht Frau Reinhardt verliebt an) to harst denn verändern ic mi.

**Tante Lise** (zum Publikum, eifersüchtig). Wat is dat?

**Onkel Krishan** (zu Heinrich). Denn trittst du em an, Heine! — Un denn gevt ju beiden Hochtid!

**Heinrich**. Hochzeit, hörst du es, Antje? Dann geben wir Hochzeit! (Zärtlich gegen sie.)

**Onkel Krishan**. Ja! Hehe! — Un dar kummt ock noch en lütt Öwerrasschung mehr, wenn ju ebn mal 'rutgahn wüllt, — hehe!

**Tante Lise** (zum Publikum, erregt, eifersüchtig). Noch en Öwerrasschung mehr? — Wat? wat?!

**Onkel Krishan**. Blots Fru Sierksch nich, — de blißt hier. — Ich heff en Ogenblick mit ehr to spreken, — hehe! — Ju könnt ja man ebn mal na'n Gardn gahn — —

**Tante Lise** (zum Publikum, erregt, eifersüchtig). Blots Fru Sierksch nich?! — wat is dat?!

**Heinrich** (zu Friederike). Im Schatten blühender Jasminen, wo die Laube am dunkelsten ist. — —

**Tante Lise** (zum Publikum, erregt, eifersüchtig). Denn will ich ock ni stören! — Ich gah in min Stuv! — (Ab; im Abgehen zum Publikum, erregt, eifersüchtig.) Noch en Öwer-

raschung mehr?! — — Gott in'n Himmel! — Wat mut ic̄ beleben! — (Ab durch die Tür rechts.)

**Heinrich** (zu Friederike im Abgehen). Und die schönste Rose will ich dir brechen! (Beide ab durch die Mitte. Noch im Abgehen zärtlich gegen einander.)

**Onkel Krishan.** Süh! süh! — Wat'n Leevd' mit de beiden! — (Zutraulich.) Fru Sierfsch, — Fru Sierfsch, — hehe? — Wat meent Se, — hehe?! Darbi ward man ock noch mal wedder jung! —

(Tante Lise guckt abwechselnd durch die Tür, um zu horchen.)

**Frau Reinhardt** (verlegen). Ja, dat is en Lust to sehn!

**Onkel Krishan.** Mi is wat dör'n Kopf gahn! — — Hehe! — So'n glückliche Menschen, se maakt een rein lüstern! —

**Tante Lise** (durch die Tür, eifersüchtig.) Wat mutt ic̄ hör'n!

**Frau Reinhardt** (verlegen). Gen geiht dat Hart op —

**Onkel Krishan.** Ni wahr?! Hehe? (Weich.) Dat deit de Leevde!

**Tante Lise** (hört gespannt zu).

**Onkel Krishan** (zärtlich, weich). Sä'n Se nich eersten, Se harrn Ehr'n Ersten egntlich garni geern hatt? — —

**Frau Reinhardt** (verlegen). Ja — — Icf sā' dat wul. —

**Onkel Krishan** (zärtlich, weich). Se sünd noch so nett, noch so rüstig!

**Tante Lise** (durch die Tür, erregt, eifersüchtig). Wat ic̄? oder dröm ic̄?

**Frau Reinhardt** (verlegen). So? — U! — Ne! —

**Onkel Krishan** (begeistert). Noch so rasch! — noch so smuck!

**Frau Reinhardt** (verlegen). Ne! — U! — Ne! —

**Onkel Krishan** (zärtlich, weich). Se kunn noch geern wedder heiraden. —

**Tante Lise** (durch die Tür, erregt, eifersüchtig). Nu wardt gut!

**Frau Reinhardt** (verlegen, Onkel Krishans Arm loslassend). Onkel Krishan maakt Spaß. —

**Onkel Krishan** (zärtlich, eifrig). Spaß? — Hehe! — Spaß? Ne! — Dat's min Ernst! Min vüllige Ernst! —

Natürlich, ni so'n jungn, als min Heinejung! — Ne! — — Hehe! — So een, de bi Ehr paßt! — — So een to'm Bergsik, — (zärtlicher, sie mit dem Ellenbogen anstoßend). Hehe? — Hehe? — Wat meent Se, Fru Sierksch, — Hehe? — O, — ich heff ocf noch wat an de Känt, un dat ni wenig! —

**Tante Lise** (durch die Tür, erregt, eiferüchtig). Nu hör! Dat is schändlich!

**Onkel Krischan** (zärtlich, weich). Ja, un dar is ja ocf noch en groten Hof! — De Kinner brukt dat ja ni glik's all! — Un wi, — — Hehe? (wie vorher, sie wieder mit dem Ellenbogen anstoßend). — Fru Sierksch, Hehe? — Wat meent Se? — Un wi beiden? — — (zärtlicher). Hehe? — Wat meent Se, Fru Sierksch? — Hehe? —

**Tante Lise** (durch die Tür, erregt, eiferüchtig). O! O! dat öwerlev icf ni! Dat is min Dod!

**Frau Reinhardt** (bleibt stumm und stellt sich verlegen und schüchtern).

**Onkel Krischan** (zärtlicher, wie vorhin). Hehe! — — — Wat meent Se Fru Sierksch, Hehe? — —

**Frau Reinhardt** (Nach kurzer Pause, macht sich allmählich möglichst groß, streckt beide Arme horizontal aus, rollt mit den Augen und spricht im höchsten Pathos und mit donnernder Stimme, während Onkel Krischan scheu und entsezt zurück weicht). Mensch! — — (Onkel Krischan läßt vor Schreck die Pfeife fallen). Bedenke das Ende! — — — (Frau Reinhardt gravitätisch auf Onkel Krischan einschreitend, Onkel Krischan weicht entsezt zurück). Dich sollt' ich heiraten? — Ich? — die Priesterin der Kunst?! — — Ackerbürger! Wiehzüchter! — Wo denkt du hin! — — —

**Onkel Krischan** (ganz wirr vor Schrecken und Erstaunen, retirierend und ängstlich rufend). Tante Lise! — Heine — Tat ehr an! Tat ehr an! — — —

**Tante Lise** (durch die Tür). Nu kummt'! — dat schadt em nix!

**Onkel Krischan** (wie vorhin). Tat ehr an! — je's verrückt!

**Frau Reinhardt** (pathetisch, während sie langsam, die Arme aussstreckend, vorschreitet und Onkel Krischan Schritt vor Schritt entsezt und langsam vor ihr zurückweicht, wobei er um die Tische

retiriert und tut, als ob er dahinter Schutz suchen wollte).

Berrückt? — Verblendeter, du wagst es noch,

Im hellen Mondschein wandelnd — voller Kahlkopp! —

Die Hand nach einer Venus auszustrecken?

**Onkel Krishan** (wie vorhin). Holt ehr! — Holt ehr!

— Se is verrückt!

**Fran Reinhardt** (ebenso).

Nicht ich, nicht ich

Bin deiner würdig, sondern jene ist's,

Die durch ein Menschenalter dein schon war

Als treue Magd, — — —

**Tante Lise** (durch die Tür). Wat? — Als treue Magd? —

**Onkel Krishan** (wie vorhin). Holt ehr! — Heine! Tante Lise! — — Holt ehr!

**Fran Reinhardt** (wie vorher).

Als treue Magd, — und deinen Jungen, den Heine,

Bemuddert hat und großgebuddelt! — (Schreitet, wie eine Priesterin, noch wie vorher mit ausgestreckten Armen feierlich und gravitätisch zur Mitteltür hinaus.)

**Tante Lise** (durch die Tür). — Dat bün ic — A! (Tür zu, aber während Onkel Krishan spricht, gleich wieder durch die Tür sehend.)

**Onkel Krishan** (ganz erregt und außer sich). Holt ehr! holt ehr! — (Nach einer Pause.) Wat is dat? — — Wa! mutt ic beleben? (Setzt sich in Tante Lises Stuhl und stützt ratlos und betroffen den Kopf.) — Gott in'n Himmel! — O! O! — Se hett den Verstand verlarn! — Harr ic dar en Ahnung vun hatt, dat min Ansprock so'n Indruk op ehr mak! — — O! — Wat för'n Wendung! —

**Tante Lise** (durch die Tür). Als harr he'n Ummier koles Water öwer'n Kopp kregen! — —

**Onkel Krishan**. Un op all de Freud, wat för'n Schicksal!

### Sechste Szene.

#### *Hans-Snider. Die Vorigen.*

**Hans-Snider** (halb modern und sarrisiert gekleidet, stürzt

sehr erregt durch die Mitte ins Zimmer). Wat is dat? — Wat is dat?!

**Onkel Krischan.** Hest ehr sehn? — Hest ehr sehn? — Hans-Snider! harrst ehr man holn! — —

**Hans-Snider.** Wa kann't eenmal angahn?! — Wa is't möglich?

**Onkel Krischan.** Hans-Snider! — Hier! — (Zeigt mit dem Zeigefinger vor die Stirn.)

**Hans-Snider** (ebenso). Ja, hier!

**Onkel Krischan.** Hans-Snider, se is verrückt! — Se hett den Verstand verlarn!

**Hans-Snider.** Sonst weer't ocf ni möglich!

**Onkel Krischan.** Wo is se blebn? — Harrst ehr man holn! —

**Tante Lise** (guckt horchend durch die Tür).

**Hans-Snider.** In'n Krog. — Se is noch in'n Krog.

**Onkel Krischan.** In'n Krog? — Ni möglich! — Se störrt eerst eben 'rut.

**Hans-Snider.** Ja, in'n Krog! — Ich kam lit daher.

**Onkel Krischan.** Hett se noch so'n Schur? — Snackt se noch so wild? — Wat hett se seggt?

**Tante Lise** (durch die Tür). Gott in'n Himmel! — Noch ümmer duller!

**Hans-Snider.** Ganz unklot! — Nix als dumme Tüg! — Un fürchterlich böß! — — — Ich harr keen Tid, — ich keem man eerst ebn wedder an't Hus. — Nu wull ich hier denn ni störn, — un dar gung ich denn eerst mal na'n Krog.

**Onkel Krischan.** Un dar? — Un dar? —

**Hans-Snider.** Un dar seet se denn, — se un ehr Antje, — ich meen, se weern hier.

**Onkel Krischan** (erstaunt). Ehr Dochter ocf? — Antje, de Brut? — Ni möglich!

**Tante Lise** (durch die Tür). De's ja mit Heine in de Rosen!

**Hans-Snider.** Antje ocf! — Un wa hett se schimpt! — Wa hett se schandeert! — Gerst op mi, — un denn op Onkel Krischan, — un denn op Heine. — — Un denn wedder op

mi. — Un Onkel Krishan weer en leegen Kerl, sunst harr he sowat ocf ni da'n!

**Onkel Krishan.** Ne, — ne, — Hans-Snider! — Dat wull icc ocf ni! — Dat weer ocf garni min Absicht! — Wer funn dat ahn'n! —

**Hans-Snider.** Un sin Jung, de Heine, weer noch veel leeger! —

**Onkel Krishan.** Min Heine? —

**Hans-Snider.** Ja, dat ja Antje ocf!

**Onkel Krishan.** Antje ocf? —

**Hans-Snider.** Ja, alle beide! — Un de harr stahln un seet in't Lofc. —

**Onkel Krishan.** Min Heine?! —

**Tante Lise** (durch die Tür). Schön in't Lof! — — In de Rosen sitt he!

**Hans-Snider.** Un de spel un föp!

**Onkel Krishan.** Min Heine?! —

**Hans-Snider.** Ja, und lop jümmers achter de Frunslüd her! —

**Onkel Krishan.** Achter de Frunslüd?! —

**Tante Lise** (durch die Tür, schnell). Ja, ja! — Dat deit he!

**Hans-Snider.** Un weer en liederlichen Strick! — — Un denn schull se wedder op mi. — Icf weer ocf nix beter, — icf weer en Hungerlider, — en Geldsnider!

**Tante Lise** (durch die Tür, schnell). Ganz recht! — Dat is he ocf!

**Hans-Snider.** Un Onkel Krishan weer ocf ni beter. — Un icf harr se herloct. — Icf schull mi wat schann! —

**Tante Lise** (durch die Tür). Dat schull he ocf!

**Hans-Snider.** Ehrbare Börgerslüd so antosöhrn! — Un dar würr nix ut! — För so'n Famili heeln se sick denn dochon noch veel to gut. — — Un ehr Antje kreeg ocf licht noch en annern!

**Onkel Krishan.** Un wat ja Antje denn? — Wat ja de Brut? —

**Hans-Snider.** Antje? — de Brut? — Se ja jümmers:

„Ja!“ un „Ne!“ — Wenn se ja seggn schull, sä se: (nachahmend) „Ja, Moder!“, un wenn se ne seggn schull, sä se: (nachahmend) „Ne, Moder!“

**Onkel Krishan.** Gott in'n Himmel! Wat en Wendung!

**Hans-Snider.** Ja, un denn sä se ock noch, de Knech schull man anspann. — Un keen tein Per' schulln ehr un ehr Antje wedder in uns' Dörp rin trecken!

**Onkel Krishan** (aufstehend). Hans-Snider, wi möt ehr hol'n! — Do' mi'n Gefalln! — Du kunnst ja so schön snacken. — Lop hin, — snack ehr den Unsinn wedder ut'n Kopf, — mak ehr wedder vernünftig. — O! — wenn du't kunnst! — Dein Dahler! — Fößdig! — Hunnert! —

**Tante Lise** (durch die Tür, schnell). Dat weer ock Tid! — de ole Spizzbow!

**Onkel Krishan.** Mak ehr wedder vernünftig, — snack dat wedder in de Reeg! —

**Hans-Snider.** Ja, ja! — Denn mutt icf man lopen. — Se wülln all glieks fahren. — Ja, wenn icf't man kann. — Will't versöken. — En swaren Weg — en harten Gang, Onkel Krishan! — Awers Em to Gefallen! — (Macht mit Daumen und Zeigefinger das Zeichen des Geldzählens.)

**Tante Lise** (durch die Tür). De Kujon!

**Onkel Krishan.** Allns! Allns! — Man gau! — Man gau! (Drängt ihn nach der Tür hin. Hans-Snider ab durch die Mitte.)

**Onkel Krishan** (sehr erregt, ängstlich, gedrückt, setzt sich wieder in Tante Lijens Lehnsstuhl und stützt schwermütig den Kopf). Dat mi ock so wat passieren mutt! — Wenn he ehr doch man wedder vernünftig kreeg! — Icf horr ja keen ruhige Stunn mehr, wenn icf dar schuld an weer, dat se den Verstand verlaren. — Wat'n Schicksal! — Icf heff de Schuld! — Icf ganz alleen! — De arme Fru! — Min arme Heine! —

**Tante Lise** (durch die Tür). He kunn ja ock noch den Verstand verleern!

**Onkel Krishan.** Ich bün en schlechten Kerl! — En grund-schlechten Kerl!

**Tante Lise** (durch die Tür). Nu is't nog! — Nu mutt dat en Enn hebbn! — Sunst ward he ock noch verrückt! —

(Sie kommt leise herein und klopft ihm teilnehmend auf die Schulter.) Onkel Krishan! — Onkel Krishan! — — (Onkel Krishan fährt erschrocken auf.) Dat deit mi leed um Em!

**Onkel Krishan.** Hett Tante Lise dat sehn? — Weet Se't all? — —

**Tante Lise.** Weet dat all!

**Onkel Krishan.** Se weet dat all? — J, sunnerbar! — Se weer ja garni hier! — — O, wat för'n entseßlichen Ogenblick! — Wat en Schicksal för mi un min Heine!

**Tante Lise.** Lat Onkel Krishan man ni den Kopp so hangn, — dat ward noch allns wedder gut!

**Onkel Krishan.** Meent Tante? — Hett Se noch Höopen, dat sick dat wedder verleeren deit?

**Tante Lise.** Seker! — Ganz seker!

**Onkel Krishan.** O, wat'n Trost för mi! — Tante Lise, Se is gut! — Se hett ja all in so veele Jahren allns mit mi deelt. — Ehr kann ik dat ja geern seggn! — —

**Tante Lise.** Weet dat all!

**Onkel Krishan.** Se weet dat all?! — J, sunnerbar! — Ja, ik bün en elenden Kerl! — Ich bün schuld daran, dat de arm Fru den Verstand verlarn — un dat dat nu allns so kann is!

**Tante Lise.** Onkel Krishan, — Onkel Krishan, — ik kann Em mal wat seggn, — schall ik't? — —

**Onkel Krishan.** Is't wat Gudes? — Is't en tröstlich Wort?

**Tante Lise.** Heel wat Gudes! — (Im besonderen Ton, langsam und mit Nachdruck.) Se hett ehr fief Sinn noch alltohopen! — Se is garni verrückt!

**Onkel Krishan** (hoch erfreut). Is garni? — — Is garni? — Wa weet Tante dat? —

**Tante Lise.** Ich weet dat!

**Onkel Krishan.** Se weet dat? — — J, sunnerbar! —

**Tante Lise** (im besonderen Ton). Un ik weet ock noch wat mehr, Onkel Krishan, — schall ik't seggn? — Un wat Gudes is dat ock, — heel wat Gudes! — Avers He kann dat man velleicht noch nich insehn!

**Onkel Krischan.** Segg't man! — Segg't man! —  
Dat is mi nu doch en allns eenerlei!

**Tante Lise** (im besonderen Ton). Fru Sierksch, de Em  
eben so bang' malt hett — is garni Fru Sierksch!

**Onkel Krischan** (sehr erstaunt und aufstehend). Fru  
Sier — is ni? — — Wa? — — Wat seggt Tante?

**Tante Lise** (im besonderen Ton). Ja, — un Antje, —  
uns' Heine sin Brut, — is garni Antje!

**Onkel Krischan.** Is, — is garni Antje! — Wa?  
— Wat seggt Se?

**Tante Lise** (im besonderen Ton). Ja, un verrückt is  
keen Mensch! —

**Onkel Krischan.** Is keen? — Wat? — Is keen, —  
seggt Se?

**Tante Lise** (im besonderen Ton). Onkel Krischan is be-  
dragen, — — se hebbt Kummeli mit Em speelt! —

**Onkel Krischan** (zurückprallend). Wa? — Wat? seggt  
Se? — — Bedra —, bedragen? — — Se hebbt Kummeli —,  
Kummeli hebbt se mit mi spelt? — — O, wat'n Sünn! —  
Wat'n Sünn! — Un wat'n Schimp un en Schann för mi!  
(Wirft sich wieder in Tante Lises Stuhl und bedeckt das Gesicht  
mit beiden Händen) — Dat is min Dod, — min Dod! — —

**Tante Lise** (weich und mitleidig). Onkel Krischan! —  
— — (Onkel Krischan schweigt). Onkel Krischan! — —  
Un dochen is dat so das Beste!

**Onkel Krischan.** Bedragen! — — Se hebbt Kummeli mit  
mi spelt!

**Tante Lise.** To Onkel Krischan sin egen Glück!

**Onkel Krischan.** Un min Heine! — Min Heine! —

**Tante Lise.** Un eerst recht to uns' Heine sin Glück! —  
Sunst harr he't ock gewiž ni da'n!

**Onkel Krischan.** Kummeli hebbt se mit mi spelt! — —  
Min egen Kind! — Min Heine! — — Un en Kummeliantsche  
is sin Brut! — Un ick heff se em geben! — — (Er bedeckt  
wieder mit den Händen das Gesicht.)

**Tante Lise** (weich). Onkel Krischan! — Onkel Krischan!

**Onkel Krischan.** Un min Hof heff ick em schenkt! —  
Em un ehr! — Un min Segen! — Min Segen! — —

**Tante Lise** (ernst und ermahnd). Dar kummt nix  
vun ungefähr! —

**Onkel Krischan.** O! — O! —

**Tante Lise** (wie vorhin). Un dar is noch en Hand öwer  
uns, de mit togrippt, wennt'n mal nödig deit, — Onkel  
Krischan! — — Un hier de't nödig! — Un eben so gut för  
Onkel Krischan, als för uns' Heinejung! — — Weer Onkel  
Krischan denn ni ganz eben noch neeg darbi, op sin olen  
Dag en grote Dummheit to begahn? — (Onkel Krischan hört  
aufmerksam zu.) En Mizallantsche — mit'n Kummiedantsche?!

— (zu sprechen, wie geschrieben steht.) — — — — Un  
wenn uns' Herrgott ehr Hart ni lenkt harr, — — wenn dat  
Unglück passeert weer! — —

**Onkel Krischan** (lebhaft). Ja! — Ja, — Tante Lise,  
— dat weer en Glück, dat't nich so keem!

**Tante Lise.** Na, un Heinel — O, sin Onkel  
Krischan hölt ja so veel vun em, — he is em so an't Hart  
wussen, als wenn he sin egen Vader weer! — (Weich.)  
Un mi ock! — mi ock, — Onkel Krischan! — — He kann't  
seker glöben, — als wenn ich sin egen Mōder weer! — Un  
dat junge Mäden ut de Stadt vun't Theater, — de is ja nu  
eenmal all sin Glück! — Un ganz wat se em is, dat is he  
ock ehr! — Un de Leevd', — — — o! (seufzt) de Leevd'  
is en Blom, de man eenmal blöht! — — de is en Heilig-  
dom! — Dar möt de annern nich an röhren un de Hann  
davun laten! — — Un wa kunn en Vader wul so grausam  
we'n, sin eenzig Kind sin grötst Erdenglück ünner de Föt  
to rieten?! — Un wa kunn en Mōder dat wul so still ansehn?!

**Onkel Krischan** (erregt und gerührt). Swig still! —  
Swig still, — Tante Lise, ic mag dar nix vun hörn!

**Tante Lise.** Na, Onkel Krischan, — führt He denn wul?  
— Isst nich en Glück we'n för Em un sin Heine? — för  
dat junge Mäden un för uns all, en großes Glück, dat dat  
anners keem, als na Onkel Krischan sin Sinn un Willn? —

**Onkel Krischan** (weich und gerührt). Ja! — Ja! —  
Tante Lise hett Recht! En großes Glück för em un för uns  
all! (Kurze Pause, er steht schnell auf). Tante Lise! — (Er

faht sie mit beiden Händen an). Wat büst du för'n prächtig Frunsensch! — — Ich segg du to di! — — Un wa kannst du snacken! — — Dat klingt so week und so hartlich. — — Un wa heft du mi tröst — un wat för'n Steen heft du mi vun'n Harten nahmn! — Tante Lise! — Wa — mak icf dat wedder gut? — Un wa kann icf daför danken?!

**Tante Lise.** Keen Dank! — Dat weer min Pflicht! — — un icf muß ja nix vun Onkel Krishan un sin Heine hol'n, wenn icf't ni da'n harr!

**Onkel Krishan** (froh, erregt). Tante Lise! — — — Ich kann't! — Ja, icf kann't — Gen Wort vun di — un icf kann't — so veel als en Mensch dat överhaupt möglich is! — — Dar is min Hand! — sla in! Warr du unsen Heine sin wirkliche Moder, — un giff du mi, wat icf vun de annere wul! — — —

**Tante Lise** (sehr bewegt und zögernd). Onkel Krishan!

**Onkel Krishan.** Giff mi din Hand un din Hart! — Giff je mi! — Segg „Ja!“ Tante Lise! — Süh, so wull icf di danken! — Anners kann icf't ni!

**Tante Lise** (sehr bewegt und zögernd). Dat weer ni min Afficht! — Dat wull icf ni! — —

**Onkel Krishan.** Segg „Ja!“, Tante Lise! — — — Do' mi't to Gefallen!

(Kleine Pause.)

**Tante Lise** (sehr bewegt und weich). Wat schall icf seggn?! — Ich segg nix! — — Mi feilt de Wör! — — Do' —, do' — —, wat — du wullst! (Sie lehnt ihren Kopf an Onkel Krishans Brust, Onkel Krishan legt seinen Arm um ihren Nacken, küßt sie.)

### Siebente Szene.

#### Peter. Die Vorigen.

**Peter** (Unvermutet in der Mitteltür. Als er die Situation sieht, macht er ein sehr verwundertes Gesicht und fängt dann an zu lachen). Hi! Hi! Hi! (Onkel Krishan und Tante Lise fahren erschrocken auseinander, halten sich aber noch angefaßt.)

**Onkel Krishan.** Wat wullt du? — Kannst nich an-kloppen, wenn du kummst? —

**Peter.** Ich — ki, ki — wu, wu, wull — bi bi bitt'n — — hi! hi! hi!

**Onkel Krishan.** Wat? — Wat?

**Peter.** Ich — ki, ki — um — Do Do Doortjen — —

**Onkel Krishan.** Ach, wat! —

**Tante Lise.** Lat se! — Lat se, Onkel Krishan! — Se hebbt sich leeb; — man mutt ehr Glück ni stören!

**Onkel Krishan.** Na, — minwegen! — Denn nimm ehr man — un heirat ehr.

**Peter** (sehr vergnügt). O! — O! O! O! —

**Onkel Krishan.** Nu gah' 'rut un rop de annern! (Peter ab durch die Mitte.)

**Peter** (hinter der Szene). Hei, Hei, Hei, Heine! — Hei, Hei, Heine!

**Onkel Krishan.** Wat se wul seggn ward? — Se ward sic wunnern!

**Tante Lise.** Ich schaneer mi so! — Ich bün ganz beschäm't! — Ich kann mi dat noch garni denken! —

**Onkel Krishan** (zärtlich gegen sie). Warum? — Wato? — Du büsst nu min Brut! — — Wi sünd Brut un Brüdigam, Tante Lise! —

**Tante Lise.** Mi kloppt dat Hart so! — Ich schaneer mi so! — Lat mi leewer 'rutgahn! — (Will fort.)

**Onkel Krishan** (sie haltend). Ne! — Du bliifst hier! — Ich lat di nu ni wedder los! (Zärtlich gegen sie, während sie sich etwas sträubt.)

#### Achte Szene.

**Heinrich.** Friederike. **Frau Reinhardt.** **Peter.**  
**Dortjen.** **Die Vorigen.**

(Alle durch die Mitte, Frau Reinhardt bleibt im Hintergrunde stehen.)

**Heinrich.** Alle Wetter!

**Onkel Krishan.** Kumm man 'rin! ... Ich weet allens!

**Heinrich.** Und du verzeihst uns?

**Onkel Krishan.** Du schaft ehr hebbn, — wil du dat büst!

**Heinrich** (zu ihm gehend, ihm die Hand gebend). Tausend Dank! — Tausend Dank! lieber Onkel!

**Friederike** (ebenso). Tausend Dank, lieber Onkel!

**Onkel Krishan.** Hier! — — Bedank Ju bi Tante Lise!

**Heinrich** und **Friederike** (zur Tante). Tausend Dank! liebe Tante!

**Onkel Krishan.** Un denn gratleert uns man! (Die Hand hinhaltend.)

**Alle** (gratulierend). Wir gratulieren! — Wir gratulieren!

**Tante Lise.** Ich schaneer mi! — Ich schäm mi so!

**Onkel Krishan.** (Während Heinrich und Friederike und Peter und Dörte zärtlich gegen einander sind.) Ach wat! — Sühst denn ni de annern? — Süh! — Süh! — Uns' Heinejung — un Peter un Dörte!

**Heinrich.** Ja, liebe Tante! — Tres faciunt collegium!

— Aller guten Dinge sind drei! — Ihr seid das dritte Paar!

**Onkel Krishan.** Awer Heine, wat hebbt Ju mi för'n Streich spelt! — Du un din Brut un din Brut ehr Muder!

**Heinrich.** Verzeihung, lieber Onkel! — Nochmals: Verzeihung!

**Friederike.** Verzeihung auch für mich!

**Fran Reinhardt** (tritt schüchtern vor). Und ich bitte erst recht darum! — — —

**Tante Lise.** Se, Madam? — — O! — Se hebbt dat garni nödig! Im Gegendeel! — Se hebbt groten Dank verdeent! — Ni wahr, Onkel Krishan?

**Onkel Krishan.** Ja, — dat hebbt Se! — Groten Dank! Se hebbt mi gründlich kureert! — — —

**Fran Reinhardt.** Sch! sch! Es weiß kein Mensch, — es bleibt unter uns —

**Tante Lise.** Keen Mensch?! —

**Onkel Krishan.** Keen Mensch, als Tante Lise, — de weet allens. — Awers dat makt nix, — wi sind ja Brut und Brüdigam — — un to'n zweeten Mal lett Onkel Krishan

teen Kummeli wedder mit sic spelen. — — Nu heff ic een,  
de davör oppaßt. (Tante Lise zärtlich ansehend.) Ni wahr,  
Tante Lise? —

**Tante Lise** (zärtlich). Nu hebst du een!

### Neunte Szene.

#### **Hans-Snider. Die Vorigen.**

**Hans-Snider** (läuft bestürzt ins Zimmer). Is so! Is so! — (überblickt bestürzt die Situation.) Ja! — Wat nu? — Dröm ic? — Bün ic verrückt? — — Se weern noch in'n Krög! — — Se sünd ebn wegfaahn! — Dat sünd se ja ni! — (Auf Friederike und ihre Mutter zeigend.) Dat sünd se ja ni! — — —

**Heinrich.** Ha! Ha! Ha! Ha! — Ein Schneider in tausend Ängsten! —

**Tante Lise.** Icf günn em dat! —

**Hans-Snider.** Un On — — Onkel Krishan ocf? —

**Friederike** (dicht vor ihn hintretend). Sie alter Seelenverkäufer! Sie! — (Hans-Snider springt ängstlich zurück.)

**Hans-Snider.** Mit Tan — Tante Lise?

**Fran Reinhardt** (dicht vor ihn hintretend). Sie alter Kuppler! Sie! — (Hans-Snider wie vorher.)

**Tante Lise.** Dat is recht! — Dat hett he verdeent!

**Hans-Snider** (noch immer in wirrer Bestürzung auf Friederike und Frau Reinhardt zeigend). Twee wildfremme Men? — — —

**Onkel Krishan** (dicht vor ihn hintretend). Du ole Windbüdel! Du! — (Hans-Snider wie vorher.)

**Hans-Snider.** Wat? — — Icf?

**Onkel Krishan.** Wa künft Du so leegen? —

**Hans-Snider.** Wat? — Icf? — Leegn? — — —

**Onkel Krishan.** Ja! Wa künft du seggn: De Stöh weern in'n Hawer? — —

**Hans-Snider.** Icf? — — Hawer? —

**Onkel Krishan.** Se weern ja garniçh in'n Hawer! —  
Du hest de Schuld!

**Alle.** Er hat die Schuld!

**Tante Lise.** Ja, he! — — un denn noch een! —  
(langsam mit Nachdruck und Pathos) Uns' ole Mordersprak!

**Alle.** Uns' ole Mordersprak!

**Hans-Snider** (sich sehr bestürzt und verzweifelt geberbend).

(Der Vorhang fällt.)





# To Termin.

(Zum Termin.)



Schwank mit Gesang und Tanz in einem  
Akt.

Musik von Carl Meyer.



## Personen:

**Schramm**, Gerichtsdiener.

**Mahnke**, Schustermeister.

**Hecht**, sein Geselle.

**Frau Schmidt**, Rentiere.

**Wilhelmine**, ihr Dienstmädchen.

Ort der Handlung: Eine kleine Provinzialstadt.

Zeit: Gegenwart.

## Dekoration.

Parteienzimmer im Gerichtsgebäude, sehr dürftig ausgestattet. In der Mitte des Hintergrundes eine Doppeltür. Rechts von derselben ein einfacher Tisch. Ziemlich weit über die Mitte der Bühne hinaus, zwei einfache, einander gegenüberstehende hölzerne Bänke ohne Rückenlehne. Rechts und links vom Zuschauer aus.

## Üuvertüre.

### Erste Szene.

#### Schramm.

**Schramm** (Mit Beginn der Musik durch die Mitte eintrend, in der einen Hand ein Bund großer Schlüssel, in der anderen den Gerichtsdienertstock, den Parteienzettel an der Brust tragend, sodass er etwas aus dem Rock hervorsteckend sichtbar ist. Er singt:)

Ich bin Schramm, wer kennt mich nicht?  
Alle Tage ist Gericht.  
Hier 'n Fall und da 'n Fall, —  
Kommen müssen sie uns all!  
Wer die Schuld hat, wird verklagt,  
Und wer vor soll, ange sagt, —  
Kommen muß er, kein Entfliehn,  
Zum Termin!

Und Strafe muß sein!  
Ja, Strafe muß sein!  
Und da darum,  
Wer sitzen soll,  
Ich steck' ihn ein!  
Er muß brumm'!

Nach den Worten „Er muß brumm'!“ stößt er jedesmal mit dem Stock auf den Fußboden und rasselt mit dem Schlüsselbund.

(Er zeigt den Parteienzettel.)

Alle Namen hab' ich hier  
Pro und contra zu Papier!  
Und wenn zwölfe schlägt die Uhr,  
Sez ich mich in Positur. (Er nestelt an der Halsbinde.)  
Bald kommt Die, und bald kommt Der,  
Bald kommt Sie, und bald kommt Er.  
Wir zitierten Sie und Ihn  
Zum Termin!

Und Strafe muß sein!  
Ja, Strafe muß sein!  
Und da darum,  
Wer sitzen soll,  
Ich steck' ihn ein!  
Er muß brumm'!

Ach, die Welt ist gar zu schlecht,  
Falsch ist, wen man hält für echt!  
Dieser schwindelt, der betrügt, —  
Die verleumdet, jener lügt!  
Einer säuft, der andre stiehlt,  
Dieser rauft, und jener spielt!  
Vor damit, wie sie's verdien'!  
Zum Termin!

Und Strafe muß sein!  
Ja, Strafe muß sein!  
Und da darum,  
Wer sitzen soll,  
Ich stek' ihn ein!  
Er muß brumm!

(Legt den Zettel auf den Tisch und stellt den Stock dabei.)

Ja, brummenden müssen sie! Dafür bin ich hier! — Es macht mir ordentlich 'n Vergnügen, wenn ich mal so einen einstecken kann, (Er rasselt mit den Schlüsseln und legt dieselben dann auf den Tisch.) — das heißt, wenn's 'n Herr ist, und keine Dame! — Heute haben wir mal wieder was mit den Damen! — — Die Frau, von dem Maurergesellen, wo ich laschieren tu', meint immer, daß ich mich verloben soll. — Aber da ist nur keine, die mich mag, — — und ich weiß auch wohl, warum. Wir von's abgedankte Militär haben noch immer so was Försches, so was Unteroffizierliches an uns, und das ist nichts für das schöne Geschlecht! — Die sind sanft und lieben das Barte. — — (Es wird angeklopft.) Aha, da kommt schon was! Herein! (Nach kurzer Pause lauter.) Herein!

## Zweite Szene.

**Frau Schmidt. Schramm.**

**Schramm** (während Frau Schmidt erscheint). Ah!

**Frau Schmidt** (bei der Tür stehen bleibend). Ach, du leewe Gott, wenn ich man nich so ängstlich weer!

**Schramm** (beiseite). N' stattliche Dame! (zu Frau Schmidt.) Treten Sie näher, Madam, und sein Sie man nicht so bange! Bitte, nehmen Sie Platz, Sie haben noch Zeit genug!

**Frau Schmidt** (näher tretend). Sehr fründlich, sehr fründlich vun Ihnen, Herr Amtsrichter. — (Sie setzt sich auf die Bank links.)

**Schramm** (beiseite, sich brüstend). Herr Amtsrichter! Damit meint sie mir!

**Frau Schmidt.** Dat Se so nett sünd, dat benimmt een all veel vun de Angst!

**Schramm** (abwehrend, sich geschmeichelt fühlend). Ah, Ah!

**Frau Schmidt.** Wenn ic̄ so fri sin dörf, Se to fragen: is dit de Gerichtssaal?

**Schramm.** Nein, das ist es eigentlich nicht. Dies ist die Parteienstube, wo sie sitzen, eh sie reinkommen. Ich bin auch eigentlich nicht der Amtsrichter, Madam.

**Frau Schmidt.** Ne?!

**Schramm.** Ich bin für die Parteien hier und weiß von allem Bescheid. Hier ist der Zettel, (den Zettel in die Hand nehmend,) wo sie aufstehn, pro und contra (legt den Zettel wieder hin). Mein Name ist Schramm, sagen Sie nur Herr Schramm zu mir.

**Frau Schmidt** (etwas schelmisch). Na, wenn Se dat denn wünschen, denn neehmen Se mi dat man nich öwel, Herr Schramm, — ic̄ meen, dat Se de Amtsrichter weern.

**Schramm.** O, bitte! bitte!

**Frau Schmidt.** Dat Se awers en ganz netten un gebildeten Menschen sünd, (Schramm macht Mienen und Gebärden, als ob er sich geschmeichelt fühle) dat mark ic̄ doch all glieks, als ic̄ rinkeem. —

**Schramm.** Ja sehen Sie, in diesem Fall, da bin ich immer fein. Gegen das schöne Geschlecht muß man höflich sein! Haben Sie denn en schwierigen Fall? Sie sind wohl noch niemals hiergewesen?

**Frau Schmidt.** Wo denken Se hin, Herr Schramm, för en ehrsame Börgersfrau! Dar is de ole, infamigte Deern an Schuld, und wenn man keen hett, de dat för een afmakt. —

**Schramm** (beiseite rasch, er nestelt an seiner Halsbinde). Sie hat noch keinen!

**Frau Schmidt.** Icf bün Witwe!

**Schramm** (beiseite wie vorhin). Sie ist Witfrau!

**Frau Schmidt.** Denn mutt man dat wul sülben.

Awers lat ehr man kamen, de schall sicc wunnern! — O, wat hett de mi allns op'n Stock da'n! Ich warr noch ganz be-naut darvun, wenn ich blots daran denk'! (Sie sucht in ihrem Strickbeutel). Na, dat fehlt ock noch!

**Schramm.** Was denn? Haben Sie was verloren?

**Frau Schmidt.** Nu heff ich min Odekolumje (zu sprechen, wie geschrieben steht) ni mitfreegen!

**Schramm.** Hier eben um de Ecke wohnt 'n Höker, der hat Audiokologne (zu sprechen, wie geschrieben steht) zu Kauf. Soll ich Ihnen nicht schnell 'n bißchen holen? (zärtlich) Ich hole Ihnen gerne was!

**Frau Schmidt.** Beeln Dank, Herr Schramm, dat is sehr nett vun Ihnen! Awers, wenn wi noch Tid hebbt, denn will ich dat doch leewer fülb'n. (Schelmisch.) Ich kam denn noch gau mal 'n beten in de Luft. — Dat is mi hier so bekomm' bi Se! Ich bün ock glieks wedder dar! Na, (knirschend, schelmisch) adjüs, Herr Schramm! (Ab durch die Mitte.)

**Schramm** (ihr durch die Tür nachrufend). Erlauben Sie, Madam! Man eben um die Ecke, Madam! — (Wieder vortretend.) Die gefällt mir, und man kann garnicht wissen! — Sie ist Witfrau, und ich habe Eindruck auf sie gemacht! Sie hat ja gesagt, daß ich so nett wäre, und gebildet! — Schramm, Schramm! Was die Frau wohl sagen würde von dem Maurergesellen, wo ich laschiere! (Es wird angeklopft.) Aha! Schon wieder was! — Herein!

### Dritte Szene.

**Wilhelmine. Schramm.**

**Wilhelmine** (rasch eintretend durch die Mitte, mit einem Körbchen in der Hand). Guten Morgen, Herr Gerichtsbeamter!

**Schramm** (beiseite, auf sich zeigend). Gerichtsbeamter! (Sich bei dieser Benennung ebenso benehmend wie bei der ähnlichen von Frau Schmidt, laut.) Guten Morgen, Mamsell! Bitte plazieren Sie sich!

**Wilhelmine.** Danke schön! Uf det olle, harte Fehölz?  
Det ist ja die reene Folterbank! (Sagt sich, ihr Körbchen auf  
dem Schoß haltend, auf die Bank links, laut seufzend.) Ach,  
Herr Gerichtsbeamter!

**Schramm.** Was haben Sie denn? Haben Sie 'n Fall?  
Sollen Sie vor?

**Wilhelmine** (pathetisch). Ein Mädelchen für alles! Noch  
so jung und schon vor's Gericht?! Und keener, der mir vertritt!  
Det hat mich meine Mutter doch nicht bei die Wiege vor-  
jesungen! — Ach, wenn ich nur nich so alleen stände!

**Schramm** (wieder bei der Halsbinde nestelnd, beiseite).  
Sie steht alleine!

**Wilhelmine.** Dann hätte ich nich brauchen bei so'n  
schnuddrigen Advokaten mich die Gerichtsklage ufsezzen lassen,  
— dann hätte mein Geliebter et jetan, und hätte doch für  
mich jestanden vor's Gericht!

**Schramm.** Haben Sie denn keinen Vater?

**Wilhelmine** (traurig und mit langamer Betonung).  
Destorben!

**Schramm.** Keine Mutter?

**Wilhelmine** (traurig, wie vorhin). Destorben!

**Schramm.** Keinen Bruder?

**Wilhelmine** (mehr heiter, fröhlich und pathetisch). Dar nicht  
geboren!

**Schramm.** Auch keinen Freund?

**Wilhelmine** (aufstehend, ihr Körbchen auf die Bank  
stellend, laut und pathetisch). Freund? Herr Gerichtsbeamter,  
keinen Freund? — Machen Sie mich det Herz nich weich!

**Schramm.** Wie jo denn? In was für'n Fall?

**Wilhelmine.** Icf hatte eenen, aber er is alle geworden!  
Passen se uf, — Sie soll'n et hören!

(Während Wilhelmine abwechselnd singt und spricht, hat  
Schramm durch stummes Spiel möglichst komisch zu wirken.)

Aujust kam, und sah, und siegte,

Und icf schenkte ihm mein Herz!

Ach, und als icf seines kriegte,

Kriegt' icf auch der Sehnsucht Schmerz!

Sonntags konnt' icf ihn nur sehen,

Einmal alle Woche nur,  
::: Und mit ihm spazieren jehn  
In die jöttliche Natur. :::

(Bei der Zeile „Und mit ihm spazieren jehn“ ergreift sie rasch Schramms Arm und geht ein paar Schritte mit ihm vorwärts, lässt ihn aber los und steht wieder still, sowie die erste Strophe zu Ende ist.)

Na, und nu passen Sie mal uf, nu denk icf mir, det Sie mein Aujust sind!

**Schramm** (erstaunt, schmunzelnd). Ich?!

**Wilhelmine.** Un da einmal det Abends, et war an'n Mittwoch, da (sie tickt an Schramms Brust. Von diesem ein entsprechendes stummes Spiel) tickte da wat bei mich an's Fenster! Er war et! Und die Madam jab mich Urlaub bis Zehne! (Während sie wieder anfängt zu singen, nimmt sie Schramms Arm und spaziert mit Schramm nach dem Takt der Musik ein paar Schritte hin und her, während Schramm Mühe hat, wegen seines etwas lahmen Beines Schritt zu halten und sie beim Unwenden gewaltsam ihn herumreißt.)

Und icj jing mit ihm spazieren,  
Und der Abend war so schön!  
Aus dem Tor tät er mich führen,  
Wo det Abends so viele jehn! (Sie steht still.)  
Ach, (Sie schlägt beide Arme um Schramm und drückt ihn an sich.) wir hatten uns so jerne!  
Und et schlug in'n Fliederbaum!  
::: Und in laue, jraue Ferne,  
Lag die Welt in'n süzen Traumi! :::  
(Sie spricht.)

Na, und da, wo die Bänke stehn von'n Verschönerungsverein, da setzten wir uns denn unter'n Appelboom! (Sie setzen sich ohne Bank, indem sie in den Knien hocken und so tun als ob eine Bank unter ihnen stände.) Und, Aujust, sagte ic, sieh' doch mal (sie sieht in die Höhe, Schramm auch) wie der Mond uf die Blüten scheint. (Schramm nimmt einen Augenblick die Mütze ab und streift sich mit der flachen Hand und gespreizten Fingern von hinten nach vorn über die Gläze und setzt dann die Mütze schnell wieder auf. Von komischer Wirkung ist es

auch, wenn Schramm, während beide so hocken, Wilhelminens entblößten Arm nimmt und denselben mit der flachen Hand und gespreizten Fingern von oben nach unten herunterstreicht.) Und da tat er so (sie fasst Schramm um, dessen entsprechendes Benehmen) und ich so (sie lehnt ihren Kopf an seine Schulter. Er neigt sein Angesicht dicht zu dem ihrigen und macht die Lippen spitz gegen ihren Mund, als ob er sie küssen wollte.) Und, Mine, sagte er, wat für'n himmlischer Abend! Und, Aujust, sagte ich, so möchte ich sterben! (Sie stößt Schramm etwas unsanft zurück, sodass er nieder fällt, sie hilft ihm dann schnell wieder auf.)

    Ach, und als wir so verweilten,  
    Schwärzend in der Nacht allein,  
    Schnell dahin die Stunden eilten,  
    Und im Nu, da schlug et ein,  
    Aujust, Himmel, ich muß scheiden,  
    Ach, dahin det schöne Flück,  
    ::: Und da pilgerten wir beiden

(Wieder ihn beim Arm fassend und nach dem Takte der Musik mit ihm marschierend und ihn beim Umdrehen gewaltsam herumreisend.)

    Wieder in die Stadt zurück! :::  
(Sie steht still, Schramm loslassend.)

Und et war der letzte Abend, denn er war gezogen und sollte sich stellen! Ach, und wat für'n Abschied! Und da stürmte er fort. Na, un als ich da rein wollte, hatt ich keenen Schlüssel, na, und da kam die Madam, und schloß mich uf, und nu jing et los! O, wat'n Feschimpfe! Na, und da hab' ich den Kram hinjeschmissen, und bin ausgewandert, versteh'n Sie mir?

**Schramm.** O, was 'n Fall! Ja, ich versteh'e!

**Wilhelmine.** Und nu soll ich mit ihr vor!

**Schramm.** O, was 'n Fall! Was 'n Fall!

**Wilhelmine** (nimmt ihren Korb von der Bank). Ach, Herr Gerichtsbeamter, und et steht mich so bevor! Und ich fühle mir so verlassen, (weinerlich) dat ich wohl weinen möchte! (Sie nimmt ihr Taschentuch aus dem Korb und drückt es auf die Augen. Dasselbe wieder hinlegend, frisch und verwundert.) Herrje, wat seh ich? Nu hab' ich det olle, schmierige Dienstbuch verjessen, det is schlimm!

**Schramm.** Wieso denn? Was denn?

**Wilhelmine.** Der Gerichtshof will et prüfen!

**Schramm.** Ja, was nun? (Sieht nach der Uhr. Eine übermäßig große Taschenuhr mit langem Gehängsel; er tut als ob sie still stände, hält sie ans Ohr und schlägt mit der Uhr in der Kante ein paar mal auf seinen Arm, hält sie dann wieder ans Ohr und sieht nach dem Zifferblatt.) Wissen Sie was? Holen Sie es! Sie haben noch fünfzehn Minuten Zeit! (Die Uhr wieder in die Brusttasche unter den Rock steckend.)

**Wilhelmine.** Fünfzehn Minuten?! Denn siege ich! In zehne bin ich wieder hier! (Sie hüpfst rasch mit dem Korb in der Hand durch die Mitte ab.)

**Schramm.** Heute kommt es doch mal so ganz anders mit mir! Es ist ordentlich, als wenn die eine mich noch lieber mag, als die andere! — Na, wenn das die Frau wüste, von dem Maurergesellen, wo ich laschiere! (Es wird geklingelt.) Nummero drei! Ist der auch schon da! — Nu geht es so bei kleinem los! — Hatte die aber 'n paar Augen in'n Kopf, und was für 'n Gefühl, als sie so den Arm um mir schläng! — Und hier, wo sie den Kopf anlegte, da pocht es mir ordentlich! Wer weiß, wenn ich wollte! — Aber ne, sie ist mir doch zu flüchtig und zu leicht, die andre ist mir lieber! (Es wird angeklopft.) Da ist sie wohl schon wieder! (Nach der Tür hingehend und laut sprechend.) Treten Sie näher, (die Tür öffnend) liebe Frau! (Mahnke erscheint, Schramm fährt verdutzt zurück.) Ah!

#### Vierte Szene.

**Mahnke.** **Schramm.**

**Mahnke** (ärgерlich und kurz). Liebe Frau? Wat wüllt Se darmit seggn?

**Schramm.** Ne, — das nicht, — in diesem Fall, ich habe mich geirrt, — ich meinte,

**Mahnke** (wie vorhin). Wat meen'n Se denn? Meenen drüggt!

**Schramm.** Haben Sie auch 'n Fall? Soll'n Sie vor?

**Mahnke** (wie vorhin). Dat 's min Saak!

**Schramm.** Na, ich kann ja man mal nachsehn.

(Nimmt den Parteienzettel.) Wie heißen Sie?

**Mahnke** (wie vorhin). Se wüllt ja nasehn! Seh'n Se na!

**Schramm** (den Zettel wieder auf den Tisch legend, ärgerlich). Na, hör'n Sie mal! Wenn ich nicht gerade so gut gestimmt wäre! O, ich kann auch grob sein, das lernt man beim Militär!

**Mahnke** (wie vorhin). Se habbt mi schimpt, Se habbt „liebe Frau“ to mi seggt! Ich bün doch keen Frunsmensch!

**Schramm.** Ich irrte mich! — Wer Pech angreift, befudelt sich!

**Mahnke** (auffahrend). Bick?! Bick?! Wat wüllt Se darmit seggn? He? — Wüllt Se mi optrecken, wil ic 'n Schoster bün? Se — Se Tranbüdel, Se!

**Schramm.** Was Tranbeutel?! Mir?! Mich?! Ich, Beamter von's Gericht?! Sie! Sie! (Es wird geklingelt.) Aber ne, Schramm, denk an die Damen, und beherrsche dir, (Es wird wieder geklingelt). Es hat geklingelt! Ich gehe!

**Mahnke** (wie vorhin). Gahn Se doch!

**Schramm.** Sezen Sie sich!

**Mahnke** (sich auf die Bank rechts schnell niederseyend, wie vorhin). Sitt all!

**Schramm.** Na, dann sitzen Sie man! Ich entferne mir! (Während er im Begriff ist, durch die Mitte abzugehen, ruft Mahnke ihm ärgerlich nach.)

**Mahnke.** Künnt Se do'n! (Steht auf, um seinen Hut an die Wand zu hängen. Er streicht an dem Türpfosten einige Male mit dem Hut von oben nach unten herunter, als ob da ein Hafen säße, und lässt dann den Hut fallen, er nimmt ihn schnell wieder auf. Ärgerlich und kurz wie vorher, den Hut auf den Tisch werfend.) Nich mal'n olen Block för min Hot! (Nach vorn gehend, wie vorher.) Dat hett man nu darvun! Mir als Ärger! Un dat Beste kummt noch, hier bi de Rechtsverdreiher! Wenn man de reinst Saak hett, se makt een dat so klar als swatten Black! Un tolez? Ja tolez kann man de Bodder betaln! (Setzt sich wieder auf die Bank rechts.) Oha! — dat kummt anners, als op'n Schosterbock! De verfluchte Bengel! Wat gifft mi dat nu wedder för 'n Scheerkramp! Awers lat mi

oek man rinkam'n, ic̄ will se't wul vertelln! Ic̄ heff mi alln's opeschreben, wat ic̄ seggt heff! (Biebt ein Stück Sohleider, das die Form einer Fußsohle hat, aus der Tasche.) Dar steiht 't! Toerst, als he inslapen weer bi de Arbeit, dar sä ic̄: Häl! sä ic̄. (Schramm steckt den Kopf mit langem Hals durch die Türspalte und wendet ihn hin und her.) Se sünd en Swärmer!

## Fünfte Szene.

**Schramm.** **Mahnke.**

**Schramm.** Swärmer? Schimpft er noch immer auf mir? (Ab, Tür zu.)

**Mahnke.** Un als he mi dar den Stewel vör de Föt smeet, dar sä ic̄ (Schramm guckt wieder durch die Tür). Dat büttst du din Meister, du Swutscher?!

**Schramm** (wie vorhin). Swutscher? Das hört man ja, daß er mir meint! O, was für 'n Grobian! (Ab, Tür zu.)

**Mahnke.** Un als he dar noch veel to räsonneern harr, dar sä ic̄, he schull sic̄ to'n Deuvel scheern! Na, un dar pack he denn sin Blünn tohopen! (Schramm steckt den Kopf durch die Türspalte und tut wie vorhin.) Harr ic̄ em man forts noch een, (macht das Zeichen des Schlagens) mit'n Spannreem geben! — — —

**Schramm.** Nun will er auch noch schlagen! Denn geh' ich man lieber noch garnicht rein! (Ab, Tür zu.)

**Mahnke.** Dat kummit op eens herut! — En injuriam is't doch! — Un denn harr' ic̄ doch noch wat hatt för min Geld! — — De Grönsnabel! Dat 's recht! Grönsnabel heff ic̄ oek noch seggt! Dar steiht 't — Als he denn nu sin Kram tohopen packt harr, un ut de Döhr gung, dar reep he mi noch to: Den Swutscher wull he mi inpökeln, dat weer 'n injuriam, un de leet keen echten Berliner sic̄ gefalln! Na, un dar freeg he denn oek noch den Grönsnabel mit op de Reis! — (Steckt das Stück Veder wieder in die Tasche.)

## Sechste Szene.

**Frau Schmidt.** **Mahnke.**

**Frau Schmidt** (durch die Mitte kommend, ohne Mahnke zu sehen). Na, dar bün ick wedder, Herr Schramm! Wüllt Se ock mal rüken? (Sie will Schramm das Glas hinhalten und fährt, als sie Mahnke gewahrt, verduckt und erschrocken zurück.)

**Mahnke.** Schramm? Rüken? Wat wüllt Se darmit seggn, Madam?

**Frau Schmidt.** O nix, eegentlich garnix! — Gott, icb bün ja ganz konfus! (Setzt sich Mahnke gegenüber auf die Bank links und riecht an ihrem Aläschchen.) Ah, dat smöd! Dat smöd!

**Mahnke.** Ja, dat is wahr, en apen Näs' makt den Kopp hell, un hier deit't nödig, Madam! (Weht etwas hin zu ihr, zieht seine Schnupftabakdoje aus der Tasche und nimmt eine Prise und präsentiert Frau Schmidt die Dose.) Is't gefällig, Madam?

**Frau Schmidt.** Ick danke! Ick heff min Odekunje!

**Mahnke** (die Dose einsteckend). Na, denn nich! (Er geht zurück und setzt sich wieder.) Schüllt Se ock mit vor?

**Frau Schmidt.** Ach, Du leewe Gott! Wa mi dat Hart sleit! — Un denn um so 'n ole infamigte Deern! Hebbt Se ock 'n Saak?

**Mahnke.** Ja, icb heff 'n injuriam mit min Geselln! Ick bün Se nämlich Schostter!

**Frau Schmidt.** Schostter?!

**Mahnke.** Ja! — O, icb heff en schön Geschäft, un Kinner heff icb ni! — Hebbt Se Kinner, Madam?

**Frau Schmidt** (verschämt vor sich niederblickend und an der Schürze zupfend). Wat 'n Frag! Ick weer ja man fort verheirat't!

**Mahnke.** Dat's wat anners! (Avers so vun buten kann man dat ja ock ni sehn.) Ick wull man seggn, de dar Kinner hebbt, de künnt sic freun.

**Frau Schmidt.** Ja, ja, so'n lüttje Wörmer sind nüdlich.

**Mahnke.** Se verstahn ni ni, Madam! De lüttjen Wörmer meen icb ni! Ick meen de groten Wörmer, de een

hölpen künnt bi de Arbeit, un een de Deensklüd vun'n Hals holt.

**Frau Schmidt.** Dar hebbt Se Recht! — Ja, wenn ich en grote Dochter harr, denn seet ich wul ni hier!

**Mahnke.** Ma seh'n Se wul? — Un harr ich en großen Söhn hatt, denn harr ich ock keen Geselln ni brukt!

**Frau Schmidt.** Wie keem dat denn? Hett he strickt? (Zu sprechen, wie geschrieben steht.) De Timmerlüd un de Muerlüd sünd ja all wedder för voll an't Stricken!

**Mahnke.** Ne, dat jüst nich. Awers he weer en Swutscher, Madam. Sündags op'n Danzboden, Mandags en Blauen, un wenn he denn Dingsdags mal anfung, denn seet he bi de Arbeit to slapen!

**Frau Schmidt** (mit Interesse, lebendiger). Ganz so als mit min Mine! Denken Se sick, Herr Schramm. Ach so, ich weet ja noch garni, wa Se heeten.

**Mahnke.** Schramm, Schramm, woeken meen'n Se darmit, Meen'n Se mi?

**Frau Schmidt** (sich verbessernd). Ach Gott, dat is wahr, ich bün ja rein verbistert un weet noch garni mal, wie Se heeten.

**Mahnke** (aufstehend, langsam und feierlich etwas vorgehend und in gemessener Entfernung von **Frau Schmidt** stehen bleibend und einen steifen Diener machend). **Mahnke, Madam!** Min Nam is **Mahnke!** (worauf er ebenso langsam feierlich wieder zurückgeht und sich sezt.)

**Frau Schmidt.** Herr **Mahnke** wull ich seggn, — Denken Se sick, Herr **Mahnke**, ich lev so för mi alleen, so als Rentiere, Partikulere. (Zu sprechen wie geschrieben steht.)

**Mahnke.** Portiere?

**Frau Schmidt.** Ne! Partikulere, wie dat so heet. Un dar künnt dat Mäden, de Mine, un seggt: Madam seggt se, is't erlaubt, 'n bischen auszugehn? Ich wollt' man eben mal nach meine Schwester! Ja, segg ich, Mine, aber mit 'n Klockenslag tein büsst du mi wedder an't Hus! (Langsam und mit Pausen sprechend.) Un de Klock ward tein, un wer nich dar is, dat is Mine! Und se ward ölbn, un se ward twölf, Herr **Mahnke**, un Mine is noch immer nich dar! — Un ich sitt un lur un lur!

**Mahnke** (schnell). Bit Se swatt ward!

**Frau Schmidt** (schelmisch). Ne, swatt bün icj jüst ni darvun wurrn. Alwers wat meen Se wul, waneer als se keem, Herr Mahnke? — Um un bi de Klock veer! Icf weer tolekt daröwer innicht!

**Mahnke** (mit Betonung). Dat is stark!

**Frau Schmidt** (mit passender Betonung). Un wa seeg se ut, Herr Mahnke! Herr des Himmels, wa seeg se ut! De schöne nie Sommerhot ganz scheef drückt, und all de Blom darvun verlarn!

**Mahnke** (wie vorhin). Dat is stark!

**Frau Schmidt** (wieder wie vorhin, mit passender Betonung). Mine, sä icj, wo hest du Hummel di herumdreiben?!

**Mahnke** (steht auf, und geht bedächtig ein paar Schritte zu ihr hin und sagt ganz wichtig). Wat? Wat hebvn Se seggt?

**Frau Schmidt.** Hummel hess icj seggt!

**Mahnke** (schüttelt den Kopf und sagt wichtig und bedächtig): Dat is stark! (worauf er langsam wieder zurückgeht und sich niedersetzt und dann weitersagt) Na un dar? —

**Frau Schmidt.** Na, un dar hal een Wort dat annere, un tolej denn ritt een doch ocf mal de Geduld, Herr Mahnke; un als icj ehr dar mal gehörig de Wahrheit sä, dar mak se dat als Ehr Gesell, un smieet mi den Kram vör de Föt, un hett mi nu ocf noch verklagt! — Harr icj ehr man leewer garnix seggt! Dat steiht mi so bevör, un wer weet, wa dat noch aßlöppt!

**Mahnke.** Ja, dat is wahr! — Dat kann man garni weten? Fröher weer't anners!

## Siebente Szene.

### Schramm. Die Vorigen.

(Schramm, immer nur den Kopf durch die Türspalte steckend und ihn hin und her wendend.)

**Schramm.** Sie ist schon wieder da! Er spricht mit ihr. (Ab und Tür zu.)

**Mahnke.** Wenn man dar wat harr, denn leem man vör de Polizei, denn freeg so'n Person en dächtigen Küssel, un denn weer se tamm!

**Frau Schmidt.** Ja, dar hebb'n Se Recht, Herr Mahnke.

**Mahnke.** Alwers nu geiht't in de Puppen, Madam! Alle Näslang to Termin, un'n Widdeljahr geiht daröwer hin, un wenn't denn ut is, (Schramm wie vorhin, guckt durch die Türspalte) denn hett man sic! mal wedder ördentlich argert för sin Geld!

**Schramm.** Er ist noch immer ärgerlich! Was der für'n streitsüchtige Natur hat!

**Frau Schmidt.** Gott in'n Himmel! Se maken mi ja noch ümmer banger, Herr Mahnke!

**Schramm.** Nun macht er sie auch noch bange! (Ab und Zur zu.)

**Mahnke.** Ja, is't ni so? — Un alle Näslang kann man schwörn. — Dat is noch dat Leegste, dat ewige Swör'n!

**Frau Schmidt** (aufstebend und mit Eftase). — Dat kann ic! ni! — Dat do' ic! ni! — In min gauzen Leben hess ic! noch ni schwört! —

**Mahnke.** Ja, dar fragt se oek wat na! Swör'n möten Se, sunst hebbt Se ja verlarn! —

**Frau Schmidt.** Ach du leewe Gott! (Sich wieder setzend.)

(Schramm sieht wieder durch die Türspalte.)

**Mahnke.** Un denn in so'n Stuv! Anständige Börgers-  
lud in so'n Lock!

**Schramm.** Sie sprechen von's Gericht.

**Mahnke.** Näch mal 'n olen Plock för min Hot! und  
denn mit so'n Puttje, so'n blinden Hess! Höllt 'n Manns-  
person för 'n Frunsmeisch!

**Schramm.** Buttje?! Hess?! Darmit meint er mir wieder!  
— O, was 'n Grobian! (Ab und Zur zu.)

**Frau Schmidt.** Ja, ja, dar hebbt Se recht! Dar ist  
veel Wahres an, Herr Mahnke!

**Mahnke.** Ja, is dar ni? Dar kann een de Gall wul  
mal bi öwerlopen!

## Achte Szene.

### Schramm. Hecht. Die Vorigen.

**Schramm** (die Tür öffnend und komplimentierend). Ja wohl! Hier ist es! Kommen Sie hier man rein! (Ab.)

**Hecht** (rasch eintretend). Als er Mahnke gewahrt, sieht er ihn wütend an. Mahnke steht auf und tut ebenso gegen Hecht, während er die Arme steif macht und die Hände ballt, als ob er ihn verhauen wollte. Hecht tut ebenso, wendet sich dann rasch um und geht zu Frau Schmidt und spricht, während er den Hut lüftet und einen Diener macht, in höflichem Ton: Erlauben Sie, Madam, dat ich mir bei Ihnen seze?

**Frau Schmidt.** O bitte, bitte, setzen Sie sich man! (Hecht setzt seinen Hut wieder auf, und während er sich Frau Schmidt zur Linken niedersezt, steht Frau Schmidt, als wollte sie etwas weiter hin rücken, auf, die Bank wippt in die Höhe, Frau Schmidt stößt einen Schrei aus, und Hecht sieht, die aufgewippte, noch mit dem einen Ende emporragende Bank mit beiden Händen haltend, an der Erde. Mahnke mit Schadenfreude laut lachend, schlägt sich mit der flachen Hand wiederholt auf die Lende.)

**Hecht.** Erfüsee! (Zu sprechen wie geschrieben steht.)

**Frau Schmidt.** Dar weern Sie wul bald fulln?

**Hecht** (noch auf der Erde sitzend und die Bank haltend). Ja! — Da wäre ich bald gefallen! — (Er lässt die Bank nieder und springt auf, indem er sich mit der Rechten nach hinten fühlt und sich dort streichelt, zu Frau Schmidt.) Nehmen Sie gefälligst wieder Platz, Madam!

**Frau Schmidt.** Danke! — Hebb'n Sie sich ock weh da'n? (Sezt sich, wie sie gesessen hat.)

**Hecht.** Weh jetan? (Sich wieder hinten streichelnd wie vorhin.) Nein! (Sezt sich zu ihrer Linken neben sie).

**Mahnke** (zum Publikum, immer kurz und barsch). Hüt hett he sin best Tüg an! —

**Hecht.** Ich meinte all, et wäre zu spät, ich bin höllisch jelosen! (Fächelt sich mit der Hand.)

**Frau Schmidt.** Dat is ock sehr bekomm'n hier! (Riecht an ihrem Fläschchen.)

**Mahnke** (zum Publikum wie vorhin). De graue Bür!

**Hecht** (riebend und sich mit der Hand den Duft zufächelnd). Det riecht schön, Madam.

**Frau Schmidt.** Nich wahr? De Odekolunje is gut?

**Mahnke** (zum Publikum, wie vorhin). Un den grauen Rock! — (er stößt mit der Hacke des rechten Fußes wiederholt auf den Fußboden und tut dann mit beiden Händen so, als ob er beim Besohlen den Pechdraht zöge)

**Frau Schmidt.** De Odekolunje heff ic hier op de Nachbarschaft köfft, man eben um de Ee. — Dat Liter 'n Groschen, de is binah noch billiger als dat Petroleum! (Das „e“ in Petroleum lang zu sprechen und zu betonen.)

**Mahnke** (zum Publikum, wie vorhin). Un den Hot! den Hot! — (wieder wie vorhin mit den Hacken auf den Fußboden stoßend und den Pechdraht reißend.)

**Frau Schmidt.** Se hebb'n sic ja so fein makt, — schülln Se ock mit vör?

**Mahnke** (wie vorhin). Un wat för 'n Halsdok!

**Hecht** (wütend nach Mahnke hinüberschend). Ja, ic hab 'n injuriam!

**Frau Schmidt.** En injuriam? Dat is wul wat Slimmes? Se roll'n so mit de Ogen!

**Hecht.** Icf rolle mit die Ojen?! Wer kann vor seine Tefühle!

**Frau Schmidt.** Ja, dat is wahr!

**Mahnke** (zum Publikum). Dat führt man ja, dat dat en Swutsch'er is!

## Neunte Szene.

### Wilhelmine. Die Vorigen.

**Wilhelmine** (kommt, ihr Körbchen tragend, durch die Mitte). Sieh so, nu hab icf et! (Frau Schmidt gewahr werdend.) Die Madam! (Sieht Hecht, näher tretend.) Herrje, wat sch icf? Herr Hecht!

**Hecht** (aufstehend, den Hut lüstend und einen Diener machend) Bong schur, Fräulein!

**Frau Schmidt** (aufstehend). O, o, wat'n Frechheit!  
(Zu Mahnke gehend.) Erlauben Se, Herr Mahnke?

**Mahnke.** Geern, Madam!

(Frau Schmidt setzt sich links von Mahnke.)

**Wilhelmine** (zu Hecht). Na, denn seze ick mir zu Ihnen!  
(Setzt sich rechts von Hecht.)

**Hecht.** Sehr anjenehm!

**Frau Schmidt** (zu Mahnke). O, wat 'n Welt! Denn  
hett he ehr ocf wul den Hot so infnicht! (Auf Wilhelmine zeigend.)  
Se is dat!

**Mahnke** (auf Hecht zeigend). He is dat ocf!

**Wilhelmine** (zu Hecht). Mit die Finger zeigen, det is  
verächtlich, nicht wahr, Herr Hecht?

**Hecht.** Ja, det is nich schicklich!

**Frau Schmidt.** Mit de Fingers? Ja, dat is slimmi, wenn  
man mit de Fingers na een wiest, nich wahr, Herr Mahnke?

**Mahnke.** Ja, dat is dat!

**Wilhelmine.** Und wer det tut, der hat keene Bildung nicht!

**Frau Schmidt** (steht auf, tritt etwas vor. Mahnke steht  
gleichfalls auf.) Bildung? wat wullt du darmit segg'n, Mine?  
Mleenst du mi darmit? — Denn nimm di doch man sülb'n  
bi de Näs'!

**Wilhelmine** (steht auf, tritt ebenfalls etwas vor. Hecht steht  
gleichfalls auf). Wat? Icf soll mir bei die Nase nehmen, und  
denn vor so eine? — Ne, da halt' ick mir noch viel zu jut  
dazu. Wer Pech anreift, besudelt sich!

**Mahnke** (auffahrend und vorspringend). Pick?! Pick?! Wat  
wüllt Se darmit segg'n? (Geht wieder etwas zurück.)

**Frau Schmidt.** Dat magst du wul man segg'n! Du  
büßt all südelig genog!

**Wilhelmine.** Sudelig? Haben Se et jehört, Herr Hecht?  
Icf, en ordentliches Mädelchen? O, Sie olle falsche Käze Sie!

**Frau Schmidt.**

(Beide zugleich mit passendem Mienenspiel. Gegen einander rückend  
und sprechend, Hecht steht hinter Wilhelmine, Mahnke hinter Frau  
Schmidt, beide mit entsprechendem summen Spiel.)

Wat seggst du?  
Icf en falsche Katt?

Ja, det sind Sie!  
Et is alles falsch!

O, dat is schändlich!  
O, wat'n Deern! Wat'n Deern!  
Töf man, du!  
Töf man, du!  
Du! — Du! —

(Frau Schmidt stößt einen Schrei aus und ruft) Herr Mahnke, hol'n Se mi! (Sie fällt in Mahnkes Arme. Er lässt die ziemlich korpulente mit sichtlicher Anstrengung auf die Bank nieder, wo er mit ihr gesessen. Während er sie mit der Linken hält, zieht er mit der Rechten sein Taschentuch aus der Tasche und fächelt ihr Kühlung mit demselben.)

(Beide können auch gleichzeitig beliebige Worte sagen, dabei einander so nahe gegenüberstehend und so heftig gestikulierend, als wenn sie gleich auf einander losfahren wollten.)

Alles is falsch!  
Det janze Febiß!  
Und det Haar!  
Sie vller Kahlkopp!  
Sie, — Sie! —

(Wilhelmine gleich nachher. Sie stößt ebenfalls einen Schrei aus und ruft) Herr Hecht, halten Sie mir! (Sie fällt in Hechts Arme. Er lässt sie auf die Bank nieder, wo er mit ihr gesessen. Während er sie mit der Rechten hält, zieht er mit der Linken sein Taschentuch aus der Tasche und fächelt ihr Kühlung mit demselben.)

## Zehnte Szene.

### Schramm. Die Vorigen.

**Schramm** (kommt durch die Mitte, bleibt in der Nähe der Türe stehen). Was ist das? O, was 'n Fall! Was 'n Fall!  
**Mahnke** (fortwährend mit dem Taschentuch fächelnd). Water! Hal'n Se Water! Se blißt mi weg!

**Hecht** (ebenso wie Mahnke). Wasser! Wasser! Sie stirbt!

**Schramm**. Wasser? Haben Sie sich beschwemelt! Wollen Sie sterben? Wasser! Wasser! (Rasch ab durch die Mitte.)

**Mahnke** (fächelnd). Dat is doch mal en schrecklichen Anblick, wenn so'n Frunsmensch in Umdam fällt!

**Hecht** (fächelnd). Ja, det sage icc och, Meester, et is 'n Trauerspiel!

**Mahnke** (fächelnd). Wenn se uns man nich afrutscht!

**Hecht** (fächelnd). Det wäre schade um ihr junges Leben.  
(Beide stecken, während Schramm erscheint, die Taschentücher in die Tasche.)

## Elfte Szene.

### Schramm. Die Vorigen.

**Schramm** (kommt durch die Mitte mit zwei großen, hölzernen Wassereimern, aber ohne Wasser). Hier ist Wasser! Frisch aus der Pumpe! (Den einen Eimer bei Mahnke, den anderen bei Hecht hinsetzend. Es wird gellingelt.) Sprüzen Sie man! Ich komme gleich wieder! (Ab durch die Mitte.)

**Mahnke** (mit der Hand Wasser auf Frau Schmidt sprengend). Ja, nu sprüten Se man!

**Hecht** (Wasser auf Wilhelmine sprengend). Ich sprühe schon!

**Mahnke**. Ünner de Näs' fiddeln, dat schall ock god sin! (Küßt Frau Schmidt mit dem Beigefünger unter die Nase.)

**Hecht**. Und jeline Luft einblasen! (Pustet Wilhelmine ins Gesicht, dann wieder Wasser sprengend.)

**Mahnke** (Wasser sprengend). Harr'n wie man en Füerpüster!

**Frau Schmidt** (erwachend). Ah!

**Mahnke**. Se kummt sick! Se kummt sick!

**Wilhelmine** (erwachend). O!

**Hecht**. Sie lebt! Sie hat jeot!

**Frau Schmidt**. Herr Mahnke!

**Mahnke**. Vermünnern Se sick, Madam!

**Wilhelmine**. Herr Hecht!

**Hecht**. Ich halte Ihnen, Fräulein!

**Frau Schmidt** (matt). Herr Mahnke, dat weer en böse Tour! Mi ging de Luft weg!

**Mahnke**. Ja, dat weer dat! Ich wurr ock all ganz wunnerlich!

**Wilhelmine** (matt). Herr Hecht! Sie haben mir gehalten!

**Hecht**. Det habe ich! Sonst wären Sie doch jefallen!

**Frau Schmidt**. Kunn ich man gau mal'n beten rut in de frische Luft!

**Mahnke**. Dat do'n Se man! Schall ich Se begleiten?

**Frau Schmidt**. Sehr fründlich vun Ihnen!

**Mahnke** (ihr den Arm bietend). Denn haken Se mi man in, — Madam! En Ogenblick rut is dat beste! (Frau

Schmidt gibt ihm den Arm. Er nimmt im Ueberhren seinen Hut vom Tisch und setzt ihn auf. Beide ab durch die Mitte.)

**Hecht.** Wie geht et Ihnen? Is et besser, Fräulein?

**Wilhelmine.** Et is besser! O, Herr Hecht, wie habe icf mir jekränkjt jefühlt! Und wie nett von Ihnen, dat Sie mir beschützen!

**Hecht.** Ich tat et mehr als jerne!

**Wilhelmine** (zärtlich). Sie taten et jerne?

**Hecht.** Und sollte icf nicht? Ich habe ja doch schon mal so schön mit Ihnen jewelzt! Und Sie auch zu Hause bekleitet, und sogar schon jeküßt!

**Wilhelmine.** Ich hätte et auch nicht tun sollen! Et war wohl nicht recht von mir!

**Hecht.** O, Wilhelmine! Ich sage keen Fräulein mehr! Sagen Sie auch nicht mehr Herr, sagen Sie Hecht!

**Wilhelmine.** Wenn Sie et jerne wollen!

**Hecht** (mit Pathos). Ja, icf will et jerne! Und wat icf schon damals wollte und nicht tat, det lassen Sie mich nun tun! (Vor ihr niederknieend und mit ausgebreiteten Armen.) Wilhelmine!

**Wilhelmine** (erregt). Stehn Sie auf, Hecht! (Freudig zum Publikum.) O Gott, er kniet vor mir!

**Hecht.** Geben Sie mir Ihre Hand zum Bunde!

**Wilhelmine.** Et kommt mich so überrascht!

**Hecht.** Sagen Sie ja! Machen Sie mir jlücklich! Wilhelmine, tun Sie et!

**Wilhelmine** (freudig). Ich sage Ja! Und jebe sie Ihnen! (Gibt ihm die Hände.)

**Hecht** (aufstehend). Und icf jebe dir den Verlobungskuß! (Küßt sie.)

## Zwölftte Szene.

### Schramm. Die Vorigen.

**Schramm** (während Hecht und Wilhelmine zärtlich gegen einander sind, den Kopf durch die Türspalte steckend). O, was ist das?! — Nun hat sie 'n Rückfall bekommen! — Er hat

sie schon wieder in die Arme, und er küßt sie! Aber das ist die Dünne! Wo ist die Dicke? Schramm, passe auf! (Ab).

**Hecht.** Siehst du, Mine, so is et doch schön geworden! Det hätte ic nicht jedacht, als ic herkam!

**Wilhelmine.** Ich och nicht! Et is 'n wunderbare Walzer!

**Hecht.** Hätte ic damals nicht so schön mit dir gewalzt, —

**Wilhelmine.** Denn hättest du mir och nicht nach Hause beiseitert.

**Hecht.** Un ic hätte dir och nicht geküßt! — Der schöne Walzer hat die Schuld!

**Wilhelmine** (laut und mit Pathos). Det hat er doch! Und da darum: Ehre, dem Ehre gebührt! (Stichwort für Musik.)

#### Anmerkung:

Beide gehen nach vorn, Hecht an der einen, Wilhelmine an der andern Seite des Souffleurstafens in paßender Entfernung stehend, und beginnen zu singen, dabei die Beine wie tanzend bewegend, ohne sich dabei zu drehen. Während Hecht die Worte: „Na, denn man zu!“ zu singen beginnt, geht er noch etwas näher nach Wilhelmine hin vor, während sie die Worte: „Ja, denn man zu!“ singt, sich gleichfalls ihm ein wenig nähernd, vorgeht, und ihr Kleid an jeder Seite mit der Hand fassend, einen altmodischen, tiefen, graziosen Knick macht. Bei den Wörtern: „Komm, ich und du“, setzt Hecht seinen Hut wieder auf und legt seinen Arm um Wilhelminens Taille, fügt mit seiner linken Hand ihre rechte an, beide bewegen sich schaukelnd dem Pulsrum zugewandt bis der Tanz beginnt. Während des Nachspiels tanzen sie, und wenn Nachspiel und Tanz zu Ende, wechseln sie ihre Stellung; wer rechts gestanden, geht nach links, und wer links gestanden geht nach rechts hinüber. Was die Worte von „Na, denn man zu!“ bis „himmlische Freud!“ anbelangt, ist zu bemerken, daß dieselben teils abwechselnd von ihm und ihr, teils von beiden zusammen gesungen werden, wie solches genau in der Komposition angegeben worden ist.

(Stichwort für die Musik.) „Ehre, dem Ehre gebührt“.

#### Vorspiel.

**Sie.** Für so 'n Walzer, wie klappt mir dat Herz in der Brust!

**Er.** Wat kann et och Schöneres jeben ?!

**Sie.** Als so'n lustigen Walzer, o himmlische Lust?!

**Er.** Für so'n Walzer, da laß ic mein Leben!

**Beide.** Für so'n Walzer, da laß ic mein Leben!

**Sie.** En Rheinländer, Schottisch, zwar alle Bonnör!

**Er.** Und Franzä's, Polonä's, Fallopade!

**Sie.** Doch wenn ic so'n lustigen Schnellwalzer hör,

**Er.** Denn sind sie mich alle Pomade!

**Beide.** Denn sind sie mich alle Pomade!

**Er** (etwas zu ihr hintretend, den Hut abnehmend und mit einer tiefen Verbeugung.) Na, denn man zu!

**Sie** (etwas zu ihm hintretend, mit beiden Händen das Kleid ansassend, mit einem tiefen graziösen Knicks). Ja, denn man zu!

**Beide** (Hecht, den Hut schnell wieder aufsetzend, seinen Arm um ihre Taille legend und mit der Linken ihre rechte Hand erfassend. Sie bewegen sich schaukelnd). Komm, ich und du! Komm, ich und du! Na!

Na, denn man zu!

Komm, ich und du!

Du mit mir!

Ich mit dir!

Walzen wir!

Walzen wir beid'!

O, du himmlische, himmlische Freud'!

(Nachspiel. Sie tanzen.)

**Sie.** Wenn Musik ruft zum Tanze, det Liebste ist er!

**Er.** Ist auf Festen det Liebste den Jästen!

**Sie.** Et jibt och kein Tanz, der entzückender wär',

**Er.** Bei so'n Walzer, da schwärmt sich's am besten!

**Beide.** Bei so'n Walzer, da schwärmt sich's am besten!

**Sie.** Redowa, Mazurka und Rotillon zumal,

**Er.** Die können det Herz wohl erwärmen.

**Sie.** Doch rauscht mal so'n lustiger Walzer im Saal:

**Er.** Fleich beginnen die Herzen zu schwärmen!

**Beide.** Fleich beginnen die Herzen zu schwärmen!

**Hecht** (wieder engagierend, wie vorhin). Na, denn man zu!

**Wilhelmine** (wieder knickend wie vorhin. Beide sich wieder umfassend und schaukelnd wie vorhin). Ja, denn man zu!

Na, denn man zu!

Komm, ich und du!

Du mit mir!

Ich mit dir!

Schwärmen wir!

Schwärmen wir beid'!

O, du himmlische, himmlische Freud'!

Beide tanzen und ehe noch die letzten Takte des Walzers zu Ende sind, durch die Mitte hinaus, wobei sie die Tür tanzend aufstoßen. Es wird stark applaudiert und sie erscheinen sofort wieder, ihre Stellung auf der Bühne wechselnd und singen:

**Sie.** Und wat denn bei jo'n lustigen Walzer jeschieht

**Er.** Det kommt wie vom Himmel jeslogen!

**Sie.** Et jagen die Pulse, die Wange erjählt,

**Er.** Und Jott Amor, der spannt schon den Bogen!  
(Während er wie mit einem Bogen nach links hin ins Publikum zielt.)

**Beide.** Und Jott Amor, der spannt schon den Bogen!  
(Während sie wie mit einem Bogen nach rechts hin ins Publikum zielt.)

**Sie.** Wenn zwei sich jesunden, welch' süßer Zenuß!

**Er.** Welch ein Flüstern und Drücken der Hände!

**Sie.** Und et währt nicht mehr lange, denn kommt schon der Knuß!

**Er.** Denn fügt schon Jott Hymen det Ende!

**Beide.** Denn fügt schon Jott Hymen det Ende!

**Er** (wieder engagierend, wie vorhin). Na, denn man zu!

**Sie** (wieder knickend wie vorhin). Ja, denn man zu!

Na, denn man zu!

Komm, ich und du!

Du mit mir!

Ich mit dir!

Küssen wir!

Küssen wir beid'!

O, du himmlische, himmlische Freud'!

Beide tanzen wieder und während sie die letzten Takte tanzen, kommt Mahnke mit Frau Schmidt am Arm durch die Mitte. Sie stehen bei der Tür still und sehen verwundert nach den beiden hin. Hecht und Wilhelmine haben die beiden nicht kommen sehen und küssen sich nach Beendigung des Tanzes.

### Dreizehnte Szene.

**Frau Schmidt.** **Mahnke.** **Die Vorigen.**

**Frau Schmidt.** Herrje! Wat seh' ic! (Hecht und Wilhelmine fahren auseinander.)

**Mahnke** (laut). Dat is stark!

**Wilhemine** (frech). Komm, Hecht, (ihm den Arm gebend) nun laß uns doch man mal raus jehn! (Zu Frau Schmidt schnippisch und frech). Det is mein Geliebter, Madam, ich habe mir verlobt! (Beide ab durch die Mitte.)

**Frau Schmidt** (ziemlich weit nach vorn sich auf die Bank links setzend). Na, wat segg'n Se nu, Herr Mahnke?

**Mahnke** (sich in genügender Entfernung auf dieselbe Bank nach hinten setzend). Wat schall man darto seggn? He hett ehr ja opfungen!

**Frau Schmidt** (etwas verschämt). Wie meinen Se dat, Herr Mahnke?

**Mahnke** (etwas näher rückend). Se hett ja all eemal in sin Arm legen!

**Frau Schmidt** (verschämt). Ah, Herr Mahnke.

**Mahnke** (etwas näher rückend). Dar is dat wul vun herkamen!

**Frau Schmidt** (verschämt). Ja, ja, dat is't deun wul!

**Mahnke** (näher rückend). Un dar is denn wedder dat Küss'en vun herkam'n! Un Se habbt ja ock all mal in min Arm legen!

**Frau Schmidt** (verschämt). Awär, Herr Mahnke, ich bitt' Se doch!

**Mahnke** (näher rückend). Awär wi habbt uns noch nich fügt!

**Frau Schmidt** (ganz verschämt). Awär, Herr Mahnke, nu swigen Se doch still!

**Mahnke**. Ne, dat habbt wi nich! (Küßt sie.)

**Frau Schmidt** (schnell). Ich weet nich, mi sleit dat Hart so! — Dat fügt mi so in'n Kopf rum! — Herr Mahnke, holn Se mi! — — — (Sie sinkt an seine Brust, er küßt sie.)

## Vierzehnte Szene.

### Schramm. Die Vorigen.

**Schramm** (den Kopf durch die Türspalte steckend). Was seh' ich? Auch die noch?! O, die Weiber! — (Stürzt herein.)

**Herr!!** (Mahnke und Frau Schmidt fahren auseinander.) Was haben Sie gemacht?

**Mahnke.** Dat sehn Se ja! Ich heff mi verlaut!

**Schramm.** Und das hier, aufs Gericht?

**Mahnke.** Dat kummt vun dat lange Sitten!

**Schramm.** Das will ich melden! Das will ich melden!

(Stürzt ab.)

**Mahnke** (zu Frau Schmidt). Lat em man! Lat em man! Du büsst nu doch all eenmal min! — Awers nu segg mi ock mal din Börnam, icc weet ja noch garni, wie du heest.

**Fran Schmidt** (verschämt und gedehnt). Krischana!

**Mahnke.** Krischana! — — Un mi nönn se fröher ni anners als de „schöne Adolf“.

**Fran Schmidt.** Ich weet nich, Mahnke, dat keem allns so gau, so in'n Sturm!

**Mahnke** (singt). „Im Sturm, im Sonnenschein!“ Dat's ock dat Beste! — In so'n Saak mutt man nich eerst lang fackeln! (Küßt sie, Hecht mit Wilhelmine am Arm erscheinen und bleiben bei der Tür stehen, ohne daß Mahnke und Frau Schmidt sie gewahr werden.)

## Fünfzehnte Szene.

**Hecht.** **Wilhelmine.** Die Vorigen.

**Wilhelmine** (laut). Na nu? (Mahnke und Frau Schmidt fahren auseinander und stehen auf.)

**Hecht.** Wat seh' ic?

**Mahnke.** Ja, sehn' Se man! Dat habbt wi ock all sehn! — Wat den een recht is, is den annern billig!

**Fran Schmidt.** Ja, ja, dat is dat!

**Wilhelmine.** Damit meinen sie uns, Hecht!

**Hecht.** Et is wohl so! — Wir sind ooch keen Haar nicht besser!

**Mahnke.** Dat's recht, Häf! — Dat weer doch mal en vernünftig Wort!

**Wilhelmine** (zu Frau Schmidt, knickend). Madame Smitten, ic gratuliere!

**Mahnke.** Na, nu segg doch danke!

**Frau Schmidt.** Harr se mi man ni so argert!

**Hecht.** Na, der Meester hat mir doch ooch jeärgert!

**Mahnke.** Ja, un Häf mi ock! — Wat argern?! Argern mutt man sicke ni! — (Hecht die Hand hinhaltend.) Häf, kam'n Se her! — Bergnögte Menschen argert sicke ni!

**Hecht** (Mahnke die Hand gebend). Ne, Meester, und die injuriam ist veriesen! (Wilhelmine durch Zeichen animierend, nach Frau Schmidt zeigend.)

**Wilhelmine** (zu Frau Schmidt, knickend). Madame Smitten, ich jratuliere!

**Mahnke** (zu Frau Schmidt). Na, nu segg doch danke!

**Frau Schmidt** (nach kurzem Bögern). Na, Mine (ihr die Hand gebend). Ich danke!

**Hecht.** Det is edel!

**Mahnke.** Dat weer brav!

**Hecht.** Meester, Meester, ich komme wieder!

**Mahnke.** Na, Häf, denn wüllt wi't noch mal versöken! Amers dat Swutschern, dat möt Se laten!

**Hecht.** Jawohl, Meester! Da wird die Mine wohl schon vor uspassen! (Wilhelmine durch Zeichen animierend, zu Frau Schmidt zu gehen.)

**Wilhelmine** (knickend). Madame Smitten, ich melde mir!

**Frau Schmidt.** Na, Mine, denn beter di!

**Wilhelmine** (mit Pathos). Un det olle Gericht? Wat fragen wir nun noch nach det olle Gericht?! Nun feiern wir!

**Mahnke.** Ja, nu fierst wi!

**Frau Schmidt.** Und den Verlobungspunsch drinnt wi bi mi!

**Mahnke.** Ja, dat do't wi! — Un den ock noch so'n lüttjen Danz dabei! — So'n, als mit Häf un Wilhelmine! (sich zu Hecht wendend). Wa gung dat man noch, Häf! —

**Hecht.** Passen Sie uf, Meester! Sie soll'n et hören!

(Legt schnell seine Rechte um Wilhelmines Taille, während er mit der linken ihre rechte Hand erfaßt, und beide beginnen, zugleich mit Begleitung des Orchesters, schaukend zu singen, während Mahnke in komischer, altemodischer Weise Frau Schmidt zum Tanz engagiert und darauf während des Nachspiels mit ihr tanzt. Wenn Hecht und Wilhelmine anfangen zu singen und während sie singen, hat Mahnke Zeit, Frau Schmidt in altemodischer Weise, den Hut abnehmend mit Kratzfuz und tiefem Diener zu engagieren. Er nimmt sich zuerst schnell ein paar recht große baumwollene Handschuhe aus der hinteren

Kostüm und zieht sie schnell an, dann läßt er den Hut vor Frau Schmidt und macht einen tiefen Diener vor ihr, worauf sie in gräßiger Weise und mit beiden Händen ihr Kleid anfassend, einen tiefen Knicks macht, worauf beide altmodisch tanzen. Die paar Takte des Tanzes, während beide Paare um Schramm herumtanzten und ihn so von einer Seite zur andern stoßen, müssen noch einmal mehr durchgespielt werden, damit die komische Situation, in welcher Schramm sich befindet, noch ein wenig länger dauert. Während die paar Takte zweimal gespielt werden und die beiden um ihn herumtanzten, kommt er garnicht zu Worte vor lauter Verwunderung, sondern arbeitet und schlägt nur mit den Armen und schneidet dabei Grimassen. Erst wenn der Tanz aufhört, ruft er laut: Die Uhr hat 12 geschlagen.)

Na, denn man zu!  
Komm', ich und du!  
Du mit mir!  
Ich mit dir!  
Walzen wir!  
Walzen wir heid'  
O, du himmlische, himmlische Freud'!

(Mit Beginn des Nachspiels fangen beide Paare an zu walzen, Hecht und Wilhelmine tanzen modern, Mahnke und Frau Schmidt in altmodischer Art, und unmittelbar darauf stürzt Schramm durch die Mitte herein, bleibt mitten auf der Bühne stehen, und in höchster Erregung nach den Tanzenden sehend, sich fortwährend von der einen Seite nach der andern drehend, während die beiden Paare, ohne sich durch sein Erscheinen, seine Grimassen und Geisen stören zu lassen, bis zu Ende des Nachspiels um ihn herumtanzten und ihn beim Tanzen hin und her stoßen. Unmittelbar nach Schluß des Nachspiels und Tanzes wird gefingelt. Die Paare lassen sich für den Augenblick los.)

## Sechzehnte Szene.

### Schramm. Die Vorigen.

**Schramm** (laut rufend, in höchster Erregung). Die Uhr hat zwölf geschlagen! — Es geht los! — Es geht los! —

**Mahnke**. Dat lat man! — Wi gaht of los! (Von nun an beginnen die beiden Paare Schramm zu verspotten, Hecht als der erste.)

**Hecht**. Ja, dat tun wir! (Er tritt vor Schramm hin, nimmt den Hut ab, macht einen tiefen Diener und sagt spöttisch): addio! Herr Schramm!

**Wilhelmine** (vortretend und vor Schramm einen Knicks machend, spöttisch und kokett). Ade, Männer! (Gibt Hecht wieder den Arm.)

**Frau Schmidt** (spöttisch, in ihrer Weise und mit altn-

dischem graziösem Kniës, an beiden Seiten ihr Kleid anfassend). Auf Wiedersehen, Herr Schramm!

**Mahnke** (vor Schramm hintretend, spöttisch grob und ihm dabei auf die Schulter schlagend, sodaß Schramm davon in die Knie sinkt). Adjüs Schramm! (Gibt Frau Schmidt wieder den Arm.)

(Beide Paare ab durch die Mitte.)

**Schramm** (in höchster Erregung). O, die Weiber! Die Weiber! — Aber warte man! — Vor müssen sie! — Alle müssen sie vor! — (Es wird geklingelt.) Es geht los! Es geht los! Und keiner da?! O, was 'n Fall! — Was 'n Fall! —

## Siebzehnte Szene.

**Frau Schmidt. Schramm.**

**Frau Schmidt** (die Tür öffnend und in der Tür stehend schelmisch). Herr Schramm! Herr Schramm!

**Schramm.** (rasch den Kopf wendend, nach ihr hinsehend kurz und wütend). Na?!

**Frau Schmidt** (schelmisch und mit dem Finger nach dem Vorhang zeigend). Kieken Se mal in de Höch!

**Schramm** (wieder den Kopf zurückwendend, in die Höhe dahin sehend). Na?

**Frau Schmidt** (schelmisch). Dat's 'n Fall vun haben!

Nachdem sie dies gesagt hat, geht der Vorhang Schramm vor der Nase herunter und dieser macht zugleich entsprechendes stummes Spiel.

Der Vorhang fällt.

— — —



# Rinaldo Rinaldini.



Plattdeutscher Schwank mit Gesang  
in 3 Akten.

Musik von C. W. Bräse und Claudius Serpenthien.



## Personen:

---

**Müssel**, relegierter Studiosus der Medizin.

**Peter Mumm**, Hofbesitzer.

**Jochen**, sein Sohn.

**Frau Krüpfeldt**, Hofbesitzerin.

**Schlüter**, ihr Nachbar und Kürator.

**Stina**, ihre Tochter.

**Böck**, Kellner.

---

Die Handlung spielt in einer kleinen Universitätsstadt im Gastehofe „Zum goldenen Engel.“ Zeit: Gegenwart.

# Erster Akt.

## Dekoration.

Empfangszimmer im Gasthause „Zum goldenen Engel“. In der Mitte des Hintergrundes eine Doppeltür. Links und rechts je eine Tür in Fremdenzimmer führend, davon die eine mit der Nr. 3, die andere mit der Nr. 4 bezeichnet ist. Vorne rechts ein mit einigen Stühlen besetzter runder Tisch, links ebenso mit vier Stühlen ein kleinerer viereckiger Tisch. An der Hinterwand links von der Mitteltür gleichfalls ein Tisch. Links und rechts immer vom Zuschauerraum aus.

## Erste Szene.

(Vorspiel.)

**Wittel** (buschikos gekleidet: weiße lederne Hose, Stulpen rot und weißes Gerevis oder Mütze, ebenso Körpband; ohne Rock in Hemdsärmeln und mit über die Schulter geschlagenem Plaid. In der rechten Hand den Ziegenhainer, in der linken mit einem Lau zusammengebunden: Stiefelknecht, Kassekanne, Tabaksbeutel und kurze Pfeife. Um Stiefelknecht eine Papierrolle, sein consilium abeundi. Durch die Mitte kommend und singend).

Ça ça geschmauset,  
Läßt uns nicht rappelköpfig sein.  
Wer nicht mit hauset,  
Der bleib' daheim!

Edite, bibite, collegiales!  
Post multa saecula, pocula nulla!

Der Herr Professor  
liest heut' kein Kollegium,  
Drum ist es besser,  
Man trinkt eins rum!  
Edite, bibite, collegiales!  
Post multa saecula, pocula nulla!

Du schönes Burschenlied, wie oft hab' ich dich gesungen! — und nun bist du ja wie lauter Spott und Hohn gegen mich! — Edite — — ja isz mal einer, wenn er nichts mehr zu beissen hat! — Und bibite! — Wo? und was? — — wenn einem die Hauptfache fehlt, das volle Faß! — Und die collegiales! — sind das Kollegen?! Philister sind sie! Haben mich herausgetan, weil ich ihnen zu flott gewesen im Pumpen! — Unerhört! — Grausamissime! — Und nichts mehr übrig aus dem Schiffbruch meiner Gemütlichkeit als dieser halbe Wuchs, in dem ich noch stecke! — Sollt'n eigentlich schon ablegen, — aber trag' mal einer was anderes, der kein anderes mehr hat! — Ach und auch dieses noch! (auf das Papier zeigend) mein consilium abeundi für'n ganzes Semester! — — Nachtwächter, Nachtwächter, warum hast du mir das getan! — — (Wirft das Bündel auf den Tisch). Aber was nun? — Bis zum Onkel, wo ich dies verfluchte Semester als teurer Gastfreund zu hospitieren gedenke, sind's noch vier Meilen per pedes apostolorum, — und so, — in meinem halben Wuchs kann ich doch den Alten nicht auf die Bude rücken! — Ja, was nun? — ubi edo? — ubi bibo? — ubi pumpo? — — ubi? — ubi? — Philisteröse Fragen! — wo besser als bei Karl, meinem Intimus? Kein Engel kann grausam sein! (mit Bathos.) Du goldner Engel, ich begebe mich unter deine Flügel! Schic mir Karl, deinen serviettenschwingenden Jüngling, daß ich essen, trinken und pumpen kann! — (mit dem Ziegenhainer auf den Tisch schlagend). He, Kellner! Kellner!

## Zweite Szene.

### Müffel. Bock.

**Bock** (wie ein Kellner gekleidet, im Schniepel und mit der Serviette überm Arm. Durch die Mitte kommend). Ah, bon jour, Herr Müffel! wat machen Sie? —

**Müffel.** Sie? — ah, pfui! — Wir duzen uns und du siegest mich? (die Arme ausbreitend.) Karl, altes Haus, in meine Arme!

**Bock.** Na, wenn du et denn meinst, — bon! oller Junge! (umarmt ihn) aber die Studenten, — — und et fam doch man von's Kegelschieben mit die Philister. — —

**Müffel.** Rectissime! mit die Philister!

**Bock.** Als du all die Budel warfst, und ich da für dich werfen mußte, — ich riß dir schön heraus! — —

**Müffel.** Dir schön heraus! Ha! Ha! Ha! Ha!

**Bock.** Ja, wat lachst du? daht ich nicht? — Mußten die Ollen nicht det Faß berappen? — und als sie da noch krakehlen wollten, — Junge, Junge, wat hast du sie aber Moriken jesehrt! — — Du Müffel, sag' mal, bist du eigentlich 'n Mecklenburger?

**Müffel.** Mecklenburger? — ego? — wie so?

**Bock.** Weil du det alles mit die ollen Krakehlers man so uff Plattdeutsch machtest.

**Müffel.** Awer Karl, markst du denn noch nix? (sich präsentierend). Kief mal her! — rot un witt. — Hollsatia sei's Panier! — en echten Holsteener!

**Bock.** Ich Esel! — Aber, du Müffel, — als wir da nachher noch 'n bißchen in die Traube saßen bei die Jänsebrüste und mit all den Scherri, — Junge! Junge!

**Müffel.** Himmelscher Abend!

**Bock.** Und als wir da Smollis tranken, — so ordentlich über die Arme (macht es so) und mit det Lied, — wie jeht et man noch? (singt). So lange wir uns kennen,

**Müssel** (singt). Woll'n wir uns Brüder nennen,  
(Beide singend)

Ein Hundsfott, der uns schimpfen soll!

**Bock.** Und weest du noch? Ich bezahlte alles und pumpete dir noch noch en Dahler!

**Müssel.** Scio! scio!

**Bock.** Et war romantisch! — ich verjesse et nie! —

**Müssel.** Auch nicht! — (im elegischen Ton). Aber, Karl, wie ändern sich die Zeiten!

**Bock.** Na, wat denn? wat denn?

**Müssel.** Bin abgebrannt! (zum Publikum). Bin es ja!

**Bock.** Wa — wat? — abgebrannt?!

**Müssel.** Du weißt doch, neulich das Feuer, —

**Bock.** In die Prinzenstraße —

**Müssel.** Dieses Pech! — eben eingezogen, — alles Asche! — nichts versichert.

**Bock.** Ah! Duht mir leid! Duht mir leid!

**Müssel** (nach dem Bündel zeigend). Da liegt alles, was ich gerettet habe!

**Bock.** Duht mir leid, oller Junge, — aber wat nun?

**Müssel.** Nunc? — jetzt? — zum Onkel! — Geld wie Heu! — will alles ersezzen! — Hätt' ich nur 'n Rock! — (Sich auf Bocks Schultern lehnend, pathetisch bittend). Bock, pump mir'n Rock!

**Bock.** 'n Rock? — 'n Rock? — — Duht mir leid! — Ich habe ja man diesen einen! — (auf seinen Schniepel zeigend). Aber weest du wat? ich hol dir eine von meine Jacken!

**Müssel.** Jacken? — Akzeptiere! — Aber Karl, in dem Rock war auch mein Portemonnaie — auch mit Asche! — (Sich auf Bocks Schultern lehnend, zutraulich). Du Karl, pump' mir 'n Taler. — —

**Bock.** 'n Dahler? — Na, weil du et bist! Da (ihm einen Taler gebend.) hast 'n denn!

**Müssel.** Gratias ago tibi! — Aber, carissime, noch ein's! —

**Bock** (zurückweichend, ganz erschaut). Noch eenen?!

**Müffel**. Wo ist denn der liebe Herrgott von diesem goldnen Engel? Dein princeps, der Wirt?

**Bock**. Der Herr? — Verreist, mit die Madam zu Kindtaufe — nach — Dingsda — kommt erst morgen wieder.

**Müffel** (freudig). Mensch, mor — morgen sagst du? (nach der Stube links zeigend.) Ist die Bude frei?

**Bock**. Oui! ist frei!

**Müffel**. Nehme sie! — werde hier übernächtigen!

**Bock**. Du? Ha, Ha, Ha! — det ist jut! — Mit'n gepumpten Dahler? — Na, meinewegen, weil du et bist. — Alles aus Freundschaft! — (zutraulich). Aber, du, Müffel, — nu sag' mir mal, — du als Gelehrter mußt et ja wissen; — — Wat hatte der Räuberhauptmann Rinaldini für'n Uniform?

**Müffel**. Quid? was? — Rinal —

**Bock** (schnell). Dini — dini! — Soll Sonntag zu Bolterabend bei'n Kollegen von mich, — und die Braut ist'n Nähmannell, sie ist immer so romantisch und schwärmt für Räubergeschichten. —

**Müffel**. Weiberart!

**Bock**. Ja, weeßt du, und ich ooch! — Ach, et jeht mir nichts über die Romantik! Und da will ich sie denn als Rinaldini überraschen. — Sollt' et wohl jehn mit'n grünen Rock?

**Müffel**. Meinst du etwa mit'n roten? Lebte ja in den Wäldern!

**Bock**. Und mit blanke Uffschläge, so hier (nach dem Ärmel zeigend.) und da? (nach dem Kragen zeigend.)

**Müffel**. Gerade blank! — Muß blicken, wie der Bliz! —

**Bock**. Und mit'n krummen Türkensäbel?

**Müffel**. Rinaldini war 'n Türke!

**Bock**. Und 'n Bart trug er doch ooch?

**Müffel** (zeigend). So lang.

**Bock**. Und 'n Hut mit 'n Federbusch?

**Müffel**. Stimmt! mit 'n roten Federbusch!

**Bock.** Ich hab' 'n weißen, — —

**Müffel.** Sonntags trug er 'n weißen!

**Bock.** Det ist jut! — Denn hab' ich schon alles hier! —

**Müffel.** Alles hier? ubi? wo? —

**Bock.** Draußen uff die Diele, — in Nummer acht, wo ich schlafe, — will dir 't gleich mal zeigen! (Ab durch die Mitte.)

**Müffel.** Wenn dieser grüne Rock mir passte! — Karl gebraucht ihn ja erst Sonntag! — Und meine weißen inexpressibiles in grüner Umhüllung! — — Ha! Ha! Ha! Ha! Na, wir werden sehen!

**Bock** (durch die Mitte, mit grünem Rock, und Beinkleid, Bart, Säbel und Hut). Siehst du! — hier ist et! Hier, det ist der Rock! (ihn auf einen Stuhl legend). Und det die Hose! (ebenso). Und det der Säbel! (ebenso). Und hier, det ist der Bart! (legt ihn an). Hu! — Und hier der Hut! (setzt ihn auf). Na, wat sagst du nun?

**Müffel.** Ha! Ha! Ha! Aber! Mensch, wo hast du das her? Das ist ja die Majorsuniform von der grünen Papagojengilde! —

**Bock** (Bart und Hut abnehmend). Oui! det stimmt! Alles von'n Herrn! — Ist Major in die Gilde, — und alles jratis, — nur den Bart nicht. — (Es wird geklingelt.) Aber et klingelt — ich muß hin! (nimmt alles wieder über'n Arm).

**Müffel.** Du Bock, der Rock — — du gebrauchst ihn ja erst Sonntag, — pump mir ihn! —

**Bock.** Aber Müffel, det janze Haus kennt ihn ja! Ne, det jeht nicht!

**Müffel.** Geht nicht? — Gut, denn lasz ich mich bejacken!

(Es wird geklingelt.)

**Bock.** Ja, ja! gleich! — Et werden wohl Fremde sind! — Ich bringe die Jacke mit! (Ab durch die Mitte.)

**Müffel** (ihm durch die Tür nachrufend). Dann bringe mir auch gleich'n Butterbrot mit Lachs! — — Ha! Ha! Ha! Ha! — Mein Freund Karl als Papagojenmajor! und der

Papagojenmajor als Rinaldini! fehlt nur noch Schinderhanns! So halb bin ich's schon! — und der geschrunden wird, ist Bock, mein Intimus. — Unter Umständen doch gar nicht übel, einen Kellner zum Freunde haben! Ließ das Rhinoceros sich schon wieder anpumpen! — —

**Bock** (durch die Mitte mit der Jacke). Sagtest du wat?  
— Hier ist all die Jacke!

**Müffel.** Da mihi! — Hier damit (nimmt sie und wirft sie zu den andern Sachen). Aber Karole, mein Butterbrot.

**Bock.** Jleich! jleich! — Du, Müffel, et sind'n paar Bauern da. —

**Müffel.** Rustici? — Bring sie 'rein.

**Bock.** Ja, hier ist ja auch die Fäststube, — aber —

**Müffel.** Aber? — autem? — was?

**Bock.** Sprich 'n bischen mit sie, weil et Bauern sind, und der Herr nicht zu Hause ist. — Du kannst et ja so schön, — — so — so uff Plattdeutsch, wie neulich mit die Philister.

**Müffel.** Conscipio! — verstehe! — Aber Karole, mein Butterbrot!

**Bock.** Jleich! jleich! (Ab durch die Mitte.)

**Müffel.** 'N verfluchter Kerl, dieser Karl! — Soll ich ihm auch noch die Gäste unterhalten, weil er kein Plattdeutsch kann! — Na, für was gehört sich was! — Pumpt er mir, pump' ich ihm! — Und in dieser Müffelsteinstimmung bin ich gerade zu allem fähig! — — (wehmüttig). Bauern, — sollte auch mal Bauer werben, wär' ich's nur geworden! — Ach ich fühle mich mitunter doch so recht heruntergekommen! — Aber nein, Müffel, alter Junge, verliere nicht auch noch das Letzte, den Humor! — Nein! nein! — Fort mit dir, du moralischer Kater! Da ist mir der physische, dein Bruder, doch tausendmal lieber! (Er nimmt Cerevis oder Müze und das Band ab, legt es auf den Tisch und deckt das Plaid darüber.) Und da lieg' denn nun, mein lustiger Bruder Studio! — Müffel will nu mal Bur warnn! Juch! Müffel is lustig! — Und hier in'n gollen Engel — is dat fin! (Peter Munim und Jochen treten ein durch die Mitte.) Und wat för'n Sau! und wat för'n Swien!

### Dritte Szene.

**Peter Mumm.** **Jochen.** **Müssel.**

(Peter Mumm: Stulpen, dunkle Kniehose, rote Weste, langer Rock, Hut, Peitsche. Jochen: Stulpen, helle Kniehose, rote Weste, Jacke, Mütze, Stock.)

**Peter Mumm.** Sau? — Swien? — Meent He uns darmit? — Mi und min Jochen?

**Jochen.** Meent He uns darmit?

**Müssel.** Se? — ob ich Se darmit? — Ha! Ha! Ha! Ha!

**Peter Mumm.** Un denn lacht He noch?

**Jochen.** Un denn lacht He noch?

**Müssel.** Lachen? — ja, schull ich denn ween'n? Ha! Ha! Ha! Ha! — Ich meen ja ganz wat anners!

**Peter Mumm.** Ganz wat anners? — So — dat's wat anners!

**Jochen.** Dat's wat anners!

**Peter Mumm.** Na, wat meent He denn?

**Müssel.** Wat ich meen? — Na, ich meen ja man! —

**Peter Mumm.** He meen ja man? — Ah so! —

**Jochen.** Ah so!

**Peter Mumm.** Meen He denn de Swien? — hett he Swien? —

**Müssel.** Ha! Ha! Ha! Ha! (zum Publikum). Halten mich für'n Wirt! (zu den Bauern). Ob ich Swien heff? — Ha! Ha! Ha! Ha! Ja wul, ich heff Swien! — hel veel Swien! — Ha! Ha! Ha! Ha! (zum Publikum). Ist ja wahr, hab es ja!

**Peter Mumm** (zu Jochen). Is mal'n snaak'schen Weert, Jochen, — awers he gefallt mi doch, wil he Swien hölt!

**Jochen.** Wil he Swien hölt!

**Peter Mumm** (zu Müssel). Wi holt dat ocf mit de Swien, — bannig mit de Swien!

**Jochen.** Bannig mit de Swien!

**Peter Mumm** (zu Jochen). De möt wie noch mal sehn, Jochen! (zu Müssel). Wo hett He se denn?

**Jochen.** Wo hett he se denn?

**Müffel.** De Swien? — wo ick se heff? — — ja, — ja! — sünd all slacht! sünd all slacht! — ja! — (zum Publikum). O sancta simplicitas! — Diese Ochsen!

**Peter Mumm.** Wat sä he? — Ossen? — hett he ock noch Ossen?

**Jochen.** Het he ock noch Ossen?

**Müffel.** Ob ick ock noch Ossen heff? — Ha! Ha! Ha! — Jawul, ock noch Ossen! (zum Publikum). Kommt mir auf'n bißchen mehr oder weniger Fettvieh schon gar nicht mehr an! Ha! Ha! Ha! Ha! —

**Peter Mumm** (zu Jochen). Dat's mal'n snaakschen Kröger, Jochen, — awers he gefallt mi doch, wil he ock noch Ossen hett!

**Jochen.** Wil he ock noch Ossen hett!

**Peter Mumm.** Wo sünd se denn? — He is dar wul all mal twischen we'n? — He hett den Rock ja noch ut un de groten Krempers an. —

**Jochen.** De groten Krempers an!

**Peter Mumm.** Sünd se op de Weid' in't Gras?

**Müffel.** Op de — — op de Weid in't Gras? Ha! Ha! Ha! Ha! — Jawul, op de Weid in't Gras! —

**Peter Mumm** (zu Jochen). Strahlax, Jochen, denn hebbt wi se ock all sehn! (zu Müffel). Eben buten de Stadt, op de grote Koppel, — to linker Hand bi'n Wiespahl, — sünd se dat?

**Jochen.** Sünd se dat?

**Müffel.** Ja, — — jawul! — Dat sünd se! — To linker Hand bi'n Wiespahl.

**Peter Mumm** (zu Jochen). Strahlax, Jochen, dar möt wie tonöst noch mal hin!

**Jochen.** Noch mal hin!

### Vierte Szene.

**Vorige.** **Bock.**

**Bock** (durch die Mitte, mit einem Teebrett, auf welchem ein

Teller mit Müffels Butterbrot. Er bleibt bei der Tür stehen und horcht auf die Unterhaltung).

**Peter Mumm.** Denn hett He ock wul noch schön Land bi de Sted'?

**Bock** (stummes Spiel, stets voll Verwunderung über Müffels Lügen).  
**Müffel.** Ja, jawul, schön Land bi de Sted! Ha! Ha! Ha!

**Peter Mumm.** Wa lang hett He se denn all?

**Müffel.** Wa lang? — Ah, all lang!

**Peter Mumm.** So?

**Jochen.** So?

**Peter Mumm.** Wa oold is He denn?

**Müffel.** Wa oold? — Ja raden Se mal!

**Peter Mumm.** Beeruntwintig?

**Jochen.** Beeruntwintig.

**Müffel.** Beeruntwintig? — Ha! Ha! Ha! Ha! — Wit verbi! — wit verbi! — — Beerun — Beerundfößdig!

**Peter Mumm.** Wat? — Wa is't en Möglichkeit! denn is He ja noch öller, als ic! Ich bün eerst fößdig! — Un min Selige, — wat Jochen sin Moder weer, de is nu all fief Jahr dod!

**Müffel.** Denn möt Se noch mal wedder heiraden!

**Peter Mumm** (sich hinterm Ohr krauelnd.) Heiraden? — U, ne, wo denkt He hin?!

**Jochen.** Wo denkt He hin?!

**Müffel.** Na, wat schall ic denn seggen?! Mi storb nu all de tweete. —

**Bock** (erstaunt). Nun wird et romantisch.

**Müffel.** Un ic nehm lifers noch de drütte!

**Bock** (läßt vor Staunen den Teller vom Präsentierbrett gleiten, so daß er zur Erde fällt).

**Peter Mumm** und **Jochen** (erschrocken). Ah!

**Müffel** (schnell). Asinus! Min schön Bodderbrot! —

**Peter Mumm.** Dar liggt' nu! (büßt sich schnell, nimmt das eine Stück Brot, wischt es an der Hose ab und steckt es in den Mund.)

**Jochen.** Dar liggt' nu! (macht es ebenso mit dem andern Stück.)

**Bock** (über die Bauern lachend). Ha! Ha! Ha! Ha! Hole gleich 'n anderes!

**Müssel.** Ja, gleich 'n anderes, — Oppassen schaft du!

**Peter Mumm.** Ja, oppassen schaft du! Und denn lachst du noch?! — Als wi ankeem', paßt du ock nich op! — Ich sä forts to min Jochen, an den Kerl ist nix an, Jochen!

**Bock.** Wat sagen Sie? — An mir ist nix an? — Un denn duzen Se mir man so? Ich duze mir noch lange nicht mit Ihnen! — (mit einem Seitenblick auf Müssel). Ich duze mir mit janz andre Leute.

**Müssel.** Halt's Maul, Kameel? — Rut mit di!

**Bock.** Ha! Ha! Ha! Ha! — Ne, det is aber romantisch! (ab durch die Mitte).

**Peter Mumm.** 'N frechen Bengel, awers so möt se't hebb'n! — So mak ic dat ock mit min Lüd. — Wenn se mi to veel räfoneert, smiet wi se rut!

**Jochen.** Smiet wi se rut!

**Peter Mumm.** Awers wat ic man noch seggn wull, — dat's recht! Sünd dor noch keen kamm? — dor kamt noch welche!

**Jochen.** Kamt noch welche!

**Müssel.** So? — ah! — waceen denn?

**Peter Mumm.** Ja, hehe! — Ne, dat seggt wie ni! — dat kriggt He fröh genog to weten, wenn't eerst publik ward! — In so'n Saken mutt man en beten an sic! holn!

**Jochen.** En beten an sic! holn!

**Peter Mumm.** Se kamt mit de Iserbahn, — waneer kummt se? —

**Müssel.** De Iserbahn — waneer se kummt? — ja waneer se? — töf mal! — ah, so um en Stunnstid un so! —

**Peter Mumm** (zu Jochen). Strahlax, Jochen, denn gaht wie noch eerst mal na de Ossen!

**Jochen.** Gerst mal na de Ossen!

**Peter Mumm.** Denn kumm man, Jochen! — (Zu Müffel.) Um en Stunn sünd wi wedder hier! (Zm Abgehen zu Jochen.) Is mal'n snaatschen Kröger, Jochen, awers he gefallt mi doch, vunwegen de Ossen un de Swien!

**Jochen** (im Abgehen). Vunwegen de Ossen und de Swien!  
(Beide ab durch die Mitte.)

**Müffel.** Ha! Ha! Ha! — Gott, du Allgütiger, was für Brachteremplare! — Nein, da dank ich doch dem Himmel, daß er mich Müffel werden ließ und nicht solch einen Jochen! — Nun befehn sie die Ochsen, — meine Ochsen, — to linker Hand bi'n Wiespahl, Ha! Ha! Ha! — Aber wen sie wohl erwarten? — Noch mehr von dieser Sorte? — Na, Müffel, wirfst wohl heute mal wieder deinen Spaß haben!

## Fünfte Szene.

**Bock. Müffel.**

**Bock** (durch die Mitte). Ha! Ha! Ha! Ha! — Ich habe mir schief jelacht! — Aber wo hast du sie?

**Müffel.** Apud boves! — Bei den Ochsen! —

**Bock.** Bei die Ochsen? — Ha! Ha! Ha! Ha! — Hast du nun auch noch Ochsen?

**Müffel.** Wenn man Sau und Schwein hat, —

**Bock.** Und den Faßthof zum joldnen Engel!

**Müffel.** Warum sollt' ich denn nicht auch noch Ochsen haben?

**Bock.** Ha! Ha! Ha! Ha! — Da passen sie auch am besten hin! — Na, wenn det der Herr wütste.

**Müffel.** Der Herr? — Nunc ego sum dominus. Jetzt bin ich der Herr! (Zm befehlenden Ton.) Bock flink! Springen Sie! — Mein Butterbrot!

**Bock.** Ha! Ha! Ha! Ha! — Ist schon gemacht! — Ich hole et! (Ab durch die Mitte.)

**Müffel** (ihm durch die Tür nachrufend). Du, Karl, — denn bring' mir auch gleich 'n Kämmel mit! — Aber was

nun? — Ich denk', ich zieh' den Frack an und paff' mir 'n Blatt in's Gesicht! — (Tut, als wolle er eine Zigarrentasche aus dem Rock nehmen.) Na nu? — wo hab' ich denn das Etui für meine Stinkadoris? — Ah so! — wird wohl im Rock sein, — auch mit Asche! Das ist klassisch! — Nihil, immer nur nihil! Schon der reinste Nihilist! — — (Sich zu der Jacke wendend.) So komm' denn her, du holde Lunika! (Nimmt die Jacke.) Ich resigniere und umhülle mich mit dir! — Und mit dir vereint fordere ich mein Jahrhundert in die Schranken! (Während der letzten Worte erscheint Bock mit Butterbrot und Schnaps auf einem Präsentierbrett durch die Mitte.)

**Bock.** Wat fordertest du?

**Müffel.** 'N Butterbrot und 'n Kümmel, Schafskopf!

**Bock.** Hier ist et, Schafskopp! (Es auf den Tisch setzend.)

Aber nun spute dir, sonst kriegst du wieder nichts! Et sind schon wieder welche da! — Von die — von die — Rusticis! — Ein Er und zwei Sie's, und die Eine, — — Junge, Junge, — Müffel! — (Man hört klingeln.) Ja, ja doch! — Komme gleich! — (Ab durch die Mitte.)

**Müffel.** Auch feminae? — bene! — Aber ich glaube, dann geht Müffel erst mal auf seine Bude! (Er trinkt den Schnaps.) Orr! Du goldner Engel, was zapfst du für'n Fusel! (Nimmt das Butterbrot, klappt die zwei Stücke zusammen, beißt ab, und behält es in der Hand.) Ah, das schmeckt! Na, Müffel, dann nimm dein Gepäck! (Er tut es.) Und mach dich fein! Feminae — Weiber! (Mit Pathos.) Den Weibern muß man die Kür schneiden, — und wer Süßholz raspeln will, der muß nobel sein! — (Abbeifend und mit seinen Sachen abgehend durch die Tür links. Indem Müffel abgeht, treten Frau Krüxfeldt, Schlüter und Stina durch die Mitte ein, sodaß sie ihn noch abgehen sehen.)

## Sechste Szene.

**Frau Krüxfeldt. Schlüter. Stina. Bock.**

(Die drei Ersteren in Bauernkostümen und mit etwas Reisegepäck, jeder ein Stück. Stina eigengemachten Bauernrock, Samt-

taille, blanke, lackierte Pantoffeln, Bauernmütze. Frau Krüpfeldt ein altmodisches Kostüm mit Puffärmel in der Jacke, altmodischer Hut oder Mütze. Schlüter dunkle Kniehose, Schuhe, langer Rock, Weste und etwas schäbiger Hut. Alle kommen gleich nach einander, fast zugleich durch die Mitte und haben Müffel, freilich nur von hinten, gesehen. Frau Krüpfeldt trägt eine Schachtel, darin ihre beste Haube. Stina ein Körbchen mit zwei Photographien, Schlüter einen Reisesack.)

Gran Krüksfeldt. Ah, wáeken weer dat?

**Hina  
Schlösser** } (zugleich). Ah, wáeken weer dat?

### (Vorspiel.)

(Frau Krüpfeldt, Schlüter und Stina weiter vortretend, fast bis zum Souffleurkasten, wo sie, ein jeder sein Gepäck in der Linken haltend, in gerader Linie stehen bleiben, Frau Krüpfeldt rechts, Schlüter links und Stina in der Mitte, während Bock etwas zurück in der Nähe von Frau Krüpfeldt stehen bleibt).

(Terzett.)

**Schlüter** (S. 67.)  
**Fran Krükseldt** (singen). (Bock während des Gesangs stummes Spiel.)  
**Sting**

So'n Reis', de hett ehr Mängel,  
Denn Stoff und Hitten weern infam,  
ja weern infam,

Un hier in'n gollen Engel,  
Hier wüllt wi uns darvun verhal'n.

darvun verho

Den Weert ock ni to'n Schaden!  
(Alle drei klatschen auf die Tasche.)

Wi hefft dat ja — wi künnt' betal'n!  
mi künnt' hetal'n!

## Den Win und auf den Braden!

Un Peter Mumm, de rike Bur,  
de rike Bur.

Und ock sin Söhn, de Sochen,

Hebbt ock wul Hunger na so'n Tour,  
ja, na so'n Tour.

(An Vock gerichtet.)

Nu segg He mal, min leewe Fründ,  
 min leewe Fründ,  
 He is de Kellner doch'n?  
 Twee Bur'n, de sick hel ähnlich sünd,  
 hel ähnlich sünd,  
 De Peter und sin Sochen  
 Drapt hier vundag mit uns tosam',  
 mit uns tosam'  
 Und wüllt hier mit uns eten, —  
 Nun segg He mal, sünd se all kam'?  
 sünd se all kam'?  
 De Kellner mutt' ja weten!

Fran Krühsfeldt (zu Boc). Na, warum antwort He uns denn ni?

Book. ३८? — i wo? wieſo? —

**Frau Krüksfeldt.** Wiso i wo? — Hett He't denn ni hört, wat wi sung'n? — Sünd se all hier? (Gibt ihm einen derben Schlag auf die Schultern, Bock macht einen kleinen Sprung in die Höhe und fühlt sich dahin.) He mutt' ja weten!

**Book.** Ob sie schon hier sind? — Was meinen Sie?

Fran Krühseldt. Wat'n frag! — Wakeen schull'n  
wi wul meen 'n?! — de beiden Bur'n ut Stippsdörp! —  
Peter Mumm und sin Jochen! --

**Schlüter.** De beiden Stippsdörper!

**Book.** Ah, so! — Na die! — Der Olle und sein

**Jochen!** — Ha! Ha! Ha! Ha! — Ja! — Ja, die sind schon hier! —

**Frau Krühsfeldt.** Denn weer dat ock Jochen! — Awers, wo is denn sin Vader? (Schlägt Bock wieder auf die Schulter, daß er auffspringt.) He mutt' ja weten.

**Bock.** Der Olle? — Peter Mumm? — Der ist, — der ist — — der ist bei die Ochsen! — Ha! Ha! Ha! Ha!

**Frau Krühsfeldt.** Warum lacht He denn?

**Stina.** Finnnt He dat so lächerlich?

**Bock.** J, Gott bewahre! Ne! — Aber ich dachte man, — Ha! Ha! Ha! Ha! — ich dachte man an janz wat anderes!

**Frau Krühsfeldt.** An ganz wat anners? — Hebbt se Em wul all wat seggt? — Weet He all Bescheid? —

**Bock.** Ob ich Bescheid weiß? — Ja! Ja! — Ich weiß Bescheid! (Zum Publikum.) Wat sie wohl meinen?

**Frau Krühsfeldt.** Na, denn is't ja ock keen Geheimnis mehr.

**Schlüter.** Ne, Fru Nachbarn, warum schüllt wi denn noch heemlich do'n? (Zu Bock auf Stina zeigend.) Hier is de lütte Brut!

**Bock** (Zum Publikum). Wat hör' ich? Braut? — (Zu den andern.) Wat für'n kleene hübsche Braut!

**Stina.** So? — Waleen seggt dat?

**Bock.** Ich, — ja! — Ich sag' et!

**Stina.** Denn hett He ock wat Rechtes seggt! — —

**Bock** (zum Publikum). Gleich spiz! — Aber hübsch ist sie doch! — (Zu Frau Krühsfeldt.) Sie haben 'n kleene hübsche Tochter!

**Frau Krühsfeldt.** Na, — Jochen is ock ni schlecht! — So veel als ich em man vun achtern sehn, — — — en forschen Kerl!

**Bock** (zum Publikum). Jochen? — Det is jut! — Sie meint Müffel! Ha! Ha! Ha! Ha!

**Frau Krühsfeldt.** Wat sä He? — Lacht He all wedder?

**Bock.** En forschen Kerl! — Ich mein' et ooch so!

**Schlüter.** Na, sä ic dat ni glieks, Fru Nachbarn? — Na de Fotografi to reken, muß he 'n forschen Kerl we'n!

**Frau Krühseldt.** Hett ock 'n forschen Bader! (Zu Stina.) Wo hest de Biller, Stina, giff se mal her.

**Stina** (nimmt 2 Photographien aus ihrem Korb und gibt sie ihrer Mutter).

**Frau Krühseldt** (zeigt Bock die Bilder). Nich wahr? De Ol' kann sich ock noch sehn laten! — Un de hiere, dat schall Jochen we'n, wat min Stina ehr'n Frier is.

**Bock.** Ja, det werden sie denn wohl sind, aber wat für schändliche Bilder! —

**Frau Krühseldt.** Wa meent he dat?

**Schlüter.** Wat will he darmit seggn?

**Bock.** Na, et fehlt doch die Klarheit! (Er spuckt auf das Bild und puzt es mit der Serviette.)

**Stina.** Hett ic dat ni glieks seggt, Morder?

**Bock.** Da ist jar keen Ausdruck in die Visasche! — Et ist ja alles wie überjeslort! (Ebenso wie vorhin.) — Und der, wat Jochen sein soll, hat ja jarkeene Ogen nicht! — Wer hat denn det jemacht?

**Frau Krühseldt.** De Scholmeister in Stippsdörp!

**Schlüter.** He drifft dat so bito.

**Frau Krühseldt.** Un Jochen sin Bader de schreev uns doch, dat de Stippsdörper dat all so ähnlich funn. — Seht se sich denn nich ähnlich? — (Sie schlägt Bock wieder auf die Schulter, daß dieser ausspringt). He mutt' ja weten! — He hett se ja all sehn!

**Bock.** Na, det haben se doch ooch wohl schon?

**Frau Krühseldt.** Ne, nich anners, als na de Fotografie!

**Schlüter.** Darför is ja de Fotografie! — Icf sä ock all glieks to Fru Nachbarn: De gefallt mi, — den mag ic liden!

**Bock.** Wlag die kleene Braut ihn denn ooch?

**Stina.** Icf heff forts seggt, icf will em eerst mal sehn. Un wenn icf em ni mag, — denn nehm icf em ock ni!

**Frau Krühseldt.** Ach wat! — Snidznaderie! — Wat schullst em wul ni mögen!

**Bock.** Jott in 'n Himmel! — noch jarnich mal  
jeseh'n und schon Braut und Bräutigam! — Wie ist et  
denn jetommen?

**Fran Krüxfeldt.** Darsför is ja de Friwarwer, — de  
mutt dat Reisen do'n.

**Schlüter.** Darsför kriggt he ja sin Geld.

**Fran Krüxfeldt.** Dat heet: wenn dar wat na kummt!  
— Ward dat nix — kriggt he nix!

**Bock** (zum Publikum). Ich wollte man, et würde nichts!

**Fran Krüxfeldt.** Wat seggt He?

**Bock.** Ich meente man, wat 'n kleene niedliche Braut!

**Stina.** Dat hett He ja all eenmal seggt!

**Bock** (beiseite). Wieder spiz — aber hübsch ist sie doch!

**Schlüter.** Ja, ja! Stina is hübsch! — Is 'n lüttje  
smucke Deern! Slecht ganz na ehr Moder! — ganz na ehr  
Moder! -- dei't se ni? ganz Fru Nachbarn op und dal!

**Fran Krüxfeldt.** Ach, Rawer, lat He doch dat Tün'n!  
— He führt ümmer mit annere Ogen als anner Lüd! — dat  
hett ock sin guuden Grund! --

**Stina.** He wischt Moder jümmers Honig um'n Bart.

**Bock.** Honig um'n Bart! -- det is jut!

**Fran Krüxfeldt.** Rawer is narrsch! — Awers, Kimmers,  
wi sünd ja noch ganz bestaben, un möt uns dochen eerst  
noch 'n beten reinefeern, ehr Jochen uns führt, un ehr sin  
Vader vun de Osse kummt! (Zu Bock, auf die Tür rechts  
zeigend.) Is dar'n Stuv mit'n Spiegel? Künnt wie dar  
man ringahn? —

**Bock.** Ja, det is 'n Stube für die Fremden!

**Fran Krüxfeldt.** Na, denn lat uns man!

**Schlüter.** Fru Nachbarn, schüllt wi nich eerst noch en  
beten eten?

**Fran Krüxfeldt.** Ich dach, wi wulln töben, bit de  
annern kamt! —

**Schlüter.** Ock gut! — Ock gut! — Awers na Disch,  
Fru Nachbarn, mutt ich noch eerst en beten nicken, — de  
Reis' hett mi rein möd makt!

**Fran Krüxfeldt.** So'n beten Druseln do' ic ock wul

noch, — man is dar eenmal so an wennt un wöhnt. — Awers vör Disch is dar garni mal Tid mehr to! — — (Zu Stina und Schläter.) Ma, Stina, denn kumm man! — — Kumm Natwer, eerst en beten aßtuben. (Alle langsam ab in die Stube rechts. Frau Krüzfeldt, die Letzte, wendet sich im Abgehen an Bock, ihn wieder auf die Schulter schlagend, daß er auffspringt.) Un wenn se kamt, denn seggt He uns Bescheid!  
(Alle drei ab.)

**Bock.** Herr Jottes! wat so'n Bauern doch für Menschen sind! — Det is doch irade als mit die andern! Und wat die Olle für 'ne feste Hand schlägt! — Ich jlaube, ich bin irün und jelsb davon! — det kleene Mächen ist hübsch! — Schade, dat sie nicht mehr jelernt hat, — sie ist nich doch zu ungebildet! — — — Wat mich aber am meisten Spaß macht, det is, dat sie Müffel für Jochen halten! — Ha! Ha! Ha! Und die andern meinen, dat er der Wirt is, det wird romantisch! — — — Ma, (mit Pathos) Müffel, du hast dich wat Schönes injebrokt! — Ich möchte die Suppe nicht mit dir essen!

(Der Vorhang fällt.)

---

## Sweiter Akt.

(Dieselbe Dekoration.)

### Erste Szene.

**Müssel.** (Vorspiel.) (Müssel aus dem Zimmer links kommend, in der Kellnerjacke und mit der kurzen Pfeife. Er singt:)

Was kommt dort von der Höh'?  
Was kommt dort von der Höh'?  
Was kommt dort von der ledern Höh'?  
Ça, ça, ledern Höh'?!  
Was kommt dort von der Höh'?

Es ist ein Postillon,  
Es ist ein Postillon,  
Es ist ein lederner Postillon,  
Ça, ça, Postillon!  
Es ist ein Postillon!

(Mit Ernst und etwas elegisch.) Und es gab einmal eine Zeit, da war ich der lederne Fuchs, welchen er brachte, — — und mir ist, als wär' es gestern erst gewesen, — und doch schon heute ein bemoostes Haupt und der Senior aller bemoosten Häupter! — —

Et fugit interea fugit irreparabile tempus! — —  
Na, Müssel, wirst du schon wieder mal sentimental?! —

Ach, was, — Unsinn! — — — Nicht um eine Million ver-  
tauschte ich diese schönste Zeit meines Lebens! — — — —  
(rauchend). Aber, wo Bock wohl steckt, mein Intimus? —  
— — Sollt' mir 'n Taler wechseln, und 'n paar Havanna  
bringen. — — — Na, denn warten wir, bis er kommt,  
— — und nehmen Sie Platz, Herr Müffel. — Si tibi  
placet — (setzt sich an den runden Tisch mit dem Rücken  
gegen das Zimmer rechts). — Der arme Kerl hat schon wieder  
Besuch bekommen, muß gewiß die Weiber bedienen. (Nimmt  
eine Zeitung) Folia! — Blätter! (Sie wieder hinwesend.)  
Denn sind mir die, welche mein Freund Bock sich hält, auf-  
gerollt und zum Verpaffen, doch tausendmal lieber! —  
(Schiebt mit dem Fuß einen Stuhl vor, auf welchen er die  
Beine legt.) Ach, es ist doch recht langweilig in einer solchen  
Kellnerjacke! — man kann nicht mal 'n bißchen ausgehen!  
— (raucht).

## Zweite Szene.

**Frau Krühseldt. Müffel.**

**Frau Krühseldt** (aus der Stube rechts kommend mit  
einer Photographie in der Hand, allmählich vorschreitend).  
Dar is he all! — Gar keen Zweifel! — He is dat!  
— (Abwechselnd nach dem Bilde und Müffel sehend.)  
Stülpsteweln, stimmt! — Witte leddern Büg, stimmt!  
— Un de Jack, — un de forte Piep — — stimmt alles.  
— Ne, wat 'n straum'n Jung! — Dat freut mi doch'en um  
Stina! — (Hat sich während dessen herangeschlichen und gibt  
Müffel einen derben Schlag auf die Schulter, sodß dieser  
die Pfeife fallen läßt und vom Stuhl auf die Erde fällt.)  
Dat büßt di wul ni vermoden we'n?

**Müffel** (auffspringend). Ne! — Ha! Ha! Ha! Ha!  
— wa kunn ic̄ dat of̄ vermoden we'n? —

**Frau Krühseldt.** Wi sünd all 'n beten hier. Ic̄  
seeg di of̄ all glieks, als wi ankeem, — frilich man vun  
achtern! — awers ic̄ seeg doch forts, dat du dat weerst!  
— De Fotografie is doch ganz ähnlich!

**Müffel** (zu Frau Krüpfeldt). Fotografie? — Ja, ja!  
— de mutt ja ähnlich sin!

**Frau Krüpfeldt.** Avers, wo is Bader? Jochen? is  
he noch bi de Ossen?

**Müffel** (beiseite). Ha, Ha, Ha! Ha! hält mich für  
Jochen! —

**Frau Krüpfeldt.** Wat seggst du?

**Müffel.** Ah, ik meen man, — Bader, — ja, — —  
ja — — — de is noch bi de Ossen.

**Frau Krüpfeldt.** Denn kummt he wul bald? —  
Nachbar Schlüter un Stina sind dar binn.

**Müffel** (beiseite). Nachbar Schlüter und Stina? Aha,  
die andern beiden! (zu Frau Krüpfeldt.) Wat makt se dar?

**Frau Krüpfeldt.** Ja, min Dochter wull noch ni mit  
rinn, se schaneert sic̄ noch — un Nachbar Schlüter snact̄  
ehr dat nu ut'n Kopp. — (Müffel auf die Schulter schlagend.)  
Du büſt wul ni so? —

**Müffel.** Jcf? ne! ic̄ schaneer mi ni. (Beiseite.)  
Kummt ock nix bi herut.

**Frau Krüpfeldt.** Dat füh̄t man di ocf all an, dat  
du ni blöd büſt. — Na, dat giffst sic̄ wul, wenn se man  
eerst mal mit di ünnern Spegel fitt.

**Müffel.** Ünnern Spegel?

**Frau Krüpfeldt.** Brut un Brüdigam hört doch ünnern  
Spegel to fitten.

**Müffel.** Brut un Brü — (beiseite). O weh! will  
die mich verheiraten.

**Frau Krüpfeldt.** Jcf meen bi Disch — wi möt  
doch tohopen eten. —

**Müffel** (interessiert). Eten! ja wul, tohopen eten! —  
versteht sic̄! — (rufend) Kellner! he, Kellner!

**Frau Krüpfeldt.** Noch ni, noch ni, Jochen! — Jcf  
meen, wenn Bader kummt.

**Müffel.** Ja, de 's ja noch bi de Ossen (beiseite).  
Diese Sau, daß ich sie fortgeschickt! (zu Frau Krüpfeldt.)  
Wi künnt dat awers doch to'm minnsten all bestellen, dat' t  
op'n Disch steiht, wenn he kummt. (Bock durch die Mitte.)

### Dritte Szene.

Vorige. Bock.

Frau Krühseldt. Meenst du? — Ja, dat lat uns denn! Un tonösten fahrt wi denn mit zu na Stippsdörp.

Müffel. O, weh! — wollen sie auch noch mit mir nach Stippsdörp.

Bock (beiseite, macht ein Zeichen der Schadenfreude). Wat? — nach Stippsdörp? Ich lache mir schief!

Müffel. Awers dar is de Kellner! (zu Bock) Wat hest? 'n beten Geslügel? — Sneppen? — Rapphöhner? — he?

Frau Krühseldt. Ach, Jochen. Wat schüllt wi mit so'n Bulkram!

Bock (beiseite). Bulkram? Is jut.

Frau Krühseldt. 'n ordentlichen Ossenbraden weer mi doch leewer!!

Müffel. Bon! et wi Ossenbraden!

Bock. Du't mich leid! — Keen Jeslügel und keen Roast-beef, — aber schöne Pasteten.

Müffel. Bon! et wi Pasteten! — (zu Bock). Flink Pasteten op'n Disch! un en paar Buttel Win. Bun 'n besten!

Bock (beiseite). Na, der mag et tun! — (zu Müffel.) Wie viele Kuverts?

Frau Krühseldt. Wat? Kuerten? — Dar sünd doch keen Breef to schrieben.

Bock (lachend). Ha! Ha! Ha! Ha?

Frau Krühseldt. Wat hett he daröwer to lachen?

Müffel. He is 'n beten zwar vun Begriff.

Bock. So, ah! — ic meente, wie viele Personen?

Frau Krühseldt. Na, wat 'n Frag'! — Dat schull he nagrad doch all weten! — Ich un Stina und Nachbar Schlüter sünd dree, un Jochen und sin Vader sünd twee, un dree un twee sünd sief!

Müffel (zu Bock). Kannst di marken, dree und twee sünd sief!

Bock (ironisch zu Müffel). Soll ic nich jleich noch ein

mehr uffsezen für einen Gewissen? (Im Abgehen) Ha! Ha!  
Ha! Ha! (Ab durch die Mitte.)

**Frau Krühsfeldt.** Is mal 'n ol'n häßlichen Menschen!  
He lacht jümmers! — — — Awers nu segg mal, min  
Jochen, hebbt ju denn ock Platz för uns! — Egentlich  
weern wi ja ock man twee, ic un Stina; awers Nachbar  
Schlüter wull ja pattu mit. Wenn wi mal so 'n lüttje  
Reis' maßt, denn is he jümmers mit darbi. — He meent,  
wi sünd ja doch man en paar Frunslüd und wi möt en  
Beschützer hebbn, — un denn is he ock jümmers uns'  
Kassenmeister. —

**Müffel.** Kassenmeister? (beiseite) merk ich mir!

**Bock** (tritt ein durch die Mitte, trägt auf einem Teebrett  
einen Teller mit Pasteten und das übrige Gedek, Tischtuch,  
Teller, Messer und Gabeln, Wein und Gläser; setzt es auf den  
Tisch an der Tür links, und deckt schnell den kleineren Tisch  
links im Vordergrunde).

**Frau Krühsfeldt.** Ja, süh, Jochen, als Kürater kann  
he dat ja geern! Nachbar Schlüter is ock min Kürater,  
— dat hett min Selige noch so afmalt, ehr he storv. Un  
dat mutt man em laten, he versteiht sin Kram! — he hölt  
unsen Hof ebenso gut in Swunk als sin eegen. Un min Stina  
bringt di 'n Hof mit, dar schaft di öwer wunnern!

**Bock** (beiseite.) Wat? 'n Hof? — (Zupft sich an der  
Krawatte.)

**Frau Krühsfeldt.** Un to min Stina hett he ock noch  
Gevadder stahn!

**Müffel.** Denn hölt he ock wul veel vun ehr?

**Frau Krühsfeldt** (ihm auf die Schulter schlagend). Dat  
kannst di doch wul denken! — Min Stina is sin Ugappel,  
— (wichtig) un ic glöv, he vermaßt ehr noch mal wat.

**Bock** (beiseite). Wat? — vermaßt ihr wat.

**Müffel.** Denn möt ju em warm holn!

**Frau Krühsfeldt.** Do't wi ock! — he hört ja all so  
quanzwiß mit to de Famili! — Awers dat hett doch ock  
sin Unangenehmes.

**Bock** (zu den beiden). So, det Gedek is fertig!

**Müssel.** Na, denn wüllt wi uns setten. (Zu **Bock.**)  
En Duz Zigarren, vun de besten! (Sie setzen sich an den ge-  
deckten Tisch, Frau Krüpfeldt auf Stuhl 1, Müssel auf Stuhl 2.)

**Bock** (beiseite im Abgehen). Natürlich! Alles von't  
beste! (Ab durch die Mitte.)

**Frau Krüpfeldt.** Ich kann di dat ja geern seggn, wi  
sünd ja nu alleen. — He is en olen Junggeselln.  
(Etwas verschämt) un dat heff ich eegentlich op min Geweten.

**Müssel.** So! ah, du? (Fächelt sich mit der Hand den  
Pastetenduft zu.)

**Frau Krüpfeldt.** Ja, ja! Dat geev mal en Tid, dar  
weer ich ock ni so! — man is ja doch ock mal junck we'n! —  
— (Etwas verschämt.) Un Nachbar Schlüter un min Selige,  
de streden sich üm de Kron! — Awers Nachbar Schlüter,  
de freeg de Schüssel.

**Müssel.** Schüssel? Bon! —

**Frau Krüpfeldt.** Wat seggst du?

**Müssel.** Ah, ich meen man. — Dat hett em wul argert?  
(Fächelt sich wieder den Pastetenduft zu.)

**Frau Krüpfeldt.** Ja, dat hett dat wul! sunst harr he  
sich wul ock verheirad! — Awers min Selige un he, de  
bleeben doch liekers Frünn! — Awers nu, — nu — —  
nu — — (verschämt vor sich niederblickend und an der  
Schürze zupfend) kann ich mi rein garni mehr vör em  
bargen! —

**Müssel.** Magst em denn ni?

**Frau Krüpfeldt.** Ne, he is mi doch to old.

**Müssel** (beiseite). Ha! 'n genialer Gedanke!

**Frau Krüpfeldt.** Wat seggst du?

**Müssel.** Ah, ich meen man! Wenn awers nu een keem,  
den du müggst? (Beiseite.) Die verheirate ich! — —

**Frau Krüpfeldt.** Man is ja just noch nich ut de  
Jahren herut.

**Müssel.** Dat meen ich ock! — (Beiseite.) Sie ver-  
heiratet mich — — — (zu **Frau Krüpfeldt**). Noch nich ut  
de Jahren herut. (Beiseite, schnell.) Ich verheirate sie  
wieder. (Zu **Frau Krüpfeldt**.) Ich wüßt wul een.

**Frau Krüksfeldt** (ihm auf die Schulter klopfend). Ah, Snack!

**Müssel**. He is sünft en forsch'en Kerl, awers in so'n Saken blots en beten blöd.

**Frau Krüksfeldt** (verschämt). Du mäfst mi ja rein nieschierig.

**Müssel**. Wat seggst vun min Bader? sin Bild hest ja all?

**Frau Krüksfeldt** (ihm auf die Schulter schlagend). Ah, Jung!

**Müssel** (wichtig). Bader hett en god Dog op di, — dat Ding hett man bloß sin Haken! —

**Bock** (mit Zigarren und brennendem Licht durch die Mitte).

**Frau Krüksfeldt** (beiseite). Mutt de all wedder kamen! —

**Bock**. Hier sind die Zigarren.

**Müssel** (sich eine nehmend). Für!

**Bock** (beiseite). Der mag et du'n! (Hält ihm das Licht vor und stellt es auf den kleinen Tisch an der Tür, wo es brennend stehen bleibt).

**Müssel** (rauchend). Kannst gäh'n!

**Bock**. Det is jroßartig! (Ab durch die Mitte, aber gleich wieder den Kopf durch die Tür steckend).

**Frau Krüksfeldt**. Hett 'n Haken, seggst du?

**Müssel**. Ja, fühst du, he schaneert sic! man, di antospreken, — un nu meen he, ik schull di eerst mal so'n beten utsforschen, ob du wul Lust harrst, — du brukst em blots en beten in de Möt to kam, un denn is 't richtig. (Fächelt sich wieder den Pastetenduft zu.)

**Frau Krüksfeldt** (verschämt). Ah ne, du mäfst en ja rein schamvigelett!

**Bock**. Wat? macht er sie schamviolett?

**Müssel**. Awers kumm! (Nimmt die Flasche.) Dar wüllt wi doch gau mal een op drinken (schenkt schnell ein und erfaßt sein Glas). Dat du noch mal min doppelte Morder warrst!

**Frau Krüksfeldt** (nimmt auch ihr Glas).

**Bock** (durch die Tür). Wat? seine doppelte Mutter?

**Müssel.** Un min Vader din Mann! (Sie stoßen an und trinken. Müssel in einem Buge sein Glas leerend, während Frau Krühseldt das ihrige nur halb leert.)

**Bock** (durch die Tür). Nun verheiratet er auch noch seinen Vater. (Ab).

**Müssel.** Awers rein ut! — rein ut!

**Frau Krühseldt.** Ich warr dar man so warm na! — Ne, wat 'n Öwerrashung! dat 's mi noch so sunnerbar.

**Müssel.** De 't gut meent, dringt ut!

**Frau Krühseldt** (trinkt aus).

**Müssel** (fächelt sich wieder den Pastetenduft zu).

**Frau Krühseldt.** Na, wat seggst du nu? — Awers warum dei'st du ümmer so! (fächelt). Rükt se all? — habbt se all wat weg? — So 'n lütten Tid?

**Müssel.** Keem mi meist so vör. — Will doch gleich mal probeern, (nimmt sich eine Pastete und steckt sie mit einem Male in den Mund). Mh! sünd schön! — sünd schön! (Nachbar Schlüter aus dem Zimmer rechts kommend.) Awer dar kummt jawul Nachbar Schlüter?

**Frau Krühseldt.** Segg em man nix! segg em man nix!

**Müssel.** Kannst di op mi verlaten! (Steht auf.)

#### Vierte Szene.

##### Vorige. Schlüter.

**Schlüter.** Ah, sitt Ju all bi Disch? He! He! Ja, Fru Nachbarn, ich kunn Stina noch ni mitkriegen! se schaneert sick noch! — He! He! — Ah, dar is denn ja wul Jochen? Ja, dat is he! — Ganz na de Fotografie! — Gu'n Dag! Jochen! — (Gibt ihm die Hand.)

**Müssel.** Meent ock so! — Gu'n Dag! Gu'n Dag, (den Stuhl Nr. 4 rückend) wüllt Se sick ni setten?

**Schlüter.** Danke, danke! (Setzt sich auf Stuhl Nr. 4, ebenso Müssel auf Stuhl Nr. 3.) Na, am Enn'n mußt du ehr noch hal'n He! He!

**Müssel** (aufstehend). Ja, schall ic? — ic hal' ehr!

**Frau Krükseldt** (aufstehend). Ne! ne! Dat lat mi man leewer! — Icf sett mi denn noch gau en annere Huv op — (mit besonderer Betonung) Vader cummt ocf wul bald? Is noch bi de Ossen, Nachbar Schlüter. (Zu Müffel im Abgehn.) Awers rein Mund, rein Mund, hörst du, Jochen? (Ab in das Zimmer rechts.)

**Schlüter.** Na, wat seggst du vun chr? He! He! wat?! Is Fru Nachbarn ni noch mal en lüttje smucke, dralle Fru? Wat?! — Awers rein Mund, rein Mund, wat wull se darmit segg'n — Jochen? Hebbt ju Heemlichkeiten?

**Müffel.** Heemlichkeiten! (Beiseite.) Ha, wieder'n genialer Gedanke! (Nimmt wieder eine Pastete und steckt sie mit einem Male in den Mund.) Icf glöv, de Dinger lat sic eten.

**Schlüter.** Meenst du? wat is dat?

**Müffel.** Is Kokendeeg mit Fleesch in, wullt ocf een? (Präsentiert Schlüter den Teller.)

**Schlüter.** Kokendeeg mit Fleesch in? ne, icf danke!

**Müffel.** Awers en Glas Win, Nachbar Schlüter, (schenkt ein) eerst mal een to'n Willkamm'n. (Beiseite.) Den verheirate ich auch! (hält sein Glas hin) een to'n Willkamm'n, Nachbar Schlüter.

**Schlüter.** Meenst du? He! He! — Denn man to! — Un op du un du, lüttj' Jochen! ni wahr? He! He! op du un du!

**Müffel.** Versteiht sic; op du un du! (Sie stoßen an, Müffel trinkt rasch aus.)

**Schlüter** (trinkt nur halb aus).

**Müffel.** Ach, wat is dat? Rein ut, rein ut, Nachbar Schlüter! Wenn't op du un du geiht, mutt dar nix in't Glas blieben.

**Schlüter.** Meenst du? He! He! Icf warr dar man so 'n beten möd na. — To Hus, um düsse Tid, denn hol icf immer so 'n lüttten Nid. (Gähnt.)

**Müffel** (einschenkend). Denn man gau noch een. — Dat 's dat beste gegen de Mödigkeit, (nimmt sich wieder eine Pastete) de Dinger smiekt würflich schön.

**Schlüter.** To Hus drink icf ümmer min Boddermelt.

**Müffel.** Boddermelt! — hrr!

**Schlüter.** So'n Win, de stiggt een ümmer gliks to Kopp, He! He! — Awers nu segg mi mal, lütt Jochen, wat weer dat denn? — Wat wull Fru Krüzfeldt darmit segg'n „rein Mund, rein Mund!“ He! He!

**Müffel.** Ja, süh! Dat will icf di segg'n. Awers nu segg icf ocf: rein Mund, Nachbar Schlüter! — Du verraadst mi ni. (Nimmt wieder eine Pastete.)

**Schlüter** (befremdet das). Versteiht sicf! — rein Mund! — Gott bewahre! — Kannst di op mi verlaten! lüttj' Jochen! Na wat denn? wat denn? He! He!

**Müffel.** Ja, süh, Fru Krüzfeldt, wat ja nu bald min Swiegermoder ward, hett mi wat anvertrut.

**Schlüter** (ehr interessiert ausspringend und sich wieder lebend). Wat anvertrut hett se di? Wat anvertrut? Wat denn?

**Müffel.** Se lurt op wat, awers du büst ehr man to blöd! —

**Schlüter.** Wat? He! He! — To blöd, seggst du? icf bün ehr to blöd?

**Müffel.** Brüfst man totolangn, (steckt sich schnell eine Pastete in den Mund) un du heist ehr! — Dat kann icf di seggn, — Nachbar Schlüter! Wat 'n Spaß, wenn du noch mal min Swieger — — Ha! Ha! Ha! Ha! min Swieger-Vader würrst.

**Schlüter** (sehr interessiert, ausspringend). Din Swie — din Swiegervader? seggst du? — He, He! Jochen, Jung, müchst dat wul?

**Müffel.** Na, wa kannst noch so fragen? Awers kumum (schenkt ein) Dar möt wie noch mal ganz appartig een op drücken. (Sie stoßen an.) Un rein rut! de 't gut meent, dringt rein ut! Nachbar Schlüter! (Müffel trinkt mit einem Zuge aus.)

**Schlüter** (trinkt langsam). Ja, wenn icf dar man ni so fläprig na würr. (Trinkt aus.)

**Müffel** (nimmt eine Pastete). Dat 's wahr! — De Dinger sünd würklich schön!

**Schlüter.** Awers, Jochen, Jung! He! He! Du haust dar ja gewaltig rin? — —

**Müssel.** De Win is och schön! — Alles schön! — en schöne Bedeening in düffen gollen Engel! (Rufend.) He, Kellner! Kellner! — Icf wull em man en lüttj' Drinkgeld geben, wil alles so schön ist. An so 'n Dag mut man och an de Domestiken denken! —

### Fünfte Szene.

**Vorige.** **Bock.**

**Bock** (durch die Mitte, beiseite). Schon wieder? — (Zu Müssel und Schläuter.) Wat is jefällig?

**Müssel** (in die Tasche geisend). Schäst 'n Drinkgeld hebbn. — Wi Stippsdörper sünd ni so!

**Schläuter.** Ne, He! He! Wi sünd ni so!

**Müssel** (in der Tasche suchend). Donnerwedder, wo is dat denn — Ah dat's wahr! — Ja, dar kunn icf wat na föken!

**Bock** (beiseite). Ja, det sollt er wohl.

**Schläuter.** Wat denn? Hest wat verlarn, lüttj' Jochen?

**Bock** (beiseite). Verloren? Hat noch jarnichts jehabt! —

**Müssel.** Nu hett Bader min Portmunnee mitnahm.

**Bock.** Aha, nun will er pumpen!

**Müssel.** Als Bader na de Offen wull, drunk he noch gau en lüttjen Bittern. Un wil he just keen Kleengeld harr, na, dar geew icf em denn min Portmunnee, — un nu hett he dat in Gedanken bi sicf steken!

**Schläuter.** Makt nix, makt nix! (Nimmt einen vollen Beutel aus der Tasche, ihn Müssel hinhaltend.) Dar hest du min! — Nimm man rut! — lüttj' Jochen, — so veel als du wullt. —

**Bock** (beiseite). Det wird romantisch!

**Müssel.** Ah, ne, dat mag icf doch ni.

**Schläuter** (ihm den Beutel aufdrängend). Nimm man, nimm man, lüttj' Jochen, so veel als du wullt! He! He!

**Müssel** (den Beutel nehmend). Na, wenn Bader kummt, kriggst du 't wedder. (Rufend.) Kellner!

**Bock** (hinzutretend, leise). Man nich so wenig.

**Müffel** (leise). Maul halten. (Laut.) Dar is'n Dahler!  
(Gibt Bock einen Taler.)

**Bock** (verächtlich). 'N Dahler! ? (Leise zu Müffel.) Et waren doch schon zwei! — —

**Schlüter.** Ja, he! he! 'N Dahler vun mi un vun Jochen!

**Müffel** (Schlüter den Beutel hinhaltend). Hier is de Büdel! — Dat mutt ic seggn! — Is awers fein spickt! —

**Schlüter.** Ja, he! he! — is he nich? Awers verwahr 't man, lüttj' Jochen, bitt wi na Stippsdörp kamt, — is Fru Nachbarn ehr und Stina ehr ock mit in. Verwahr 't man! — Dat geiht ja tonösten dochan allns in een Butt!

**Müffel** (zu Schlüter). Na, wenn du dat meenst, bon! (Steckt den Beutel ein.)

**Bock** (beiseite). Immer romantischer, ha! ha! ha! ha!

**Schlüter.** Wat seggt he! lacht he all wedder?

**Müffel.** Wat steihst dar to lachen? Nut mit di!

**Bock.** Ja, ic jehe schon! ha! ha! ha! ha! (Ab durch die Mitte.)

**Schlüter.** Fru Krüxfeldt hett recht! is doch 'n ol'n aßigen Menschen! (Stina und Frau Krüxfeldt erscheinen, aus der Stube rechts tretend.) Aber füh, füh! dar kamt se, Jochen, dar kamt se, he! he! he! (Müffel und Schlüter stehen auf.)

**Müffel** (beiseite, schnell). Courage, Müffel, Courage!

## Sechste Szene.

**Vorige. Stina. Frau Krüxfeldt.**

**Schlüter.** Hier man her, lüttje Stina, hier man her! — kannst di freun! — krigst en statschen Frier.

**Frau Krüxfeldt** (jetzt in einer andern, sehr prunkenden Haube, sie zieht Stina, die sich sträubt, an der Hand etwas weiter vor). Nu kumm dochan un wes' ni narsch, Deern! Na, Jochen, hier is se!

**Müffel** (beiseite, schnell). Courage, Müffel!

**Stina** (nach kurzem Schwanken ihm plötzlich um den Hals fallend). Dar heft mi denn, Jochen!

**Müffel** (beiseite, schnell, mit entsprechendem Mienenspiel.) Hm, hm! gefällt mir! (Küßt sie.)

**Schlüter.** Süh, süh, Fru Nachbarn, He! He!

**Frau Krüpfeldt.** Ma, un nu sett zu man, Kimmers! (Alle sezen sich, Frau Krüpfeldt Stuhl 1, Stina Stuhl 2, Müffel Stuhl 3, Schlüter Stuhl 4.)

**Müffel.** Ja, un denn lat uns man aufangn. Bader sä, wenn uns dat to lang dur, denn schulln wi man anfangn.

**Frau Krüpfeldt.** So, sä he dat? Jochen? Ja, denn lat uns man! Kumm Jochen. (Präsentiert ihm den Teller.)

**Müffel** (nimmt den Teller und präsentiert ihn, nachdem er eine Pastete davon genommen, Stina). De Dinger sünd man lütt, Stina, awers se smekt schön!

**Stina** (ebenso eine Pastete nehmend, gibt den Teller an Schlüter). Ich heft man garkeen Hunger!

**Schlüter** (ebenso, eine Pastete nehmend, gibt den Teller an Frau Krüpfeldt, die gleichfalls eine Pastete nimmt und den Teller hinsetzt. Zu Frau Krüpfeldt). Fru Nachbarn, ich heft vök eegentlich garkeen Appetit.

**Müffel** (einschenkend). Awers nu hört mal to! — mi liggt wat op'n Harten!

**Schlüter.** Denn man rut darmit, He! He! Denn man rut darmit, lütt' Jochen!

**Müffel** (sein Glas ergreifend und aufstehend). Wenn Menschen so vergnögt tohopen sünd! —

**Schlüter.** Ja, ja! so vergnögt tohopen!

**Müffel.** Denn is dat Hart vull!

**Schlüter.** Dat Hart vull! Fru Nachbarn, dat is hübsch!

**Müffel.** Ihu wo dat Hart vun vull is —

**Schlüter** (schnell). Dar geiht de Mund vun öwer! He! He!

**Frau Krüpfeldt.** Gott, Nachbar, falln Se doch nich ümmer dartwijschen!

**Müffel.** Dar geiht de Mund vun öwer! — un so is

dat nu ock mit mi, wenn ic̄ an de denk, de ja nu bald  
min Mōder ward.

**Frau Krühseldt** (wischt sich mit der Schürze eine  
Träne ab).

**Stina** (ebenfalls).

**Müssel**. Un an den oln guden Mann, de ehr Nachbar  
is un so veel vun ehr höllt, —

**Schlüter** (sich mit dem Taschentuch eine Träne abwischend,  
gerührt). Dat is hübsch, Fru Nachbarn, dat is hübsch!  
He! He!

**Müssel**. Un darum rop ic̄ denn: Op Mōder un Nach-  
bar Schlü —

**Frau Krühseldt** (ihm unterbrechend). Sch! sch! wo  
denkst du hin, Jochen? Brut und Brüdigam sünd doch de  
eersten, ni wahr, Nachbar Schlüter?

**Schlüter**. Ja, he! He! — Brut und Brüdigam sünd  
de eersten! (Sein Glas erhebend). Jochen un Stina, de schlütt  
leben, Vivat hoch! — (Alle stoßen zusammen an, Müssel trinkt  
schnell aus, die andern nicht)

**Müssel**. Ah, nee, wat is dat? — Op Brut un  
Brüdigam, — un denn nich mal rein ut?

**Frau Krühseldt**. Wenn ic̄ dar man ni so warm na  
würr! —

**Schlüter**. Un ic̄ so släprig, Fru Nachbarn. (Gähnt.)

**Müssel**. Hölpst alles nix! Op Brut un Brüdigam  
mutt dar udrunken warrn.

**Frau Krühseldt**. Na, Stina, denn man to! (Trinkt aus.)

**Schlüter**. Ja, Stina, he! He! man to! (Trinkt aus.)

**Stina**. Kief, Jochen, (trinkt rasch aus). Du, Jochen, ic̄  
freu mi so! (Sie umarmt und küsst ihn.)

**Müssel** (beiseite, schnell). Hm! Hm! Gefällt mir!  
Gefällt mir!

**Schlüter**. Fru Nachbarn! Fru Nachbarn! Dar kreeg  
he all wedder een! Na, Jochen, wat seggst du nu? He!  
He! Jung, dat magst wul.

**Müssel**. Smeckt schön! — bon! — Dar lat ic̄ sūlm  
de Pasteten för stahn. (Rimmt sich eine und steckt sie schnell

in den Mund.) **He, Kellner, Kellner!** (Zu den andern.)  
Bloß noch'n paar warme Pasteten, wenn Bader kummit.

**Bock** (durch die Mitte).

**Müffel** (zu Bock). Noch'n paar mehr vun de Dinger!  
— Un 'n frischen Buddel.

**Bock.** Zleich! (Im Abgehen.) Junge, Junge, wird det  
aber'n Krach jeben! (Ab durch die Mitte.)

**Schlüter** (zu Frau Krüpfeldt). Fru Nachbarn, wi  
sünd ja so vergnögt, — schüllt wie nu nich ock mal een  
singin?

**Müffel.** Ja, man to! — mal een singen! Singen  
mag ich ock för min Leben geern!

**Frau Krüpfeldt.** Ne, wat du seggst! — min Stina ock!

**Stina.** Dat freut mi! — dat is schön! Denn mußt  
du forts mal singen!

**Schlüter.** Ja, Jochen, Jung, — denn stimmt man  
glieks mal een an! (Zu Frau Krüpfeldt.) Ni wahr, Fru  
Nachbarn?

**Frau Krüpfeldt.** Ja wul, Nachbar! (Zu Müffel.)  
Na, Jochen, denn man to! —

**Müffel.** Silentium!

**Schlüter.** Silentium?! — Wat is dat, Jochen?

**Müffel.** Dat is so veel als: Nu geiht 't los!

**Schlüter.** Ah, so?! Ja, denn man los!

(Vorspiel.)

**Müffel** (singt).

In des Waldes finstern Gründen,  
In den Höhlen tief versteckt,

**Müffel** und **Schlüter.** (Frau Krüpfeldt gibt Zeichen des  
Unwillens.)

Ruht der Räuber allerkühnster,  
Bis ihn seine Rosa weckt.

**Schlüter.** Jung, Jochen, dat kenn ich ja!

**Müffel.** Desto beter! (Singt, während Frau Krüpfeldt  
wieder lebhafte Zeichen des Unwillens macht.)

Und er öffnet seine Augen,  
Lächelt ihr den Morgengruß,

**Müffel** und **Schlüter** (Frau Krüpfeldt gibt wieder Zeichen des Unwillens. Schlüter breitet beim Singen dieser Zeilen die Arme gegen Müffel aus und umarmt ihn).

Sie sinkt sanft in seine Arme,  
Und erwidert seinen Kuß.

**Frau Krüpfeldt.** Ah ne! Ah ne! — wat schüllt  
wi mit dat ole Leed!?

**Müffel.** Min Leeblingsleed!

**Schlüter.** Ne, dat kann ic̄ nu just ni seggn! — Jung,  
Jochen, dat hett ja all min Grotvader sungn.

**Frau Krüpfeldt.** Ja, dat singt ja nu ock keen Mensch  
mehr — is ja all lang ut de Mod!

**Müffel.** Bon! Denn singt wi en anner Leed! Awers!  
nu is eegentlich doch en all unse lüttje Stina an de Reeg! —

**Schlüter.** Ja, Stina, Deern, — nu kummst du!

**Stina.** Ja, wat schall ic̄ denn man singn?

**Schlüter.** Weetst du wat, Stina? Sing uns mal dat  
Weegenleed!

**Müffel** (heiter). Wa? — Wo? — Wi? — Weegenleed?

**Frau Krüpfeldt.** Ah ne! — ne! — dat schickt sich  
doch nich op 'n Verlobungsdag, en Weegenleed! —

**Schlüter.** Na, na, Fru Nachbarn, warum schull sich  
dat ni schicken. — Na de Verlobung kummt doch en de Hochtid  
un na de Hochtid doch en meisstiden ock all bald de Adebar.

**Müffel** (schnell). Adebar! Ha! Ha! Ha! Ha!

**Stina.** Pfui, Nachbar Schlüter!

**Schlüter.** Na, do' dat man, — mi to Gefalln!

**Müffel** (weich). Un mi, min lüttje Stina!

**Stina.** Ja, denn mutt ic̄ man! (Steht auf und geht  
weiter vor.)

**Müffel.** Na, also: Silentium!

**Schlüter.** Dat is ja denn so veel als: Nu geiht los!

(Vorspiel.)

**Skina** (singt).

Giapopeia, polei!  
Liggst als en Prinz in de Dei,  
Kiebst ut de Ogen so hell un so stumm,  
Buten geiht lisen de Sandmann herum,  
Keem ock un frag all na di;  
Giapoleia, wiwi!

Giapopeia, min Hart!  
Nacht is so düster und swart,  
Günd liggt de Karkhoff so still un so grot,  
Wit dör' de Welt schickt uns' Herrgott den Dod,  
Slap man, he geiht wul verbi,  
Giapoleia, wiwi!

Giapopeia, min Blom!  
Slöppst all, — un lachst noch in'n Drom,  
Lach man! du kanst noch de Welt ni verstahn,  
Kennst noch keen Sorgen, keen Kummer un Tran,  
Lach man! büst glücklich und fri,  
Giapopeia, wiwi!

(Sie macht einen bäuerischen, kurzen Knicks und geht nach ihrem Platz, kehrt aber bei erfolgtem Applaus wieder zurück und singt die folgende Strophe.)

Giapopeia, min Kind!  
Hoch in de Böm drömt de Wind,  
Baben dar blinkert so fründlich de Steern,  
Still swert de Engeln un singt dör de Feern,  
Swert ock uns' lüttje Marie, —  
Giapopeia, wiwi

(Macht es ebenso wie vorhin.)

Giapopeia, gudn Nacht!

Wesen ic? — wat heff ic denn dacht? —

Weer't ni vör Kummer, so weer't wul vör Freud, —

Ach, un en Moder, de kennt dat ja beid! —

Slap man, du slöppst ja bi mi,

Giapoleia, wiwi!

(Macht einen Knick und geht nach ihrem Platz.)

**Müssel** (weich). Stina, min lüttje Stina! — Du singst ja als en Nachtigall!

**Schlüter**. Ja, deit se ni? — deit se ni, lütt Jochen?!

**Müssel**. Awers nu möt wi ock mal wedder drinnen! — Nu man mal her mit de Gläf. — (Er schenkt ein.)

**Frau Krükseldt**. Gott in'n Himmel, Jochen, du mabst een ja rein dun, Jung!

**Schlüter**. Ja, He! He! Fru Nachbarn, ic bün ock all ganz düsig!

**Müssel**. Ich leem ja ock noch garni mal mit min Red' to Enn! — Nu kummt eerst de Schlüß! Nu hört man mal to! — Moder un Nachbar Schlüter, de schüllt leben! Vivat hoch!

**Schlüter** (sein Glas erhebend). Hoch! He! He! — Kam Se her, Fru Nachbarn! Wi beiden schüllt leben! (Alle stoßen an, aber nur Müssel trinkt aus.)

**Müssel**. Ah, ah! wat is dat? all wedder ni rein ut?

**Schlüter**. Ja, He! He! rein ut, Fru Nachbarn! (Trinkt aus und gähnt.)

**Frau Krükseldt**. Ich warr ja all ganz düsig! (trinkt aus).

**Müssel** (weich und zärtlich). Na, Stina?

**Schlüter**. Stina, He! He! op mi un Moder.

**Bock** (erscheint mit Pasteten und einer Flasche Wein durch die Mitte, bleibt bei der Tür stehen).

**Stina**. Di to Leevde, Jochen! — un ut luter Freud!

— Süh, Jochen, so freu ic mi! — (Trinkt schnell aus.)

**Bock**. Ne, wat die Kleene herzlich is! —

**Schlüter**. Dat is recht, Stina, dat is recht, He! He!

**Bock** (näher tretend, Wein und Pasteten auf den Tisch

sekend). Hier sind die Pasteten und der Wein! (Im Abgehen.)  
Det Mächen jefällt mich immer mehr! (Ab durch die Mitte.)

**Müffel** (präsentierend). Frische Oplag. Nu man to!  
(nimmt sich eine, die er sofort in den Mund steckt).

**Schlüter.** Junge, Jochen! — Du setzt dar awer 'n  
Barg vun hendal!

**Frau Krühseldt.** Lat em doch, Nachbar Schlüter, wenn  
em dat smecht. Is ock 'n forschen Kerl.

**Müffel.** Ja, un sit güstern nix Warmes.

**Bock** (sicht durch die Tür).  
Bock (sicht durch die Tür).

**Frau Krühseldt.** Na, denn man to, Jochen! (Stina  
den Leller gebend.) Kumm, Stina, giff em forts noch en  
Baar!

**Stina** (ihm zwei auslegend). Dat freut mi, dat di dat  
so schön smecht, min Jochen! Kumm! Dar heft du ock gliks  
noch en beten Sötes darto! (küsst ihn).

**Müffel** (beiseite, schnell). M! M! gefällt mir immer  
mehr!

**Bock.** Mir doch!

**Schlüter.** Fru Nachbarn, Fru Nachbarn! nu schaneert  
se sich all ni mehr! Fru Nachbarn! (Er steht auf, mit der  
einen Hand sein Glas, mit der andern an der Stuhllehne seinen  
Stuhl erfassend und will zu ihr hinüber.) Ich kam mal 'n  
beten röwer.

**Frau Krühseldt.** Ne, ne, Nachbar, — blieben Se  
doch leewer sitten!

**Schlüter** (geht wieder zurück und setzt sich).

**Müffel.** Lat em doch! — Is ja din Nachbar, Moder.

**Stina** (Müffel umfassend). Nu segg mi mal, min Jochen,  
heft du mi denn ock wirklich so recht leev? so recht hartlich  
leev, als ich di heff?

**Müffel.** Wa kannst noch fragen? (Weich und zärtlich.)  
Min Stina!

**Stina.** So een als du büst, heff ich mi ümmer wünscht.  
Ich kann di garni seggn, wa ich mi freu! (Küßt ihn.)

**Müffel** (beiseite). M! M! (Zu Stina, sie umarmend.)  
Stina, Deern!

**Stina.** Min Jochen! (Sie küssen sich).

**Bock** (beiseite). Ne, wat die Kleene für Feuer hat!

**Schlüter.** Süh, Süh! Fru Nachbarn! Fru Nachbarn, schüllt wi nich ock mal so?

**Frau Krüxfeldt.** Gott, bewahr uns, Nachbar! schamen Se sich denn ni, noch op so'n Vorheiten to stür'n?

**Schlüter.** Vorheiten? — He! He! (Zu Jochen.) Dat nennt se Vorheiten! (Zu Frau Krüxfeldt.) Ne, He! He! Dat 's min vüllige Ernst! (Geht zu ihr hinüber.) Un lüttjen Dütjen, Fru Nachbarn! — — (Will sie küssen.)

**Bock** (beiseite). Der olle Knappe!

**Frau Krüxfeldt** (aufstehend). Nu will ich Se mal wat seggn, Nachbar! Mit so'n Handgrieplichenhkeiten blieben Se mi vun'n Liew; — als Nachbar heff ich Se geern, aber als Brüdigam? Ne, ich danke! — süh so, und dar hebb'n Se de Schüffel!

**Müssel** (beiseite, schnell). Schüffel! — bon!

**Bock** (beiseite, schnell). Und ooch noch 'n Rüssel, bon! (Ab durch die Mitte.)

**Schlüter.** Schüffel, he, he! — Jochen, heft hört? — Is ja doch an allns man Verstellung! allns man Kummmedi! (Will sie wieder küssen.)

**Frau Krüxfeldt** (aufstehend). Wat, Verstellung? Wat Kummmedi? (Sie hebt mit beiden Händen ihren Stuhl und stößt ihn nieder auf den Fußboden.) — Un dat seggn Se mi hier man so ließ in't Gesich? wo Jochen bi sitt? — Gott bewahr uns, ock noch Grossheiten? Ne! Ich mag em ja ni vör Ogen sehn! Denn gah ich ja leewer na Stuv. (Ab ins Zimmer rechts.)

**Schlüter.** Awers wat säd Ju nun? He! He! — Nu heff ich Moder bös makt.

**Müssel.** Se mutt dar wedder her!

**Schlüter.** Ja, He! He! Se mutt dar wedder her! — Stina, gah hin und hal Moder wedder!

**Müssel** (weich.). Hal ehr wedder, Stina, snack ehr wedder gut.

**Stina.** Ja denn mutt ich man! awers wat giffst du mi?

**Müssel.** Allns wat du wullt! Kumm, süh dat! (Küßt sie.)

**Stina.** Min Jochen! (Ab ins Zimmer rechts.)

**Schlüter.** Wa kann 't eenmal angahn, dat so'n Fruns-

mensch sick so verstellen kann? Wenn se 't ni to di seggt harr, Jochen! —

**Müssel.** Ja, seggt hett se dat!

**Schlüter.** Awers dat argert mich doch, Jochen! Ja, ja, He! He! kannst seker glöben, dat argert mi!

**Müssel.** Ach, wat argern! argern mutt man sick ni! — Den Arger mutt man rünner spöl'n. — Noch 'n Glas, Nachbar Schlüter? (Schent ein.) Dat 's beste för'n Arger! Kumm her, dat Stina ehr wedder gut snacht. — Dar wüllt wi een op drinnen.

**Schlüter.** Ja, ja! He! He! Dat se ehr wedder gut snacht. (Sie stoßen an.)

**Müssel** (trinkt rasch aus, Schlüter nicht). Ah wat! — rein ut! — Nachbar Schlüter! —

**Schlüter.** Wenn ich dar man ni so fläprig na würr! (Gähnt und trinkt aus.)

**Müssel.** Dat is man toeerst! — naher ward man na so'n Win ümmer lustig:

**Schlüter.** Lustig, He! He! Ja, lustig! — Dat möch ich ock wul we'n, — vor luter Arger möch ich lustig we'n!

**Müssel.** Dat is recht! — Wi dringt noch een! (Schent ein)

**Schlüter.** Hol op! hol op, Jochen! — Jung, dat ward to veel!

**Müssel.** Ach, wat, to veel! (Sein Glas erhebend.) Kumm, Nachbar Schlüter. — Op Fru Nachbarn, dat se noch mal din Fru ward! —

**Schlüter.** Ja! Ja! min Fru ward! — (Beide stoßen an. Müssel trinkt in einem Zuge rasch aus, während Schlüter sein Glas nur mühsam bis zur Hälfte leert und als er es hinsetzt verwundert ausruft.). Jung! Jochen du hest awers en bannigen Slucker!

**Bock** (steckt den Kopf durch die Tür).

**Müssel.** De Win is awers ock schön!

**Schlüter.** Man krigt man so licht to veel darvun!

**Müssel** (sich einschenkend). Ach wat, to veel! — wat to veel! — (Er erfaßt sein Glas und singt, während Schlüter sein Glas gleichfalls erfaßt.)

Am Rhein, am Rhein, da wachsen unsre Neben!

**Schlüter** (mit piepiger, lallender Stimme, und mit Müssel anstoßend).  
Gesegnet sei der Rhein!

(etwas trinkend und sein Glas hinsetzend). Wenn ich dar man ni so släprig na würr!

**Bock.** Ne, et wird immer romantischer!

**Müssel.** Ach, wat, släperig! — Noch 'n Glas, Nachbar Schlüter, un denn singt wi noch mal een! — (Schenkt schnell ein.)

**Schlüter** (mit piepiger und lallender Stimme). Ja, He! He! Jochen, Jung! — Un denn singt wi noch mal een!

**Bock.** Oller Freis, wat koosft du dir für'n Affen!

**Schlüter** (mit piepiger und lallender Stimme, singend).

Guter Mond, du gehst so stille  
(gähnt) wenn ich dar man ni so möd — — — (singend).

Durch die Abendwolken hin! —

ni so möd! — — Fru Nachbarn, He! He! — — möd na würr! — Fru Nachbarn — (schläft ein).

**Bock.** Da haben wir 's! — Alle geworden!

**Müssel** (aufsteht). Ruhe sanft! — Levis sit tibi terra! — Ha! Ha! Ha! und froh sei dein Erwachen! Und daß du nicht so ganz ohne Metamorphose wieder auf-erstehst! (nimmt einen Kopfschopfen und hält ihn ans Licht.)

**Bock** (beiseite). Wat will er nu?

**Müssel.** Will dir Jochen (schwärzt ihn an). Ha! Ha! Ha! Will dir Jochen die Maske besorgen; Ha! Ha! Ha!

**Bock** (laut lachend). Ha! Ha! Ha!

**Müssel.** Bock! Karl! Intimus! — Komm! schnell!

**Bock.** Ha! Ha! Ha! Wat denn? wat denn?

**Müssel** (nach seinem Zimmer zeigend). Komm, da hinein! schnell, faß an!

**Schlüter** (im Schlaf). Fru Nach — — — — Fru Nach — — He! He!

**Müssel** und **Bock** (fassen **Schlüter** an und schleppen ihn nach dem Zimmer links).

**Bock.** Wat der schwer ist.

**Müssel.** Hat auch schwer geladen.

**Schlüter.** Fru Nach — — —

**Müssel** (in der Tür zu **Bock**, nachdem **Schlüter** hineingebracht). So! Danke! — Hierbleiben! — Nichts verraten! — Frisch gelogen! — bon!! (Ab ins Zimmer.)

**Bock.** So?! — Hierbleiben! — Nichts verraten! — Frisch gelogen! — bon! — — Na ich danke! Du bist schon fest jenug! Et kann nich lange mehr dauern, — — und wenn die Bauern erst dahinter kommen, denn is et alle mit dich, mein Junge, und voch mit dich und die Kleene!

(Ab durch die Mitte.)

Der Vorhang fällt.

# Dritter Akt.

(Dieselbe Dekoration.)

(Vorspiel.)

(In des Waldes tiefsten Gründen.)

## Erste Szene.

**Bock** (durch die Mitte). Sie hat 'n Hof janz alleene, und der Olle vermacht ihr noch mal wat? Wenn sie nur gebildeter wäre! Aber ich bün müde uff de Kellnerei! — Ich möchte mir in de Gemütlichkeit zurückziehen! — Ins Familienleben uff 'm Lande! — Ich, als Besitzer von 'n jroßes Gut! — und mit ihr an die Seite, et wäre doch zu romantisch! —

**Skina** (aus dem Zimmer rechts kommend).

**Bock**. Aha, da kommt sie! — (Zupft an der Kravatte, streicht sich das Haar.)

## Zweite Szene.

**Skina. Bock.**

**Skina.** Moder kummt glieks! (Sieht Bock.) Ah, de ole Kerl!

**Bock** (beiseite). Solo! — alleen, der Moment is jünftig!

**Skina.** Wo is Jochen und Nachbar Schlüter?

**Bock.** Jochen und Nachbar Schlüter? Ja, ich wees nich. (Beiseite.) Wie beginne ich man jleich?

**Stina.** Wat seggt He?

**Bock.** Icf schwärme für dat schöne Geschlecht! — et  
jeht mir nichts darüber!

**Stina.** Schwärmt He? Dat mut He ni! — Darmit  
runjeneert He sin Gesundheit!

**Bock** (beiseite). Wat die naiv ist! (Zu Stina). Sie  
versteh'n mir nich! — icf meente et anders!

**Müssel** (guckt durch die Tür).

**Stina.** Wuners? So? — Wat denn?

**Bock.** (weich und zärtlich). Fräulein Stina!

### Dritte Szene.

#### Vorige. Müssel.

**Müssel.** Ha, der Bock beim Kohl!

**Stina.** Ach wat! — Fräulein! — bün keen Fräulein!

**Müssel** (beiseite, schnell). Prächtig! prächtig!

**Bock** (zärtlich, weich). Na, denn will icf Jungfer sagen!

**Stina.** Ach wat! — Jungfer! — nix to Jungfern,  
icf heet Stina.

**Bock** (beiseite). Zimmer naiver! (Zu Stina, zärtlich,  
weich.) Na, denn sag icf Stina. — Stina! wat sind Sie  
für 'n kleen hübsches Mächen!

**Stina.** So? — meent He dat?

**Bock** (wie vorhin). Ja! ja! dat meene icf! — Ach,  
wenn icf Jochen wäre!

**Müssel** (beiseite). O, Freundschaft!

**Stina.** Wenn He Jochen weer? min Jochen?

**Bock** (wie vorhin). Ja, ja! Ihr Jochen! Wissen Sie,  
wat icf dhäte?

**Stina.** Na, wat denn? (Beiseite.) Dat schall mi  
doch mal verlangn.

**Bock** (wie vorhin). Dann fässt icf Sie zärtlich an  
(tut es).

**Müssel.** Der Schlingel!

**Stina.** Un icf Se ock (fäßt ihn am Rockschöß).

**Bock.** Un denn dhäte ic̄ so! — (Legt seine Hand um ihre Taille und will sie küssen.)

**Stina.** Un ic̄ so! (Steigt ihm den einen Rockschöß ab.)  
Ha! Ha! Ha! Ha!

**Bock** (Stina loslassend). Ah, pfui! Ah, pfui!

**Müssel** (hinzustürzend). Ha! Ha! Ha! Ha!

**Bock.** Na, det fehlte noch! (Die ausgebreitete Serviette hinhaltend, wo der Rockschöß abgerissen.)

**Stina** (zu Müssel eilend). Jochen, man gut, dat du keemst, min Jochen!

**Müssel.** Ha! Ha! Ha! Ha!

**Stina.** Ha! Ha! Ha! Ha!

#### Vierte Szene.

**Vorige.** **Fran Krühseldt.**

**Fran Krühseldt** (aus dem Zimmer rechts kommend mit einer sehr prunkenden Staatshaube auf dem Kopf). Wat för'n Larm, wat för'n Larm hör ic̄ dar?

**Bock.** Verschucht! och die noch!

**Stina.** Morder, de ole Kerl wull mi wat!

**Bock.** J, bewahre!

**Fran Krühseldt.** De ol verschrakelte Swölkensteert?

**Bock.** Wat? — verschrakelte Swölkensteert?

**Müssel.** Jawul! Swölkensteert! Ha! Ha! Ha! Ha! Awers min Stina reet emi een vun de Flünken af! Ha! Ha! Ha! Ha! Un ehr Jochen, de sett em an de Luft! (Faßt Bock beim Kragen und schiebt ihn nach der Mitteltür.) Süh so! — Dar hörst du hin! — heßt ic̄ di ni seggt, dat du oppassen schullst, wenn Vader vun de Ossen kummt? (Beiseite zu ihm.) Mensch, passe auf!

**Bock** (ebenso zu Müssel). Buss mir doch nich so! (Laut.) Ja! ic̄ werde usspassen! (Ab durch die Mitte.)

**Fran Krühseldt.** De ol Kerl! Ich much emi all forts ni liden.

**Müssel.** Ich ock nil! — Is 'n ganzen dummdriesten Patron!

**Frau Krühseldt.** Awers, Jochen, — — wo is Nachbar Schlüter?

**Müffel.** Nachbar Schlüter? — — Hm! — Hm! — Is rutgahn, rutgahn! — In'n Gaard'n!

**Stina.** Moder, du weerst ocf eegentlich en beten scharp gegen em!

**Müffel.** Ja! he neehin sick dat bannig neeg.

**Frau Krühseldt.** Ach, wat scharp! Warum kummit he denn ocf jümmers mit so 'n ole Tünerie? — He müß doch wissen, dat ic̄ ni för em paß. Un een so to beleidigen, wo Jochen bi weer!

**Müffel.** Hest Recht! weer en beten stark! awers wi möt em wedder gut hebbn!

**Stina.** He hölt so veel von uns.

**Frau Krühseldt.** Gott, ja, dat deit he wul! Awers in den Ogenblick mak he mi ocf rein kasprat! — — Stina! weest wat, Stina? — vun di hölt he am meissten, — lop rut, un begösch em wedder!

**Müffel.** Ja, Stina, (zärtlich) min lüttje Stina, begösch em wedder!

**Stina.** Di to Gefall'n! — Ja, fühlst du, Jochen, denn fichel ic̄ man blot's so 'n beten mit em, — denn do ic̄ so! (Streichelt Müffels Backen) und denn so! (Umarmt und küßt ihn.) Un denn is he all wedder gut. (Schnell ab durch die Mitte.)

**Müffel** (beiseite). M! M! schmeidt immer süßer.

**Frau Krühseldt.** Na, wat seggst? — Is 't nich en lüttje, bannige Deern? — O, se kriggt em licht wedder torecht! — Awers segg fülb'n, weer dat en Art und Wiß? een hier mit so 'n Anliggn to kamen?

**Müffel.** Ne, fein weer dat ni! So wat mutt man jümmers ünner veer Ogen do'n!

**Frau Krühseldt.** Ja, mutt man nich? Un wenn man weet, wat Nachbar Schlüter weet, denn mutt man dat öwerhaupt garni do'n! — Allns, als sick dat schickt und paßt! Gott bewahr uns! He kunn ja min Vader we'n.

## Fünfte Szene.

**Vorige.** **Bock.**

**Bock** (durch die Mitte). Icf habe wat zu melden, wat zu melden! (Zu Müffel, heimlich.) Der Olle und sein Jochen! —

**Müffel** (beiseite). Donnerwetter!

**Frau Krüxfeldt.** Wat seggt he?

**Müffel** (zu Bock). Nut mit di! (Zu Frau Krüxfeldt). He seggt Bader kummt.

**Bock** (im Abgehen). Ha! Ha! Ha! Ha! Nun wird et erst recht romantisch. (Ab durch die Mitte.)

**Frau Krüxfeldt.** En schrecklichen Menschen! — Nu lacht he all wedder! — Kummt he, Jochen? Kummt Bader? Gott, mi sleit doch ordentlich dat Hart!

**Bock.** Ach wat! nu man ni bang! — man frisch drop los! — Icf gäh nu eerst noch mal weg!

**Frau Krüxfeldt.** Weg? wullt du weggahn? Bließ doch hier, Jochen! Is ja doch din Bader! — Wenn du man darbi büsst, denn bün icf all veel drie ster!

**Müffel.** Geiht ni, geiht ni! Icf kenn em ja! In so'n Saken is he veel to snaaksch! Awers wat icf di segg, — gäh em man frisch op 'n Kittel, un denn schaft man mal sehn! — Icf bließ ja man ebn solang in min Stuv! — un wenn ju eenig sünd, bün icf wedder dar un de eerste de gratuleert. (Im Abgehen für sich.) Die Bombe will pläzen. (Ab in das Zimmer links.)

**Frau Krüxfeldt** (allein). Gott in'n Himmel! — he lett mi richtig mit em alleen, un icf kenn em ja doch man eerst na de Fotografie! Mit dree tohopen snackt sic dat doch veel beter! Un Jochen harr so nett de Brügg slagen kunn twischen mi und sin Bader! — — De Huv sitt ocf ni mehr, als se sitten schull! (Sieht in den Spiegel.) Na so'n oln Win verdreicht un verschüfft sic dat allns! (Zupft an ihrer Haube.) Icf bün rein konfus. (Peter Mumm tritt ein durch die Mitte.) Ah, dar is he all!

## Sechste Szene.

**Peter Mumm.** **Borige.** Später **Bock** und **Müssel**.

**Peter Mumm** (stellt seine Peitsche in die Ecke). Schöne Öffen! snickenfett! — bannige Beester! —

**Frau Krüxfeldt** (geht ihm entgegen und macht einen tiefen Knicks gegen ihn). Gud'n Dag! gud'n Dag denn ocl!

**Peter Mumm.** Ah, fühl! Gud'n Dag! — Na, se is dat denn ja wull. (Beiseite.) Stralaz! puft de aber ut de Kappen!

**Frau Krüxfeldt.** Ja, ja! icb bün dat! min Stina is buten.

**Peter Mumm.** Na, Jochen kummt ocl wul gliefs. Ju hebbt wul all en beten achter't Fatt seten? — wat hebbt ju denn hatt?

**Frau Krüxfeldt.** So 'n Art Pförten mit Fleesch in. (Beiseite.) Wa fang icb dat man an?

**Peter Mumm.** Smeekt de Dinger gut?

**Frau Krüxfeldt.** Dat fikt eten! — Ja! — (Beiseite). Doch ganz als de Fotografie! — Un Jochen op un dal!

**Peter Mumm** (rufend). He, Kellner! (Zu Frau Krüxfeldt.) Dat dur ocl eegentlich en beten lang mank de Öffen — höllische Knüppels! — bannige Beester! —

**Bock** (kommt durch die Mitte).

**Peter Mumm.** Bring noch mal en paar vun de Dinger! (Zu Frau Krüxfeldt.) Se eten wul noch een mit!

**Frau Krüxfeldt.** (beiseite). In Gottes Namen denn. (Zu Peter Mumm.) Danke! — ja, icb et een mit!

**Peter Mumm.** Na, denn wüllt wi uns setten! — Denn setten Se fikt man!

**Frau Krüxfeldt.** Danke! Danke! — (Beide setzen sich. Peter Mumm auf Stuhl 1, Frau Krüxfeldt auf Stuhl 2.) Awers warum noch jümmers Se? Schüllt wi ni du to enanner seggn? (Beiseite.) De eerste Schritt!

**Peter Mumm.** Stralaz ja, dat is wahr! — Ja-wul, du schaft du to mi seggn! — Wi sünd ja nu so quanzwies' all Vader un Morder vun de beiden.

**Fran Krühseldt** (beiseite, froh). Vader un Moder  
vun de beiden, he kummt mi all neeger!

**Peter Mumm.** Wat meenst du?

**Fran Krühseldt.** Dat meen icc ock, Vader un Moder  
vun de beiden!

**Peter Mumm.** Warum schulln wi uns denn ock noch  
schaneern?

**Fran Krühseldt** (beiseite). All wedder 'n Schritt!  
— nu man frisch! (Zu Peter Mumm.) Ich bün ock ni blöd!

**Peter Mumm.** Dat is recht! dat mag icc lid'n! —  
Dat is nett vun di!

**Fran Krühseldt** (beiseite). All wedder 'n Schritt,  
denn man to! — — (Klopft ihn auf die Schulter.) Du,  
Peter!

**Peter Mumm.** Na, wat denn?

**Fran Krühseldt.** Peter, magst wi wul?

**Peter Mumm.** Ob icc di mag? — — Ja, — —  
ja, — icc mag di geern! (Beiseite.) 'n nette Person!  
'n staatsch Frunsensch!

**Fran Krühseldt** (froh). Du magst mi? Du magst mi  
geern, seggst du? — — — Du, Peter, wat meenst?

**Peter Mumm.** Wat icc meen? — — Ja, — ja,  
— icc weet ni, wat meenst du? — — (Beiseite) wirklich  
'n nette Person!

**Fran Krühseldt.** Wat icc meen? — Schall icc di't  
mal seggn, wat icc meen? ..

**Peter Mumm.** Ja, — ja, — segg't man!

**Fran Krühseldt.** Süh, dat meen icc. (Küßt ihn).  
Dar heft en Dütjen vun mi!

**Peter Mumm** (beiseite, froh, verwundert und sich mit der  
Hand auf sein Bein schlagend). Stralax! wat 'n Fruns-  
mensch! (Zu Frau Krühseldt.) Deern, — Deern! — wat  
makst du?!

**Fran Krühseldt.** Na, nu sat mi doch mal um!

**Bock** (durch die Mitte mit einem Teller voll Pasteten,  
bleibt bei der Tür stehen, stummes Spiel).

**Peter Mumm.** Ja, wenn du dat denn so geern wulst.  
(Faßt sie um.)

**Fran Krühseldt.** Du, Peter, dar hest forts noch een!  
(Küßt ihn.)

**Peter Mumm.** Stralax!

**Bock** (für sich). Ne, diese Bauern!

**Fran Krühseldt.** Sühst du, dat gung gauer, als ic dacht! — Nu hest du mi!

**Peter Mumm.** Heff ic di? —

**Fran Krühseldt** (ihn auf die Schulter schlagend). Nu sünd wi ja Brut un Brüdigam!

**Peter Mumm.** Brut un Brü — — — Ja, — ja, — wenn du dat denn pattu wullt, — (beiseite.) Stralax, wat 'n Frunsmensch! —

**Fran Krühseldt.** Na, du doch ock? — Nu, tier di doch ni so! — Kumm! (Umarmt und küßt ihn.)

**Bock** (wie oben). Ne, diese Bauern! (Vortretend.) Ha! Ha! Ha! Ha! (Beide fahren auseinander.)

**Fran Krühseldt.** De ole infamigte Bengel!

**Peter Mumm.** Wat wullt du?

**Bock.** Ich bringe man die Pasteten! (Setzt sie auf den Tisch.) Ha! Ha! Ha! Ha!

**Peter Mumm.** Wat hest dar to lachen? — He? warum lachst du?

**Bock.** Ich lachte man über dat Küffen.

**Fran Krühseldt.** So? öwer dat Küffen? — denn hett He ock wul lacht, als He min Stina küffen wullt?

**Peter Mumm.** Wat? Stina hett he küffen wullt? Nu schall emi doch! (Tut als ob er auf ihn losfahren wollte.)  
**Bock** (schnell ab durch die Mitte).

**Fran Krühseldt.** Ja, awers dat keem anners! — se reet em den Steert af! —

**Peter Mumm.** Ha! Ha! Ha! Dat weer recht! Stralax! denn is se ock wul ni bang? denn slecht se wul ganz na di? — Awers, wo is se denn, uns' lüttje Stina?

**Fran Krühseldt.** In 'n Gaard'n. (Stina tritt auf, durch die Mitte kommend.) Dar kummt se all!

## Siebente Szene.

**Vorige.** **Stina.** **Später Müßel.**

**Stina.** Nachbar Schlüter is narms to finn, Moder!  
**Fran Krühsfeldt.** Na, he kummt wul wedder. (Auf

Peter Mumm zeigend.) Jochen sin Vader, Stina!

**Müßel** (sieht durch die Tür).

**Stina.** Ah, ne! (Geht zu ihm und knickt.)

**Peter Mumm** (beiseite). Stralax! wat 'n Deern!

— (Zu Stina.) Ja, un din Swiegervader, lüttje Stina!

**Fran Krühsfeldt.** Ja, un eegentlich ock all din Vader,  
Stina!

**Stina.** Ah, ne!

**Peter Mumm.** Ja, wat seggst du nu? wi sünd Brut  
un Brüdigam!

**Müßel** (wie oben). Mir wird schwul!

**Stina.** Ah, ne, wa kann't angahn?!

**Müßel** (wie oben). Wär' ich nur hinaus!

**Stina.** Denn grat'leer ic! ock! (Gibt Peter Mumm  
knickend die Hand) Awers wo is Jochen? weet Jochen  
dat all? — wo is he?

**Müßel.** O, weh! (Ah.)

**Fran Krühsfeldt** (nach dem Zimmer links zeigend). Jochen  
is dar!

**Peter Mumm.** Wat?! — — Jochen is dar?! —  
min Jochen?

**Fran Krühsfeldt.** Din Jochen! Is dar (nach dem  
Zimmer links zeigend) un weet allns! —

**Peter Mumm.** Dat is ni möglich, garni möglich!

**Fran Krühsfeldt.** Ah, Jung, nu mak doch keen Unfinn!

**Peter Mumm.** Unfinn? — Stralax! — He weer ja  
doch mit na de Ossen! — Dat mutt ic doch beter weten!  
Un nu is he dar buten bi de Per'! He wull de Per' man  
eben noch Foder geben. — Awers töf mal! — (Er steht  
auf und geht nach der Mitteltür; Frau Krühsfeldt, erregt und  
bestürzt, steht gleichfalls auf, bleibt aber, nach Peter Mumm  
sehend, in der Nähe ihres Stuhles stehen, den sie beim Auf-.

stehen etwas herum und vom Tisch abgeschoben hat, während Stina, gleichfalls erregt und bestürzt, sich einer der Stühle an dem andern runden Tische nähert. Peter Mumm durch die Mitteltür rufend.) Jochen! — he, Jochen! kumm gau mal her!

**Jochen** (hinter der Tür). Ja, Vader, kam all!

**Frau Krühsfeldt** (schnell, bestürzt). Wa, wat is dat?!

**Stina** (ebenso). Wat is dat, Moder?!

## Achte Szene.

**Vorige.** **Jochen.** **Bock.**

**Bock** (ihm folgend, bleibt in der Nähe der Tür stehen).

**Jochen** (durch die Mitte mit einem dicken Handstock).

Hier bün ic! (Stina und Frau Krühsfeldt schreien laut auf und sinken ohnmächtig jede auf ihren Stuhl.)

**Bock** (beiseite). O weh! Die Bombe ist jeplazt!

**Peter Mumm.** Stralaz, Jochen, hier is wat passeert!

**Jochen.** Is wat passeert!

**Peter Mumm.** Se hebbt sic beswierelt!

**Jochen.** Hebbt sic beswierelt!

**Peter Mumm.** Löf, wo is min Pietsch? (Nimmt seine Peitsche.) Opgepaft, Peter Mumm! (Stellt sich an die eine Seite der Tür links.)

**Jochen.** Opgepaft, Peter Mumm! (Stellt sich an die andere Seite der Tür.)

**Stina** (erwachend). Jochen, min Jochen, wo büst du?

**Jochen** (schnell hinzutretend). Hier bün ic!

**Stina** (mit der Hand abwehrend). Ne, du büst dat ja ni!

**Frau Krühsfeldt** (erwachend). Jochen, wo is Jochen?

**Jochen** (schnell, hinzutretend). Hier!

**Frau Krühsfeldt** (mit der Hand abwehrend). Ne, du ni!

**Peter Mumm.** Dat mutt ja en Erzgauner we'n!

**Jochen.** En Erzgauner we'n!

**Peter Mumm.** In Rendsborg is eerst een utbraken.

— Man kann garni weten — —

**Fran Krühsfeldt** (aufstehend). Du allmächtige Gott, wat hebbt se mit uns makt!

**Stina** (aufstehend). Wat hebbt se mit uns makt, Moder?!

**Fran Krühsfeldt**. Un Nachbar Schlüter weer ja toleßt mit em alleen! — Wenn he em man ni mördt hett!

**Bock** (beiseite). Immer romantischer! Wie helf ic ihm man?

**Peter Mumm**. Stralaz! Jochen, wi halt em rut! — **Jochen**. Halt em rut! —

**Bock** (beiseite). Nun wird et Zeit. (Zu Peter Mumm und Jochen.) Wenn der aus Rendsburg et wäre, sind dreihundert Mark zu verdienen!

**Peter Mumm**. Dreehunnert Mark?

**Bock**. Det heißtt, wer et anzeigen bei die Polizei, so dat die Polizei ihn kriegen kann! Ich hole den Polizeimeister!

**Peter Mumm**. Stralaz! ja denn man gau den Polizeimeister, — wi paßt so lang op! —

**Bock**. Ich bringe ihn gleich mit. (Im Abgehen.) Zeit gewonnen, alles gewonnen! (Ab durch die Mitte)

**Peter Mumm** (ihm nachrufend). Denn lat den Knecht ock man anspann! (Zu Jochen.) Wenn wi den Kerl aflewert hebbt, Jochen, un dat Geld in de Tasch, deun wüllt wi fahrn!

**Jochen**. Wüllt wi fahrn!

**Fran Krühsfeldt**. Ja, ja! Denn fahrt wi! — Gott bewahr' uns, wenn dar man blots nix passeert is mit Nachbar Schlüter! Kumm Stina, wi wüllt unsje Saaten packen! — un denn man weg vun hier, je eher, je leewer!

**Stina** (im Abgehen). Un ic möch em so geern! — ic harr em forts so leev (weinend) un am Enn' heßt ic gar en Räuber un en Mörder küßt! (Stina und Frau Krühsfeldt ab in das Zimmer rechts.)

### Neunte Szene.

**Müssel**. **Peter Mumm**. **Jochen**.

**Müssel** (hinter der Tür links). Lat mi ut! Lat mi ut!

**Peter Mumm.** Aha, paß op, Jochen!

**Jochen.** Paß op!

**Müffel** (ebenso). Lat mi ut! — ich bün dat ja!  
(Rüttelt an der Tür.)

**Peter Mumm.** Jawul, ich! — dat kann en jeder  
seggn! — Wat för 'n ich? —

**Müffel** (wie oben). Ich bün dat ja, de Weert! —

**Peter Mumm.** Stralax! Jochen, wat is dat? De  
Stimn is mi bekannt! (Gegen die Tür rufend.) Is He  
de Kröger?

**Jochen.** Is he de Kröger?

**Müffel** (wie oben). Ja, ich bün dat, de Kröger! —  
Lat mi gau rut! — Hier is 'n groten Kerl!

**Peter Mumm.** Aha! he is dar noch! Jochen, paß  
op, dat he uns ni mit 'rut wischt! (Er öffnet vorsichtig die  
Tür, Müffel tritt heraus.)

**Müffel.** Wat mutt man beleben?! Dar nick ich ebn en  
beten to Middag, un ebn woll ich indruheln, — dar hör ich  
mit eenmal wat ruscheln, un als ich de Ogen opslag, — wat  
seeg ich? En groten Kerl!

**Peter Mumm.** Dat is he! —

**Jochen.** Dat is he! —

**Müffel.** Un ganz swart in't Gesicht! Dar is en Deef  
in't Hus! — — Ich hal den Polizeimeister!

**Peter Mumm.** Kummst all, de Kellner is all hin!

**Müffel.** De is veel to langsam, — dat mutt ich fülm.  
Paßt man gut op! — Dat schient mi en ganz Raffinerten  
to sin. (Ab durch die Mitte.)

**Peter Mumm.** Stralax! Jochen, paß op!

**Jochen.** Paß op!

## Zehnte Szene.

**Vorige. Frau Krükseldt. Stina.**

(Die letzteren beide mit Gepäck, welches sie nachher seitwärts  
niederlegen.)

**Frau Krükseldt.** Na, wi hebbt all packt! un mit wat

för'n Angst! — Ne, dat een ock so wat passeern mutt! —  
Ich bün half dod vör Angst!

**Peter Mumm.** Töf man een Ogenblick, — de Polizeimeister kummt. Glieks hebbt wi em!

**Jochen.** Glieks hebbt wi em!

**Frau Krühseldt.** Awers denn wüllt wi ock fahrn, Peter, ik bewer noch an'n ganzen Liev vör luter Angst!

**Stina.** Ich glöv, dar sünd twee, Moder!

**Peter Mumm.** Wat?! — Twee?! —

**Stina.** De Dare, -- den wi för Jochen heeln, de is doch keen Räuber!

**Frau Krühseldt.** Jüst afferat! — Dat is he un gar nix anners!

**Stina.** He weer doch so nett! — Ne, wa kunn de en Räuber we'n?!?

**Frau Krühseldt.** Dat sünd jüst de slimisten, de dar garni na utseht, ni wahr, Peter?

**Peter Mumm.** Ja, de fiensten Gauners, dat sünd jüst de slimisten! — Wa seeg he denn ut? He weer ja wul ganz swart in't Gesicht?

**Frau Krühseldt** } (zugleich). Swart? Ne!

**Stina** }

**Stina.** O, he hett sogar en ganz hübsch Gesicht, hett he ni, Moder?

**Frau Krühseldt.** Gott schall mi bewahrn! — Kind, vör en Gauner un en Spizbov hett man jümmers groten Aßchu! — Awers swart weer he nich! Un in'n öwrigen leider ock noch en hel stattlichen un'n forschen Kerl.

**Stina** (interessiert). Ja, ja! dat weer he!

**Peter Mumm.** Dat is ja dösig! — Un de Kröger sä' doch, dat he ganz swart in't Gesicht weer!

**Frau Krühseldt.** De Kröger? — wat för'n Kröger? meenst du den ol'n aßigen Bengel, de jümmers lacht?

**Peter Mumm.** Ne, den Kröger hier vun'n gollen Engel!

**Frau Krühseldt.** Ich heß ja noch gar keen Kröger sehn!

**Peter Mumm.** Ja, de hett dar ock to Middag slapen!

— Un denkt mal, als he dar so op sin Bett leeg un eben innicht weer, dar hört he dar mit eenmal wat ruscheln.

**Frau Krühsfeldt.** Hu!

**Peter Mumm.** Un als he de Oogen opfleit, wat führt he? — en groten swarten Kerl!

**Frau Krühsfeldt.** Hu! Denn hett he den wil ock noch mord'n wüllt!

### Elste Szene.

**Vorige. Müffel. Bock.**

(Die beiden Letzteren durch die Mitte eintretend; Müffel in der Majorsuniform der Schützengilde, mit großem Bart, Säbel, Hut mit Federbusch u. s. w. und mit einer Papierrolle in der Hand.)

**Peter Mumm.** Ah, de Herr Polizeimeister!

**Frau Krühsfeldt.** } Ah!  
**Stina.** }

**Bock** (nachäffend). Ah!

**Müffel.** Wo ist der Halunke?

**Peter Mumm.** Hier, Herr Polizeimeister!

**Jochen.** Hier.

**Peter Mumm.** Dat is gewiß de Kerl ut Rendsborg, Herr Polizeimeister, de dar utbraken is.

**Frau Krühsfeldt.** Un Nachbar Schlüter, den hett he affmurkt, Herr Polizeimeister.

**Müffel.** Wer hat ihn gesehen?

**Frau Krühsfeldt** } (zugleich). Ich!  
**Stina** }

**Frau Krühsfeldt.** Awers, swart is he ni!

**Stina.** Ne, swart is he ni!

**Peter Mumm.** De Kröger seggt dat doch! — Wo is de Kröger?

**Bock** (beiseite). O weh!

**Müffel.** Ist noch auf 'm Amt! gibt alles zu Protokoll! Biel zu schreiben! Aber nun aufgepaßt! — (Entrollt das Papier).

**Peter Mumm.** Jochen, pas op!

**Jochen.** Pas op!

**Müssel.** Signalement!

**Bock.** Noch immer romantischer!

**Müssel.** Name: Müssel!

**Fran Krühseldt.** Müssel, hu! Dat hett all so wat Gruliches!

**Bock** (lachend). Ha! Ha! Ha! Ha!

**Fran Krühseldt.** Wat steiht he dar all wedder to lachen?!

**Müssel** (zu Bock). Schweig' Er! (fortfahrend). Groß und schlau!

**Fran Krühseldt.** Ja, dat stimmt! — En forschen kerl! ni Stina?

**Müssel.** Spricht plattdeutsch. —

**Fran Krühseldt.** Ja, ja! dat stimmt!

**Müssel.** Hübsch von Gesicht!

**Stina** (interessiert). Ja! en smucken Menschen!

**Fran Krühseldt.** Dat stimmt! Gott bewahr uns, Kind, wa kannst du so een noch smuck finn!

**Peter Mumm.** Hier is wat, was ni stimmt, Herr Polizeimeister! De Kröger hett seggt, he weer swart in't Gesich —

**Müssel.** Hat sich wohl erst später angeschwärzt —

**Peter Mumm.** Ah, so!

**Jochen.** Ah, so!

**Bock** (nachäffend). Ah, so! —

**Müssel** (mit dem Signalement fortfahrend). Stulpsiefeln, — weiße Hose — Jacke! —

**Fran Krühseldt.** Gott im Himmel, ja! — Dat passt ja alles, Herr Polizeimeister! Gar keen Twiefel mehr. — He is dat!

**Müssel.** Nun so fassen wir ihn! aufgepaßt! — (geht in das Zimmer links).

**Peter Mumm.** Stralaz! Jochen!

**Jochen.** Stralaz!

**Müssel** (laut hinter der Tür). Da haben wir den Halunken. Hierher mit dir! — (Bock springt auf den Tisch an der Tür).

## Zwölftes Szene.

### Vorige. Schlüter.

(Schlüter noch stark berauscht, im Gesicht angeschwärzt, — Schnurrbart u. s. w. mit Müffels Cerevis oder Studentenmütze auf dem Kopf und das Korpsband um. Von hier an muß der Dialog möglichst rasch bis zu Ende vorwärts gehen.)

**Peter Mumm** (schnell die Peitsche erhebend). Haut em!

**Jochen** (schnell, den Stock erhebend). Haut em!

**Frau Krüpfeldt** (laut schreiend vorstürzend). Um Gottes willen! — Dat's ja Nachbar Schlüter!

**Stina** (schnell). Nachbar Schlüter!

**Müffel** (Peter Mumm und Jochen zurückweisend). Halt!

— (Zu Schlüter barsch und in schnarrendem Ton). Sind Sie Nachbar Schlüter?

**Frau Krüpfeldt**. Leewe, beste Herr Polizeimeister! Ja, dat is Nachbar Schlüter! — Un, du barmherzige Gott! — wo führt he ut?

**Müffel** (wie vorhin). Sind Sie Nachbar Schlüter?!

**Schlüter**. Ja, He! Je! — wo is Jochen? —

**Jochen** (etwas vortretend). Hier!

**Schlüter** (abwehrend). Ne, du ni! (Zu Frau Krüpfeldt.) Fru Nachbarn, is 'n beten to dull wurrn! He! He! awers dar is Jochen an Schuld!

**Jochen** (vortretend). Ich?

**Schlüter**. Ne, du ni!

**Peter Mumm** (zu Schlüter). Mensch! — wo is he blebn?

**Schlüter** (zu Stina). Ja, He! He! Stina, wo is he blebn?!

**Müffel**. Der Vogel ist ausgeslogen!

**Peter Mumm**. Dat mutt ja en ganz slau'n Patron we'n?

**Book** (beiseite). Ja, det is er noch! (Steigt vom Tisch herunter.)

**Frau Krüpfeldt**. En hel gefährlichen Menschen! En ward ja ümmer grulicher! (Zu Peter Mumm.) Awers

wenn he doch ni mehr to fangn is, Peter, schüllt wi  
denn ni fahrn, dat wi man wedder ut dit Hus herut kamt?

**Peter Mumm.** Ja, wenn he doch ni mehr to fangn  
is, denn lat uns man fahrn! (Zu Bock.) Wat sünd wi  
schullig?

**Bock.** Zwee Stuben, zweemal Pasteten, diverse Butter-  
brote, Wein, Zigarren — zwanzig Mark!

**Fran Krühseldt.** Twintig Mark! — (Zu Peter Mumm.)  
Awers ne! — dat betahlt wi ut unsre Kaß, Peter! He hett  
dat ja allns bestellt — un ock dat meiste darvun kregen!  
(Zu Schlüter.) Twintig Mark, Nachbar Schlüter!

**Schlüter.** Ja, He! He! twintig Mark! Fru Nachbarn!  
(Fühlt in die Tasche.)

**Fran Krühseldt.** He is ja noch so dun, dat he ni  
mal den Geldbüdel finn' kann! (Sie fehrt nacheinander die  
Taschen um und lässt sie heraus hängen.) — Gott in 'n  
Himmel! is nix! un dar is ock nix! un dar ock nix! —  
Nachbar Schlüter! wo is dat Geld?!

**Schlüter.** Ja, He! He! — Jochen! wo hest denn  
Geldbüdel?

**Jochen.** Ich?!

**Schlüter.** Ne, He! He! Du ni!

**Fran Krühseldt.** Gott, in 'n Himmel! Nu hett he  
em ock noch dat Geld afnahm! un wat för 'n Spill hett he  
mit Stina dreb'n!

**Schlüter.** Hett ehr küßt, He! He! hett ehr küßt!

**Stina.** Ich kunn dar nix bi do'n, Moder, ich wuß dat  
ja nich, — und he weer ja doch so smuck! Ich much em all  
glieks so geern!

**Schlüter.** Glieks so geern! — ich ock, lüttje Stina!

**Stina.** Bitte, Herr Polizeimeister, wenn Se em kriegen,  
behandeln Se em menschlich!

**Fran Krühseldt.** Deern, büßt du verrückt?!

**Müssel.** Lieben Sie ihn denn?

**Schlüter** (schnell). Ja, He! He! liebt ihn! liebt ihn!

**Fran Krühseldt.** Gott bewahr uns! — Garnich an  
to denken! — Herr Polizeimeister!

**Müssel.** Lieben Sie ihn?

**Stina.** Ich kann ja nix darfür — (laut weinend).  
Awers nu will ich leewer garni heiraden! Nu bün ich unglücklich för min ganzes Leben!

**Müssel** (den Bart schnell abnehmend und bei Seite werfend, laut und herzlich). Stina!

**Stina** (sich an ihn werfend). Jochen!

**Fran Krükseldt.** He is dat! — he is dat!

**Peter Numm** } (zugleich). Wat?

**Jochen**

(Beide wollen mit Stock und Peitsche wieder auf ihn eindringen. Stina stellt sich in schützende Stellung vor Müssel, dieser zieht schnell den Säbel, und steht, den Säbel vorhaltend, als wenn er die ihm drohenden Hiebe parieren wollte.)

**Peter Numm** (lässt die Peitsche sinken). Stralax!  
Jochen, nu hett he blank trocken!

**Jochen** (lässt den Stock sinken). Hett he blank trocken!

**Schlüter.** Jochen, Jung! — He, He! — stek den Sabel in!

**Müssel** (wirft den Säbel fort).

**Stina** (ihn umarmend). Jochen, min Jochen! nu heff ich di wedder; und di will ich hebbn un keen annern!

**Fran Krükseldt.** Mi steiht de Verstand still!

**Stina.** Un ni wahr, du büst keen Räuber un keen schlechten Menschen? — ne, dat büst du ni!

**Schlüter.** Ne, He! He! Jung, Jochen! en schlechten Kerl büst du ni!

**Müssel.** Ich! — en schlechten Kerl? — Heff blots mal 'n Nachwächter prügelt!

**Fran Krükseldt.** Gott in'n Himmel, — nu hett he ocf noch 'n Nachwächter prügelt!

**Müssel.** Is so Studentenart!

**Peter Numm**

**Fran Krükseldt** } (zugleich). Wat?! Studentenart?!

**Stina**

**Stock.** Ja, ja! — et is Müssel! — der Student! — Der Doktor wollt' ich sagen! — Mein Freund und Dußbruder!

**Fran Krühseldt.** Mi röhrt de Slag! —

**Stina.** Wat, 'n Doktor? (Sich weinend abwendend.)  
Dat deit mi leed! un denn kann dar ja doch'n nix ut warrn!

**Müssel** (weich und zärtlich). Un doch'n schall dar wat  
ut warrn! — Wat schall ic' warrn? Du kannst 't ja man  
seggn, un ic' bün 't!

**Stina** (herzlich). Wat du warrn schaft? Bur schaft  
du warrn, — min hartleev Mann schaft du warrn!

**Bock** (beiseite). Ne, det is röhrend! det is romantisch! —

**Schlüter.** Dat is recht! He! He! — is recht, min  
Stina! (Zu Frau Krühseldt.) Na, Fru Nachbarn?

**Stina** } (zugleich, mit Moder?)

**Müssel** } bittender Stimme. Moder?

**Müssel.** Ahn' mi weer dat ja ock mit di un Peter  
Mumm ni so kam! —

**Fran Krühseldt** (zu Peter Mumm). Ja, — wat schall  
ic', — Peter? — is't noch din Ernst mit mi?

**Peter Mumm.** Wat'n Frag, Deern! magst du mi  
denn all ni mehr?

**Fran Krühseldt.** Denn harr ic' di jagarni anspraken! —

**Peter Mumm** (ihr den Arm bietend). Na, denn hak  
man in! (Gibt ihr den Arm.) Un düsse beiden?

**Peter Mumm** } (zugleich). Unsen Segen!

**Fran Krühseldt** } (zugleich).

**Schlüter.** Wat ic' denn? — oder dröm ic'? — Fru  
Nachbarn is — — — —

**Peter Mumm** (schnell). Min Brut! — Wi sünd Brut  
un Brüdigam!

**Zochen** (mit dem Finger ätschend). Brut un Brüdigam!  
häk! häk! häk!

**Peter Mumm** (will Zochen mit der Peitsche schlagen,  
dieser rettirt schnell zurück).

**Schlüter.** Brut un Brüdigam? mit em? — mit em?  
— Dat's 'n Stich in min Hart! Nu treeft Fru Nachbarn  
mit em na Stippdörp? — mit em? — mit em? —  
(Pause, sich ermannend.) Na, lat ehr, lat ehr man! —  
Ic' bliev! — — Un ic' heff ja ock noch 'n Voß, un Kinner

heff icf ni! (Zu Stina und Müffel hinübergehend, Müffel die eine, Stina die andere Hand gebend.) Stina! Jochen! — Zu schüllt min Kinner warrn!

**Müffel** } (zugleich). Nachbar Schlüter! (Ihn zwischen Stina } sich nehmend.)  
**Bock** (beiseite). Det sagt er, und er hat ihn doch so schwarz gemacht!

**Schlüter.** Ja, ja! min Stina! un dat he gut bi di is, dar will Nachbar Schlüter wul na sehn! Gott segn Ju! (Zu Jochen.) Jochen, Jung? un de Landweertschap bring icf di ock noch so bi lüttjen bi! un wenn icf mal de Ficht krieg! büsst du min Dokter!

**Peter Mumm.** Stralaz! ja, un bi de Per' un Röh brukt wi em denn ock! —

**Bock** (zum Publikum). Nu wird er ooch noch Tierarzt! Immer romantischer! (Zu Müffel.) Müffel, oller Junge, icf jrataliere, un ussn' Polterabend bin icf da! —

**Müffel** (nimmt seinen Hut und stülpt ihn Bock auf den Kopf). Als Rinaldo — — —

**Alle** (außer Bock). Rinaldini!

(Eventuell Altschlusß.)

**Alle** (singen im entsprechend raschen Tempo).

Rinaldini ist zu Ende, —  
Und wenn euch gefiel der Schwank,  
O, dann klatschet in die Hände!

(Die Singenden tun so.)

Das ist unser schönster Dank!

(Der Vorhang fällt.)



# Im Kruge zu Volk.

---

Genrebild mit Gesang in 2 Akten

aus der Zeit

der schleswig-holsteinischen Erhebung.

Musik von C. W. Praeß.

---

## Personen:

**Hans-Krüger**, Wirt zu Tolk.

**Anna**, seine Tochter.

**Hanns Mühfeldt**, sein Neffe.

**Der Bauervogt von Tolk.**

**Peter Ramm**, sein Knecht.

**Mars Buman**, ein Knecht.

**Aldosser**, Hauptmann

**Heinze**, Unteroffizier

**Martens**, } vom Ranckau'schen Freikorps.

**Fröhlich**, } Gemeine

**Lange**,

**Rittmeister von Flindt**,

**Ein Wachtmeister**,

**Ein Trompeter**,

**Jens**,

**Niels**,

**Lars**,

**Sören**,

Gemeine

Dänische Dragoner.

Die Handlung spielt im Krüge zu Tolk in Angeln, spät abends am 23. April 1848, dem Tage der Schlacht bei Schleswig und des Angriffs auf Mühunde.

Wo die Menge des dänischen Personals Schwierigkeiten macht, kann die Anzahl desselben vermindert werden. Im Notfall würden fünf Dänen (drei Gemeine, ein Wachtmeister und ein Rittmeister) genügen, und würde alsdann der Wachtmeister zu singen haben.

# Erster Akt.

## Dekoration.

Ländliche Gaststube im Krüge zu Toss. In der Mitte des Hintergrundes eine Doppeltür nach der Hausbüele führend. Links davon eine einfache Tür. Eine eben solche in der Mitte der Seitenwand links. In der Seitenwand rechts, in der Nähe des Hintergrundes, eine einfache Tür nach der Küche, und in der Nähe des Vordergrundes eine solche nach einer Schlafrübe führend. Vor dem Hintergrunde, rechts von der Doppeltür, eine Schankeinrichtung mit Flaschen verschiedenen Inhalts, Gläsern und Bierseideln. Ziemlich weit nach rechts, und etwa in der Mitte der Bühnentiefe ein größerer, runder Tisch. Darauf eine aus Holz gebrechselie, große Schnupftabaksdose und einige Schnapsgläser und Bierseidel mit Resten darin. Um den Tisch drei Stühle. An der linken Seite, in der Stube zwei Tische, mit der Seitenwand parallel, der eine ziemlich weit nach vorn, der andere mehr im Hintergrunde stehend. An der linken Seite des ersten, im Vordergrunde stehenden Tisches 4 Stühle und diesen gegenüber, an der rechten Seite ein Stuhl, sowie vor dem hinteren Tischende gleichfalls 1 Stuhl. An der linken Seite des im Hintergrunde stehenden Tisches 8 Stühle und vor dem hinteren Ende desselben 1 Stuhl.  
Rechts und links immer vom Zuschauer aus.

---

## Erste Szene.

### Hans-Krüger.

**Hans-Krüger** (während des Monologs einige der Schnapsreste, welche auf dem Tische stehen, in die Schnapsflasche, ebenso einige Bierreste in eine der leeren Bierflaschen gießend). Gott bewahr uns, wat 'n Eid! — Op'n eersten Österabend, und keen Mensch mehr in'n Krug! — Mi sünd de Ohren noch ganz dov vun all dat ewige Scheeten vundag! — Un wenn't würlsich wahr ist, als dat munkeln deit, dat

de Dän rittereert, denn künnt wi man inpachen! — Düsse Frischäarn, de Räuberbann, heff ic in'n Kiker! — De Kerls makt hier ja mit ehrn Landsturm noch alle Buern verrückt! — Dat weern wedder mal söss Röm und söss Buddel Beer för 't grote Vaderland.

## Zweite Szene.

**Bauervogt.** **Hans-Krüger.**

**Bauervogt.** Gu'n Abend, Hans-Krüger!

**Hans-Krüger.** Gu'n Abend, Burvagt!

**Bauervogt** (sich an den runden Tisch rechts setzend). En Lütten un'n Glas Beer!

**Hans-Krüger.** Schaft du hebb'n! (einschenkend und hinsetzend) du büst ja wul ni so, als din Refruten?

**Bauervogt.** Als min Refruten? — waſo?

**Hans-Krüger.** Na, ebn weern hier wedder welche vun'n Landsturm, — un du als Burvagt büst ja de rechte Hand darvun! — Als de Wilden störten se herin, un din Buſnacht, Peter Ramm, de Driewer, natürlich wedder de eerste Mann dartwischen! — Söss Röm un Beer! Proſt! — Eſting! — Hebbt feen Tid! — betahlt dat morgen! — un denn hallo! — weg weern se! —

**Bauervogt.** Dat's denn ja wul de Patrullje we'n! — wa grot weer de Bech?

**Hans-Krüger.** Söss und söss makt twölf!

**Bauervogt** (ihm Geld gebend). Dar! — — Hejt all hört? In Sleswig schüllt de Dütschen we'n.

**Hans-Krüger.** Wat'n Wunner! — wenn s' all in Missunn sünd! — Nu wardt ock wul so lang ni mehr dur'n, denn kummt dar noch mehr vun dat Räuberpack!

**Bauervogt.** Wat för'n Räuberpack?

**Hans-Krüger.** Düsse Frischäarn — de Banditen!

**Bauervogt.** Bi Missunn sünd vundag doch man de reguleren Sleswig-Holsteener in't Für we'n! —

**Hans-Krüger.** Och ni beter! — Owerlöpers! — Landsverräters!

**Bauervogt.** Hans-Krüger, schamst du di denn garni, noch ümmer mit so'n Gesinnung herumtolopen?! Gott bewahr uns! — Unse braven Sleswig-Holsteeners för Owerlöpers un Landsverräters, — un de Frischäarn för Räubers un Banditen to schimpfen!

**Hans-Krüger.** Sünd se dat denn ni? — — Wat hebbt se denn da'n in all de Tid? — Nix als Freten un Supen hebbt se da'n — un de Vuern to Last legen!

**Bauervogt.** So? dat hebbt se da'n? — Dar hebbt se ja garni mal de Tid to hatt! — Noch densülvigen Dag, als't lossgung, den veeruntwintigsten März, hebbt se mit den Prinzen von Noer Rendsborg nahmen, un den fössuntwintigsten stunn'n se all bi Bau!

**Hans-Krüger.** Un tonöß, den negnden April bi Bau! — (sich hinter den Ohren kraßend) aul au! au! — Bi Bau! — bi Bau!

**Bauervogt.** Ick weet all, wat di keddelt! — Malt nix! — Se hebbt sich likers wehrt, als de Löwen! — — Un den achtteinsten April bi Aschepel — un den eenuntwintigsten bi Ollenhoff, un vundag bi Missunn, waceen hebbt dat da'n? — Unse Sleswig-Holsteener un de Frischäarn! — Un du kannst seker sin, ocf vundag bi Sleswig, se harrn ehr Deel mit daran in Ehren! — — — Un de wullst du mi beschimpfen? — Du — dul! — — — Du büsst ja mit'n Dummbüdel sla'n — un fühst ni wider, als de Näs di lang is! — — — — (Hans-Krüger mit offenem Munde. Bauervogt lauter.) Ja, sparr dat Wul man open!

**Hans-Krüger.** Mit di is ni to striden!

**Bauervogt.** Un eerst recht ni mit di!

**Hans-Krüger.** Un ic — ic bün dänsch!

**Bauervogt.** Un ic bün dütsch!

**Hans-Krüger.** Un ic — ic — — wat ic bün, dat will ic blichen!

**Bauervogt** (aufstehend). Un ic ocf! — — (Rasch seinen Schnaps trinkend und mit dem Fuße stampfend.) Gotts-Joh. Meyer VII.

dunnerwetter!! (Hannis Mißfeldt tritt auf durch die Mitte.)  
Na, waken is dat?

**Hans-Brüger.** Dat's ja Hannis Mißfeldt, min Swester-  
sohn ut Stippsdörp!

### Dritte Szene.

**Hannis. Die Vorigen.**

**Hannis.** J, j, jal — Da da dat bün ic! (Musik, er  
singt, auch beim Singen stotternd.)

Nu, nu hebbt s' mi mit in'n Landstorm kregn,  
Nu nu mutt ic mit marscheeren,  
Mu mutt Posten stahn un't Kalvfell dregn,  
Un scha schanzen, un exerzeeren!  
So so'n Krieg, dat is en bö böses Lebn,  
En Sche Scheeten un en Ge Getuter!  
Ic' wu wull, ic' we weer in Sti Sti Stippsdörp blebn,  
Ic' wu wull, ic' ween bi Mu Mu Mutter!

De de drapen wa ward, de de kriggt en Roc, —  
Da dat slimst vun all de Lö Lö Löcker! —  
Wa wat nügt mi nu mi min Ohm sin Roc  
Un all mi min Pi Pi Pijäcker?! —  
So so'n Kugel, de de flüggt nich allebn,  
De de füst ock noch dör't Fu Fu Futter! —  
Ic' wu wull, ic' we weer in Sti Sti Stippsdörp blebn,  
Ic' wu wull, ic' ween bi Mu Mu Mutter!

Nu nu hebbt s' mi mi sat, mi mi arm Krabat!  
Mi mi mit mö möt se all tohopen!  
Nu nu 's Ha Hannis Mi Mißfeldt ock Suldat  
Un mu mu mutt Pa Patrullje lopen!  
In'n Krieg si sic op de Rei Rei Reis' begebn,  
Da dar fu kummt nix bi bi heruter!  
Ic' wu wull, ic' we weer in Sti Sti Stippsdörp blebn,  
Ic' wu wull, ic' ween bi Mu Mu Mutter!

**Hans-Krüger** (ihn streichelnd). De armi Jung! — He 's doch man to'n Besök hier, un mutt dar all likers mit in'n Landstorm!

**Hanns.** La La La Landstorm!

**Bauervogt.** För't Baderland is nüms ni to gut! — Ha! Ha! Ha! — Junge, Hanns, wa hest du di utstasseert!

**Hanns.** He hett U U Anna da'n!

**Hans-Krüger** (sich froh die Hände reibend). Anna, min Anna! — se hölt en Barg vun em! — Ward noch mal en glücklich Paar! — Hett se em min oln Karkenrock an-tagen un min ol Budelmüž opsett un ock noch sogar een vun min Nachmühzen darüinner.

**Hanns** (die Budelmüže lüftend). Fö för de O Ohrn!

**Hans-Krüger.** Wa se all försorglich för emi is! — Dat em doch man jo ni de Ohrn verklamt!

**Bauervogt.** Un wat hest denn dar in all de Basen bi di rumbummeln?

**Hanns.** Me Me Mett- un Le Le Leberwuss!

**Hans-Krüger** (einen Beutel anfassend). Un dar?

**Hanns.** Ke Ke Kees un Spe Speck!

**Hans-Krüger.** Un dar kiekt ja ock noch sogar en Buddel herut!

**Hanns.** Kö Kö Kö Köm!

**Hans-Krüger.** Ock noch Köm! — Se sorgt ja för di, als wenn se all din Fru weer!

**Bauervogt.** Ha! Ha! Ha! Ha! — Na denn hau un stek dar man frisch op los! — Hörst du?! — Allns öwer de Kling! keen Pardon!

**Hanns.** Ke ke keen Pa Pa Pardon!

**Hans-Krüger.** Waso? — Woto? Du büsst ja man in'n Landstorm! — Vergeet keen Menschenblot, hörst du! — Un wenn di mal en Dän bemött — — —

**Bauervogt** (rasch). Denn stiebst 'n dod!

**Hanns.** Sti sti stiebst 'n dod!

**Hans-Krüger.** Den Deutscher ock! (ihn rasch nach vorn ziehend, leise) Denn hölst em de Wusž hin un den Köm-

buddel — hörst du?! — (ihn rasch wieder zurückziehend)  
**Hannis.** Jung, wat hüst du en Baas!

**Bauervogt.** Ha! Ha! Ha! Ja, dat weet Gott! — Na, denn mak man, dat du hinkummt! —

**Hans-Krüger.** Ja, Jung, denn mak man!

**Hannis.** Ja, denn ma ma ma mak man! (Ab durch die Mitte.)

**Bauervogt.** Un den hest du för din Anna bestimmt?  
— Düffen Teeputt för den lüttjen Bagel mit sin hellen Ogn un sin lustig Hart?! — A nel! A ne!

**Hans-Krüger.** Ja, wat denn?! — Se stuft em bi lüttjen wul so veel torecht! — De Hauptsaß sünd de Finanzen!  
— Un he bringt ehr eben so veel bar mit, als icf Schulden op min Krug heff!

**Bauervogt.** Wenn icf recht seeg, is min Bu knecht ehr doch dusendmal leewer!

**Hans-Krüger.** Dat is 't ja man, wat mi argert! — Peter Ramm, de Strick, hett ehr den Kopp verdreibt! — Awers de un min Anna, — ni un nümmen!

**Bauervogt.** Un dochen is dar swarlich en betern in 't ganze Kaspell! — Awers du hest in düsse Sak jüst afferat eben so'n Brett för 'n Kopp, als in de Poletik!

**Hans-Krüger.** So? Ha! Ha! — Ja, dat seggst du! —

**Bauervogt.** Ja, dat segg icf! — Awers wat schall icf mi hier noch lang mit di herumstriden?! — Dar is mi de Tid veel to wichtig to! — Icf mutt maken, dat icf wedder röwerfam! —

**Hans-Krüger.** Wullt denn all gahn? — Wullt ni noch en Lüttjen drinken? —

**Bauervogt.** Man kann ni weten, — dar kunn wat passeren, — en Ordonanz oder 'n Stafett un sowat! — Icf hün ja de Burvagt!

**Hans-Krüger.** Ja, Deutscher! — wenn du dat meenst! Du Burvagt, — denn gah icf noch gau mal mit di röwer, dat icf Bescheid weet! — Na 'n Krug störmt dat tonößen doch jümmers toeerst hin!

**Bauervogt.** Ja, denn kumm man!

**Hans-Krüger** (seine Mütze holend). Ja, gliest! —  
(durch die Küchentür rufend) Anna, min Dochter! — De Burvagt meent, dar kunn noch wat passeern! — Sett den groten Kedel op un böt ünner! — Ich gah man eben mal mit röwer!

**Anna** (in der Küche). Ja, Vader!

(Bauervogt und Hans-Krüger durch die Mitte ab.)

### Vierte Szene.

**Anna** (aus der Küche kommend).

(Musik, sie singt.)

Kein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiß,  
Als ein Herz, das da liebet und geliebet sich weiß!

Keine Rose, keine Nelke kann blühen so schön,  
Als wenn zwei verliebte Seelen bei einander tun stehn!

**Peter** (vor dem Schlafstübchenfenster rechts). Zwei Sternlein am Himmel, zwei Röslein im Hag, —

**Anna** (dazwischen, freudig, schnell). Ha!

Mein Herz und das deine sind vom selbigen Schlag!

**Anna** (dazwischen, wie vorhin). Peter? — wo is he?

**Peter**. Sehe du mir einen Spiegel ins Herz hinein, —  
Damit du kannst sehen, wie so treu ich es mein'!

**Anna** (wie vorhin). Dar! (Sie geht nach der Tür 8 rechts). Peter, du? — Wenn Vader di hier seeg! —

**Peter** (durch die Tür in die Stube tretend). De is ja bi'n Burvagt! Un dör't Fenster kummt he ja nich; — — un bidesSEN, dat du em inlettst, bün ic dar (nach der Tür 8

zeigend) all lang wedder rut! — — — Du Anna, Hannis  
Mißfeldt is of mit bi uns! — Awers Posten stahn wull he  
ni. — Nu lüppt he denn so mit bi an, als 'n Provijant-  
wagen! —

**Anna.** Wo sünd se denn nu in de Tid, dat du hier büst?

**Peter.** Se mascheert dat Dörp herum! — Ick sä, ick  
wull gau mal to Hus, ick keen se wedder in de Möt, —  
un bidessen, dat se nu dat Dörp herummascheert, bün ick hier  
'n beten bi di! — Nu kumm un sett di bi mi dal! —  
Du Anna, ick will di mal wat seggn, — — — schaft mi  
awers ni böös warrn!

**Anna** (herzlich). Wa kunn ick di böös warrn! —

**Peter.** Wat meenst! — wenn ick mit de Frischar'n gung?  
Mars Bumann will of mit!

**Anna** Leewers ni! du kunnst schaten warrn — un  
denn ween ick mi de Ogen ut! —

**Peter.** Ach wat! — För de Augeln is dar Platz genog  
bito! — Awers wenn se dar all so bang vör weern, wo  
bleev denn uns' Sleswig-Holsteen? Denn wull de Dän uns  
wul kriegen!

**Anna.** Ja, ja! Dar hest du recht! — Awers dar sünd  
ja all 'nog ahn' di!

**Peter.** Un de meisten darvun sünd ja doch nich enniel  
ut Sleswig-Holsteen, un hebbt Vader und Moder verlatten,  
— ja vellicht mennigeen sogar Fru un Kinner, um uns to  
hölpen! — un wi hier schulln de Hann in 'n Schot leggn  
un tosehn, wenn se sick för uns sla't? — för uns fallt? —  
un för uns starvt? — U ne! — Dat kann min Anna doch  
ni meen'n! —

**Anna.** Wat schall ick seggn?! — Ick heff di ja man  
so leev!

**Peter** (ihr die Hände drückend). Anna! — Kunn ick di  
noch leewer hebbn, als ick di alltid harr, — so weer 't nu!  
(Man hört Geräusch.)

**Anna.** Still mal! — Mi düch, ick hör wat!

**Peter.** Ja, dar ward kloppt! — (küßt sie schnell) Hurra!  
— Di un Sleswig-Holsteen min Hart un min Leben!

(Er geht rasch nach der Schlaftube und steigt durchs Fenster. Anna ihm folgend, um das Fenster zu schließen, während dessen draußen gellopft wird. Sie kommt rasch zurück und eilt durch die Mitte hinaus.)

## Fünfte Szene.

**Hans-Krüger. Anna.**

**Hans-Krüger** (beim Eintreten). Wo sticbst du denn, dat du mi so lang kloppen lettst?

**Anna** (ihm folgend). Ik weer in de Slapstuv un mak dat Fenster to! Bader harr dat apen laten!

**Hans-Krüger.** Deutscher, ja! — Hest 't wedder tomat? — Bi jo 'n Tid mutt man oppassen! — Dar kann een allerlei Gefindel herinslieken! — Hest den Kedel all to Für? — De Burvagt hett 'n Schrieben kregen, dat dar hier herum velleicht noch Inquateerung kummt. — Dat is richtig so! De Dütschen sünd all in Sleswig, — un de Dän ritttereert! —

**Anna.** Wat meent Bader denn, wat dar kam'n kann?  
— Bun de Dän' oder vun de Dütschen?

**Hans-Krüger.** Ja, dat kann man garni weten! De Scholmeister meen: De Frischar'n, de wi hier all hebbt, de harrn sic ja verleden Nacht dör de dänsche Postenkeed sleken un weern nu all den Dän in 'n Rügg; — un denn weer dat garni unmöglich, dat wi hier vun de Dän' un vun de Dütschen to liter Tid to sehn kreegen! —

**Anna.** Gott in 'n Himmel! — Wenn se sicke denn hier man nich ock noch slagen ward! —

**Hans-Krüger.** Ja, waceen kann 't weten! — (Es wird gellopft). Still mal! — wurr dar ni kloppt? — Jawul! — Dar 's wat bi de Döhr! — (Hans-Krüger geht hinaus, Anna bleibt mit der Lampe in der offenen Tür stehen, man hört Hans-Krüger auf der Diele sagen): Deutscher, Jung, büsst du dat?

## Sechste Szene.

**Hannis.** Die Vorigen.

**Hannis** (nach Hans-Krüger eintretend). Se hebbt mi mi mi we wegjagt!

**Anna** } **Hans-Krüger** } (zugleich). Wat!?

**Hans-Krüger** } Wat!? Wateen?!

**Hannis.** Pe Pe Peter Ramm un Ma Ma Mars Bumann!

**Hans-Krüger.** Peter Ramm, de Galgenstrick! — Dar kann doch nix passeern, wo de Stankmaker ni mit mank is!

**Anna.** Bader!

**Hans-Krüger** (zu Anna). Hol den Snabel! — Warum hebbt se di denn wegjagt? —

**Hannis.** Ich schull ma ma man to Hu Hu Hu Hus gahn!

**Hans-Krüger.** Ja, warum?

**Hannis.** Ich ku kun ja ni We We We Werda? schrien!

**Anna** (lacht). Ha! Ha! Ha! Ha!

**Hans-Krüger.** Wat heft darna to lachen?! — Na, nu künnt se di to'n minnsten doch ni dodscheeten! — Avers, wo büst du denn mit all din Provijant bleben? (einen Beutel befühlend) Dar is ja nix mehr in all de Päsen?!

**Hannis.** Hebbt s' mi mi op fre fre freten!

**Hans-Krüger.** Opfreten? Wateen?

**Hannis.** Pe Pe Peter Ramm un Ma Ma Mars Bumann!

**Hans-Krüger.** All wedder de Daugenixen! (Die Flasche herausziehend.) Un all den Röm hebbt se em utsapen! De Banditen schulln doch man leewer glieks mit de Frischar'n gahn! Un du Stackel büst ja wul ganz verklamt! — Denn gah man gau na din Rämer un treck di um! — un tonözen, denn künft hier 'n beten achtern Abend sitten, denn schall Anna di en warm Glas Grog maken! — Ja, denn lop man!

**Hannis.** Denn lo lop man! (Ab nach seiner Kammer, Tür 9.)

**Hans-Krüger.** De arm Jung! — Na dat's man gut, dat he wedder hier is! —

**Anna.** Wat schall de ock mit in 'n Landstorm! —

**Hans-Krüger.** O, he steiht sin Mann noch ebnso gut, als all de annern! — Awers beter is beter! — un in'n öwigen schullst du di doch am meisten darto freun!

**Anna.** Wil he min Bedder is — ja!

**Hans-Krüger.** Un wil he ock noch mal din Mann ward!

**Anna.** Mein Mann? — Nümmermehr!

**Hans-Krüger.** So? Nümmermehr?! du ungeraden Deern, du! — Schall ic̄ mi nu ock noch an di argern? (Man hört Klopfen.) Na, wat is dar nu all wedder los?!

(Hans-Krüger geht durch die Mitte hinaus.)

**Anna.** Wa kann en Vader enmal so hart we'n gegn sin eenzig Kind! — — Veel leewer sprung ic̄ ja in't Water un neehm mi dat Leben!

### Siebente Szene.

#### Bauervogt. Die Vorigen.

(Der Bauervogt tritt zuerst auf, schnell nach ihm Hans-Krüger.)

**Hans-Krüger.** Wa? — Wat? — Inquateerung seggst du?

**Bauervogt.** Ja, to'n minnsten doch welche in Loschi! — veer vun de Frischar'n un veer dänsche Dragoner, de se gefangen nahm'n hebbt. Se wüllt hier in'n Krog bliben. (Man hört Stimmen draußen.) Dar sünd se all!

**Hans-Krüger** (erregt auf- und abgehend). Du hebbt wi't all so gut! — Acht Mann! Weer ic̄ se man eerst wedder los! —

### Achte Szene.

**Peter Ramm.** Unteroffizier Heinze. Fröhlich, Martens, Lange. **Vier gesangene Dänen:** Jens, Nils, Lars und Soren. **Die Vorigen.**

**Peter Ramm** (zuerst durch die Mitte auftretend, ihm

Heinze und dann rasch die andern folgend). Süh sol — hier sünd Se in'n Krog!

**Heinze.** Dank, lieber Freund! — Dann paßt nur gut auf! — Wir bedürfen sehr der Erholung!

**Peter Ramm.** Se künnt sic op uns verlaten! (Drückt Anna die Hand.)

**Hans-Krüger** (dazwischen fahrend). Wullt du mal, du Spitzbub! (Peter Ramm ab durch die Mitte.)

**Heinze** (zu den Freischärlern). Nun, Kameraden, macht's euch bequem! (Sie legen ab und setzen sich an den oberen Tisch 1, links. Zu den Dänen.) Sidde! Sidde!

**Hans-Krüger** (zu den Dänen, sie streichelnd und klappend.) Sidde! Sidde!

**Jens** } (zugleich). Mange Taff!

**Niels** } (zugleich). Mange Taff!

**Sören** } (zugleich). Taff skal di harr!

**Vars** } (zugleich). Taff skal di harr!

(Die Dänen setzen sich hinter den unteren Tisch 2, links.)

**Jens.** Jeg (gesprochen: jei) er so tredd! (gähnt laut und schuppt sich.)

**Niels.** Jeg ogsaa! (ebenso.)

**Vars** (zugleich). Jeg og saa!

**Sören.** Jens, harr du ingen Straa?

**Jens.** Nei, men her er Kasse! (nimmt sich einen Schrot aus der im Kasten befindlichen Tüte und schiebt den Kasten Niels hin, Niels ebenso, Vars ebenso, Sören ebenso und schiebt den Kasten wieder zurück.)

**Heinze.** Ah sieh, da ist ja auch der Bauervogt! — Wo ist der Wirt?

**Hans-Krüger.** Hier! — Dat bün ic!

**Heinze.** Na, Herr Wirt, was haben Sie?

**Hans-Krüger.** Brod un Bodder un Kees!

**Anna** (rasch). Wußs, Eier, Schinken!

**Hans-Krüger** (ärgерlich). Deern!

**Heinze.** Gut! — Das beste, was Sie haben und nicht zu vergessen eine gute, warme Bowle Punsch! Die Hälfte davon auf unsfern Tisch, die andere auf den andern! — Wir bezahlen alles!

(Die Dänen haben die Köpfe auf den Tisch gelehnt und schlafen ein.)

**Hans-Krüger.** So? — bezahlen' alles?! — Ja, dat's ja denn wat anners! — Na, Anna, denn kummi man, — dat dar wat op'n Tisch kummt! (Beide ab nach der Küche.)

**Fröhlich.** Hat der alte Knuppen aber 'ne hübsche Tochter!

**Bauervogt.** Ja, hett of 'n smucken Frier! — Dat heet: eegentlich twee! — awers den se schall, den mag se ni — un den se mag, den schall se ni, — min Buftnecht, Peter Ramm, — Se hebbt em ja all sehn, — de eerste vun de Patrullje!

**Lange.** Wird ausgestochen! — Das besorge ich! (die Dänen schnarchen laut.)

**Bauervogt.** Dat laten Se man nal — Dar ward Se doch nix bi! — Un wat icf man noch seggn wull — singen kann de Deern, als 'n Nachtigall!

**Fröhlich.** Herrlich! — Dann muß sie noch mal singen!

**Heinze** (nach den Dänen zeigend). Na, das scheinen die schon zu besorgen!

**Bauervogt.** Ja, de sagt dar 'n ördentlichen Knaßt dör! — Wo hebbt Se sich de denn mitnahm? (Heinze und die anderen Freischärler zünden sich Pfeifen und Zigarren an.)

**Heinze.** Hier ganz in der Nähe! — Hei, war das ein Fang! — Wir standen in Brodersby — kommt die Meldung: „Ein dänischer Train in der Nähe“.

**Martens.** Fünfzehn Wagen! — und auf einem die Kriegskasse!

**Fröhlich.** Und nur zwanzig Dragoner Bedeckung!

**Heinze.** „Kinder“, rief unser Hauptmann, „den holen wir uns! — Im Krug an der Landstraße hielt ein Bauernwagen. — Unser Hauptmann der erste darauf und neun ihm nachgesprungen! —

**Lange.** Mehr saßte nämlich der Wagen nicht!

**Heinze.** Und dann, was die Pferde nur laufen konnten, der Hauptmann unser Kutscher! — Im Handumdrehen waren wir da! Zum Angriff! — Sturm! — Hurra! piß paß! — — Einige wenige wurden nur leicht verwundet, — elf entkamen, neun gefangen und dies sind vier davon! —

**Martens.** Die anderen fünf befinden sich bei einer anderen Abteilung. —

**Frohlich.** Und in der Kriegskasse waren drei tausend Taler!

**Heinze.** Mit der fährt unser Hauptmann. Sie sind alle hier in der Umgegend, nur auf verschiedenen Wegen, — und wir sammeln uns wieder in Boren.

**Bauerbogt.** Wa is't eenmal möglich! — Jüst als de Scholmeister dat seggt: Dän un Dütsche een man' n anner dör!

**Martens.** Aber immer nur in kleinen Scharen, meistens Vorposten und Patrouillen vom äußersten linken Flügel der Dänen!

**Heinze.** So ist es! — Und wir haben uns diese Nacht durch ihre Kette geschlichen und sind ihnen nunmehr schon im Rücken.

(Die Dänen noch immer laut schnarchend.)

## Neunte Szene.

**Anna. Hans-Krüger. Die Borigen.**

(Anna und Hans-Krüger kommen aus der Küche 9. Anna zwei Teller mit Butterbrot und Hans-Krüger die Bowle und die Gläser tragend. Anna voran.)

**Heinze.** Ah, da kommt ja schon unser Butterbrot und die Bowle!

**Anna.** Ja, wenn Se nu so gut sin wüllt! (setzt die Teller je einen auf Tisch 1 und 2.)

**Hans-Krüger.** 'n schöne Bööl! — Twee Buddel vun'n besten Rum! — un öwer dree Biddel Bünd Sucker, — un ock noch en paar Bitron'! (setzt Bowle und Gläser auf Tisch 1.)

**Heinze.** Kameraden, nun weckt die Hannemänner! — Die Kerle machen ja einen Lärm, wie eine Sägemühle!

**Martens** | (zugleich die Heda, Landsmann!

**Frohlich** | Dänen He, hallo Kamerad!

**Unge** | rüttelnd). He, Hannemann, Hannemann!

(Die Dänen schnarchen weiter.)

**Anna.** Künnt Se se nich ut'n Slap kriegen? — Denn  
mutt icf se man mal wecken! — (Sie nimmt von dem Tisch  
3 die große hölzerne Schnupftabaksdose.) So mak icf dat ümmer,  
wenn hier mal een in'n Krug besitten blifft! (Hält jedem der  
Dänen der Reihe nach eine Prise unter die Nase.)

**Niels** (niesend). Hapies!

**Freischärler** (zugleich). Gesundheit!

**Jens** (niesend). Hapies!

**Freischärler** (zugleich). Wohl bekomm's!

**Lars** } (zugleich niesend). Hapies!

**Sören**

**Freischärler** (zugleich). Profit!

(Die Dänen erwachen gähnend. Anna füllt rasch die  
Gläser und setzt auch jedem der Dänen ein Glas hin.)

**Heinze** (sich Brot nehmend). So, bitte meine Herren!  
(Die andern nehmen sich Brot.) **Martens**, sorgen Sie, bitte,  
dort unten für die Dänen!

**Martens**. Mit Vergnügen! (Geht dahin, setzt sich zu  
ihnen, dann den Teller hinhaltend.) Nu kumm! Spise,  
Spise!

**Hans-Krüger** (die Dänen klopfend). Ja, kumm! Spise,  
Spise!

**Jens** } (zugleich.) Mange Taff!

**Niels** } (zugleich.) Mange Taff!

**Lars** } (zugleich.) Taff shall di harr!

**Sören** } (zugleich.) Taff shall di harr!

(Jeder nimmt mit dem Finger den Schrot aus dem Munde,  
steckt ihn in die Tasche und nimmt sich dann Brot, sie nehmen  
sich fleißig, kauen sehr hoch, so daß es aussieht, als ob sie sehr  
stotsten.)

**Heinze**. Aber, Herr Bauervogt! Trinken Sie nicht ein  
Glas mit? — Und Sie auch, Herr Wirt!

**Bauervogt**. Danke! — Danke!

**Hans-Krüger**. Ja, Deutscher, Anna, Deern! — Denn  
hal man noch gau en paar Gläs'! (Er setzt sich unten bei  
den Dänen, Anna holt rasch noch zwei Gläser, füllt sie und gibt  
dem Bauervogt an dem runden Tisch 3 das eine, Hans-Krüger  
das andere.)

**Heinze** (trinkend). M! Vortrefflich! — Schön! Schön!! — Kameraden, das erste Glas unserm Hauptmann! Er lebe!

**Heinze**  
**Martens**      |  
**Fröhlich**      |  
**Lange**      | (zugleich). Hoch!

(Alle trinken, nur Hans-Krüger und die Dänen nicht.)

**Niels.** Skaal, Jens!

**Jens.** Skaal, Niels! (beide trinken und kratzen sich.)

**Lars.** Skaal, Sören!

**Sören.** Skaal, Lars! (beide ebenso).

**Hans-Krüger** (stößt mit ihnen an und trinkt aus).

**Bauervogt.** Ehr Hauptmann, dat mutt ja en ganzen Baas wesen!

**Heinze.** Ist er auch! — Die ersten Gefangenen in diesem Kriege hat er gemacht!

**Fröhlich.** Das heißt: wir mit ihm und unter ihm! Bei Aschaffel, — die achtzehn dänischen Dragoner.

**Lange.** Der Herzog von Braunschweig verlieh ihm den Löwenorden dafür!

**Bauervogt.** Het he Se denn ock vergangen Nacht mit dör de Ned bröcht?

**Heinze.** Gerade er! — Heiße! war das eine Nacht! Die Nacht vorher noch im Biwak zwischen Haby und Großwittensee!

**Bauervogt.** In all den Regen? — Dat regen ja de ganze Nacht!

**Heinze.** In all dem Regen und durchnässt bis auf die Haut! — Und gestern bei Österby sollte es wieder losgehn, aber der Hauptmann hatte es dicke! — „Freiwillige vor!“ — Und im Nu sprangen sechzig vor! — „Seid ihr bereit, mir zu folgen?“ „Zu Sieg und Tod!“ — „Gut! — Dann macht euch fertig!“ — Wir schleichen uns diese Nacht durch die Postenkette der Dänen und greifen den Feind im Rücken an!“ — Und vorwärts ging es in die stockfinstere Nacht hinein!

(Während der Erzählung wird gegessen und getrunken. Anna füllt etwaige leere Gläser und Hans-Krüger ermuntert unter

Klopfen und Streicheln dann und wann die gefangenen Dänen zum Essen und Trinken.)

**Fröhlich.** Drei von unseren Kameraden: Sonnenkalb, Levysohn und Stamerjahn, die Braven, immer hundert Schritte voran!

**Lange.** Weil sie die Gegend kannten und dänisch verstanden! — sie waren unsere Führer!

**Heinze.** Und in beständiger Lebensgefahr! Levysohn wurde gefangen genommen.

**Bauervogt.** Ah, dat is schad!

**Haus-Krüger** (beiseite). Weern se doch man all gefangen wurrn!

**Heinze.** Stamerjahn versprengt, — zuletzt blieb uns nur noch Sonnenkalb allein! — — — Und weiter ging es, immer weiter! — totenstill — in peinlicher Spannung, — und in beständiger Lebensgefahr! — Oft auf Händen und Füßen kriechend längs den Gräben, — hinter Wällen und Knicke, — jeden Augenblick eines feindlichen Postens oder Angriffs gewärtigt! — Da! — was ist das? — ein dänischer Posten, aber er lehnt an einem Baum und schläft! Sonnenkalb mit gezücktem Dolche neben ihm, bis wir alle glücklich vorüber sind!

**Bauervogt.** Dat krupt een ja de Haar bi to Barg! —

**Heinze.** Ja, und zuletzt zum Umfallen müde, — fast der eine über den andern stolpernd! — — — Aber unser Hauptmann immer der erste, hinten und vorn, für alle ein freundlich Wort, — alle ermutigend und ermunternd, — und noch eine Stunde — und da! — Victoria! — es war gegückt! — — Um Mitternacht befanden wir uns schon im Rücken der Dänen.

**Bauervogt.** Un wenn ic fragen dörf — wo weern Se denn dar!

**Heinze.** Auf einem Gute! — ich glaube, es hieß Rügen! — Die Bewohner schienen uns erwartet zu haben. — Die Zimmer waren erleuchtet, — die Bedienung vollständig angekleidet! — Eine Stunde Rast, — eine stärkende Tasse Kaffee, — und vorwärts! — aber nun zu Wagen! — Und gegen Morgen waren wir zu Stubbe an der Schlei!

**Bauervogt.** Ah, op den Grafen Luckner sin Gut! —  
En echten Schleswig-Holsteener!

**Hans-Krüger** (beiseite). Och so 'n Landsverräter!

**Frohlich.** Auch hier waren wir erwartet. Ein brillantes Frühstück erquickte uns.

**Heinze.** Und wieder ein paar Stunden der Ruhe und dann auf bereitgehaltenen Böten im Glanz der goldenen Öster-  
sonne über die Schlei in das gepriesene Land der Angeln!

**Bauervogt.** Aber den Stackel, den de Dän darbi sat-  
treegen?!

**Heinze.** Sie meißen Levysohn? — Er wäre sicherlich schon heute morgen als Spion erschossen worden, wenn nicht durch den frühzeitigen Angriff der Schleswig-Holsteiner auf Missunde die Exekution verhindert worden wäre. Nun befand er sich bei einem dänischen Train, den schon heute morgen zu nehmen wir das Vergnügen hatten. Levysohn ist schon wieder bei uns!

**Bauervogt.** Na, de kann vun Glück seggn!

**Lange.** Das kann er auch! — Dem Mutigen hilft das Glück!

**Heinze.** Aber Kinder, eßt und trinkt doch! — Und Martens, sorgen Sie doch für unsere Gefangenen!

**Martens.** Tut der Wirt schon! — Er klopft und streichelt und nötigt sie in einem fort! — Ich glaube, der Kerl ist dänisch!

**Hans-Krüger.** Gott bewahr uns! — Ich heff ja man Mitleid mit de Stackels! — Nix wider als dat pure Mitleid.

**Lars** (macht ein Geräusch, als wenn er sich verschluckt hätte).

**Heinze.** Na, was hat denn der Däne da?

**Martens.** Er scheint sich verschluckt zu haben.

(Niels und Sören klopfen ihm auf den Rücken.)

**Hans-Krüger.** Lars, Jung, heft du di verschluckt? Denn man gau en lütten Köm! (Holt einen Schnaps).

**Lars.** M! M! (würgend nach dem Munde zeigend).

**Sören.** Ah, det kommer! (Er zieht ihm ein langes Stück Schinfen aus dem Munde.)

**Hans-Krüger** (mit dem Schnaps). Is'st all rut? — Denn man gau noch den lüttjen Köm achterna! (Lars trinkt den Künmel aus. Hannis erscheint, aus der Küche kommend.)

## Zehnte Szene.

**Hanns. Die Vorigen.**

**Hans-Krüger.** Süh dor! — Na, kumunst du?

**Heinge.** Ha! Ha! Ha! — Wer ist das?

**Martens**

**Lange** } (zugleich). Ha! Ha! Ha!  
**Fröhlich**

**Hans-Krüger.** Dat is min Swestersohn, Hanns Miss-feldt ut Stippsdörp!

**Hanns.** Ja, da da dat bün ic!

**Heinge.** Ah, verstehe! also der!

**Fröhlich.** Den sie soll und nicht mag!

**Hans-Krüger.** Den sie soll und nicht mag? — Was?

**Anna.** Ah, wat schall dat!

**Fröhlich.** Na, na! — Nichts! — Ich meinte nur so!  
— 'n prächtiger Kerl, dieser Hanns!

**Hans-Krüger.** Hanns, Jung, hörst du?

**Martens.** 'n strammer Bursche! — Muß Ranzauer werden!

**Hanns.** Na Na Ranzauer werden!

**Hans-Krüger.** Wat schull he warrn?

**Martens.** Freischärler, wie wir!

**Hans-Krüger.** Dat fehl ock noch! — Ne! — Schäger schall he warrn! un dat hier in Tolk!

**Heinge.** Aber wo steckte er denn, daß wir ihn jetzt erst sehen?

**Hans-Krüger.** In de Kamer!

**Hanns.** In de de Ka Ka Kamer

**Hans-Krüger.** He hett sick umtrocken. — Ja denken Se mal. — He is hier doch man to'm Besök, un muß dor likers mit in'n Landstorm! — Un nu hebbt se em wegjagt vun-wegen sin lüttjen Fehler an de Tung! — Un all sin Provijant hebbt se em opfreten! All de schöne Wüs un den Kees un dat Speck!

**Heinze**      |  
**Fröhlich**      |  
**Martens**      | (zugleich). Ha! Ha! Ha!

**Lange.** Ha Ha Hannis ist mein Ideal!

**Hans-Krüger.** Wat is he!

**Martens.** Ha! Ha! Ha! — Meins auch! (zu Hannis.)

**Jung,** Hannis, wullt du Suldat warren?

**Hannis.** Ne, ne, ne, ne, ne!

**Heinze.** Da haben wir's!

**Hans-Krüger.** Dat 's recht, Hannis! — Denn wull ic doch lewer de Swien höden, als Suldat spel'n!

**Fröhlich.** Was wissen Sie davon! — Komm, Hannis, setz dich! — 'n Glas Wunsch auf unsere neue Kameradschaft!

**Hans-Krüger.** Du deist dat nich! — Kannst di bi 'n Burvagt setten! — (Hannis setzt sich an den Tisch beim Bauermeister.)

**Fröhlich.** Na, meinewegen auch da! — Aber Ha Ha Hannis wird Soldat! (Er nimmt sein Glas und tritt vor, zu Anna.) Schenk ihm ein, schönes Kind! — und auch du nimm ein Glas! und laßt uns singen und trinken! — Es gibt kein schön'res Leben, als das Soldatenleben! — Unserm Stande seine Ehre!

(Musik. Er singt.)

Es lebe hoch der Stand der Ehre!

Es lebe hoch der Kriegerstand!

Wenn er auch so manches entbehre,  
Kämpft er doch für's Vaterland!

Dem Sohne des Ruhmes und der Ehre,  
Reicht ein jeder so freundlich die Hand!

Es lebe hoch

**Chor.** Es lebe hoch

**Fröhlich.** Es lebe hoch

**Chor.** Es lebe hoch

**Fröhlich und Chor.**

Es lebe hoch der Kriegerstand!  
Ja überall, allüberall  
Höret man der Hörner Schall!  
Ja überall, allüberall  
Höret man den Schall!  
O, welche Freude, welche Lust, Soldat zu sein!

Erjhallt die Trompete in der Weite,  
Ertönet die Trommel, die uns ruft,  
Eilen wir zum verweg'nen Streite,  
Und ein Hurra erschallt durch die Luft!

Dem Sohne u. s. w.

Bringen wir dann die Feinde zum Sinken,  
Ist vernichtet die blutige Schar,  
Frische Vorbeern des Ruhmes uns winken  
Auf der Ehre hohem Altar!

Dem Sohne u. s. w.

Wenn am Herd uns die Freunde umschlingen  
Und das Vaterland dankbar uns grüßt,  
Hoch die Herzen der Mädchen auffringen,  
Die der Held in die Arme sich schließt!

Dem Sohne u. s. w.

**Elfte Szene.**

**Peter Ramm. Die Vorigen.**

Peter Ramm (durch die Mitte eintretend, erregt). Herr Ünneroffzeer, Herr Ünneroffzeer, wi hebbt 'n Gefangn!

Heinze |  
Fröhlich |  
Martens |  
Lange | (aufstehend, zugleich). Was!?

**Bauervogt** }  
**Hans-Krüger** } (aufstehend, zugleich). Wat!?

**Peter Ramm.** Ja, en dänischen Rittmeister! Se sünd  
dar all op de Dehl mit em! — (durch die Tür rufend) Hier  
man rin mit em!

### Zwölfta Szene.

**Rittmeister von Flindt.** Mars Bumau. Einer von  
der Patrouille. Die Vorigen.

(Rittmeister von Flindt durch Mars Bumann und einen von  
der Patrouille hineingeführt. Die Dänen stehen auf und machen  
Honneurs vor dem Rittmeister.)

**Rittmeister** (schnell). Tusend Djäwel! — Friskarer! —  
Dg fangene Kamerader! (Zu den Dänen, abwinkend) Det er  
goda, Kamerader! (Die vier gefangenen Dänen setzen sich.  
Hanns und Hans-Krüger stummes Spiel.)

**Peter Ramm.** He wull sich vör uns ni gefangn gebn,  
— wil wi man vun'n Landstorm sünd!

**Mars Bumann.** Dat Verd hett all een na'n Bur-  
vagt bröcht!

**Hans-Krüger** (beiseite). O, düsse beiden Bösewichter!

**Heinze** (zum Rittmeister). Erklären Sie sich für gefangen?

**Rittmeister.** Jeg (jei) føger mig! (mei).

**Heinze.** Darf ich Sie um Ihren Namen bitten?

**Rittmeister.** Rittmeister von Flindt! — Jeg (jei) anførte  
en Patrullje og vovede mig (mei) allene altfor langt frem.

**Heinze.** Und wo sind die andern geblieben?

**Rittmeister.** Da de maerkede, at jeg (jei) var bleven  
angreben, — jagede de tilbage!

**Peter Ramm.** Ja, wat de Ver' man lopen kunn! Wi  
harrn ock richtig unse Not mit em! — Twee greepen dat  
Verd in'n Tögel, — un icc greep em to liker Tid na de  
Hann, dat he man ni hau'n un scheeten kunn! Un als ic  
em man eerst ördentlich fat harr, dar reet icc em denn vun't  
Verd hendal!

**Hans-Krüger** (beiseite, die Hände ballend). O. de Dauge-  
nir, de!

**Heinze.** Das habt ihr brav gemacht! — Kommt und  
trinkt! (Anna schenkt ein, sie trinken. Hans-Krüger klopft den  
Rittmeister auf die Schulter, Hanns ebenso).

**Heinze.** Herr Rittmeister! — ich bedaure Ihren Unfall  
und ehre und achte Sie als Feind. — Dies tatsächlich zu  
beweisen, lasse ich Ihnen die Waffe! — — Darf ich Sie  
einladen, hier Platz zu nehmen, oder kann ich Ihnen sonst  
wie gefällig sein?

**Rittmeister.** Tusend Tak, jeg (jei) er saa trät, naa  
jeg (jei) bare kunde sove lidt.

**Heinze.** Sehr gern! (Zu Hans-Krüger.) Herr Wirt,  
haben Sie ein anständiges Zimmer für einen dänischen Offizier?

**Hans-Krüger.** Ja wiß! — Ja wiß! heff ic̄ dat! —  
(Nach der Tür 8 zeigend.) Dar in de Stub is'n feines Bett,  
mit'n Waschbisch un mit'n Hanndok, un'n Butt und allns!

**Heinze.** So nahe? — Desto besser! (Zum Rittmeister,  
nach der Tür 8 zeigend). Wollen Sie die Güte haben?

**Rittmeister.** Mange Tak! (Mit Hans-Krüger nach der  
Schlafstube gehend).

**Hans-Krüger** (bei der Tür, schnell). Dar is 'n Fenster  
na de Strat!

**Rittmeister** (schnell). Binduet! — Jeg (jei) forstaer!  
(Beide ab).

**Heinze** (zu Peter und Mars). So, nun pflegt euch  
doch, ihr beiden!

**Peter Ramm.** Ja, wi hebbt all 'n paar ut! — Uwers  
nu, kumm man, Mars, dat wi wedder na de annern kamt.  
— Na, gute Nacht denn ocf!

**Mars Bumann.** Gude Nacht!

**Heinze.** Gute Nacht, ihr Braven! — Paßt nur gut auf!

**Peter Ramm und Mars Bumann.** Hebbt Se keen  
Sorg! (Beide ab durch die Mitte).

**Hans-Krüger** (zurückkehrend). Süh so! de arme Stackel  
full meist um vör Nödigkeit!

**Heinze.** Und uns hat dieses Abenteuer nur um so

Lustiger gemacht! — Ich denke, wir trinken noch eins! (Sieht in die Bowle.) Ja, nun ist die Bowle leer!

**Hans-Krüger** (schnell). Dar is ja Rat för! — Denn makt wi noch een!

**Heinze**. Ja, brauen Sie uns noch eine, aber eine eben so gute, wie die erste! (Anna nimmt die Bowle und will damit abgehen, Hans-Krüger ihr sie wieder abnehmend.)

**Hans-Krüger**. Bliv du man hier! — bliv du man hier, min Kind! — Dat hier doch ock man een bi de Gäst is! — (zu Hannis.) Kumm, Hannis! — Du kannst mit mi gahn!

**Hannis**. Mit mi mi mit mi gahn! (Beide ab nach der Küche.)

**Martens**. Anna, kam'n Se her! — Setten Se sich en beten mit an unsen Disch!

**Fröhlich** }  
**Lange** } (zugleich). Ja, bitte!  
**Heinze**

**Anna**. Ne, ich danke! — De Herrn sünd mi doch 'n beten gar to lustig!

**Banervogt**. Awers, weetst du wat, Deern? — Denn do' uns den Gefalln un sing mal een!

**Heinze** }  
**Fröhlich** } (zugleich, rasch). Ja, bitte, bitte!  
**Martens** }  
**Lange**

**Anna**. Ne, ich schaneer mi doch! — Un wenn Bader kummt, — — wat ich am leevsten sing, dat mag he ja ni hörn!

### Dreizehnte Szene.

**Hannis**. Die Vorigen.

**Hannis** (aus der Küche kommend mit der Bowle). Hie hie hie hier is de Pu Pu Pu Wunsch!

**Anna**. Wo is Bader?

**Hanns.** He 's bi bi bi de Swi Swi Swien!

**Bauervogt.** Denn kummt he ock noch so gau ni wedder!

— Anna, Deern, denn man to! De Herrn to Gefalln, de uns hölpen wüllt gegen de Dän'!

**Fröhlich**

**Martens** } (zugleich). Ja, bitte!

**Lange**

**Anna.** Ich schaneer mi doch! — Awers, wenn 't darför is! — Bun Harten geern!

**Heinze.** Silentium! Hier, mein schönes Kind! Dein Glas!

(Reicht ihr das volle Glas. Die Musik beginnt. Anna singt.)

Kennt ihr das Land in Deutschlands Norden,

Bon zweier Meere Flut umspült?

Stimmt an in kräftigen Akorden,

Was für das teure Land ihr fühlt!

Es ist das Land, das mich gebar,

Wo meiner Väter Wiege stand!

Singt, Brüder, heut' und immerdar:

Ja, Schleswig-Holstein ist mein Vaterland!

**Chor** (Freischärler, Bauervogt und Anna).

Es ist das Land, das mich gebar,

Wo meiner Väter Wiege stand,

Singt, Brüder, heut' und immerdar:

Ja, Schleswig-Holstein ist mein Vaterland!

**Anna.**

Kennt ihr das Land in Deutschlands Norden,

Wo Männer wohnen gut und brav?

Wo Holstentreu zum Spruch geworden,

Zum Wahlspruch: Lieber tot, als Sklav?

Es ist das Land, das mich gebar ic.

**Chor** (Freischärler, Bauervogt und Anna).

Es ist das Land, das mich gebar,

Wo meiner Väter Wiege stand!

Singt, Brüder, heut' und immerdar:

Ja, Schleswig-Holstein ist mein Vaterland!

**Anna.**

Kennt ihr das Land in Deutschlands Norden,  
Mit Wald und Flur so schön umkränzt?  
Und wo des Landmanns reiche Horden  
Die Elb' und Königsau begrenzt?  
Es ist das Land, das mich gebar ic.

**Chor** (wie vorher).

**Heinze** (sein Glas erhebend). Kameraden! Diesem Lande,  
so schön wie keins! — Mit seinen grünen Wäldern, seinen  
blauen Seen und goldenen Feldern, mit seinem fleißigen,  
treuen und mutigen Volk unsere vollen Gläser! Schleswig-  
Holstein, es lebe!

**Freischaren**  
**Bauervogt** }  
**Anna** } (zugleich). Hoch!

(Dann sofort singend mit vollem Orchester.)

Schleswig-Holstein, meerumschlungen,  
Deutscher Sitte hohe Wacht,  
Wahre treu, was schwer errungen,  
Bis ein schöner Morgen tagt!  
Schleswig-Holstein, stammverwandt,  
Wanke nicht, mein Vaterland!

(Man hört unter dem Fenster der Schlafstube 8 Schreien und  
Tumult. Alle die in der Stube sind, sehen überrascht dahin.)

**Heinze** (schnell, sehr erregt). Was war das?  
**Martens** (schnell, erregt). Unser Gefangener!  
**Fröhlich** (schnell, erregt). Er ist entflohn!  
**Lange** } (zugleich, schnell, erregt). Ihm nach!  
**Heinze**

(Alle stürzen nach dem Schlafzimmer und gleich wieder zurück in  
die Gaststube, nach ihren Waffen greifend. Man hört auf der  
Diele Tumult.)

**Rittmeister**  
**Hans-Krüger** }  
**Peter Ramm** } (zugleich  
auf der Diele). Fanden! Vine Död!  
Lat mi los! lat mi los!  
Ja töf! Ich will zu!

## Vierzehnte Szene.

**Peter Ramm. Rittmeister. Hans-Krüger. Die Vorigen.**

**Peter Ramm** (beide am Rockfragen hereinziehend). Ja, Herr Ünneroffzeer, dar hebbt Se em to'n zweeten mal! — Dat hett so sin schulst! — Lat ich de Patrullje gahn un denkt: Du schaft mal na dat Verd sehn. — — Un als ich hier um de Eck bög, — wat seeg ich? — — Hans-Kröger vör't Fenster, un den Rittmeister herut stiegen. — — Töf, denk ich! — un wuppdì harr ich se ock all beid' bi'n Kragen.

**Bauervogt** (zu Hans-Krüger). Hans-Kröger, wat heft du dar för'n dummen Streich makt?!

**Hans Krüger.** Lat mi! Lat mi!

**Anna.** Herr Ünneroffzeer, ich bitt Se för min Vader!

**Peter Ramm.** Ja, bi den is't jüst keen Slechtigkeit! — He is to dumm!

**Hannis.** To du du dumm!

**Heinze.** Schon gut! (zu Peter.) Sie braver, mutiger junger Mann, das verdient volle Anerkennung, und ich bedaure sehr, Sie für Ihre Tat nicht gleich belohnen zu können! — (zum Rittmeister.) Aber Sie, Herr Rittmeister, schämen Sie sich nicht, unser Wohlwollen in dieser Weise gemißbraucht zu haben?!

**Rittmeister.** Jeg (jet) har ikke givet mit Üresord.

**Heinze.** Sprechen Sie doch nicht von Ehre! (nach der Schlafstube 8 zeigend.) Da hinein mit Ihnen! — — Fröhlich und Martens, gehen Sie mit! — Und Ihnen, Herr Rittmeister, gebe ich den Rat, sich schlafen zu legen!

(Martens, Fröhlich, Rittmeister ab in die Schlafstube.)

**Heinze** (zu Hans-Krüger). Und Sie, mein lieber Freund, wissen Sie auch, was Sie verübt haben? — Verrat am Vaterlande! — Und darauf steht in Kriegszeiten die Regel!

**Anna** (erregt). O Gott, Herr Ünneroffzeer, — ich bitt Se för min Vader!

**Bauervogt.** Ja, dat möch ich doch ock!

**Peter Ramm.** Herr Ünneroffzeer, nu künnt Se mi

dat ja all wedder vergelten, laten Se den olen Mann wedder fri!

**Bauervogt.** Peter, dat weer brav vun di!

**Heinze.** Nun gut! — Werde sehen, was ich tun kann! — (nach der Tür links, 7, zeigend.) Ist dort ein Zimmer?

**Anna.** Min Vader sin Slapstu!

**Heinze** (zu Hans-Krüger). Dahinein mit Ihnen! — Legen Sie sich schlafen! — Das weitere wird sich finden! (Hans-Krüger ab in sein Zimmer 7.)

**Peter Ramm** (zu Heinze). Ja, nu schulln Se sick ock man noch en beten utruhn! — — Ich gäh nu wedder na de Patrullje! — Wenn dar wat passeern schull, künnt Se seker we'n, dat ich to rechter Tid hier bün! (Anna die Hand gebend.) Anna!

**Anna.** Min Peter!

(Peter ab durch die Mitte.)

**Bauervogt.** Ja, nu mutt ich to Hus! — (durch die Tür rufend.) Töf, Peter — ich gäh mit! — Gude Nacht denn ock! — wünsch en wohlslapen Nacht!

**Heinze** } Gute Nacht, Bauervogt!

**Anna** } (zugleich). Gu'n Nacht!

**Lange** } Gute Nacht!

(Bauervogt ab durch die Mitte.)

**Hannis.** Na Na Na Nacht! — Nu will ich ock to Be Be Be Bett!

**Lange.** Ha Ha Hannis will auch zu Bett! — Ha Ha Hannis, wo schläfst du?

**Anna.** Buten in sin Kamer!

**Hannis.** In de, de de — Ka Ka Ka Kamer!

**Lange** (die Lampe nehmend). Mit Erlaubnis! (zu Hannis.) Komm, ich will dir leuchten! —

(Hannis und Lange ab durch die Tür nach der Küche.)

**Heinze** (zu Anna). Und Sie, liebes Kind?

**Anna.** Ich gäh na min Vader rin un sett mi an sin Bett, — un wenn't nödig deit, will ich em trösten! — Gude Nacht! (Anna ab in des Vaters Schlafstube, 7.)

**Heinze.** Gute Nacht, liebes Kind!

**Lange** (zurückkehrend). Sieh so! — Nun geht Ha Ha Hanns auch zu Bett! — Wo ist Anna?

**Heinze** (dahinzeigend). Dort bei ihrem Vater! — Legen wir uns schlafen! (Beide suchen sich ihren Platz und legen sich nieder.)

**Lange**. Unsere Tapperen dort haben wohl schon bald wieder ausgeschlafen.

**Heinze**. Die Kerle sind zu beneiden!

**Lange** (gähnend). Sie meinen, ihres Gleichmuts wegen?!

**Heinze** (gähnend). Des vielgepriesenen Horazischen — —

— — — (Er schläft ein.)

**Lange** (gähnend). aequus — — a — ni — — mus! (Er schläft ein.)

### Fünfzehnte Szene.

**Anna. Heinze. Lange.**

**Anna** (singend in der Schlaftube).

Gude Nacht!

**Heinze** (schnell). Ha, was ist das!

**Anna** (singend).

Mit Rosen un Nelken bedacht!

**Lange** (schnell). Anna!

**Anna** (singend).

Uns' Herrgott schikt dör de Welt den Drom!

**Heinze** (schnell). Sie singt!

**Anna** (singend).

Sin Engeln streut em herrünner als Blom!

**Lange**. Ihr Abendgebet!

**Anna. Lange. Heinze** (zugleich, singend).

Gude Nacht!

**Anna** (singend).

Mit Rosen und Nelken bedacht!

**Anna.** **Heinze.** **Lange** (zugleich, singend).  
Gude Nacht!

**Anna** (singend).

Gude Nacht!

Mit Rosen un Nelken bedacht!

Un drückt di Kummer un drückt di Leid,  
Slap in! un dröm man vun Glück un Freud!

**Anna.** **Lange.** **Heinze** (zugleich, singend).  
Gude Nacht!

**Anna** (singend).

Mit Rosen un Nelken bedacht!

**Anna.** **Lange.** **Heinze** (zugleich, singend).  
Gude Nacht!

**Anna** (singend).

Gude Nacht!

Mit Rosen un Nelken bedacht!

Un kummt de Morgen so hell un schön,  
He bring di allns, wat in'n Drom du sehn!

**Anna.** **Lange.** **Heinze** (singend, zugleich).  
Gude Nacht!

**Anna** (singend).

Mit Rosen un Nelken bedacht!

**Anna.** **Lange.** **Heinze** (zugleich, singend).  
Gude Nacht!

(Der Vorhang fällt langsam herunter.)

## Der zweite Akt.

(Die selbe Dekoration.)

### Erste Szene.

Anna.

Anna (aus ihres Vaters Stube kommend. Lange und Heinze schlafen). He schlüpft, — Gott Lof, dat he doch man schlüpft! — Un hier sünd se ock all inslapen. — — — Ich denk, ich nehm de Lamp un gah na de Kbd. — — Ich kann doch ni slapen! — (Man hört etwas kommen). Hal — mi dich, ich hör wat! (Sie nimmt die Lampe und will durch die Mitte gehn, als die Tür schon geöffnet wird und ihr Peter Ramm entgegentritt.)

### Zweite Szene.

Peter Ramm. Anna. Die Vorigen.

Peter Ramm (hastig). Man gut, dat du noch op büst!  
— Slapt se all? — Weck se man gau! — De Dän'  
sünd in't Anrücken!

Anna. O Gott!

Peter } (zu Heinze, ihn rüttelnd). He! Herr  
Anna } (zugleich) Ünneroffzeer!  
          (zu Lange, ebenso). He! — Herr Lange!  
          (Beide rütteln sich und gähnen).

**Heinze** } (zugleich). Na, was ist? — Was?  
**Lange** } (zugleich). Ah, Anna!

**Peter Ramm.** Man gau! — man gau! De Dän' kamt!

**Heinze** } (zugleich). Was?!

**Peter Ramm.** Se holt dar all vör 't Dörp! — To'm minnsten en starke Patrullje! — Wo sünd de annern?

**Heinze** (nach der Stube zeigend). Dort! — Wecken wir sie! — Aber so, daß der Däne nichts merkt! — Sagen wir, der Hauptmann kommt! (Heinze und Lange hinein in die Schlaftube 8)

**Peter Ramm** (järtlich). Anna! — Nu ist just mal de Gelegenheit günstig!

**Anna** (sich sträubend). Lat mi! — Lat mi!

**Peter** (sie küßend). Min Freud un min Leben!

### Dritte Szene.

(Heinze aus der Schlaftube kommend, Martens, Fröhlich und zuletzt Lange folgend.)

**Heinze** (rasch). Schnell mir nach! — — Ja, was nun, Kameraden? Die Dänen!

**Martens** } (zugleich). Die Dänen?  
**Fröhlich** } (zugleich). Die Dänen?

**Heinze.** Schon draußen vor dem Dorfe! wenigstens eine starke Patrouille!

**Fröhlich** (rasch). Greifen wir sie an!

**Martens** (rasch). Ja, man los!

**Lange** (rasch). Bon! — Angreifen! —

**Heinze** (rasch). Mein es auch so! — Frisch darauf!

**Peter Ramm** (rasch). Um Gottes willen! — Denn sünd Se verlaren! — Beer gegen so veel? — Se hebt ja ock keen Hölp! — De Patrullje löst sich op! — En jeder slift sich to Hüs! — Blots ich un Mars Bumann blivt noch buten!

**Heinze** (rasch). Ja, was denn? — Entfliehen wäre feige!

**Anna** (rasch). Weten Se wat? — Ich verstek Se!

**Peter Ramm** (rasch). Ja, dat geiht! — Un wenn't man en Patrullje is, denn heff ic 'n Plan!

**Heinze** (rasch). Und der wäre!

(Stummes, teilnehmendes Spiel der andern.)

**Peter Ramm** (rasch). Se kamt seker toeerst bi'n Buer-vagt. — Un de kann se dat denn ja ni verswigen, dat hier in'n Krug de Rittmeister und de annern sünd. — Un denn kamt se hier, un buten't Dörp stellt se ehr Posten ut.

**Heinze** (rasch). Und weiter! — Was weiter?

**Peter Ramm** (rasch). Peter Bumann un ic fürd ja buten, denn slift wi uns an de Posten un ropt: de Dütschen kamt!

**Heinze** (rasch). Vortrefflich! — und die Posten jagen zurück und melden es hier!

**Peter Ramm** (rasch). Un denn neiht se alltohopen wedder ut!

**Fröhlich** (rasch). Und uns gehört der Krug!

**Heinze** (rasch). Vortrefflich! — Schnell in unsern Versted!

**Anna** (rasch). Twee möt in de Nolkamer!

**Heinze** (rasch). Kommen Sie, Martens, — lassen wir uns räuchern!

**Anna** (zu Peter). Peter, bring du se hin!

**Peter Ramm** (rasch). Denn man gau!

(Peter, Heinze und Martens ab durch die Tür 6.)

**Fröhlich** (zu Anna). Und ich, liebes Kind?

**Anna** (rasch). Ja, Se möt in de grote Grüttfist!

**Fröhlich** (rasch). In Gottes Namen denn! — In de Grüttfist!

(Anna und Fröhlich ab nach der Küche.)

**Lange** (rasch). Und ich weiß schon, was ich tu'! — Ich quartiere mich bei Ha Ha Hannis ein!

**Anna** (rasch, aus der Küche zurückkehrend, zu Lange). Süh o! — Un Se kamt in de Hackelschlad!

**Lange** (rasch). In de Hackelschlad? — Ich danke! Wenn die Dänen nachher ihre Pferde füttern, würden sie mir ja den Kopf abschneiden! — Ich geh zu Hannis! Ha Ha Hannis ist mein Ideal! (Ab durch die Küchentür nach Hannis' Kammer.)

**Anna.** För den is mi bang! Wenn he Hannis man blots nich opweckt!

**Peter Ramm** (der inzwischen zurückgelehrt). Ich denk mi, he krüppt ünner de Bettsted! (Man hört Geräusch, Stimmen und Klopfen.)

**Anna** (rasch). Herr Gottes! — Ich glöv, dar sünd se all!

**Peter Ramm** (rasch). Ja, ja, dat sünd se!

**Anna** (rasch). Un du büsst noch hier!

**Peter Ramm**. Hett keen Not! — Mi habbt se noch lang ni! Adjüs min Anna! (Er küsst sie und geht rasch nach der Schlaftube 8, um durch das Fenster zu steigen. Wiederholtes Geräusch.)

**Anna**. De leewe Gott mit di! — Ja, ja! Dat sünd sel! (Nimmt die Lampe.) Wa mi dat Hart klopp! (Durch die Mitte ab. Draußen wieder Lärm und Stimmen, dann wird rasch die Mitteltür geöffnet.)

#### Vierte Szene.

**Dänischer Wachtmeister. Der Trompeter.**

**Der Bauervogt. Anna.**

**Wachtmeister** (hereinstürzend, dem gleich der Bauervogt folgt, nach diesem Anna und dann der Trompeter). Hurra, Kamerader! (zum Bauervogt) Sognefogden, hvor er Rittmesterne?

**Bauervogt** (nach der Schlaftube zeigend). Dar! — He slöppt! —

**Wachtmeister** (ruft durch die Tür). Heda! — Hallo, Herr Rittmeister! Herr Rittmeister!

**Rittmeister** (erscheinend mit dem Säbel in der Hand.) Hvad behager? — hvem er der?

**Wachtmeister.** Patroljen! — Vi kommer for at befrie eder!

**Rittmeister.** Hillemand, hvor ere Friskarene?

**Wachtmeister.** Ja, Vine — Död! — Sognefogden, hvor ere de Satans Karl?

**Bauervogt.** Ja, de sünd utneiht!

**Rittmeister.** Saa, utgeneiht? Vyver De ikke? -- Men hvor er Patrolljen? Og den Satans Bondekarl, som

har revet mig (mei) fra Hesten? og med dem jeg (jei) har  
kämpet der under Binduet?

**Bauervogt.** Øf (pfeift) utneiht!

**Wachtmeister.** Det er slemt! De Rakkere, de skulde springe  
over Klingen!

**Rittmeister.** Hvor ere de andre Kamerader af vor  
Patrollje?

**Wachtmeister.** Uden for Huset!

**Rittmeister.** Det er godt! — Wachtmeister!

**Wachtmeister** (mit Honneur). Herr Rittmeister!

**Rittmeister.** To Mand paa Posten, de andre bliver her,  
og Hestene staer sadlet uden for Huset!

**Wachtmeister** (mit Honneur). Som De befaler! (Ab  
durch die Mitte.)

**Rittmeister** (zum Bauervogt). Men hvor er den gamle  
brave Vaert? — Röverbanden har dog vel ikke fört ham  
bort?

**Bauervogt.** Ja, dat weer wul neeg darbi. (Nach der  
Stube lints zeigend.) He is dar in de Stuv!

**Rittmeister** (durch die Tür rufend.) Hallo, Herr Vaert!  
— kom! — vi ere fri! — Tydsterne ere jaget i Flugt!

## Fünfte Szene.

**Hans-Krüger.** Die Vorigen.

**Hans-Krüger** (aus seiner Stube kommend, zum Ritt-  
meister, ihm die Hände drückend). Gammel Fründ! — Gammel  
Fründ! (Zum Bauervogt). Ma, he, he Burvagt? — Wat  
seggst du nu, — wat?

## Sechste Szene.

**Wachtmeister.** Einige Dragoner. Die Vorigen.

**Wachtmeister** (durch die Mitte, mit Honneur zum Ritt-  
meister). Alt udretted ester Befaling!

**Rittmeister.** Godt! — kom naermere (nach dem Tisch zeigend.) Ah, der staaer jo Punschen og Smørrebrød endnu! — Tag Blads og styrk jer! (Nach den schlafenden Dänen sehend.) De Karle sove jo som Björnene! — He Jens! — Lars! — Søren! — Niels! — (Zum Trompeter.) Trompeter, væk dem op!

**Trompeter** (bläst ihnen ganz nahe vor den Ohren ein Signal.)

Jens (auffahrend, rasch). Det er Signalet!

**Lars** } (ebenso, zugleich). Hvor er det?  
**Søren** }

Niels (ebenso). Nu gaar det los!

Jens } Ah. Herr Rittmesteren!

**Lars** zugleich und **Herr Rittmeister!**

**Sören** { (längst) alle Honneur machend). Herr Rittmeister!

**Rittmeister** (abwinkend). Baer kun rolig! — saet jer, Kamerader! (Jens, Lars, Søren, Niels sezen sich.) Spis' og drik! (Zu Hans-Krüger und dem Bauervogt.) Herr Baert, Herr Svanevogd, vil de ikke drikke med?

**Hans Krüger.** Danke för de Ehr! — Danke för de Ehr! — (Er nimmt sein Glas.) Dat vulle Glas to'n Willkomm op min leewen Gäst! (Mit dem Rittmeister anstoßend.) Skaal! Skaal! Herr Rittmeister! (Alle Dänen stoßen an. Zum Bauervogt.) Ma, he! he! Burvag! — kumm, stöt an! — Drinkst du nich?

**Bauervogt** (kurz, ohne zu trinken). Drink all!

**Rittmeister.** Og dette Glas paa vor brave Vaerts Bel! — Han er trofast og mener det godt med os! — Han skal leve! (Es wird angestoßen, zuerst der Rittmeister mit Hans-Krüger.)

**Hans Krüger.** Ja, he! he! — Dat bün icf ocl! Dat  
meen icf ocl! — Frofast he, he! — Dank för de Chr! —  
Ja, icf meen dat gut! (trinkt aus — zum Bauervogt.) Na,  
he he! Burvagt wat? — Drinkst du ni, — wat?

**Bauervogt** (rasch trinkend). Ich drinck all! — Du schabst  
leben!

## Siebente Szene.

**Lange als Hannis. Die Vorigen.**

**Lange-Hannis** (kommt durch die Mitte).

**Anna** (rasch für sich). Herr Gott! ic starv för Angst!

**Hans-Krüger.** Junge, Hannis, kumist du ock? — Schullst doch man in de Bug blieben!

**Wachtmeister** } (zugleich). Ha! ha! ha!

**Trompeter** } (zugleich). Ha! ha! ha!

**Wachtmeister** Hvem der? Ha! Ha! Ha!

**Hans-Krüger.** Dat is ja Hannis Mißfeldt, min Swester-söhn! De Herr Rittmeister (dieser nicht bejahend) kennt em all! — Ma, Hannis, Jung, wat seggst du nu! — Nu hebbt wi mal wedder de Dän' hier!

**Lange-Hannis.** De de de Dän' hier!

**Wachtmeister.** Det er en rar Karl!

**Hans-Krüger.** Ja, is he nich? — En rar Karl!

**Lange-Hannis.** Ra ra ra rar Karl!

**Hans-Krüger.** Ma, Hannis, Jung, denn sett di man! un drink man!

**Lange-Hannis.** Se se se sett di man! (Er segt sich.)

**Hans-Krüger** (zum Rittmeister). Ma, wa is't, Herr Rittmeister? Schüllt wi denn nich mal een singen! De annern hebbt hier ja ock singn'n — de Räubers! — De Banditen! —

**Bauervogt** (die Hände ballend, für sich). De schlechte Kerl!

**Rittmeister.** Ja! Det var deres Insurgenterweise! — og jeg (iei) macdte höre derpaa!

**Wachtmeister.** Pfui! — denne Röverviße! — Kamerader, vi synger!

**Rittmeister**

**Trompeter**

**Jens**

**Lars**

**Sören**

**Lange-Hannis.** Vi vi vi synger!

**Rittmeister.** Trompeter, syng!

(Die Musik beginnt, der Trompeter nimmt sein Glas, tritt vor und singt.)

Den Gang jeg (jei) drog afsted,  
Min Pige vilde med,  
Ja, min Pige vilde med,  
Det kan du ei, min Ven!  
Jeg gaar i Krigen hen.

Og hvis jeg ikke falder, kommer jeg nok hjem igjen!  
Ja, var der ingen Fare, saa blev jeg her hos dig, (dei).  
Men alle Danmarks Piger, de stole nu paa mig, (mei).  
Og derfor vil jeg (jei) slaas som tapper Landsoldat.

Hurra! Hurra! Hurra!

### Chor.

Ja, var der ingen Fare, saa blev jeg her hos dig,  
Men alle Danmarks Piger, de stole nu paa mig.  
Og derfor vil jeg slaas som tapper Landsoldat.

Hurra! Hurra! Hurra!

Lange-Hannis. Hu Hu Hurra!

Hans-Krüger. Jung, wullt du mal!

### Trompeter.

Om Danebrog jeg ved,  
Det faldt fra Himlen ned,  
Ja, det faldt fra Himlen ned!  
Det flagrer i vor Havn  
Og fra Soldaters Havn'

Og ingen anden Fane har som den sit eget Navn!  
Og den har Tydsken haanet og traadt den under Fod!  
Nej (nei) dertil er vor Fane for gammel og for god.  
Og derfor vil jeg slaas, som tapper Landsoldat.

Hurra! Hurra! Hurra!

### Chor.

Og den har Tydsken haanet og traadt den under Fod;  
Nej dertil er vor Fane for gammel og for god.  
Og derfor vil jeg slaas, som tapper Landsoldat.

Hurra! Hurra! Hurra!

**Lange-Hanns.** *Hu Hu Hurra!*

**Hans-Krüger.** *Hol doch dat Mul!*

**Lange-Hanns.** *Da da dat Mul!*

**Trompeter.**

*For Pigen og vort Land  
Vi kaempe alle Mand,  
Ja, vi kaempe alle Mand!  
Og ved det usle Drog,  
Der elsker ej sit Sprog.*

*Og ej vil ofre Liv og Blod for gamle Danebrog!  
Men kommer jeg ej hjem til min gamle Faer og Mover,  
Kong Frederik vil trøste dem med disse hersens Ord:  
„Sit Löste har han holdt, den tapre Landsoldat!“*

*Hurra! Hurra! Hurra!*

**Chor.**

*Men kommer jeg ej hjem til min gamle Faer og Mover,  
Kong Frederik vil trøste dem med disse hersens Ord:  
„Sit Löste har han holdt, den tapre Landsoldat!“*

*Hurra! Hurra! Hurra!*

**Lange-Hanns.** *Hu Hu Hu Hurra!*

**Hans-Krüger.** *Zung wulst du mal!*

**Rittmeister** (mit dem Glase in der Hand). *Kamerader, frem foran den tapre Landsoldat veier Fanen, for den han er beredt til at død. Det vide Kors i røden Bund er Gammel Danmarks høiße Skat. — Dette fulde Glas for Gammel Danmarks Danebrog!*

*Hurra!*

**Rittmeister**

**Wachtmeister**

**Trompeter**

**Jens**

**Lars**

**Søren**

**Niels**

**Hans-Krüger**

**Lange-Hanns**

*(zugleich, mit Orchestertusch). Hurra!*

(Alle stoßen an und beginnen sofort mit vollem Orchester zu singen.)

Vist stolt paa Kodans Bølge,  
Blodrøde Danebrog!  
Din Glands ej Nat skal dølge,  
Ej Lybet dig (dei) nedsløg,  
Du over Helte svaeved,  
Som sang i Dödens Favn;  
Dit lyse Kors har haevet  
Til Himlen Danmarks Navn!

Du over Helte svaeved,  
Som sang i Dödens Favn;  
Dit lyse Kors har haevet  
Til Himlen Danmarks Navn!

Fra Himlen er du faldet,  
Du, Danmarks Helligdom!  
Dit har du Kraemper faldet  
Som Verden leder om.  
Saa laenge Rygtet svinger  
Sig over Land og Sø,  
Mens Nördens Harpe klinger,  
Din Ros skal ej uddö!

Saa laenge Rygtet svinger  
Sig over Land og Sø,  
Mens Nördens Harpe klinger,  
Din Ros skal ej uddö!

**Rittmeister.** Vist, vist, Kamerader, dets lysende Kors  
har haevet Danmarks Navn op til Stjernerne! — og de  
vil veie i denne Krig over alle Danmarks Fjender! —

(Mehrere Stimmen draußen). Hurra!

**Rittmeister** (rasch). Hillemand! Thidskerne!

**Wachtmeister** (rasch). Fanden tage dem!

**Trompeter** }  
**Jens**  
**Lars**  
**Sören**  
**Niels**  
**Hans-Krüger.** Dat Räuberpaß!

(zugleich). Thöfserne!

### Achte Szene.

**Aldosser. Peter Ramm. Mars Bumann. Die Vorigen.**

**Aldosser** (durch die Mitte kommend, Peter Ramm und Mars Bumann rechts und links hinter ihm. Er bleibt bei der Tür stehen, mit lauter Stimme). Alle gefangen!

**Rittmeister** (nach dem Säbel greifend, schnell). Hvem siger det?! (Zu den Dänen). Kamerader, løs!

(Auch die Dänen greifen, freilich etwas unschlüssig, nach ihren Waffen).

**Peter Ramm.** Hol Stop! (Stürzt sich auf den Rittmeister und umschlingt ihn mit beiden Armen, so daß der Säbel des Rittmeisters nicht einmal ganz aus der Scheide kommt). Den smit ic ofc noch to'n drüttten mal!

**Rittmeister** (sich vergeblich wehrend). Ha! Den Satans Karl!

**Aldosser.** Halt! (Zum Rittmeister). Ihr seid umzingelt. (Laut) Leute ruft! (Ringsum draußen und auf der Diele.) Hurra!

**Rittmeister.** Ja, saa er vi fangen! (Zu den Dänen.) Kamerader, strecker Baben! (Peter läßt ihn los, er gibt Aldosser seinen Säbel.) Der er min Sabel!

**Aldosser.** Behalten!

**Lange-Hanns.** (laut rufend). Hurra! — Unser Hauptmann!

**Hans-Krüger.** Jung, wulst du mal?! —

**Lange-Hanns.** Hurra! Hauptmann Aldosser!

**Rittmeister** } (zugleich, wie elektrisiert). Aldosser?!  
**Wachtmeister** } Aldosser?!

**Aldosser.** Ja, der bin ich! — Aber wer ist jener Bursche da? (Nach Lange zeigend.)

**Lange-Hannis** (vortretend mit *Honneur*). Herr Hauptmann, Hans-Kröger sin Swestersöhn, Hannis Mißfeldt ut Stippsdörp! — Ihr Freischärler Lange!

**Aldosser** (verwundert.) Lange! — Ha! Ha! Ha!

**Hans-Krüger.** Ich krieg en Slag!

**Lange** (vor den betreffenden Türen). Heinze! Martens! Fröhlich! Hurra, unser Hauptmann!

### Neunte Szene.

**Heinze.** **Martens.** **Fröhlich.** **Die Vorigen.**

(Heinze und Martens angeschwärzt, Fröhlich weiß von Mehl. Erstere durch die Tür 6, letzterer aus der Küche kommend.)

**Heinze**  
**Martens** } (zugleich). Hurra! Unser Hauptmann!

**Fröhlich**  
**Rittmeister.** Disse Fristarene!

**Wachtmeister** (schnell). Vilke Vandenskarle!

**Hans-Krüger** (schnell). De Banditen!

**Aldosser.** Ha! Ha! Ha! Ist hier denn Mummenschanz diese Nacht?

**Heinze.** Fast so, Herr Hauptmann! — Als die Dänen anrückten, konnten wir nicht mehr fort! (Auf Anna zeigend.) Dies brave Mädchen versteckte uns! — Martens und mich in der Rauchkammer.

**Fröhlich.** Und mich in der Grüßliste!

**Aldosser.** Ha! Ha! Ha! — Ja, das sieht man!

**Lange.** Und Ha Ha Hannis mitten dazwischen!

**Aldosser.** Ha! Ha! Ha! Immer lustiger! — Und wir befanden uns doch auf verschiedenen Wegen nach Boren. — Begegnet uns da ein Bauer. — „Auch Dänen gefehn?“ — „Jawohl! Eine starke Patrouille auf dem Wege nach Tolk!“ — „Nach Tolk? — Dahir sind ja unsere vier Kameraden

mit ihren Gefangenen marschiert! — Halt! — Kehrt um, Marsch! — Marsch! — Und da kamen wir noch gerade zur rechten Zeit!

**Bauervogt.** Ja, dat weet Gott! — Schöner harr sic dat garni drapen kunnnt.

(Während dieses Dialogs stummes Spiel des Hans-Krüger und der Dänen. Hans-Krüger tröstet sie scheinbar durch Klöpfen und Händedrücke.)

**Aldosser.** Aber es wäre doch nicht alles so geglückt ohne diese beiden wackeren Burschen! (Auf Peter Ramm und Mars Bumann zeigend).

**Peter Ramm.** Ja, wi weern de beiden Posten eben verbi sleken un wulln nu vun de anner Sit kamm un Alarm maken, dat de Düttschen anrücken, — un richtig keemn se ock! — awers dat Alarmmaken leeten wi nu smuck bliben.

**Aldosser.** Schnell wurden unter ihrer Leitung die Posten umzingelt und lautlos gefangen genommen! — Und ebenso schnell und lautlos dieser Krug umzingelt! — — — Aber nun, Kameraden, auf nach Boren! (Zu dem Bauervogt) Herr Bauervogt, können Sie Wagen stellen für uns und unsere Gefangenen?

**Bauervogt.** In'n halv Stunn sünd se dar!

## Zehnte Szene.

### Hannis Missfeldt. Die Vorigen.

**Hannis** (teilweise im Kostüm des Freischärlers Lange durch die Küchentür kommend).

**Heinze**  
**Martens**  
**Fröhlich**  
**Lange**  
**Aldosser** } (zugleich). Ha! Ha! Ha! Ha!

**Aldosser.** Hat die Komödie denn noch kein Ende?

**Lange.** Hannis, er will Freischärler werden!

**Hans-Krüger.** Hannis, watt hebbt se mit di makt?!

— Avers mit kummst du ni!

**Hannis.** Ku ku kummst du ni!

**Heinze.** Aber doch ein anderer anstatt seiner! Auch der Wirt ist unser Gefangener!

**Aldosser.** Was? — der Wirt?

**Hans-Krüger.** Bester Herr Hauptmann — ic will 't ocf nich eenmal wedder do'n!

**Aldosser** (zu Heinze). Was hat er getan?

**Heinze.** Berrat! — Er wollte den Rittmeister befreien!

**Aldosser.** Darauf steht der Tod!

**Anna**

**Peter Ramm** } (zugleich, bittend). Herr Hauptmann!

**Bauervogt**

**Heinze.** Auch ich bitte! — Und wenn diese da (auf Anna zeigend) bittet, — und er (auf Peter Ramm zeigend) der so wacker mitgeholfen bei diesem kleinen Coup! —

**Aldosser.** Das haben sie! — Aber was hat das mit unserm Wirt zu tun!

**Heinze.** Mehr als Ihr glaubt! — Des Alten Tochter ist seine Braut!

**Hans-Krüger** (schnell, beiseite). Nümmermehr! — De Driewer!

**Heinze** (nach Hannis zeigend). Aber der Alte hat jenen für sie ersehen!

**Aldosser.** Ah, ich verstehe! — (zu Hans-Krüger.) Verräter vor!

**Anna.** Herr Hauptmann, ic bitt Se för min Vader!

**Aldosser.** Hört ihr nicht? — Vor mit euch!

**Hannis.** Vo vo vor mit euch! (Hans-Krüger schleicht vor.)

**Aldosser.** Ich lasse euch die Wahl! — Entweder morgen eine Kugel! — oder heute noch (auf Peter Ramm zeigend) diesen da als Bräutigam eurer Tochter! (Peter Ramm und Anna stummes Spiel.)

**Hans-Krüger** (zögernd). Ja, ja! — Wenn dat denn um Leben un Tod geiht, — wenn ic denn mutt! — — — In Gottes Namen denn, he mag ehr hebbn!

**Anna** } (zugleich). Mein Peter!  
**Peter** } Anna!  
(Sie umarmen sich.)

**Aldosser.** Und nun hinüber zum Bauervogt! — (Zum Bauervogt.) Und Sie, Herr Bauervogt, besorgen die Wagen!

**Peter Ramm.** Herr Hauptmann, Herr Hauptmann, künnt Se ni noch een bruken!

**Mars Bumann.** Un noch een mehr? — Wie gaht heide mit!

**Aldosser.** Zwei neue, mutbeseelte Kameraden! — Seid uns herzlich willkommen! (Gibt ihnen die Hände.)

**Peter Ramm.** Hurra! uns' Hauptmann schall leben! (Alle Freischärler, der Bauervogt, Peter Ramm und Mars Bumann, zugleich.) Hoch! Hoch! Hoch! (Tusch der Musik und dann mit Orchesterbegleitung von allen anwesenden Deutschen gesungen; Hans Krüger ausgenommen.)

Der Hauptmann, er lebe!  
Er geht uns kühn voran!  
Wir folgen ihm mutig  
Auf blut'ger Siegesbahn!  
Er führet uns  
Zu Kampf und Sieg hinaus!  
Er führt uns einst, ihr Brüder,  
Ins Vaterhaus!

Er führet uns  
Zu Kampf und Sieg hinaus!  
Er führt uns einst, ihr Brüder,  
Ins Vaterhaus!

(Während des Gesanges bengalische Beleuchtung der Bühne.)

(Nach dem Gesange fällt der Vorhang langsam.)



# In de Arn'

(In der Erete)

oder

## Pächter Voß sin Arn'beer.



Ein plattdeutsches Singspiel in 1 Akt.

Musik von Leon Jessel.

## Personen:

**Pächter Voß**, zeitweiliger Inhaber eines zum Gute gehörigen Pachthofes.

**Peter**, sein Sohn.

**Tisbeth**, erstes Mädchen und Wirtshafterin  
**Tilsche**, zweites Mädchen } bei  
**Der Großknecht** } Pächter Voß.

**Levi**, ein Handelsjude.

**Nachbar Clasen**, Katenbewohner und Gutstagelöhner.  
**Dessen Frau**.

**Iorhen Haas**, Inhaber eines anderen zum Gute gehörenden Pachthofes.

**Gretjen**, seine Frau.

**Trina**, beider Tochter.

**Der Baron und Gutsherr**.

**Die Baronin**.

**Heinrich**, stud. jur. und beider Sohn.

**4 Knechte, 3 Mädchen, Musikanten**, event. auch **Kinder**.

---

Die Handlung spielt im Garten des Pachthofes des Pächters Voß.

## Requisiten.

Ein beinahe schon fertig gewundener Erntekranz, ein nicht zu niedriger Stock für denselben, an welchem er getragen wird. Der Kranz von Ähren verschiedener Kornarten, und ein Band für den Hut des Großknechts, kleinere Bänder für den Stock, ein größeres Band mit Schleife für den Kranz. 6 Stühle und 1 Tisch mit Stuhl. Einige blaue und rote Kornblumen. Falls die roten Kornblumen (Kornraden) nicht vorhanden sind, können dafür kleinere rote Mohnblumen genommen werden. Eine Sense, ein Spaten, eine Schiebkarre von besonders länglicher Form und event. ohne Seitenbretter, oder, wenn diese nicht passend vorhanden, ein kleiner Biehwagen. Eine größere Bettdecke und ein paar kleinere Haushaltungsgegenstände.

---

## Erste Szene.

**Pächter Voß.** (Er tritt durch die Pforte 1 in den Garten, noch in seinem alltäglichen Anzuge.) Na, wenn dat nu man allens so aßlöppt, als icf mi dat utdacht heff, denn fiert wi hier vundag en Arn'beer op'n Hof, als wi hier fröher noch nümmier een fiert hefft, velleicht sogar mit twee Verlobungen; to'm minnsten doch wil mit een, min eegen. De Deern hett mi dat nu eenmal anda'u. Icf kann dar nix mehr an do'n un ännern, un darum mutt icf sehn, wa icf Peter op'n anständige Art wedder vun'n Hof krieg. Icf heff Levi güstern mit de Zuladungen to vunnamiddag herumschickt un ock na den Pächter Haas un sin Famili, wil he dar to handeln kummt un ock sin Wör to maken versteiht.

## Zweite Szene.

**Levi.** Pächter Voß.

(Levi kommt von der Straße durch den Eingang 4. Er trägt einen Packen mit Manufakturwaren über der Schulter und in der Rechten einen Handstoch.)

**Levi.** Guten Tag, Herr Pächter Voß! Da bin ich wieder!

**Voß.** Süh dar, Levi! Eben heff ic̄ noch an di dacht! Wa is't gahn? heft du allns besorgt?

**Levi.** Alles besorgt! Der Herr Pächter Voß wird sein mit mir zufrieden!

**Voß.** Un bi Jochen Haas? Hebbt se toseggt?

**Levi.** Sie werden kommen! (Legt seinen Packen ab.)

**Voß.** Un heft du dat so gepräkwis' mit dörbliden laten, vunwegen min Peter, un wat hebbt se seggt?

**Levi.** Der Jochen Haas hat mir gesagt, weil er überhaupt nicht ist viel für's Sprechen. Er hat nur geschmunzelt und dabei gequalmt mit seiner Pfeife, daß er bald hat gesessen in lauter Rauch; und die Tochter, die Trina, hat auch nicht viel gesagt, aber geschmunzelt hat sie auch und sich wohl schon gefreit auf das Grubebier und das Tanzen. Aber die Mutter hat gesprochen für sie alle beide und hat gesagt, daß es ihr würde s̄in sehr angenehm, und daß sie würde sprechen darüber mit ihrem Mann und ihrer Tochter. Aber wenn ich darf nehmen mir die Freiheit zu fragen, warum soll denn der Peter heiraten die Tochter von Jochen Haas!

**Voß.** Ja süh, dat will ic̄ di seggn, wil ic̄ nämlich de Alischt heff, mi sūlb'n noch mal wedder to verheiraten!

**Levi.** Gott der Gerechte! — — Ne doch! — — Ei, was ich here — —

**Voß.** Ja, ja, dat heff ic̄! — Un denn mutt min Peter wedder vun't Hüs! —

**Levi.** Und ich meinte doch schon früher von Herrn Pächter Voß gehört zu haben, daß er wollte zum Herbst,

wenn die Pachtzeit ist abgelaufen, auf die Abnahme gehen und seinem Sohn überlassen den Hof!

**Boß.** Ja, dat weer ock so eerst all min Ufsicht, un ich heff ock all mal mit Peter daröwer spraken, awers nu heff ic̄ mi dochēn wedder anners besunn, un de Umstānn ännert de Saaf. Un wenn ic̄ mi denn nu wedder verheirad, kann min Peter hier dochēn ni blieben, wil dat Mäten, dat denn sin tweete Mōder ward, un denn hier als Fru op'n Hof kummt, noch so jung is, dat he ehr als sin Mōder doch nich estemeern ward, un darum is dat beter, dat he wedder vun't Hus kummt, awers natürlich op en anstānnige Wif! Bi Jochen Haas is man de een Dochter, un he steiht sick gut, se ward en schöne Uftüer kriegen, un ock wul noch bar Geld darto, un wenn ic̄ denn noch sülben en paar Dusend Mark darto scheet, denn ward Peter dat ock wul verwinn, dat he nu min Pacht noch ni kriggt! he brukt denn ni grade to deen'n un kann sick sülben wat pachten.

**Levi.** Aber ich firchte, er wird das Mädchen nicht leiden megen und darum auch nicht nehmen, denn sowiel als ich ihn kenne, ist er eigenstünig und hat seinen eigenen Kopf.

**Boß.** Ja, dat hett he frilich, fröher weer he anners, so is he eerst bi de Suldateu wurrn! Harr he man leewer en lüttjen Fehler hatt, en beten Engbostigkeit, oder so'n lüttjen Bruch, denn weer he kasseert wurrn un garni introcken, awers nu gung he als en Lamm hin un keem als en obsternatschen Bock wedder torüg!

**Levi.** Das Mädchen is nach meiner Ansicht doch auch eigentlich keine passende Frau fir Ihren Peter!

**Boß.** So, warum dat ni?

**Levi.** Weil er ist ein hibischer, stattlicher Mensch, und das Mädchen, was man so zu sagen pflegt, eene Scheenheit ist sie nicht.

**Boß.** Dat makt nix, se künnt ock dochēn nich all Schönheiten wesen. Min Selige weer dat ock ni, se harr sogar en lüttjen Buckel, un scheel en beten, awers wi harrn uns darum dochēn leev un weern glücklich miteinander. Awers wat ic̄ denn noch seggen wull, vunwegen min Plan

mit Peter, blifft dat för't eerste noch en Geheimnis, wil icf vörher noch eerst mal mit em daröwer spreken mutt. För't erste is dat ja denn ocf ganz gut, dat he hüt Namiddag mal mit dat Mäten tosamen kummt, dat annere ward sicf denn wul finn'n! Un dat Jochen Haas mit sin Fru un Dochter hier nu ocf mit op min Arn'beer sünd, kann ja wider nich opfällig we'n, wil icf darmals, als min Selige noch an'n Leben weer, ocf ja all welche mal op sin Arn'beer wesen bün. Awers wat mi fulben anbelangt, dat icf mi wedder verheiraden will, is dat ja knapp noch als en Geheimnis to betrachten, wil icf nämlich de Ufficht heff, dat all vunnamiddag op min Arn'beer publik to maken. Awers nu kummi. (Er greift in die Tasche und zieht zwei Taler heraus und gibt sie Levi.) Süh, wil du nu allens so gut besorgt hest, hest du hier denn ocf en lüttj' Düsör för all de Loperi!

**Levi.** Ah ne, zwei Taler! Danke! Danke! (steckt das Geld ein). Der Herr Pächter Voß ist gar zu gitig!

**Voß.** Un denn vunnamiddag, wenn't losgeiht, kummiß du doch ocf en beten her, du hörst doch nu ja ocf all mit darto, noch mehr als mennig annere!

**Levi.** O, danke! ich werde nehmen mir die Freiheit zu kommen.

**Voß.** Un denn kummi man eerst noch gau mit rin un itt en lütt' Bodderbrot mit mi!

**Levi.** Danke! Danke! Der Herr Pächter Voß ist gar zu freindlich! Ich möchte nur erst gern noch bringen meinen Packen nach Hause und werde dann gleich kommen den nächsten Weg längs der Landstraße nach dem Hof zum Frühstück hinüber.

**Voß.** Na, dat do' denn man! Denn will icf bidesse vorut gahn un dat Frühstück bestellen. (Ab durch die Mitte.)

**Levi** (allein). (Er nimmt die 2 Taler aus der Tasche und zeigt sie in der flachen Hand.) Zwei Taler hat er mir gegeben, woraus sich wohl läßt schließen, wie viel ihm muß sein daran gelegen, daß ich habe ausgerichtet seine Bestellung an Pächter Haas. — Aber Levi, hast du denn auch recht daran getan, daß du bist behilflich gewesen dem Herrn Pächter Voß,

seinen Sohn zu binden an ein Mädelchen, das er doch niemals wird können lieben?! Wenn mich nicht alles täuscht, hat doch der Peter schon längst geworfen ein gutes Auge auf die Lisbeth, und die Lisbeth auf den Peter, — wovon der Herr Pächter Voß scheint freilich noch garnicht zu haben die geringste Ahnung. Das werde sein ein Paar wie geschaffen für einander! und wenn der Messias der Christen, welchen wir Juden haben geschlagen an das Kreuz, von Gott, dem Schöpfer und Regierer aller Dinge, gesagt hat, er sei die Liebe, — so werden auch alle Menschen, welche da führt die Liebe zusammen, sowie die Lisbeth und den Peter, durch die Hand Gottes und nach seinem Willen geführt miteinander zusammen und verbunden. Darum sagen auch die Christen, daß da werden geschlossen die Ehen im Himmel nach dem Willen Gottes; und was Gott sieht zusammen, das dürfen auch nicht wieder trennen von einander die Menschen.

(Musik, Levi singt.)

Wie schlecht ist es oft mit dem Menschen bestellt,  
Wo die Leidenschaft herrscht und gefangen ihn hält,  
Die da schreitet dahin mit verderblichem Schritt  
Und achtlos die Blumen am Wege zertritt!

Wo heimlich im Herzen die Liebe erglüht,  
Da weilt eine Freude im Menschengemüth,  
Die den Himmel mit all seinen Engeln umschließt,  
Denn wir wissen von Gott, daß die Liebe er ist!

Drum schütz', die sich lieben, vor menschlichem Wahn,  
Und steh' ihnen bei, wenn Gefahren sich nah'n;  
Zwei Liebende trennen ist nimmermehr gut  
Und ein Frevel am Himmel der Mensch, der es tut!

(Nach einer kurzen Pause.) Nun werde ich beim Frühstück wieder geben zurück dem Herrn Pächter Voß seine zwei Taler, und was er mir verboten hat zu sagen, seinen Plan mit Peter, werde ich verraten an keinen Menschen. Aber von dem Herrn Pächter Voß selber, daß er die Absicht hat,

wieder zu heiraten, etwas zu sagen, hat er mir doch nicht gerade verboten und auch nicht zu sagen, daß wird kommen der Pächter Haas mit Frau und Tochter hierher zum Erntebier. So werde ich denn das Unrecht, daß ich habe begangen gegen zwei Menschen, die sich lieben, dadurch wieder gut zu machen bemüht sein, daß ich sie warne vor der Gefahr, die ihnen nahe ist. Und das werde ich können am besten durch die Tilsche, welche es dann wird wiedersagen der Lisbeth und die Lisbeth dem Peter, daß sie wissen Bescheid und sich können hiten zur rechten Zeit vor Schaden. — (Er nimmt sein Bündel über die Schulter und den Stock in die Hand und geht ab durch den Ausgang 4.)

### Dritte Szene.

**Lisbeth.** **Tilsche.**

(Sie kommen durch den Eingang 2 auf die Bühne. Lisbeth trägt den beinahe fertigen Kranz, Tilsche eine Handvoll blauer und roter Kornblumen.)

**Tilsche.** Na, mit unsen Kranz sünd wi ja nu denn ock all meist klar.

**Lisbeth.** Ja. Mi fehlt man noch en lüttje Handvoll Ahren, de mußt du mi noch ut de Schün haln, se sünd noch bi't lezte Föder astoladen.

**Tilsche.** Dat is nett, dat de smucken Kornblom dar nu ock noch mit rinkamt!

**Lisbeth.** Wenn man en Koken verschenkt, makt man em doch ock mit Blomen smuck.

**Tilsche.** Wa meenjt du dat?

**Lisbeth.** De ganze Arn is ja doch to'm Berglik als en Koken, den de leewe Gott den Buren schenkt un to den Koken trigg't he denn nu ock noch de lüttjen smucken blauen un roden Blomen, womit de leewe Gott em dat Geschenk smuck makt un de he darum hier un dar twischen dat Korn wassen lett —

**Tilsche.** Dat is wahr, dar heßt ich noch garni mal an

dacht! Awers de Bur hett doch en annere Meenung darvun.  
Ic harr se bald garni kregen.

**Lisbeth.** Op de Koppeln sünd se ja ocf all mit afmeiht.  
Awers in'n Grashof mank den Hawer för de Per' staht se  
ja noch in vulle Blöt'!

**Tilsche.** Un jüst, als icc darbi weer, welche to plücken,  
keem de Buer daröwer to. Wat schüllt de Blom?! — Schüllt  
mit in unsen Kranz för den Buren! Dat is Unkrut un hört  
dar ni mit rin, weg darmit! Un darmit reet he mi se ut  
de Hand un tred darop! — Als he awers weg weer, plück  
icc mi düsse!

**Lisbeth.** Dat führt em ähnlich! — He günnt de lüttjen  
smucken Blomen ni de Sted, wo se wassen do't!

**Tilsche.** Un ocf de Per' ni mehr den grünen Hawer!  
He will em leewer rip warrn laten un dat Korn darvun  
hebbn — — Peter un de Knecht meiht em jümmers to  
veel! — Awers Peter un de Knecht ward wul vundag darsför  
sorgen, dat se ehr Köpen vull Hawer un ocf ehrn Festdag  
hebbt, ebnsgut als wi!!

**Lisbeth.** Se hebbt uns ja ocf so redlich mit holpen,  
all den Segen intofahrn! Wa harrn wi wul all de groten  
Föder unner Daaf kregen, ahn unsre beiden trugen Per'!?

**Tilsche.** Du, Lisbeth!

**Lisbeth.** Na, wat denn?!

**Tilsche.** Egntlich harrst du doch ocf den Burn den  
Kranz öwergeben müßt.

**Lisbeth.** Lat doch den Snack! — Dat deit ja ümmer  
de Grofknecht! — Wa kummt du darup?

**Tilsche.** Ah, icc meen ja man, — wil du em doch  
bunn hest! un hier ja ocf egntlich doch de eerste büst, wil  
du för uns all den Husstand föhrst. (Es wird bei dem Aus-  
gang 4 hinter dem Gebüsch ein Gesicht sichtbar und von Tilsche  
bemerkt. Sie spricht plötzlich in anderem Ton.) Awers wat seeg  
icc?! — Dar bi de Port an de Landstrat keef eben een dör'n  
Busch! — Wenn de Bur dat weer!

**Lisbeth** (erschrocken). Segg em man nix!

**Tilsche.** Wat schull icc em seggn? —

**Lisbeth.** Und de Blom, sat se em man jo ni sehn! —

**Tiltsche.** Ich nehm se leewer mit! — Ich schall ja noch de Ahrn halen! (Ab durch Ausgang 3.)

### Vierte Szene.

**Nachbar Clasen.** **Lisbeth.**

**Nachbar Clasen** (tritt durch den Eingang 4 von der Landstraße mit einem Spaten auf der Schulter).

**Lisbeth** (freudig erschreckend). Nachbar Clasen!

**Clasen.** Ja, min lüttj' Lisbeth! — Ich bün dat! — De Inspektor schickt mi eben mal na de Regel\*) hin, wo en beten uttobetern is! — Un als ich dar nu hier so verbi keemi und dör den Busch keef, seeg ich di hier mit den Kranz und dach: Schaft doch gau mal ringahn und ehr mal „Gudn Dag“ seggn!"

**Lisbeth.** Dat is nett vun Em, Nachbar Clasen!

**Clasen.** En beten Unabhängigkeit, min lüttj' Lisbeth, is mi doch noch immer för di bleben.

**Lisbeth.** Un wa veele Jahrn hebbt Nachbar Clasen un sin Fru dat doch vök för min Öllern hatt!

**Clasen.** Unse Katen leegen ja vök neeg tohopen, un wi weern Rawerslünd! Und als du döfft wurrst, hett min Fru ja vök mit bi di Gevatter stahn.

**Lisbeth** (freudig). Un hett mi den fülwern Lepel schenkt mit ehren Namen op. Min Morder hett mi em noch geben, als se all frank weer, — un ich bewahr em als en Heiligtum! Un Rawer Clasen sin Hus, dat weer mi rein als en zweetes Öllernhus. Wa faken bün ich dar all ut un in lopen, als ich noch en Kind weer!

**Clasen.** Wi harrn ja vök keen Kinner un seegen di beide ümmer so geern!

**Lisbeth.** Un als dar de sware Tid för uns keem, — toeerst de Krankheit mit min Morder — un en paar Jahr darna vök all de mit min Vader, wa tru hebbt Rawer

\*) Eingesiedigte Stelle, wo die Kühe gemolken werden.

**Claßen** un Tante uns dar nich ümmer bistahu nn holpen in all de swaren Stunn und Weken bit ganz to Enn!

**Claßen**. Snack doch ni darvun! Dat is doch den de een Nauer den annern schullig, un dat meiste, min lüttj' Lisbeth, dat leeg doch op din Schullern! Wa tru heist du se hegt un plegt, — Nacht und Dag, een na'n annern, bit ganz to Enn hin, wo de leewe Gott di se nechm!

**Lisbeth**. Un als ik tonösten ut de lüttje Kat herut muß, un allens verbohlt wurr, un ik dar twischen rumleep to ween'n, dar hett Nauer Claßen ja ock noch min Bett küss't un mi trößt' un to mi seggt: „Dar heist dat wedder! Ween man ni! — Nu künft ja all wedder vunnacht bi uns darin slapen.“

**Claßen**. Du weerst ja ock Tante Claßen ehr Patenkind!

**Lisbeth**. Un wa gut keem mi dat tonösten topaß, als ik in de Stadt keem, ock mit Nauer Claßen sin Hölp! — dat Raken lehr, — un min eegen Bett mitbringen muß. Un so heff ik in min eegen Bett slapen op en jede Sted, wo ik tonösten deent heff. Un nu ock hier bi den Pächter Voß heff ik dat ja noch. Und dat ik överhaupt nu hier bün, heff ik doch ock noch Nauer Claßen to verdanken.

**Claßen**. Un doch mi ni so ganz alleen, min lüttj' Lisbeth, doch ock mit den Buern sin Söhn.

**Lisbeth** (freudig erregt). Peter?!

**Claßen**. Als hier de Sted fri weer, keem he to mi un meen, ik schull sin Bader dat doch mal vörstelln, dat du ehr kreegst, un so is dat denn nu ock kamen! Alwers nu mutt ik maken, dat ik wedder na de Regel kam! Ich kann di ock noch gau wat Nies vertelln! — de Inspektor hett mi dat eben seggt.

**Lisbeth**. Wat denn, Nauer Claßen? Doch wat Gudes?

**Claßen**. De Gutsherrschaft will vunnamiddag utjohren un hier ock mal bi Pächter Voß sin Arn'beer infieken — de Junkherr, wat dar nu Student is un op de Juris studeert, hett Ferien un is to Hus kamen. Un wil he un Peter in fröheren Jahren als Kinner all immer mit enanner spelt hebbt, möch he em geern mal en Ogenblick weddersehn un begröten.

**Lisbeth.** Dat is ock wul noch ümmer de ole Dankbarkeit, wil Peter em mal dat Leben rett! —

**Clasen.** So is dat wul! Ick heff dat ja sülben mit belevt un weer in de Neegde, man een Koppel darvun, wo de Junkherr un Peter sich Nöt plöcken. De Bull wurr dar wüterig öwer den Junkherrn sin rode Mütz, un he störrt op em los un harr em ock all an de Eer, un dat harr seker en böses Enn nahm, wenn Peter nich in densüdwigen Ogenblick op em losgahn weer un em mit sin Handstock so gau, als he man kunn, mit alle Gewalt öwer de Näs haut harr, bit de Bull wedder vun em los leet un sick op Peter störrt. — Awers nu weer icf ock all dar un keem de beiden to Hölp. De Bull harr den Junkherrn seker op de Hörn nahm, wenn Peter ni so mit alle Kraft op em loshaut harr. Un darför hett he denn naher ock to sin Konfermatijschon vun den Herrn Baron un de gnädige Fru Baronin de smude gollen Uhr kregen, und he steicht noch bi de beiden ebnso als bi den jungen Herrn hoch darför anschreiben. Un icf glöb, wenn de Jungherr tonösten mal dat Gut kriggt, kann dat Peter denn ock noch vellicht vun gruten Nutzen sin! Awers nu mutt icf maken, dat icf wegkam. Adjüs, min lüttj' Lisbeth! —

**Lisbeth.** Adjüs, Nauer Clasen! Kummt Nauer Clasen denn ock vunnamiddag en beten mit röwer?

**Clasen.** Ick un din Tante! Wi alle beide! Levi is bi uns we'n un hett uns inladen in den Bächter sin'n Namen! Na adjüs denn noch mal, un op en fröhliches Weddersehn tonösten op ju Arn'beer!

**Lisbeth.** Adjüs, Nauer Clasen! Op en fröhliches Weddersehn! (Clasen nimmt den Spaten auf die Schulter und geht rasch ab durch den Ausgang Nr. 4.)

**Lisbeth** (allein; sie beschäftigt sich noch immer mit dem Kranz). De ole gute Mann, he hölt so veel vun Peter, un wo he man kann, dar röhmt he em Gudes na! — Hel fröhliche Gedanken hett he in mi wedt, awers ock doch hel trurige toglif! — — — An de twee lüttjen Katen mutt icf denken — — min Öllernhus un Nauer Clasen sin, — —

de dat Paradies vun min Kindheit weern! — — Un als ic  
denn naher gröter wurr un to Schol gung, un de Tid keem,  
wo ic all för min Moder taken muß, wil se mit min  
Bader bi de Gutsherrschaft op Arbeit gung! — — Wat  
för'n Freud un Freden um unsen lüttjen Disch, wenn wi  
denn tohopen seeten un uns dat smeden leeten! — — Oder  
wenn wi bi Nauer Clasen weern des Abends oder Sünn-  
dags, oder Nauer Clasen un sin Fru bi uns. — — Oder  
wenn wi tohopen spaazeern gungn to Holt oder in't Feld. — —  
Un denn — — als ic denn konferneert wurr mit em toglif,  
dar hebbt wi uns all to'n eerstennal öwer enanner freut in  
düsse heilige Stunn. — — Un denn — — Un denn en paar  
Jahr wider hin — — als unse Harten sick all funn harrn  
— — un wi enanner Leevde swarn harrn för't ganze Leben!  
— — Un denn — — Un denn, wenn he denn an min Fenster  
keem, lat des Abends — wenn min Öllern möd vun de  
Arbeit all lang in deepen Slap leegen — — Wat för'n  
Öwermaat vun Glück un Freud in unse stille heemliche Leevde,  
wovun keen annere Menschen wat ahn'n un wußten.

Musik (sic singt).

Kumm du um Merennacht!  
Kumm du Klock een!  
Bader slöppt, Moder slöppt,  
Wi sünd alleen.

Klopp an min Fenster man!  
Röhr an de Klink!  
Bader meent, Moder meent,  
Dat deit de Wind!

Slapenstid gaht de Deev,  
Stehlen is Sünn!  
Harr ic di ni so leev,  
Leet ic di in!?

Lisen de Blangdöhr geiht;  
Kumm du man, kumm!

Ach, wa dat Hart mi sleicht,  
Fat wi uns um!

(Kleine Pause; sie setzt sich wieder an einen Tisch und stützt den Kopf im Nachsinnen; dann aufblickend.)

Amers denn keem dat Schicksal, un dat wurr düster in  
unse lüttje Rat! — — en lange, lange Tid — — un sware  
Stunn harrn wi dörtomaken, dat ik wul verzagen kunn!  
wenn ni twee helle Steerns ock in düsse Nacht mi schient un  
tröst harrn, un dat weern unse Maverslüd — — de mi to  
Sit stunn un holpen mit Rat un Dat, — — un denn de  
eene, — — de allens so tru mit mi deelt un dragen hett, un  
de mit all sin Leevde ni möd wurr, mi to hölpen, to stütten  
un to drägen. Un ock naher min Trost un Höpen noch  
ümmer mit all sin Leevde, de mi, wills Gott, ock verbliben  
ward för't ganze Leben! — — —

## Fünfte Szene.

**Tilsche. Lisbeth.**

**Tilsche** (kommt durch den Ausgang 3, in der einen Hand die roten und blauen Kornblumen, in der andern die Ähren). Hier bün ich all! — Dar hest de Blom'n wedder, un hier  
sünd ock de Ährn! (legt beides auf den Tisch.) Dat Föder  
is eben aßladen; — Peter hett se mi sülben ut de letzte Garf  
herukföcht!

**Lisbeth.** Denn lang mi man her un hölp se mi glieks  
mit anbinn! (Beide beschäftigen sich damit, die Blumen und  
Ähren in den Kranz zu binden.)

**Tilsche.** Ick schall di ock noch veelmaß gröten vun Peter;  
du schullst di ock man recht smuck maken!

**Lisbeth.** Wi sünd ja all antrocken!

**Tilsche.** Ja dat's ock man gut! — Ick mutt man blots  
noch en annere Mütz opsetten.

**Lisbeth.** Wat makt Peter un de Knecht denn nu?

**Tilsche.** Se willn sich man gau noch en beten smuck  
maken, un Peter wull denn noch gau en Haar vull Hawer

hal'n för de Per'. De Grotknecht ward ock wul all gliets kamen un sich den Kranz haln.

**Lisbeth.** Desto mehr möt wi uns spoden! Lang mi man jümmers her! (Sie tut es und Lisbeth bindet emsig weiter die Kornblumen und die letzten Ähren an den Kranz.)

**Tilsche.** Du hest dochan ock an en rode Sleuf dacht för den Kranz? un an en Stück Band för den Grotknecht sin Höt?

**Lisbeth.** Heff ich in de Tasch. (Sie greift in die Tasche und zieht, in Papier verpackt, Schleife und Band hervor und legt es auf den Tisch.)

**Tilsche.** Un ock en paar Blom'n to en lüttjen Strusch för em?

**Lisbeth.** Dar bliest ja noch licht soveel öwer! (Sie nimmt einige von den Blumen und Ähren, die auf dem Tische liegen, und fügt sie zusammen zu einem kleinen Strauß und sagt, den Strauß auf den Tisch legend.) Hier is ock all de Strusch!

**Tilsche.** Wat en smucken Kranz! — Wa prächtig macht sich de roden un de blauen Blom'n twischen de gollen Ähren! Du, Lisbeth, du hest ja ock dat lüttje Bok mit de Blom'n-sprak. — Sünd de Kornblom'n ock mit darin?

**Lisbeth.** Dar heff ich noch garni mal na sehn — awers wat de Farben bedüdt, dat weet ic. Rot, dat bedüdt de Leevde, — un blau de Tru un Beständigkeit!

**Tilsche.** Denn paßt se ock ja schön tohopen! Denn de Leevde hett doch man den rechten Wert, wenn de Tru un Beständigkeit mit darbi sünd!

**Lisbeth** (wie in Gedanken). Ja! Ja! — De Tru un de Beständigkeit!

(Der Grotknecht erscheint in dem Ausgang 3, mit schwarzem Hut auf und mit einem längeren weißen Stock, oben mit Kreuz, woran der Kranz hängen soll.)

**Tilsche.** Dar kummt ock ja all de Grotknecht un will sich den Kranz halen!

**Lisbeth.** Denn man noch gau de Sleuf daran! (Sie bindet schnell die Schleife an den Kranz.) Süh so! — nu is he klar!

**Tilsche.** Denn will ic mi man gau noch en annere Müz opsetten! (Ab durch die Pforte Nr. 1).

## Sechste Szene.

**Großknecht.** Lisbeth.

**Großknecht.** Hest den Kranz all klar?

**Lisbeth.** Hier is he!

**Großknecht.** Un hier is ock all de Stock, wo he an schall! — Denn hang em man öwer!

**Lisbeth** (tut es und fährt dann fort, das Band vom Tisch nehmend): Un hier is ock noch dat Band för din Hot!

**Großknecht** (nimmt den Hut ab und gibt ihr den). Denn binn dat man an!

**Lisbeth** (tut es und gibt ihm den Hut zurück, den er aufsetzt). Un dar hest ock den Strusch! (Sie nimmt den Strauß vom Tisch und steckt ihm den an die Brust).

**Großknecht.** Beeln Dank denn ock! — Dar sünd ock all welche kamen, — un bi lüttjen versammelt se sich ock all!

**Lisbeth.** Is Peter denn all wedder dar?

**Großknecht.** Eben, als ic wegging, weer he noch ni kamen. He is wul noch in'n Grashof un halt en Haar voll Hawer. Bit se all tohopen sünd, is he ock wul all wedder dar! — Wi stellt uns bidessen op, — un wenn se ankam't, kamt wi all und bringt den Burn den Kranz! — (Ab durch den Ausgang Nr. 3).

## Siebente Szene.

**Tilsche.** Lisbeth.

**Tilsche** (mit der andern Mütze bekleidet, kommt schnell durch die Pforte 1 herein, laut und aufgeregt): Lisbeth! Lisbeth! — Ich mutt di doch gau noch mal wat vertelln! — Ganz wat Nies! wo du noch gar keen Ahnung vun hest! — Nu rad mal, wat dat is!

**Lisbeth.** Ja, wa kann ic dat raden?! — Segg dat man!

**Tilsche.** Ja, denk di mal! — Eben, als ic̄ ut min Hamer tred, kummt mi Levi in de Möt, — ut't Hüs vun den Burn, wo he en Fröhstück eten, — un röppt mi wichtig na sic̄ ran, un vertelt mi denn in de Geswindigkeit, dat de Bur sic̄ wedder verheiraden will! —

**Lisbeth** (erschrickt sichtlich und fährt zurück und lehnt sich an einen Stuhl, als ob sie Mühe hätte, sich aufrecht zu halten. Dann stammelt sie erregt und bewegt): Wat?! — Wat?! — seggst du?! — — De Bur will — sic̄ — wedder? — —

**Tilsche.** Verheiraden, — — un will dat hüt op sin Arn'beer noch bekannt maken! Un Jochen Haas mit Fru un Dochter sünd ocf mit inladen.

**Lisbeth** (wie vorhin und noch schwerer sprechend). Un, — — un — — Fru un — Dochter?! — —

**Tilsche.** Nu weet ic̄ ocf all, wakeen als de Brut! — —

**Lisbeth** (wie vorhin). De Brut! — — (Sie sinkt mit einem Seufzer wie ohnmächtig zur Erde, und der Stuhl fällt mit ihr um).

**Tilsche.** Lisbeth! Lisbeth! — Deern, wat is dat mit di?! Nu is se ohnmächtig wurru! — —

**Lisbeth** (sich ein wenig aufrichtend). Lat! — Lat mi man! — Dat — is all wedder vöröwer! — — Kunim, hölp mi op, —

**Tilsche.** Ja, denn stah man wedder op! (hilft ihr auf so, so! un hier op'n Stohl, — seit di man en Ogenblick dal! —

**Lisbeth.** Lat mi! — Lat mi man — en Ogenblick alleen! — dat — dat ic̄ mi vermünnern kann! —

**Tilsche.** Wenn du dat wulst — Ja! — Denn gah ic̄ rut! (Ab durch die Pforte Nr. 1).

**Lisbeth** (allein). Dat weer en Slag, als mit en swaren Hamer op min Kopf! Wat schall dar nu ut mi warn? un ut Peter? un unsen ganzen Plan? — Nu bün ic̄ de längste Tid hier wesen! un Peter, — — — Gott in'n Himmel! — — (sie stützt schwermütig den Kopf. — Peter erscheint durch die Pforte Nr. 2).

## Achte Szene.

**Peter.** **Lisbeth.**

**Peter** (kommt durch Nr. 2, raschen Schrittes, heiter und fröhlich und mit der Sense über der Schulter. — Er ruft freudig): *Hurra, min Lisbeth!* — (stellt schnell die Sense hin, — und eilt mit ausgebreiteten Armen auf Lisbeth zu, — diese springt schnell auf und ruft):

**Lisbeth.** *Min Peter!*

(Beide umarmen sich und Peter küßt sie).

**Peter** (hält sie bei den Händen). *Deern, wa büst du zwack!* — *Kunn ic̄ di noch mehr leev hebbn, als ic̄ di all heff, ic̄ harr di ja noch jümmers leever.* *Kumm mit!* — *Nu wüllt wi Hawer meih'n!* — *Un du nimmst dat Swatt op, achter min Leh!* — *Ebn als so mennigmal all fröher!*

**Lisbeth** (mit entsprechender Erregung und Betrübnis). *Ach, Peter!*

**Peter** (jovial). *Na, wat is dar los?!* — *Du makst ja en Gesicht, als wenn di alle Petersill verhagelt weer,* — *wat hest du denn?*

**Lisbeth.** *Sorg' und Bangigkeit!* — *Uns steiht nix Gades bevör!*

**Peter.** *Na, wat denn?!* — *Un dat vundag, op uns Arn'beer?!* wo wi uns freu'n wüllt un lustig we'n?!

**Lisbeth.** *Denk di mal, wat ic̄ hört heff!* — — *Din Bader will sich wedder verheiraden!*

**Peter** (jovial). *Wat?!* min Bader? — min Bad — (lacht laut). *Ha! Ha! Ha!* *Wakeen hett di dat opbunn!* *De hett di mal gehörig för'n Narrn hatt!* *Min Bader sich verhei* — — (lacht wieder laut). *Ha! Ha! Ha!* *Ha!* *Glöv doch ni an so'n Unsum!*

**Lisbeth.** *Un dochu mutt ic̄ dat!* *Levi hett dat seggt för ganz gewiß!*

**Peter.** *Ach wat, Levi!!* *De Jüd, de lüggt!*

**Lisbeth.** *Un ic̄ weet ocf noch mehr!*

**Peter.** *Denn man herut darmit!* *Ich brenn vör Nischier!*

**Lisbeth.** Un de he heiraden will, is wull keen annen als Bächter Haas sin Dochter!

**Peter.** Bächter Haas sin Dochter?! (lacht wieder). Ha! Ha! Ha! Ha! Dat ward ja ümmer lustiger! Jochen Haas sin Trina! — (lacht wieder). Ha! Ha! Ha! Ha! Wat för'n prächtig Moder för min Vader sin Peter! un wat för'n Staatsmensch vun Swigernmudder för min Vader sin Peter sin Lisbeth!

**Lisbeth.** Se ward em ocf sülben den Hüsstand föhrn.

**Peter** (jovial). Natürlich! un du büst öwer!

**Lisbeth.** Un den Hof ward he nu ja seker nich afgeben un för sick sülben beholn.

**Peter.** Un sün Peter kann bi em deen'n, oder sehn, wo he afblifft!

**Lisbeth.** Un wat schüsst wi denn? — Denn künnt wi uns ja ocf ni heiraden.

**Peter.** Ach wat! — Nu wes' doch ni narrsch! Dat is ja ganz unmöglich! Un wenn dat denn ocf würklich so weer, — denn lat se! wi lat doch ni vun enanner un heirad' uns darum doch! Ich bün gesund un fix! un de Arbeit kenne ich! un se macht mi Vergnögen! — Denn warr icf Taglöhner.

**Lisbeth.** Taglöhner!

**Peter.** Ja! — wat is darbi?! Weer Din Vader dat nich ocf? Un is Nawer Claßen dat nich ocf?! Arbeit'n is keen Scham! — Un bi de armen Lüd schient uns' Herrgott sin Sünn ebenjogut rin als bi de Rieken! Un wat för'n Glück und Frieden weer dar ocf in de beiden lüttjen Katen! en lange Tid! und is dar ocf noch bi Nawer Claßen! Awers nu künnti, un lat doch den Kopp ni haagn un lat uns mal een sing'n! Dat is dat beste gegen de Grilln!

**Lisbeth.** Sing'n? — Dat kann icf ni! — Mi sitt de Schrek noch in alle Glieder! —

**Peter.** Na, denn sing icf alleen! — Din lüttj' Leevlingsleed, wat du jo geern hör'n magst, un wat icf di jo mennignal all vörzung'n! — Dat lüttje Leed vun't Summerfeldgahn, vun di un mi. Ich un min Lisbeth!

Musik. (Er singt.)

Ich un min Lisbeth wüllt Summerfeld gahn!  
Wüllt hocken un binnen, als anner Lüd da'n!

Anner Lüd hocket un binnet dat Korn, —  
Ich un min Lisbeth gaht achter den Dorn!

Achter den Dorn, dar waßt en schön Käut, —  
Dar binn ic̄ min Lisbeth en Kränzelin ut!

Un kennst du dat Käut ni, so will ic̄ di't nörm':  
Sünd luter lüttj' smucke blau Ehrenpriesblüm! — —

Un gehl sünd de Lucken, — und blau is de Kränz! —  
Zuch! ic̄ un min Lisbeth, nu gaht wi to Danz!

Un blau, dat bedüdt ja die Farv vun de Tru! —  
Zuch! — bald is min Lisbeth min leev lüttje Fru! — — —

(Er schließt sie freudig in seine Arme und küßt sie. In demselben Augenblick erscheint der Wächter Voß, aus dem Hause kommend, in seinem Sonntagsanzuge und sieht es, über der Pforte weg, wie der Peter die Lisbeth umarmt und küßt. Peter eilt nach seiner Sense und nimmt sie auf die Schulter.)

### Neunte Szene.

Voß. Peter. Lisbeth.

Voß. Ah! Ah! wat seeg ic̄ dar!! Töf mal!

Lisbeth (wirft sich auf einen Stuhl am Tisch und hält, den Kopf stützend, beide Hände vors Gesicht.)

Peter. Keen Tid! — Hawer meihn. (Er eilt durch den Ausgang Nr. 2 ab.)

Voß (durch die Pforte tretend nach Lisbeth hin).

Lisbeth (schnell). De Bur! — — Nu grut mi vör em!!

Voß. Wat heff ic̄ sehn! Ju hebbt sic̄ küßt!

Lisbeth (verharrt in Schweigen).

Voß. Hörst du ni? — Ju hebbt sic̄ küßt'

**Lisbeth** (etwas aufsehend). Wat is dar denn bi?!

**Boß.** Dat schüllt Ju awers ni! — Icf will dat ni hebbn!

**Lisbeth.** En Kuß in Ehren kann keen ni wehren!

**Boß.** Na, wenn't denn man in Ehren we'n is, denn will icf daröwer wegsehn! — — Wo büst du we'n? — — Icf heff di söcht! — Icf heff en Ogenblick wat mit di to bespreken! —

**Lisbeth** (den Kopf stützend). Mit mi?

**Boß.** Ja, süh! — Du büst nu ja all twee Jahr hier un hest mi den Husstand föhrt, un du büst en lüttje brawe un däge Deern! — Icf bün hel mit di tofreden!

**Lisbeth.** Icf heff ja man min Pflicht da'n!

**Boß.** Awers op de Läng is dat doch ni gut, wenn in so'n Husstand de Husfrau fehlt! un dar heff icf denn dacht! icf will mi wedder verheiraden.

**Lisbeth.** Icf weet dat all! — Mit Pächter Haas sin Dochter!

**Boß** (erregt, auffahrend). Waceen hett dat seggt?! Wo kummt de Snack her?! Ne! — mit en ganz annere! — Mit di!

**Lisbeth** (erschrickt). O, Gott! — — —

**Boß.** Ja süh! — du hest ja nix, un büst ja man en Daglöhner-Dochter! — so meen icf denn liter's noch en gudes Wark to do'n, wenn icf di to'n Fru nehm!

**Lisbeth.** O, Gott! — Ne! ne! uns' Bur!

**Boß.** Warum denn ni?! — Frilich, — dar heff icf ocf all an dacht un darför sorgt: — wenn icf di frigen do', — denn mutt min Peter vun't Hus! — He is eben so old als du, — un wenn du hier als junge Fru sin tweete Morder warrst, — he ward di bi sin halsstarrigen un obsternatschen Kopf ni als sin Morder estemeern, — un darum mutt he weg! —

**Lisbeth.** Ne! ne! — un denn schall Peter wedder deen'?

**Boß.** Ja, süh! Dar heff icf ocf all an dacht, un darför sorgt, dat dat ni nödig deit! Icf will em mit Jochen Haas sin Dochter verfrigen! Se hett wat Geld, — un wenn icf

denn sülben als sin Bader vun min Peter sin Urschap en par dusend Mark darto legg, denn künnt se ja all wat anfangen un sick en lüttje Stell pachten.

**Lisbeth.** Ne, ne! Uns' Bur, dat geiht ni!

**Boß.** Warum schull dat ni gahn?! Un wi wüllt denn mit de Hochtid ock ni lang mehr töben! — Ick will dat denn noch vunnamiddag op uns' Arn'beer bekannt maken. — — Na wat seggst denn darto? — wat?! — Kannst ni vun Glück seggn?! — Du, dat arme Katenkind, so mit eenmal en grote Burnfru?!

**Lisbeth.** Ne, uns' Bur! — O Gott! holn Se op, — dat geiht ni an, nümmer nich!

**Boß.** Warum schullt denn ni angahn?

**Lisbeth** (verharrt in derselben Stellung in Schweigen.)

**Boß.** Du swiggst?! — Denn segg doch wat! — Iß dar een mi in'n Weg'n? denn handel icf em ut! — He mutt wiken!

**Lisbeth** (wie vorhin, verharrt in Schweigen.)

**Boß.** Nu man to! — Segg mi dat! Ick mutt dat weten, wakeen is dat denn? —

**Lisbeth** (schwer seufzend und eigentümlich betonend). Peter!

**Boß** (zurückfahrend). Wat? Peter seggst du?! min Peter?! — Ha, wat mutt icf hören?!

**Lisbeth.** Wi sünd all lang mitenanner verlapt!

**Boß** (zornig, aufbrausend). Dar ward nix ut! — He kriggt di ni! Dar will icf wull för sorgen! icf — sin Bader!

**Lisbeth.** Wi blivt uns ewig tru! un ward uns nümmer laten!

**Boß** (wie vorhin). So?! dat wüllt wi doch mal sehn! — Öwer em heff icf to seggn! — Un du kannst di scheern! — Wat wulst hier denn noch op'n Hof? — Weg mit di! — un dat vundag noch! — glicks! — Mit'n Biddeljahrslohn un dat Kostgeld lett sick dat ja all maken!

**Lisbeth** (weint laut schluchzend). Wa kann de Bur so hart un grausam gegen mi we'n!

**Voß.** Oder schullst di noch besinn?! — Du kunnst di ja ocf noch besinn! — —

**Lisbeth.** Ne! ne! —

**Voß.** Hart seggst du un grausam?! — Icf, de dat so gut mit di in'n Sinn harr?! mit di, de sick so gegen mi benahmen! — Hart un grausam schaist du mi awers likers ni nenn! — Süh, du mußt ja doch din Bett mitnehm'n, un so will icf di denn min Haar lehn, — dar kannst du dat op wegfahren, — un is dar fünst noch wat, wat du wull hebbn möcht, — denn nimm dat mit, — so veel als dar op de Haar geiht — icf will di dat schenken to din Uftstür! — dat du dochon fübst, dat icf ni hart un grausam gegen di bün! Un vellicht besinnst di ocf wull noch! — Du kannst di ocf ja noch ümmer besinn!

**Lisbeth** (in wilder Aufregung aufstehend). Ne! ne! — (Laut rufend.) Peter! — Peter! Se wüllt uns weg vun-enanner riten! — (Sie stürzt schnell ab durch Ausgang Nr. 2.)

**Voß** (ihr nachrufend). Ja, röp em man! sök em man! du hochnäsigé Patendeern! — Du röppst un fübst em hier to'n lehnen mal un nümmmer wedder! — (Nach kurzer Pause, nachdem er eine passende Stellung, sich auf den Tisch stützend, eingenommen hat und wie verzweifelt ins Leere starrt.) Wat icf denn? — oder dröm icf?! — Mit een Slag hett se all min Wünschen un Höpen wedder to Schann maakt! — Hm! hm! Wat en Wendung! Wa kunn icf mi dat ocf vermoden we'n! — — (Er versinkt in Nachdenken und starrt wieder ins Leere.) Hm! — Hm! — Hm! — Wat en Slag — wat en Slag för mi!

## Zehnte Szene.

**Tilsche.** **Voß.**

**Tilsche** (kommt eilig durch die Pforte 1 in den Garten). Un' Bur! Un' Bur! — Dar sünd all welche kam'n! De Pächter Haas un sin Fru un Dochter! — Levi is ocf all wedder dar un lotst se vun'n Wagen!

**Boß** (noch im Nachbrüten ärgerlich und verwirrt). Dat lat se! — Wat scheert mi dat? — (Tiltsche wieder ab durch die Pforte 1.)

**Boß** (wieder vor sich hinstarrend in Gedanken). Hm! Hm! — Wat för'n Slag und wat för'n Wendung weer dat för mi!

### Elfste Szene.

**Boß.** **Levi.** **Pächter Haas.** **Frau Haas.** **Trina.**

(Haas aus einer kurzen Pfeife rauchend.)

**Levi** (die Tür offen haltend). Kommen Sie man rein!  
— Da steht der Herr Pächter Boß!

**Boß** (noch in Gedanken). Hm! Hm! — Wat nu? — Wat nu?!

**Levi** (zu Haas und Frau). Er scheint zu sein etwas in Gedanken! (zu Boß) Herr Boß! (Boß nimmt keine Notiz davon.)

**Levi.** Herr Pächter Boß!

**Boß** (schrekt auf). Na, wat is dar los?!

**Levi.** Der Herr Pächter Haas und seine Frau und Tochter sind da!

**Boß.** Ah so! — Ja! — dat is wahr! — (Er geht hin zu ihnen und gibt ihnen der Reihe nach die Hand.) Gudn Dag denn ocf! Nu setten Se sich man! — Dar sünd de Stöhl (auf die Stühle rechts zeigend).

**Frau Haas.** Danke! Danke! — Na, Jochen un Trina, denn kant man, denn wüllt wi uns setzen! — (Sie setzen sich).

**Levi.** Gott Lob! daß er sich wieder hat besonnen, er war ja ganz zerstreut! — (Ab durch die Pforte Nr. 1.)

**Haas.** Wat fehl em, Moder?

**Frau Haas.** He weer wul'n beten konfus vunwegen dat Arn'beer.

**Trina.** Weer he konfus? Moder?

## Zwölftes Szene.

### Tilsche. Die Vorigen.

**Tilsche** (eilt durch die Pforte 1). Unf' Bur! Unf' Bur!  
All wedder welche. De Herr Baron un de gnädige Fru un  
de junge Herr in en feine Kutsch mit'n Kutsch' op'n Bock.  
Levi is och all wedder an'n Wagen un bringt se her.  
(Bleibt seitwärts im Hintergrund stehen und geht, nachdem  
die andern eingetreten sind, durch Nr. 1 ab).

**Boß** (geht erregt auf und ab). De Herrschap! — De  
Baron — de Baronin — wo steiht mi de Kopp? Ich warr  
noch ümmer konfuser.

**Frau Haas.** Nu stahrt man gau op, wenn se rin-  
famit, un du, Bader, sticke de Piep weg un makst för all  
en deepen Diener mit Kratzfot, un du, Trina, maks för se  
all en deepen Knicks! Süh so! — (macht ihr einen tiefen  
Knicks vor.)

**Trina** (macht schnell einige tiefe Knicks). Ja! süh so,  
Moder! — — (Haas bleibt bei zu rauchen.)

## Dreizehntes Szene.

### Levi. Der Baron. Die Baronin. Heinrich. Die Andern.

**Levi** (sehr devout und mit vielen Komplimenten die Herr-  
schaften hereinführend, den Hut in der Hand behaltend). Wenn die Herrschaften wollen haben die Gite! Hier ist der  
Garten, wo soll werden getanzt, und da ist der Herr Pächter  
Boß, welcher ist noch immer ein bischen konfus.

**Boß.** Ah ne! — Dat is nu all wedder öwer (devot  
gegen die Herrschaften) Herr Baron, gnädige Frau und junger  
Herr Baron! Es ist eine große Ehre vor mir auf meinem  
Feste. Nu seien Sie man so gut und sezen Sie sich da auf  
die Stühle! (Zeigt auf die drei Stühle links. Während Pächter  
Boß spricht, entfernt Levi sich durch die Mitte.)

**Baron.** Danke, lieber Boß, denn wollen wir uns sezen!  
(sezen sich) (Baron, wieder aufstehend) Ah sieh, da ist ja  
auch mein anderer Pächter, Jochen Haas mit Familie.  
Guten Tag, mein lieber Haas. (Heinrich steht auch auf.)

**Frau Haas.** Jochen, stick doch de Piep weg!

**Haas.** Ja, dat bün ic, Herr Baron! (macht Kratzfuß, auf seine Frau zeigend) Un dar is Gretjen, wat min Olsh is! —

**Frau Haas** (empört). Aber Jochen (in anderm Tone, von sich eingenommen, komisch). Ja, ich bin seine Frau! (Macht der Reihe nach vor allen dreien einen tiefen Knick.)

**Haas** (auf Trina zeigend). Un de dar, dat is Trina, unsre Tochter!

**Trina.** Ja, dat bün ic. (Macht der Reihe nach vor dem Baron, der Baronin und Heinrich mehrere tiefen Knicks; diese lachen etwas. Als sie es bei Heinrich getan, sagt dieser)

**Heinrich.** „Gott's dausend, ist die Trina aber ein hübsches Mädelchen!“

**Trina** (schmunzelnd). Ja, dat bün ic o! —

**Heinrich** (jovial). Trina, magst mi lid'n?

**Trina** (freudig und schnell). Ja, geern!

**Heinrich.** Schall ic din Brüdigam we'n?

**Baronin.** Aber Heinrich!

**Trina.** Ne, — ic heff Peter!

**Heinrich** (lacht). Das ist aber gut! Ha! — Ha! — Ha! Der Schlauberger, was für 'ne kleine hübsche Braut hat er sich da ausgesucht. — Aber wo ist der Peter denn, Herr Pächter Voß? — Wo steckt er?, ich wollte ihn doch gern einmal begrüßen, meinen einstigen Spielfreunden.

**Trina.** Ja, wo is Peter?

**Voß.** Ward wul gliks kamen! He is wul noch in de Schün bi den Kranz un bi de annern!

**Frau Haas.** Awers Bader! — Nu stick doch de Piep weg! Dat schikt sic ni.

**Haas.** Ja! (Indem er es sagt, fällt ihm die Pfeife aus dem Mund, er nimmt sie wieder auf und sagt:) Min schöne Piep, Morder, dar weerst du an schuld! —

**Frau Haas.** Ach wat! — Holt Mül! —

**Haas.** Ja! — (Man hört links hinter Nr. 3 Musik, doch nur einen Akkord.)

**Voß** (in Erregung und beweglich). Nu kamt se! — Nu kamt se! —

**Trina** (freudig in die Hände klatschend). Ja, nu kamt se! Nu kamt se!

**Baron.** Machen wir Platz und treten etwas zurück.

**Frau Haas.** Und wi ock! Jochen und Trina torüg!

**Jochen Haas** (während sie zurücktreten). Ja, torüg!

**Moder,** paß op, nu kamt se!

(Die Gutsherrschaft und die Familie Haas verbleiben jetzt in stehender Stellung.)

## Vierzehnte Szene.

### Die Mitglieder des Erntezuges. Die Vorigen.

(Der Zug kommt an durch Nr. 3, für dessen Erscheinen Jochen Haas das Stichwort gibt, mit: „Moder paß op, nu kamt se!“ Die Musik im Orchester beginnt den Ländler zu spielen, worauf der Zug sofort erscheint. Voran mit dem Erntefranz am Ende der Großecke. Ihm nachfolgend die übrigen Paare, deren Anzahl sich nach der Größe der Bühne richten muß. Wenn die Bühne dazu groß genug ist, können auch ein paar Kinderpaare, Knaben und Mädchen dabei sein, welche ebenso Arm in Arm gehen, wie die Erwachsenen. Nach dem Großeck folgen zunächst die Erwachsenen. Levi mit Tilsche im Arm, Nachbar Clazien mit seiner Frau, dann wenigstens 4 Paare, je ein Knabe und ein Mädchen, dasselbe am Arm führend und außerdem noch 2 Mädchen, welche keinen Herren bekommen aben, aber ebenfalls Arm in Arm gehen. Von verschiedenen Mitgliedern des Zuges, Knechten und Mädchen wird abwechselnd laut gejuchzt, auch bewegen sich dieselben tanzend. Einige Paare können auch um den Großeck herumtanzten. Heinrich will sich zwischen die Mädchen stürzen, welche keinen Führer haben, die Baronin sieht das und hält ihn am Rockschöß zurück, dann ruft sie laut, die Musik noch übertönen.)

**Baronin.** Heinrich! Heinrich! was willst du?

(Die Musik schweigt, die Paare stehen still.)

**Heinrich** (Er reißt sich los und stürzt auf die beiden Mädchen, rechts und links je eine in den Arm nehmend).

**Baronin.** Theobald! Theobald! Er wird kommen!

**Baron.** Ach, laß ihn doch, es ist ja Erntebier!

**Heinrich.** Bravo Papa!

(Er ruft). Musik, ihr Herren Musikanten!

(Die Musik beginnt wieder den Ländler zu spielen und alle tanzen und juchzen wie vorhin. Nach einem Augenblick fällt Levi, Tilsche mit umreißend. Diese schreit laut auf. Die Musik schweigt. Ein anderes Paar der Tanzenden fällt über sie. Alle lachen.)

**Einige** (rufen). Häf, häf, se sünd fulln! (Mit den Fingern schüttend.)

**Trina** (ebenso). Häl, häl, se sünd fulln!

(Während die an der Erde Liegenden sich schon wieder aufkrabbeln, ruft)

**Tilsche** (laut und mit weinerlicher Stimme, sich die Schürze etwas vor die Augen haltend). Ich heff keen Schuld, Levi sin ol verschrekkelsten Been hebbt de Schuld!

**Levi.** Gott Gerechter! hat sie mich doch mitgerissen um, weil sie nicht konnte tanzen im Takt, und war so schwer wie ein Sac, daß ich sie nicht konnte halten!

**Großknecht.** Na, sünd se all wedder op de Been?

**Eine Stimme.** Ja! Ja!

**Großknecht.** Denn will icf min Red' hol'n.

**Eine Stimme aus dem Buge.** Nu will he reden, nu will he reden!

**Eine andere Stimme.** He will sin Red' hol'n!

**Großknecht.** Ruhig dor! (zu Levi) Ach, Levi, röp doch mal, dat se ruhig sünd!

**Levi.** Silentium, weil der Großknecht will halten seine Rede! (Alles still.)

**Großknecht** (den Kranz am Stock vor sich tragend, tritt vor Pächter Voß hin, räuspert sich einige Male und spricht:) Herr Pächter Voß! (Dann räuspert er sich wieder und beginnt nochmals:) Herr Pächter Voß! (Dann beginnt er seine Rede:)

Versammelt sind wir alle hier,  
Zu feiern unser Erntebier,  
Wir Knechte pflügten früh und spät,  
Der Bauer hat die Saat gesät!  
Der liebe Gott gab ihr Gedeih  
Im Regen und im Sonnenschein!  
Dann haben wir sie abgemäht!  
Und alles schon hereingefahren,  
Wie viele auch der Jüder waren.  
Heut' kam das letzte Jüder ein,  
Nun wollen wir uns alle freu'n!  
Bei Tanz und Bier und Branntewein!

(Eins der Mädchen, welches Heinrich am Arm hat, kreischt plötzlich laut auf.)

**Großnacht** (sieht dahin und ruft laut). Ma, wat is dar los?!

**Das Mädchen** (ruft anstellerisch). De Junkherr hett mi küst!

(Alle lachen.)

**Baronin** (entrüstet zu Heinrich). Aber Heinrich, schämst du dich denn nicht? — Theobald, steuere ihn doch!

**Baron.** Aber, chère Mama, was tut es, wenn der Ulk ihm Vergnügen macht und der Bursche mal burschikos wird!

**Heinrich.** Bravo, Papa! (singt) Frei ist der Bursch! Frei ist der Bursch! (Dann küstet schnell das andere Mädchen. Auch diese schreit laut auf.)

**Großnacht** (ruft wie vorhin mit lauter Stimme). Ma, wat is dar nu all wedder los?

**Das andere Mädchen** (ruft anstellerisch). Nu hett he mi ock küst!

(Alle lachen.)

**Baronin** (wie vorhin). Heinrich, bist du von Sinnen? si donc Theobald! Theobald!

**Heinrich.** Nur lustig, chère Mama! Musit, Musit, Ihr Herren Musikanten!

**Großnacht.** Ne, stopp! Noch nich!

**Trina.** Hett he nu ock de anner küst, Moder?

**Haas.** Moder, hett he nu ock de anner en Dütjen geben?

**Frau Haas.** Ach wat! Holt Mül!

**Haas.** Ja! —

**Großnacht.** Ruhig dar! — Nu fang' ic wedder an!

**Ein paar Stimmen** (nacheinander). He fangt wedder an, he fangt wedder an!

**Großnacht** (zu Levi). Ach, Levi, segg doch mal, dat se ruhig sünd! —

**Levi.** Silentium! Weil der Großnacht will wieder anfangen seine Rede! (Alle schweigen.)

**Großnacht.** (Wieder Bächter Voß anredend.)

Und diesen Kranz, den bringen wir

Mit allen unsfern Wünschen dir.

Indem daß wir ihn nun dir geben,

(Gibt ihm den Kranz.)

Was du dir wünschest, soll geschehn  
Und alles in Erfüllung gehn!  
Hurra! Herr Pächter Voß soll leben!  
(Alle rufen Hurra, mit Orchesterstusch.)

**Ein paar Stimmen** (nacheinander). Nu is't ut!

**Großknecht.** Ruhig dar! Ach, Levi röp doch mal, dat  
se wedder ruhig sünd, ik bün noch ni to End!

**Levi.** Silentium! Weil der Großknecht ist noch nicht  
zu Ende! (Alles still).

**Großknecht** (räuspert sich wieder und spricht):

Der Bauer hat nun seinen Kranz  
Und wird ihn hoch in Ehren halten,  
Doch eh' nun wieder kommt der Tanz,  
Laßt betend uns die Hände falten.  
Dem lieben Gott den Dank nun bringen  
Und unser Erntelied Ihm singen!

(Alle entblößen das Haupt, falten die Hände und der  
gemischte Chor singt das folgende Lied):

Tränen der Freude den segnenden Händen,  
Wehrend der Sorge, noch eh' sie gedroht!  
Wieder empfangen in goldenen Spenden,  
Blumengeschmückt unser tägliches Brot!

Laßt uns Ihn preisen, Ihm jubelnd lobsing, —  
Der unsre Wünsche mit Segen gestillt  
All unsre Herzen zum Danke Ihm bringen  
Der unsre Häuser mit Ehren gefüllt! —

Vater im Himmel, anbetend verehren  
Wir Deinen Namen, Dein wollen wir sein!  
Wollen Dir alle als Kinder gehören,  
Und Dich mit dankender Liebe erfreu'n! —

(Kurze Pause.)

**Großknecht** (ruft): Musik, Musikanter!

(Diese sangen sofort wieder an, den Vändler zu spielen und alle tanzen wieder, dazwischen juchzend. Als sie ein paar mal so juchzend herumgetanzt, erscheint plötzlich Lisbeth im Ausgang 2, mit raschen Schritten eilend eine große Schiebkarre vormärts schiebend, oder einen kleinen Ziehwagen ziehend, worauf hoch aufgebauscht ihr Bettzeug liegt. Sie schiebt die Karre oder den Wagen mitten unter die Tanzenden. Alle hören auf zu tanzen. Die Mutter schweigt.)

**Mehrere Stimmen** (verwundert). Wat is dat?! Wat is dat?! Lisbeth! dat is Lisbeth!

### Fünfzehnte Szene.

**Lisbeth. Die Vorigen. Nachher Peter.**

**Lisbeth** (sehr erregt und fast laut schreiend). Ja, ic bün dat! Icf treck um! de Bur hett mi künngigt!

**Verschiedene Stimmen.** Wat? wat?

**Andere.** Künngigt?

**Lisbeth** (erregt und laut). Un hier sünd all min Habseligkeiten!

**Einer aus der Menge** (ruft, nach der Karre zeigend, wo ein Fuß sichtbar geworden ist): Dar kiekt wat rut! dar kiekt wat rut!

**Lisbeth** (in großer Erregung, wie vorhin). Jawul, dar kiekt wat rut! Hier is dat! (Sie reißt die Decke ab, Peter springt empor. Vächter Voß fällt der Kranz aus der Hand.)

**Verschiedene Stimmen** (nacheinander). Peter?!? Peter?!?

**Peter.** Ja, ic treck of mit um! —

**Vächter Voß** (stürzt auf Peter zu, reißt ihn bei der Hand nach vorn). Büst du dat? Warum hest du mi dat anda'n?

**Peter** (nach Lisbeth zeigend). Frag ehr dar! Se ward di't seggn!

**Lisbeth** (sehr erregt und laut). Ja, Vächter Voß, ic will Em dat seggn! Un will alle Lüd dat seggn, de hier herumstaht op sin Arn'beer. Wi habbt dat da'n, wil He mi vundag ut sin Hus jagt hett, dat ic nu verlaten schall! wil He mi hett friegen wüllt, (stummes Spiel der Umstehenden). wat ic ni wüll! — wil ic den hier (auf Peter zeigend)

heff, sin Söhn Peter, den ich ja so leev heff un ni laten kann! (Sie bedeckt das Gesicht mit beiden Händen und weint laut.)

**Peter** (zu seinem Vater, seine Hände erfassend). Vader, lat uns tohopen bliben, wi künnt ja doch ni vunenanner laten!

**Lisbeth.** Wes' He uns doch ni so hart! Wi habbt uns ja so leev!

**Boß.** Swig still! und scheer di weg! — Min Einwilligung friggst du nümmer! (Lisbeth weint wieder laut.)

**Nachbar Clasen** (faßt sie an). Lisbeth, ween doch ni, min Kind! Min Husdöhr steiht di open! Un wenn't knippt, heff ich ock noch Platz för Peter.

**Frau Clasen.** Ja, min Kind, kumm du man to uns!

**Boß** (erregt). Ja, dat heff ich mi wul dacht! Wat's dar denn ock an gelegen, dat se min Hus verlett. Lat ehr hengahn, wohin se will! Dat steiht ehr fri! Awers öwer min Peter, min Söhn, heff ich to seggn! Un de Daglöhnerdeern ut een vun de Katen gev ich em nümmer.

**Peter.** So?! Un doch du wollst du sülben dat Daglöhnerkind frigen! — Warum heff ich nich ock dat Recht darto, de all lang min Brut weer un min Vader mi nehmen wull!

**Boß.** Se hett keen Unrecht op di! Dat heff ich man alleen! Din Vader!

**Lisbeth** (erregt und laut). So? ich heff keen Unrecht op em?! — Als wi noch Kinner weern, harrn wi uns all leev! Un nu all sit en lange Tid is sin Hart min un min Hart sin! Awers ock noch en ganz anner Unrecht heff ich op em! un dat kann He man nümmer bestriden! —

**Boß.** So?! Dat möcht ich doch mal weten!

**Lisbeth** (erregt). Denn will ich Em dat seggn! — — Sin Peter hört mi ganz alleen! — Dar hett He nix mehr öwer to befehl'n! — He hett mi em ja sülbn all schenkt! (Stummes Spiel der Umstehenden. Sie wendet sich an den Baron, schnell und erregt.) Ja, Herr Baron, als he mi vörhin sin Hus verbaden, wil he mi frigen wull, wat ich ni wull, — — un als ich dar ween un to em säd, dat he

mi Unrecht de', un hart un grausam gegen mi weer, dar hett he mi seggt, he wull mi dat wisen, dat he ni hart un grausam gegen mi weer! — Un vellicht kunn icf mi ja ocf noch besinn. — — Nu wull he mi ocf noch wat schenken! Min Bett harr icf ja mitbröcht, — un de Paar, wo icf dat wedder op wegbringen kunn, de wull he mi lehn'! Un wenn dar sunst noch wat weer, dat em hör' und dat icf wul geern hebbn möch, so wull he mi dat schenken, denn kunn icf dat mitnehmen to min Uftstuer, so veel als dar op de Paar gung! (Auf Peter zeigend.) Un hier is dat denn nu, wat icf mi mitnahmen. (Stummes Spiel der Umstehenden.)

**Voß** (erregt). So?! dat wüllt wi doch mal sehn! — — Gott bewahr uns! wat för'n Streich un Achterlist gegen mi! — Wakeen weer sick dat vermoden!? Awers vör't Gericht gah icf mit di! Dar wüllt se di wull wisen, wakeen als dar in't Recht is!

**Lisbeth.** Dat do' he man! — Seggt hett he dat! Un en Wort is en Wort, — ocf wenn't vör Gericht geiht! Un dat he dat seggt hett, dat kann icf för Gott in'n Himmel beswörn! —

**Voß.** Un icf ocf! — Un dat Swören, dat kümmt denn jawul doch an alleen man mi to!

**Heinrich** (zu Peter). Peter, mein alter Spielfamerad, ich gratuliere und werde dir helfen! — — (Zum Baron.) Bater, hier mußt du einschreiten, in deinen Händen liegt die Gerichtsbarkeit des Gutes!

**Baron.** Aber er kann ja weiter gehen!

**Voß** (erregt). Ja, — un dat warr icf ocf, Herr Baron!

**Baron.** Und er kann schwören!

**Voß** (wieder erregt). Ja, un dat warr icf ocf do'n, Herr Baron!

**Baron.** Zum Meineid wollen wir es denn doch lieber nicht kommen lassen, denn darauf steht Buchthaus! — Aber vielleicht gibt es auch noch ein anderes Mittel, daß diese zwei, die sich lieb haben, ein glückliches Paar werden! (Er wendet sich an den Vächter Voß.) Haben Sie auch schon

daran gedacht, Bächter Voß, daß zum Herbst die Pacht des Hofs zu Ende geht?

**Voß** (erschrockt und stutzt sichtlich, sehr devout und schmeichelnd). Ja, ja gewiß, Herr Baron, dat heff ic! — — Gewiß heff ic daran dacht! — Un ic heff ock all daran dacht, bi den Herrn Baron mal vörtofragen, — — An de twintig Jahr heff ic den Hof ja nu all hatt, — un ic heff em ümmer gut in de Reeg holn, — un mi in all de Tid noch nich eenmal dat Geringste to Schulden kamen laten! — De Herr Baron ward mi den Hof doch ock wul dat neegste Mal wedder laten? — — —

**Baron.** Nein, — (Bächter Voß fährt zurück.) Das werde ich nicht! — Ich habe mich eines anderen besonnen! — Diese beiden, (auf Peter und Lisbeth zeigend) die werden ihn bekommen!

**Lisbeth** und **Peter** (zugleich, freudig.) Herr Baron!

**Voß** (gleich darauf verzweifelt und erschrocken, fast taurmelnd und sich festhaltend). Herr Baron! — — O, Gott — — (mit passender Stimme). Denn mutt ic — — denn mutt ic — — vun min Hof! — vun min Hof! — un vun min Hus, wo ic nu all de twintig Jahr in wahnt heff! So hart ward de Herr Baron doch ni gegen mi wesen!

**Baron.** Ich mußte es ja, um Ihn vor dem Meineid und Buchthaus zu schützen.

**Voß** (verzweifelt). Un dörch min eegen Kind vun min Hus un Herr verdrehen!

**Peter** (zu Bächter Voß). Vader! Du schaft bi uns bliben, un schaft dat ock gut hebbn!

**Lisbeth.** Un ic will em alltid ock en leewe Döchder we'n!

**Peter.** Un en lüttje fründliche Afnahm wüllt wi als Olendeel för di bu'n, wenn de Herr Baron uns dat erlaubt.

**Baron.** Das soll mir recht sein!

**Peter.** Und dar schaft du in wahnen un din Freud an din Kinner hebbn.

**Baron.** Und nun, Bächter Voß, laßt Eurem Peter und dem Mädelchen, was ihnen vor Gott und von rechtswegen gehört.

**Boß** (gerührt und weich). Denn — — — denn — — —  
nehmt Ju sic̄ man!

**Peter** } (zugleich). Min Lisbeth!  
**Lisbeth** } (zugleich). Min Peter!

(Umarmen sic̄.)

**Trina** (mit weinerlicher Stimme). Moder! Moder! Nu  
krieg ic̄ Peter ja garni! (Heult).

**Frau Haas.** Deern, nu ween doch man ni!

**Haas.** Lat doch dat Faueln na!

**Heinrich.** Swig man still, Trina, du schaft Levi hebbn!

**Levi.** Au weih geschrrien! Nun auch noch die faulen  
Wiße des Herrn Schluckerden!

(Der Kutscher tritt durch Nr. 1 in Kutscheruniform mit den  
Reismänteln der Herrschaften über dem Arm und der langen  
Peitsche in der Rechten.)

**Peter.** Un als den eersten wüllt wi unsen Herrn  
Baron leben laten! Unse Gutsherr, de Herr Baron schall  
leben! Hurra!

(Alle stimmen ein: Hurra! und die Musik macht zugleich Tusch dazu.)

**Baron.** Und das junge Brautpaar nicht minder! (Alle  
rufen Hurra, mit gleichzeitigem Orchestertrusch, die Männer des  
Buges und die Jungen schwanken die Hüte dabei.)

**Baron.** Und nun macht wieder Musik, Musikanten!  
und nun ihr anderen alle, freut euch und tanzt wieder und  
feiert fröhlich euer Erntebier!

(Die Musik spielt wieder den Ländler, alle tanzen wieder und juchzen  
abwechselnd dazu, Peter hat seinen Arm um Lisbeth geschlungen  
und sie ihr Haupt an seine Brust gelehnt. Der Vorhang fällt.)



# Dichter un Buern

oder

## Im Rektoratsgarten zu Otterndorf.



Plattdeutsches Volksstück mit Gesang  
in 2 Akten.

Musikarrangement von C. W. Prase, J. Maas und  
C. Jessel.



## Personen:

**Johann Heinrich Voß**, Rektor in Otterndorf.

**Ernestine**, seine Frau.

**Auguste**, ihr Hausmädchen.

**Matthias Claudius**, der Wandsbecker Vate.

**Peter Grothusen**, Otterndorfer Marschbauer.

**Trinken**, seine Frau.

**Fiken**, } beider Kinder.

**Petje**, }

**Krischan Fölster**

**Witjen Fölster** } Otterndorfer Marschbauern und ihre

**Paul Ohlen**

**Antje Ohlen**

Frauen.

**Hartwig Kröger**, Schifferknecht.

---

Die Handlung spielt im Rektoratsgarten zu Otterndorf, im  
Vande Hadeln, im Sommer 1780.

## Erster Akt.

Vorgarten des Rektors zu Otterndorf. Im Hintergrunde ein Staket, resp. eine Mauer, in deren Mitte eine Doppelpforte. Hinter dieser Einfriedigung Gesträuch und Bäume. Rechts nach der letzten Kulisse hinter der Einfriedigung und über sie emporragend das Rektorsgebäude. Rechts in der letzten Kulisse vor der Einfriedigung eine kleine Pforte nach der im Rektorsgebäude an dieser Seite befindlichen Küche, und links eine solche nach dem an dem Garten befindlichen Apfelhof führend. Rechts weiter nach vorn ein vier Plätze langer, etwas schräger mit der Verjüngung der Bühne parallel stehender, halbgedeckter Tisch. Über demselben ein Tischtuch, darauf, noch nicht geordnet, Messer, Gabeln und einige Teller. An der rechten Seite des Tisches vier Stühle, an der linken eine improvisierte Bank, ein auf zwei Stapeln alter in Schweinsleder gebundener Folianten liegendes, mit einer Wolldecke umhülltes Brett. Links eine Laube, darin ein runder Tisch, auf welchem Bücher, Papier und Schreibgeschirr. An dem Tisch ein altdeutscher Lehnsstuhl. An Stellen, wo es passend erscheint, und je nach der Größe der Bühne, auf derselben Bäume, Gesträuch und Blumenbeete.

Rechts und links immer vom Zuschauer aus.

---

### Erste Scene.

**Ernestine. Voß.**

**Ernestine** (am Tisch beschäftigt, in abgerissenen Sätzen sprechend und jedesmal nach Voß hinüberschend, welcher seitwärts links in der Laube an seiner Homer-Übersetzung arbeitet.) Ein

schöner Abend! — — — Es röhrt sich kein Blatt am Baum! — — — Wie viel angenehmer ist es doch hier draußen als da drinnen! — — — Aber es ist so schwül! — — — Und die Fliegen schwirren! — — — Wenn es nur nicht regnen wird! — — — Aber Voß! — — — Johann Heinrich! —

Voß (noch mit seiner Übersetzung beschäftigt). Wa? — — Was?

Ernestine. Hörst du denn gar nicht? —

Voß (schon mit mehr Aufmerksamkeit). Ich? — Ja! —

Ernestine. Schmiedest du denn noch immer Hexameter? — Komm, und hilf mir decken!

Voß (aufstehend und das Buch zumachend).

Mit Vergnügen, mein Kind! Den göttlichen Dulder Odysseus Laß' ich der Circe derweil und gehorch' der gebietenden Hausfrau!

(Geht nach dem Tisch und macht sich dort zu schaffen).

Ernestine. Wenn Auguste nur käme mit den Tellern!

Voß. Wir Dichter sind doch geniale Leute! — Da geben wir Gesellschaft und haben nicht einmal das nötige Steinzeug dazu! — Ha! Ha! Ha! Ha!

Ernestine. Los der Poeten! — Und mein Männchen läßt es sich zur Ansicht kommen, gerade wie vom Buchhändler seine Bücher!

Voß. Und morgen bekommt der Kaufmann schon alles wieder zurück, — sauber und unbeschädigt.

Ernestine. Vielmals zu grüßen vom Herrn Rektor! die Terrine wäre ihm doch zu teuer! Ha! Ha! Ha! Ha,

Voß. Und von der Frau Rektorin: sie wäre ihr auch zu groß, — und sie würde schon selber kommen, um sich eine andere auszusuchen! Ha! Ha! Ha! Ha!

Ernestine. So?! — auszusuchen?!

Voß. Ha! — Ha! Ha! — — Anzusehen! — Anzusehen, wollte ich sagen.

Ernestine. Gott Lob, daß wir doch nicht nötig haben, uns auch noch die fehlenden Stühle zu borgen!

Voß. Dank der Erfindung meiner Ernestine!

**Ernestine.** Und der ihres lieben Poeten!

**Vosz.** Ja! — wir haben es gemeinschaftlich aufgebaut, dieses famose Sitzgestell.

**Ebn** als de Buern dat malt op de Grotlöst, wenn se keen  
]Stöhl hebbt,

Nehmt se de Breder to Hölp un leggt se öwer de Beertünn!

**Ernestine.** Und statt der Biertonnen deine alten  
schwe nsledernen Pergamentbände! Ha! Ha! Ha! Ha!

**Vosz.** Und dein Gasselbrett aus der Bactstube dar-  
über! Ha! Ha! Ha! Ha!

**Ernestine.** Sorgfältig umhüllt mit unserer besten  
Wolldecke!

**Vosz.** Ein niedliches Bänkchen!

**Ernestine.** Ja! — aber en beten wacklig!

**Vosz.** Ja, sehr wacklig, sehr wacklig! Und die es  
drücken werden, die mögen sich in acht nehmen,  
Daz nicht ausweichend ein Glied mitnimmt das nächste,  
[und jählings  
Holter kapulter das Brett nachrutscht und die ganze Be-  
[scherung!

**Vosz** } (zugleich). Ha! Ha! Ha! Ha!

**Ernestine** } (zugleich). Ha! Ha! Ha! Ha!

(Man hört die Haustürglocke.)

**Ernestine.** Hörch! — Da kommt Auguste!

## Zweite Scene.

**Auguste.** Die Vorigen.

**Auguste** (durch die Mitte kommend, mit einem Korb, darin  
eine Terrine, anderes Steinzeug und Gläser). Oha! — is de  
amer swar!

**Vosz.** Sez' auf die Erde den Korb, Auguste, und  
gib' mir die Rechnung!

**Auguste** (den Korb niedersetzend). Ja wul, Herr Rekter!  
Hier is de Reken! (Gibt Vosz eine Rechnung, auf die Terrine  
zeigend). Wat'n prächtige Punschtarin! — — — Uwers  
ich heff mi argert öwer den Menschen!

Vok } (zugleich.) Ah!  
Ernestine } Ah!

Ernestine. Du hast ihm doch nichts verraten?

Auguste. Verraden? — Dat de' garnich eerst nödig,  
— he wußt all vun allens Bescheid! — vun de ganze  
Gesellschaft, — woleen als dar kommt — un ocf, wat dar  
op'n Disch kummt!

Vok } (zugleich.) Ah!  
Ernestine } Ah!

Auguste. Un als ich de Reken verlang, dar meen he  
ördentlich: En Nota, dat de' ja garnich eerst nödig! —  
Un wenn Fru Rektern ocf sünft noch wat bedürftig weer,  
— vellicht ocf noch en Kaffekann oder en Teepott,  
— denn schull ich man wedderkann, — he lehn uns dat geern!

Ernestine. Der Unverschämte!

Auguste. Ja, dat doch ich ocf! — awers de Mann  
harr doch so nebenbi noch ganz vernünftige Ansichten!

Vok } (zugleich.) So?!  
Ernestine } So?!

Auguste. Ja! He meen: bi so'n lüttj' Gehalt, als de  
Otterndörper ehrn Rekter dat doch man geben, weer dar  
ja garnig bi, wenn de Fru Rektern sich dit und dat  
mal lehn de', wat se sich in'n Ogenblick noch ni köpen  
kunn!

Ernestine. Das laß ich mir gefallen!

Auguste. Ja! — un wenn't na sin Will'n gung,  
denn müßt de Herr Rekter vun sin dreehunnert Daler  
doch to'n minnsten op achthunnert sett warrn, un dat  
alleen all vun wegen sin Berümtheit als Dichter un all  
sin smucken Leeder!

Vok. Ein prächtiger Mensch, dieser Kaufmann!

Ernestine. Das ist ja reizend!

Vok. Dafür bekommt er später meine Gedichte!

Ernestine. Und meinen Dank! (zu Auguste.) Aber  
nun flink nach der Küche, Auguste! — Wasche mir alles  
hübsch sauber ab und mache mir nichts entzwei!

**Auguste.** Heff Fru Rektern man keen Sorg! (Ab mit dem Korb durch die kleine Pforte rechts nach der Küche.)

(Ernestine macht sich wieder an dem Tisch zu schaffen.)

**Vosz.** Aber, mein Schatz, wie steht's mit dem Imbiß?

**Ernestine.** Fix und fertig! — Zwei große Schüsseln voll, — Auguste wird sie gleich hereinbringen!

**Vosz.** Und die Bowle? wenn ich fragen darf?

**Ernestine.** Auch schon gemacht, aber vorläufig noch in einer Milchschüssel, des besseren Gefäßes harrend, das Auguste soeben gebracht hat, — — — und genau nach deinem Rezept! — Eine Rheinwein-Bowle, so aromatisch und duftig, daß die olympischen Götter sie für Nektar trinken könnten!

**Vosz.** Wie wir Studenten sie in Göttingen tranken! Und vor allem in unserm Heinbunde! — Upropos! — Mein silberner Ehrenpokal! soll der nicht auch mit die Tafel schmücken? —

**Ernestine.** Aber Vosz! Das wertvollste, was wir besitzen!

**Vosz.** Eben darum! Ich sage dir, der würde den prozigen Bauern imponieren! Ein solches Trinkgeschirr hat auch der reichste nicht! Und damit jedem die Ehre zu teil werde, auch einmal daraus getrunken zu haben, lassen wir ihn freisen beim Mundgesang! — Also bitt' schön, mein herzlieb Ehegespons, — deines Dichter-Gatten Ehrenpokal!

**Ernestine.** Dein Wunsch ist mir Befehl, mein Schatz!

### Dritte Scene.

**Auguste. Die Vorigen.**

**Auguste** (mit Gläsern und Tellern auf einem Teebrett, durch die kleine Pforte rechts eintretend.) Süh so! — Hier sind all de Gläser, un de Tellern!

**Ernestine.** Danke! — Und nun bring auch das andere! Aber zunächst den großen, silbernen Ehrenpokal! Hier ist der Schlüssel!

**Auguste.** Ja wul, Fru Rektern! (Ab durch die kleine Pforte.)

**Ernestine** (die Gläser ordnend.) So! — Damit wir weiter kommen! (Man hört die nahe Turmuhr schlagen.) Höch! — die Uhr schlägt sechs! — wir haben alle Ursache, uns zu sputen!

**Vok.** Ja wohl! — alle Ursache, uns zu sputen! (beschäftigt sich gleichfalls mit dem Gedec.)

#### Vierte Scene.

**Auguste. Die Vorigen.**

**Auguste** (mit dem Ehrenpokal durch die kleine Pforte kommend. Hier is och all de Beker! — Na, wat ward de Burn seggen, de ümmer so mit ehr Sülwertig prahlt! — So en Sülwerklumpen hett doch keeneen op'n Disch to setzen!

**Vok** (ihr den Becher abnehmend und in beiden Händen haltend, pathetisch). Du herrliches Gefäß! — Denkmal meiner schönsten Erinnerungen! So oft ich dich umfasse, ist es mir, als umarmte ich meine Freunde! (Während der nun folgenden Hexameter bewegt sich Auguste, schottisch tanzend, nach dem Rhythmus).

Miller und Höltig und Hahn, und die beiden prächtigen Stolberg!

Dich, mein Voe, zugleich durch das heilige Band der Verwandtschaft  
Doppelt mir teuer und wert! — Und dich, du herrlicher Barde,  
Der den Messias uns sang! — —

(Zu Auguste) Nun? was fällt dir denn ein? (Setzt den Becher auf den Tisch).

**Auguste.** Ich hüpp, Herr Rekter!

**Ernestine.** Ich möchte dich doch bitten, um etwas mehr Respekt vor deiner Herrschaft!

**Auguste.** Ja, Fru Rektern, wat kann ich darför, wenn de Herr Rekter mennigmal so, so, — so in so'n Hoppsa oder Schottisch spricht! — (Nach dem Rhythmus schottisch tanzend.)

Raddera, raddadada, raddada dadda!

Wenn ic̄ dat so hör, denn is mi allemal, als wenn ic̄ danzen müß! (Ab durch die kleine Pforte.)

**Von** } (zugleich). Ha! Ha! Ha! Ha!  
**Ernestine** } (zugleich). Ha! Ha! Ha! Ha!

**Von.** Na, was sagst du nun, mein Weibchen? — Könnt ich mir wohl einen besseren Kritiker für meine Hexameter wünschen, als dieses Naturkind?!

**Ernestine.** Sie hat Recht! — Es ergeht mir ebenso! Anmutiger Wohllaut liegt in deinen Worten, und wie Musik sind deine Verse!

### Fünfte Scene.

#### Auguste. Die Vorigen.

**Auguste** (mit einem Teller voll Butterbrod, durch die kleine Pforte eintretend). Süh so! Und hier is och all en Schöttel! — Un een so'n Schöttel vull is dar noch mehr! — Wat för'n lecker Butterbrod! — Ward se dar awers rinhau'n! — (setzt die Schüssel auf das obere Tischende). Ich glöv förwahr, Fru Rektern, dar kummt all een! — He schester eben de Strat hendal un lik op uns to! — (Man hört Klingeln.) Dar klingelt dat all!

**Ernestine.** Über die Uhr schlug vorhin doch erst sechs!

**Von.** Hat sich wohl ein wenig verfrüht!

**Ernestine** (zu Auguste). Geh hin und öffne!

**Auguste.** Ja wul, Fru Rektern! (ab durch die Mitte).

**Von.** Vielleicht Nachbar Grothusen! Bekanntlich immer der erste!

**Ernestine.** Über ohne Frau?! Und die würden auch die Straße nicht herunterkommen!

### Sechste Scene.

#### Claudius. Die Vorigen.

**Claudius** (durch die Mitte kominend, mit der Potentasche um. Hinter ihm Auguste, die im Hintergrunde, rechts bei der Pforte bleibt).

**Vok** (ihm entgegenstehend und ihn umarmend). **Claudius!**  
— **Ah, nein!** — **In meine Arme!**

**Claudius** (während der Umarmung). **Als Vate kam es**  
mir doch wohl zu, der erste zu sein!

**Auguste** (für sich.) **Wat? — Vate?!**

**Claudius** (zu Ernestine, ihr beide Hände drückend). **Frau**  
**Ernestine!** — **Frau Rektorin wollt ich' sagen!**

**Ernestine.** Seien Sie uns tausendmal willkommen,  
liebster Herzensfreund!

**Auguste** (für sich) **Fru Rektorn ehr Hartensfründ?!**

**Claudius.** Und tausend Grüße von Rebekka!

**Vok** } zugleich. **Rebekka!**

**Ernestine** } zugleich. **Rebekka!**

**Auguste** (für sich.) **Rebekka?!**

**Ernestine.** Was macht sie?

**Vok.** Wie geht es ihr?

**Claudius.** Danke! — Auf's schönste! — So munter,  
wie ihr Vate!

**Auguste.** Also sin Fru!

**Vok.** Nein! Diese Freude! — Diese Überraschung!  
— — Du hier, — mein liebster Freund und Bruder in  
Apoll! — (mit Wehmut) Aber ach! wie ist es nun doch  
schon alles so ganz anders, als früher! Und wo sind sie  
alle, die lieben Freunde und die schönen Stunden und  
Tage unseres herrlichen Bundes?! — — — Ein kurzer  
Traum! — Verflogen! — — — Verstoben! — —

**Claudius.** Ja, ja! — — — Aber warum so elegisch?!

Das Bessere, was er gezeitigt, wird doch bleiben für alle  
Zeiten! — Sein unverwelklicher Kranz schöner Dichtun-  
gen und Lieder!

**Vok.** Und sein Verdienst um die Befreiung unserer  
deutschen Litteratur von der Überwucherung französischer  
Torheit und Mode!

**Auguste** (für sich). Wa gelehrt dat klingt!

**Ernestine.** Und wer einen Klopstock zu den Sei-  
nigen zählte, — —

**Claudius.** Und einen Höltz, eine Voie, einen  
Leisewitz!

**Voß.** Und die Millers, — die Stolbergs!

**Claudius.** Und einen Voß!

**Voß.** O, bitte! bitte!

**Claudius.** Und einen Bürger, einen Lessing zu  
seinen Freunden!

**Voß.** Und einen Asmus, omnia sua secum portans!

**Auguste** (für sich) Dat's gewiß franzößch!

**Claudius.** Sei es! — Warum nicht?! — Euer Bund  
war mir immer an's Herz gewachsen! — — — Aber wer  
das alles so hat und hatte, der wird auch bleiben, wie  
jene bleiben!

**Ernestine.** Das wird er! — Er lebt mit ihnen!

**Voß.** Claudius! (ihm beide Hände drückend) Du alte,  
liebe, treue Seele du! — — — (in anderm Ton) Aber du  
trägst ja noch immer die Tasche! — Entschuldige, daß  
ich dir sie nicht schon abgenommen — (nimmt ihm die  
Tasche ab) Sieh', da guckt wahrhaftig ja auch noch etwas  
heraus! —

**Ernestine.** Am Ende gar ein Gedicht!

**Voß.** Und das neueste, was der Vate sich hinein-  
gesteckt! — Darf ich? — (nimmt das Gedicht heraus).

**Claudius.** Warum nicht?! — Ich machte es unter-  
wegs auf dem Schoner, als die Flut kam, und wir  
vor Anker lagen. — Wenn's dir gefällt, sei es dein!

**Auguste.** Also ock so'n Dichter! (leise in die Hände  
schlagend) Prächtig! prächtig!

**Voß** (lesend).

Die Geschichte vom großen Goliath und  
dem kleinen David.

War einst ein Riese Goliath,  
Ein gar gefährlich' Mann!

Er hatte Tressen an dem Hut  
Und einen Klunker dran!

Und hatt'n Rock von Silberdraht  
Der ganz gewaltig funkeln tat.

**Voß**

**Ernestine**

**Auguste**

**Ernestine.** Das ist ja reizend!

**Auguste.** Ja, Fru Mektern, dat is hübsch!

**Ernestine** (verweisend). **Auguste!**

**Auguste.** Gott, Fru Mektern, ic kann mi doch oč wul freun?! (ab durch die kleine Pforte rechts).

**Ernestine** (zu Claudio). Etwas vorlaut, aber doch herzensgut!

**Voß.** Ein naives Naturgemüt.

**Claudius.** Das hab' ich gern!

**Voß.** Aber deine Ballade, — die lesen wir nachher unseren Bauern vor! — Die werden sich ja unter den Tisch lachen! — Es kommt nämlich noch Gesellschaft.

**Claudius.** Ja, das seh' ich! — Der Tisch ist so hübsch gedeckt, und dein großer Göttinger Ehrenpolkal mitten darauf! —

**Voß.** Halt! da fällt mir 'was ein! — — Aus dem sollst du heute abend trinken!

**Claudius** (abwehrend). Ah! Ah!

**Voß.** Wir wollten ihn kreisen lassen beim Rundgesang, aber nun trinkst du allein daraus!

**Ernestine.** Bravo, mein Männchen! — Und oben am Tisch da soll er sitzen, als unser aller Ehrengast!

**Voß.** Und in meinem Lehnsstuhl!

**Ernestine.** Bravo, bravo! Tragen wir ihn gleich dahin!

(Voß und Ernestine gehen nach der Laube und tragen den Lehnsstuhl nach dem oberen hinteren Tischende, während der Dialog weiter geht).

**Claudius.** Viel zu viel der Ehre! Aber die Gesellschaft! — Da bin ich doch am Ende wie ein alter Störenfried gekommen.

**Ernestine.** Gott bewahre!

**Voß.** Im Gegenteil; — die Gesellschaft wird dich interessieren, — und du sie! — — Wenn sie dich auch nicht kennen, — den Wandsbeder Boten kennen sie doch alle! — Er geht hier von Haus zu Haus!

**Ernestine.** Und man lernt seine Gedichte und singt seine Lieder!

**Claudius.** Ist mir gar lieb zu hören!

**Völk.** So lernst du auch hier deine Verehrer und Verehrerinnen mal kennen! — Lauter Otterndorfer Bauern mit ihren Frauen, — und eine kleine allerliebste Bäuerin auch ohne Mann!

**Ernestine.** Na? wer könnte das denn sein?

**Völk.** Doch! Und doch! — — Und die könntest du zu Tisch führen!

**Claudius.** Aber mit Verlaub! — Meine Tischdame für heute Abend ist doch Frau Ernestine!

**Ernestine.** Danke bestens! — Mit großem Vergnügen!

**Völk.** Nun, dann nimm sie! — Ich sprach im Bilde! — Es wird nämlich nur platt gesprochen, — und ich meinte eben nichts anderes, als unsere alte, schöne, liebe, teure Muttersprache!

**Ernestine.** Du Schelm!

**Claudius.** Nur platt gesprochen! — Das ist ja reizend!

**Völk** (mit Pathos). Ja! — denn kumm man her, — du lüttje dralle Burdeern mit din langen brunen Flechten, din rosenroden Mund und din sneewitten Tähn! — Mit din hellen Vergiñmeinnich-Ogen un din fröhlich Kinnerhart! — Ja, denn kumm man her! — du sitzt bi mi! —

### Siebente Szene.

**Filien Grothusen. Auguste. Die Vorigen.**

**Auguste** (Filien, die sich sträubt, an der Hand hereinziehend. Beide durch die kleine Pforte rechts kommend). Nu kumm man, Filien!

**Völk**  
**Ernestine** } (zugleich). Filien! Filien!

**Auguste.** Nu schaneer di doch man ni! — (zu Ernestine). Se hett wat op'n Harten!

**Claudius** (bei Seite). Welch eine Menschenblumie!

**Voß.** Na, Filen, kummi! — giff uns de Hand!

**Claudius** (bei Seite). Das kleine Bauerinädchen!

**Filen.** Ja, Herr Rekter! — (Sie gibt zuerst Ernestine, dann Voß die Hand, jedesmal einen Knicks machend, während dessen sagt)

**Claudius** (bei sich). Ja, das ist sie, die kleine allerliebste Bäuerin!

**Voß** (nach Claudius zeigend). Un den dar ock, Filen! — Is'n guden Fründ vun uns! Un du freust di an allens, wat he schrifft, und singst sin Leeder! Dat is Asmus, min Kind, de „Wandsbecker Vöte“.

**Filen.** Ah, ne! — Ah, ne!

Der Mond ist aufgegangen,

Die gold'nen Sternlein prangen, —

Dat is doch dat schönste vun all min Leeder, de ic singen kann! — Un Se hebbt dat makt? Ne, wa freut mi dat! — Aber ic heff ja nian nix als en paar arme Wör to danken!

**Claudius.** Doch! doch, min Kind! — wat schullst du ni! — Kumm, giff mi noch eenmal de Hand! (sie gibt Claudius die Hand). Un süh, so hal ic mi sülben min Dank! un drück mi mal de lüttje frische Ros' an min Lippen! (er küßt sie).

**Ernestine** } (zugleich). Ha! Ha! Ha! Ha!  
**Voß** } (zugleich).

**Filen** (verschämt). Ah ne! (wischt sich mit der Schürze über den Mund).

**Voß** (in die Hände klatschend). Bravo! — charmant! — Kumm, lüttj' Filen, giff mi ock een!

**Ernestine** (eifersüchtig). Aber Voß! lasz doch den Unsinn!

**Auguste.** Ja, Filen, do' dat man! — Un' Herr Rekter is doch ock so'n Dichter!

**Ernestine** (zu Auguste). Du schweigst!

**Auguste.** Gott, Fru Rektern, wat is dar denn bi! — En Dichter kann man doch geern mal küssen!

**Ernestine.** Schweig! sag ich dir noch einmal!

**Auguste.** Ja, ich schwig!

**Ernestine** (zu Fikken). Nun, mein Kind, was hast du denn auf dem Herzen?

**Auguste.** Se hett en unglückliche Liebe, Fru Rektern!

**Vosz** } **Claudius** } (zugleich). Ah!

**Claudius** } (zugleich). Ah!

**Ernestine.** Sieh! Sieh!

**Auguste.** Ja, Fru Rektern, mit Hartwig Kröger! — Un ehr Vader un Morder sünd beide so dagegen!

**Vosz.** Hartwig Kröger, de arme Schipperknecht! — Un Fiken Grothusen, de rike Burndochter!

**Fiken** (weinend). Ja! Un nu hett Jochen Bull sin Jochen um mi anholen — un denn schall ich pattu nehmen!

**Vosz.** Jochen Bull! — De eenzig Söhn! — un sin Vader, de hett och ja en groten Hoff!

**Claudius** (bei Seite). Wieder mal der leidige Mammon und die Habsucht der Menschen!

**Fiken** (weinend). Un ich kann un kann dat ni! — Ni un nümmmer nich!

**Ernestine.** Sehr natürlich!

**Auguste.** De ole, rothaarige Mensch?! Gott bewahr uns! — De is ja jüst afferat ebenso, als sin Gipsel von Vader!

**Ernestine.** Rede doch nicht immer so vorlaut dazwischen! Geh' nach der Küche!

**Auguste.** Ja, Fru Rektern! (Ab durch die kleine Pforte rechts).

**Fiken** (noch mehr weinend). Dat is ja och man blots vunwegen dat Geld, — Un wil min Hartwig arm is. — Nu heff ich nix mehr vun min Leben!

**Vosz.** Na, na! Nu lat doch dat Ween'n na, min lüttj' Fiken!

**Ernestine.** Ja, tröst' di man! — Dat hett wull noch keen Not!

**Claudius** (bei Seite). Das kann einem doch leid tun!

**Fiken** (weinend). Wat fang ic̄ arm Deern nu eenmal an! — — — Uvers wil min Vader und min Moder doch vunabend ock mit hier sünd, — wull ic̄ den Herrn Rekter und de Fru Rektern beden, — wenn't jichens möglich weer, — un de Gelegenheit jüst mal günstig, — — bi min Vader un Moder en fründlich Wort för mi un min Hartwig to spreken!

**Vok.** Ja! Ja! wenn't jichens möglich is — so will ic̄t do'n!

**Claudins.** Un ic̄ ock! — Du arm lüttj' Deern!

**Ernestine.** Und ich nicht minder!

### Achte Szene.

#### Auguste. Die Vorigen.

**Auguste** (durch die kleine Pforte kommend). Herr Rekter, Fru Rektern! — Fiken! Deern! — Din Vader un Moder, de kamt!

(Man hört Klingeln).

**Fiken** (erregt). Ach Gott! Ach Gott! — Un se meent, ic̄ bin na'n Höcker! — Se dörft mi hier ni drapen! — Wa kam ic̄ nu wedder rut?!

**Auguste.** Hett keen Not, min lüttj' Fiken, lat mi man sorgen.

**Fiken.** Denn man gau! man gau, ehr se kamt! — Wo schall ic̄ eenmal hin! —

**Auguste.** Wo du hinschäst? — (nach der Pforte links zeigend) Dar, — dör de Port schäst du hin! — Deern, büst du denn rein verbistert? — Denn büst ja all in'n Appelhoff! —

**Fiken.** Ja, in'n Appelhoff! —

**Auguste.** Un tonöst cummt ja all de Wisch mit den Fotstig na'n Dik heröwer!

**Fiken.** Ja, na'n Dik heröwer!

**Vok.** Charmant, Auguste! Ja, das geht!

**Ernestine** (zu Fiken). Dann nur noch ein wenig weiter, und du bist schon wieder zu Hause, mein Kind!

**Auguste.** Ja, is't ni so, Fru Rektern? (zu Fiken) Denn kumm man Fiken! (man hört wieder Klingeln) Ja, man gau! man gau! (Fiken und Auguste ab durch die kleine Pforte links).

**Ernestine.** Dann muß ich wohl öffnen! (ab durch die Mitte).

**Voß.** Richtig, Peter Grothusen! — wieder einmal ein gut Stück früher als all die andern!

**Claudius.** Na, das paßt ja schön! — Da haben wir ja gleich die beste Gelegenheit!

**Voß.** Eine hübsche Aufgabe, aber sicherlich eine recht schwierige!

**Claudius.** Sezen wir einmal all unser Können daran, sie glücklich zu lösen.

**Auguste** (wieder durch die kleine Pforte links zurückkehrend). Dar nerrn in de Wisch heß ic̄ wat sehn, Herr Rekter!

**Voß.** Na, wat denn?

**Auguste.** Dar leep een öwer'n Dik heröver un na de Wisch hendal.

**Voß.** Und was denn weiter?

**Auguste.** Ja, so veel als ic̄ man in'n Mandschien un so ut de Heern noch sehn kunn, — en groten, slanken un smucken jungen Menschen!

**Voß.** Hartwig Kröger?!

**Auguste.** Ja, wer weet! — De Tofall spelt men-nigmal ock en Null! — Na, wat geiht uns dat an! (ab durch die Pforte rechts).

### Neunte Scene.

**Peter Grothusen.** **Trinken Grothusen.** **Die Vorigen.**

**Ernestine** (die Tür öffnend). So! Si'n Se so gut! (Peter Grothusen zuerst eintretend, nach ihm Trinken Grothusen und dann Ernestine).

**Peter Grothusen** (Voß die Hand gebend). Schön gu'n Abend!

**Voß.** Gu'n Abend!

**Trinken Grothusen** (schnell, ebenso). Schön gu'n Abend!  
**Voz.** Gu'n Abend! (auf Claudio zeigend) Dat's 'n  
guden Fründ vun mi!

**Peter Grothusen** (Claudius die Hand gebend). So?!  
Na, gu'n Abend denn ock!

**Claudius.** Gu'n Abend!

**Trinken Grothusen** (ebenso). Gu'n Abend denn ock!

**Claudius.** Gu'n Abend!

**Ernestine** (Auf die Stühle hinter dem Tisch zeigend). So!  
Nu nehm'n Se man eerst mal en beten Platz!

**Peter Grothusen** } (zugleich) Danke!  
**Trinken Grothusen** } (zugleich) Danke!

(Beide setzen sich).

### Behnte Scene.

#### Auguste. Die Vorigen.

**Auguste** (kommt durch die kleine Pforte rechts, in der Hand ein Gefäß mit Senf und Salz, welches sie geräuschvoll vor Peter Grothusen auf den Tisch stellt. Sie bleibt im Hintergrunde stehen). Solt und Seimp, Peter Grothusen!

**Peter Grothusen** (etwas verblüfft über Augustes Benehmen). Wa! — wa, — wa, wa, wat!?

**Ernestine** (verweisend). Auguste!

**Voz.** Na, wa steiht denn to Hus, Peter Grothusen?  
un wat maakt de Kinner denn?

**Peter Grothusen.** Ah, danke för de fründliche Ma-  
frag! — Ja, wi hebbt ja man de tvee!

**Ernestine.** Über wat för'n tvee! — Als Melk un  
Blot sünd de beiden!

**Auguste** (zu Ernestine). Nu man frisch, Fru Rektern!

**Peter Grothusen.** Wat sä Se dar?

**Auguste.** Ah, nix!

**Peter Grothusen.** So?! nix?! — Na, ja! — Ja!  
— en paar däge Kinner sünd dat ock! — —

**Trinken Grothusen.** Un wat de lüttje is, de Petje,  
dat Nestküken, — de is so mehr sin Bader sin Ogappel!

**Peter Grothusen.** Ja, un Tiken, de grote, mehr ehr  
Moder ehr!

**Trinken Grothusen.** Wenn de Jung man nich ümmer  
so waghalsig weer un so ballstürig!

**Peter Grothusen.** Un Tiken man ni bischuerens so  
egensinnig un so obsternasch!

**Trinken Grothusen.** Dat eene is wul so slimm,  
als dat anner! un vertrocken sünd se wul beid so'n  
beten. — Awers de Petje, de Räcker, de kann sin Bader  
ja nagrad' um'n Finger wickeln.

**Peter Grothusen.** So?! — Dat billst du di  
doch'en man in, Trinken!

**Trinken Grothusen.** Na, dat heff ic ja doch'en all  
wedder mal sehn mit de Joll!

**Peter Grothusen.** Kummst du all wedder mit de  
Joll! Wo jüm Frunsliid eenmal en Pick op hebbt, dat  
bringt ju jümmers wedder op't Tapet!

**Voss.** Sehr richtig.

**Ernestine.** So?! Ah!

**Trinken Grothusen.** Ja, denken Se sic mal, Herr  
Räcker, dar wünsch de Jung, de Petje, sic nülich en Joll  
to sin Geburtsdag!

**Claudius.** Allerdings, ein ganz nettes Geschenk!

**Peter Grothusen.** Na, wat is dar denn bi?

**Trinken Grothusen.** So'n nie Joll, de kost doch en  
ganzen Barg Geld! —

**Peter Grothusen.** Ach wat! — wi hebbt dat ja!

**Voss** (zu **Claudius**). Peter Grothusen ist einer der  
reichsten Bauern in Otterndorf!

**Claudius.** So? Ah, das wußte ich noch nicht!

**Peter Grothusen** (selbstgefällig). Ja! — ja! — dat  
bün ic! — Un doch'en queest se mi noch ümmer um de  
Joll! —

**Trinken Grothusen.** Na, um dat' Geld is't ja oö  
jüst nich alleen! — Awers nu denkt de Jung an nix  
anners mehr, als an sin Joll, — un wenn dar mal  
keen Schol is, denn liggt he'n ganzen Dag darmit op't

Water! — Un bi sin Waghalsigkeit, — wa licht kunn  
dar ni mal en Malör passeeren! — Man kummt ut de  
Angst ja rein garni mehr herut! —

**Peter Grothusen.** Ach wat! Jüm Frunslüd hebbt  
dar ock jümmers wat to queesen! — Bekümmer du di  
doch man um din Fiken! — Mit de ehrn Egensinn  
un ehr Wedderhaarigkeit is dat doch noch arig wat  
slimmer! — De macht di ock doch wahrhaftig Sorgen  
'nog! — Un mi noch darto!

**Voß.** So?! Ah?! — Un ic heff ehr ümmer för so'n  
nettes, gudes Mäten holn.

**Ernestine.** Und ich auch!

**Claudius.** Das ist sie gewiß doch auch.

**Auguste** (schnell). Ja, sekerlich!

**Peter Grothusen.** So?! Wat weest du darvun?!

**Ernestine** (verweisend). Auguste! — —

**Voß.** Wat hebbt Se denn mit Fiken? Wat is dar  
denn los mit ehr! Wenn icf so fri sin dörf, Se to  
fragen? —

**Peter Grothusen.** Ja, wa, wa, wa, wat is dar los?!  
— Dar is een, de hett ehr den Kopp verdreht, — un  
nu sett se sick op gegen ehr Öllern!

**Trinken Grothusen.** Dar is de Mensch an schuld!

**Ernestine.** Wat för'n Mensch?

**Peter Grothusen.** Ah, de Hartwig Kröger, de!

**Trinken Grothusen.** Se is ja rein vernarrt in em!

**Auguste.** Ma, Fru Rektern, — nu man to!

**Peter Grothusen.** Wat sü Se dar?

**Auguste.** Ah, nix!

**Peter Grothusen.** So! nix! wedder nix?!

**Ernestine** (verweisend). Auguste, nach der Küche!

**Auguste.** Gott, Fru Rektern!

**Ernestine.** Hörst du nicht?!

**Auguste.** Ma, denn gah ic! — Aber de Wäin'  
hebbt ock Ohren! (Als durch die kleine Pforte rechts).

**Peter Grothusen.** Dat is mal en næswise Deern!  
— Alvers wat icf man noch seggn woll. Dat is recht!

— Ja, wat düsse Hartwig Kröger sick wul inbilln deit,  
— so'n Lump vun Schipperknacht! — Un nu weer dar  
jüst so'n schöne Patti för uns' Fiken!

**Frau Grothusen.** Jochen Bull sin Jochen!

**Peter Grothusen.** Ja!

**Ernestine.** Jochen Bull sin Jochen un Ehr lütt' Fiken?! Ah, ne! — de paßt ock doch man schlecht tohopen!

**Peter Grothusen** } So?!

**Trinken Grothusen** } (zugleich). So?!

**Vok.** Dat weer ja to'm Berglik als en gehle Hunnblom bi en rode Ros'!

### Elfste Szene.

#### Auguste. Die Vorigen.

**Auguste** (durch die Pforte rechts kommend, mit einer Pfefferdose, welche sie geräuschvoll vor Peter Grothusen auf den Tisch stellt, so daß der Pfeffer heraus und Peter Grothusen in die Nase fliegt. Im Hinstellen:) So, hier is ock noch de Peper! (Sie tritt nach der Pforte rechts hin zurück, dem weiteren Gespräch lauschend).

**Peter Grothusen** (durch wiederholtes Niesen im Sprechen unterbrochen). Wa, — wa, — wa, — hapies! ja, töf, — du! Ha, — hapies! — wa, — wa, — wa, wat sän Se? — hapies! als, — als — 'n Hunnblom mi — mit'n Ros'?! — Wa, — wa, — wateen wull dat behaupten?! —

**Vok.** Na, man brukft se doch man beide mal antosehn!

**Claudius.** Un nix slimmer, als twee Menschen an enanner binn', de ni för enanner paßt!

**Auguste.** Ja, dat is wahr!

**Peter Grothusen.** Ni för enanner paßt?! (Er klopft sich auf die Tasche, daß das Geld klingt). Ich meen doch, dit hier, — dat hebbt se beide! — Un wat paßt dar denn ock wull heter tohopen, als dat?!

**Trinken Grothusen.** Ja, un wat hett de anner deun?!

**Peter Grothusen.** So arm als en Karlenmus! —  
Garnix hett he!

**Vok.** Doch en staatsche Figur un en smuckles Gesicht!

**Peter Grothusen.** Wa, — wa, — wat do' ic̄ darmst!

**Ernestine.** Un en gudes Hart!

**Peter Grothusen.** Wa, — wa, — waleen seggt dat?!  
Dar führt nüms herin!

**Ernestine.** He ernährt doch all sit Jahren sin ole  
Moder!

**Vok.** Un als dat grote Für weer in de Osterstrat,  
hal he dar ni de franke Fru ut de Flammen?!

**Ernestine.** Un twee vun min Mann sin Scholkninner,  
de dar op de Mäm' dör't Is braken, hett he doch dat  
Leben rett!

**Vok.** Un de ole Fischer Groth weer ock verdrunken,  
wenn he em ni nasprungen weer!

**Claudius.** Na, wenn de keen gudes Hart hett, de  
dat allens da'n, — waleen harr't denn?

**Vok.** Un Jochen Bull sin Jochen, de is als sin  
Vader, — se hebbt dar beide vun dat allens nix!

**Auguste.** Ni mal en beten Mutterwiz!

**Ernestine** (verweisend). Auguste!

**Peter Grothusen.** Awers doch en groten Hoff un  
mit en reines Folium, — un ock noch Geld op Binsen!

**Vok.** Peter Grothusen, schall'ck Eni mal wat seggn?

**Peter Grothusen.** Ick mag dar nix mehr vun hören!

**Vok.** Dat Geld makt den Menschen ni glücklich!  
— Un wat nügt mi Hab un Gut, wenn ic̄ keen annere  
Freuden mehr heff?!

**Claudius.** Un leever arm un mit Freuden, als rik  
und mit Leiden!

**Vok.** Wo dat Glück is, dar sünd ock de Armen rik,  
— awers arm sünd ock de Riken, wenn se ni glücklich  
sünd! — Un wa kunn de beiden wul glücklich mit en-  
anner warrn!

**Auguste** (bei Seite). Ne! Düsse Dichters!

**Claudius.** Un wa kunn en Vader un en Moder denn ock wul vun ehr hartleev Kind dat höchste un dat schönste to'n Opfer verlangen, wat düsse Welt man hett? De Leevde?!

**Vok.** Uns' Herrgott is ja sülben de Leevde, — un wo he ehr opblöhn lett in en Menschenhart, dar beschützt un beschirmt he ehr ock, — un wer sich daran vergripen wull, de vergreep sich ja an uns' Herrgott sülben!

**Auguste** (bei Seite). Ne, dar kunn ja en Steen weet bi warrn!

**Peter Grothusen** (ausspringend und mit dem Fuß stampfend). Dünner und Doria! un der Deutscher noch mal to! — Dat heff ic̄ ni nödig, mi beeden to laten! — Wat gaht denn annier Lüd min Kinner an?!

**Trinken Grothusen.** Gott in'n Himmel, Peter, betäum di dochen, dat't man keen Spektakel gifft.

**Peter Grothusen.** Ach wat! — Lat't geben, wat't will! — Min Kinner sind min! — un dar hebbt de annern sich nix um to kümmern!

**Vok.** So?! na! — Welicht sprekt wi uns noch mal wedder! — wi Menschen hangt doch all miteinander tohopen! —

**Claudius.** Un dat is ja jüst de höchste Pflicht för en jeden, dat de een den annern hölpen un stütten schall, wenn't nödig deit!

**Peter Grothusen.** Ich kann mi sülben helfen un bruk keen Hölp vun annere Lüd!

**Vok.** Awers Fiken brukt ehr!

**Peter Grothusen** } (zugleich). Fiken?!

**Trinken Grothusen** } (zugleich). Fiken?!

**Vok.** Se hett uns mit natte Ogen darum beden!

**Peter Grothusen.** De ungeraden Deern! — Anuere Lüd optostacheln gegen ehr egen Vader un Moder! — — Awers töf man! Lat uns man wedder to Hus kam'! — Dat schall se mi büßen! (er setzt sich wieder).

**Auguste.** So, Peter Grothusen?! — Denn wull he ehr to all dat Unrecht noch en nies wedder hento do'n?

**Ernestine** (verweisend). Auguste!

**Auguste.** Pfui, Peter Grothusen! Scham he sic̄ wat;

**Ernestine** (verweisend). Auguste, sag' ich!

**Peter Grothusen.** Herut mit di!

**Auguste.** Ich bün ja man en arme Deenstdeern! — Alwers so een, als den olen gizigen Jochen Bull sin rothaarigen Jochen, den neehm ich ja nich, un wenn he mit Goldstücken bespickt weer!

**Ernestine** } (zugleich). Aber Auguste!

**Vorf** } (zugleich). Aber Auguste!

**Peter Grothusen** (ausspringend, während Auguste schnell abgehend (durch die kleine Pforte, diese hinter sich zuschlägt). Herut mit di! — Oder ich stopp di noch mal din näswises Mul, dat di Hör'n un Seh'n vergeiht! — (man hört Klingeln).

**Ernestine** (durch die kleine Pforte rechts rufend). Aber Auguste, komm doch und öffne!

**Auguste** (an der Pforte, die sie etwas öffnet, argwöhnisch nach Peter Grothusen hinüberschend). Ja, Fru Refiern! — Ich bün man bang, he deit mi wat! —

**Peter Grothusen** (auffahrend). Ja, töf! — Ich will di frigen!

**Auguste** (schnell die Pforte zuschlagend, ab, aber gleich wieder zurückkehrend, und in der Nähe der Pforte verbleibend). (Man hört wieder Klingeln).

**Trinken Grothusen.** Gott Lof! — Dar geiht de Klock all wedder! — Nu hett de Strit doch en Enn!

**Peter Grothusen** (aufgebracht). En Enn?! — De hett noch lang keen Enn!

**Trinken Grothusen.** Dat klingelt ja doch, — de annern kamt! —

**Vorf.** Krischan Fölster und Paul Ohlen!

**Ernestine.** Mit ihren Frauen!

**Peter Grothusen** (aufgebracht). Dat dat klingeln! — Dat se kam'! — Wi gaht! —

**Trinken Grothusen.** Gott in'n Himmel, Peter!

**Peter Grothusen** (ausgebracht). Ja! — wi gaht! (zu Voß) Als Fründ hebbt Se mi inladen, Herr Rekter, un als en Fründ bün ic̄ kam! — Awers nu hett de Fründschap en Enn! — Un dat segg ic̄ noch mal, un dat künnt Se sich marken, Herr Rekter, un ock Fru Rektern, un ock ehr Fründ ut Wandsbeck:

För min Kinner sorg ic̄ alleen, — ic̄ — Peter Grothusen! — un bruk keen Hölp vun annere Lüd!

**Trinken Grothusen.** Gott bewahr' uns, Peter!

**Voß** } (zugleich.) Aber, Peter Grothusen!

**Ernestine** } (zugleich.) Beruhigen Sie sich doch!

**Peter Grothusen.** Wat ic̄ seggt heff, dat heff ic̄ seggt! (zu seiner Frau). Un nu kummst du (sie sträubt sich; er faszt die Sträubende an und zieht sie fort). Ich segg di, du kummst! — (zu Voß). Un öwer Ehr Döhrschwell kummst Peter Grothusen ni wedder! (seine Frau mitziehend, ab durch die Mitte).

(Man hört wieder Klingeln).

(Durch die Baumkronen wird der Vollmond sichtbar).

**Voß** (rasch). Wir müssen ihn zurückhalten!

**Claudius** (rasch). Ihn bestrafen!

**Ernestine** (rasch). Ja, ihm nach! — Und die andern helfen mit! (Voß und Claudius ab durch die Mitte).

**Ernestine** (rasch zu Auguste). Und du, Auguste, bringe schnell noch das übrige aus der Küche! — Wenn wir wiederkommen, geht's gleich zu Tisch! (ab durch die Mitte).

**Auguste** (ihr nachrufend). Ja, Fru Rektern! — — — Ma, de Gesellschaft fängt ja schön an! — Wat ward de wul noch för'n Enn nehm'! — — Awers töf man, du Hizkopp! — Vun so'n Burn lat so'n paar Dichter sich noch lang nich in't Bockshorn jagen! — — Wat för'n Strit! — un denn an so'n schön Summerabend! — — (den Mond gewahr werdend) Ah, süh! — Ah, süh! — Dar fielt ja ock all de Mand dör de Twigen! — Un rein so fredsam un so trulich, als wenn he seggn wul: Gott bewahr uns, Peter Grothusen, schamst du di denn nich? — Un din Fiken, de beschütz ic̄, denn in ehr Hart, dar blöht de Leevde! Un darför bün ic̄ ja de Mand, — de

se alle beluern un beschützen deit, de sick leev hebbt! —  
Na, wenn Filen hier weeer, denn wüß ic̄ wul, wat se  
de', — denn fung se an to singn, — un ic̄ weet ō  
wul, wat! — — Dat Leed vun den Wandsbecker Dichter,  
unsen Herrn Rekter sin Fründ! — — Se hett dat ja all  
so hüpig sungn, dat ic̄ dat nu ō all kenn! —

Vorspiel.

(sie singt).

Der Mond ist aufgegangen,  
Die gold'nen Sternlein prangen  
Am Himmel hell und klar!  
Der Wald steht schwarz und schweiget,  
Und aus den Wiesen steiget  
Der weiße Nebel wunderbar!

(Gesang in der Ferne, in der Wiese, Filen).

Wie ist die Welt so stille!

**Auguste** (schnell zum Publikum). Ha!  
Und in der Dämmerung Hölle,

**Auguste** (schnell). Wat hör ic̄!  
So traulich und so hold!

**Auguste** (schnell). Filen Grothusen!  
Gleich einer stillen Kammer

**Auguste** (schnell). Ehr Stimm!  
Wo ihr des Tages Jammer  
Verschlaufen und vergessen sollt!

**Auguste** (schnell). Ja, se is dat! (an die Pforte links  
eilend, und darüber sehend). He! Filen! Filen! — Na, wo  
is se denn? Wahrhaftig! — Dar geht se! Un mit  
Hartwig Kröger in'n Arm! — He, Filen! Filen! —  
Awers se hört mi ni! — Denn sing ic̄ wedder! (singt).

Wir stolze Menschenkinder  
Sind eitel arme Sünder  
Und wissen gar nicht viel!  
Wir spinnen Hirngespinste  
Und brauchen viele Künste  
Und kommen oft doch nicht an's Ziel!

Dat hebbt se hört! — Nu stahrt se still, un kiekt sic̄ um!  
— Se weiht mit'n Taschendok! — (Gesang in der Ferne,  
in der Wiese, Fiken und Hartwig Kröger).

Laßt uns auf Gott vertrauen!

**Auguste** (schnell). Ha!

Auf seine Hülfe bauen!

**Auguste** (schnell). Twee!

Und unser Herz, das sei sein Haus!

**Auguste** (schnell). Hartwig oß!

Wenn auch kein Trost uns bliebe,  
Gott ist ja doch die Liebe!

**Auguste** (schnell). Die Liebe, ja, ja!

Und führet alles schön hinaus!

**Auguste**. Und führet alles schön hinaus!

(rufend, mit dem Tuche wehend). He, Fiken! Fiken! —  
Wahrhaftig! — Nu weiht se noch mal mit'n Dok! —  
Fiken! — Hartwig! — — Awers nu gaht se wider! —  
den Stig dör de Wisch un an de Mäm' hendal! —  
Fiken, Deern, du friggest ja natte Föt! — Nu bögt se  
links um, den Dok tohöhd bi de grote Slüs'. — un  
nu, — ja nu kann ic̄ se ja all ni mehr sehn! — Nu  
sünd se all op de anner Sit an't Water! — — Ma,  
wenn Peter Grothusen un sin Fru se nu man nich in  
de Möt kamt, — de Hof liggt ja ganz in de Neegde!  
— Du ol' leewe, true Mand dar haben, nu beschirm  
un beschütz du se wider! — Hett null nix to seggn!  
— Se hebbt ja noch guden Mot! — Un wa schön dat  
Klung, als de beiden so tohopen fungn! —

(sie singt).

Laßt uns auf Gott vertrauen,

Auf seine Hülfe bauen,

Und unser Herz, das sei sein Haus!

Wenn auch kein Trost uns bliebe,

Gott ist ja doch die Liebe

Und führet alles schön hinaus!

(Sie geht langsam durch die Pforte rechts ab).

(Der Vorhang fällt langsam).

## Zweiter Akt.

(Dieselbe Dekoration.)

### Vorspiel.

(Eine Strophe des Liedes „Der Mond ist aufgegangen“.)

### Erste Scene.

**Auguste** (mit der zweiten Schüssel voll Butterbrot durch die kleine Pforte rechts kommend und die Schüssel auf das untere Tischende setzend). Na, nu fehlt man blots noch de Punsch, un denn is ock all allens op'n Disch! — Wenn Tiken un ehr Hartwig man blots ni de beiden Ol'n bemöten do't! Se habbt ja keen Ahnung darvun, dat de nu ock all wedder to Hus gaht! — Un wenn de sick bemöten, denn passee en Unglück! — Herr Gottes, ic glöv, Peter Grothusen, de slog em dod!

### Zweite Scene.

**Ernestine. Auguste.**

**Ernestine** (eilig durch die Mitte kommend und hastig sprechend) Alles auf dem Tisch? Auguste?

**Auguste.** Ja, Fru Rektern, de Punsch is dat letzte!

**Ernestine** (schnell). Schön! — — — Dann hole ich sofort die Gesellschaft her! — Peter Grothusen und seine Frau sind auch noch hier!

**Auguste** (schnell). Gott Lof un Dank!

**Ernestine** (schnell). Es war nur gut, daß wir gleich nachstürzten, und ein Glück, daß gerade die anderen Gäste auch schon kamen! Sie haben wacker mitgeholfen und wir alle dem alten Starrkopf so lange zugesezt, bis er nachgab!

**Auguste.** Ja! Dat weer man got!

**Ernestine** (schnell). Und nun haben wir uns denn alle wieder vertragen, und sogleich wird zu Tisch gegangen! — (eilig ab durch die Mitte).

**Auguste.** Gott Lov, dat se sick doch man wedder verdragen hebbt! — Nu kann de Gesellschap denn ja wedder anfangen! — Awers mit mi hett he sick doch noch ni verdragen! — Ich will mi doch leewer noch en beten fitwärts holn! — (man hört Stimmen und Geräusch). Ha! — Dar kamt se ja all! Na, Peter Grothusen, wünsch' ock guden Appetit! (geht seitwärts nach der kleinen Pforte rechts).

### Dritte Scene.

**Voß.** **Claudius.** **Ernestine.** **Peter Grothusen.** **Trinken Grothusen.** **Krishan Fölsler.** **Witjen Fölsler.** **Paul Ohlen.** **Antje Ohlen.**

(Alle durch die Mitte eintretend. Die Bauern ihre Frauen am Arm. Zuerst Voß, der, die Pforte öffnend, sie herein läßt und bei der Pforte stehen bleibt. Nach ihm Peter Grothusen und Frau, dann Claudius und Ernestine, und nach diesen oder ziemlich gleichzeitig mit ihnen die andern. Im Garten lassen die Herren die Damen wieder los).

**Voß.** So! jetzt nur herein durch die enge Pforte in mein kleines Paradies!

**Krishan Fölsler.** Ne! wat'n Freud un wat en Ehr, för uns, Herr Rekter, mit Ehrn Fründ, den Wandsbecker Boten mal so en Abend to verleben!

**Die anderen Bauern und Frauen.** Ja, wat'n Ehr!

**Vok.** Dat schull ic̄ meen! — Dar fühst du, Clau-  
dius, wa veel se hier all vun di holt! —

**Claudius** (wie abwehrend) Ah! Ah!

**Witjen Fölster.** Ja, un eerst recht wi Frunslüd!

**Die andern Frauen.** Ja, wi Frunslüd!

**Antje Ohlen.** Un vör alln vunwegen all sin smucken  
Leeder, de Trinken Grothusen ehr Fisen so schön singen  
kann! —

**Paul Ohlen.** Schö schö schön singen kann!

**Trinken Grothusen.** Un Krischan Fölster doch ock!

**Die Anderen.** Krischan Fölster ock!

**Krischan Fölster** (zu Claudio). Ja, Herr Claudio,  
dat is wahr! — In alle Hüser hier in Otterndörp holt  
un lest se Ehren Wandsbecker Boten.

**Claudius.** Ah! Ah! wie mich das freut zu hören!

**Krischan Fölster.** Awers de Leeder do't dat noch nich  
alleen, als de Herr Rekter seggt! —

**Paul Ohlen.** He He He Rekter seggt!

**Krischan Fölster.** Un ock noch all dat annere, wat  
he so schrift, wil dat so vun Harten to Harten geiht!

**Die Anderen.** Ja, vun Harten to Harten!

**Vok.** Das sollt' ich meinen! — Mein Freund Clau-  
dius ist ein echter Volksdichter!

**Die Anderen.** Ja, dat is he!

**Paul Ohlen.** Da, da dat is he!

**Claudius** (wie abwehrend) Sch! Sch! — Kimmers! —  
Ju Otterndörper makt mi ja rein verlegen!

**Krischan Fölster.** Und Ehre, dem die Ehre gebührt!

— Ganz wat Ähnliches is ja ock uns' Herr Rekter!

**Die Anderen.** Ja, uns' Herr Rekter!

**Paul Ohlen.** U u uns' Herr Rekter!

**Claudius.** Na, was sagst du nun, mein lieber Bruder  
in Apoll?!

**Vok.** Da will ich der Rede doch gleich eine andere  
Wendung geben.

Deckt steiht Fru Rektern ehr Disch, un de leeven Gäst  
sünd versammelt,

Sett wi uns denn und gevt ehr de Ehr — un lat uns  
dat smeden!

**Claudius.** Ha! ha! ha! ha! Bravo!

**Ernestine** (schnell). Ja, bravo, Männchen — das mein' ich auch! Also setzen wir uns!

**Krischan Fölster.** Awers denn doch bunte Reeg! — Ni wahr, Fru Rektern? —

**Paul Ohlen.** Bu bu bu bunte Reeg!

**Voß.** Ja, dat geiht man ni gut! — De Bank dar is man wat wacklig! Dar möt wi Mannslüd man rop! — Un de Stöhl, de lat wi de Frunslüd!

Hebbt wi se denn ocf nich an de Sit, so hebbt wi se  
doch  
Vis à vis, als dar segt de Franzos, wenn he seggn will:  
liköwer!

**Claudius.** Ha! ha! ha! ha! Bravo Johann Heinrich  
Voß!

**Die Anderen.** Bravo! bravo!

**Krischan Fölster.** Ha! ha! ha! ha! vis à vis, als dar seggt de Franzos, wenn he seggn will liköwer! Na denn man vis à vis!

**Paul Ohlen.** Vi vi vi sa vis! — Du Krischan! —

**Krischan Fölster.** Na, wat denn, Paul?

**Paul Ohlen.** Vi vi vi sa vis, — wat is dat?

**Krischan Fölster.** Ja dat's französch, — dat's so veel, als liköwer, so to'n Berglik als nu wi beiden, ic un du, — un dat Gegendeel darvun, op de annen Sit, dat nömit se dos à dos!

**Paul Ohlen.** Do do do dos a dose!

**Voß.** Awers nu wüllt wi uns doch setzen!

**Ernestine.** Und unser Wandsbecker Freund und Ehren-gast in meines Mannes Lehnsstuhl!

**Voß.** Auf den Ehrenplatz dort oben!

**Die Anderen.** Ja, op'n Ehrenplatz!

**Claudius.** Wenn es denn einmal so sein soll! — — Danke, danke gehorsamst, — ich füge mich! (zu Erne-

stine, ihr den Arm hielend). Und wenn ich bitten darf, Frau Ernestine! — —

**Ernestine** (ihm den Arm gebend). Mit Vergnügen! — (zu den Frauen). Alwer bitte, nu setten Se sich doch. Hier op düsse Sit vun'n Disch! — De veer Stöhl sünd för uns veer Damen

Trinken Grothusen	(zugleich)	Danke!
Witjen Fölster		Danke!
Antje Ohlen		Danke!

(Claudius, Ernestine und die anderen drei Frauen setzen sich. Claudius in den Lehnsstuhl. Ihm zur Linken oben an den Tisch Ernestine, an deren Seite Trinken Grothusen, an deren Seite weiter nach unten Frau Ohlen, und an deren Seite ganz unten nach der Rampe hin, Witjen Föhlster).

Wok. Aber es fehlt uns noch die Bowle! (nach der Pforte rechts hinrufend.) Auguste! — Auguste! die Bowle!

Auguste (hinter der Pforte nicht sichtbar.) Ja, Herr Ritter! Kommt gleich, Herr Ritter!

Vok. Na, — un nu wi Herrn op de Bank hier!  
— Awers opgepaſt, dat wi dar ni mit runnepurzel!

**Krischan Fölster.** Ah, dat kennt wi! da  
herr Rekter! Dar wet wi mit umtospring  
**Paul Ober.** Mi mi mit umtospringen!

Wohl Ehren. Wer wir mit umhüppen! Na, denn man to! Un Peter Grothusen dar haben, hi unsern Ehrengast!

Claudius. Bi Fru Rektern un mi! — Un Fru Rektern lik gegenöwer! — Denn is se ja so quanzwif' ock Peter Grothusen sin Dischdam!

**Peter Grothusen.** Ja, dat is se ja denn so quanzwif! — Na, denn will ich mi setzen! — (segt sich oben links, neben Claudio, rechts von diesem).

**Krischan Fölster** (zu Grothusen). Jung, Peter, denn  
sett ic̄ mi so, dat ic̄ din Olsh vör mi heff! — (setzt sich  
neben Grothusen).

Peter Grothusen. Dat kannst ja man do'n! Ich heff  
ehr ja alle Dag!

Trinken Grothusen. Pfui, Peter, scham di wat!

Peter Grothusen. Ja, dat's ja wahr!

**Paul Ohlen.** Un Fru Fru Fölster, de de sök ic mi ut! — Du du du hest da doch nix da dagegen, Krishan!

**Krishan Fölster.** Nimm ehr man! — ic günn di ehr geern!

**Witjen Fölster.** Och ni slecht! — Ne, düsse Mannslüd! — Un wat schulln se wul anfangen, wenn se uns ni harren!

**Peter Ohlen.** Un un un uns ni harren!

**Vox** (sich neben Paul Ohlen setzend). Un Fru Antje Ohlen, de is min Dam! —

**Antje Ohlen.** En grote Ehr för mi, Herr Rekter!

**Auguste** (mit der Punschbowle durch die kleine Pforte rechts auftretend, bleibt vorläufig noch im Hintergrund, auf das Gespräch horchend).

**Ernestine.** Ei! ei! mein liebes Männchen! — Und das kleine, liebliche Bauermädchen! —

**Paul Ohlen.** Lie lie liebliche Bauermädchen, — bü bü büst du dat, Antje?!

**Antje Ohlen.** Hol den Mund!

**Vox.** Na, wer weiß, ob die Kleine nicht vielleicht auch noch kommt! —

**Claudius.** Wenn wir Glück haben, sicherlich!

#### Vierte Szene.

##### Auguste. Die Vorigen.

**Auguste** (vortretend) So, dar kummt se all!

**Vox.** Ah, die Bowle!

**Auguste.** Ja, un de schall Se wul smedken! — Twee Buddel Rheinwin, vun'n allerfürsten! — Un en feinen Buddel Madeira, och vun'n dürsten! — Un mehr als'n halben Buddel Conjac, — och vun'n dürsten. — Un och noch en ganzes Bünd witten Hotzucker! — Ich heff all rein en lütten Swipps, blots vun den Geruch! — (die Bowle in der Nähe Ernestine's auf den Tisch setzend) Gesundheit, Peter Grothusen!

**Peter Grothusen** (halb auffahrend). Ja töf! (Auguste schnell nach dem Hintergrunde zurückweichend).

**Ernestine.** Aber Auguste, wann wirst du einmal bescheidener werden!

**Auguste.** Ach, Fru Nektern! — Ich spaß ja man! Dörf man denn keen Menschen mehr de Gesundheit wünschen?!

**Ernestine.** Ach was! — Schäme dich!

**Auguste.** Ja!

**Ernestine** (zu Voß). Aber nun, mein lieber Mann, sorge du, bitte, da unten für unsere Gäste, wie ich hier oben. (Die Schüssel mit Butterbrot an Claudiois gebend) Bitte, bedienen Sie sich!

**Claudius** (die Schüssel anfassend und sich Butterbrot nehmend). Danke! (gibt die Schüssel an Grothusen).

**Voß** (die untere Schüssel Frau Ohlen reichend). Na, denn si'n Se man so gut!

**Antje Ohlen** (die Schüssel anfassend und sich Butterbrot nehmend). Danke! (gibt die Schüssel an Witjen Fölster). (Die Schüssel an der Seite, wo die Männer sitzen, geht bis Voß, der, nachdem er als der letzte davon genommen, sie dort niedersetzt, wo die andere Schüssel gestanden hat. Die Schüssel an der Seite rechts, wo die Frau sitzen, geht bis Ernestine, welche als die letzte davon nimmt und sie dort niedersetzt, wo die andere Schüssel gestanden hat. Der Dialog ist unterdessen weitergegangen.)

**Trinken Grothusen.** Wat för'n schönes Botterbrot!

**Witjen Fölster.** Un wat för'n schönen Abend!

**Antje Ohlen.** De Mand schient so hell! —

**Ernestine.** Wi hebbt wul jüst Bullmand hüt!

**Paul Ohlen.** Bu Bu Bu Bullmaand hüt!

**Krischan Fölster.** Du, Paul!

**Paul Ohlen.** Na, wa wa wat denn, Krischan?

**Krischan Fölster.** Seeg di mal den Mand an!

**Paul Ohlen** (dahin sehend). Ma Ma Ma Mand an!

**Krischan Fölster.** He freut sic öwer di!

**Paul Ohlen.** So so so? Wa wa wa so denn?

**Krischan Fölster.** Na, wil du em so ähnlich fühlst! —

**Die Anderen** (lachen). Ha! Ha! Ha! Ha!

**Paul Ohlen.** Du du du mafst Spaß!

**Auguste.** Awers, Krishan Fölster!

**Peter Grothusen** (halb auffahrend). Wat geiht di dat an! — (Auguste schnell bis an die Pforte retirirend).

**Trinken Grothusen.** Gott bewahr uns, Peter!

**Peter Grothusen.** Ja, wat geiht ehr dat an! — Ich kann de Deern nich utstahn! — Dat is mal en asige Deern!

**Paul Ohlen.** U a asige Deern!

**Auguste.** So? icf danke!

**Krishan Fölster.** Hest ja na garnix kregen!

**Auguste.** Ne, dat heff icf ock nich! — Awers icf heff dat doch allens op'n Disch dragen!

**Ernestine.** Und nun hältst du den Mund!

**Auguste.** Ja, Fru Mektern.

**Voß.** Und du, mein liebes Weibchen, füllst uns die Gläser, nicht wahr?

**Ernestine** (aufstehend und den Löffel anfassend). Jawohl, mit Vergnügen, mein lieber Mann! — Und damit es desto schneller gehe, reicht mir sie alle her! — Ein jeder das seinige! — (zu Claudio) Darf ich bitten?

**Claudius** (den Pokal hinhaltend, welchen Ernestine zuerst füllt. Ebenso die anderen ihre Gläser, die sie gleichfalls füllt, während der Dialog ungestört weiter geht).

Suum cuique! — Jedem das Seinige! Aber da bekomme ich ja so viel mehr, als all die andern! —

**Voß.** Eben weil du auch so viel mehr und ein ganz anderer bist!

**Claudius.** Ich danke!

**Voß.** Und ich bitte! — Auf einen Augenblick um deinen Pokal!

**Claudius** (ihm den Pokal gebend). Da hast du ihn!

**Paul Ohlen** (sich mehrere Male schnell nach der Nase schlagend). Sch! sch! sch! — schwapp!

**Krishan Fölster.** Na, wat fuchelst du dar denn? wat heft du, Paul?

**Paul Ohlen.** Mi mi mi ste stee'k'n Mück op de Näf!

**Krischan Fölster.** Hett wul dacht, dat'n Punschglas weer, um mal smedden wulst!

**Die Anderen** (lachen). Ha! Ha! Ha! Ha!

**Baül Ohlen.** Du du du spaht all wedder!

**Voß.** Aber nun bitt' ich um's Wort!

**Die Anderen.** Herr Rekter hett' Wort!

**Voß** (sich gegen Claudio wendend). Zu einem solchen Ehrenpokal gehört, wenn er gefüllt ist, doch allemal ein herzliches Wort! Und mit einem solchen möchte ich ihn dir sogleich wieder zurückgeben, —

Dir, meinem lieben Bruder in Apoll!

Du echtes, treues, deutsches Dichterherz

Voll Gottesfurcht und wahrer Menschenliebe!

Du Ehrenmann, — nun unser Ehrengast!

Dir trinke ich aus diesem Ehrenbecher

Den Willkommngruß! — Du Sänger all der Lieder Sieh' her also! —

(Er trinkt und reicht Claudio den Pokal wieder hin).

— — — — — Und reiche dir ihn wieder!

Und ruf' aus vollem Herzen gleich daneben:

Matthias Claudio, hoch sollst du leben!

**Alle** (anstoßend). Hoch!

**Auguste** (hinterher). Hoch!

**Peter Grothußen** (nach Auguste sehend, welche schnell wieder etwas zurückweicht). Snackst du all wedder mit?!

**Ernestine** (verweisend). Wirst du schon wieder vorlaut?!

**Auguste.** Gott, Fru Rektern, wat is dar denn bi?!

— — — Ich heff ja ni mal wat in't Glas! — Un wat kann de Mensch för sin Geföhl?! Un för de Dichters swärm ich nu eenmal!

**Voß** } **Claudius** } (zugleich). Ha! Ha! Ha! Bravo!

Bravo!

**Krischan Fölster.** Herr Rekter, Fru Rektern, — schüllt wi nu nich eerst mal een singen?!

**Voß.** Bravo! — Dat meen ic' ock' — Jawul!  
Een singen!

**Ernestine.** Aber erst die leeren Gläser wieder her!

**Paul Ohlen** (vor den andern sein Glas hinhaltend und vorlaut). Hier!

**Peter Grothusen** } (zugleich und Hier!  
**Krischan Fölster** } die Gläser Hier!  
**Vox** } hinhaltend). Hier!

**Ernestine** (füllt die Gläser).

**Peter Grothusen.** Ja, denn man to, Krischan Fölsterr  
— Int Singn weerst du doch ümmer de Makkado  
mank uns. Buern!

**Paul Ohlen.** Ma Makkador, mank uns Buern!

**Krischan Fölster.** Als Paul int Supen!

**Paul Ohlen.** Du du spa spaht all wedder!

**Vox.** Na, denn man to!

**Witjen Fölster.** Na, Krischan?!

**Krischan Fölster.** Ja! wenn min Olsh dat will,  
denn mutt ik ja! (singt)

Wenn Iemand eine Reise tut,

(Claudius macht Zeichen des Unwillens). Ah! Ah! Ah!  
(ohne daß Fölster sich im Singen stören läßt).

So kann er was erzählen,

Drum nahm ich meinen Stock und Hut

Und tat das Reisen wählen.

**Die Anderen.** Da hat er gar nicht übel, gar nicht  
übel, gar nicht übel dran getan! — Erzähle Er nur weiter,  
Herr Urian!

**Claudius** (nimmt Krischan Fölster das Wort und singt,  
während die andern, namentlich Krischan Fölster, sich wundern  
und freudig darüber erstaunen).

Doch kurz war nur mein Reisepfad!

**Vox** (dazwischen schnell). Bravo!

Bin gar nicht weit gekommen! —

Zu Otterndorf im Rektorat,

Hab' ich Quartier genommen!

**Die Anderen.** Ha! Ha! Ha! Ha! (singend) Da hat  
Er gar nicht übel, gar nicht übel, gar nicht übel dran  
getan! — Erzähle Er nur weiter, Herr Urian!

**Claudius** (singend).

Da sitz' ich nun mit frohem Sinn  
Und streb' nicht mehr ins Weite!  
Und nahm mir die Frau Rektorin  
An meine grüne Seite!

**Ernestine** (dazwischen schnell). Ah!

**Die Anderen.** Ha! Ha! Ha! (singend) Da hat Er  
gar nicht übel, gar nicht übel, gar nicht übel dran getan!  
Erzähle Er nur weiter, Herr Urian!

**Claudius** (singend).

Doch jetzt ist auch mein Lied schon aus,  
Mir fiel was ein soeben!  
Nun bitt ich, auf die Frau vom Haus  
Die Gläser zu erheben!

**Ernestine** (wie vorhin). Ah!

**Alle** (singend). Da hat Er gar nicht übel, gar nicht  
übel, gar nicht übel dran getan! — Erheben wir die  
Gläser und stoßen an!

(Alle stehen auf und stoßen an).

**Krischan Fölster** (beim Anstoßen mit Ernestine). Op Fru  
Rektern!

**Claudius.** Fru Rektern, de schall leben! vivat!

**Alle.** Hoch!

**Paul Ohlen.** Ho, ho, ho, hoch!

**Krischan Fölster.** Dat weer awers lustig, Paul!

**Paul Ohlen.** Lu lu lustig, Krischan!

**Auguste.** Ja, Fru Rektern, dat weer schön!

**Peter Grothusen** (während Auguste schnell etwas退iriert)  
Snackst du all wedder mit?!

**Trinken Grothusen.** Gott, Peter, lat ehr doch!

**Peter Grothusen.** Ne, de Deern argert mi!

**Auguste.** Ne, düssé Dichter! — Nu heirad ic keen  
annern als en Dichter! —

**Claudius** }  
**Vok** } (zugleich) Bravo!

**Ernestine** (zu Auguste). Nun machst du aber, daß du fort kommst, und das gleich!

**Auguste**. Ja, Frau Rektern! (ab durch die kleine Pforte rechts).

**Claudius**. Das Mädelchen ist gut!

**Vox**. So naiv! Drum sehn wir ihr auch vieles nach!

**Ernestine**. Sie will nur einen Dichter heiraten!

**Claudius** } (zugleich). Bravo!

**Vox**

**Vox** (zu Claudio). Nun, mein Freund, was willst du noch mehr??!

**Claudius**. Ich?! — Noch eins!

**Vox**. Und das wäre?

**Claudius**. Ein Lied! — ein anderes Lied! — so eins, aus dem so recht die Freude sprudelt, weil wir alle so fröhlich sind!

**Vox**. Bravo! — Wer singt es??!

**Paul Ohlen**. Kri Kri Krishan Fölster!

**Ernestine**. Aber erst die Gläser gefüllt!

**Paul Ohlen** (wieder wie vorhin am schnellsten sein Glas hinhaltend und vorlaut). Hier!

**Peter Grothusen** } (zugleich) Hier!

**Krishan Fölster** } und die Gläser Hier!

**Vox** } hinhaltend). Hier!

**Ernestine** (die Gläser füllend). So! So! So! So! — (zu Claudio) Auch das Ihrige, lieber Vate!

**Claudius**. Danke! — Noch voll auf darin!

**Witjen Fölster**. Na, Krishan, denn stimm man an!

**Krishan Fölster**. Ja, wenn du dat denn wedder wüllt, denn mutt ic ja!

**Paul Ohlen**. Mu mu mutt he ja!

**Krishan Fölster** (singt, und alle fallen gleich nachher mit ein).

Freut euch des (Alle mit) Lebens,  
Weil noch das Lämpchen glüht!  
Pflücket die Rose,  
Eh' sie verblüht!

(Man hört Klingeln).

**Krischan Fölster** (allein).

Man schafft so gern sich Sorg' und Müh',  
Sucht Dornen auf und findet sie,  
Und lässt das Weilchen unbemerkt,  
Das uns am Wege blühet!

## Fünfte Scene.

**Auguste. Die Vorigen.**

**Auguste** (durch die Mitte sehr eilig aufstretend in großer Aufregung. Sie ruft laut und wiederholt winkend, während der Chor ungestört weiter singt). Herr Rekter! Herr Rekter!

**Voß** steht rasch auf und geht zu ihr. Sie teilt ihm eilig und sehr aufgeregzt unter lebhafter Gestikulation etwas mit, wodurch auch er lebhaft affektiert wird. Die anderen, es schon teilweise bemerkend, und dahin sehend, singen doch ihre Chor-Strophe zu Ende).

**Alle.** Freut euch des Lebens,  
Weil noch das Lämpchen glüht!  
Pflücket die Rose,  
Eh' sie verblüht!

**Krischan Fölster** (aufstehend, dahin sehend, schnell). Wat is dat?!

**Paul Ohlen** (ebenso). Wa, wa wat is dat?!

**Peter Grothusen** (ebenso). Büst du all wedder dar?

**Ernestine** (ebenso). Ja, was habt ihr, Voß?! — Was willst du, Auguste?! — (während Krischan Fölster, Paul Ohlen, Peter Grothusen und Ernestine das sagen, dauert die lebhafte Unterhaltung zwischen Voß und Auguste noch fort.)

**Auguste** (schnell). Ah, nir, Fru Rektern!

**Voß** (gleich darauf). Ja, wirklich — — — nichts, — — mein Kind! — — Nichts von Belang, Ernestine! — — — Es ist, — — sie wollte, — — — Ich werde nur eben mal fortgerufen. — — — Eine unerwartete Sache, — — — aber nur auf eine kurze Zeit! — — — (zu Claudio). Du könntest mich begleiten! —

**Claudius** (schnell). Sehr gern, mein Lieber! — Aber was ist denn passiert?!

**Krischan Fölster** (schnell). Ja, wat is denn los?!

**Ernestine** (schnell). O, Gott! doch kein Unglück?!

**Trinken Grothusen** } (zugleich);  
**Witjen Fölster** } schnell, bestürzt En Unglück?!

**Antje Ohlen** } und ängstlich).

**Voß** (schnell, doch etwas verlegen und zerstreut). Wer, — sagt das?! — Will's Gott nicht! — — Beruhigt euch doch nur! — — Aber ich kann dir jetzt nichts mehr sagen, — hab' keine Zeit mehr, — muß fort! — — Und während wir fort sind, Ernestine, — sorge du so lange für die Unterhaltung! — Du könntest, — könntest, unseren Gästen das Gedicht vorlesen, das Claudio uns geschenkt. (nimmt das Gedicht aus der Tasche und gibt es ihr). Da, da hast du es! — — (zu Claudio) Und nun komm', Claudio! —

**Claudius** (dazwischen). Ja!

**Voß** (der ohne Unterbrechung fortgesprochen). Wir sind so schnell als möglich wieder hier! (Voß und Claudio rasch ab durch die Mitte. Auguste rasch hinterher).

(Der Mond scheint verschwindet.)

**Peter Grothusen**. Dat schient mi ja en wichtige Sak to sin!

**Krischan Fölster**. Mi oö, Peter! — Wat dat wul is?!

**Paul Ohlen**. Wa wa wat dat wul is?!

**Ernestine**. Hoffentlich nichts Schlimmes!

**Trinken Grothusen**. Ja, dat wüllt wi höpen!

**Ernestine**. Sonst hätt' uns Voß auch nicht schon beruhigt!

**Antje Ohlen.** Ne, wo is nu awers mit eenmal de schöne Mandshien bleben? — (Alle sehen nach dem Mond.)

**Krischan Fölster.** Ja wahrhaftig, nu hett Luna sich verkrapen!

**Paul Ohlen.** Si si sich verkrapen!

**Antje Ohlen.** Dar stiggt en grote Wulf tohöchd!

**Paul Ohlen** (mit Gestikulation in der Luft schlagend). U u, un da dat ol Mü Mücketüg su su summt un swi swirrt hier noch ümmer herüüm!

**Krischan Fölster.** Am Enn kriegt wi noch anner Wedder!

**Ernestine.** Ich befürchte es schon! Na, — wir sind ja nur im Garten!

**Krischan Fölster.** Un för't eerste hett't noch nix to seggn, Fru Rektern! — — Awers Fru Rektern, — Fru Rektern, — giffst't denn nu ni mal en lüttjen Bördrag?!

**Trinken Grothusen** } Ja,

**Witjen Fölster** } zugleich. Fru

**Antje Ohlen** } Rektern!

**Krischan Fölster.** Bunwegen dat Gedicht dar — vun'n Herrn Rekter!

**Paul Ohlen.** Vu vu vun'n Herrn Rekter!

**Ernestine.** Das ist wahr! — Ja, wenn es gewünscht wird, gern!

**Krischan Fölster.** Ja, sehr gewünscht!

**Trinken Grothusen** } Ja,

**Witjen Fölster** } zugleich. Sehr gewünscht!

**Antje Ohlen**

**Paul Ohlen.** Se se sehr gewünscht!

**Krischan Fölster.** Hol' den Mund! — Silentium!

**Paul Ohlen.** Ho ho hol'n Mund! Si Silentium!

**Ernestine** (steht auf und rezitiert).

Die Geschichte von David und Goliath,  
in Reime gebracht.

War einst ein Riese Goliath,  
Gar ein gefährlich' Mann!

Er hatte Tressen auf dem Hut  
Und einen Klunker dran,  
Und einen Rock von Silberdraht,  
Der ganz gewaltig funkeln tat.

Auf seinen Schnurrbart sah man nur  
Mit Schauder und mit Graus

Trinken Grothusen  
Witjen Fölstter } (zugleich). Hu!  
Antje Ohlen

Und dabei sah er von Statur  
Schier wie der Satan aus!

Trinken Grothusen  
Witjen Fölstter } (zugleich). Hu!  
Antje Ohlen } Hu!

Sein Säbel war, man glaubt es kaum,  
Noch länger als ein Weberbaum!

Die Anderen (lachen). Ha! Ha! Ha! Ha!

Paul Ohlen. Da da dat is ja hübsch, Fru Rektern!  
dat is hübsch!

Krishan Fölstter. Ja, dat is ja en verdüwelt Gedicht!

Ernestine. Hört nur weiter! (sie liest).

Er hatte Knochen wie ein Gaul  
Und eine freche Stirn, —  
Und ein entsetzlich großes Maul,  
Doch nur ein klein Gehirn!  
Gab jedem einen Rippenstoß  
Und flunkerte und prahlte groß!

Die Anderen (lachen). Ha! Ha! Ha! Ha!

Krishan Fölstter. Gab jedem eiuen Rippenstoß

Paul Ohlen. U u und flun flunkerte und pra prahlte  
groß!

Krishan Fölstter  
Paul Ohlen } (zugleich). Ha! Ha! Ha! Ha!  
Ernestine (lesend).

So kam er alle Tage her  
Und sprach Israel Hohn,  
„Wer ist der Mann?! wer wagt's mit mir?!  
Sei's Vater oder Sohn!  
Er komme her, der Lumpenhund,  
Ich werf ihn nieder auf den Grund!

Die Anderen (lachen.) Ha! Ha! Ha! Ha!  
Krishan Fölster. Er komme her, der Lumpenhund!  
Paul Ohlen. I i ich werf'n nie nieder au auf den  
Grund!

Krishan Fölster }  
Paul Ohlen } (zugleich). Ha! Ha! Ha! Ha!  
Peter Grothusen. Dat weer wat för min Petje! —  
Dat mutt he sick mal aßschribn, Fru Rektern!

Die Anderen. Sch! Sch!  
Ernestine.

Da kam in seinem Schäferrock  
Ein Jüngling zart und fein!

Paul Ohlen. Aha! De de lü lüttje Daniel!  
Krishan Fölster. David! Du Schapskopp!  
Paul Ohlen. Da Da David! Du Scha Scha Schaps-  
kopp!

Die Anderen. Sch! Sch!  
Ernestine (lesend).

Er hatte nichts als seinen Stock,  
Die Schleuder und den Stein,  
Und sprach: Du hast viel Stolz und Wehr,  
Ich komm im Namen Gottes her!

Paul Ohlen. Da, da dat stimmt!

Die Anderen. Sch!  
Ernestine (lesend).

Und damit schleudert er auf ihn  
Und traf die Stirne gar; —  
Da fiel der große Esel hin,  
So lang und dick er war!

**Die Anderen** (lachen.) **Ha! Ha! Ha! Ha!**  
**Ernestine.**

Und David haut' in guter Ruh'  
Ihm auch den Kopf noch ab dazu!

**Die Anderen** (lachen). **Ha! Ha! Ha! Ha!**  
**Krischan Fölster.** Da fiel der große Esel hin!  
**Paul Ohlen.** So so so la lang un di dicke er war!  
**Krischan Fölster** } (zugleich) **Ha! Ha! Ha! Ha!**  
**Paul Ohlen** } (zugleich) **Ha! Ha! Ha! Ha!**

(Während beide lachen, schlägt Paul Ohlen sich mit beiden Händen auf die Schenkel, dadurch und durch Krischan Fölsters Lachen veranlaßt, fallen die drei Bauern plötzlich mit der Bank um, während die gegenüber sitzenden drei Frauen und Ernestine, die sich wieder niedergesetzt hat, zu gleicher Zeit auffrspringen und einen kreischenden Schrei austozzen. — Komische Lage der drei Gefallenen. Peter Grothusen in sitzender Stellung schneidet Grimassen und fühlt sich nach hinten. Krischan Fölster kollert um sich herum an der Erde, und Paul Ohlen liegt unbeholfen auf dem Rücken und streckt beide Beine in die Höhe).

**Witjen Fölster.** Ach Gott! Ach Gott! Unse Manns-  
liid!

**Krischan Fölster.** Dar hebbt wi de Bescherung!

**Ernestine.** Dat deit mi awers hartlich leed! (Peter Grothusen und Krischan Fölster stehen wieder auf, reiben sich hinten und schneiden Grimassen).

**Trinken Grothusen.** Hest di stött, Peter?

**Peter Grothusen.** (sich reibend und Grimassen schneidend). Ja! so'n beten na achtern!

**Krischan Fölster** (sich reibend und Grimassen schneidend). Dar heff ic dat of ja wul kregen!

**Antje Ohlen.** Gott in'n Himmel! Paul! He liggt ja noch ümmer an de Ger!

**Krischan Fölster.** Ma, Paul, kannst ni wedder op de Been kam?

**Paul Ohlen.** Hö hö hölp mi mi'n be beten!

**Krischan Fölster.** Ja, denn man to! zu Peter Grothusen Kumm, Peter, sat em mal mit an! (Krischan Fölster und Peter Grothusen ziehen ihn mühsam in die Höhe).

**Krischan Fölster** } **Peter Grothusen** } (zugleich). **Hoch op! Hoch op! — Oha!**

(Paul Ohlen steht wieder.)

**Peter Grothusen.** Paul, du büsst awers swar!

**Krischan Fölster.** Dat deit de dicke Buk!

**Ernestine.** Ah! Ah! nun auch noch der Spott! — Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen!

**Krischan Fölster.** Dat stimmt, Fru Rektern! — (zu Paul Ohlen). Na, Paul, waneem hest du dat denn kregen?

**Paul Ohlen** (Grimassen schneidend und sich hinten reibend) Ja, wa waneem schu schull ic̄ da dat wul fre kregen hebbn?! vi vi vis à vise deit mi nix weh (sich nach hinten fühlend), awers do do dos à dose!

**Krischan Fölster.** Awers nu man gau de Bank wedder in de Höchd', eh' de Herr Rekter un sin Freind wedder torüg kant, sunst lacht se uns ock noch wat ut!

**Peter Grothusen.** Ja, denn man gau!

**Paul Ohlen.** De de denn ma man gau! (Alle drei stapeln die Bücher wieder auf und legen das Brett darüber, während der Dialog weiter geht).

**Witjen Fölster.** Mi sitt de Schreck noch in de Glider!

**Trinken Grothusen.** Mi ock!

**Antje Ohlen.** Dat keem ja ock so ganz unvermoden!

**Krischan Fölster** Ja, Paul Ohlen hett uns ünnern Disch lacht!

**Paul Ohlen.** Me, me meenfst da dat, Krischan? Du du, he hest do doch ock lacht!

**Krischan Fölster.** Ja, awers dochen ni so op de Been sla'n, als du! — Dar is dat vun herkam!

**Paul Ohlen.** Da da dat is't de denn ja wul!

**Witjen Fölster.** All den Herrn Rekter sin smucken Böker!

**Ernestine.** O, das schadet nicht!

**Krischan Fölster.** Min Stapel steiht all!

**Paul Ohlen.** Mi, mi, min ock!

**Krischan Fölster** (das Brett auflegend). Süh so! De Bank is wedder torecht! Nu wüllt wi uns wedder setzen! (sezt sich).

**Peter Grothusen.** Ja, dat lat uns man! (sezt sich).

**Paul Ohlen.** La, la, lat uns man! (sezt sich),

**Ernestine.** Un denn man eerst noch gau mal en lüttjen Sluck op den Schreck!

**Krischan Fölster.** Ja, Fru Rektern! Dat meen ic̄ ock! (zu den anderen Bauern). Peter Grothusen, Paul Ohlen, her mit de Gläf. — (mit Pathos). Was wir lieben! — Unse Fruns, de schüllt leben! (Alle stoßen an und die Männer trinken aus, während der Dialog ununterbrochen weiter geht).

**Witjen Fölster.** Wenn't man so recht vun Harten kommt!

**Krischan Fölster** (das Glas umkehrend). Na, fünst harrn wi doch wul ni so rein utdrunken!

**Antje Ohlen.** Na, so'n schön Bunsch, de deit ock all wat!

**Witjen Fölster.** Dat schull ic̄ meen'n, Antje!

**Ernestine.** Demi nur schnell die Gläser wieder gefüllt! —

**Paul Ohlen** (als der erste sein Glas hinhaltend, vorlaut). Hier!

**Krischan Fölster** (zugleich, schnell ihre Gläser hinhaltend). Hier!

**Peter Grothusen** (Gläser hinhaltend). Hier!

**Ernestine** (die Gläser füllend). So! De Gläser sünd voll! un nu lat uns man eerst mal wedder een anstimme!

**Paul Ohlen.** E e een anstimme!

**Krischan Fölster.** Gen anstimme! — Dat meen ic̄ ock, Fru Rektern! — — Paul, Peter Grothusen, un unsere lieben Frauen, nu man alltohopen frisch mal in'n Chorus mitgesungen! (Er singt und bei dem Wort „Beilchen“ stimmen alle andern mit ein).

Hier sitz' ich auf Rasen mit Beilchen bekränzt,

Hier will ich auch singen,

Bis lächelnd am Himmel der Hesperus glänzt! —

Das menschliche Leben eilt schneller dahin,

Als Räder am Wagen,

(Vox, Claudius und nach ihnen Auguste treten durch die Mitte ein und bleiben unbemerkt von den andern etwas im Hintergrunde stehen, während der Gesang ungestört forschreitet).

Wer weiß, ob ich morgen am Leben noch bin!

### Sechste Scene.

**Vox. C'adius. Auguste. Die Vorigen.**

(Sowie der Gesang verstummt, treten Vox, Claudius und ihnen nach auch Auguste etwas weiter nach vorn. Claudius und auch Vox sprechen in sichtlicher Erregung).

**Vox.** Ja! ja! — Unser Leben!

**Alle** (schnell, überrascht nach Vox sehend). Herr Rekter!

**Ernestine** (schnell). Mein Mann!

**Vox** (schnell, erregt). Es eilt schneller dahin, als Räder am Wagen!

**Claudius** (ebenso). Und wer weiß, ob ich morgen am Leben noch bin.

**Ernestine** (schnell). O, Gott!

**Vox** (wie vorhin). Morgen?! — — Heute! heute! — wer weiß es?!

**Ernestine** (schnell). O Gott! — Was ist gescheh'n?

**Witjen Fölster** (schnell). Doch keen Unglück?

**Krischan Fölster** (schnell). Dat lett ja meist so!

**Paul Ohlen** (schnell). Le le lett ja meist so!

**Antje Ohlen** (schnell). Ich heff mi rein verschrocken!

**Ernestine** (schnell). Aber, bitte, — sprech, sprech doch!

**Vox** (wie vorhin). Schon wieder mal einer ins Wasser gefallen!

**Peter Grothußen** } **In't Water?!**

**Krischan Fölster** } (zugleich schnell) **In't Water?!**

**Paul Ohlen** } **In't Water?!**

**Claudius** (wie vorhin). Und wie lange Zeit mit dem Tode gerungen!

**Ernestine**

**Trinken Grothußen** } **O Gott!**

**Witjen Fölster** } (zugleich schnell) **O Gott!**

**Antje Ohlen**

**Voß** (wie vorhin). Wir selber sind freilich nicht mit dabei gewesen. Wir haben die Katastrophe nicht mit erlebt. Als wir kamen, war sie schon gewesen. Aber der Küster, der mir den Boten geschickt, als ich vorhin so plötzlich forteilte, — der hat es mit erlebt und uns alles erzählt.

**Claudius** (wie vorhin). Die Menschen standen ja noch zu Haufen und waren voll davon. Und wohl mehr als zehn zugleich, als sie Voß erblickten, wollten ihm erzählen, was sie soeben erlebt hatten!

**Voß** (wie vorhin). Ein wirres Gerede, — alles durcheinander, aber doch verständlich genug, zumal als sich nun auch der mit herandrängte, der mich vorher hatte rufen lassen.

**Claudius** (wie vorhin). Der alte Küster. — —

**Peter Grothußen** (ihn unterbrechend, ängstlich). Awers de dar in't Water full'n? — —

**Claudius** (ihn überhörend, wie vorhin). Ich hatte die Uhr gestellt, rief er hastig, — kam vom Turm herunter und wollte noch eben mal über'n Deich gehen, und im hellen Vollmondschein mich des süßen Duftes erfreun, der den blühenden Bohnen entströmte, — — — Da — bei der Schleuse, — — — was hör' ich?! — — was seh' ich?! — — Nuten in der Mäme im Wasser kämpft einer mit dem Tode!

**Ernestine**. Gott im Himmel!

**Peter Grothußen** (ängstlich). Un waceen weer dat? waceen?!

**Voß** (wie vorhin). Wir unterließen es im ersten Augenblick, darnach zu fragen! — —

**Trinken Grothußen** (zu Peter Grothußen). Un als wi weggnungn, dar will uns' Petje na fin Toll, na de Mäm' händal, — —

**Peter Grothußen** (zu Trinken Grothußen). Un du heft ja doch sülben hört, dat icf em dat streng verbaden heff, (zu Voß) awers man wider, man wider!

**Vosz** (wie vorhin). Un oet Jochen Bull, de Ole und  
de Junge weern mit darbi! Un se künnt beide swümm!

**Peter Grothusen.** Ja, dat künnt se, — un vör alln  
de Junge!

**Vosz** (wie vorhin). Ja! ja! — zumal der! — „Jochen!  
— gau! gau! — — spring herin! — noch is't möglich!  
— Rett em dat Leben!“ — — — Aber Johann sträubte  
sich! — „Ich heff ja min best Tüg an!“ gab er zurück.  
Und der Alte meinte: De is doch ni mehr to redden! —  
— Und dann sahen beide mit zu, wie der Unglückliche  
noch immer mit dem Tode rang.

**Peter Grothusen.** Dat weer schändlich vun Jochen  
Bull!

**Arischan Fölster.** Ja, dat führt em ähnlich.

**Paul Ohlen** (schnell). Sü führt em ähnlich!

**Claudius** (wie vorhin). Und man sprang in die Tollen,  
— und löste die Täue und Ketten! — Man brachte  
Stangen und Stricke. — Und schon einmal war der Un-  
glückliche gesunken und dann wieder von der wirbelnden  
Strömung in die Höhe getragen!

Und man sah die Arme, — und dann den Kopf, —  
— Es war ja heller Mondschein. — — — Aber die  
Stangen und Stricke reichten nicht, — — Und von den  
Böten war noch immer keins zur Stelle. —

**Peter Grothusen** (ängstlich). Alwers, waceen weer dat  
doch?! — Herr Rekter, waceen weer dat doch?! —

**Vosz.** Natürlich wedder mal een vun de waghalsigen  
Jungs ut unsen Rekter sin Schol!

**Trinken Grothusen** (schnell und ängstlich.) O, Gott!

**Peter Grothusen** (überrascht, ängstlich, aufgeregt.) Wa!  
— — wat!

**Claudius** (wie vorhin). Hett wul noch en beten in  
sin lüttje Zoll — — —

**Peter Grothusen** (sehr erregt ihn unterbrechend). In sin  
lüttje Zoll! — —

**Claudius.** Un bi den schönen Mandschien op de  
Mäm' rudern wullt, un is darbi öwer Bord schaten, —

**Peter Grothusen** (wie vorhin). Un de Joll! — de Joll!

**Vok.** Ja, de dreew dar in de Neegde, un de beiden  
Reems darbi herum! — —

**Peter Grothusen** (wie vorhin). Un wie seeg se ut?!

— De Farv?! de Farv?!

**Vok.** Witt!

**Trinken Grothusen** } (zugleich). Witt?! — —

**Peter Grothusen** } (zugleich). Witt?! — —

Un de Rand, de Rand darum, Herr Rekter?

**Vok.** Rot!

**Peter Grothusen** } (zugleich). Rot?! — — —

**Trinken Grothusen** } (zugleich). Rot?! — — —

Gott in'n Himmel, Peter!

**Vok.** Un de Lüd wulln sogar behaupten, — — —  
vun de Joll! — —

**Trinken Grothusen** } (zugleich). Bun de Joll?! —

**Peter Grothusen** } (zugleich). Bun de Joll?! —

wat?! wat?!

**Vok.** Dat se wul Peter Grothusen sin Petje! — —

**Trinken Grothusen** } (zugleich). Petje?! —

**Peter Grothusen** } (zugleich). Petje?! —

(wie taumelnd, sich am Stuhl haltend). Hol di, Môder! — —  
Hol di, Môder! — — Hol di! — — Sünst fallst du  
um! — — Ich kann mi ocf ni holn! — — Petje!! — —  
Ah!! — — er schlägt plötzlich der ganzen Länge nach zu Boden,  
während Trinken Grothusen ausschreit).

**Trinken Grothusen.** Ach Gott, min Mann! — Hölp  
em — — he friggt'n Slag! — — He starvt! — (sie springt ihm  
zur Hülfe).

**Peter Grothusen** (in Verzweiflung sich etwas aufrichtend).  
Petje! — — — Min Söhn! — — — Min Kind! — —  
— (schlägt wieder zu Boden).

**Trinken Grothusen** (bei ihm knieend). Peter! — Peter!  
— sat di, Peter! — — Ne, dat öwerlev icf ni!

**Peter Grothusen** (sich wieder halb aufrichtend). Min  
arm' Kind! Harr em denn keeneen noch retten, keeneen  
noch hölpen kunnit vun all de Menschen?!

Vok. Peter Grothusen, — — Sin Kummer deit uns leed, bit in de deepste Seel! — — Alvers de Mund, de dar mi so fragt, sä de ni noch vör korten hier op desjüdwige Sted: „Ich bruk keen Hölp vun annere Lüüd! — un för min Kinner sorg ich sülben, — dar brukst sick de annern nich um to bekümmern?!

Peter Grothusen (noch an der Erde). Sä' icf dat, Herr Rekter? — Ja, ja! — dat heff icf seggt! — Uwers dat weer en Wort in Hochmot un in Unbedacht vun mi spraken! — Un du barmhartige Gott! ... wa swar mutt icf dar nu för büßen! — — — (auffspringend). Uwers — wo is he? — — — Icf mutt darhin! — — — Liggt he noch in't Water? — — — Kumm, Moder, — — denn wüllt wi em söken! — — — Wat weer dar de Ölleruleevde ni mög-lich! —

Trinken Grothusen. Min Kind! Min Kind! — Ne! ne!  
Dat kann en Moderhart ni dregen! (Beide wollen fort).

**Wok** (schnell). Ne! ne! blivt doch! — — wat nügt dat?! — **Wellicht!** — — —

Peter Grothusen. Weer dar nu noch een, de mi em  
wedder bringen kunn — — — wa wull ik em danken!  
— wat wull ik em geben! — — — Allens! Allens! — wat  
ik man heff ui geben kunn! —

Trinken Grothusen. Dat ocf nich een den Mot  
harr, nich een, em natospringen um em to hölpen in sin  
Not un Bedrägnis!

Voss. Un wenn dar doch een wesen weer!

Peter Grothußen (sehr erregt). Doch, doch een wesen weer!

**Claudius.** Nun wenn em doch een holpen harr!

Peter Grothuisen sehr erregt). Em!? Em!? — Wenn  
em doch! — — Wenn em doch een holspen harx?!

Vok. Ja, Peter Grothusen! — dar is doch een  
wesen! Un dar hett em doch een holpen!

Peter Grothuſen. Nun he muß lifers starben!

**Claudius** (freudig). Ne, Peter Grothusen, — dar feem een! — In'n lezten Ogenblick feem dar doch noch een!

— — He keem den Dik tohöchd' vun de annere Sit herup! — un mit en junges Mäten an' n Arm! — Un dar haben, dar stum de beiden denn, in'n hellen Mand schien, — — un wunnern sic wul öwer all de Lüd un all den Larm dar nerrn! — — Un in'n Nu weer he ock all ümmer, — un dat junge Mäten achterher!

**Voss.** Un Hartwig Kröger! — reepen alle Menschen!

**Die Anderen** (zugleich). Hartwig Kröger?!

**Voss.** Un denn sus' he ock all in't Water 'rin, dat de Sprüttien rundum man so in de Höchd' flagen! — Und denn weer allens still, — Un ock keen Hartwig Kröger mehr to sehn!

**Claudius.** Un denn keem dat wedder in de Höchd'! — un ditmal selvanner! Un wat en Glück, dat wi so hellen Mand schien harrn! — Un denn keem ock all de eersten Böt un holpen wider! — Un denn keem de Dokter und bröch dat Kind wedder in't Leben.

**Peter Grothußen.** Dat Kind wedder in't Leben! — Wak ic denn? oder drön ic man?! — He levt! — He is ni dod?! Mäder! Mäder! wie hebbt em wedder! — —

**Trinken Grothußen.** Du harmhartige Gott, wa dank ic Di!

**Krischan Fölsler.** De brave Mensch!

**Paul Ohlen.** Wie, meen't ock so, Kri Krischan!

**Ernestine.** Das wird ihm Gott vergelten!

**Voss.** Un Hartwig Kröger leep darvun in sin Mäder ehr lüttje Kat und wessel de Kleeder! Un lüttj' Petje, de keem to Hus un to Bett! Alwers in't Bett dar weer he man ni to holn, — he wull hierher, na sin Bader un Mäder! — un freeg sin Willu!

**Peter Grothußen** } (zugleich). He is hier?!

**Trinken Grothußen** } (zugleich). He is hier?!

**Peter Grothußen.** Petje! Petje! — wo is he?! Kumm her, min Kind!

**Auguste** (durch die kleine Pforte rechts). Na, Petje, Jung, denn kumm man!

## Siebente Scene.

**Petje Grothusen. Die Vorigen.**

**Auguste** (mit Petje an der Hand). Hier hett He em wedder, Peter Grothusen! (wieder ab durch die Pforte rechts).

**Petje** (zu seinem Vater laufend). Badder!

**Peter Grothusen** (ihn umarmend und küssend). Petje! — Min Petje! Min Kind! (ihn zur Mutter tragend). Kumm, Morder, dar hest du em ock!

**Petje.** Min Mudder!

**Trinken Grothusen** (ihn umarmend und küssend). Min Söhn! — Min hartleev Kind!

(Filien und Hartwig Kröger erscheinen im Hintergrunde, beide von Auguste durch die kleine Pforte rechts hereingezogen. Stummes Spiel der Auguste, die jene beiden zum Aufstreten zu ermutigen scheint).

**Petje.** Awers wo is Filien? un Hartwig Kröger?

**Auguste.** Hier sünd se all!

**Petje.** Kumm Filien! — Kumm Hartwig! — Ich freu mi so! Ich hol so veel vun di! — Du hest mi ja dat Leben rett! —

**Auguste.** Ja, Peter Grothusen. Nu bedank He sick man!

**Voss** } (zugleich). **Auguste!**

**Ernestine** } (zugleich). **Auguste!**

**Peter Grothusen** (weich). Na, Filien?! — kumm! — Un freu di doch mit uns tohopen!

**Filien** (ihm in die Arme stürzend). Min Bader! (ebenso ihrer Mutter). Min Morder! — (sie küssend).

**Voss** (auf Hartwig Kröger zeigend). Un hier steiht noch een de mück dat ock wul so mit röpen, als lüttj' Filien dat' eben röpen hett!

**Petje.** Hartwig, kumm Hartwig! — rop dat man!

— Du hest mi ja dat Leben rett.

**Claudius.** Na, Peter Grothusen?!

**Alle Anderen** (zugleich). Na, Peter Grothusen?!

**Peter Grothusen.** Hartwig Kröger! — Dat weer en hogen Pris, awers du heft ja ocf din Leben darför insett un zwar darum rungen! — Ja, Hartwig Kröger, rop dat man! (Fiken bei der Hand fassend, sie küssend und ihm gebend). Un dar, dar, — dar heft du unse Fiken, unse eenzige Dochder.

**Hartwig Kröger** } zugleich und sich Fiken!  
**Fiken Grothusen** } umarmend. **Hartwig!**

**Auguste.** Hurra! Brut mi Brüdigam!

**Paul Ohlen.** Hu hu hu ra! — (sich nach der Nase jühlend). Na, na, na! — wa wat weer da dat? — dar nu fu full mi mi ja wa wat Matt's op de Näs'!

**Arishan Fölster.** Ja, wahrhaftig, dar kreeg icf ocf all en Drüppen. Dat fängt an to regn!

**Ernestine.** Hab' ich's nicht gedacht?! — — Aber was tut's?! dann gehen wir hinein!

**Vosz.** Ja, hinein! — Und knüpfen den fröhlichen Anfang wieder an das fröhliche Ende! Es ist ja nun noch eine Verlobung zu feiern! Nehme ein jeder sein Glas! — Ich trage die Bowle! — (Vosz nimmt die Bowle, sein gefülltes Glas stehend, ein jeder der andern nimmt sein Glas. Alle aufbrechend).

**Ernestine.** Und du, Auguste, besorgst das andere!

**Auguste.** Ja, Fru Rektern!

**Paul Ohlen** (eine Serviette über die Terrine breitend). He, He — — Herr Rekter! — wa, wat överdecken! da da dat dar doch man ke keen Wa, Water inregt!

**Vosz.** Dat weer recht, Paul Ohlen! Un dat eerste Hoch dar binnen op dat junge Paar, dat bring icf ut! — Un to'n Aoffscheed hier buten noch en fröhliches Leed! — Dat schönste vun alle Leeder, de uns de Wandsbecker Bote all singen hett!

(fängt an zu singen, alle stimmen sofort mit ein).

Am Rhein, am Rhein, da wachsen uns're Reb'en!

Gesegnet sei der Rhein!

Da wachsen sie am Ufer hin und geben  
Uns diesen Rabewein!

(Mit Beginn der zweiten Strophe kommt die Gesellschaft in Bewegung und schreitet langsam durch die Pforte des Hintergrundes. Böß mit der Bowle voran, dann Claudius mit Ernestine, dann Peter Grothusen mit Frau und Petje, dann Krischan Hölsler mit Frau, dann Paul Ohlen mit Frau, ein jeder sein Trinkgefäß tragend, und zuletzt Hartwig Kröger und Tiken Grot husen, welche aber bei der Pforte stehen bleiben und sich küssen. — Der Gesang verhallt, nachdem die letzten abgegangen, immer mehr, sodass man die letzten Worte der folgenden Strophe nur noch schwach aus der Ferne hört).

So trinkt ihn denn und lasst uns allewege  
Uns freun und fröhlich sein!  
Und wüßten wir, wo jemand traurig läge,  
Wir reichten ihm den Wein!

**Auguste.** Na, nu ward de Gesellschaft eerst lustig!  
— nu ward ja noch Verlobung fiert! — — (sie sieht nach den Küßenden). Süh! Süh! — (während diese rasch davon-eilen). Na, Peter Grothusen, ich gratuleer ock veelmals!  
— Nu hebbt se sich doch kregen! (zum Publikum) Wat giffst ock wul Schöneres als dat Glück vun twee junge Menschenharten, de sich so leev hebbt, als düsse beiden? Awers dat erste Hoch op dat junge Paar, dat snapp ich den Herrn Rekter vör de Näs' weg! dar steiht ja noch sin Glas! — Ich lat se all hier buten leben! Un dat mit Pauken un Trompeten! (sie nimmt das Glas und schreitet weiter vor, rufend). Tiken Grothusen un Hartwig Kröger, Brut un Brüdigam, de schüllt leben! Vivat! Hoch!

(Orchestertusch).

(Der Vorhang fällt).

In  
Frisch Reuter sinen Horen  
oder  
Hinstörp, noch en Daler!

—  
Charakterbild mit Gesang in 2 Akten  
nach einer wahren Begebenheit.

Musik von Claudius Serpenthien.

## Personen:

**Fritz Reuter.**

**Louise Reuter**, seine Frau.

**Hanne**, Hausmädchen

**Krischan**, Knecht und Faktotum } bei Reuter.

**Hinstorff**, Hofbuchhändler aus Wismar.

**Neumann**, Gutsbesitzer } beide Mecklenburger.

**Slang**, Förster, sein Nachbar }

**Kühahn**, alias Reimers, stud. jur. } Rostocker

**Hummel**, alias Feldmann, stud. med., } Studenten.

**Steffens**, Briefträger.

**Lining**, seine Tochter.

**Grillenberger**, Barbier.

**Detlef Möller**, Soldat.

---

Die Handlung spielt im Garten vor der Villa Reuter bei Eisenach.

# Erster Akt.

## Dekoration.

Garten der Villa Reuter. Im Hintergrunde ein Staket oder eine Hecke, dahinter Landschaft. In dem Staket resp. der Hecke eine Pforte. An der Kulissenseite, ziemlich weit nach vorn, die Hauptfront der Villa mit einer Terrasse nach dem Garten. Vor der Villa rechts eine Pforte. An der Kulissenseite links, ziemlich weit nach vorn, gleichfalls eine Pforte, in den Gemüsegarten führend. Neben der Terrasse, in passender Richtung, ein Tisch mit sechs Gartenstühlen. Gebüsch, Bäume, Blumenbeete, wo es angebracht erscheint. Rechts und links immer vom Zuschauer aus.

---

## Ouvertüre.

## Erste Szene.

Louise Reuter. Hanne.

(Beide aus dem Hause kommend, die Terrasse nach dem Garten hinuntergehend).

Louise Reuter. So, Hanning, nu haddn wi de Gaus tau Füer!

Hanne. Jo, Fru Doktern! — Wenn de Käfesch mal verreist is, denn möt de Madam woll mal kaken. — Fru Doktern versteiht dat jo ok eben so gaud, as Paulining!

**Louise Reuter.** So? meinst du dat? — Na, wi wardt' jo seihn! — Åller nu kannst du Krishan raupen un denn künnt ji de Stig' mal öwerharken. — Min Männing seggt ümmer: frisch harkte Stig maakt em sinen Goren noch mal so leiw. — Hei is mit Hinstörp all tidig weggahn; — de Morgen is jo ok so schön.

**Hanne.** Jo, Fru Doktern! — Dat is jo rein so schön hier, as dat woll ni schöner in't Paradies west is! — Dat maakt dat denn jo woll ok, dat Herr Hinstörp sic alle Näslang bi uns inquatirt.

**Louise Reuter.** Hei is en Fründ von minen Mann un de Verleger von sine Bäufer!

**Hanne.** Verleger? wat is dat?

**Louise Reuter.** Dat is ein, de den annern sine Bäufer övernimmt un sei verköfft. — All dat Geld, wat min Männing sine Bäufer uns inbringt, friegt wi dörch Herrn Hinstörp.

**Hanne.** Na, denn lat em man! — Denn kann hei uns ok gira besäufen, — denn is hei jo de reine Goldgrun!

**Louise Reuter.** Wenn man dat so nehmen will, — jo! — Åller de eigentliche Goldgräver is doch min Männing, wil hei de Bäufer all schreiben hett, de uns nu so rik un glücklich maakt!

**Hanne.** Ach, Fru Doktern!

**Louise Reuter.** Na, wat denn?

**Hanne.** Wo is dat nett, dat Fru Doktern ümmer plattdütsch mit mi snact.

**Louise Reuter.** Du bist jo doch ut Nigen-Bramborg, — un dat is jo doch dine Muddersprak!

**Hanne.** Iln Fru Doktern is doch ein Pasturendochter!

**Louise Reuter.** Iln mine Muddersprak is dat doch ok! — Ich heff ihr all as Kind spraken mit de annern Kinner in de Schaul un up de Straten.

**Hanne.** Iln Herr Dokter is doch'n Gelahrter, — 'n Dokter, — un kann dat ok so schön!

**Louise Reuter.** Wil dat of sine leiwe Muddersprak is, — un dorüm of de leiweste, worin hei dichten unschreiben deit. — — — Äwer nu raup Krischan, dat de Goren harkt is, ihr sei wedder taurügkamt! — — Ich möt nu of wedder na de Stäf un up min Gaus passen. (Ab ins Haus).

**Hanne** (während Louise Reuter abgeht). Jo, Fru Doktern! — — — Also Herr Hinstörp schickt uns all dat Geld, — dat's jo deun wat anners! — Süs kann icj jüst ni segg'n, dat icj em so gira mag, — Hei belästigt Ein gar tau veel mit sine Handgriplichkeiten (sie macht die Gesten nach) un dat paßt sicj doch ni mihr für so'n öllerhaftigen Mann. (Sie geht etwas seitwärts, nach der Pforte rechts und ruft) He, Krischan! Krischan! kumm gau mal her mit en por Harken! — — — Ne, wecker hadd dat of dacht, dat sicj mit so'n Bäuferschriben so veel Geld verdein' lett! — Alle Ogenblick künnt de oll Breifträger un bringt uns wat! — — — Wat möt dat äwer of för Bäufker sin! — — Kein Wunner, dat Paulining un icj dor so dull na sünd! — Wenn de Herr Dokter un Fru Doktern mal ni tau Hus sünd, — glif sünd wi bi de Bäufker! — — „De Reis na Belligen“, — „Hanne Rüte“, — „Kein Hübung“, — „Uit mine Festungstid“, — „Uit mine Stromtid“, — „Uit de Franzosentid“, — „De Reis na Konstantinopel“, — „Dörlächting“ — wi kennt sei all! — Äwer am leiwesten mag icj doch de „Läufchen un Rimels“, — un Paulining of! — Dat is jo mennigmal rein tau'n dodlachen! — — — (Sie deklamiert).

In't Fischland is't en wohren Spaß,  
Dor heiten alle Minschen Klas!  
„Klas“, seggt denn Klas tau Klas sin Klas,  
„Klas, hest du minen Klas nich seihu?  
Uln „Klas“, seggt denn de anner Klas,  
„Din Klas, de gung mit minen Klas  
Tausamen na Klas Klaßen sinen Klas!“

Uln denn künnt dat (sacht) Hi! hi! hi! Mit Klas Klaßen sinen Klas un den ollen Kaptein up de Tunn, — un mit

den Tiger dorvör, mit'n Stirn dör't Spuntlock! Hi! hi!  
hi! — — — Un denn dat Läuschen von den ollen Bäcker  
Swenn! — Hi! hi!

(Krischan erscheint mit zwei Harken durch die Pforte rechts).  
(Krischan von rechts kommend, ohne von Hanne gleich gesehen  
zu werden; er bleibt etwas zurück seitwärts stehen und amüsiert  
sich über Hanne's Deklamieren).

Hier geiht hei hen, — — dor geiht hei hen!  
Hier geiht hei hen — —

### Zweite Szene.

Krischan. Hanne.

Krischan. Do do do dor geiht hei hen!

Hanne. Ma, kümunist du endlich mal?

Krischan. Un de de Ge Geschicht von Jo Joching  
Päsel! — Ha! ha! ha!

Hanne. Jo, jüst akkerat, as wenn du de Esel  
wirfst! — — Nu kümmin man, — giff mi de eine Hark!

Krischan. Jo! (Gibt ihr die Hark).

Hanne. Ich hark denn hier ünner de Böm un bi  
de Lauw herüüm, — un du harkst dor buten (zeigt nach der  
Pforte links) in'n Gemüsegoren bet na de anner Puri  
hendal, dat't dor of smuck harkt is, wenn Herr Däiter  
un Herr Hinstörp vellicht noch mal na de Arwten seihn wülln  
un na de Bohn' un dat Suppenkrut, de sei beid tauhopen  
plant' un seit, un wo sei ümmer so veel Freud an hebbn!

Krischan. Jo wo wo woll, Ha Hanne! — (geht bis  
an die Pforte). Du, Ha Ha Hanne!

Hanne. Ma, wat denn?

Krischan. Un de Geschicht von de de den ollen Pe  
Pe Penkuhn, — — mi mit de Kä Käfsch un Ma Käwer  
sin Ka Katt! — Ha! ha! ha!

Hanne (deklamiert, mit Pathos).

Verstehst du mir? — verstehst du, wie?

Denn weißt du, Lotte, — füh mal, füh!

Wo? willst du mir hier grügen machen?

Was stehst du hier in'n blanken Hemd?"

**Krischan.** In'n b b blanken He Hemd! — — Ha! ha!  
ha! ha!

**Hanne.** Pfui! — schämst di nich?! — — Nu mäfst  
du, dat du wegkümfst, süs friggst noch ein mit de  
Hark!

**Krischan.** Jo, Ha Ha Hanne! — (Ab durch die Pforte  
links. Im Abgehen auch noch jenseits der Pforte im Gemüse-  
garten).

Hi, hi, hier gei geiht hei hen!  
Do, do, dor gei geiht hei hen!  
Hi, hi, hier gei geiht hei hen!  
Do, do, dor gei geiht hei hen!

**Hanne** (während sie abwechselnd harkt). Hei hett ok sine  
Freud doran — un kann nich mal lesen! — Jo, wecker  
freu sich ok nich öwer uns'n Herrn Dokter sine lustigen  
Läuschen?! — — Ich weit sei mihrst all von buten — un  
Paulining ok! — — Dat schönste von sei all, — un ok  
dat irste, wat ich lihrt heff, is äwer dat von den Kirl,  
de dor jümmers gornicks seggt, — Hi! hi! — Dat is tau  
juxig!

(Sie deklamiert):

Ne, Fiken, denk di, wo't mi gung,  
As't gestern an tau schummern fung,  
Dunn gah ic hen na'n Waterhalen. —  
Un as ic kam' an unsen God,  
Dunn steiht en Kirl dor, rank un grot,  
Un smuck von' Kopp bet up de Salen!

Hei kift mi an, — (sie harkt rasch ein paar mal hin und  
Ich kift em an, — (ebenso) | her).  
Hei seggt mi nicks, — (ebenso)  
Ich seggt em nicks, — (ebenso)  
Un lat min Emmern in den God!

Sonderbor! — so gornicks tau seggn! — Hei hadd ok eigent-  
lich doch wat seggn müfft, — — denn hadd hei doch wat  
seggt! — (sie harkt ein wenig hin und her und deklamiert wieder.)

Un as de Emmernu nu sünd vull,  
Un ich na Hus nu gahen wull,  
Dunn kümmt de Kirl, — un denk di, — Fiken! —  
Dunn helpt hei mi de swore Dracht  
Ganz fründlich up un strakt mi sach  
Un ward mi in de Ogen fiken! —

Hei fikt mi an, — (sie harkt rasch ein paar mal hin und her).  
Ich fik em an, — (ebenso) [her].  
Hei seggt mi nicks, — (ebenso)  
Ich segg em nicks, — (ebenso)  
Un uehm de Emmern up un gah!

Na, dat hadd ich sin füllt! — Ich wull em de Tung  
woll löst hebb'n! — Is dat en Manier? mit en anständig  
Mäten sich sowat heruttaunehmen? — Über spaßig  
is't doch! Hi! hi! hi! (sie harkt wieder ein wenig hin und her, und deklamiert weiter).

Un as ich gah de Strat hental,  
Dunn geiht de Kirl, — un denk di mal, —  
Un mine Sit entlang de Straten, —  
Un as ich sett min Emmern hen,  
Dunn kümmt hei 'ran un ward mi denn  
Ganz leiw in sine Arme faten!

Na, endlich! — Dat wurd of Tid!

Ich fik em an, — (sie harkt rasch ein paar mal hin und her).  
Hei fikt mi an, — (ebenso) [her].  
Ich segg em nicks, — (ebenso)  
Hei seggt mi nicks, — (ebenso)  
Un ich gah wider hen na Hus,

Dat hadd ich nu noch nich da'n! — Hei hadd sich ißt erklären müßt, — un hadd't of sekerlich woll noch da'n, — denn Inter Blödigkeit is dat doch nich west, — wil hei ihr jo of süss doch gor nich so blöd' west is! (sie harkt wieder ein wenig hin und her, und deklamiert dann weiter. Krishan erscheint durch die Pforte links, bleibt stehen und hört mit Interesse zu, ohne daß sie es merkt).

Un as ic̄ an de Husdör kam'  
Un mine Dracht herünner nahm  
Un sett min beiden Emmern nedder,  
Dunn nahm hei mi in sinen Arm  
Un drückt un herzt un küßt mi warm,  
Un denk di mal, — — ic̄ küß em wedder!

Jo, dat kann'c mi woll denken!

Hei kütt mi an, — (sie harkt rasch ein paar mal hin und her)  
Ic̄ küt em an, — (ebenso) [her]  
Hei seggt mi nicks, — (ebenso)  
Ic̄ seggt em nicks, — (ebenso)  
Dunn kam' uns Fru taum Hus herut.  
Dunn was dat mit dat Küffen ut, —  
Nu seggt mi mal, wat wull de Kirl?

(Sie harkt rasch ein wenig hin und her) Hi! hi! hi! wat'n  
Frag! — Hei sat ihr üm, — un hei drückt ihr, — un sei  
liggt in sinen Arm, — un hei küßt ihr, — un sei küßt em  
wedder, — — Hi! hi! hi! — un denn fragt sei noch:  
wat wull de Kirl? — — Hi! hi! hi!

### Dritte Szene.

Krischan. Hanne.

Krischan (laut). Fri, — fri, — fri frigen wull hei mit  
ihr! Ha! Ha! ha! ha! —

Hanne (ihm nachahmend). Jo, — fri fri frigen wull  
hei mit ihr! — Wat geiht di dat an? — Worüm harkt  
denn nich mihr?

Krischan. Bü, bü bünn all flor!

Hanne. Hest du denn ganz hendal harkt bet an de  
Purt?

Krischan. Be, be bet an de Bü Bü Bürt! — — —  
Du, — Ha, Ha, Ha Hanne!

Hanne. Na, wat denn?

Krischan. Dor ke ke keemi ein an, — de sna, sna,  
snackt mit mi!

Hanne. So? — Wokein wir dat denn?

Krischan. De oll Mö, Mö, Möllersch ihr De Detlef!

Hanne. A, Snack! — De's jo bi de Suldaten!

Krischan. He' he, he, hett il Urlaub kregen!

Hanne. Ma, wo ward Lining sic freun! — Weit sei't all?

Krischan. Sei wei, wei, weit'all! — Sei he, hett em schreiben, da dat hei kam' süss!

Hanne. Lining? — dat hei kam' süss? — A, velleicht von wegen ihr franke Mudding? — —

Krischan. Ne! ne! vo vonwegen den Ba Ba Balbit!

Hanne. Wat? Balbit? — Wat tüinst du dor?!

Krischan. Jo, da da dat hett hei seggt!

Hanue. Ach, du Dösbüdel, — denn hett hei di für'n Narrn hadd! — Nu mak man, dat du wegkümmt!

Krischan. Äwer se seggt he hett hei't do doch! (Ab durch die Pforte rechts).

Hanne. Wat klön' hei dor? — Lining, de hadd em schreiben, dat hei kam' süss, un dat wegen den Balbit? — Dat kümmt jo doch woll mäglich sin! — De Balbit is ein Geldjud, un hei hett jo all eimai, — as Lining ihr Badding den Geldbreif verlaren, — — äwer dorüm brukt Detlef doch nich tau kamen! — Herr Gottes, am Gunn is hei all wedder frei von de Suldaten! — De oll Möllersch hett mi nülich mal vertellt, dat sei em velleicht noch wedder frei freig, wil sei en Witwe, un Detlef ihr inzig Kind is! — Ma, wat würd dat'n Freud för Lining sin! (Lining erscheint bei der Pforte in der Mitte, Hanne wird sie gewahr) Wat seih ic? — Wenn man von ein spricht, — — Gu'n Morgn, Lining!

#### Bierte Szene.

Lining. Hanne.

Lining. (näher tretend). Gu'n Morgn, Hanne! — Is min Badding hier?

**Hanne.** Ne äwer hei kümmt woll noch, — hei hett  
jo mihrst alle Dag wat für uns.

**Lining.** Ich wull em halen, — Min Mudding is  
so frank, — sei hett all wedder so'n slimme Schur kregen.  
(Sie weint).

**Hanne.** Ah, dat deit mi leid! — Äwer lat doch  
dat Wein'n na, — dor is jo nids mit holpen! — Is dat  
wohr? — is Detlef hier?

**Lining.** Jo! —

**Hanne.** Is hei denn all wedder fri von de Suldaten?

**Lining.** Ne!

**Hanne.** Na, denn hett hei woll mal Urlaub kregen,  
— Un du hest doch of mal en Freud, min lütte Lining!  
— Du hest dat jo so sur! — Du plegst din franke  
Mudding so tru, — un sorgst so tru für den Husstand  
un all din lütten Swestern un Bräuder!

**Lining.** Ich kann mi doch nich mihr freu'n. (Weint).

**Hanne.** Na, na! — Din Mudding kann jo doch  
velleicht noch wedder beter ward'n!

**Lining.** Min leiw Mudding is dat jo of nich allein,  
wat mi so trurig makt. — Dat deit mi of so leid um  
min arm Badding! — Hei deit sic so sur — un dat  
geiht uns liser so slicht! — Sin lütt' Gehalt, — de grote  
Famili, — min franke Mudding, — un dat Unglück von  
dormals her mit den Geldbreif! — Nu känen wi of  
wedder de Hür nich mihr betalen. (Weint).

**Hanne.** Wo veel is dat denn, min lütte Lining?

**Lining.** Föfftig Mark! — Un de will de Balbir  
uns up'n Wessel lehn'n. —

**Hanne.** Ah, nu ward mi dat flor! — (für sich) denn  
hett Krishan doch Recht hadd!

**Lining.** Äwer de hett jo of noch den annern Wessel  
von min Badding, von dormals her, als hei dat Unglück  
hadd, den Geldbreif mit de hunnert Mark tau verliren.  
— Mihr as föfftig können wi nich tauhopen sparen, —  
dat anner kreeg min Badding von em. — Un wa hebbr  
wi all dorünnar ledern. — Von dormals her stammt jo  
of all eigentlich min Mudding ihre Krankheit!

Hanne. Jo, jo! Dat weit ic!

Lining. Un nu hett hei seggt: Wenn hei dat wull,  
denn kunn hei min Badding verklagen, — denn de Wessel  
wir jo nich inlöst, — un wi haddn jo nich mal de  
Tisen betalt, — un wenn hei klagan de', — denn kreegen  
wi den Exkuter. —

Hanne. Ah, — wat seggt du?!

Lining. Äwer klagan wull hei nich, — un äwer den  
Wessel wull hei en Strel trecken, — un äwer de Hür ol.  
— Un denn wull hei min Badding un min Mudding  
liker ol noch föfftig Mark schenken, dat wi doch end-  
lich mal wedder ut all de Not un Verlegenheiten herut-  
keem' n, — wenn, — wenn, — — wenn min Badding un  
Mudding — — — (sie weint) veel leiwer sprüng ic jo in't  
Water! — —

Hanne. Ah, Ah, wat hür' ic! — Ha, de Schuft! —  
Un wat seggt denn din Mudding dortau! —

Lining. Sei seggt niks, — äwer sei weint desto mihr,  
— un dorüm hett sei dat denn nu ol all wedder kregen!

Hanne. Un din Badding?

Lining. Hei hett den Kopp verlurn, — un weit sick  
nich mihr tau helpen!

Hanne. Dein verlxir du em ol man nich, min  
lütt' Lining! — Dat is in desen Ogenblick de Hauptsa!

Lining. Hei will mi jüst nich dwingu, — äwer dat  
is doch recht gaud an em tau marken, — dat hei sin inzig  
Hapen up mi sett hett. (Sie weint). Dorüm heff ic denn  
ol an Detlef schreiben.

Hanne. Un wat seggt Detlef denn?

Lining. Detlef seggt: Dat is jo gor nich möglich!  
— Un wenn dat doch möglich wir, — denn würd dat  
noch'n Unglück geben!

Hanne. Na, füsst du woll? — Äwer hol du den  
Kopp man sti, denn gifft dat ol kein Unglück! — Un  
allns ward noch mal wedder gaud, min lütte Lining!

Lining. Dat hap ic ol! — Äwer nu dat ol  
noch dortau, tau all uns Not un Armut! — Dat bedrückt

mi noch am mihrsten, un min arme, franke Mudding of! — Sei weit recht gaud, wo mi dat quält, un driggt dat eben so swor as ic! — — — Gott ne! — ic möt jo wedder tau Hus! — Sei liggt dor ganz allein — un is so frank! — Un wenn min Badding kümmt, denn segg em man, dat ic hier west wir, üm em tau halen. — (Langsam und weinend abgehend). Min arm' Mudding! — Min arm' lütt Mudding! — (geht durch die Pforte in der Mitte weinend ab).

**Hanne.** Jo, jo! — Is dat Unglück irst einmal dor, denn kümmt dat of mihrstüden nich allein! — Sei plegt ihre franke Mudding, un driggt dat Leid mit ihr un de Not mit ihrn Badding, noch sworer as hei fühlst, un nu möt ihr jung fröhlich Hart of noch dit passiren! —

(Grillenberger erscheint an der Pforte in der Mitte).

**Ha,** wat seih ic! — De Balsir! — Na, töf! Du kümmt mi eben recht!

### Fünfte Szene.

**Grillenberger, Hanne.**

**Grillenberger** (noch vor der Pforte sehr schnell sprechend). Morjen, Junfer Hanne! — Darf ic rin in Ihrn schönen Garten?

**Hanne.** Jo, kamen Sei man, — äwer maken Sei de Burt man gor nich irst wedder tau!

**Grillenberger** (eintretend, die Pforte offen lassend.) Nich wedder tau? — Ja, wo? — wie — so!

**Hanne** (spiz) Na, Sei hebbn jo kein Tid! — Sei möten jo doch glik wedder fürt! — Sei möten jo na, — na, — na de Brut! (lacht) Ha! ha! ha! ha!

**Grillenberger.** Siehste, wat de bist? — eifersüchtig ist se — (Zu Hanne) Ist der Herr Hinstorf denn schon uff, dat ic 'n rasiren kann? —

**Hanne.** De is all gor nich mihr tau Hus, — spazieren! — So üm en Stündstid bi rüm, denn länen Sei mal wedder kam'n. (Sie harkt ihm auf die Füße, er macht einen Sprung in die Höhe).

**Grillenberger.** Danke! Danke! — sehr freundlich!

**Hanne.** Na, springen Sei man nich so! — Sei hüppen jo as'n Bägenbuck!

**Grillenberger.** Die Junfer ihre Harke! — — Na, denn jeh' ic denn, und komme wieder! Empfehle mir! — (Er geht rasch im Bogen bis fast zur Pforte).

**Hanne.** Herr Grillenberger!

**Grillenberger** (sich rasch umkehrend). Junfer befehlen?

**Hanne.** Ach bidde, bliben Sei noch en beten hier! — Sei sünd ümmer so fründlich, — so — so nett! —

**Grillenberger** (bei Seite). Aha! — merkst de wat?! (Wiederkommend, nahe heran zu Hanne) Ach Hanne, — wie jefalln Se mich!

**Hanne** (ihm neckisch mit dem Ellenbogen stoßend). Is't denn of wohr? —

**Grillenberger** (ihr unter's Kinn fassend). Bei Gott! — Sie jefalln mich sehr! —

**Hanne.** Ne, — Sei verstahn mi nich! —

**Grillenberger.** Doch! Doch! — Ja, ic meene Sie. — Sie meen' ic!

**Hanne.** Und ic mein Ihnen! — Dat nämlich, dat Sei frigen wülln, — (etwas wütend) den Breifträger sine Lining? (Sie harkt ihm schnell wieder auf den Fuß, er macht einen Sprung) Na, springn Sei doch nich so! — Awer de oll Moder Krögersch ihrn Detlef, — wat?! (Sie harkt ihm wieder auf den Fuß, er macht einen Sprung). Na, springn Sei doch nich so! — Wat bilden Sei sic denn noch in? — De lütte smucke Lining? — De süll so'n Weptstirt nehmen, — so'n Schirbüdel? — So'n Alpen? — (Sie harkt ihm wieder auf den Fuß, er macht einen Sprung). Na, springn Sei doch nich so! —

**Grillenberger** (wütend). O, die Weiber, in ihrer Eifer sucht und Falschheit und Lücke!! — — — Wat jeht et Sie an, wenn ic mir verlobe! — Hier, hä, hä! (Er klopft

auf die Tasche). Und wat sagen Sie dazu, wie? (Er macht Zeichen des Gelbzählers) Ja, det haben wir! Und dafür kann man 'n Deibel danzen sehn, — und alle Weiber dazu! — Und et ärgert Sie man, — dat die Lining et ist, und dat Sie et nicht sind! Hä! hä! — Eifersucht! — nischt als Eifersucht! (Er läuft schnell durch die Pforte, sie zuschlagend und bleibt draußen stehen).

**Hanne.** Dor hett woll 'n Uhl seten, wat? — Un worüm lopen Sei denn so? — Sünd Sei bang? Sei olle Hasenfaut? — Na, wir't denn nich gaud, dat de Purt glik apen bleev? — Süs haddn sei velleicht noch en por achterup kregen!

**Grillenberger.** Hä! hä! — Eifersucht! nischt als Eifersucht! Hä! hä! (rasch durch die Mitte ab).

**Hanne** (drohend mit der Harke). Jo, hadd ic̄ di noch hier, ic̄ wull di wisen, wat 'n Hark is, du olle Promadenhek! — — Jo woll! Prost de Mahltid! — Weg is hei! — Un wotau fall ic̄ mi noch länger an em ärgern?! — Älver Lining, de arm Stackel, — de sitt nu all dull naug dortwischen! — Wir ihr Badding man bi de Post in Nigen-Bramborg bleben, wo hei ihr Mudding frigt hett, un wat of Lining ihre Heimat is, — denn wir dat jo alles gornich so kamen. De lütte Lining, — wi hebbn jo all as lütte Kinner tausamen spelt un dor nasten mit enanner tau Schaul gahn! — Sei is min irste Fründin west! — — — Kün̄n ic̄ ihr man helpen! — Jo, hadd ic̄ wat! — — oder Detlef! — Älver de mi sin Mudding hebbn jo beide nicks — — Un de dor wat hebbn un dat kän̄en, — de dau'n dat man nich! — dat is't man! — — — Holt! — — Dor fallt mi wat in! — — Uln' Herr Dokter! — — — Wenn hei dat wüßt! — — — Hei is jo rif un ward noch ümmer rifer! — — — Un hei is ümmer so gaud un so fründlich, — — un Fru Doktern of! — — Wenn sei dat wüßen! — — — Hurra! — — — Zuchhe! — — dor fallt mi wat in! — — Nu weit ic̄ all, wat ic̄ dau'! — — So! — oder so! — Denn mal gnaddrig — un denn mal lustig! — — All' as de Ogenblick dat

mal so mit sich bringt! — — Nu bün ic̄ lustig un will  
irſt mal ein' ſingen! (Muſik. Sie ſingt)

In Schapstedt in't Wirtshus, herüm in de Stuw,  
Dor flüggt woll all' Morgen en ſneiwitte Duw'.

En ſneiwitte Duw' mit en ſneiwitten Fot,  
Sei flüggt dor all' Morgen ihr Mudding in'n Schot.

In Schapstedt in't Wirtshus, wer fitt dor so bli'?  
En kruskoppen Bursähn, de geiht up de Fri!

Gu'n Dag ol, Fru Kräugersch, so ſmud un ſo fin,  
Jug ſneiwitt' lütt Döchting, — ic̄ mück ihr woll fri'n!

Min ſneiwitt' lütt Döchting?! — Dat is noch tau frö!  
De möt noch wat töben, — en Jahr — oder twee!

En Jahr? — oder twee? — Wat en Tid! — o, wo lang!  
Sei ſpringt von de Frd' — un ſei ſpringt up de Bank —\*

Sei ſpringt von de Bank, — up'n Disch ſpringt ſei hin:\*\*  
Nu füh', min leiw Mudding, wo grot ic̄ all bün!

(Der Vorhang fällt).

Eventuell kann auch das nachfolgende, ursprünglich dazu bestimmte Lied, welches auch in der Ouvertüre wiederlingt, hier gesungen werden. Dasselbe ist aber nicht allein schwerer zu singen, sondern auch weniger passend, als das vorhergehende.

Wenn es gesungen wird, ist die kleine Bank 7 überflüssig.

Günd, achter de Blompött, ſchreig öwer de Strat,  
Perſepter ſin Döchtings, — dat is di en Staat!  
Perſepter ſin Lischchen, ſin Witjen un Trin,  
Drei Dirns, as drei Rosen, — künnt all Drei all fri'n!

\* (Tut es).

\*\* (Tut es; dann, während sie die letzte Zeile singt, ſich großmachend, auf den Beinen ſtehend und beide Arme in die Höhe ſtreckend).

Wo hebbt sei för Haar, — rein so blank un so glatt!  
Un Ugen, — de Swarte, as Walbein so swatt,  
De Gehle, — so blag, as Vergißmeinnichtblom,  
De Brune, — so brun, as Kastanjen von'n Bom!

Sei danzt un sei springt un sei hüppt, as'n Reh,  
Günd rot, as'n Ros', un so witt, as de Snee,  
Sei singt, as'n Drauzel, un lacht, as en Dum',  
Un schirt sick den Deuwel üm Hochtid un Huw'!

Günd, achter de Blompött, schreig öwer de Strat,  
Persepter fin Döchtings, — dat is di en Staat!  
Un füll ic Ein rutnehmn, un günn hei mi Ein,  
Ic säd: Herr Persepter, all' Drei — oder Kein! —

(Der Vorhang fällt).

---

## Zweiter Akt.

Dieselbe Dekoration.

(Vorspiel).

### Erste Szene.

**Reuter.** **Hinstorf.** **Carl Neumann.** **Förster Slang.**

**Reuter** (während er die Pforte im Hintergrunde öffnet und die andern eintreten). So, Kinnings, — hier is min Hüsing! — Nu man herinne in min lütt Paradies un denn man glik noch 'n beten wider in mine Lowising ihre beste Stuw'!

**Neumann.** Ne, wat'n Freud' für min Nauer Slang un mi! — Mit unsen berühmten Landsmann un Dichter. — — —

**Reuter.** Na, na, Kinnings! — Nu smert mi doch man nich glik wedder den säuten Honnig um den Bort!

**Slang.** Jo, Karl Neumann! En gröteres Glück hadd uns up unse lütte Reis' of gor nich passiren künnt!

**Reuter** (zu Hinstorff). Sühst du, sühst du, Hinstörp, wo hoch ich all bi mine leiven Landslüd in Ihren stah? — Darup hen künnt du mi dat Honorar all gira verdunweln!

**Hinstorff** (sich hinter die Ohren krauelnd). Jo, jo! — Dat wir noch so wat! — Wenn man nich dat oll Poppir so dür wir, — un Saß un Druck so veel kosten!

**Reuter.** Nu klagt hei all wedder! — Na, Hinstörp, denn lat't man gaud sijn! — — — Äwer nu willu wi ollen

Obotriten unse ollen Meddelnbörger Harten in uns' oll  
Leiwe Muddersprak oł mal so recht gegen 'nanner ut-  
schütten!

**Hinstorff.** Jo, dat willn wi!

**Neumann.** Naver Slang, Naver Slang, — mi  
fangt dat oll' Hart all an tau pückern!

**Slang.** Mi oł, Körle Neumann! — Ich kann di  
gornich seggn, wo vergnögt un glücklich ic̄ mi fäühl, mit  
unsen berühmten Dichter un Landsmann — — —

**Reuter.** Sch! sch! — dat Hinstörp dat man nich  
hürt — un sic̄ am Enn doch noch röhren lett! — —  
Kinnings, wo süll' ic̄ denn woll mit all dat Geld  
afschliben! — — Üwer nu man 'rinne! — — Orer wat  
meinst du, Hinstörp? Wi sünd jo eschafirt, — sülln wi  
uns hier buten nich irst noch en beten verpusten?

**Hinstorff.** Dat mein ic̄ oł! — Hier ünner de  
Twigen is dat so läufig un so schön! Üwer mi is alles  
recht, wil ic̄ hier as Gast bün!

**Reuter.** Un mine beiden leiwen Gäst sünd jo oł  
de annern beiden, Herr Förster Slang un Herr Körle  
Neumann! Denn lat wi Stimmenmehrheit gellen! —  
(Zu Neumann). Na, Herr Körle Neumann, wat meinen Sei  
denn darta?

**Neumann.** Min Naver Slang süll den Utslag  
geben.

**Reuter.** Jo, mine Herrn, denn nehmen Sei man  
irst mal gefälligst Platz! — Wenn en Förster in dese  
Sak den Utslag hett, denn brukte wi em gornich irst  
tau fragen! — De blifft jo ümmer am leiwsten in't  
Gräune! — Denn setten Sei sic̄, bidde, man irst mal en  
beten an'n Disch! (Alle sezen sic̄, wie vorn die Reihenfolge  
angegeben).

**Reuter.** So, Kinnings! — Üwer nu wülln wi doch  
irst mal en lütte Erfrischung drücken! — (Er geht an die  
Treppe und ruft) He Lowising! Lowising! — Ah, kumme  
doch gau mal en beten her!

## Zweite Szene.

Louise Reuter. Die Vorigen.

Louise Reuter (noch im Hause). Iv, min Frixing! — (heraustretend) Hier bün ic! — — (hinunter gehend und die Fremden gewahrend) Ah!! — (Sie will wieder zurück ins Haus, wird aber von Reuter, der sie am Rocksoß hält, daran verhindert).

Reuter. Holt, Lovising! — (zu Hinstorff). Kumm, Hinstorp! Hol ihr doch mit fast, dat sei uns nich wedder utneiht!

Louise Reuter. Zwei fremde Herrn?! — Ich hatte keine Ahnung, du böses Männchen!

Reuter. Na, na! — Dat sünd jo doch man zwei leive Landsluid von uns!

Louise Reuter. Aber ich bin ja noch ganz in meiner Küchentoilette!

Reuter. So büst du grad am schönsten! — Un plattdütsch spreken sei ok, min Wisung! — — (zu Hinstorff) Kumm, Hinstorp, nu help mi doch! — Du büst doch süs nich so blöd gegen de lütten Käf'schen!

Slang } Ha! ha! ha! ha!  
Neumann } (zugleich lachend) Ha! ha! ha! ha!

Louise Reuter. Äwer Frixing, — Du oll Schelm, du! — (zu Hinstorff). Nicks für ungaud, Herr Hinstorp!

Reuter. Mein 't ok so! Fru Doktern! — (Er küßt sie, zu Hinstorff) Wat für'n lütte nüdliche Käf'sch, Hinstorp! — Smeckt noch ümmer na mihr!

Louise Reuter (ihm auf die Hand schlagend) Du Schelm, min Männing, du!

Reuter. Äwer nu hört mal, Kinnings! (vorstellend) Meine liebe Frau, — Lovising Reuter! — Woans ic tau mine Fru kamm, — geborene Kunze, — de Pasturen-döchting von Roggensdörp bi Grewsmöhlen! — — Un dese hier — Herr Karl Neumann, Gaudsherr ut de Worensch' Gegend, un Herr Förster Slang, sin Fründ un Narver!

**Louise Reuter.** Dat freut mi hartlich, mine Herrn!  
— [Ihnen die Hand gebend). **Sin Sei mi un min Männing**  
**dusendmal willkamen!**

**Reuter** (zu **Hinstorff**). Sühst du, **Hinstörp?** — nu  
hebbn wi ihr! — (zu **Louise Reuter**). Äwer nu hür mal, min  
Wising, woans un wo sonderbor dat so kamm, dat wi  
uns dese beiden leiwen Landslüd mit herinnebröcht!

**Hinstorff.** Jo, dor gaht Ihr Mann un ic, so as  
alle Morgen üm dese Tid, 'n beten in de frie Natur  
spaziren. —

**Neumann.** Un min Fründ, de Förster Slang, un ic  
hadden eben en lütte Lüftirfohrt na Thüringen makt, —

**Slang.** Un so stünn wi hüt morgen ünner de  
Wartburg un wirn ganz verdeipt öwer all de Schön-  
heit tau unsen Fäuten, —

**Neumann.** Jo, so heil verdeipt un sülwstvergeten,  
dat wi gor nicks von de beiden markten, de sicf vun  
achtern an uns heransleeken. — —

**Reuter.** Un **Hinstörp!** raup icf lisen, wat gelt de  
Wett? Dat sünd en por **Meckelnbörger!** — Dat führt man  
jo glik an ihre ganze Kledasche! — an ihre Röck un  
Steweln un Häut — un an ihren ganzen Ungboangpoenkt!  
— — Un **Hinstörp**, de spiz all den Mund tau en Tiroler  
Fodler, — — äwer Sch! Sch! püster icf lisen, — hol an  
di, **Hinstörp!** un paß mal up! — De beiden willn wi  
mal öwerraschen!

**Hinstorff.** Un ümmer neeger sleeken wi heran!

**Neumann.** Un dor mit einmal slaug mi Einer up  
de Schullern, dat icf glöwt', icf müft in den Frdbod'n  
sacken! — (Alle lachen).

**Reuter.** Un dat wir ic! — Un **Kinnings!** **Kin-**  
**nings!** raup icf vergnägt, — Ji beiden sünd en por  
**Meckelnbörger!**

**Slang.** Jo woll! dat stimmt! reepen wi tauglik,  
— Äwer Ji doch ok! reep **Korl Neumann** ganz ver-  
gnägt, un lang sicf na de Schuller, — denn so sleit blots  
'n **Meckelnbörger!**

**Neumann.** Na, un dor stellten wi uns denn vör — un denn kam' noch dat Beste! — Min Naver Slang wir bald in Ohnmacht fulln!

**Louise Reuter** (zu Slang). Ah! Ah! — Wirn Sei denn all slau würdn von all dat Lopen?

**Neumann.** Den Deuwel of! — noch lang keine Mäudigkeit! Nich wohr, Naver Slang?

**Slang.** Im Gegenteil!

**Neumann.** Vör luter Freud, as hei Sei ihren leiven Mann sinen Namen hürt!

**Slang.** Ja! wer hadd dat of dacht, dat mi noch dese grote Freud un Ihr' — — —

**Reuter.** Sch! Sch! — Kinnings! — Doch man jo keinen Honnig mihr! — Dor ward ic̄ jo man kleberig von! — Ic̄ denk, en Buddel Rüdesheimer paſt dor beter up.

**Louise Reuter.** Jo, denn will ic̄ gлиks ein' besorgen!

**Reuter.** Un man gлиks noch ein' mihr, min lütt Mudding!

**Louise Reuter.** Schön! — Den gлиks twei, min lütt Badding! — — — Na, un nu dem adjüs of, mine Herrn! un up Wedderseihn hüt middag bi'n Braden! (Ab ins Haus).

**Neumann** (zu Reuter). Ah! Ah! künne Ihre lütte Fru Doktern nich noch en beten bliben?

**Slang.** Bet wi irſt mal mit ihr anklungen un dat irſte Glas up ihre Gesundheit drunken hebbn?

**Reuter.** Jo, wenn unſe Käſſe nich verreift wir. — Äwer de ihr Mudding is frank würdn un hett uns schreiben, wat ihr Döchting ihr nich en Dag besäufen kunn, — un nu möt min lütte Mudding mal de Gaus braden. — Jo, Kinnings, hüt et wi de Gaus, de min Fründ Schröder in Nigen-Bramborg für uns nudelt hett un de mi irſt gistern man so slank weg in'n Schosſtein flagen!

(Hanne erscheint auf der Terrasse mit einem Teebrett, darauf Weinflaſchen und Gläſer).

### Dritte Szene.

**Hanne.** Die Vorigen.

**Hanne** (Noch oben auf der Terrasse, für sich). So! Fru Doktern weit dat all! — Börchen wir ic̄ so lustig — nu bün ic̄ mal wedder ärgerlich, — denn fragt Herr Dokter mi, wat mi fehlt — — un denn kriggt hei dat of all tau weiten!

**Reuter** (nach der Terrasse sehend). Ah! süh, dor künunt Hanning all mit den Rüdesheimer! (Sie geht die Terrasse herunter). Sett 't hier man her, min Döchting! — Hier man her!

**Hanne.** Beelmals tau gräuten von Fru Doktern, hier wir de Win! (Sie setzt das Teebrett mit den Flaschen und Gläsern auf den Tisch, jedem ein Glas hinsetzend, und dabei in Hinstorffs Nähe kommend). Un Fru Doktern hadd de Prüppens all gliks heruttrucken, dormit de Herrn sich sofortens bedeinen künnt! (Sie stößt plötzlich einen gellenden, kurzen Schrei aus. Alle, außer Hinstorff, sehen verwundert nach ihr hin).

**Neumann** } Ah! Ah!

**Slang** } (zugleich). Ah! Ah!

**Reuter** (schnell). Ma, wat heft du?! — Wat wir dat?!

**Hanne** (laut und ein wenig weinerlich). Herr Hinstörp hett mi knepen!

**Reuter** } Ha! ha! ha! ha!

**Neumann** } (zugleich). Ha! ha! ha! ha!

**Slang** } Ha! ha! ha! ha!

**Hanne** (unwillig, halb weinerlich). Nu lachen Sei mi of noch wat ut!

**Hinstorff.** Ic̄ heff ihr ut Spaß man eben mal antickt!

**Hanne.** Von Sei ihre Antickeri will ic̄ äwer nicks mihr weiten! Pfui, Herr Hinstörp, schämen Sei sic̄ denn nich? — En verheiraten Mann mit Fru un Kinner?!

**Reuter.** Ma, na! — Nu mak doch ut 'n Mück kein Elefant! — Wat is denn dorbi, wenn Herr Hinstörp

mal en beten Spaß mit di makt?! — Du büsst doch  
süs nich so, — man kennt di jo gornich wedder! —  
— Wat hest denn? He?

Hanne (aufgebracht und weinerlich). Wat ic̄ heff? —  
Ärger heff ic̄! — un Verdireit heff ic̄! — Mi is de  
ganze Morgen all verdurwen! un ic̄ möch woll leiwer  
wein', as lachen!

Reuter. Jo, — denn man 'rut dormit, min Döch-  
ting, — un segg uns irst mal, wat di feiht!

#### Vierte Szene.

Louise Reuter. Die Vorigen.

Louise Reuter (ruft durch die Tür auf der Terrasse) Hanne!  
Hanne! —

Hanne (rufend). Jo, Fru Doktern! — (zu Reuter im  
Abgehen). Ic̄ heff jo man kein Tid! (Ab).

Reuter. Na, denn en anner mal!

Slang. Wat en lütte dralle Dirn!

Neumann. Dat mein ic̄ ok, Naiver Slang!

Hinstorff. Äwer en lütten Räder!

Reuter. Na, na! — Du hest dat ok vellicht en  
beten gor tau gaud mit ihr meint!

Hinstorff. Ic̄?! — Eben antrüht heff ic̄ ihr man!  
Un denn so tau schrigen! — — Dat's jo unerhürt!

Neumann (zu Slang). Wirst du dat noch west, Na-  
iver Slang. —

Slang. Ic̄? Woso?

Neumann. Jo, Slang, denn hadd se noch'n Grund  
hatt, so tau schrigen.

Slang. En Grund? Worüm?

Neumann. Jo, Slang, denn hadd ihr doch en Slang  
steken!

Slang (schnell). Ach, wat!

Reuter } Neumann } (zugleich, lachen). Ha! ha! ha! ha!

Hinstorff } Neumann } (zugleich, lachen). Ha! ha! ha! ha!

Reuter. Na, Herr Förster Slang, — dat's jo doch alles man Spaß! Üner, Kinnings, nu willn wi dochirst mal den Rüdesheimer probiren! (Er schenkt schnell ein). Süh mal, Hinstörp, dat reine Gold parlt dor so in de gräumen Gläser herinne! (Er riecht). Ah! un wat'n Duft! — (Sein Glas erhebend). Un dat irste Glas, mine Herrn, dat bring icf up mine drei leiwen Landslüd un Gastfrünn! — Herr Neumann, — Herr Förster Slang, — un du, min leiwe Fründ Hinstörp, — dat leiwe Kleewerblatt soll leben! Vivat! hoch! (Alle stehen auf und ergreifen die Gläser, um anzustoßen).

Hinstorff. Un Fri<sup>z</sup> Reuter, de grote Dichter, un  
sine leiwe Fru Lowising, Fru Doktern, dorneben! Vivat!

**Slang**      }      **Hoch!**  
**Neumann**    }      (zugleich). **Hoch!**  
**Hinstorff**    }      **Hoch!**

(Sie stoßen an und alle singen mit Orchester mehrstimmig): Hoch soll'n sie leben! — Hoch soll'n sie leben! Drei mal Hoch! (Alle trinken, während sie trinken, plötzlich Gesang in der Ferne, Duett: „Wohlauf, noch getrunken“, mit leiser Orchesterbegleitung).

**Studenten** (zweistimmig). Wohlauf, noch getrunken!

**Reuter**      **Hinstorff**      **Slang**      **Reumann**      }      (zugleich).      **Ha!**      **Ha!**      **Ha!**      **Ha!**

Studenten. Den funkelnden Wein!

Reuter. Hür!

**Studenten.** Ade nun, ihr Lieben,  
Geschieden muß sein!

Reuter (freudig). Kinnings!

**Studenten.** Alde nun, ihr Berge,

Hinstorff (schnell). Wo schön!

## Studenten. Du väterlich

Reuter (schnell). Yo! Yo!

## Studenten. Es treibt in

Wlich inächtig hinaus!

Reuter. Uns oft einmal!

**Studenten.** Ade nun, ihr Berge,  
Du väterlich Haus!

**Reuter.** Bergnäugte Minschen!

**Studenten.** Es treibt in die Ferne  
Mich mächtig hinaus!

**Reuter.** Am Enn Studiosen!

**Studenten.** Hinaus!

**Neumann.** Wo schön, Nauer Slang!

**Studenten.** Juvi vallera, juvi vallera, juvi valle,  
valle, valle ra!

**Studenten.** Juvi vallera, juvi vallera, juvi valle,  
valle, valle ra!

**Reuter** } (zugleich mit den Studenten, während sie  
**Hinstorff** } auftreten und anstoßen.)  
**Slang** } Juvi vallera, juvi vallera, juvi valle  
**Neumanu** } valle valle ra!

**Studenten** } Juvi vallera, juvi vallera, juvi valle  
valle valle ra!

**Studenten** (etwas näher). Die Sonne, sie bleibt  
Am Himmel nicht steh'n!

**Reuter.** Dat kümmt neeger! (Er steht auf und geht  
etwas vor nach der Pforte).

**Studenten.** Es treibt sie, durch Länder  
Und Meere zu geh'n!

**Reuter** (in die Ferne sehend). Wohrhaftig! Studenten!

**Studenten.** Die Woge nicht haftet  
Am einsamen Strand!

**Reuter** (winkend mit dem Taschentuch). He, Kinnings!  
Kinnings!

**Studenten.** Die Stürme sie brausen  
Mit Macht durch das Land!

**Reuter** (mit dem Tuch winkend). Kinnings! — Hierher!

**Studenten.** Die Woge nicht haftet  
Am einsamen Strand!

**Reuter.** Sei kamen neeger!

**Studenten.** Die Stürme, sie brausen  
Mit Macht durch das Land!  
Das Land!

**Reuter** (zu Hinstorf.) Hinstörp, jodel doch mal!

**Studenten.** Juvi vallera, juvi vallera, juvi valle  
valle valle ra!

**Reuter.** Dor kamen sei all!

**Studenten.** Juvi vallera, juvi vallera, juvi valle  
valle valle ra!

**Reuter.** Hurra!

### Fünfte Szene.

**Hummel. Kühhahn. Die Vorigen.**

**Hummel** (zugleich, und die vier letzten zugleich  
**Kühhahn** anstoßend).

**Reuter** } **Hinstorff** } Juvi vallera, juvi vallera, juvi valle  
valle valle ra!

**Neumann** } **Slang** } Juvi vallera, juvi vallera, juvi valle  
valle valle ra!

**Studenten** (erscheinen vor der Pforte).

**Reuter** (schnell die Pforte öffnend). Ah! Willkamen! —  
Beel Dusend mal willkamen! — Man herinne, Kinnings!  
— Zi lustigen Bräuder Studio!

**Hummel** (sein Cerevis lüstend). Sie hatten die Güte,  
uns zu winken!

**Kühhahn** (ebenso). Wir danken Ihnen herzlich für die  
große Freude!

**Hummel.** Und Welch' eine Ehre, um die uns Tau-  
sende beneiden werden!

**Reuter.** Na, na! nu man nich so veele Säutigkeiten,  
de verdarwen mi man den Magen! — De Herr schient mi  
tau kennen.

**Hummel** (wieder das Cerevis lüstend). Gestatten Sie  
Herr Doktor, (sich verneigend). **Hummel**, — alias Reimers,  
studiosus jurisprudentiae in octavo semestri. — Und hier  
(auf Kühhahn zeigend, dieser sich verneigend). **Kühhahn** — alias  
Feldmann, studiosus medicinae vulpes.

**Reuter.** Aha! Freut mi sihr, Herr **Hummel** un

Herr Kühahn, freut mi sihr! — Un hier min Fründ  
Hinstörp, de berühmte Bäuerjud ut Wismar. Un dor  
(auf Neumann und Slang zeigend. of so'n por vergnäugte  
Wannerslüd, as de beiden Herrn Studenten! — (Auf  
Neumann zeigend, dieser sich verneigend). Herr Gaudsherr  
Neumann ut de Woresch Begend! — — Un Herr För-  
ster Slang (auf diesen zeigend, und dieser sich verneigend) sin  
Fründ un Rawer! — — — Rawer nu, bidde, mine Herren,  
nehmen Sei Platz un drinken Sei mit, — un blichen  
Sei hüt mine leiwen Gäste!

Hummel. Danke!

Kühahn (rasch). Danke! (Beide setzen sich).

Reuter. Un nich wohr? Beide ut Rostock?! — Man  
fühlt jo an de Farben!

Hummel. Daher kommen wir und machen eine  
Sprichtour per pedes apostolorum durch das schöne  
Thüringerland!

Reuter. Un am Enn en por Mecklenbörger Lands-  
lüd un of Plattdeutsché?!

Kühahn. Leider nein! — Aber große Freunde Ihrer  
schönen Sprache und insbesondere aller Ihrer darin ge-  
schriebenen Werke!

Reuter. Ah! Ah! — is mi sihr smichelhaft tau-  
hüren!

Hummel. Ich bin aus Berlin!

Kühahn. Und ich aus Leipzig! — Wir studieren  
lediglich ein paar Semester in Rostock, um Ihre alte,  
herrliche, plattdeutsche Muttersprache so recht mitten im  
Volk desto schneller kennen und sprechen zu lernen!

Hummel. Jo, un so'n beten Plattdeutsch känen wi  
of all snacken!

Kühahn. Jo, un lesen un verstahn känen wi't all fixing.

Reuter. Wat ikh hür?! — Kinnings! — — un wat  
'n Freud för min oll Hart! — (Schnell eine Flasche ergreifend).  
Un nu man ißt mal — — innehaltend, die Flasche hinsetzend)  
jo, süh, — un feiht uns jo noch de Glä! — (Steht auf  
nähert sich der Terrasse und ruft): He, Hanning! Hanning!

## Sechste Szene.

### Hanne. Die Vorigen.

**Hanne** (vor die Tür kommend). Jo, Herr Dokter? — —  
**Reuter.** Gau, min Döchting, — noch n por Gläser mihr!  
**Hanne.** Glik, Herr Dokter! — (Ab).

**Reuter** (wieder zurückkommend und sich setzend). Dat is  
recht 'n Morgen, wo ein dat Hart bi övergeiht! — —  
Duft! nicks as säuten Duft! — ut de gräunen Gläſ' von  
den goldigen Win, — un üm un över uns ut alle  
Büscher un Twigen! Wo schön doch de Syringen rüken!  
— un de Kirschenböm bläuhn un schimmern!

## Siebente Szene.

### Hanne. Die Vorigen.

**Hanne** (kommt auf die Terrasse mit einigen Gläsern auf  
einem Teebrett).  
**Reuter.** Ah! Dor kümmt sei all mit de Gläſ'! (Sie  
legt die Gläser auf den Tisch, behält das Teebrett in der Hand).  
So, min Döchting! — Nu ok noch gau en por Buddel  
Win!

**Hanne.** Jo woll, Herr Dokter! — (Mäſch ab, bis oben  
auf die Terrasse).

**Hummel.** Famos! Ein Prachtmädchen!

**Rühahn.** Pulcherrima ancilla!

**Reuter.** Reete! — Dat stimmt!

**Hanne** (oben auf der Terrasse). Ma, wenn ic̄ nu  
wedderkam, denn geiht' äwer los! — Denn bün ic̄ mal  
ärgerlich, — un dat gehürig!

**Reuter.** En lütte verdeuwelte Dirn! — De un den  
ollen Krischan, min Faktotum, heff ic̄ mi noch mit her-  
äwer bröcht ut Nigen-Bramborg! — Sei is 'n echte  
Plattdütsche! — Un en Bördrag hett sei, as'n Preiſter,  
dat 't en Lust is, ihr tau hüren! — All mine Läufchen  
un Rimbels weit sei von buten, — un singn kann sei,  
as en Nachdigal!

**Slang.** Ah! Süß sei uns denn nich mal ein vör-dregen?

**Hummel.** Ja, bitte, — lassen Sie das Mädelchen doch mal singen!

**Kühahn.** Ich bitte auch darum!

**Neumann.** Un ick of!

**Reuter.** Jo, wenn sei 't man deit, — — sei is jo man noch so bös up Hinstörp, wil hei ihr knepen hett!

**Hinstorff.** Ach wat! — Dumin Tüg!

**Reuter.** Na, denn will ick ihr fragen! — — (Schnell einschneidend). Üwer nu man irstmal noch'n mal en hartliches Willkamen mit 'n fröhlichen Gläserflang (sie stoßen an). Willkamen! Willkamen! (Sie trinken aus).

**Hummel** (schmacksend). Kühahn, was für 'ne Marke!

**Reuter.** Jo, nich wohr? — de glitt as Ölig! — Denn man glik noch ein achterup! — (Schenkt ein). Mi ward dat oll Hart so vull, — un ick kann 'i ni laten! — ick möt doran denken ümmer un ümmer wedder! — — — O, du schöne, selige Tid, as ick of noch mine Farben drog, — de echten dütschen, — swart=rot=gold! — In Jena! — bi de Germanen! — Un as ick of noch den Släger füsen — un de Freud schümen un brußen leet bet tau'n Öwerlopen! — — — Gifft 't denn noch wat Schöneres, as so'n lustiges Studentenleben? — Rümmermihr un narends! — Un dorüm dese vullen Gläser up unse dütsche alma mater, — de eine för sei all! un up ihre lustigen Bräuder Studio! — vivat! — crescat! — floreat!

**Alle.** Hurra!

**Kühahn** (fängt an zu singen. Alle andern stimmen sofort mit ein, erheben sich und stoßen singend an. Mit Orchester, nicht zu laut, mehrstimmig).

Stoßt an! — Burschenwohl lebe! — Hurra hoch!

Bis die Welt vergehet am jüngsten Tag,

Seid treu, ihr Burschen, und singet uns nach:

Frei ist der Bursch!

**Reuter** (wieder einschenkend). Jo, mine leiwen Frünn,  
wat wull ic̄ dorüm geben, kunn ic̄ dese schöne Tid noch  
einmal wedder dörchleben! (Wehmütig). Nu hür ic̄ jo of  
all lang mit tau de ollen Philister! — Äwer, Gott Loff  
un Dank! mine Philistertid is doch of en schöne, as mine  
Studententid dat doch nich ümmer wir! — Un doch,  
wenn ic̄ mennigmal so an ihr taurügdenk', denn äwer-  
kümmmt mi dat so weihmäudig un beslikt mi as en Heim-  
weh na en widen, widen Urt in de grage Firn, dat ic̄  
mi nich dorgegen wihren kann, — — un denn summt et  
mi dör den Kopp, dat olle, schöne Philisterleid, dat of  
de Jungen noch ümmer so girt mal singt! —

(Hummel und Kühahn stimmen an, und die andern Drei singen  
mit Orchester, mehrstimmig mit):

O, alte Burschenherrlichkeit,  
Wohin bist du verschwunden?  
Nie kehrst du wieder, goldne Zeit,  
So froh und ungebunden!  
Vergebens spähe ich umher,  
Ich finde deine Spur nicht mehr!  
O, jerum. jerum, jerum.  
O, quae mutatio rerum!

**Reuter.** O, jerum! Jo! wo sünd sei bleben all de  
lustigen Bräuder Studio von dortaumal?! — Uttenanner  
staben, as de Spreu in'n Wind! — — un Philister,  
Philister all mitenanner!

**Hummel, Kühahn und die Andern** (wie vorher).

Da schreibt mit finstrem Amtsgesicht  
Der eine Relationen,  
Der andre seufzt beim Unterricht, —  
Und der macht Rezensionen! —  
Der schilt die sünd'ge Seele aus,  
Und der flickt ihr verfall'nes Haus! —  
O, jerum, jerum, jerum,  
O, quae mutatio rerum!

**Reuter.** Jo! Jo! O, jerum! Jo! — Wer kunn sei  
ok woll jemals vergeten, de unvergetlich schöne Tid?! —  
Un wenn wi Minschen so ganz alleben ok annere wardn,  
sei gräunt doch furt in unse Erinnerung as en schönes  
Paradies dörch 't ganze Leben!

**Hummel, Kühhahn und die Andern** (wie vorhin).

Allein das rechte Burschenherz  
Kann nimmermehr erkalten!  
Im Ernst wird, wie hier im Scherz,  
Der rechte Sinn stets walten!  
Die alte Schale nur ist fern, —  
Geblieden ist uns doch der Kern,  
Und den laßt fest uns halten!

**Reuter.** Jo, de Kîrn! De Kîrn, mine Herrn! —  
Un dat is jo ok de Hauptsaß! — Un wenn de Schal  
denn ok in Stücken geiht, dat oll Burschenhart hlißt  
doch ümmer datsülfwe!

**Hummel, Kühhahn und die Andern** (wie vorhin).

Drum, Freunde, reichet euch die Hand,  
(Sie stehen auf und reichen sich die Hände).  
Damit es sich erneue  
Der alten Freundschaft heil'ges Band,  
Das alte Band der Treue!  
Klingt an und hebt die Gläser hoch,  
(Sie erheben die Gläser und stoßen an).  
Die alten Burschen leben noch,  
Noch lebt die alte Treue!  
(Alle trinken und setzen sich dann wieder nieder).

**Reuter** (wehmüttig). Jo, jo! — de schöne Tid! O, de  
schöne, unvergliche Tid!

**Hummel.** Und doch, Herr Doktor, zu Ihrer Zeit,  
wie gar bald schon so viel Elend und so viel Jammer  
nach all der Begeisterung und Freude dort oben auf der

alten Wartburg! — Als hinter den besten und edelsten von allen deutschen Landeskindern, die hier so fröhlich waren und es so treu und ehrlich meinten, die Büttel wie Heszhunde losgelassen wurden, sie zu jagen bis sie gefangen waren! — Und dann zeitlebens, wie die gemeinsten Verbrecher eingesperrt in Zuchthäuser und Käsematten, — ja einige, — einige gar zum — Tode verurteilt! — — O, Schimpf und Schande für alle Seiten!

**Kühahn.** Ja, und wenn sie auch schon längst gewesen, diese grausame Zeit, — rufen wir ihr auch heute noch ein pereat nach und trinken wir auf ihre ewige Verdammnis im finstern Grabe!

**Neumann** (sein Glas ergreifend). Jo, dat willn wi, kumm, Förster Slang!

**Slang** (ebenso). Herrlich! Prächtig! — Ne, dese Studenten! — En pereat!

**Reuter.** Sch! Sch! — worüm so düstere Gedanken! — Sei kümmt jo nümmer wedder, so en Tid! — Dorüm, Kinnings, sport wi den Win tau en betern Wunsch! — Wat wi dormals drömt un wofür wi duldt un leden hebb'n, — dat is jo alles nu lang all dor! — Uns' Dütsches Rik! — Kein anner, dat em glik! — — Unse Landarmee, — — Unse Macht tau See! — — Kinnings! Kinnings! — — Un unsen Kaiser! — — Kinnings, unsen Kaiser! — — de Frste, de Gröfste, de Beste up de ganze Welt! — — Hurra! — (Das Glas ergreifend). Stöt an un drinkt! — Hoch schall hei leben!

**Alle** (singend. Mit Orchester, mehrstimmig).

Hoch! Hoch! Hoch!

(Alle stoßen an und trinken).

### Achte Szene.

#### Hanne. Die Vorigen.

**Hanne** (mit zwei Flaschen Wein auf einem Präsentierbrett, für sich, während sie noch oben steht). Ma, nu man tau! (Geht hinunter).

**Reuter.** Süh dor, min Döchting! — Hier man her dormit!

**Hanne** (setzt die Flaschen auf den Tisch, befindet sich in Hummels Nähe).  
**Hummel.** Kühhahn, der Besen!

**Hanne** (für sich). Wat? Ich?! (Sie hört auf das Gespräch).

**Kühhahn.** Ne sit ancillae tibi amor pudori!

**Reuter.** Ha, ha, ha! Jo, Rinnings, so hett de oll Horaz all singen, — de wüfft of all, wo Baddel dat Moos plückt!

**Hummel.** Und Hölty sang ihm nach:

Was schämst du dich, daß du die Hanne liebest,

**Hanne** (schnell). Ah!

**Hummel.**

Die dir dein Genius beschert!

Sie ist es wert, daß du ihr Küsse giebest,

Das schlanke Mädchen ist es wert!

(Er umfängt Hanne, als ob er sie küssen wollte; — sie stößt einen Schrei aus und gibt ihm eine Maulschelle).

**Alle** (lachen).

**Hanne** (sehr aufgebracht). So! — Nu seih ic̄ jo, wo kein Sei dormit meint hebb'n, as Sei Ihren Kompan taureepen: Kühhahn, der Besen! Wenn Sei äwer meinen, dat Sei mi uptrecken känen, denn wischen Sei sick man den Mund! (Hinstorff freut sich, stummes Spiel). Ich lat mi noch lang nich von'n jeden küssen! — Un wenn Sei vörhen meinten, dat ic̄ en Bessen wir, — wat sünd Sei denn mit Ihre Narrenkapp?! En ollen rupperigen Schrubber sünd Sei — und wider nicks! — Sei, Sei, Sei olle verleigte Hummel, Sei! — (Sie weint laut).

**Alle** (lachen).

**Reuter** (sie bei der Hand fassend). Äwer Hanning, min Döchting, wat fehlt di denn? — — Du wirst jo of vörhen all so wranterig un argerlich of mit Herr Hinstörp!

**Hanne.** Laten Sei mi los, Herr Dokter, ic̄ möt werrer 'rinne!

**Reuter.** Dat is jo doch alles man Spaß! — Man kennt di jo gornich wedder!

**Hanne.** Ich heff kein Eid, — ich schall Käntüffeln  
schelln, — laten Sei mi los, Herr Dokter!

**Reuter.** Ihr nich, ihr du uns seggt hest, worüüm  
du weinst un so wanterig büsst. —

**Hanne.** Mi is dat Hart so vull!

**Hummel.** Aha! — 'Nt unglückliche Liebe!

**Hanne.** Wat geiht Sei dat an!

**Reuter.** Na, na! — Äwer denn man rut dormit.  
— Wer is dat denn, de di so unwirsch maft?

**Hanne** (schweigt und weint).

**Neumann.** Dat's jo dursam, Slang!

**Slang.** Ach jo, Narver Neumann! Dat is rührsam!  
(Weint).

**Neumann.** Nu rohrt de all wedder! — Slang,  
betäm di doch!

**Slang.** Wat kann ich dorbi dau'n?!

**Reuter.** Na, Hanning, — nu man rut dormit! —  
Wer is dat denn? Den Kirl schall de Deuwel haln!

**Hanne.** Möt icf't deun pattu seggn?

**Reuter.** Jo, bi'n Deuwel, möftst du 't seggen! —  
Na? Na?

**Hanne** (zögernd und weinend). De — de — Bal — bir!

**Reuter** } (zugleich, verwundert). Grillenberger?

**Hinstorf** } (zugleich, verwundert). Grillenberger?

**Reuter.** Kinnings, wat'n Gesmac! — büsst du  
denn mit Blindheit slagen?!

**Hanne.** Ich, ich bün dat jo nich!

**Reuter.** Ne? — Du büsst dat nich?! — Un doch  
weinst du? — — Wer is dat denn?

**Hanne.** Unsen Breifräger sine lütte Lining! —  
de Balbir will ihr pattu frigen, — un sei hett doch all  
de oll Möllersch ihrn Detlef, de dor bi de Suldaten is!

**Reuter.** Jo, en smucken Frier! — Un den will sei  
verlaten, — un desen Windhund nehmen?

**Hanne.** Ach ne! — un sei hett of all an em schre-  
ben, — un hei is of all hier! — — Äwer bi den ollen  
Brfdräiger is jo man so grote Armut un Not! — —

As hei vergangen Joehr den Geldbreif verlaren mit de hunnert Mark in, de hei wedder betalen müfft, — hett de Balbir em all föfftig Mark up'n Wessel lehnt, de noch nich inlöst is, — se sünd jo noch so in'n Rügstand vonwegen de annern föfftig Mark von den Geldbreif, de sei sicf sülwst tauhopensport, — Un de arme Fru liggt jo ok all so lang frank, — un dat liitte Gehalt, — un all de Kinner, — Un nu künnt sei ok de Hür nich betalen, — un de will hei ihr ok lehn'n, — un von all dat Geld nicks wedder taurüg hebbn, — —

Reuter. Wo hoch belöppt sicf denn de Hür?

Hanne. Föfftig Mark!

Neumann. Slang, dat möt en braven Minschen sijn!

Slang. Jo, Räver Neumann, wo edel! (Weint).

Neumann. Na, nu fang doch nich glik wedder an tau rohren!

Slang. Wat kann icf dorfür, dat icf so weik von Gemäut bün!

Reuter. Na, min Döchting, un wat wider? Wat wider? Bon all dat Geld will hei nicks wedder taurüg hebbn? —

Hanne. Jo, un denn will hei den ollen Breifträger liker ok noch föfftig Mark so dartau geben, — dat sei ut all de Not un Bedrägnis man irft mal en beten wedder herutkamen, — — wenn de oll Breifträger, — — wenn hei, — — wenn hei em dorfür — em dorfür — fine Lining, — — Äwer, — Lining, — de würd jo leiwer in't Water springen! — — Un denn — un denn — —

Reuter. Ah! ah! — wat möt icf hüren?! — Na, un denn? — Wat denn noch wider? — —

Hanne. Un denn hett hei ok noch seggt, — wenn hei dat will, denn künnt hei den ollen Breifträger verklagen, denn de Wessel wir noch nich inlöst, — un denn müß hei sitten, un verlür sinen Deinst, — un de Exkuter keem un de Konkurs. — Äwer klagen will hei nich, un nu sülln sei sicf man rasch entslütten, dormit hei wüfft, woran hei wir! — — (Weint). Min arm liitte Lining! —

**Reuter.** Süh! Süh! wat'n Roman! — Un hier so ganz in de Neegde, — un wi weiten nicks dorvon! — Un dese Grillenberger, — wat für'n Sleef! —

**Hummel.** Abscheulich! — Menschenhandel!

**Rühahn.** Erpressung! Der Kerl wird geuzt!

**Hummel.** Wir fordern ihn!

**Rühahn.** Und er wird abgestochen!

**Slang.** Um Gottes Willen, Mawer Neumann!

**Neumann.** Wat hest du, Slang?

**Slang.** Hest' denn nich hürt? — Sei willn em stecken! — (zu den Studenten). Ne, mine Herrn, ich bidd Sei üm allns in de Welt, — laten Sei dat Steken un bruken Sei keine Messers!

**Reuter** } **Hummel** } **Rühahn** } **Hinstorff** } **Ha! ha! ha! ha!**  
(zugleich lachen). **Ha! ha! ha! ha!** **Ha! ha! ha! ha!** **Ha! ha! ha! ha!**

**Reuter** zu Hanne). So, Hanning, — un du geihest nu hen un vertellst min Lovisring, din Fru Doktern, of noch gau mal de lütt' Geschichte, de du uns hier eben vertellt hest, von Lining un den Balbir!

**Hanne.** Sei weit dat all! —

**Reuter.** Sei weit dat all? Desto beter! — Un denn löppst du gau mal röwer na den olle Breisdräger sin Hus un halst den sin lütte Lining mal her!

**Hanne.** Jawoll, Herr Dokter! (Wendet sich zum Gehen).

**Reuter.** Töf, min Döchting! — Un denn seggst du an Krishan, dat hei gau mal heulöppst na de oll Möllersch ihren Detlef. — Un hei müch doch glik mal hierher famen.

**Hanne.** Jawoll, Herr Dokter! (Wendet sich zum Gehen).

**Reuter.** Töf, min Döchting! — Un denn seggst du an mine Lovisring, dine Fru Doktern, hier wiren noch zwei Herren mihr kam', zwei Rostocker Studenten, — de hüt Middag of unse Gäste wiren! — — — Un wenn de Gaus dat tauleit, dat sei askamen kün, denn müch sei doch gau mal kam' un sei begräuten! —

**Hanne.** Jowoll, Herr Dokter! — (Wendet sich zum Gehen.)

**Reuter.** Töf, min Döchting! — Un nu singst du uns irft noch gau mal Ein vör! —

**Hanne.** Ich? — singen? — hier? — Wo sei mi noch eben en Bessen schimpt und man so mir nicks — dir nicks hebbn küffen wüllt?! Ne, dat kann ich nich! — Dat dau' ich nich!

**Reuter.** Na, na! — Nu tier di doch man nich! — Du büsst jo doch süs ümmer so lustig! — dat wir jo doch alles man Spaß, ebn als mit Hinstörp, als hei di antickt hett! — Kannst denn kein Spaß mihr verdregen?

**Hanne.** Singen? — nu? — Ich bün dor gornich na tau Maud! — Ich müch woll leiwer wein'n.

**Reuter.** Wein'n? — worüm? — Sei hebb'n di jo noch gornich mal küfft! — Un du hest liker den Herrn Hummel all 'n Mulschell geben! — un hest em en olleu rupperigen Schrubber schimpt! — — Un hest denn nich hürt, dat sei di liker noch helpen un den Balbir afstellen willn?!

**Slang** (schnell). Üm Gottes Willen, nich steken!

**Reuter.** Na, denn wat anners! — — Wat denn, Herr Förster Slang? — —

**Slang.** Em verhau'n un em rutsmiten, wenn hei wedderkümmmt!

**Hanne** (schnell, freudig). Jo! jo! — Un hei künmit jo noch wedder! — Un minen Dank all in'n vörut!

**Reuter.** Sühst du?! — Sühst du?! — Nu singst du uns doch noch gau mal ein von dine Leider vör!

**Hanne.** Jo! — Denn möt ich't man!

**Slang** (schnell). Sei deit't! — Sei deit't!

**Hummel** } (zugleich). Hurra!  
**Kühahn** } (zugleich). Hurra!

(Vorspiel).

**Hanne** (singt).

Säben Ehl in Boddermelf!  
Uu säben Ehl in Klümp!  
Uu wenn de Schauh versapen sünd,  
Denn danz'n wi up de Strümp!

Uu hebb'n wi ock kein Strümp ni mihr,  
So hett dat doch kein Not!  
De Freud' is 't Schönste up de Jr'  
Denn danz'n wi plattbarfot!

Säben Ehl in Boddermelf!  
Uu säben Ehl in Klümp!  
Uu wenn de Schauh versapen sünd,  
Denn danz'n wi up de Strümp!

De Schauh, de makt de Schausterknast!  
De Strümp, de strickt de Olisch! —  
Doch mit de Freud', dum hett dat Hast! —  
Juch! — Danz'n wi noch mal polsch!

(Ab, die Terrasse hinauf aber noch nicht in's Haus. Beifall.)

**Reuter.** So min Döchting! — Nu lop man!

**Hanne.** (Oben auf der Terrasse, laut). Mine Ahnung!  
Nu ward vellsicht doch noch allns sick tau'n Besten kihren!  
(Ab in's Haus).

**Reuter.** Na, wat heff ic seggt? — — Singt sei nich as en Nachdigal?!

**Slang.** So'n Mäten ist nich mit Geld uptauweigen!

**Reuter.** Denn is't jo of gor kein Wunner, dat Hinstörp ihr so giren hett!

**Hinstöpp.** Ach wat! — Du doch of!

**Reuter.** Dat süss ic mein'n. — Süss wir sei of doch in ihre Heimat bleben! — — (An die andern). Jo, mine Herrn, hier mank all de Hochdütschen wir't für mine Lowising un mi en Bedürfnis, of en por Platt-

dütsche däglich üm uns tau hebb'n, — Hanning un de  
oll Krischan, uns' Faktotum, hebb'n wi uns beide ut  
Nigen-Bramborg mit herövernahmen!

(Der Briefträger erscheint bei der Pforte).

Üwer süh, wer kümmt dor?

Hinstorff. De oll Breifträger!

Reuter. As wenn hei raupen wir!

### Neunte Szene.

#### Steffens. Die Vorigen.

Steffens. Zwei Postanweisungen! — (lesend) Herrn Doktor Fritz Reuter — (gibt ihm dieselbe) — und Herrn Hofbuchhändler Karl Hinstorff (gibt ihm dieselbe) à hundert Taler! (Er zählt darauf das Geld, zuerst für Reuter und dann für Hinstorff auf den Tisch, während der Dialog weiter geht. Jeder Geldhaufen besteht aus 90 Mark in preußischen Tälern, fünf Zwanzigmarkstücken und elf Zehnmarkstücken).

Reuter. Hinstörp, wat is dat?!

Hinstorff. Du sädst doch nülich, dat du bald mal wedder wat hebb'n müßt. Ma, un mi müissen sei jo so wi so wat schicken, tau mine Reis' na de Alpen, — — dor geev icke denn Orre, of glik en hunnert Daler für di mittauschicken. (Er quittiert seine Postanweisung und reicht die Adresse davon ab).

Reuter. Ah so! — Schön! — Veelen Dank denn of! (zu den andern). Yo mine Herrn, min Freind Hinstörp is min Bankjé un Kassenmeister!

Hinstorff. Tau Gaud' hest du jo noch hunnert mal so veel!

Reuter (mit Pathos). O, du min lütte plattdütsche Burdирn von'n Helikon! — min lütt' Musenniäten! — wo överschüttst du mi mit dinen Segen! — — (An die andern). Yo, mine Herrn, — allns für mine Bäcker! — Un wenn Hinstörp nich of sin Deil dorvon kreeg, — icke mülich jo rein gornicks mihr annehmen! —

**Hinstorff.** (Während Reuter quittiert und die Adresse abreißt). Na, lat't man gaud sin, Fritzing. — So schön as dine Dichtungen sünd, so nobel is min Verdeinst! — Wi stahn beide nicks ut, — wi hebb'n dat grote Los trocken!

**Hummel.** Kühahn, Junge, — was sagst du zu solch einem Wechsel! — Wärst du Hinstorff und wär' ich Fritz Reuter! —

**Kühahn.** Ja, das möchtest du wohl! — — — Aber ein gut Teil haben wir doch auch so wie so schon daran!

**Neumann.** Un wi ok, Räwer Slang! — — — Un dat is de Freud' un dat Bergnäugen an allns, wat Fritz Reuter all dicht un schreben hett!

**Steffens.** So, Herr Doktor, — hier sind Ihre hundert Taler! — — Und hier die hundert Taler für Herrn Hinstorff!

**Hinstorff.** Danke! — Dat stimmt! — — (Steckt das Geld in die Tasche).

**Reuter** (läßt das Geld auf dem Tisch, ihm die Quittungen hinschiebend). Un hier sünd de Quittungen! — (Sein Geld übersehend). Stimmt ok! — Kein Penning tau veel oder tau wenig! — (An den Priesträger). Un wo veel kriegen Sei dorfür? — —

**Steffens.** Im ganzen einen Groschen, Herr Doktor, — von jedem einen halben.

**Reuter.** Dat is wenig naug! — (einen Taler hinschiebend). Hinstörp, legg mal en Daler bi!

**Hinstorff.** Iowoll, Fritzing! — mit Bergnäugen!

**Steffens** (freudig). Ah, Ah, — meine Herren!

**Reuter.** Steken Sei't man in!

**Steffens** (das Geld nehmend und einsteckend, freudig). Bielen Dank denn auch! — — Zwei Taler! — (Wendet sich zum Gehen).

**Reuter.** Holt!

**Steffens.** Herr Doktor?

**Reuter.** Wo veel kriegen Sei denn eigentlich? — — icf mein so in summa summarum für dat ganze Jöhr?

**Steffens.** Ach, Herr, — das ist nicht viel! — — Zweihundert Mark vierteljährlich!

**Reuter.** Jo, dat is wenig! — Beel tau wenig! — (Einen Taler hinschiebend). **Hinstörp**, noch'n Daler! —

**Hinstorff** (etwas befremdlich). Noch'n Daler? — Na, wenn du dat wüllt? — (greift in die Tasche und legt einen Taler dazu). Hier is min Daler!

**Steffens.** Ah! Ah! — meine Herren! — Ah, nein, Herr Doktor!

**Reuter.** Steken Sei't man in! — In'n äwrigen begrip ick de Post doch nich! — Man zweihunnert Mark viddelsjährlich, — un dorbi ward em, Gott weit, wo veele Dusende alle Jahr tau'n Utdrägen anvertrut! — Wo licht kunn sich dorbi of nich so'n Art unglückliche Liebe entwickeln twischen den Briefträger un all dat Geld, wat em so dat ganze Jahr lang dörch de Fingern lüppt! — — Wat meinst du, **Hinstörp**?

**Hinstorff.** Ich? — jo — dat mein ic<sup>h</sup> of!

**Reuter** (einen Taler hinschiebend). Na, **Hinstörp**, — denn man noch'n Daler! —

(Stummes Spiel der andern, Slang, Neumann und der beiden Studenten, während der ganzen Szene, wenn sie nicht sprechen).

**Hinstorff.** Wat? — Noch'n Daler!? — Dat is mi äwer doch meist en beten tau mutsch! — (unwillig und den Taler hinlegend). Dor hest denn noch en Daler! —

**Reuter** (zum Briefträger). Steken Sei't in!

**Steffens** (freudig). Gott im Himmel! — Noch mehr?! — Was werden meine Frau und Kinder dazu sagen?! — (Steckt das Geld ein).

**Reuter.** Wo veele Kinner hebb'n Sei denn?

**Steffens.** Sieben! —

**Reuter.** Wat, säben?! — (Wehmüttig, langsam). Un ic<sup>h</sup> heff nich ein! — (In anderm Ton). Un wo old sünd sei denn?

**Steffens.** Was die älteste ist, — meine Lining, — die ist schon achtzehn! — Und das kleinste bekommt noch die Flasche.

**Reuter.** So veele Kinner, — un denn man zweihunnert Mark viddeljährlich! — — Dar künnt Sei doch nich mit ut! — (zu Hinstorff, und noch einen Taler hinschiebend). **Hinstörp**, noch'n Daler!

**Hinstorff** (macht ein langes Gesicht). **Jo!** — **ne!** **ne!** — 'Ku möt dat doch mal en Enn hebb'n! — (Kraeult sich im Haar). Gott bewohr uns, — **ne!** — Wat denkst du einmal!

**Reuter.** Na, id denk: selbstverständlich, — du leggst dor noch einen bi! — — — (Gerührt und mit Nachdruck). **Körting**, auf daß wir den Segen dieser Stunde mit einander teilen, wie den Gewinn meiner Bücher!

**Hinstorff** (sich im Haar krauelnd). **Jo!** **jo!** — Du hest gaud snacken! — — (Etwas ärgerlich). Dat's denn all de vierte! — — (Einen Taler hinlegend). Na, dor hest em denn! —

(Die Studenten und Slang und Neumann gestikulieren lebhaft).

**Slang.** Neumann! Neumann!

**Neumann.** Wat meinst du, Slang?

**Slang.** Dat is rührsam! (Er nimmt sein Taschentuch und drückt sich die Augen).

**Neumann.** Äwer, Slang! — Nu wes' doch en beten schanirlisch un fang nich glik an tau rohren! — — Öwrigens rührsam is dat of, wenn man en weikes Gemöaut hett! (Nimmt auch sein Taschentuch und drückt sich die Augen).

**Rühahn.** Du, Hummel! (Macht das Zeichen, als wolle er auch etwas geben, zieht sein Portemonnaie).

**Hummel.** Ich verstehe! — (Zieht sein Portemonnaie. Beide suchen im Portemonnaie).

**Slang.** Äwer Neumann!

**Neumann.** Äwer Slang?

**Slang.** Willn wi nich of!?

**Neumann.** Jo, denn krig dinen Antonibüdel man mal rut!

(Beide ziehen ihre gehäkelten Börse aus der Tasche).

**Slang.** Wo veel meinst du?

**Neumann.** Eben so veel!,

**Slang** (vier Taler hinlegend). *Of en beten von mi!*

**Neumann** (ebenso). *Un of von mi!* —

**Reuter.** *Ah! Ah! — — Ne! — Süh doch, Hinstörp!*

**Kühahn** (mit Pathos). *Wo alles liebt, kann Kühahn auch nicht hassen!* (Legt einen Taler dabei).

**Hummel** (mit Pathos). *Was Kühahn tat, — kann Hummel auch nicht lassen!* (Legt einen Taler dabei).

**Reuter** (lachend). *Ha! ha! ha! ha!* — *Bravo, mine Herrn!*

**Slang.** *Ne, dese Studenten, Neumann!*

**Neumann.** *Fideles Volk!*

**Reuter.** *Jo, — un dor geiht doch nicks öwer den Humor! — — Wat, Hinstörp?! — So'n Humor, de is gornich mit Geld tau betalen! — — Hinstörp, noch'n Daler!* — (Schiebt einen Taler hin).

**Hinstorff** (langes Gesicht machend). *Ne! ne! — Nu mak ic nich mihr mit! — Wat füll de Mann mit all dat Geld?*

**Reuter.** *Sine Schulden betalen! — — Du weist doch, wat Hanne uns vertellt hett?!* — —

**Hinstorff** (unwillig). *Ach wat, — Hanne!*

**Reuter.** *Dat sleit woll all wat an, — — äwer't recht noch nich! — So'n Daler is nich veel!*

**Hummel.** *Na, ich bitte!*

**Reuter.** *Ick mein för mi un Hinstörp! — Dat schafft nich naug! — — Wat meinst du Hinstörp, — wenn wi mal en Ogenblick in de Goldwährung övergungn?*

**Hinstorff.** *Um Gottes Willen! Wat fällt di in?!* —

— (einen Taler hinlegend). *Hier is min Daler!*

**Slang.** *Un of noch ein von mi!* — (Den Taler hinlegend, er weint).

**Neumann.** *Un of noch ein von mi!* (Den Taler hinlegend zu Slang). *Äwer nu lat doch dat Röhrn na!*

**Slang.** *Dat is so rührsam!*

**Hummel** (pathetisch).

*Ich habe keinen zweiten zu versenden,* —

*Nur eine Märf vermag ich noch zu spenden!* — (Legt eine Märf hin).

**Rühahn** (pathetisch).

Auch Kühahn opfert noch dem guten Werke,  
Wie Hummel, eine sogenannte Märke!

(Legt eine Mark dabei).

**Reuter** } **Slang** } **Neumann** } (zugleich, lachen). **Ha! ha! ha! ha!**  
**Ha! ha! ha! ha!**  
**Ha! ha! ha! ha!**

**Reuter** (lachend). Ha! ha! ha! ha! — Jo, mine Herrn, — denn is dat of woll an'n besten, dat wi mit de Kollekte uphürt!

Hinstorff. Gott Löff un Dank! — Jo, de höchste  
Tid!

Reuter. Äwer morgen fröh, bi'n Kaffee, -- denn  
willn min Fründ Hinstörp un ic̄t uns noch en beten  
doran verlustriren!

Hinstorff (sich hinterm Chr. frauend). Towoll, — ne!  
— ne — Ich danke! — —

Reuter. Wofür? — — Du hest jo noch gernicks  
fregen, Hinstörp!

Hinstorff. Wer utgeben doch all en Barg!

**Reuter.** Dor hest du Recht! -- -- Dat is jo all  
en lütten netten Hupen wurrn! (Zu dem Priesträger). Ma,  
nu schuben Sei man alles irst mal in de Bügentasch  
'rinne!

(Briefträger zögert.)

Reuter. Na! na! — nu man tau! man tau! —  
Süh, eben so as ic! (steckt sein Geld ein).

Steffens (das Geld einsteckend). O, Herr Doktor, ich könnte weinen vor lauter Freude!

Reuter. Wo veel mag dat denn woll bröcht hebb'n?

**Steffens.** Ich weiß es nicht, aber die ganze Tasche ist ja voll!

Hinstorff. Tweeuintwintig Daler um zwei Mark!

Reuter. Süh! Süh! — Glik de Geschäftsmann! —  
— Achtungsöztig Mark! — Un wenn ic recht verstahn,  
— is de Wessel an den Balbir — — —

**Steffens** (schnell, erschrocken). O, Gott!

**Reuter.** Doch man föfftig Mark! (An den Briefträger). Wir't nich so? — — Un denn noch föfftig Mark as Dorlehn — —

**Steffens** (zerknirscht). Ich stehe, wie vernichtet!

**Reuter.** Na, na! — Wi sünd jo alltaumal Schuldner! — De eine mihr, — de anner minner! — Un so en Schuld, as dese, dat is noch lang nich de slimmste!

**Steffens.** Ich wäre auch nicht so zurückgekommen, — wenn meine Frau nicht frank geworden — und ich zugleich nicht das Unglück gehabt hätte, den Geldbrief zu verlieren! — —

**Reuter.** Snadt wi nich dorvon! — un maikt wi doch irst mal den Öwerslag. — — Föfftig Mark un föfftig Mark — dat wirn hunnert! — — Un denn noch de föfftig, üm mal wedder ut de Bedrängnis herut tau kainen — —

**Steffens** (schnell). Ich schäme mich zu Tode!

**Reuter.** Dat wirn hunnertunföfftig! — — Un de achtunföfftig dorvon — blißt noch tweiuntachentig Mark! — Un ic̄ un Hinstörp — (Hinstorff schnellt empor). wi deilst uns den Quark!

**Hinstorff.** Jowoll, Quark! — För Zi Dichters is allns man en Quark! O, wat'n Lichtfinn!

**Reuter.** För uns is dat Schönste dat Höchste! — Oder wenn du't würllich denn nich wullt, so nehm ic̄ dat allein up mi! — — Äwer wi hebbn bether jo noch alles so redlich mit enanner deilt — (weich und gerührt). Körting, — un wi hebb'n dat jo so rillich kregen! —

**Hinstorff.** (Nach kurzer Pause). Fritz! Fritz! — wat hebst du für'n Hart! — büßt du für'n Brachtminsch! — — Min Fritzing! (Ihm beide Hände drückend).

**Reuter** (gerührt). Min Körting! — — Süh so! — Nu wir jo denn alles in Ordnung! — Nu kriggt de Walbir sin Geld. — un Ihre Lining, de kriggt den, den sei am leiwsten hett!

**Steffens.** O, Gott! — Auch das wissen Sie schon?! — Ich möchte in die Erde sinken!

**Reuter.** Jo, un man gaud, dat ic̄ dat wüſt! — Denn dat's jo grad' de Hauptſak! — — Äwer pfui! — Wer kunn denn ok̄ ſin egen, hartleiw Kind woll ſo verschachern?!

**Steffens.** Ich bin all der Wohltaten nicht wert! — — O, Herr, — — (will Reuter die Hand küssen, doch dieser zieht ſie ſchnell zurück). Verzeihung! — Vergebung!

**Reuter.** Ach wat! — Is gaud! is gaud! — Äwer nu lopen Sei un vertellen Sei irſt mal Ihre franke Fru alles, wat dor paſſirt is! —

**Steffens.** Ich eile! — ich fliege! — Gott ſegne Sie alle! (Ab durch die Pforte im Hintergrunde).

**Reuter.** Hei wir all in Nigen-Bramborg bi de Post, — un dor hett hei ok̄ ſine Fru kregen. — Sei un ihr Lining ſünd Plattdütsche, — dor hett Lining noch tau Schau! gahn! — Dat wir vellicht beter för ſei all weſt, wenn ſei in Nigen-Bramborg bleben wirn, — Äwer hei is en Thüringer, un dor is denn jo woll dat Heimweh dortaukamen, — un as hier en Stell tau hebb'n wir, — hett hei ihr dor denn upgeben un is mit Fru un Kinner heröverkamen. — — — Äwer Kinnings, — wi verget jo ganz dat Drinnen! (ſchenkt ſchnell ein, ſein Glas ergreifend). Na, mine Herren, ſtöten wi denn irſt mal an na de lange Sitzung, — (zu Hinstorff). Kumm Hinstörp, wi ſünd nu beide mal en beten lichter wurrn! — (Alle ſtözen an und trinken, aber nur wenig, so daß die Gläser fast voll bleiben).

**Slang** (mit dem Taschentuch die Augen drückend).

**Neumann.** Slang! — Slang! — nu rohrt hei wohrhaftig all wedder!

**Slang.** Lat mi, Neumann!

**Louise Reuter** (erscheint auf der Terrasse).

### Behnte Szene.

**Louise Reuter.** Die Vorigen.

**Hinstorff.** Süh dor! Fru Dokterin! (Alle ſehen nach der Terrasse hin).

**Reuter.** Hurra! — min Löwising! (Sie kommt die Terrasse herunter).

**Neumann** (zu Slang, schnell), Ma, Slang, nu bedräg di doch schanirlich, — un fang mi nich wedder an tau rohren!

**Slang** (schnell). Wat kann ic̄ dorfür!

**Reuter.** Hier man her, min Wising! (Vorstellend). Herr Reimers un Herr Feldmann, studiosus juris un studiosus medicinae ut Rostock, — alias mit ihre Kneipnamen Herr Hummel un Herr Kühahn (beide verneigen sich, — auf seine Frau zeigend). Mine leive Fru Doktern, Löwising Reuter, geborene Kunze! (Sie verneigt sich).

**Louise Reuter.** Herzlichst willkommen, meine Herren! — Hanning hat mir schon erzählt — — —

**Kühahn** (schnell). O, weh!

**Hummel** (schnell). Das ist Pech!

**Kühahn** (schnell). Wir bitten sehr um Entschuldigung!

**Hummel** (schnell). Es war ja alles nur Scherz!

**Louise Reuter.** Auch durchaus nicht anders aufgefaßt! — Ich habe herzlich gelacht, — und Hanne auch!

**Kühahn.** Dann war sie nicht mehr böse?

**Louise Reuter.** Im Gegenteil! — — Sie jubelte und eilte wieder hinaus! — Ich glaubte, hierher!

### Elfte Szene.

#### Hanne. Die Vorigen.

(Hanne tritt auf mit Lining an der Hand, durch die Pforte von links kommend).

**Neumann** (dahin sehend). Süh, dor künmit sei all! (Alle sehen dahin).

**Louise Reuter.** Un mit Lining an de Hand, — denn is sei tau ihr henlopen!

**Reuter.** Von mi henschicht, — üm ihr gau mal hertauhalen! —

**Louise Reuter.** Un wenn ic̄ min Männing fragen dörf, worüm?

**Reuter.** Hier spel sicf so en lütte Geschichtē af, — du büst grad tau rechter Tid kamen!

**Louise Reuter.** Min Männing, wat hest du denn all wedder vör?! — — Äwer mine Gaus, de lurt, — un icf will de Herrn nu bidden — —

**Reuter.** Glik, glik! — (Den Arm ausstreckend). Kumm, Lorisung! — Man noch en Ogenblick! — wi lurt noch up en annern!

### Zwölftē Szene.

#### Grillenberger. Die Vorigen.

**Grillenberger** (erscheint mit dem Puzbeutel in der Hand vor der Pforte im Hintergrunde und hastet unruhig an der linken derselben, die er nicht sogleich öffnen kann).

**Hinstorff** (dahin sehend). Dor künmt de Balbir!

**Reuter** (schnell). Dat is nich de rechte! — äwer 't deit nids! — Hei künmt uns grad recht!

**Grillenberger** (im Bogen rasch hereinlaufend bis in die Nähe des Tisches, ohne Hanne und Lining gesehen zu haben, er spricht sehr schnell und ist sehr beweglich und unruhig). Morjen, meine Herrschaften! — Morjen, Herr Dokter und Frau Dokter! — Morjen, Herr Hinstorff! (Er legt den Scherbeutel auf einen Stuhl, nimmt schnell Rasiermesser und Streichriemen heraus und streicht das Messer. Zu Hinstorff). Herr Hinstorff, — wenn's jefällig! — —

**Reuter.** Wenn Sei em man nich snüden daun!

**Grillenberger.** Jf? schneiden, — J wo! wie so?! — Ho! — Pariere! — Rasiere, frisiere im Blinden!

**Hinstorff.** Ne, — hüt doch leiver nich! — wi töwen bet morgen!

**Grillenberger.** Bis morjen?! — Gut! morjen! (Während er den Streichapparat schnell einsteckt, das Messer aber nur zuschlägt und noch in der Hand behält). Dann komme icf morjen! Morjen, meine Herrschaften! Morjen! — (Mit dem Scherbeutel in der andern Hand schnell im Bogen ab).

**Hanne** (rufend). Herr Grillenberger! — Herr Grillenberger!

**Grillenberger** (schon im Hintergrunde, rasch herumspringend).

**Na!**

**Hanne** (lachend, schnell). **Ha, ha, ha, ha!** — **Hier is de Brut!**

**Grillenberger** (schnell, hochauflauffend). **Ha! Lining!**

### Dreizehnte Szene.

**Krischan. Detlef. Die Vorigen.**

**Krischan** (mit Detlef an der Hand von rechts auftretend, schnell). **Un hie hie hier is de Fri Fri Frier!**

**Lining** } (fast Min Detlef!) **Min Detlef!** (sich in die Arme fliegend). **Detlef** } zugleich. **Min Lining!**

**Grillenberger** (sehr beweglich, stummes Spiel, Überraschung, Zorn und Wut ausdrückend). **Ha!** (Wächt den Puzbeutel fallen). **Entführung!** — **Raub!** — **Betrug!** — (Wie mit der Hand die Seife schlagend). **Ich schäume, ich schäume vor Wut!** (Er schlägt das Rasiermesser auf, fuchtelt damit herum und verdet sich, als ob er sich auf Detlef stürzen wollte).

**Louise Neuter** (schnell). **O Gott, Herr Grillenberger!**

**Neuter** (schnell). **Hei hett'n Wutanfall!**

**Rühahn** } zugleich. **Haltet ihn!**

**Hummel** } zugleich. **Haltet ihn!**

(Beide stürzen hinzu und halten ihn, einer an jedem Arm).

**Grillenberger** (mit dem offenen Messer in der Hand sich wütend geberdend und vorwärtsdrängend, doch von Rühahn und Hummel zurückgehalten). **Ich schäume! — ich schäume vor Wut! — Blu — ut! — Blut! — Blut!**

**Hummel.** **Was? — Sie wollen morden?**

**Rühahn.** **Und treiben Menschenhandel?**

**Hummel.** **Sie sind ja mit Blindheit geschlagen! —** (Haut ihn auf den Hut, den Hut eintreibend).

**Grillenberger** (auflauffend, schnell). **Brr! — Brr! Brr!** — **Ah! Au! — Brr!**

**Rühahn** (schnell). **Zawohl, mit Blindheit geschlagen!** (Haut ihm auf den Hut und treibt denselben noch mehr ein.)

**Die Andern** (lachen). **Ha! ha! ha! ha!**

**Grillenberger** (hoch vor Wut auf und niederbäumend, wird aber immer noch festgehalten und vermag daher nicht, sich den Hut vom Gesicht zu entfernen, schnell). **Brr! brr!** — **Au!** **Ah!** **Ah!** **Brr!** **Mord!**

**Neumann** (auftstehend und hinzugehend). **Kumm Slang!** **Du büsst doch of nich bang!**

**Slang.** (Mit hinzuspringend). **Wat? Mord?!**

**Neumann.** **Dörch de Purt!**

**Slang.** **Smit em rut!**

**Grillenberger** (wie vorhin). **Brr! Brr!** — **Au!** **Ah!** **Ah!**  
— **Brr!** **Mord!**

**Slang.** **Holl de Snut!**

**Hummel** (schnell). **Un die Lust mit dem Schuft!** (Sie stoßen ihn durch die Pforte).

**Rühahn.** **Hurra!** — **Un den Puzbüdel achterna!** (Wirft den Puzbeutel hinterher).

**Grillenberger** (im Abgehen hinter der Pforte). **Rache!** — **Rache!** — (Verschwindend). **Rache!** **Rache!** —

**Alle** (lachen). **Ha! ha! ha! ha!** — **Hurra!**

**Reuter.** **So, Kinnings,** — **nu füll de Gaus woll smecken!** — **Un dat junge Por** — **da,** — **dat kümmt of mit tau Disch!**

**Louise Reuter.** **Bravo, min Männing!** — **Un bi Disch,** **dor fiert wi de Verlobung!**

**Reuter.** **Un ic holl de irste Red' un lat Brut un Brüdjäm leben!** —

**Hummel.** **Aber noch vorher — und schon hier draußen, lassen wir noch einen andern leben!** (Er singt mit Orchester, nicht zu laut, alle mit einstimmend, mehrstimmig).

**Stoßt an!** **Fritz Reuter soll leben!**

**Reuter** (abwehrend). **Ah, ne!** **Ah!**

**Alle.** **Hurra, hoch!**

**Stoßt an!** **Fritz Reuter soll leben!**  
**Hurra, hoch!**

Der die Sterne lenket am Himmelszelt,  
Der schenkt auch die fröhlichen Dichter der Welt!  
Fritz Reuter — Hoch!

(Sie erheben die Gläser und stoßen an und trinken).

**Louise Reuter** (ihm um den Hals fallend). Min  
Männning!

(Der Vorhang fällt).



# Hau möf hei heßn!

---

Volksstück mit Gesang in 2 Akten

von

Johann Meyer.

Musik von Leon Jessel, mit einer Einlage im 1. Akt  
von C. Gurlitt.

## Personen:

**Fritz Reuter.**

**Benduhn**, Holzhändler in Malchin.

**Korling**, sein Sohn.

**Reichert**, Wirt im Gasthof „Zur goldenen Kugel“.

**Frau Reichert.**

**Fiken**, Dienstmädchen bei Reichert.

**Flintje**, Barbier.

**Dieckmann**,  
**Wilms**, } Neubrandenburger Kleinbürger.

**Peter**, Hausknecht bei Reichert.

---

Die Handlung spielt in Neubrandenburg in Mecklenburg, in der Gaststube „Zur goldenen Kugel“ (in'n „gollen Knop“).

## Erster Akt.

### Erste Szene.

**Reichert** (tritt durch die Mitte ein und macht sich bei der Schänke zu tun). Wat en mon Wedder vondag! Un hier binnen alles wo blizenblank! Feiht man blots noch de Gäst'! — Na, de ward ok woll kamen! Tom minnsten de Kortenspelers, un denn de Eine, de hier alle Nammiddag sin Buddel Win drinkt, uns' berühmte Herr Dokter mit sin fröhlich Hart un sine lustige Geschichten!

### Zweite Szene.

**Frau Reichert.** **Reichert.**

**Frau Reichert** (durch die Tür links aus der Küche kommend). Du Badding! Badding!

**Reichert.** Na, wat denn?

**Frau Reichert.** Mit de Fiken is dat rein nicks mihr! — Ne, wo heff ic̄ mi all wedder an ihr argert! — Wenn dat so biblifft, möt ic̄ ihr noch künigen!

**Reichert.** Wat hett sei denn verbraken?

**Frau Reichert.** Jo, denk di mal! — Dor schick ic̄ ihr na'n Goren, de Stig' en beten övertauharken, un vör all'n bi de Regelbahn, wil't doch Sünndag is, un as ic̄ nahst mal rutgah, üni natausehn, — wat makt Fiken?

**Reichert.** Na, wat makt sei denn?

**Frau Reichert.** Dor sitt sei ganz gemütlich in de Lauw un lest ein von den Herrn Dokter sine Bäuker!

**Reichert.** Hett sei de Stig' denn gornich harft?

**Frau Reichert.** Jo, — jo, — dat hett sei woll! — äwer en Deinstdirn, — un noch dortau in'n Gasthof, un dem noch dortau up'n Sünndag, — in'n Goren tau sitten un tau lesen! — dor hört doch allns up! — — Dat oll Bauk! — icf smit' noch mal in't Füer!

**Reichert.** Dat wir Unsinn!

**Frau Reichert.** So? Unsinn?! — — Jüst afferat de Bäcker, de sünd ihr Verdariw, dei de oll Wepstirt von Balbir ihr ümmer tausnicheln deit! — Paß man up! sei snappt noch mal öwer! — De Balbir is't jo all so halw!

**Reichert.** Dat süll mi doch verdreiten!

**Frau Reichert.** Un dat de jungen Lüd nicks von ihr weiten willn, un kein Minsch sick üm ihr kümmt, kannst di doröwer noch wunnern? — Wecker süll de woll friegen?! De krigt min Dag kein' Mann!

**Reichert.** Dat kann man gornich weiten! So'n fröhlich Hart is of wat wert!

**Frau Reichert.** Ach wat! fröhlich! fröhlich! — — En wilden Hummel is sei!

**Reichert.** Dat heit, — — Du wullst woll seggu, sei is lustig! — Jo, is dat denn'n Sün? — Un wat dat anner anbelangt, so liggt de Grund doch woll'n beten deiper! — Sei is'n utsett Kind un in't Arnhus wurd sei grottrocken, — dat is ihr Öllernhus! — Sei hett kein Holt nich un kein Heim! Un dat mal tau kriegen, dorna tracht doch en jeder hen, — Äwer für'n gewöhllichen Knecht oder gor'n Daglöhner paßt sei nich!

**Frau Reichert.** Na, un de annern, de rümpft de Näs! — En utsett Kind! un noch dortau ein ut't Arnhus! — —

**Reichert.** Un doch — de ihr noch mal kriggt, de ward nich bedragen!

**Frau Reichert.** Du hest'n Narrn in ihr freten!

**Reichert.** Dat heff icf of! — un uns' Herr Dokter of!

**Frau Reichert.** Jo, blot wil sei so schön singen kann! un so für sine Bäcker swärmt!

**Reichert.** Jo, un wil sei so lustig is un dat ganze Hus upheitern kann! Un in'n öwrigen, wat noch dat beste is, — wil sei so arbeid'n kann un so'n degte Dirn is, as wi noch kein betere hatt hebb'n!

**Frau Reichert.** Ne, dese Mannslüd, wenn sei mit Blindheit slagen sünd!

**Reichert.** Jo, dese Funslüd, wo sei einmal'n Eick up hebb'n!

### Dritte Szene.

#### Peter. Die Vorigen.

**Peter** (kommt durch die Mitte). Unf' Bu Bu Bur!

**Reichert.** Na, wat is?

**Peter.** De ro rotbunte Kauh Kauh is frank!

**Reichert.** De rotbunte Kauh? Wat feiht ihr denn?

**Peter.** Sei le lett dat Mu Mul hangn un wi will nich freten?

**Frau Reichert.** Dor hebbn wi dat! — Un kein anner, as Fiken hett de Schuld!

**Peter.** Fi Fiken? Ne!

**Frau Reichert.** Wat weitst du dorvon?! Sei hett nich uppaft bi't Melken orer süs wat verseihn! Lat mi wedder na de Käk kam'! De verdreichten Bäcker! (Vinks ab, nach der Küche).

**Reichert** (ihr nachrufend). Dumm Snack! — De Kauh frett doch keine Bäcker!

**Peter.** Ne! Bäu Bäcker frett sei nich!

**Reichert.** De Kauh hett sic verfreten! Sei geiht jo bet an'n Buß in'n Kleewer!

**Peter.** Jo, bet an'n Buß in'n Kleewer!

**Reichert.** Na, Peter, denn kumm man! — Un wildeß, dat ic̄ mal mit den Tierarzt na de Kauh seih, blifft du hier un paßt mi up de Dörfohrt! Un wenn dor

wede inklihn un affspann'n will'n, denn paß mi gaud up  
de Pir', dat sei ihr Recht frig'n an Freten un Supen!  
Denn kumm man!

**Peter.** Jo! ja kam all! (Ab mit Reichert durch die Mitte).

### Vierte Szene.

**Fiflen** (aus der Tür links, aus der Küche kommend). Ne,  
dat's jo ni tau'n Utholn! — Nu krig ich of noch de  
Schuld mit de Kauh! — Man müch jo leiver de  
Swin häud'n, as hier in'n Deinst stahn! — Wenn man  
hart, dat ein de blanke Sweit lang's'n Rüg löppt,  
kann man sic̄ denn nich gira mal'n Ogenblick verpusten?!  
— Un wenn man sic̄n Ogenblick verpusten deit, kann  
man denn nich of gira mal'n Ogenblick in de Laiu  
sitten un mal in dat Bauk fiflen, statt in de gräunen  
Böm? — — — n' schöne Geschicht! — äwer sīr  
rührsam! — — — Un wenn ich dor so in lesen dau', denn  
möt ich ümmer an mi sülwst denken! — „Kein Hüfung“!  
— — — Heff ich ihr denn?! — Kein' Öllern mihr, un of  
kein Öllernhus! — — Wo glücklich sünd doch de Min-  
schen, de dor noch beides hebb'n!

#### Vorspiel.

(Fiflen singt):

Baderhus un Modersprak!  
Lat mit näum'n un lat mit röpen!  
Baderhus, du hellig Sted'  
Modersprak, du frame Ned'  
Schön'res klingt dor nicks tauhopen!

(Der Barbier Flintje tritt durch die Mitte ein, ohne daß  
Fiflen ihn gewahrt, und bleibt beim Eingange stehen, begeistert  
von Fiflen's Gesang).

(Fiflen singt weiter):

Baderhus un Modersprak!  
Kinnerglück un Öllernfreuden!  
Ach, wer köfft sei woll für Geld!  
Wir't of für de ganze Welt,  
Leet ich nich de leiven Beiden!

## Fünfte Szene.

**Flintje. Fiken.**

**Flintje** (schwärmisch, hyperidealistisch, sehr beweglich, oft gestikulierend, mit Bathos, überhaupt mehr lächerlich und komisch). Ach! Fiken!

**Fiken** (erschrikt und sieht dahin). Herr Flintje! — — wo verschrock ic̄ mi!

**Flintje** (vortretend). Ach, Fiken! wie schön haben Sie wieder mal jesungen! — Ich bin janz Ideal!

**Fiken.** Jo, dat seih ic̄! — Üwer mit'n Puzbüdel in de Hand?

**Flintje.** Trade mit dem! — Wenn Sie wüßten, wat darin is! — — aber ic̄ wollt'n Herrn Reichert, (er macht die Gesten des Rasierens, Messerstreichens und Schaumwegwerfens). Verstehen Sie? Könnt ic̄'n wohl? — ist er zu haben? — —

**Fiken.** Ne!

**Flintje.** Ne?! — — Verreist? — —

**Fiken.** Ne!

**Flintje.** Ne?! — — I wo?! — wie so?! — — Sie spaßen!

**Fiken.** Hei wir irst eben in de Käf — un wull dor mit'n Dokter — — —

**Flintje.** Wat? wat? — mit'n Doktor? — —

**Fiken.** Ich mein: mit'n Tierarzt, — — na de Koppel, — — wi hebb'n franke Kauh!

**Flintje.** 'N franke Kuh! — — Ach, Fiken! — unsere Seelen verstehen sich! —

**Fiken.** Wo mein' Se dat? Herr Flintje?

**Flintje.** Wir harmonieren! — Det Ideal ist unsere Sonne! — und unter der Sonne der grösste von allen Dichtern — —

**Fiken.** Snappen Sei man nich öwer!

**Flintje.** Dat is doch der Doktor! — Fritz Reuter! — Unser Reuter!

**Fiken.** Jo, jo! — dor hebbn Sei recht! — Hei is de grösste von sei all!

**Flintje.** Und wir haben ihn! — wir janz alleene!  
— Er ist unser! — Und in seinem Glanze verklärt, kann  
Neubrandenburg sich brüsten! — — Und hier in die jol-  
dene Kugel kommt er auch! alle Tage, als der beste Jast  
von alle Fäste!

**Filen.** Jo, jo! — dat deit hei! — un dor kann  
Herr Reichert sick ok up brüsten!

**Flintje.** Und Sie sind seine Freundin!

**Filen.** All, as man dat nimmt! — — Jo, wenn  
man dat so nehmen will, — — hei hölt'n Barg von  
mi.

**Flintje.** Er hält viel von Ihnen! ja! — Er hat et  
mir selber schon mal gesagt, weil Sie immer so lustig  
sind und so schön singen! — — Und da können Sie  
auch stolz darauf sein!

**Filen.** Dat bün ic! ok!

**Flintje.** Und ic rasiere ihn! — Det heeßt, — —  
ic wollte sagen: Ich schneide ihm det Haar und den Bart,  
— und da daruff brüste ic mir ooch!

**Filen.** Dat künnt Sei ok! — Denn sowat is nich'n  
jeden vergünnt!

**Flintje.** Und ic sammle seine Haare! — als wert-  
volle Anjedenken für die Nachwelt!

**Filen.** Ach, Herr Flintje, denn laten' S mi ok'n  
por frigen für min Medalljon!

**Flintje.** So ville Sie wollen! — — — Und wie  
hoch er mir schätzt, (den Rasierbeutel hochhaltend). Hier! hier  
hab' ic die Beweise!

**Filen.** In Ihr'n Buchbüdel?!

**Flintje.** Fraude in dem! — — Na, warten Sie mal!  
(Er wühlt mit der Hand in dem Buchbeutel). Ha! (ein Buch  
herausnehmend). Da hab' ic et! — Seine „Läuschen un  
Kimens!“ Und ic hab' et von ihm selber!

**Filen.** Hett hei Sei dat schenkt?

**Flintje.** Zum ewigen Anjedenken! — Und nun trag'  
ic et immer so mit mich herum! — Und wenn just mal

die Zeit nicht so drängeln duht, wie heute, — denn jeb' ic hier und da noch ferne mal ein'n zum Besten für meine Kunden!

**Fiken.** Ach, wo nett von Sei!

**Flintje.** Ja! — denn bin ic janz der Künstler! — der Kritizator! und Deklimator! — Passen Sie blots mal uff! — Kennen Sie die „grugliche Geschicht“ von den ollen Penkuhn und seine Käfsche?

**Fiken.** Ne! — ic bün jo man irst bi „Kein Hüsing“ tau lesen!

**Flintje.** „Kein Hüsing“! Ist noch nischt jegen die Läuschen! — Die Läuschen, — die Läuschen müssen Sie lesen! — Die sind zum Dotlachen! — und dat Nonplus-ultramontanste von allem, wat er jedichtet hat! — Passen Sie blots mal uff! (Er streicht sich durch das Haar).

**Fiken.** Ach, Herr Flintje! ic bün jo all ganz begeistert!

**Flintje.** Passen Sie uff! — (Er streicht sich wieder durch das Haar, zieht seine Vatermörder etwas in die Höhe und deklamiert mit vielem Pathos und vielen Gesten und komischen Bewegungen. Während er deklamiert, zeigt Fiken, von ihm zum Lachen gereizt, ein dem entsprechendes Verhalten; er deklamiert:)

De Nacht is swart, — de Storm, de brust,

**Fiken.** Hu! wo gruglich!

**Flintje.**

Oll Herr Penkuhn, dei liggt un drust, —

De Storm, dei brust, — —

**Fiken.** De Nacht is swart!

**Flintje.**

Swart is de Nacht! — —

Oll Herr Penkuhn, dei slöppt so sach! —

Mit einmal bauzt dat, kloppt un sleit,

Als wenn so'n Späuf spazieren geiht, —

**Fiken.** Hu!!

**Flintje.** Un in de Käf ward't ein Geschri. —

**Fiken.** De arme Käfsch!

**Flintje.**

Oll Herr Penkuhn, dei flüggt tauhöcht  
Un röppt sin Fru — un röppt un seggt:  
Verstehst du mir? — verstehst du? wie?  
Un horch doch mal!

**Fiken.** Wo de Fru sic woll verschrocken hett!

**Flintje.**

Un süh mal, süh!

In unsre Küch' so'n Lärm zu machen!

Etzatra p. p. un in dergleichen Sachen!

**Fiken.** Dat müch hei woll man seggn! — Na,  
un dor? — —

**Flintje.** Oll Herr Penkuhn, dei fürcht't sic nich!

**Fiken** (schnell). Dat's ok man gaud!

**Flintje.**

Hei fürcht't sic vör den Dūwel nich!

Hei foht in sine Tüffeln 'rin

Un makt dat Licht sic an geswinn, —

Un springt! — — —

(Er macht einen hohen Sprung gegen Fiken hin, die mit einem Schrei zurückfährt).

Un springt herinner in sin Käf, —

„Spelt denn de Dūwel hir Verstek?!"

Mit einmal steit hei bomenstill,

As wenn hei glis verörgeln will! —

**Fiken.** Ach Gott! Ach Gott! — wat nu? Herr  
Flintje?

**Flintje** (mit entsprechender Stimme).

Denn 'ne Gestalt in blanken Hemd,

Dei kilt em an, so wild un frömid!

„Wer büst du?!" — fröggt hei, — „süh mal, süh!

Verstehst du mir? Verstehst Du? wie?

Wo? willst du mir hir grugen machen?!" — —

**Fiken.** Wo dat woll aßlöppt?!"

**Flintje** (gegen Fiken vortretend). Was stehst du hir  
in' blankes Hemd?!"

**Fiken.** U. fui! Herr Flintje!

**Flintje.** Etzatra p. p. un in dergleichen Sachen!  
**Fiken.** Na, un dor? — —

**Flintje.**

„Ich bün jo Gott!“ — seggt de Gestalt, —  
Ich härt dat Bauzen för Gewalt!  
Un wull doch mal taum Rechten seihn! —  
Herr Gott doch! Herr! — seihn S' dor mal dat! —  
Dat is de Dunnerweder-Katt!  
Sei stek den Kopp in'n Pott herin!“

**Fiken.** Wat? — De Katt?! — Ha, ha, ha, ha!

**Flintje.**

„Wo? Dies kann ja nich möglich sin!“  
**Fiken.** Ne.

**Flintje.**

Wahrhaftig, ja! — — Nu süh mal, süh!  
Verstehst du? mir? — —

**Fiken.** Verstehst du? wie?

**Flintje.**

„Dies ist doch, um sich dod zu lachen! (lacht) Ha! ha!  
ha! ha!

**Fiken.** Jo, dat's tau puzig! (lacht) Ha! ha! ha! ha!

**Flintje.**

„Sei stek den Kopp in'n köppern Pott!“

**Fiken.** In'n köppern Pott steif sei den Kopp! (lacht)  
Ha! ha! ha! ha!

**Flintje.**

Etzatra, p. p.! un in dergleichen Sachen!  
**Fiken.** Un denn? un denn? Herr Flintje!

**Flintje.**

De Katt, dei fohrt nu dull un slimm  
In Herrn Penkuhn sin Käk herüm, —

**Fiken.** Jo! dat glöw ic woll!

**Flintje** (gegen Fiken gestikulierend, als wenn sie die Kätsche wäre).  
Nu kumm man Gott, un faß' ihr an!

Wo fir das Weist' doch wesen kann!

Was so'n Kretur doch fixing is!

Faß' ihr den Start! — holl wiß! holl wiß!  
Un nu man zu! — nu tred' man, Bott!

(sie tun als wenn sie ziehen)

Verstehst du mir? — — —

Fiken. Verstehst du? wie? — (tut als wenn sie zieht)  
De arme Ratt! — (lacht) ha! ha! ha! ha!

Flintje.

„Nu is sie 'ruter! — Süh mal! süh!

Der Ekel wull uns grugen machen!

Dat is den Rauer fine Ratt!

Dei hatt hier woll 'ne Liebschaft hatt!

Fiken. Fui! Holn Sei up, Herr Flintje!

Flintje.

Etzatra p. p. un in dergleichen Sachen!“

Jawohl! gleich halte ich uff!

De Ratt, dei springt nu dörch de Gat!

Un in den trurigsten Verfat

Steiht unse Herr Penkuhn nu dor,

In' bloten Hemd, — un blank un bor!

Fiken. U, ne! fui! Herr Flintje!

Flintje.

Un in de Hand den köppern Bott! — —

(zu Fiken). Und nu denken Sie sich mal, dat ich wäre  
der olle Penkuhn! — — (Er nimmt sich schnell vom Tisch ein  
Tischtuch und hängt es über seine Schultern).

Fiken. Sei?! Ha, ha, ha, ha! — de oll Penkuhn?  
Herr Flintje? Jo, man tau — (lacht) ha, ha, ha, ha!

Flintje. Und dat Sie wären die Lotte! (Er nimmt  
schnell von einem andern Tisch ein Tischtuch und gibt es ihr).  
Feschwind! hängen Sie um!

Fiken. Ich?! — (sie tut es) Jo, wat denn? wat  
nu? Herr Flintje? (lacht) — — ha! ha! ha! ha!

Flintje.

„Un achter't Schapp verkrüppt sich Bott!“ (zu Fiken)  
Feschwind! — verkrichen Sie sich! —

Fiken. Jo! jo! — Woneb'n denn man? (lacht) — —  
Ha! ha! ha! ha!

**Flintje** (nach der Tonbank zeigend). Hier! Da! Schnell!  
**Filken.** Jo, dor! — (lacht) ha! ha! ha! (Sie stellt sich hinter die Tonbank).

**Flintje.**

Un Herr Penkuhn, dei fröggt noch mal. — —

(Frau Reichert erscheint in der Küchentür links, in der sie verwundert stehen bleibt, ohne von den andern beiden wahrgenommen zu werden).

**Filken.** Verstehst Du? wie?

**Flintje.**

Geh man zu Bett und leg dich dal!

Denn weisst du, Lotte, füh mal, füh!

Die Welt könnt Redensarten machen,

Daz du jetzt as wie Rawers Katt

Mit mir hättst eine Liebschaft hatt!

Etztra p. p.!

**Filken.** Mit Ihnen?! (lacht) Ha! ha! ha! ha!

**Flintje.**

Un in dergleichen Sachen!

**Filken** (lacht) ha! ha! ha! ha! — (Sofort nach dem Lachen stözt sie einen lauten gellenden Schrei aus, indem sie Frau Reichert sieht. Sie wirft das Tuch von sich, ebenso Flintje das seinige).

### Sechste Szene.

**Frau Reichert. Die Vorigen.**

**Frau Reichert** (sehr aufgebracht). Nu slag' mi doch'n Deuvel dorin!!! — — — Wat is mi dat für'n Wirtschap hir?!! Fui, Herr Flintje! Schämen Sei sic! denn nich, hir mit unsre Filken so'n Kummmedi tau speln?!

**Flintje** (verlegen) Ich wollte, — ic! wollte ja man den Herrn Reichert! — —

**Frau Reichert.** Ach wat! — Ich wollte, — ic! wollte ja man! — — Mak'en S, dat Sei rutkam'n —

**Flintje.** Ja wohl! — denn jeh ic! — (nimmt seinen Buzbeutel) Aber barbieren muß ic'n doch, weil et Sonntag is! — — Denn komm' ic nachher noch mal wieder!

(Ab durch die Mitte.)

**Frau Reichert** (zu Filken) Un mit di snack ic̄ dor  
buten noch wider! — Dat is nu all dat zweite mal  
vondag, dat ic̄ mi gründlich an di argert heff! — Dat  
kümm̄t allns von den Herrn Dokter sine olln Bäcker her!  
— Von nu an verbe' ic̄ di dat, in ein von sine Bäcker  
tau lesen! — — un wenn du dat ni laten kannst un dat  
liker noch mal wedder deist — denn is't ut mit uns!  
denn kannst du hir nich länger blichen!

**Filken.** Dat is gaud, Fru Reichert! denn weit ic̄  
jo, woran ic̄ bün! — — Åwer Herr Flintje hadd de  
Schuld!

**Frau Reichert.** Ach wat! Herr Flintje! Herr Flintje!  
— — As wenn ic̄ keine Ogen mihr hadd! — — Wat  
stünnst du dor denn in dat witte Laken un spelst Kumi-  
medi mit em?! Herut mit di! un wedder in de Käf rinne!  
dat ic̄ di beter ünner de Ogen heff! (rasch ab nach der  
Küche).

**Filken.** Nich mihr in unsen Herrn Dokter sine schöne  
Bäcker lesen?! Wo kunn ic̄ dat woll laten?!! — — Ni  
un nümmermihr! — — Åwer denn kann ic̄ hir jo  
ok̄ nich länger blichen! — — Ach! wenn man doch kein  
Öllern un kein Baderhus mihr hett!

**Vorspiel.**

(Sie singt.)

Baderhus un Modersprak!  
Lat mi't näum'n un lat mi't ropaen!  
Ward mi doch dat Hart so sla'n!  
Ward mi gor de hellen Tran  
Lisen ut de Ogen lopen!

(Sie hält die Schürze vor den Augen und steht traurig da).

(Der Vorhang fällt.)

## Zweiter Akt.

Die Dekoration ist dieselbe, wie zu Anfang des ersten Aktes. Nachdem das Orchester mit dem Vorspiel zu dem Liede begonnen hat, geht der Vorhang auf und Benduhn und sein Sohn Körting treten durch die Mitte ein. Sie gehen raschen Schrittes nach vorn und behalten ihre Kopfbedeckung auf. Der Vater hat eine Fuhrmannspeitsche in der Hand, und der Sohn eine Reitpeitsche, und der erstere stellt sich links, der letztere rechts vom Souffleurkasten. Sobald das Vorspiel aus ist, beginnen beide den Gesang. Bei den passenden Stellen des Liedes machen beide die entsprechenden Gesten und Bewegungen, so namentlich auch bei den Worten: „Hau möt hei hebbn!“ wobei sie jedesmal einen Hieb durch die Luft machen.

### Erste Szene.

Benduhn. Körting.

(Nach Beginn des Vorspiels rasch durch die Mitte eintretend).

Beide. De oll Benduhn un Körli, sin Sähn,  
De beid'n, dat sünd wi beiden!  
Wi willn hier ein für sin Gellähn  
Dat Dichten mal verleiden!  
Hau möt hei hebbn!  
Hau! hau! hau! hau!

**Der Eine.** Sin' Hau mit desen Juckel! (die Peitsche zeigend).

**Der Andere.** Sin' Hau, bet em de Puckel! (ebenso).

**Beide.** Brun is un blau!

Dat is so'n Kirl, de gornicks döcht,  
Un Schund sünd sin' Gedichte!  
Hei hett uns in't Gerede bröcht  
Mit sine Lögngeschichte!  
Hau möt hei hebbn!  
Hau! hau! hau! hau!  
Sin' Hau mit desen Juckel!  
Sin' Hau, bet em de Puckel  
Brun is un blau!

Un dat hei dat nich wedder deit,  
Sin Lebenlang nich wedder!  
Dorfür ward em vondag verneiht  
Gehürig mal dat Ledder!  
Hau möt hei hebbn!  
Hau! hau! hau! hau!  
Sin' Hau mit desen Juckel!  
Sin' Hau, bet em de Puckel  
Brun is un blau!

**Venduhn.** Na, Körling, nu wirn wi dor!

**Körling.** Jo! Badding!

**Venduhn.** Üwer hir in de goll'n Kugel schint  
mi dat man en slichte Wirtschap tau sin! (Er schlägt mit  
seiner Peitsche auf den Tisch). He! Wirtschap! Wirtschap!

**Körling** (ebenso). He! Wirtschap! (Sie legen ihre  
Mopsbedeckung auf den Tisch, und ihre Peitschen auch oder sonst  
wohin an einen Platz in der Nähe, wo sie leicht erreichbar sind).

### Zweite Szene.

#### Frau Reichert. Die Vorigen.

Frau Reichert (aus der Küche kommend). Gott bewohr uns! — Wat'n Larm!

Benduhn. Sei is woll de Fru hier in't Hus? — — Äwer wo is de Kräuger?

Frau Reichert. Min Mann is man eben mal mit'n Dokter na de Koppel gahn.

Benduhn. Mit'n Dokter? —

Frau Reichert. Jo! mit'n Tierarzt, — wi hebbn 'n franke Kauh!

Benduhn. Na, denn is't gaud! — Denn bringen Sei uns man irst mal für jeden 'n Bodderbrot!

Norling. Badding, ich mag am leiwsten ein mit Wuss!

Benduhn. Na, denn ein mit Wuss un dat anner mit Kees!

Frau Reichert. Jowoll! — sülln Sei hebbn! (Sie geht nach der Küchentür und ruft im Abgehen) He, Fiken! Fiken! (Ab nach der Küche).

Benduhn. Rich mal 'n Kellner in den „goll'n Knop!“ Hir schient mi of nich vel los tau sin!

Norling. Badding, sei reep jo doch all ebn na em!

Benduhn. Ach, Jung! Fiken is doch 'n Dirnsnam! Na, lat't we'n as't will! — De Hauptsaß is, dat dat hir is, wo wi em am irsten drapen känien, den wi verhau'n willn!

### Dritte Szene.

#### Fiken. Die Vorigen.

Fiken aus der Küche kommend mit zwei Teller Butterbrot). Gu'n Dag of!

Benduhn. (zugleich) Gu'n Dag!

Norling. (zugleich) Gu'n Dag!

Korling. Badding, is dat Filen?

Venduhn. Jo! dat is sei denn jo woll! (zu Filen, nach dem Tisch zeigend) Sett dat dor man hen! (Filen setzt das Butterbrot auf ihren Tisch) Heitst du Filen?

Filen. Jo, ic̄ heit Filen!

Venduhn. Na, denn bring uns furt̄s ōf man noch 'n lütten Rȫm un'n Glas Bir! (Filen geht nach der Schänke und besorgt es) Büſt du denn de Dochter hir in't Hus?

Filen. Ne, ic̄ dein hir jo man!

Venduhn. Kennst du denn ōf den Dokter, den Dichter, de hir alle Namiddag kümmt un sin Buddel Win dringt?

Filen. Frīz Reuter?

Venduhn. Büſt alkerat! — — Frīz Reuter!

Filen. Ob ic̄ em kenn! — — Ic̄ holl veel von em! un hei ōf von mi!

Venduhn. Kann ic̄ mi woll denken! — Na, dat möt man em laten, — denn hett hei taum minnsten doch'n gaud'n Gesmack!

Filen (kurz und schnippisch). So? mein' Sei dat? (das Getränk hingegend) Dor hebbn Sei Ihr'n Rȫm un Bir! (Ab nach der Küche.)

Venduhn (aufgeregzt ihr nachrufend). Na, dor brulst doch nich glik so pāzig üm tau wardn!

Korling. Badding, du möst ōf doch nich glik so mit ihr puchen!

Venduhn. Ach, wat is dor woll tau holl'n mit so'n oll näswise Dirn! (Beide setzen sich an den Tisch und beißen ab von ihrem Butterbrot.)

#### Bierte Szene.

Reichert. Die Vorigen.

Reichert (kommt durch die Mitte). Gu'n Dag denn ōf! — un willkam' in de gollen Kugel!

**Benduhn** (zugleich). Gu'n Dag!  
**Korling** Gu'n Dag!

**Benduhn.** Na, hei is denn woll de Wirt hir?!

**Reichert.** Jo, ich bün de Wirt! — Ich heff'n kranke  
Kauh un bün man eben mal mit 'n Dokter na de Kopp-  
pel west. Hebbn Sei denn gor keine Bedeitung hir?  
(geht nach der Küchentür und ruft) He! Mudding! Tiken! —  
Hir sünd frönde Gäst!

**Benduhn.** Lat man! Wi hebb'n all wat kregen.  
De Dirn hett uns dat all bröcht!

**Korling.** Tiken is all hir west!

**Reichert.** Na, dat's of man gaud! — denn sünd  
Sei doch bedeint wurdn! — Ich gah of süs nich girn  
furt. — Über nu müfft ich jo mal mit'n Tierarzt na de  
Koppel. — Sei hebbu woll orrig jagt, — de Pir' sünd  
reht warm! Wo kamen Sei denn all her? wenn ich  
fragen mag.

**Benduhn.** Von Malchin kam'n wi her! — Ich un  
min Sähn Korling! — Wi hebbu hir (mit entsprechenden  
Gesten) 'n beten astaumaken!

**Korling** (ebenso). Jo 'n beten astaumaken!

**Benduhn.** Un wenn wi dormit flor sünd, denn  
föhrt wi wedder na Malchin. (Beide essen wieder von ihrem  
Butterbrod und sehen nach den Eintretenden.)

### Fünfte Szene.

**Schlachter Dieckmann. Höher Wilms. Die Vorigen.**

(Dieckmann und Wilms durch die Mitte eintretend.)

**Dieckmann** (zuerst eintretend). Dag, Reichert! (hängt  
seinen Hut auf).

**Wilms** (gleich nachher ebenso). Dag, Reichert!

**Reichert.** Gu'n Dag! Gu'n Dag! un schön Dank ol!  
— Kämt neeger un nehmt man Platz!

(Dieckmann und Wilms setzen sich am Tisch Nr. 5, Gesicht  
gegen das Publikum).

**Wilms.** 'n Lütten un'n Glas Bir!

**Dieckmann.** Ein dito of für mi!

**Reichert.** Iowoll! Iowoll! — Dat fülln Sei hebb'n!  
(geht an die Schänke und besorgt es.)

**Wilms.** Süh, dor liggt jo of all dat Spill Kort'n!  
Fiken hett uns dat all henleggt! (Benduhn und Körting  
sehen und hören nach den Sprechenden.)

**Reichert.** Jo, sei deit dat jo ümmer!

**Dieckmann.** Dat is nett von Fiken! Is 'n lütte  
degte Dirn! — Sei is ümmer so upmärksam gegen  
de Gäst!

**Wilms.** Un ümmer so gefällig — un so fründlich!

**Dieckmann.** Un ümmer so lustig! dormit hest du  
mal in'n Glückspott grepen, Reichert!

**Reichert.** Jo, dat heff ic! Ic bün of sihr tau-  
freden mit ihr!

**Körting.** Du, Badding!

**Benduhn.** Ma, wat denn?!

**Körting.** Hest't hört, wat sei eben von Fiken sädn?  
Fiken is en degte Dirn, hebb'n sei seggt!

**Benduhn.** Dat lat sei! — Wat geiht uns dat an?  
— Tauirst wir sei pazig!

**Körting.** Un de Wirt is sihr taufreden mit ihr!

**Benduhn.** Wat schirt uns dat?! — Wi hebb'n an  
wat anners tau denken!

**Körting.** Jo Badding.

**Wilms.** Is de Dokter all hir west?

(Das Wort „Dokter“ von sichtlicher Wirkung auf Benduhn  
und Körting.)

**Reichert.** Ne! noch nich! Am Enn hett hei'n bet'n  
tau lang tau Middag slapen!

**Dieckmann.** Sin Disch un Stauhl hett Fiken jo all  
für em taurecht sett!

**Reichert.** Sei weit jo of am besten Bescheid mit  
em!

**Wilms.** Hei drinkt hir woll alle Middag noch sin  
Buddel Win?

**Reichert.** Jo, dat deit hei! Hei hett dat jo of un kann dat jo! Wecker wull em dat verdenken?!

**Benduhn.** Körting, paß up! — Hei snakt all von em!

**Körting.** Jo, Badding!

### Sechste Szene.

#### Flintje. Die Vorigen.

**Flintje** (mit dem Buzbeutel in der Hand, tritt durch die Mitte ein. Benduhn beobachtet ihn argwöhnisch). Uh, sieh da! — Bong schur! bong schur! meine Herrn!

**Wilms.** Gu'n Dag! Dokter!

**Dieckmann.** Dag! Dokter!

**Benduhn.** Dokter! Dokter! — Hest' t hürt, Körting?! Hei is dat! Up em!

**Körting.** Up em!

(Beide ergreifen ihre Peitschen und stürzen sich auf Flintje. Benduhn greift nach ihm, aber Flintje entwicht.)

**Flintje.** Au! Au! — — (er weicht geschickt aus und rettirt um die Tische, nimmt dabei das Kästermesser heraus und fuchtelt beim Fliehen mit dem geöffneten Kästermesser!)

**Benduhn** (mit Körting hinterher). Hau fast du hebb'n!

**Flintje.** Hülfe! Hülfe! — — Mörder! (nimmt Deckung hinter einem der Tische.)

**Reichert** (schnell). Gott bewohr uns! — dat is jo Flintje, unsre Balbir!

**Benduhn** (schnell). Sei hebb'n äwer Herr Dokter tau em seggt!

**Dieckmann** (schnell). So näumen wi em jo all in de ganze Stadt!

**Wilms** (schnell). Wil hei Blautigel sugen lett un schröppen kann!

**Dieckmann** (schnell). Un Klystirs setten!

**Flintje** (schnell). Ja wohl! Lavenemangs jeben!

**Reichert.** Kumm, Flintje! wenn sei dat noch nich glöbb'n willn, kannst mi jo man flink mal balbirn!

**Flintje.** Balbiern? — Nicht im stande, Herr Reichert! — Ich schneide Ihnen! — Ich zittere ja noch am ganzen Leibe! Aber ich komme wieder! Ich jeh man erst mal'n Augenblick nach Hause! dat ich mir verhole von all dem Schrecken (zu den andern, schnell) Empfehle mir, meine Herrn! — (zu Benduhn in respektabler Entfernung) Sie! — Sie! — Sie Mörder, Sie! (schnell durch die Mitte ab).

**Dieckmann** (zugleich). Ha! ha! ha! ha!

**Wilms** (zugleich). Ha! ha! ha! ha!

**Benduhn.** Na, denn hebb'n wi uns jo mal verseihu, Norling! Dat kann den Besten passirn! — Denn kumm man! — denn willn wi uns wedder setzen!

**Norling.** Jo, Badding! (beide setzen sich und essen von ihrem Butterbrod.)

**Dieckmann.** De arm Flintje! In'n Ogenblick hadd hei de schönsten Prügel kregen!

**Wilms.** Jo, wenn Reichert nich dorthisichen kam', — un Flintje nich so flink west wir! — —

### Siebente Szene.

**Fritz Reuter.** Die Borigen.

(Fritz Reuter tritt durch die Mitte ein.)

**Wilms.** Ah, süh dor! — dor is hei jo! Gu'n Dag, Herr Dokter!

(Benduhn und Norling betrachten ihn argwöhnisch.)

**Dieckmann** (schnell nach einander). Dag, Herr Dokter!

**Reichert** (schnell nach einander). Dag, Herr Dokter!

**Reuter.** Meint of so, mine Herrn!

**Benduhn.** Norling, all wedder'n Dokter!

**Norling.** Jo, Badding!

**Benduhn.** Norling, de kümmt mi äwer sihr verächtig vör! — Kif blots mal hen! — de Bort! un de gollen Brill! un de witte West! — Jüst as de Kirl, de dor in Malchin in'n Kasten hangt!

**Norling.** Jo! Badding!

**Reuter.** Äwer Reichert, wo blifft denn mine Mixture? de Buddel mit de roden Drüppen?!

**Reichert.** Ach! üm Entschuldigung! Herr Dokter!  
(geht nach der Küche und ruft) He! Fiken! Fiken! — Bring  
flink mal den Herrn Dokter sin Buddel Win!

**Benduhn** (sehr erregt). Körting! Of mit den Buddel!  
Dat stimmt jo alles! — Hei is dat! — —

**Körting.** Hei is dat!

**Benduhn.** Denn man los! — — Up em!

**Körting.** Up em!

(Beide nehmen wieder ihre Peitschen und stürzen sich gegen Reuter. Dieser springt schnell auf. Benduhn packt Reuter an der Brust, Körting ihn am Arm.)

**Benduhn** (laut und schnell). Nu hebb'n wi di!

**Körting.** Hebb'n wi di!

**Reuter.** Na! na! wat is dat?!

**Reichert** (vorstürzend). Um Gottes Willen! Laten  
Sei los!

**Wilms** **Diestmann** (die aufgesprungen, zugleich). Los laten!

**Diestmann** (die aufgesprungen, zugleich). Los laten!

(Fiken erscheint mit einem Teebrett aus der Küche, darauf die Flasche Wein und ein Glas!)

### Achte Szene.

#### Fiken. Die Vorigen.

**Benduhn** (schnell). Hau fast du hebb'n!

**Reuter** (schnell). Ich?! Hau?! — Ha! ha! ha!

**Fiken** (stözt einen gellen Schrei aus, setzt schnell das Teebrett mit Flasche und Glas auf Benduhns Tisch, springt hinzu und fährt Benduhn bei den Rockschößen, ihn zurückziehend). Lat los! Lat los!

**Benduhn** (Reuter an der Brust haltend). Büsst du de Dokter, de Dichter?!

**Fiken** (Benduhn noch immer beim Rock haltend). Ne! ne! — He is dat nich! — Dat is jo de Dokter, de Tierarzt, von unsse franke Kauh!

**Benduhn.** De verdeuwelte Dirn! — Körting, tred ihr mal ein'n öwer!

**Korling** (läßt Reuter los). Ne, Badding!

**Benduhn.** Wat? du wullt nich?

**Korling.** Hei is dat jo gornich!

**Benduhn.** Büst du de Tierarzt?

**Dieckmann.** Jo! Dat künnt wi all betügen! (lacht)  
**Ha! ha! ha! ha!**

**Wilms.** Jo, dat künnt wi! (lacht) **Ha! ha! ha! ha!**

**Reuter.** Dor hür'n Se't! — — Denn möt ic̄ dat jo  
doch sin! (lacht) **ha! ha! ha! ha!**

### Neunte Szene.

**Frau Reichert.** Die Vorigen.

**Frau Reichert** (kommt aus der Küche). Gott bewohr  
uns! Wo länen Sei sick an unsen Herrn Dokter  
vergripen?!

**Benduhn.** Denn lat ic̄ los! — (läßt Reuter los). Wo  
is't möglich, **Korling**?! — Hebb'n wi uns denn wedder  
mal verseihn?!

**Fiken.** Sei häßliche Minisch! — Schinner-Hanniis!  
— Maklen Sei, dat Sei weg kam'n! (zu Reuter). Min arm  
Herr Dokter! — Hebb'n Sei wat kregen? — (sie küßt ihn.)

**Reuter.** Ne! min lütt Fiken! — Kumm! giss mi  
noch ein'n!

**Fiken.** Bon Harten girt! (küßt ihn nochmals.)

**Frau Reichert.** Dirn! — Dat schickt sich doch nich!  
Wat föllt Di in?! Hier so vör alle Lüüd in de Wirt-  
schap en Mannsperson tau küssen?!

**Reuter.** Laten Sei doch dat Kind!

**Frau Reichert.** Ne! Gott bewohr uns! — Nu kumm  
man, dat wi wedder na de Käf kam'n! (ab mit Fiken nach  
der Küche.)

**Korling.** Badding! Badding! — Fiken hett em  
zwei mal küßt!

**Benduhn.** Dat lat ihr! — Wat schirt uns dat?!

— Kumm, wi will'n uns wedder setten!

**Korling.** Jo, Badding! (beide sezen sich wieder an ihre Plätze und essen wieder von ihrem Butterbrod.)

**Reuter.** Na, denn will ic̄ mi ol̄ wedder setten! (sezt sich, die andern sezen sich auch). Dat wir jo'n verdeuwelt lustig Intermezzo! Dor hadd ic̄ jo in'n Ogenblid de schönsten Prigel kregen un weit noch gor nich mal, worüm? Üwer Reichert, wo bleev min Buddel Win in de Angst?!

**Reichert** (ihm das Leebrett mit Glas und Flasche hinsezend) Hier, Herr Dokter! — Sin Sei so gaud!

**Reuter** (schenkt sich schnell das Glas voll und trinkt es mit einem Zuge aus). Ah! dat deit einen gaud na all de Uppreibung! (zu Benduhn) Üwer nu hūrn Sei doch mal, min leire Fründ, wat hett Sei un Ihr'n Korling denn eigentlich dortau dreb'en, mi hier so tau överfalln?

**Benduhn.** Wi meinen jo, dat Sei de Dokter, de Dichter wirn! Fritz Reuter!

**Reuter.** Üwer worüm willn Sei denn Fritz Reuter verhau'n? Wat hett hei Sei da'n? — —

**Benduhn.** Sihr veel hett hei mi da'n! — — hei hett'n Läuschen up uns makt! un hett mi in'n lächerli-ches Gerede bröcht, taum Spott bi alle Minschen!

**Reuter.** Ah, ne! — Sovat kann ic̄ mi doch gor nich von em denken!

**Benduhn.** Un doch! so is dat! — Un in mine Ogen möt dat'n ganzen leegen Kirl sin!

**Reichert** Ha! ha! ha! ha!

**Dieckmann** (zugleich). Ha! ha! ha! ha!

**Wilms** Ha! ha! ha! ha!

**Reuter.** Ah, ne! A, ne! Wer fünd Sei denn? wenn ic̄ so fri sin dörf, Sei tau fragen?

**Benduhn.** Na, dat geiht jo süs eigentlichlein'n Min- schen wat an! — Üwer in desen Fall kann ic̄ dat jo girm segg'n — Ich heit Benduhn!

**Reuter** (schnell, bestürzt). Benkuhn!

**Benduhn.** Ne! Benkuhn nich! Benduhn! — Ich wahn in Malchin, un heff'n schön Geschäft! un Korling,

de süll nu frigen un süll dat Ganze öwernehm'! —  
Üwer dor keem uns dat Unglück dorwischen!

**Reuter.** Wat für'n Unglück?

**Benduhn.** Na, dat Läuschen! wat de verfluchte Kirl  
up uns makt hett! un wodörch wi nu all uns' Ansehn  
in de ganze Stadt so up einmal verlurn hebb'n?

**Reuter.** Wat für'n Läuschen?

**Benduhn.** Na, dat von den oll'u Penkuhn un de  
Käfösch! un de Düwelskatt! — In Malchin weit'n dat alle  
Schaulkinner jo all von buten! Un wo ic̄ un min Kör-  
ling uns seihn laten, dor ropen sei uns dat na up de  
Strat: „Penkuhn! de Katt! de Katt!“

**Reuter.** Dat is slimm!

**Benduhn.** Jo, un wat dat Slimmste noch is, dat  
is dat mit unsen Körling!

**Körling.** Jo, Badding!

**Benduhn.** Wo hei sic̄ seihn lett twischen de jungen  
Lüd, dor stecken sei de Köpp tauhopen! un de Dirns, de  
tüscheln un lachen! un fein' will dor wat von em weiten!  
Un dat hett hei sic̄ nu so neeg nahm'n, dat hei alle  
Lebenslust doröwer verlurn hett! (schmerzlich) Un für mi  
un min Mudding is dat jo nu rein, as wenn de leiwe  
Gott uns uns' inzig Kind nahmen hadd!

**Reuter.** Ah, süh! ah süh! Dat deit mi doch leid!

**Benduhn.** Un nu hebb'n wi of noch uns' Käfösch  
doröwer verlurn wegen ihre Beschimpfung in dat Läu-  
schen!

**Körling.** Jo, Badding!

**Benduhn.** Sei hett sic̄ na Rostock hen vermeidt,  
üm man wedder ut dat Gerede tau kam'n! Un fein will  
dor wedder bi uns dein'!

**Reuter.** Ah! Ah! wat möt ic̄ hür'n?! Un wat mi  
dat verdrütt!

**Benduhn.** Jo! un wat noch dat leegste von den  
Kirl is, dat is, dat dat all gornich wohr is! — Man'n  
ganz beten dorvon! Malinst des Nachts wir min Na-  
wer sine Katt dör dat apen Finster in uns' Käf kam'.

Un wil sei dor so veel Spektakel maakt, wir de Käfsch  
gruglich wurdn un hett mi weckt! Un dor bün icf upstahn,  
un heff de Katt wedder rutjagt! dat is de ganze Geschichte!  
— Un so hett hei woll Wind dorvon kregen un hett dat  
Läuschen dorut maakt!

**Reuter.** Hett hei Sei ihrn Nam'n denn of mit in  
dat Läuschen kregen?

**Benduhn.** Ne, dat jüst nich, äwer doch all binah  
eben so gaud. Ut dat grote B hett hei'n grot P maakt  
un ut dat lütte D dat lütte K. So steiht dor nu Penkuhn,  
anstatt Benduhn, un so führt man jo all glik, dat icf dat  
sin fall!

**Norling.** Jo, Badding!

**Benduhn.** Äwer dormit noch nich naug; hei hett  
dat noch veel dütscher maakt! Ich hadd Sei nämlich fröher  
so'n lütten Fehler in de Utsprak, indem dat icf bischurn  
mal mit anstöt un denn nich so glik wider kann.

**Reuter.** So, so! Jo, dat hebb'n jo mennigmal of  
anner Lüd.

**Benduhn.** Äwer nu heff icf mi dat all lang wedder  
afwemnt. Wenn icf denn mal so stammern dau', denn  
help icf mi dormit, as wenn icf mein, de Lüd haddn mi  
all verstaahn un säd' denn man noch: Nu füh mal, füh!

**Reuter** (schnell). Verstehst du? wie?

**Benduhn** (stutzt). Ganz recht! Un säd' denn bischurn  
of noch dortau! etzatra p. p.

**Reuter** (schnell). Und in dergleichen Sachen!

**Benduhn** (stutzig und etwas aufgebracht). Äwer Sei  
weiten dat jo all! Wovon weiten Sei dat denn?

**Reuter.** Dat steiht jo doch alles in dat Läuschen!

**Benduhn.** Jo, dat ist' jo man! Dat verfluchte  
Läuschen! Un dat von de Katt in den Pott, un von de  
Käfsch un mi in't blanke Hemd, dat sünd jo luter Lögen  
von den infamigten Kirl!

**Dietzmann** (zugleich). Infamigte Kirl (lachen) **Ha! ha!**  
**Wilms** (zugleich). Infamigte Kirl (lachen) **Ha! ha!**

**Reuter.** Na, na! wat is dortau lachen?! Dat is schändlich, un woll mihr taum Wein'n as taum Lach'n!

**Venduhn.** Jo, is dat nich?! Un wi mein'n jo doch, dat Sei de Dichter wirn. Nehmen's uns dat man nich öwel.

**Reuter.** Kann jo gornich de Red von sin! Alles is vergeten un vergeben! — Üwer willn wi nu nich de Sak irst mal'n beten up sick beruhn laten, üm mal up annere Gedanken tau kam'? un irst mal gemütlich 'n beten mit enanner snacken?! Wi sünd jo all mit enanner Landslüd! — Sei ut Malchin un wi ut Rigen-Bramborg!

**Venduhn.** Dat süss ic! mein'! — echte Meckelnborger! — Jo, dat lat uns! — — Un dorbi of tauglik'n Lüttten drincken!

**Reuter.** Un ic! betal den Win!

**Venduhn.** Ne! ne! — den betal ic! — dat künmt mi tau! So quanzwif' as Straf! — wil ic! mi jo an Sei vergrepen heff! (zu Reichert). Herr Reichert, bringen Sei mal wecke Buddel Win!

**Reichert.** Jowoll! jowoll! — Glik will ic! sei haln! (Ab nach der Küche.)

**Venduhn.** Un de beiden Herrn, dor an den annern Disch, de hür'n jo of dortau, wil sei jo alls mit belebt hebb'n! — Nu lat uns man de Dischen tauhopen setten! Je neeger, — desto gemütlicher! — Kumm, Körting, sat mit an!

**Dieckmann.** Ne! lat man! — wi bring'n den Disch furt's mit! Kumm, Wilms, sat mit an! (sie setzen die Tische zusammen und die Stühle daran.)

(Reichert kommt aus der Küche mit vier Flaschen Wein.)

**Venduhn.** Dor künmt of all de Win. — Nu man furt's of de Gläser!

**Reichert.** Jowoll! jowoll! de Gläser! (setzt bei jedem Stuhl ein Glas hin.)

**Venduhn.** Na, mine Herrn, wenn ic! bitten dörf, nu nehmen Sei Platz! (zu Reuter) Herr Dokter kann jo dor vör an'n Enn sitten!

**Reuter.** Mit Vergnäugen! (Alle sezen sich, und Reichert schenkt die Gläser voll). Na, Reichert, nu setten Sei sich of man mit 'ran!

**Reichert.** Danke! danke! — is woll beter, wenn ic hier bi de Schänk bliw! denn kann ic jo beter up de ledigen Gläf' passen!

**Benduhn.** Äwer mitdrinken möt Sei doch!

**Reichert.** Jo, danke! ic schenk mi of ein in!

**Wilms.** Un Sei, Herr Dokter, mit Ihr lustiges Hart, Sei möten uns nu mal'n beten tau'n Besten geben, dat wi den olln Herrn ut Malchin mal wedder in'n anner Stimmung krigt!

**Reuter.** Jo, wenn dat so de Wunsch is of von unsen verihrten Gast ut Malchin? — von Harten girn!

**Benduhn.** Jowoll! dat wünsch ic! — — Ich un min Körting sünd of för dat Lustige, wenn wi nu of all'n lange Tid gornich mihr dorna tau Maud west sünd! Äwer irst lat uns doch mal up de Versöhnung drinken! — Dat heit bet up den einen, den Dokter, — den Dichter! — Mit den künne ic nümmermihr anstöten! — Un wenn hei noch kam'n füll, denn kriggt hei liker noch sine Hau!

**Körting.** Kriggt hei liker noch sine Hau!

**Reuter.** Denn verhau ic em mit! Ha! ha! ha! ha!

**Wilms** (schnell nacheinander). Un ic of! Ha! ha! ha!

**Dieckmann** (schnell nacheinander). Un ic of! Ha! ha! ha!

**Benduhn.** Dat füll mi freun! — Un nu will'n wi anstöten un drinken!

(Alle stoßen an und trinken.)

**Wilms.** Un nu man tau, Herr Dokter! — Ein beten tau'n Lachen ut de Musikfist!

**Reuter.** Irst noch mal'n Ogenblick wat anners! Silentium! Mine Herrn un Damen!

**Dieckmann.** Damen?! Damen?! — — Äwer hier sünd doch gor keine Dams, Herr Dokter! Ha! ha! ha! ha!

**Benduhn.** Dat is gaud! Ha! ha! ha! ha!

**Reuter.** Ich dach an uns' lütte lustige Fiken in de Käk! de müßt hir eigentlich ok mit fitten!

**Korling.** Badding, hei dacht an Fiken!

**Benduhn.** Swig still, Korling, du müßt em mich in de Red' falln!

**Reuter.** Also, mine Herrn! — Nu will'n wi den Herrn Benduhn mal wisen, wo hoch hei bi uns in Achtung steiht! — Hei is ein' von de riksten Lüd in Malchin!

**Benduhn** (schnell). Jo! jo! dat bün ic!

**Reuter.** Nu wat sin Mudding is, sine brawe Fru, — de holst sihr veel von em! —

**Benduhn** (schnell). Jo! jo! dat deit sei!

**Reuter.** Un hei ok von ihr!

**Benduhn** (schnell). Mi ut de Seel spraken!

**Reuter.** Un wat de beiden ihr Korling is, dat is'n degten Jung! un de em noch mal friggt, de friggt'n staatschen Frier un künmt dor warm tau fitten!

**Benduhn** (schnell). Dat füll ic mein'!

**Reuter.** Na, also! Un dorüm unse besten Wünsch für de Drei! Herr Benduhn — un sine brave Fru, — un de beiden ihrn Korling, de fülln leben! vivat! — Hurra!

(Alle rufen mit) Hurra!  
(Sie stoßen an und trinken.)

**Benduhn.** Korling, dat wir smuck! — — Nu bedank di bi den Herrn Dokter!

**Korling.** Ne, Badding! — Du müßt em nich in de Red' falln!

**Reuter**

**Reichert**

**Wilms**

**Dieckmann**

(zugleich, lachen). Ha! ha! ha! ha!

**Benduhn.** Ah, Jung! Hei redt jo gornich mihr! — Na, denn dan' ic dat für uns all! — — Beel'n Dank ok, Herr Dokter, für de smucken Wür, de Sei eben so schön hier spraken hebb'n! Beel'n Dank ok für mi un min Mudding un ok für unsen Korling!

**Reuter.** Körling! — — Wenn ic̄ em so seih, denn möt ic̄ ümmer an unsen Rawer finen lütten Petje denken in Stemmhagen! Körling is doch of malinst lütt west, — un so'n lütte Kinner, de känen doch bishurn all mal flauk snacken!

**Benduhn** (schnell). Jo! jo! dat känen sei! — So wir min Körling of!

**Reuter.** Hett dor de Adebör den lütten Petje 'n lütten Brauder bröcht! — un de oll Grotvader freeg den Lütt bi de Hand un gung mit em 'rinne na de Stuw, wo dat lütte Worm in de Weig leeg! — — Na, Petje, wat seggst tau den lütten Brauder? magst em woll lid'n? — — Un Petje, de kift na den Olln hen — — un denn wedder na den lütten Brauder, de dor jüst mal jappen de' — un makt en ganz irnthaftig Gesicht. — — Na, Petje, wat seggst tau em? — — Grotvadding, de hett jo gor kein' Tähn un of kein Hoor — afferat eb'n so as du! — Ach, Jung! Jo! jo! kif blot mal hen! — Icf glöw, dat is en Olln! dor hett de Adebör uns mit anfmeert!

**Benduhn**

**Reuter**

**Reichert** (zugleich lachen). Ha! ha! ha! ha!

**Dieckmann**

**Wilms**

**Benduhn.** Ne, wat'n Jung! — Icf glöw, dat hadd min Körling of seggt! äwer dor seem jo man kein mihr! — Hei is de inzig bleben!

**Reuter.** Un dorüm sij̄ Badding un sin Mudding noch üm so veel leiwer! Awer noch spažiger is doch eigentlich de Geschicht' von den ollen swinplitschen Hans-Schauster un von sin Rawer, den Snider, de dat so an sich hadd, dat hei ümmer so fragen de'. — Is dor in dat Dörp de oll dicke Burvagt stormen, un de Snider bemött Hans-Schauster up de Strat un vertellt em dat. — „Hest all hürt? — nu is de dicke Burvagt dot! wat nu? — — Jo, seggt de Schauster, denn ward hei woll begraben! — Dat stimmt, seggt de Snider, äwer wat denn? — Na,

seggt de Schauster, denn kümmt dat woll so, as de Preister seggt, „Von Erde bist du genommen, und zur Erde sollst du wieder werden!“ — Hett fine Richtigkeit! äwer wat denn wider? fragt de Snider. Jo, seggt de Schauster, — un ut de Ird waßt jo denn dat Gras! un dat Gras fritt jo denn de Kauh! — Hm! jo, dat Gras fritt de Kauh — un denn? — Jo, seggt de Schauster, — un denn gifft sei dat of mal wedder von sick. Dat stimmit! dat deit sei woll! äwer wat denn? wat denn? — Jo, wenn du denn jüst mal dorbi steihst, — denn röppst du ganz verwunniert: „Minsch, Burvagt, büßt du dat? Wo hest du di äwer verännert!“ —

**Benduhn**  
**Wilms**  
**Dieckmann**  
**Reichert** } (zugleich, lachen). Ha! ha! ha! ha!

**Benduhn.** Dat wir lustig, Herr Dokter! Ha! ha! ha! ha! Beeln Dank of! Äwer dor möt'n wi doch irst mal ein'n up drinken! Kam'n Sei her! Lat uns mal austöten! — Sei, Herr Dokter, un de Herrn hir, un Reichert in de gollen Kugel, dei süllen leben! vivat! (Alle rufen mit) Hoch!

**Benduhn.** Na, Herr Dokter, weiten Sei nich noch ein'n mihr von dat Slag? Sovat hür ic für min Leben gирn!

**Reuter.** Ne! — nu will'n wi doch leiwer of mal'n beten wat anners hürn! (zu Reichert) Reichert, nu möt Fiken mal herinne un uns of mal en beten vör singn!

**Reichert.** Jo, wenn sei't man deit?! — Ich will ihr dat seggn!

(Ab nach der Küche.)

**Korling.** Badding, nu kümmt Fiken!

**Benduhn.** Jo, nu fall sei uns mal wat vör singn!

**Reuter.** Müchst dat woll, Korling?

**Korling.** Jo! man tau! man tau! — dat müch ic girn!

**Benduhn.** Jung, Jung! — Wat möt ic hür'n!  
Äwer dat freut mi doch! — un taumaleu üm di sülwst!  
— — Äwer ihr sei kümmt, möt ic noch irst wat von  
Harten los warden! — Ic mücht mi noch mal bedanken  
bi den Mann, de dor so fründlich öwer mi spraken hett!  
un de mit sine lustigen Döntjes mi de swarten Gedan-  
ken wedder verdreben hett, — den Mann, den ic doch so  
swor beleidigt heff, indem dat ic em verhau'n wull!

**Reuter.** Ah ah — Nicks mihr dorvon! — Dat heff  
ic jo all lang vergeten!

**Benduhn.** Fürige Köhlen hett hei sammelt up  
min Haupt! — So näumt dat de Bibel! — Un ic segg:  
as'n Bräuder hett hei an mi hannelt! Müch hei mi  
denn nu of as finen Bräuder betrachten! un dat ni taurüg-  
wisen, indem dat ic em dat nu anbeid, Bräuderschap mit  
mi tau drinnen!

**Reuter.** Jo! jo! Gewiß von Harten gira! — Is  
mi'n grote Ihr, Herr Benduhn!

**Benduhn** (mit seinem Glas zu ihm gehend). Up du un  
du denn!

**Reuter** (aufstehend und mit ihm anstoßend). As truge  
Frünn un Bräuder!

**Benduhn.** Für't ganze Leben! (Sie trinken, wie üblich,  
die Arme kreuzend, ihre Gläser leer und geben sich die Hände.)

### Zehnte Szene.

#### Reichert. Die Vorigen.

**Reichert** (kommt aus der Küche). Sei will nich! ic kann  
ihr nich mitfragen!

**Reuter.** Ah! ah! worüm denn nich?

**Reichert.** Sei is bang vör Herrn Benduhn un sin  
Korling!

**Benduhn.** Ah, Snack! dat is jo Unsinn! — wi  
dau'n ihr nicks!

**Korling.** Ne, Badding! wi dau'n ihr nicks!

**Reuter.** Denn möt ic̄ ihr man hal'n! Mi deit sei veel tau Gefalln!

**Reichert.** Jo dat deit sei woll! — Üwer de Ollsche is of dorgegen! Sei hett sic̄ hüt morgen all mit ihr vertürnt un is nu nich gaud up ihr tau spreken!

**Reuter.** Ach wat! — denn mött de Ollsche of mit 'rinne! — Ich hal sei alle beide! (Ab nach der Küche.)

### Elste Szene.

#### Flintje. Die Vorigen ohne Reuter.

**Flintje** (kommt raschen Schrittes durch die Mitte, mit dem Puzbeutel in der Hand. Er geht im Bogen über die Stelle hin wo der Tisch Nr. 5 gestanden hat und sagt) Sieh so! — wenn ic̄'n nu noch schnell rasiere! — — — (Da gewahrt er Benduhn und ruft ängstlich). Ha! der Mörder! der Mörder! (er macht schnell fehrt und eilt dem Ausgange zu.)

**Benduhn.** Holt! worüm lopen Sei denn so? — Ich dau' Sei jo nicks! Kam' Sei her!

**Flintje.** Nein! ic̄ danke! — denn will ic̄ mir doch lieber jleich wieder entfernen!

**Wilms.** Na, Dokter, — nu wes' doch nich narrsch! — dat hett sic̄ jo alles in Wollgefalln uplöst!

**Dieckmann.** Herr Benduhn, de gifft wat ut un hett uns of mit inladen!

**Benduhn.** Jo! nu kamen Sei doch her! un drücken Sei mit! Ich heff Sei jo doch tauirst of beleidigt! — wil ic̄ mi of an Sei vergrepen heff! — Nu willn wi mal anstöten un uns wedder verdregen!

**Flintje.** Na, wenn Sie det meenau, denn bin ic̄ doch jrade nich so! Und dadarum denn keene Feindschaft nich!

**Benduhn.** Dat is Recht! — un nu setten Sei sic̄ man mit ran!

**Flintje.** Denn seze ic̄ mir hier! (Will sich auf Reuters Stuhl setzen).

**Benduhn.** Ne, dat is den Herrn Dokter sin Stauhl! —  
**Flintje.** Wat für'n Dokter sein?

**Benduhn.** Den Tierarzt von Nigen-Bramborg, mit  
den icf Bräuderschap drunken heff!

**Wilms.** Herr Benduhn meint, dat de Dokter, de  
Dichter dat wir, un woll em ok verhau'n, — ebn as  
hei di verhau'n woll!

**Benduhn.** Jo, dat wir wohrhaftig neeg dorbi,  
denn hadd hei sine Prügel weg hatt!

**Flintje.** Den Tierarzt von Neubrandenburg?! — —  
Et ist mich noch alles en Rätsel! — — Wach icf denn?  
oder träume icf? — —

**Wilms.** Du drömfst, dat is jo flor! Ha, ha, ha, ha!

**Dieckmann.** Nu kann hei dat nich begripen! Dat  
is jo lächerlich! Ha, ha, ha, ha!

**Wilms.** Dat is woll noch de Angst von vörhen,  
de em noch in de Knaken sitt! Na, nu sett di doch man  
irst mal hen!

**Flintje.** Ja wohl! Ja wohl! Ich setze mir! — (Holt  
einen Stuhl und nimmt neben Reuters Stuhl Platz).

**Wilms.** Un denn drink man irst mal ein'n, dat  
du de Angst wedder los wardst un wedder tau Besin-  
nung kümmt!

**Reichert** (siegt ihm ein volles Glas hin). Hier is'n Glas!

**Flintje.** Ja wohl! Ja wohl! — Ich trinke! (Er trinkt).

## Zwölste Szene.

### Reuter. Die Vorigen.

**Reuter** (aus der Küche kommend). Glik kamen sei alle-  
heide! (wird Flintje gewahr). Herr Flintje!

**Flintje.** Dieser da?! — — den da?!! — — Ha,  
ha, ha, ha! der Tierarzt von Neubrandenburg?! — —  
Ha, ha, ha, ha! Ne, det is aber jut! — Ha, ha, ha, ha!

**Reuter.** Na, wat is doröwer denn so tau lachen!  
— (zu Benduhn). Dor fühst du nu, Benduhn! — dor

seggt hei dat ok, dat ic̄ dat ok würlig bün, womit  
Fiken mi vörhen all dat Leben rett', — de Tierarzt von  
Nigen-Bramborg! (Frau Reichert und Fiken treten aus der  
Küche ein). Älwer dor kamen sei jo all! (zu Reichert). Ah,  
bidde, Reichert, en por Stäuhl für de beiden!

**Reichert.** En por Stäuhl! — Jowoll, jowoll!  
(Holt zwei Stühle von der linken Bühnenseite, in jedir Hand  
einen, weiß aber vorläufig noch nicht, wohin er die Stühle  
setzen soll).

### Dreizehnte Szene.

**Frau Reichert. Fiken. Die Vorigen.**

**Flintje** (zu Fiken). Fräulein Fiken! — — wenn Sie  
die Ehre mit mir teilen wollten, an die Seite von unsfern  
berühmten Freund und Dokter! — — —

**Frau Reichert.** Ne! dor ward nicks ut! Dor keen  
sei ok jüst bi de beiden Rechten tau sitten! — Fiken, de  
blifft bi mi, dat ic̄ ihr ünner de Ogen beholl! — Wi  
setten uns leiver an desen Enn!

**Benduhn.** Dat is recht! — An unsen Disch! —  
'n grote Ihr für mi un min' Körling!

**Körling.** Jo man tau! — Bi uns, Fiken! man tau!

**Frau Reichert.** O, Gott ne! dat wull ic̄ nich! —  
Hier bün ic̄ ängstlich!

**Reuter.** Fru Reichert, fall ic̄ Sei mal wat seggn?!  
Bi ein von uns möten Sei doch sitten! — Sei känen  
sich doch nich mit Fiken up de platte Ird hensetten!! —  
— Un in'n äwrigen, wat de beiden anbelangt, wo Sei  
hang vör sünd, so känen Sei ganz ruhig sin! — dat  
nehm ic̄ up mi! — Herr Benduhn is min Fründ un  
Dutzbrauder!

**Benduhn.** Jo! dat bün ic̄!

**Reuter.** Bon nu an deil ic̄ alles mit em! — un  
de dor wat gegen em un sin Körling hett, de hett dor  
ok wat gegen mi — — Un wat sin Körling anbelangt,

so is hei jo de inzige Jungkirl hier an'n Disch! All allein dorüm künne Filen jo gornich passender tau sitten kam' as bi em!

**Korling.** Jo, man tau, Filen! — Bidde! bidde! — sett di hirher!

**Reuter.** Na, Filen?! — — Un wenn ic̄ di nu of dorüm beden dau'?! — — —

**Filen.** Jo! denn dau' ic̄t! (sichtliche Freude bei Korling. Er klatscht in die Hände. Filen nimmt Reichert den Stuhl ab und setzt sich bei Korling hinter den Tisch, an dessen rechte Seite).

**Frau Reichert.** Dirn! — wat hür ic̄?! Jo! denn blifft mi jo nicks anners öwer. (nimmt den andern Stuhl und setzt sich ans Tischende).

**Korling.** Badding! Badding! — Nu sitt Filen hir bi uns!

**Benduhn.** Jo, nu sitt Filen hir bi uns! — Dat is nett von Filen!

**Reuter.** Öwer nu möt Filen of irst mal ein singen!

**Benduhn.** Dat fall din Schaden of nich sin, min Kind!

**Filen.** Ne! Geld nehm ic̄ nich dorfür! — Öwer ic̄ dau' dat giren für de beiden Fremm ut Malchin un für unsen leiven Herrn Dokter, wil hei mi dor buten dat vertellt hett, worüm de beiden eigentlich hir sünd, un wat für'n Unglück sei dor in Malchin bedrapen hett!

**Benduhn.** Dat is nett, Filen! — Dat is brav von di! du büsst'n lütte degte Dirn!

**Korling.** Badding, nu magst du Filen of all lid'n!

**Benduhn.** Jo, giren mag ic̄ ihr lid'n!

**Korling.** Ic̄ of! — bannig giren!

**Reuter.** Ha! ha! ha! ha! — Ic̄ of, Korling! Wi mägen ihr all giren lid'n! — Öwer wo is Filen? — Nu fang mal an! Du künnest uns mal dat Leid vör sing'n von de lütte Burdирn!

**Filen.** Jo, denn möt ic̄ man!

#### Borspiel.

(Filen steht auf und hat beim Stehen die linke Hand auf den Tisch gestützt.)

Sie singt:

Dor wir mal'n Dirn  
En lütte lustige Dirn! —  
Un dor wir of mal'n Bursähn,  
Un de hadd ihr woll giren!

(Korling fängt an, Fikens Hand, mit welcher sie sich auf den Tisch stützt, zu streicheln, ohne daß Fiken sich dadurch im Singen stören läßt.)

Doch hei mücht man nich wagen,  
Ihr üm dat Jawort tau fragen, —  
Denn man wat schüchtern von Natur  
Is für gewöhnlich de Bur!

(Frau Reichert, die bemerkt hat, was Korling tut, will ihn auf die Hand schlagen, Korling zieht aber schnell seine Hand mit der Hand Fikens zurück, so daß Frau Reichert auf die Tischplatte schlägt.)

Un dor dacht de lütte Dirn  
Wenn sei all nu so wirn,  
Denn freegst jo kein' Mann,  
Un dat geiht doch nich an!

Un as dor mal alleen!  
De beiden bemöten sicke de'n,  
Un de Tid hei ihr bo',  
Dor dacht sei: Nu man to!

(Korling fängt wieder an Fikens Hand zu streicheln.)

Un dor stött sei em an  
Un reep lising: Jehann,  
Wat steihst dor noch?! — nu kumm!  
Un fat mi doch mal um!

(Frau Reichert will Korling wieder einen Schlag auf die Hand geben; doch dieser macht es wieder so, wie vorhin, er zieht schnell seine und Fikens Hand zurück, und Frau Reichert schlägt wieder auf die Tischplatte. Das Singen wird nicht unterbrochen.)

Un dor würd hei ganz rot  
Un ganz dösig tau Mot!  
Un dor leeg sei of all warm  
Un sin Hart un in sin' Arm!

Un dar kreeg hei ihr all bi'n Kopp  
Un dar drück hei ihr all ein' up  
Un noch ein, — un noch ein, —  
Dat'n Lust wir antausehn!

Un so is dat nu so kam',  
Dat de beiden sick hebb'n nahm',  
So as Brüdjäm un Brut, —  
(Schelmisch, naiv, mit Betonung)  
Un nu is't ut!

**Alle** (klatschen Beifall und rufen): bravo! bravo!

**Reuter.** Dat wir smuck, Fiken! — So möt dat  
mäkt wardn, wenn zwei sick giren hebb'n, äwer so schüch-  
tern sünd, dat sei sick likerst doch nich neeger kam'!

**Benduhn.** Dat kannst di marken, Körling!

**Körling.** Jo, Badding! (er fängt wieder an, Fiken die  
Hand zu streicheln.)

**Benduhn.** Hei is nämlich ok so ein! — wenn em  
mal so'n lütte Dirn bemöten deit, denn is hei ümmer  
so schüchtern un verlegen! — Äwer dat is ok irft von  
dat verfluchte Läuschen kam', wat uns nu all so veel  
Kummer bröcht hett!

**Reuter.** Jo, jo! — De Verläumding is en grote  
Sünn, de all veele Minschen in't Unglück bröcht hett!  
— Dorüm steiht ok all in de Bibel! „Ein Dieb ist ein  
schändlich Ding! aber ein Verläumper ist noch viel schänd-  
licher!“

**Benduhn.** Dor hest du Recht, min leive Fründ!  
Du weist dat ümmer schön tau verflorn un in dat rechte  
Licht tau stelln!

(Frau Reichert will Körling wieder auf die Hand schlagen,  
Körling macht es aber wieder ebenso, wie vorher, und Frau  
Reichert schlägt wieder auf die Tischplatte.)

**Reuter.** Ma, wat is dat?! — Worüm sleit Fru  
Reichert dor denn ümmer up'n Disch?!

**Frau Reichert.** De junge Herr Benduhn strafet  
Fiken de Hand, un dat is doch nich schädelich!

**Benduhn.** Jung, Körting, hest du Fiken de Hand strafelt?

**Körting.** Jo, Badding!

**Reuter.** Ach wat! — Lat em strafeln! wenn Fiken em dat nich verwöhren deit! — — — Wat is dor denn bi? Ein' tau wisen, dat man ihr girt hett?! — — Üwer nu will'n wi doch ißt mal wedder anstöten! — Un wil Körting Fiken de Hand strafelt hett, will'n wi Körting un Fiken mal leben laten! — Hoch mit de Gläf! Körting un Fiken fülln leben! vivat!

**Alle** (rufen). Hurra! (nur Frau Reichert nicht. Sie bleibt sitzen und stößt auch nicht mit an; darauf steht sie auf.)

**Frau Reichert.** Ah ne! ah ne! — — dat gefällt mi doch nich!

**Reuter.** Worüm fülln wi de beiden jungen Lüd nich dat Leben günn?! — dat schönste Gut, wat de leiwe Gott den Minschen geben hett?!

**Benduhn.** Dor dröppst du wedder mal den Nagel up'n Kopp, min leiwe Fründ! — — Minen Dank ok für min Körting! — Ich kann di gornich seggn, wo mi dat freut, nu icß seih, dat hei wedder anfangt, sicß en beten tau verännern un nich mihr so schüchtern is!

**Reuter.** Dat freut mi tau hürn! — — Mi dünkst, icß kann dat ok all marken! — (zu Fiken) Üwer Fiken, nu müßt du noch mal ein'n singen! — Weitst du, dat Leid, wo wi annern all so in'n Chor mit infalln känen? — Un denn tauneegst will icß ok noch mal wedder wat vördragen!

**Benduhn.** Fiken, Dirn, denn man tau! — Du singst jo so nüdlich! — Nu denn tauneegst krigt wi jo ok noch wedder so'n lütte Döntjen von Herrn Dokter tau hürn!

**Körting.** Jo, bidde! — man tau Fiken!

**Fiken.** Wenn Fru Reichert mi man nich böß ward!

**Frau Reichert.** Mi dünkst, dat ward nagraß' mal Tid, dat icß un Fiken mal wedder na buten kam'.

**Venduhn.** Jo, dat is wohr! — Un of für mi un min Körting ward dat woll Tid, dat wi mal wedder an Malchin denkt un an uns' Mudding tau Hus! — Nu noch en Leid von Fiken un noch ein' von den Herrn Dokter sine Döntjen! Dat mücht icf doch gor tau gira noch hür'n! Un denn möt wi of wedder fohr'n! — De Knecht kunn wildeß jo all anspann! — (zu Körting) Körting, du kunnst gau mal rutlopen un em Bescheid seggn!

**Frau Reichert.** Ne! blibn Sei doch man sitten! — Dat will icf woll dau'n! — Icf möt doch mal rut un na'n Rechten sehn! — Bellicht sünd dor all wecke up de Regelbahn! — (Ab nach der Küche).

**Reuter.** Na, Fiken, wo is't? — Nu sing uns mal dat Leid mit den Chor, wo wi all mit infallen.

Vorspiel.

(Fiken singt)

Wenn't mal nich geiht na dinen Sinn  
Un gegen dinen Willen,  
Seih nich en Unrecht glik dorin  
Un wohr di vör de Grillen!

Schint mal kein Sunn,  
Will'n in de Runn,  
De Wulken den Himmel bedecken,  
Lat sei! — Dat ward sic vertrecken!

**Chor.** Schint mal kein Sunn  
Will'n in de Runn,  
De Wulken den Himmel bedecken,  
Lat sei! — Dat ward sic vertrecken!

**Fiken.** Un hett de Welt di Unrecht da'n,  
Wat willst di dorüm grämen?!  
Wat gaud an di, blifft doch bestahn,  
Dat kann keen Wünsch di nehmen!

Hest du keen Schuld,  
Dreg't in Geduld! —  
Un veel, wat di swor würd tau dregen,  
Dat ännert de Tid noch in Segen!

**Chor.** Hest du keen Schuld,  
Dreg't in Geduld! —  
Un veel, wat di swor wür tau dregen,  
Dat ännert de Tid noch in Segen!

(Nur nach besonders starker Applaus kann die dritte Strophe auch noch gesungen werden.)

Un würd di Sorg' im bittre Not,  
Hett di dat Schicksal drapen,  
Keen Mißgeschick, wir't noch so grot,  
Für dat keen Hölp tau hauen!

Dor bab'n is Ein,  
De allns kann seihn  
Un allns up dat Beste kann enden,  
An den möt wi Minschen uns wenden!

**Chor.** Dar hab'n is Ein,  
De allns kann seihn  
Un allns up dat Beste kann enden,  
Un den möt wi Minschen uns wenden!

(Alle klatschen in die Hände und rufen: bravo! bravo!) Filen wird traurig und hält sich das Taschentuch vor die Augen.)

**Venduhn.** Bravo! min lütt Fiken, wo schön hest  
du dat sungen! Du hest mi mit dat schöne Leid so deip  
in't Hart ringrepen, dat mi binah dat Water in de Ogen  
keem! — — — Äwer wat seih ic? — — Di lopt jo de  
Tran' öwer de Backen?! — — —

Dieckmann Wat?

Wilms (ausl.) Wat?

**Reuter** (zugleich). Was?

Reichert Wat?

Reuter. Wat?! — — Fiken weint?!

**Korling** (ihr die Hand streichelnd, gutmütig). Jo! sei weint! — möst nich, lütte Filen, nich weinen!

**Reuter.** Worüm weinst du denn? — — Wo kein hett di wat da'n?!

**Fiken** (schluchzend). Fru Reichert hett mi künngt!

**Reuter**

**Dieckmann** (zugleich). Wat?! Künngt?!

**Wilms**

**Reichert.** Dor hebb'n wi't all so gaud! — Dat heff ic̄ woll dacht! — Sei wir jo all hüt morgen so gnaddeig gegen ihr! wil Fiken in den Herrn Dokter sin Bauk lesen hett!

**Reuter.** Wat für'n Bauk?

**Fiken.** „Kein Hüfung!“

**Reuter.** Un dorüm hett sei di künngt?!

**Fiken.** Un denn, wil ic̄ mit tauhüren un mit lachen de', als Herr Flintje hüt vörmiddag in de Gaststuut ein von den Herrn Dokter sine Bäcker wat vördegen de'.

**Flintje.** Jawohl! jawohl! — Ich hab' deflimiert! — Ha! ha! ha! ha! — Aus dem Buch mit die „Läuschen un Rimels!“ was ich von Herrn Dokter selber zum Geschenk gefrigt, die spaßige Geschichte vom Herrn Penkuhn! und seine Käfje! und die Käze! — Ha! ha! ha! ha!

**Venduhn** springt auf, sehr erregt) Wat?! wat?! seggst du dor?! (stürzt sich gegen Flintje vor; dieser springt gleichfalls auf und退里ert nach der Eingangstür.)

**Flintje** (schreit). Hülfe! Hülfe! der Mörder!

**Venduhn.** Ditmal künngt du mi äwer nich so wedder weg! (will sich auf Flintje stürzen. Reuter springt auf und hält ihn fest.)

**Reuter.** Stopp! Stopp! — wat soll dat?! (zu Flintje) Flintje, kamen Sei wedder her! — — Ich will dat! — Din Fründ un Brauder! — Un du möst dat! — Mi tau Leiw! — Kumm, sett di wedder hen!

**Norling.** Jo, Badding! — Sett di wedder hen!

**Reuter** (zu Flintje). Un Sei Herr, Flintje, setten Sei sick ok! — Un in'n Awrigen is nu Fiken de Hauptperson! —

**Dieckmann**

**Wilms** (zugleich). Jo, dat is sei!

**Benduhn.** Na! denn will ic̄ mi setzen! — — wil du dat willst, un wil't üm Fiken is! (sezt sich).

**Flintje.** Un ic̄ seze mir doch wieder! — aus demselben Frunde! (sezt sich.)

**Reuter.** Un ic̄ nehm dat Wurt! un ok wegen Fiken! (zu Benduhn). Un an di, min Fründ un Brauder, will ic̄ dat nu richten! Is dat nich as 'n Fügung von bab'n?! Benduhn hett uns vörhen vertellt, dat ok̄ sin Käfsche wegen dat leidige Läuschen afgahn is, un dat dor keine nich wedder bi em deinen will! — — Un wegen dat leidige Läuschen füll nu Fiken ihr'n Deinst verlaten! — — (mit besonderer Herzlichkeit). Benduhn, — nu dau' mi'n Gefall'n! — un meid Fiken wedder!

**Korling** (mit sichtlicher Freude). Jo, man tau, Badding! man tau! (stummes Spiel von Dieckmann, Wilms und Flintje). Dat heit, wenn Reichert dat recht is, un hei ihr'n gaudes Tügnis giffst!

**Reichert.** Bün dor ganz mit inverstahn! — denn freeg de Ollsche doch mal ihr'n Willn! un Fiken dat selerlich veel beter! — un wat dat Tügnis anbelangt, so is dat Beste nich tau gaud für ihr!

**Reuter** (zu Benduhn). Un du, min Fründ un Brauder, willst du mi dat woll tau Gefall'n dau'n?!

**Benduhn.** Di?! veel mihr as dat! — Äwer ic̄ weit jo man nich, wat Fiken dortau seggt!

**Korling** (herzlich). Segg jo! Fiken! — Segg jo, min lütte Fiken!

**Fiken.** Ic̄ weit nich! äwer'n annern Deinst möt ic̄ mi jo nu säufen!

**Reuter.** Un hir haddst du em jo all!

**Korling.** Segg jo, Fiken! — Du wardst dat ok̄ gaud bi uns hebb'n! — Un ic̄ will ok̄ so veel von di holln, as wenn du min Güster wirst!

**Fiken.** Wenn dat wohr is, — — denn — segg ic̄ jo!

**Korling** (sehr erfreut und in die Hände klatschend). **Hurra!**  
— nu kümmt Fiken bi uns in'n Deinst! — (zu Benduhn).  
Badding! Badding! — wo veel Lohn willst du ihr  
geben?!

**Benduhn.** So veel, as sei verlangt!

**Korling.** Hürst du, Fiken?! — So veel, as du ver-  
langst! Ah! dat is noch lang nich naug! — Un ic̄ legg  
dor ut min Sparbüſſ noch einmal so veel tau!

**Benduhn.** Jung! Jung! wat hür ic̄?! — — Man  
kennt di jo gornich wedder! Äwer ic̄ hür dat girt! wil  
ic̄ dat seih, wo du di up einmal so ganz wedder ver-  
ännert hest! — Du büſt jo mit einmal de Korling wed-  
der von fröher wurdn!

**Korling.** Jo, Badding! — Dat bün ic̄ ol! — —  
Un dat hett de Freud da'n! doröwer, dat Fiken nu bi  
uns in'n Deinst kümmt! (zu Fiken). Äwer Fiken, du hest  
jo noch gornich Gottsgeld kregen! Badding, Badding,  
giff mi nial dat Geld her!

**Benduhn** (indem er ihm einen vollen Beutel gibt). **Hir!**  
— äwer ol man nich tau wenig, Korling!

**Korling** (ihr den Geldbeutel gebend). **Hir, Fiken!** —  
Dor hest du all's, wat wi bi uns hebb'n!

**Benduhn.** Jung! — wat föllt di in?! — äwer dat  
freut mi doch! — — Äwer nu känen wi jo gornich den  
Win betaln!

**Reuter.** Den Win betal ic̄! — Ut Dankbarkeit für  
de Freud öwer dese Stunn! (zu Reichert). Up min Reken,  
Reichert!

**Benduhn.** Min Fründ und Brauder! — — Na, ic̄  
krieg woll mal Gelegenheit, dat in en anner Wif' wedder  
gaud tau maken! — äwer nu möt wi uns jo in'n Ogen-  
blick all wedder trenn, un du willst uns jo noch wat  
vördregen, so'n lütt Döntjen, wat ic̄ so girt noch hür'n  
mücht!

**Reuter.** Dat füllst du ol! — — Un nu hürt man  
all mal tau! En wunnerbare Fügung, heff ic̄ vörhien all  
seggt! — Fiken — — ihn Deinst verlurn un all'n ni-

gen Deinst wedder! — — Un Benduhn — un ic, zwei  
nige Frünn für't ganze Leben! — — Un Körting! —  
— — Tauirst de Veränderung mit em tau'n Slimmen,  
— — un nu wedder tau'n Gauden! dat sin Hart ni  
mehr bedräut is un wedder fröhlich sleit! — — Un  
wovon is dat all' kam'? — — wenn man up 'n Grund  
geiht, doch alles man von dat Läuschen!

**Körting.** Jo! jo! — So is dat, Badding! — —  
Dat is doch eigentlich all' von dat Läuschen kam'!

**Reuter.** So liggt dor all mennig mal in'n Unglück  
de Kim tau en niges Glück! — — Un na all'n, wat  
ic hir nu all in de forte Tid seihn un hört heff, kunn  
ut desen Kim woll of all en leiwliche rode Blaum  
herutbläh'n, de dor noch veel schöner is, as de schönste  
von alle Rosen! — — — (mit besonderer Betonung, langsam,  
weich, naiv.) Un nu frag ic di, min lütte Filen, — —  
müscht du woll Körting sin lütte Brut warden?! —

(Stummes Spiel der andern, Dieckmann, Wilms, Flintje.)

**Körting** (sehr erfreut). Segg jo! Filen! — — Segg  
jo! Filen! — Un du mäfst mi tau den glücklichsten von  
alle Minschen, für min ganzes Leben!

**Filen.**

(Sieht verschämt vor sich nieder.)

**Reuter.** Du seggst nicks?! — — — Äwer dat is  
hir doch of all en Antwort! (zu Benduhn). Un, Benduhn,  
wat seggst du denn dortau?!

**Körting.** Badding, de seggt jo! — — Badding, wenn  
du nich jo seggst! — denn füllst man blot mal seih'n!  
— — Denn ward ic di in min ganzes Leben nich wed-  
der gaud! — — denn, — — denn — —

**Reuter.** Na, Benduhn, de Minuten drängt! — wat  
seggst du?!

**Benduhn** (sehr herzlich und freudig). Ich? — ic mücht  
di am Leiwosten glik üm'n Hals falln un di küssen! —

**Reuter.** Hurra! — Brut un Brüdjä, de sälen  
leben! vivat! (alle gleichzeitig mitrufend). Hurra! (Alle stoßen  
an und trinken).

**Korling.** Min lütt Fiken! Up de Hann will ic̄ di dregen! (Er schließt sie in seine Arme und küsst sie. In diesem Augenblick tritt Frau Reichert aus der Küche ein).

### Vierzehnte Szene.

**Frau Reichert. Die Vorigen.**

**Frau Reichert.** Na, de Vir' sünd all vör'n Wa — (sie sieht, was Korling tut). Gott bewohr uns! — wat seih ic̄ dor! — Fiken, Dirn, büst du verrückt?! — — Nu lebst du di ok noch von den fremmen Minschen küssen?! — — (sie fasst sie am Arm). Herut mit di! um wedder na de Käk rinne! — —

**Reuter.** Ne, Fru Reichert! — dat ward Fiken doch woll laten! Fiken un Korling, de sünd nu en Brutpor worden!

**Frau Reichert** (außer sich). Wat hür ic̄?! — wat seih ic̄?! — — Heff ic̄ min Verstand verlarn?! — — (zu Reichert). Un dat hest du taugeben, Reichert? ahn mi tau fragen?!

**Reichert.** Jo, wat süll ic̄ dorbi dau'n?! — — Taurirst hett sei sic̄ na Malchin hen vermeidt, wil du ihr künngig hest! — — Un nu hebb'n sei sic̄ ok noch verlawt!

**Frau Reichert.** Ne! ne! — wat sülln wi nu einmal anfangn! — — wi känen jo gornich ahn ihr klor ward'n!

**Reuter.** Bravo! Fru Reichert! — (zu Benduhn). Sühst du, Benduhn?! — Nu hett Fru Reichert Zug' Fiken ok noch dat beste Tügnis geben!

**Benduhn.** Dokter — wat büst du für'n prächtigen Minschen! — Un in wat für'n Freud hest du uns' Leid verwannelt! — Un ic̄ kenn di jo doch man irst sit dese por Stunn! — — Un ic̄ heff Bräuderschap mit di drunken un weit noch gornich mal, wo du heitst! — —

**Reuter.** Müchst du dat denn ok noch girt weiten? (Stummes Spiel der andern).

**Venduhn.** Jo! Jo! Segg mi dat! — — Segg mi dat! — Min Fründ un Brauder!

**Reuter.** Ma! denn paß up! — Äwer verfähr di man nich un holl den Dumen stiw! — (in besonderer Art). Min Nam is — — Min Nam is — — — Fritz, — — Fritz Reuter!!! — — —

**Venduhn** (vom Stuhl zur Erde fallend. Noch im Liegen, während er sich bemüht, schon wieder aufzustehen). Fritz! — — — Fritz! — — — Fritz — — — Reuter? — — seggst du?! — — un di woll ic verhau'n?! — (ganz aufstehend). O, ic Esel!!! — — Id slichten Kirl!!! — — — Di wull ic prügeln?! — un möt di mi danken un di segen, as min besten Fründ und Brauder!! — — — Wat hest du alles an mi da'n?!!

**Reuter.** Un nids heff ic da'n, — as min Pflicht un Schulligkeit! — Id heff mi bemöht, dat so veel as möglich wedder gaud tau maken, wat ic di mit min Läuschen Böses da'n! — — Äwer dor is Ein', de hett mit holpen! — Un dat is de Ein', de dor alles tau'n Besten lenken kann! — den willen wi dorfür danken!

**Venduhn.** Jo! jo! — dat willen wi ok! (Man hört draußen Peitschengeknall).

**Reuter.** Äwer dor is all de Wagen! — — Un nu gewen wi de beiden dat Geleit an'n Wagen! — — Doch ihr wi uns treunen, min lütte Fiken, sing uns noch mal von dat schöne Leid den einen Vers! „Un hett de Welt di Unrecht da'n.“

**Vorspiel.**

(Fiken singt).

Un hett de Welt di Unrecht da'n,  
Wat willst di dorüm grämen?!  
Wat gaud an di, blifft doch bestahn,  
Dat kann keen Minsch di nehmen!

Hest du keen Schuld,  
Dreg't in Geduld!

Un veel, wat di swor würd tau dregen,  
Dat ännert de Tid noch in Segen!

**Chor.**

Hest du keen Schuld,  
Dreg't in Geduld!  
Un veel, wat di swor würd tau dregen,  
Dat ännerd de Tid noch in Segen!

Während der Chor dies zu singen beginnt, setzen sich alle ziemlich rasch in Bewegung und gehen singend dem Ausgänge zu und hinaus, so daß sie draußen auch noch singen, und vor Schluß des Chors alle hinaus sind. Körting und Fiken sind die Letzten, Körting hat den Arm um ihre Taille gelegt und führt sie. Bei der Ausgangstür bleiben sie stehen, er legt den Arm um ihren Nacken, und sie den Kopf an seine Brust. So stehen sie, vom Glück besiegelt, während das Orchester noch einmal, aber so leise wie möglich, die Chormelodie durchspielt. Wenn dies geschehen, fällt der Vorhang.

---



# Schleswig-Holstein, meer umschlungen !

---

En lütt Festspel  
to de  
förtiäjährige Erhebungsfeier  
an'n  
veeruntwintigsten März  
1898.

---

## Personen:

**De Burvagt.**

**Stina,** sin Dochder.

**Peter,** sin Knecht.

**Mars,** sin Mawer.

**Jörn,** den sin Söhn.

**En Knecht.**

**En Bad'.**

---

Dat Stücf spelte in en Dörp, in den Burvagt sin Hus, an'n  
24. März 1848.

Dat Theater stellt en eenfache Burndönsch dar, mit en Doppel-Döhr, en enkelte Döhr, en Kist, en lüttten Tisch, en gröttern Tisch un Stöhl. Op den Tisch en Kämbuddel un 3 lütte Snapsgläser. Annere Saken, de dar noch brult ward: twee Buddel Win un en linn Geldbüddel mit welche Dalers darin. De Kist na achtern so veel apen, als't nödig deit, vunwegen de frische Lust för den, de in de Kist herinkummt.

### Erste Optritt.

**Stina.** (Se steht an de Döhr links, als wenn se lurt hett, un geiht forts en beten wider na vörn hin, de linke Hand op de Boß). Ach Gott! — wa mi dat Hart sleit! — Ich kenne min Vadder! — He is vun Harten twars ni slecht, — awers he is forsch un stolz — un hett en stiven Kopp!

**Peter** (kummt ut de Döhr links).

### Tweete Optritt.

**Peter. Stina.**

**Stina** (verfehrt und bang). Peter! — Min Peter! — wa is di't gah'n?!

**Peter.** Wa mi't gah'n is? — Frag man ni! — Süh her (He wiss den Geldbüddel). So is mi't gahn! — Ich heff min Lohn kregen — all bit Johanni vörut! — föfstein blanke Daler! un nu forts all kann ich af-gahn! —

**Stina** (se sat em an beide Hann). Min Ahnung! — — Ach Gott, wat'n Kummer! —

**Peter.** Ja, hier in dit Hus stah ic nu wul to'n lezen Mal! Adjüs dörf ic di noch seggn, — un denn mutt ic wider! — Min Stina! (He drückt ehr an sic un küßt ehr.)

**Stina.** Peter, — wa is't eenmal möglich! — wa kunn he dat doch do'n?!

**Peter.** Un dochter weer't möglich! — Min Stina! — Süh, nu hett he mi man blots noch so veel Tid laten, als wi brukt, um uns de Hand to geben un adjüs to seggn, — — un den för jümmer, hett he seggt, schull ic em ni wedder öwer de Swell kamen!

**Stina.** Ich weer all bang darsför! — Harrst du't man leewer noch garni da'n. Wi harrn ja noch geern en beten länger darmitt töbn kunn!

**Peter.** Ja, waleen kunn dat ock ah'n! — — Is he denn nich jümmer bit nu her rein de Gutmödigkeit sülben gegn mi wesen?! — Hett he ni vun sülben min Lohn um tein Daler höger herup sett, hett he mi ni jümmer lövt?! Weer he ni jümmer so nett un so fründlich gegen mi, un hett he mi ni jümmer behanuelt, als wenn ic sin egen Kind weer un nich sin Knecht? Ne, wa kunn ic so en Wendung ock vermoden we'n! —

(De Burvagt kummt ut de Stuv links un blifft an de Döhr stahn, ahn dat Stina un Peter em sehn hebbt).

**Stina** (Se sat sin Hann un lehnt sic an em). Min Peter, he will uns vunenanner riten!

### Drütte Optritt.

**Burvagt. Stina. Peter.**

**Burvagt** (blifft bi de Döhr stahn). Ja, dat will he ock! — (Peter un Stina fahrt vunenanner). denn an so'n arm Stadel, de dar nix wider is, als en simpeln Knecht, —

**Stina** (opgeregt, gau). Badder!

**Burvagt** (spricht wider). ward de Burvagt un ock togließ de rikste Bur in't Dörp, sin eenzig Kind und Dochter noch lang ni vergeben!

**Stina.** Badder, du hest Peter doch'en ümmer so lövt,  
— ocf gegen mi! — du hest in de sis Jahr, de he nu  
all bi uns deent hett, ocf nich eenmal en hartes Wort  
to em seggt! — du büst alltid heel tofreden mit em  
we'n, wil he di so tru deent un so brav un ehrlich för  
di strevt hett, un nu spricgst du so?!

**Burvagt.** Ja, dat hett he! — Dat will icf ni be-  
striden! — Awers darför hett he ocf sin Lohn fregn, un  
dorfför ocf nix wider als sin Pflicht un Schulligkeit gegen  
uns da'n! — Awers nu kümmt he mi so, un langt dar  
na min eenzig Kind hin, un meent, icf schull em't man  
geben, — em, den armien Knecht, — — un hett dar  
dochen nix gegen optowisen, als dat he'n düchtigen Knecht  
is, un tru un flidig! (to Peter) — — — Peter, — dat  
is din Badder ocf all mal wesen, ehr he na den Körn-  
buddel greep. — —

**Peter** (opgeregt). Burvagt! — Ni wider! — Ver-  
fünnig he sicf ni gegen den Doden! — Em slog dat  
Schicksal, awers dat weer doch ni sin Schuld! — Un he  
weer ni stark genog, un harr den Mot ni, dat to dregen!  
— Un dat weer sin Unglück! — Nu liggt he all lang,  
wo wi ocf noch mal to liggn kamt, deep in de Eer! —  
Un öwer em, dar waft de Blomen, vun uns' Herrgott  
fülben plant un sei't! — Un wi Menschen schüllt ni  
richten, wi schüllt Nasicht un Mitleid mitenanner hebbn  
un schüllt vergeten un vergeben! —

**Burvagt.** Dat mag en jeder do'n! — un icf do'  
dat ocf! — Awer en jeder mutt ocf weten, wat he deit'  
— un dat weet icf ocf! — Un kört un gut, — min  
Dochder, de gev icf ni min Knecht, — de schall en Burn  
heiraden, de dar to ehr paft un eben so veel hett, als  
se fülb'en!

**Stina.** Awer, Badder!

**Burvagt.** Swig! — un nu geihst du dar herin.  
(Wist na de Stuv links).

**Stina.** Adjüs, min Peter! — Icf bliv di likers  
tru!

**Burbagt.** Swig! un dar herin! — (Se geiht in de Stuv lints un führt sich in't Weggahn noch mal bedrövt na Peter um).

**Peter.** Un vunwegen dat annere, Burvagt, — — kann ic<sup>d</sup> denn ni blichen?

**Burbagt.** Du heft ja all din Lohn kregen! — Ich meen, dat is doch dütlich genog! — — Un dar is de Döhr! — Du kannst nu gahn, wohin du wullt!

**Peter.** Is dat Sin letztes Wort?

**Burbagt.** Min letztes!

**Peter.** Na, — — denn — — adjüs o<sup>c</sup> — — Burvagt! — — Ich wünsch Em — — Gottes Segen! — (He störrt dör de Mitt fort).

**Burbagt.** Dat is mi swar nog wurrn, — awers dat leet sich ja nich ännern! Sin Moder steiht dartwischen! — Wa wunnerbar dat doch so kamen is! — Sin Moder weer mal en rike Burndochter un ic<sup>d</sup> man en simpeln Knecht. Un als wi uns leev harrn, dar sā ehr Vader to mi! Krig eerst en Hof un denn frie en Buerndochter! — Dat duer ehr wul en beten to lang, bit ic<sup>d</sup> en Hof harr, — awers kregen heff ic<sup>d</sup> em doch! — Un als ic<sup>d</sup> em denn nu harr, — dar harr se all lang en Burn friet! — Un mit de Jahren gung dat torüg, — un mit de Burnfrau o<sup>c</sup>! — Den Burn freeg de Küm ünner, un de Sted gung in Konkurs! — Un de Burnfrau is lang all en arme Wetftru, de dar nix mehr hett, als ehren Söhn, de dar nu ehr Fründ un Bistand is! — Un wenn he nu vellicht sin Moder dat vertellt, wat ic<sup>d</sup> to em seggt heff, denn kriggt he dat ja o<sup>c</sup> vellicht vun ehr to weten, worum ic<sup>d</sup> dat seggt heff! — Um Peter deit mi dat leed! — un um min Stina o<sup>c</sup>! — Alwer mit sin Moder, als Stina ehr Swigermudder, kunn ic<sup>d</sup> likers, vunwegen de fröhern Tiden, doch ni gut mehr verkehren! (Dar ward anksloppt). Na, schull dat weder Peter we'n? — Kumm herin!

## Beerte Optritt.

### Mars, Jörn, de Burvagt.

Mars. Gu'n Dag, Burvagt! — Na, wa geih't un wa steih't?

Burvagt. A, so so! — Ich dank' ock för de fründliche Nafrag! — wa geih't denn sülben? —

Mars. Meen't ock so! — danke! — heel gut! — Ni wahr, min Jörn?

Jörn (de jümmers grient, wenn he wat seggt). Ja, heel gut, Badder!

Mars. Den Missen hebbt wi nu eben all ut de Kuhl! — Un Mandag sangt wi an to plögen, — un de Sög hett Farken kregen! —

Jörn. Ja, de Sög hett Farken kregen! — Ja! he, he! (to den Burvagt.) Un de buntrode Kuh hett ock all kalvt! — Ja! —

Burvagt. Ne, wat du seggst, Jörn! —

Jörn. Ja! he, he!

Burvagt. Na, denn nehmt man en beten Platz un sett Ju dal! — Un drinkt man eerst mal en lütten Köm! —

Mars. Na Jörn, denn sett di man. (He sett sich dal op den Stohl Nr. 8).

Jörn. Ja, Badder! — (He sett sich dal op den Stohl Nr. 9).

De Burvagt (holt den Körnbuddel un dree Gläser, sett se op den Disch Nr. 5 un schenkt se in un sett sich dal, op den Stohl Nr. 10). Dat is man en Käntüffelköm, awers slecht is he ni! —

Mars. Ja, min Jörn drinkt eigentlich noch garkeen Köm!

Jörn. Ne, Badder! —

Mars. Awers nu mußt du doch mal mitdrinken un mit anstöten, Jörn!

Jörn. Ja, he, he! Ja, Badder!

**Burvagt.** Na, denn lat uns man mal anstöten!  
(nimmt sin Glas). Prost denn ock! — (Se stöt an).

**Mars.** Prost, Burvagt! — Din lütte Stina, de schall leben!

**Jörn.** Ja, he, he! — Stina, Badder! — (He schlürft den Körn mit eenmal runner, noch fröher as de annern beiden).

**Burvagt** (to Mars). Ne, fühl mal an! — wa din Jörn dat all versteiht! — He weer ja de eerste, de em ut hett! —

**Mars.** Ja, fühl, dat hett ock sin Bewandnis! Du bringst mi lik darop, Burvagt!

**Burvagt.** So, ic?

**Jörn** (griert). Ja! — he, he! —

**Burvagt.** Wa meenfst du dat?

**Mars.** Ja, Nauer, dat will ic di seggn! Bunwegen de lüttje Stina sünd wi ja eben kam'n! —

**Jörn** (griert). Ja! he, he! Bunwegen Stina!

(Jörn dringt een na'n annern de Resten ut de Gläf' un fangt ock noch naher an, en Glas mit'n Finger uttoslichen).

**Mars.** Se un Jörn sünd ja so wat liker old! Un hebbt ock bi Persepter tohopen in de Schol gahn, un ock all als Nauerskinner vun lütt' op an jümmers mit enanner spelt! — Un vunwegen dat wi Nauers sünd, Burvagt, un ic en Hof heff, eben so als du, — un unse Koppeln so nett an enanner liggt, — — un denn ock noch, so quanzwif' tom Berglik, du man de eene hest, din Stina, ebn als ic man den een, min Jörn! — Dar hebbt ic un min Olsche denn dacht un uns dat so ut-simuleert, de beiden, de schulln sick man friegn! — Wat würr dat en Hof afgeben un wat för'n glückliches Paar!

**Jörn.** Ja! he, he! Ja! Badder!

**Burvagt.** So? meenfst dat?! — Na, denn will ic di mal wat seggn, Nauer! —

**Mars.** Wullt mi wat seggn, Burvagt? — Na, wat denn? — deim segg dat man? wat denn? —

**Burvagt.** Um twee junge Menschen glücklich to maken, is doch de Nildom nich allemal de Hauptsaal.

**Mars.** Na, dat will ic̄ doch meisthin so meent hebbn!

**Burvagt.** Ja, du! — Ic̄ meen dat awers anners! — Un ock dat, wat du mi dar eben allns noch mehr seggt heft, vun unse Mawerschap un vun unse Höf, vun din Jörn un min Stina, gifft in so en Sak noch lang ni den Utslag! —

**Mars.** So! meenst du dat? —

**Burvagt.** Ja! dat meen ic̄! — Un um twee junge Menschen glücklich to maken, dar hört vör alln ock doch twee Harten to, de sic̄ leev hebbt un sic̄ verstaht! Un allns mit enanner deelt und dregt, to jeder Tid, — un eben so gut ock dat Slimme, als dat Gude!

**Mars.** Ic̄ verstaht di doch ni so recht!

**Burvagt.** Ja, dat dei'st du wul nich, un din Jörn wul eerst recht ni. Wat, Jörn? —

**Jörn.** Ne! he, he! Klas-Ohm! —

**Mars.** Dat deit ock garni nödig! — He weet för sin Stand ock all mehr als nog! — Ic̄ wull den Deutscher so veel Scholgeld vör em utgeben, als du vör din Stina utgeben heft, — Un wenn he nu ock man halv so veel lehrt hett, als se, — so kummt dat ja op eens herut, wenn se sic̄ man eerst hebbt, waleen na de Hochtid de Klöfste is vun de beiden, min Jörn oder din Stina.

**Burvagt.** Wenn du dat meenst, magst du darbi bliben! En jeder na sin Will un Mög'! Doch ic̄ heff nu mal en annier Ansicht vun de Sak, — Un wil du di dat nu allns all so nett öwerleggt un utdacht heft, müß du mi ock so veel Tid laten, dat ic̄ dat ock mal do! — Un vör alln dochen eerst ock mal mit min Stina daröwer snacken do', de vun di un din Jörn sin Absichten ja noch garni mal en Ahnung hett un in düssen Fall doch de erste Kull mit spel.

**Mars.** Ja, wenn du dat meenst, Burvagt, denn do' dat man; dat kummt doch op eens herut! Din Stina müß ja blind we'n, wenn se dar nich mit inver-

stahn weer, un min Jörn ni nehnien wull! — Wat?  
Jörn?

Jörn. Ja, Badder! — He, he!

### Föste Optritt.

#### En Knecht. De Vörigen.

Knecht (kummt ilig dör de Mitteldöhr). Burvagt! Burvagt! — Dar is en Mann dar buten, de will den Burvagt spreken!

Burvagt. So? — wer is dat denn?

Knecht. Ja, dat weet ic! nich!

Burvagt. Wat will he denn?

Knecht. Ja, dat weet ic! nich! — He hett'n Kollarr an de Müz un ic! en roden Rand darum! Un seggt, he weer en Bad, un leem vun Rendsborg, un dat weer hel wat Wichtiges, wat he uttonichten harr!

Burvagt. Denn lat em man rinkam!

Knecht (macht de Mitteldöhr apen). Denn kumim man!

### Söfste Optritt.

#### De Bad'. De Vörigen.

Bad' (to Mars). Is He de Burvagt?

Burvagt. Ne, dat bün ic!

Mars. Ja!

Jörn. Ja, dat is Klas-Öhm! He, he!

Burvagt (to den Bad'). Na, wat will He denn?!

Bad'. Ic kam vun de Regierung! — Bun de provisorische Regierung ut Rendsborg! Bi sünd nu Dütsche! — De Prinz vun Noer mit de Turners un Studenten vun Kiel un mit de Lauenborger Jägers hebbt Rendsborg nahm un de Dän' darut verdreben! —

Burvagt. Ne, wat du seggst! — Hebbt se sic! gar ni wehrt?

**Bad'.** Ne, se sleepen noch! — Dat weer to fröh  
des Morris, — de ole Oberst Seiffert hett sich över-  
rumpeln laten! —

**Mars.** Ne! — wa is'n Möglichkeit!

**Jörn.** Ne! — wa is'n Möglichkeit! He, he!

**Bad'.** He wull sich wehrn un Allarm blasen laten,  
awers dar weer de Kommandantur all umzingelt un de  
Wach all besett, un den Hornist harru se dat Horn weg-  
nahmn, un den Tambur de Trummel! —

**Mars.** Dat is stark!

**Jörn.** Ja, Badder! He, he! — Dat is stark!

**Burvagt.** Hett He wat Schriftliches uptowisen?  
— Wo hett He sün Legitimatschon!?

**Bad'** (nimmt en apen Schriftstück ut de Tasch, un gisst dat  
den Burvagt). Hier!

**De Burvagt** (maakt dat apen un leest.)

Un

alle Beamte der ländlichen Distrikte in  
Schleswig-Holstein.

Alle dienstpflichtigen jungen Leute und alle älteren  
waffenfähigen Männer, die sich ihnen anzuschließen ge-  
neigt sind, haben sich so schnell als möglich nach Rends-  
burg oder Kiel zu begeben und dort in den Magistrats-  
bureaus zu melden. Und alle Beamte, namentlich die  
Bauernvögte auf dem Lande, sind angewiesen, die Voll-  
streckung dieses Befehles in aller nur möglichen Weise be-  
reitwillig zu unterstützen.

**Die provisorische Regierung.**

**Beseler.** v. Neventlow.

**Burvagt.** Dat is recht! — Icf bün mit darbi!  
(Geiht na de Döhr, maakt ehr apen un röppt lud). He! Kärischan!  
Hans! Peter! Jochen! — Alle Mannsliid in't Dörp schüllt  
gau hierher kamen! — (Für sich). De Frunslüd kamt ja  
ut Käschier vun sülben! —

**De Bad'.** Na, adjüs, Burvagt! Hier bün icf mit  
min Warf ja all to Enn! — Nu besorg He man dat

annere, — ic̄ will nu maken, dat ic̄ wider kam! —  
Adjüs denn ock! (To Mars). Adjüs, Buer!

Burbagt. Adjüs! Maun!

Mars (gau achterna). Adjüs!

Jörn. Adjüs! He! he!

(De Bad' geiht dör de Mitt af).

Burbagt. Ne doch! — wat'n Naricht! — Uwers nu will ic̄ dar doch glieks för sorgen, dat dar eerst mal en blau-witt-rode Fahne neih't ward. — Dat mutt de Snider do'n, — Un denn tonösten muti se na'n Karlen-torn herop un ward dar ut de höverste Luk steken! — Uns' Herr Baſter is ja dütsch gesinnt un hett seker nix dagegen. (He geiht dör de Mitt af).

Mars. Na, Jörn, wat seggst du nu darto? — — Nu bün ic̄ awers bang, dat dat Krieg gifft!

Jörn. Ja, Badder, nu gifft't Krieg! He, he!

Mars. Dat is man en Glück, dat se di op din Platt-föt all kasseert hebbt, sunst würrst du gewiß ock noch mit introcken!

Jörn. Ja, Badder! — He, he!

Mars. Un so'n Krieg, dat is keen Spaß!

Jörn. Ne, Badder! — He, he!

Mars. Dar haut un steikt un scheet se op'nanner los, dat de Menschen man so hinsfallt als de Fleegen!

Jörn. Ja, Badder!

Mars. Jung, Jörn, weest du wat?

Jörn. Ne, Badder! — He, he!

Mars. Dar geiht mi wat dör'n Kopp! — Wenn nu de jungen Lüd all kamt, de dar na Rendsborg wüllt, un sick hier versammeln schüllt, denn kamt se gewiß ock noch to uns un wüllt di ock mit hebbn! —

Jörn. Ja, Badder! —

Mars. Uwers du schaft ni mit! Wi hebbt ja man den Gen! — du blifft bi din Badder un din Mudder; un kriggst tonösten de Sted' un den Burbagt sin Stina!

Jörn. Ja, Badder! — He, he! — Den Burbagt sin Stina!

**Mars.** Awers, wenn se denn tonösten kamt, un di mithebbn wüllt, wa makt wi dat man blots, dat du denn ni to finn büst?! — Du must di versteken! —

**Jörn.** Ja, Badder! — Versteken! He, he!

**Mars.** Awers din Mudder, de mutt nix darvun weten, — de kunn sic verplappern! —

**Jörn.** Ja, Badder! —

**Mars.** Ja, wa makt wi dat man blots, dat du denn narmst ni to finn büst, — ock wenn se na di föken schulln?! Du mußt di eenerwegns versteken, wo se di garni vermoden sünd! — Garnich in uns egen Hus, — Un keen Mensch mutt dat weten, waneem, — hörst du, Jörn, keen Mensch! — Denn kann di ock keen Mensch ni verraden!

**Jörn.** Ja, he, he! — Keen Mensch, Badder!

**Mars.** Deuscher, Jörn, Jung, wenn dat hier weer, bi'n Burvagt sülben! He will dat Jungvölk ja na Rendsborg bringn, un denn is sin Stina man alleen to Hus! — Denn is dat ja de schönste Gelegenheit för di, all'n beten mit ehr to frien, — un wenu denn de Burvagt wedder vun Rendsborg kummt, denn sünd Ju beiden all Brut un Brüdigam! —

**Jörn.** Ja Badder, he, he! Brut un Brüdigam! —

**Mars.** Weest' wat? — De Burvagt is ja hin na'n Snider gahn! vunwegen de Fahn, de he em neihn schall, — un Stina is ock ni hier, — dat is ja Melkenstid, se is seker noch bi de Röh. — Nu bliv man noch en Ogenblick, un denk doröver na, wa wi dat maken wüllt, — vellicht fällt di wat in, — du hest doch ock en an-schlägischen Kopp!

**Jörn.** Ja, Badder! — He, he!

**Mars.** Ich will man eben noch gau mal na Moder heröwer un will ehr Bescheid seggn, vunwegen den Mann ut Rendsborg, un dat dat nu wul Krig giffst, — se weet ja noch vun garnix wat af! — Un denn kam ich glieks wedder her! — Wenn du awers bidesSEN all wat finn schullst, — denn verkrup di man, — un wenn ich denn

wedder kam, un du vellicht all weg büst, denn schull mi dat freu'n, — denn weet ic ja Bescheid, dat du di all verkraben hest, — un mehr bruk ic ja för't eerste och noch garni to weten!

**Jörn.** Ja, Badder! —

**Mars.** Un wenn denn de Burvagt man eerst mit de annern afreist is, — denn finn ic di wul wedder, — denn krüppst du wedder herut un friest en beten mit sin Stina! —

**Jörn.** Ja, Badder, denn krup ic wedder herut un frie en beten mit sin Stina! He, he!

**Mars.** Ma, denn iop ic nu eerst noch gau mal röwer na din Moder!

**Jörn.** Ja, Bader! — He, he!

**Mars** (geiht dör de Mitteldöhr af).

**Jörn** (alleen). En anschlägschen Kopp heff ic wul, awers wat nützt dat?! — Waneem schall ic mi nu versteken? Hier is ja nich mal en Muslock! — Um lichtsten weer dat wul, wenn nu Stina keem un mi gau mit versteken de', de weet hier ja an'n besten Bescheid! — Vellicht ünner ehr Bett, oder in de Rokkamer! — (He ward de Kist gewahr). Töf mal! — Deutscher, wat seeg ic dar! — Dar steiht ja en grote Kist, — dar is wul Bettliig in, — eben als in Moder ehr! Wenn de man ape: is, dat weer en Spaß! — denn leeg ic dar ja rein als in de Pugg! — (He geiht hin un lücht den Deckel en beten open un röppt vergnögt). Dat geiht! — Dat geiht! — Se is open! (He stiggt in de Kist).

### Söbnte Optritt.

**Stina** (alleen). Nu is hier keen Mensch mehr vun de annern, un ic bün hier moderseelen alleen mit min Nummer! — Weer min felige Moder noch an'n Leben, denn harr ic to'n minn'sten dochter een hatt, gegen de ic min Hart utschütten un de mi trösten kunn! Dat is recht swar un hart för mi! — Un wenn ic an Peter

denk, un dat dat um mi so kamen is, denn kunn mi  
wul dat Hart breken! — Wi hebbt uns so leev! — un  
nu — ritt dat Schicksal uns so mit eenmal vunenanner!  
— Awers de Leevde öwerwiint ja allens! (Peter kummt  
dör de Mitt, un bliift in'n Achtergrund stahn. Stina spricht wider).  
Un uns' Herrgott ward uns ni verlaten!

### Achte Optritt.

**Peter. Stina.**

**Peter.** Ne, min Stina! — (He drückt ehr an sich). Dat  
ward he nich!

**Stina.** Peter, wa verschrok ic̄ mi! — Wenn nu  
min Badder keem!

**Jörn** (kift en Ogenblick ut de Kist un makt Grimassen.  
He hett sic̄ awers noch ni witt makt).

**Peter.** Ja, dat lat em!

**Stina.** Hest du denn all vergeten, dat he di ut'n  
Hus jagt hett?!

**Peter.** Ne! seker nich! — — Awers he hett mi ocf̄  
all wedder ropaen laten! —

**Jörn** (kift wedder ut de Kist).

**Stina.** Di ropaen laten! — Dat begrip ic̄ ni! —  
Schull em dat denn leed do'n?!

**Peter.** Dat wul nich! — Un nich als din Badder  
hett he mi ropaen laten, — als Burvagt hett he dat  
da'n! — Eb'n als all de annern jungen Lüd, de he  
morgen na Rendsborg bringt!

**Stina.** Na Rendsborg?!

**Peter.** Ja! — he hett en Sted' för uns, wo wi  
all unsen Platz frigt!

**Stina.** Dat verstah ic̄ nich!

**Peter.** Dat Baderland röppt sin Kinner, Stina,  
— un dar mutt en jeder sic̄ willig un folgsam wisen!  
— Wi Sleswig-Holsteener sünd Dütsche un wüllt ocf̄  
Dütsche blichen! un darum mutt dat Dänenwolf, dat  
keen Recht hett, öwer uns to regeeren, wedder ut't Land

herut, wedder darhin, wo se herkamen sünd! — un wenn se dat ni gutwillig do't, so brukt wi Gewalt, un denn hebbt wi Krig!

**Stina.** Un du wullst ock mit?

**Jörn.** (Kift wedder ut de Kift.)

**Peter.** Dat mutt ic ja! — Denn dat is en jeden braven Sleswig-Holsteener sin erste Pflicht!

**Stina.** Un wenn du denn en Kugel kreegst, oder'n Krüppel wurrst!

**Peter.** Denn kreeg ic ehr för min Vaderland!

**Stina.** Un dat seggst du man so hin, als wenn dar garnix an gelegen weer! — Denkst du denn garnich an din ole Mudder?! — Se würr sic ja de Ogen utween! — Un ic — ic harr ja keen glückliche Stunn mehr op de Welt! wenn ic di verleeren schull! — Mi würr dat Hart breken!

**Peter.** Min Stina! — De Kugel dröppt ja nich en jeden! — Un en jeden sin Leben steiht ja in uns' Herrgott sin Hand! — För't Vaderland to starben, dat is schön un ehrenvull! — dat hebbt wi all bi Persepter in de Schol lehrt. Süh, un wa würr dat utsehn, wenn de annern jungen Lüd nu all mit in'n Krig gaht, un ic man alleen to Hus bleev? Wat würrn de Lüd seggn? Würr dat ni so utsehn, als wenn ic'n Bangbüx weer, un müß ic mi ni scham för mi sülben?! — Un du, min Stina, als so'n dege un so'n modige Deern, kunnst du mi denn wul noch leev hebbn?! — müßt du mi nich in't Gesicht spigen, wenn ic di küssen wull?!

**Jörn** (kift wedder ut de Kift).

**Stina** (mit Freudigkeit un Begeisterung). Ja, min Peter, du hest Recht! un ic will di ock ni mehr daran hinnern! — So gah denn mit Gott! — Un unse leewe Heergott wes' din Schutz un din Schirm, darum will ic Em beden des Abeuds un des Morgens, un Nacht un Dag un ümmer, wenn ic in Gedanken bi di bün! — — ümmer! ümmer! — — Still mal, ic löv, dar kummt Vadder! — (Se sett sic op een vun de Stöhl un fangt an to strichen).

## Negnte Optritt.

Burbagt. Stina. Peter.

**De Burbagt.** (He kummt dör de Mitt). Na, wat seeg ic! — Dat harr ic mi denn doch ni dacht vun di! Ich heff di doch ümmer för en ordentlichen un en ehrlichen Menschen holen, — awers ic heff di min Hus verbaden, — wil du ehr den Kopp verdreihst, un nu slifft du di in min Hus, als en Deef?!

**Jörn** (sitt wedder ut de Kist).

**Stina** (In Opregung). Badder!!

**Peter.** Burbagt, dat is nich andem! Ich heff mi narms rinsleken! — Stolz un fri bliin ic dör de apen Döhr herintreden, un so stah ic och noch in düffen Ogenblick hier vör Ju! — — Hebbt Ju mi denn ni ropaen laten, ebn als all de annern? — un heff ic denn ni datsülvige Recht, hierher to kamen, ebn als se?! — Ich fahr morru mit na Rendsborg! —

**Burbagt.** Du?! — dat kann ic doch ni glöben!

**Peter.** Waso?! — warum dat nich?!

**Burbagt.** Wil du de eenzige Söhn vun en arme Wetsbru büsst! — Du hest dat ni nödig, to deen, — un di künnt se garni nehmen.

**Peter.** So? — dat wüllt wi doch mal sehn! — Ich stell mi friwillig — Dat Vaderland is in Gefahr, — Un denn gifft dat för uns jungen Lüd keen Utwahl un keen Bedenken mehr, — un de man en Waff föhren kann, de mutt mit! —

**Burbagt.** Ja, dat is ja denn wat anners! — Dat sünd brawe Ansichten vun di! — dat lett sic ni bestriden! — Awers din ole Mudder!

**Peter.** För de ward uns' Herrgott och wul sorgen! Dar weern ja noch ümmer gude Lüd, de ehr mit holpen hebbt, un de ward ehr och widerhin ni so ganz in Stich laten, nu mi de Pflicht röppt, de ic folgen mutt. — Un fört eerste litt se ja och noch keen Not, — se hett

ja de föfstein Daler, de ic̄ vörhin vun Ju kreeg, als ic̄ aflohn̄t wurr!

**Burvagt.** So? Ja! Ja! — Denn hest du ehr den Lohn geben?

**Peter.** Ja, dat heff ic̄! — eben als fröher oc̄, wat ic̄ darvun öwer harr! — Un wa swar de doppelte Slag oc̄ för ehr weer, — denn eben wurr ic̄ aflohn̄t, to'n Berglik als en uehrlichen Menschen, un nu mutt ic̄ ehr oc̄ noch verlateu! — Se driggt dat awers mit en starkes Hart un mit en framen Sinn, ebn̄ als se dat alles dragen, wat se bisher all to dregen kreeg! — un se sä to mi: Gah mit Gott, min Söhn, un do' din Pflicht, — ic̄ will för di beden!

**Burvagt.** Awers de föfstein Daler — wenn de mal op sünd. — —

**Peter.** Vun morgen an, sobald ic̄ infleedt bün, heff ic̄ denn ja oc̄ min Löhnung! — Un denn ward uns' Herrgott uns oc̄ wul wider hölpen! —

**Stina** (wischt sich gau mit de Schört öwer de Ogen). Min Peter!!

**Burvagt.** Ja, dat ward He wul! — Din Mudder hett en guden Söhn an di, dat mutt ic̄ seggn! — Un denn sünd dar oc̄ ja noch wi annern hier. — Un wat ic̄ darbi do'n kann, — —

**Peter** (gau un stolz). Ne, Burvagt, Ju? — nümmier! — — Keen Dreeling dörf min Moder vun Ju nehmen! Ni un nümmier nich! — Icf weet nu all mehr, als ic̄ vörhin wüß! — Se hett mi allens vertelst! — Un dat heff ic̄ vör alln̄ darvun beholn, dat Ju uns nix to geben hebbt, un wi oc̄ nümmermehr wat vun Ju to nehmen!

**Peter** (in't Afgahn to Stina). Adjüs, min Stina!

(He geiht gau un stolz dör de Mitt af).

**Stina.** (Nimmt den Platen för't Gesicht un weent iud).

**Burvagt.** Süh! Süh! — Wat kreeg ic̄ dar to hören! — (to Stina). Stina, nimm mal de Körngeschichte dar weg, un bring mal en paar Buddel Win herin un

welke Gläſ'! — Dar ward denn wul glieks noch mehr  
lam', als Peter! — (Stina weent noch, wiſcht ſich mit de  
Schört de Tran af, un geiht mit den Kombuddel un de Gläſ'  
dör de Döhr links af.) Ja, min Dochter, di mögt de Ogen  
wul öwerlopen! — Wa geern harr ic̄ di den Kummer  
ſpart! — — He is en degen Menschen! — ſe kreeg ſo  
licht ſeen betern! — Un ſo veel ſteiht fast: veel leewer  
als an Naver Mars ſin Jörn mück ic̄ ehr Peter geben!  
— — Awers wat ic̄ ſeggt heff, dat heff ic̄ ſeggt, — —  
un darbi muſt dat bliben! — — — Warum is Peter  
oč ſeen Bur?! — Ja, warum?! — Ic̄ kunn mi ſülben  
fragen! — — Bün ic̄ dat fröher denn oč all ſo mit  
eenumal we'n? — — Un weer ic̄ fröher nich en lange,  
lange Tid datſülbige, wat nu Peter is?! — — — Ha!  
— Holt Stopp! — — dar blixt mi wat dör'n Kopp! —  
un wat kreeg ic̄ dar för Gedanken?! — — Warum kunn  
he ni Bur warrn? — ebn ſo gut, als ic̄ dat mal wurr!  
— — un noch duſend mal lichter! — — (Stina kummt  
dör de Döhr links mit den Win un de Gläſ' un bliſſt toeerſt  
ſtahn). He kann dat ja! — Gar ſeen Twiſel, — he kann't!  
(Stina kummt wider herin). Un ic̄ ſegg di, Stina, he ſchall  
dat oč!

### Teinte Optritt.

#### Stina. De Burvagt.

**Stina** (bringt de Buddels un de Gläſ' na den Disch). Wa-  
leen?! — Wat meent Badder darmit? —

**Burvagt** Wakeen? — Na, — töſ man noch en beten!  
— Du friggiſt dat bald to hörn! — — — Wa is't? —  
Unſe Naver Mars un ſin Jörn weern hier un wulln  
um di friegen! —

**Stina.** Jörn? un Mars mit darbi för ſin Jörn?!  
Dat fehlt oč noch!

**Burvagt.** Na, ja! — dat is gut! — Ic̄ wull di  
dat oč man ſeggn, wil du dat noch ni weetſt!

**Jörn** (Kift wedder mal ut de Kift un lett sich denn ni wedder sehn, bit he optritt. He hett nu Tid, sich dat Gesicht un sin Tüg mit Mehl witt to maken).

**Stina.** Ne! — denn doch dusendmal leewer dröges Brod mit Peter, als Winsupp un Braden mit Narver Mars un sin Jörn!

**Burbagt.** So?! — sleist du dat man so likweg af?

**Stina.** Ja! — Un wenn ich den ni krig, för den nu eenmal min Hart sleit, als sin för mi, — denn will ich leewer garni heiraten un min Leben eensam vertruern!

**Burbagt.** Na, gut! — dat kann'ck mi ocf wul denken! — (Buten achter de Mitteldöhr ward dat Iud, un is dat so to hörn, als wenn dar welche ankamt un herinner wulln). Dar kant se all! — — —

### Ölste Optritt.

**De Börigen. En Knecht.**

**Knecht** (kummt dör de Mitt.) Burbagt, — de jungen Lüd un de Buern sünd all dar! — Künnt se rinkam'n? — oder schüllt se buten op de Dehl blichen? —

**Burbagt.** Lat se man rinkam'n, alstohopen! —

**Knecht** (röhpt dör de Mitt). Denn kant man rin, alle Mann herin!

### Twölfe Optritt.

**De Börigen, Knechten, Buern, Fruns un Deerns**

(de sick gau in'n Achtergrund an beide Siden  
herum smuck opstellt).

**Burbagt** (mit Begeisterung). Leewen Frünn! — — De meisten vun Ju ward dat wul all so quanzwif hört hebbn, wat dar los is, un warum ich Ju heff ropaen laten.

**Mehrere Stimm** (töglit). Ja! — Jawul! — Ja, Burbagt, — wi weet't all! —

**Burbagt** (mit Begeisterung). Hüt morgen fröh hett de

Prinz Friedrich vun Noer mit de Lauenborger Jägers  
un de Studenten un Turners ut Kiel de Stadt Rends-  
borg besett, ahn' dat en Drüppen Blot darbi vergaten!  
— Un den olen Kummendanten Seiffert hebbt se för  
den eersten Ogenblick eerst mal in Arrest nahm, un dat  
gemeene Milletär, Inter Sleswig-Holsteenische Landskinner,  
hett sich för uns' Sak erklärt, un alle dän'schen Offizeers  
un Beamten hebbt de Stadt verlaten!

(Stummes Spel, Verwunderung un Gemurmel  
vun de Anwesenden.)

**Burvagt** (spricht wider mit Begeisterung). Un hüt morrn  
is dar ocf noch wat mehr passeert, wat dar noch ebenso  
wichtig un noch wichtiger is! — In Kiel op'n Markt-  
platz is dar vun't Rathus hindal vör all dat Volk en nie  
Regierung vun Sleswig-Holsteen, de provisorische  
Regierung, proklameert wurrn, — — un nu hebbt  
fört erste de dän'sche König un sin Dänen hier nix  
wider to seqgn. Uns' schönes Heimatland Sleswig-Hol-  
steen hebbt se vunenanner riten un Sleswig mit to  
Dänemark nehmen wullt!

(Murmeln un stumme Spel vun de annern).

Awers de beiden smucken leevlichen Süstern holt so  
fast un tru tohopen un so veel vun enanner, dat dat  
en Sünn un en Schann weer för alle Tiden, se op so  
en Wis' gewaltsam to trenn un vun enanner to riten!

(Gemurmel un stummes Spel vun de annern.)

Se hebbt ja ocf ehr heiligen und verbreesten Rechte,  
all vun de öllsten Tiden her, an de keen Menschenmacht  
mehr rütteln un keen Menschenhand sich ungestraft ver-  
gripen kann! — un wo dar schreben steicht, un vun den  
dän'schen König Christian den Gersten sin eegen Hand  
ünnerschreben un besiegelet: „Dat de beiden Herzog-  
dömer Sleswig un Holsteen schüllt tosamen  
blichen op ewig ungedeelt!“

(Gemurmel, eenige Stimmen.)

Ja, Burvagt, — dat schüllt se! — dat is recht! —  
dat is wahr!

**Burvagt** (mit Begeisterung.) Slecht hebbt awers de

dän'schen Könige dit Gelöbnis man hol'n, wat darmals anno 1460 den föfftten März Christian de Erste als König vun Dänemark un Herzog vun Sleswig-Holsteen uns doch so fierlich verspraken un beswaren hett! Nu wüllt se Sleswig in dat Königrik Dänemark inverlieuen! — Dar hett de König Christian de Achte mit sin' apen Brief ja all op los stürt, un sin Nafolger, Friedrich de Söbnte, hett dennu nu den Anfang darmit makt!

(Murmeln un Unruh mank de Tohörers).

**Burvagt.** So is't denn kamen, un darum hebbt wi uns oplehnt, un wüllt nu unsen eegen Landesherrn hebbn, unsen dütschen Fürsten un Herzog — un keen' dän'schen König mehr un ock keen' dän'sche Beamten!

(Gemurmel un eenige Stimmen).

Ja, dat wüllt wi! dat wüllt wi, Burvagt!

**Burvagt** (begeistert). Hüüt morgen is de Grundsteen vun unsere Friheit leggt, un nu gelt dat, wider to bu'n, un ni still to stahn, bit dat Gebüd klar is un vör uns steiht in vulle Pracht vun innen un vun buten! — Mennig harten Kampf un mennig Drüppen Blot ward dat noch kosten, — denn nu gifft dat Krieg! un dar mutt en jeder do'n, wat he kann, dat Vaderland to verteidigen, sin Hus un sin Herd, un allens, wat he leev hett, — sin heiligsten Göder!

(Gemurmel un eenige Stimmen).

Ja, dat wüllt wi! — dat wüllt wi, Burvagt!

**Burvagt.** Un hüüt, Kärrners, is de veeruntwintigste März! Denkt an den Dag! — Schriwt Ju em in Ju Harten! den veeruntwintigsten März achteinhunnertachtunveertig! — dat Ju naher na lange, lange Jahren daran denken un darvun vertelln künnt! — Un alle Jahr, wenn he wedderkehrt un sin Geburtsdag kummt, denn ehrt em, denn fiert em als en heiligen Dag, als en Festdag, en Freudendag för uns all un för ganz Sleswig-Holsteen! — Ju! — un Ju Kärrner!

(Gemurmel, eenige Stimmen).

Ja, Burvagt! Dat do't wi! — Dat wüllt wi! — Wi un uns' Kärrner!

**Burvagt.** Un all de jungen Kerls, de dar deenst=  
plichtig sünd un de Waffen dregen künnt, — un all, de  
sich sunst noch freiwillig stelln wüllt, de hebbt sich hier  
morrnfröh Klock acht intofinn! Ich un de annern Burn,  
wi stellst de Wagen! Un ich sülben, als de Burvagt, —  
ich bring Ju na Rendsborg!

(Murmeln, eenige Stimmen).

Ja, Burvagt! — Morrnfröh! Klock acht! Hurra!  
na Rendsborg!

**Burvagt.** Un nu, Kinner, — wil wi nu doch  
eenmal hier all tosamen sünd und mennig een vun Ju  
all morrn nich mehr hier is, nu lat uns düffen Dag,  
als en Festdag all to'n eerstenmal hüt abend fiern!

(Gemurmel, eenige Stimmen).

Ja, dat lat uns, als en Festdag fiern!

**Burvagt.** Un för mi is dat sogar noch en dop=  
pelten Festdag, — denn mutt de Fier oč hier bi mi  
wesen! —

(Gemurmel, eenige Stimmen).

En doppelten Festdag?! för em?! — wa so?! wa dat?!

**Burvagt.** Ich verfrieg nämlí vunabend min een=  
zige Dochter! Hier ward Verlobung fier!

**Stina** (in grote Opregung). Badder!

(Gemurmel, eenige Stimmen).

Verlobung?! — Sin Stina?! — Sin Dochter?! wat?!

**Burvagt.** Ja, so is't! — Ich verfrieg vunabend min  
Stina!

(Gemurmel, eenige Stimmen).

Hurra! De Burvagt! un Brut un Brüdigam! Hurra!

**Mars** (für sich, bi Sit). Na, endlich! — Ich meen all  
lang, dat he dat vergeten harr! — (lud) Amers waneem is  
nu min Jörn?! — (He röppt) Jörn! — Jörn! — wo  
den Deutscher sticfst du denn?! — Hett leener min Jörn  
ni sehn?! Jörn, wo büst du?!

(De Deckel vun de Kist geiht tohöchd, un Jörn kummt herut, he  
hett sich dat Gesicht un sin Tüg ganz witt makt. De Lüd sangt  
an to lachen).

### Dörteinsté Optritt.

#### Jörn. De Öwrigén.

Jörn. Hier! He, he!

Mars. Jung, den Deutscher! — wat deiſt du in de  
Grüttſt?!! Wat heſt du dar makt?!

Jörn. Ich heff mi verſteken Badder, — dat ſchull  
ich ja He he!

Mars. A, ſo! — Ja, dat is wahr! — Na, dat  
malt ja nix!

Jörn. Ne, Badder! — He he! —

Mars. Na, un nu kumm man her! — Nu ſchallt  
loſgahn!

Jörn. Wat, Badder? — Dat Scheeten? He, he! —

Mars. Ne, den Deutscher, Jung! — Dat Friegeñ!

Burvagt (to Mars). Wo denkſt du hin, Mars?! —  
Dar bruk ich awers doch din Jörn ni to! — —

Mars. Wa ſo? — waleen denn funſt?!

Jörn. Waso?! He! he! —

Burvagt. Na! — denn weet ich doch en annern för  
min Dochter (he röppt). Peter! — ſchall mal herkam'n!  
— min Knecht Peter!

### Beerteinsté Optritt.

#### Peter. De Vörigen.

Peter (tritt rasch vör). Hier bün ich!

Burvagt. Du heſt vörhin um min Dochter anhol'n,  
— un ich muß ne ſeggn, — awers nu liggt de Sak all  
anners. —

Stina } toglit. Badder!

Peter } toglit. Burvagt!

Burvagt (to Peter). Möchſt du min Stina nu ock  
wul noch to'n Fru hebbn? —

Peter (gau, opgeregt un freudig). Burvagt!!! — — —  
Ich bün ja man en armen Knecht, — — — un Ju  
hebbt ſeggt — — —

**Burvagt.** Ich heff seggt: Min Dochder schall en  
Buern heiraten! — — Un wat ich seggt heff, dat hol ich  
och! — darför bün ich bekannt! — — Wenn du min Doch-  
der heirat'st, mußt du en Bur we'n, sunst geiht dat ni!  
— Dat duer lang, eh'r ich dat malinst wurr, awers du  
warrst dat in'n Handumdreih'n! —

**Peter** (opgeregt un freudig). Burvagt! — — ich weet  
ni! — — —

**Burvagt.** Macht uix! — Dat will ich wul weten!  
— (He gisft em de Hand). Süh, — hier vör alle Lüid als  
Tügen! — — Nu schenk' ich di min Hof! — un denn  
büst du Bur! Nu segg: Ja oder ne!

**Peter** (freudig). Ja, Burvagt! — Ich segg ja! —  
(gau). Awers ich harr ebn so geern och Stina ahn' den  
Hof nahmen!

**Peter** (gau na Stina hin, he umarmt ehr). Min Stina!

**Stina** (gau). Peter!

**Welke vun de annern** (töglit) Hurra! — Burvagt!  
— Brut un Brüdigam! Hurra!

**Mars** (to Jörn). Denn kummen man, Jörn! — Nu  
möt wi annerswo hin to friegen! — Hier hest di 'n  
Korff halt!

**Jörn.** Ja, Badder, — He, he!

**Mars** (sat Jörn bi de Hand, in't Afgahn). Is dar keen,  
de min Jörn hebbu will?!

**Jörn.** Is dar keen? He he!

**Stimmen vun de annern.** He! — (Lachen).

**Mars un Jörn** (dör de Mitt aß).

**Burvagt.** Un nu, Kimmers, wüllt wi de Verlabung  
fiern! — Un ich lad' Ju all in to en kolen Drunk un  
to en lustigen Sprung, — to en Pip Toback un en  
Mundvull Snack, — als min leeven Gäst hüt abend!  
— Nu blivt man all hier! — un to Anfang vun unse  
Fier lat uns all miteanner dat schöne Leed singen, dat  
dar to'n eersten mal achteinhunnertveerunveerdig op dat  
Sleswiger Sängerfest sungem un denn naher vun de

Dänen verbaden wurr, — dat schöne Leed: „Schleswig-Holstein, meerumschlungen!“

(To de Muslanten).

Spelt op, Muslanten!

(De Muslanten sangt an to spelen, un de annern althopen to singen: Schleswig-Holstein, meerumschlungen).

Schleswig-Holstein, meerumschlungen,  
Deutscher Sitte hohe Wacht,  
Wahre treu, was schwer errungen,  
Bis ein schönerer Morgen tagt!  
Schleswig-Holstein, stammverwandt,  
Wanke nicht, mein Vaterland!

Schleswig-Holstein, stammverwandt,  
Wanke nicht, mein Vaterland!

Ob auch wild die Braudung tose,  
Flut auf Flut, von Bai zu Bai!  
O, laß blühh'n in deinem Schoße  
Deutsche Tugend, deutsche Treu'!  
Schleswig-Holstein, stammverwandt,  
Bleibe treu, mein Vaterland!

Schleswig-Holstein, stammverwandt,  
Bleibe treu, mein Vaterland!

Teures Land, du Doppelleiche  
Unter einer Krone Dach,  
Stehe fest und nimmer weiche,  
Wie der Feind auch dräuen mag!  
Schleswig-Holstein, stammverwandt,  
Wanke nicht, mein Vaterland!

Schleswig-Holstein, stammverwandt,  
Wanke nicht, mein Vaterland!

(De Vorhang fällt. Wenn he wedder tohöchd mutt, kann de eerst' Vers noch eenmal spelt un sung'en waren).



89061760765



b89061760765a



89061760765



B89061760765A